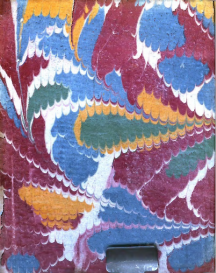
Digitized by Google



13555078712880310
13555078712880310
Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

4° Chir. 64.

Digitized by Google

MATTHÆI GOTHOFREDI PVRMANNI
Chirurgi und Stadt-Bruder zu Breßlau/

Curiöse
CHIRVRGISCHE OBSERVATIONES

Worinnen

Die raresten Casvs, welche in den hiesigen Hospitälern/ und anderweitigen Viel-jährigen Praxi vorgefallen und von ihm curiret worden/

sambt deren besondern Umständen/ OPERATIONEN, Handgriffen und Cur-Wortheilen/ genau und auffrichtig beschrieben werden.

Franckfurth und Leipzig/
Bey Michael Hohlacke sel. Wittib und Erben von Liegnitz/
Anno 1710.

A. K.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
OLYNACENSIS

Digitized by Google

Dem

Aller- Durchlauchtigsten / Aller-Groß-Mächtigsten und Unüberwindlichsten Keyser/ Könige und Herrn/

Herrn JOSEPHO I.

Erwehlten Römischen Käyser/

Allezeit Mehrern des Reichs/ in Germanien und Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband / Steyer/ Kärndten/ Crain und Würtemberg/ auch in Ober- und Nieder-Schlesien/ Marggrafen zu Mähren/ in Ober- und Nieder-Lauβnitz/ Grafen zu Habsburg/ Tyrol/ Görtz und Tyrol ꝛc. ꝛc.

Seinem Aller-Gnädigsten Käyser/ Könige und Herrn.

Digitized by Google

Aller-gnädigster Käyser/ König/ und Herr/

ES unterstehet sich abermahls ein Aller-unterthänigster Unterthan zu Breßlau/ in Schlesien/ gegenwärtiges schlechtes Buch/ oder OBSERVATIONES ein Wunderbahre Thier-Anmerckungen zu Eyer. Käy-

Digitized by Google

Käyserl. Maj. gebeiligsten und Aller-wür-
digsten Füssen in Aller-Unterthänigkeit zu
legen. Als der ich vor einigen Jahren den
Todt Grossen und Glorwürdigsten Herrn
Vatter dem Hn. LEOPOLDO auch
gethan/ welchen ich mit grösster Devotion
und Submission meine CHIMÆRGIAM
CVRIOSAM Aller-unterthänigst zu Füssen
geleget. Sie sind zum Theil in Schwedi-
schen Kriegs unter dem Grossen Chur-Fürs-
ten zu Brandenburg/ Friedrich Wilhel-
men in Pommern assamuliret worden/ der
grösse Theil aber unter Ewr. Käyserl. und
Königl. Majest. Aller-gnädigster Protec-
tion zu Breßlau. Bitte also mit Aller-
unterthänigster Submission und Respect,
Ewr. Käyserl. und Königl. Majest./ diese
grosse Künheit allergnädigst von Dero
aller-unterthänigsten Vasal aufzunehmen,
Ich erhalte Ewr. Käyserl. und Königl.
Majest. in gewünschter und beständigster

Gesundheit/ vermehre DEIN Allerhöchsten Thron und gröſten Monarchenam der Welt/ zu immerwährender Succession, Glück-gesetzter Regirung/ und allergrösten Zierde; damit alle Treu-gehorsamſte unterthänigſte Unterthanen/ in unſerm und allen andern Ewr. Käyſerl. und Königl. Maj. Ländern/ ſich höchſt erfreuen/ und in Aller-unterthänigſter Pflicht saeen können/ daß wir unter einem ſo groſſen Ehr-würdigſten/ und Aller-vortrefflichſten Käyſer und Könige leben/ vor Deſſen Wohlseyn wir nicht genugſam den Himmel anzuflehen nicht unterlaſſen können; dieſes wünſchet aller-unterthänigſt und gehorſamſt

Ewr. Käyſerl. und Königl. Maj.

Breßlau den 3. Martii. 1710.

Aller-unterthänigſt-gehorſamſter Knecht und Vaſal

Matthäus Gottfried Purmann.

Vorrede an den Leser!

Es sind nun 12. Jahr/als ich meine *Chirurgiam Curiosam* den Druck-Presse untergeben; Und meynte ich damahls/ es solte dieses der letzte *Tractat* von meinen Schrifften seyn/ weil ich mich in der Zeit immer kränklich und elend am *malo Ischiatico*, (Hüfft-Wehe/) befunden. Zudem hatte ich auch so viel Verrichtungen in den Hospitälern/ auch inn- und ausser der Stadt/ weil ich nun schon 20. Jahr Stadt-Arzt bin/daß ich fast den Schluß bey mir machte/ meine *Observationes*, die ich über 38. Jahr unter den Händen gehabt/*curiret* und *notato* aufgeschrieben/ noch eine Zeitlang liegen zu lassen/ biß mein einziger Sohn/ Gottfried Purmann/ der letzo in Halle *Medicinam studiret*, sie etwan nach meinem Tode an das Tageslicht bringen und her-

heraus geben möchte. Aber! ich habe meine Meinung endlich andern müssen/ weil ich (Gott weiß es) nicht genung beschreiben kan/ was durch Briefe aus andern blossen Berichten/ und auch hier im meinem Lande/ ich vor Nöthigungen gehabt/ daß ich sie noch bey meinem Leben heraus geben möchte. Ich habe mich endlich in meinem 62. Jahre darzu bewegen lassen/ weil vor itzo noch ziemlich gesund gewesen. Siehet also der geneigte Leser diejenigen OBSERVATIONEN vor seinen werthen Augen/ wie ich sie selbst mit eigner Hand aufgesetzet/ wie ich die Patientes mehrentheils in Person bey mir gehabt/ was ich vor Cur-Vortheile/ Medicamenta und Handgriffe dabey angewendet: wie die Operationes bey denen Kranken verrichtet werden müssen/ und/ was es bey Einigen den möchten zuweilen vor Salivation tractiret worden/ und andere mehr/ Accidentia mehr. In Summa, es sind hier bey diesen Observationibus, die ich in 38. Jahren gesammlet/ so viel Neben-Curen und Casus, welche die Kranckheit und Bleßiren an sich gehabt/ zugleich

gleich mit beschrieben worden/ daß ein jeder/ welcher solches lieset und *probiren* wird/ völlige Vergnügung und *Contentement* daraus haben soll. Ich habe diese Anmerckungen/ gleich meinen anderen Schrifften in 3. Theile getheilet: In das Haupt/ in den Leib/ und in die äusersten Glieder; werde es auch bey den folgenden 80. im Andern Theile also halten/ wo GOtt Leben und Gesundheit giebet. Hierbey verschriebe alle Liebhaber der *Chirurgi*, auff die warhafftigste und ersinnlichste Arth/ daß alles/ was ich darinnen beschrieben und offenbahret/ die *pure* Warheit sey/ wie mir ein Todtwolter/ der den Weg gehet und meiner *Methode* folget/ auch alles genau in acht nimbt und *probiret*, das Zeugnüß geben wird. Ich werde mich nun zu der Edlen Kunst der *Chirurgie* selbsten/ von welcher man mit gröstem Recht sagen kan/ daß sie die erste vortrefflichste und allerälteste in der *Medicin* sey; Denn des *Noe* Enckel der *Misrai* hat schon dasselbe *Profession* getrieben. Gehen wir weiter/ so wird man aus dem *Hyporate*, in sei-

ner uralten *Medicin* schon sehen können/ daß er nicht genugsame Worte finden kan/ die Urheber und Erfinder solcher *Profession*, recht zu verehren und zu erheben. *Apollo*, *Æsculapium*, *Podalyrium* und *Machaon* selbigen haben die darauf folgenden *Medicos*, als Götter verehret/ weil sie sich damahls nichts anders/ als nur der curirt. Mittel zum *curiren* bedienet. Und noch 2. obet 3. *Seculis* darnach erst die *Medicin* und der Gebrauch der innerlichen Artzneyen erst aufkommen; *Homerus* saget selbsten *libr. 2. cap. 13.* seiner Schrifften/ daß der *Machaon* und *Podalyrius*, Söhne des *Æsculapii*, im währender Belägerung *Trojæ*, nichts anders als die cuiert. Wunden und Schäden *curiret*. *Hippocrates* und *Galenus*, *Celsus*, *Crato*, und viel andere sind ihnen gefolget/ und bezeugen mit den nachdrücklichsten Worten daß die *Chirurgia* der erste älteste und vornehmste Theil der *Medicin* sey. Wie vielfältig rühmen sie dieselbige/ und wie viel unterschiedliche Bücher haben sie von der *Chirurgie* geschrieben/ ja sie haben sich

ſich nicht geſcheuet / dieſelbe mit eignen Händen zu *exerciren*, auszuüben / und in gröſſere *Æſtime* zu bringen. *Galenus*, was hat der nicht vor Bücher in der *Chirurgie* geſchrieben / wie herrlich hat er der Andern ihre erkläret / und was hat er nicht vor herrl. *Curen* bey den Wunden und Schäden der Fechter in Rom gethan / ob er ſchon damahls nur 22. Jahr alt geweſen; Zu der Zeit wurden immer euſerliche Mittel zu den innerlichen Kranckheiten gebrauchet / und ſaget *Homerus* in ſeinen Buch *Iliadum*, daß / ob ſchon die Peſt und andere Seuchen in dem Griechiſchen Lager vor *Troja graßiret* hätten / man doch nur die euſerl. Schäden / *Bleſſuren* und Wunden verbunden und wahr-genommen. Biß endlich der Gebrauch der innerlichen Artzeneyen erſt lange darnach auffkommen / und nach und nach durch gelährte Männer / je mehr und mehr *excoliret* worden und in Gang gerathen; Ja in den folgenden *Seculis* alſo geſtiegen / und nechſt groſſer Hülffe der *Chymie*, nach des *Paracelſi* und *Helmontii* Zeiten / in ſo groſſen *Flor* kommen / daß

wer solche recht verstehet / sich darüber verwundern muß / und würde ich fast kein Ende finden / wenn ich alles beybringen und die gelährtesten Männer / inner- und ausserhalb Deutschlandes nennen wolte / welche in den 15. und 16. *Seculo* die *Medicin* und *Chymie* in so grosses und ferneres Aufnehmen und *Flor* gebracht / wird auch / so GOtt will / weil allezeit mehr und mehr durch grosse Gelährsamkeit / *Experienz* und unermüdetes Nachdencken erfunden wird / noch in viel grössere *Æstime* kommen / daß sie ein jeder besser *veneriren* und nicht so leicht zu den *Circumforaneis* und Pfuschren lauffen wird / als wohl offtmahls geschichet. So vortreflich nun diese 2. Theile / nehmlich die *Medicin* und *Chymie* in der Artzney-Kunst sind / so sehr und herßlich ist zu beklagen / daß unsere edle *Chirurgie* leider nicht mehr in die Höhe kommen wollen / und wie kan es auch anders seyn / die mehresten Jungen lernen in den kleinesten Städten um ein geringes Geld / und fragen desselben Eltern nicht einmahl darnach / ob der Lehr-Herr etwas kan

oder

oder nicht/dahero man auch so viel elende und jämmerl. *Exempel* vor Augen herum gehen siehet/und unter die Hände bekommt/wie meine *Observationes* zeigen/das ein rechter Jammer ist/viel das von zu reden und zu schreiben. Der Herr *D. Woolfarth* / *Physicus* zu Hanau schreibet in der *Chirurgie. Manuum*, gar recht: Es könnte bey der *Chirurgia* nicht anders seyn/denn der mehreste Theil der Wund-Aertzte/(es giebet noch wohl viel prave und erfahrne Männer darunter/) gehe mit ungewaschenen Händen in die Heiligthum/sich wenig in der Zeit darumb bekümmern/welches der rechte weg sey/dieses gelobene Ziel zu erlangen. Hülff GOtt! gehen wir weiter/wer bekümmert sich um ein rechtes *Fundament*, worauf unsere *Chirurgia* muß gebauet und gegründet werden/darzu gehören vornehmlich 2. Stücke/ 1. die *Anatomie*, oder die Zergliederungs-Kunst/und Erkantnüß Menschlichen Leibes. 2. die *Chirurgia* und Wundt-Artzney-Stücken/wie solche mit *Instrumenten* und *Manual-Operationen* seyn soll/ die *Patien-*

ten wieder zu curiren. 3. Wie die Artzney-Mittel darunter anzuwenden/ zu zubereiten und zu applici-ren. Wer diese 3. Stücke nicht recht weiß zu unterscheidt/ der wird nach *Vidi Vidii, Chir lib. 2. p. 13. & 14.* gleich einem blinden Tappen der keine Farben urtheilen oder unterscheiden kann. Und dis ist auch warhafftig die gröste Ursache/ warum die *Italiäner*/ Frantzosen/ Engelländer und Holländer / ja leider wohl andere fremde *Nationen*, uns Deutschen fast übertreffen wollen. Dahero auch nicht genungsam zu rühmen und zu preisen/ daß bey den ersten 3. *Nationen*, die jungen Lehrlinge/ Gesellen und angehende *Chirurgi*, ohne einige Unkosten in der *Anatomie*, *Chirurgie* und Bereitung der Artzneyen angewiesen werden/ darzu reiche *Theatra* und Plätze/ neben bestellten Hoch-gelährten Männern und *Professoribus*, gegen ein reichliches *Salarium* unterhalten/ und *pur* allein bestwegen bestellet werden/ die Jugend in allen Stücken anzuweisen. Die *Italiäner* rühmen nicht unrecht ihren *Marchettis*, *Tozzi* und *Albergotti*, die Fran-

ſoſen dem Hn. du Vernay, Robert deau, Bie-gni, Cowin und andere mehr. In Engelland finden wir den vortreflichen Hn. Cowper, Willis und Cabrie. Bey den Holländern den Hn. Bidloo und Fortune jetzendes; In Hnſerdam den Hn. Ruſch und Nau welcher Letztere Chirur-gus, Lithotomus und ein ſolcher Anatomicus iſt den man nicht genugſam rühmen und loben kan, Wolte Gott! wir müſten von Deutſchland nicht das Widerſpiel ſagen und bekennen; Es iſt aber leyder allzuwahr, der gröſte Theil bekümmert ſich wenig um die Anatomie und Chirurgie, wenn ſie nur die Puß-Geiſte bedienen, das Haar a la mode ſchneiden, und den Bart recht raſſiren und aufſetzen können; ſo iſt es ſchon genung; haben ſie etliche Barbien-Officinen durchlauffen, einige groſſe Stücke beſehen, iſt es noch vielmehr; Etliche wagen ſich noch etwas und fahren mit nach Batavia und Indien, andere gar nach Grönland, damit ſie einen Walfiſch und den Thran kochen ſehen; aber, worzu dienet alles dieſes, und was lernet ein Chirurgus daſelbſt? nichts-

nichts-mehr/als Schif-Krancheiten und Zufälle/und in Grönland erfrohrne Füsse und Glieder curiren, wo bleiben aber die andern *Accidentien*, als Biesuren/Schäden/Geschwäre/Geschwülste/Wunden/Verrenckungen und Brüche/ und die vielfältigen Gewächse / grössere Fälle/ der Bruch/ und Steinschnitt/der Krebs/die Haasenscharten/das *noli me tangere*, die vielfältigen Zungen-Schäden/die fast unendliche Menge un Arten der Fisteln/die Oefnung (*Paracentesis*) in der Wassersucht; Ja wir würden fast in einen grossen *Labarint* kommen/wenn wir alles beschreiben solten/ Nur noch etwas zu reden/ die vielfältigen Arthen der Brüche und deren Bruch-Bänder/wo bleiben sie? wo der *Partus Cæsareus*, wo die rechtmässige Eur des *Mal. de Napels* und dessen fast unergründliche Arthen und Zufälle; Und in *Summa* wer kan alles zur Gnüge und genungsam beschreiben/was vor Gebrechen und Beschwerungen der Menschl. Cörper unterworffen ist. Alles und jedes/ wenig es ausgenommen/ findet der geneigte Leser in diesen 3. Theilen meiner *Observationen*,

tionen, und wie es noch ferner in den folgenden 30. die ich nechst Gottes Beystand schon unter den Händen habe, und bald folgen sollen, noch mehr erfahren. Niemand ist sey wer er sey, machet sich die Gedancken, daß ihr was ich schon gethan, und noch in den folgenden Zeilen dieser *Præfation* sagen werde, jemanden zu nahe geredet sey. Wer es verstehet, wird bekennen müssen, daß alles dieses niemanden zu nahe geredet worden, denn was ich gesagt, ist alles die grundliche Warheit, und habe auf die erfindliche Art zu bitten, daß ein jeder junger Chirurgus, oder angehender *Chirurgus* es so auf- und annehmen wolle, wie ich es aus aufrichtigen und redlichen Gemüthe mittheile, und wohlmeinend gesagt; vielleicht sind noch viel darunter, die meiner gut-gemeinten Vermahnung folgen, und sich in gemeinen Stücken ändern werden. Offtmahls siehet man wohl der *Chirurgorum* Söhne, die noch von dem einem geliebten Vater mit bringen, wenn sie nicht aus dem Gehöre schlagen, wie unterweilen geschiehet, aber es ist dennoch etwas rare; Dißfalls derjenigen Dinge, so nothwendig sie gewesen, haben mich bewo-

gen/davon etwas weitläufftig zu reden/ und auch ferner/ was ich selbst vor meine Person gethan/ wo ich gelernet/und was vor einen *Curſum* ich zu weiterer *Exercirung* und Ausübung der *Chirurgie*, in meinen Jungen-Jahren vorgenommen/nicht zu meinen Ruhm/ darinnen ich *ſolenniſſime profeſſi*re, ſondern nur eine Anleitung zu geben/ daß niemand nichts Rechtes lernet/ es ſey wer es ſey/ als der ſich recht mit Ernſt bemühet/ und hierinne *Profeſſion*, welche er gelernet/ emſig und unnachläßig angelegen ſeyn läſſet. Ich vor meine Perſon/ damit ich noch mehr davon rede/ bin zwar eines Barbierers Sohn/welche einegemein viel Wortheil und Erfahrung von ihren Vätern/ wenn ſie geübet ſind/ zum voraus haben: Ich aber/ bezeuge mit GOtt/ daß alle meine wenige Wiſſenſchafften durch faſt unſäglliche Mühe/ Fleiß/Erfahrung und *Correſpondenzen* ich mir zu wege gebracht. Mein Vater/ Michael Purmann/ war Bürgermeiſter und Fürſtl. Land-Hof-Richter zu Lübben in den Fürſtenthum Lüegnitz/ und mein Groß-Vater/ George Purmann/ Bürgermeiſter zum Neumarckt

marckt in unſeren Breßlauiſchen Fürſtenthum/ im 17. Jahre meiner Jugendt lernte ich zu Glogau/ auch in Schleſien/ bey Hr. Paul Rumpelten / einem alten und berühmten *Chirurgo*; Nach vollendeter Lehre ging ich nach Franckfurth an der Oder zu Hn. Balthaſar Kauffmannen / und mit ihm von dar nach der Veſtung Cüſtrin/ welches gewiß ein erfahrner *Chirurgus* und berühmter *Chymicus* war/ demſelben habe ich beſtändig 3. Jahr gedienet/ und viel Nächte und Tage in ſeinem *Laboratorio* auf dem Walle in der *Chymie* zugebracht. Von dar ging ich nach Leipzig/ Wittenberg und wieder noch einmahl nach Franckfurth an der Oder/ zu gemeldten Balthaſar Kauffmannen/ der mich *expreſſe* begehrte / weil ich aber nach einem Jahre ſahe/ daß nichts bey dem *Hu-*
meur zu machen war / und zu meinen *Propos* in *Conditionen* nicht gelangen konte/ ſo nahm ich in gedachter Veſtung/ bey dem Hn. Graf Chriſtoph von Donau/ deſſen Hr. Vater/ *Gouverneur*, und *General*-Feld-Zeugmeiſter unter dem groſſen und mächtigen Churfürſten Friedrich Wilhelm zu Bran-

dreburg war/ Dienste als Feldscherer unter denselben
Compagnie, und ging mit der *Armee* durch die
Grafschafft Mannsfeld/ Sachsen/ Thüringen/ Co-
burg/ Würtenberg/ etc. und so fernet in das Reich/ biß
nach Straßburg/ und endlich auff den Glückelsberg.
Nach deß Hn. Graffens Tode/ welcher in einer un-
glückl. *Rencontre* deß hitzigen Zuschlags/ vor den Chan-
tzösin/ zu meinem grossen Leidwesen/ und seiner *Glo-
rie* todt blieb/ kam daselbige *Regiment* bald darauff an den Hn. *Gener. Lieut.* in Göhren/ der zugleich die Churfürstl. Brandenb. *Guarde zu Fuß Com-
mandirte*, mein Obrister *Lieut.* Moritz von Cann-
te/ war ein *Cavalier*, per an *Courage*, Verstand und Erfahrenheit wenig seines Gleichen hatte. Bey diesem *Regiment* bin ich 4. Jahr beständig blie-
ben/ und ward An. 1675. *Regiments*-Feldscherer/ und sind noch viel lebendige Personen allhier/ die zur wohl wissen/ was ich selbohl bey diesem/ als andern *Regimentern* unserer *Armee* vor ungemeine Cu-
ren und *Operationen* verrichtet. Endlich kam dieses sehr gute *Regiment* an den Hn. Obristen von Broms-

Domdeorff/ und letzlich an den Hn. Obrist/ von Löben/ 2. gewiß *brave Cavalliere*. Alles dieses geschahe in der Zeit/ wie der gestiß lenderlich und mercklwürdige Krieg in Pommern wider die Schweden angieng/ da alle Belägungen/ wo(wir ich jhrer gegenwärtig selbst gewesen) Wolgast/ Stettin/ Dam/ Anclam/ Demmin/ Greiffswalde und Stralsund/ denen Schweden sammt den Insuln Wollin und Rügen wegenommen worden/ geschweige der anderen Stege/ so bey Zähe/ Bellin/ Rattenau und Mistlock geschehen. Endlich/ nachdem ich diesen *merck*würdigen Verrichtungen und Belagerungen mermahlen beygewohnet/ und fast unzählich viel *bloßbrer Patienten*, sonohl bey meinem/ als anderen Regimentern gehabt/ wurden wir nach Uebergabe der Vestung Greiffswalde/ neben dem *Mier anderischen Regiment*, in die Haupt-Vestung Stralsund zur *Garnison* eingelegt; daselbst bin ich biß zu Ende deß 1678. Jahres geblieben/ vom Regiment meinen Abschied genommen/ und im Anfange des *Decembr.* nach Halberstaat kommen/

daſelbſt ich 1679. den 8. *Januar.* geheyrathet/ in Meinung mich zur Ruhe zu ſetzen und daſelbſt eine Zeitlang zu bleiben/ weil mir der Orth bekandt/ und faſt 3. Jahr darinnen in *Quartier* gelegen. Unſere Ruhe währete nicht lange / denn ehe noch das 1680. Jahr zu Ende lieff / ſchleppte uns ein Soldat von denen/die bey uns in *Quartier* lagen/ welcher Kleider zu Magdeburg und Eißleben/ ſonderl. einen Sammiten Peltz gekaufft/ leider die Peſt und *Contagion* in die Stadt/die ſo geſchwind überhand nahm/ daß zwar erſtlich nur 2. Häuſer auf der ſo-genandten Warth/ als der Fr. *M.* Elerſen/ und das andere/wo der Herr *Advocat* Lufft ihr Eydam wohnete / angeſtecket worden ; Was diß damahls vor einen Schrecken in der Stadt verurſachte/ iſt nicht zu beſchreiben. Ich ward ſowohl von der Hoch-preißl. Regirung/ als auch von dem *Magiſtrat* und *Colleg. Sanitatis* daſelbſt/ als Ober-Peſt-*Chirurgus* angenommen / welche *Function* ich auch neben einem *Adjuncto*, der zu Eißleben Peſt-Barbierer geweſen/ und alß Jüngſter un-

unſers Mittels beſtellet war/ nebſt noch 2. Geſellen ſofort mit Gottes Beyſtandt angetretten. Man muſte ſich dabey über allemaſſen verwundern / daß innerhalb 4. Wochen die *Contagion* ſo überhandt nahm/ und ſich dergeſtalt ausbreitete / daß nicht allein die ſo genandte Warth / welches ein *à parter* Marckt daſelbſt iſt/ ſondern auch die Schuhmacher-Straſſen/ der untere Theil am breiten Wege. Der Weingartten und die Harßleber Straſſe angeſtecket worden. Ich that das Meinige ſo Tages als Nachts/ was meine *Function* mit ſich brachte/ und mein Gewiſſen erfoderte/ wie mir die gantze Stadt/ und alle Innwohner das Zeugnüß geben müſſen. Was ferner in der *Contagion paſſiret*, zeiget nicht allein mein heraus-gegebener Aufrichtiger und Erfahrner Feldſcherer und Peſt-Barbierer/ welchen ich auf *expreſſen* Befehl der Regierung/ und vieles bitten anderer Freunde nach der *Contagion* drucken laſſen / ſondern auch meine andere Schrifften/ da ich hin-und wieder/ ſo viel es ſeyn können/ davon gedacht. Endlich erhörte uns der gnädige und barmhertzige Gott/

und

und mich erhielte er/ihm sey ewig Danck bavor/ob ich schon die Pest aufs ärgste und härteste selbst gehabt/ deym Leben/daß ich hernach die Ausräuchrung 386. Häuser/so ausgestorben waren/unter meiner *Inspection* verrichten können. Ich blieb noch eine geraume Zeit in der Stadt/und weilich noch nach andern Oertern gefordert worden/auch so gar *stipuliren* muste/wenn die *Contagion* in die *Residentz* Häme/dahin zu kosten/machte ich einen andern Schluß/ weil ohnedem Halberstadt durch die *Contagion* vor unsere *Profession* mercklich *ruinirt* worden/und ging/als mir *arrivirt* und wurde daß der alte Herr Raphael Nürnberger in Breßlau gestorben wäre/per *posta* dahin und lauffte dessen *Officia* Anno 1633. im *Januario*, darauf ich im *Februario Praesidata* prægestorte, und mich als ein Mitglied selbigen löblichen Mittels allda nieder ließ. In diesem werthen lieben Breßlau bestinde ich mich noch mit meiner Frau und Kindern/davon eine Tochter verheyrathet der einzige Sohn zu Halle/und die jüngste Tochter noch bey mir ist/werde auch wohl darinnen sterben;

Als

Als ich 6. Jahr darinnen geweſen / hat mir ein Hoch-Ehl. Gest. Rath die Sagmandere-oder Leib-Compagnie anvertrauet/welche ich auch biß An. 1690. bedienet. Nachdem aber An. 1690. den 6. April. Herr Sammel Reiſer/der erſte Chirurgus und Barbierer als Stadt-Arzt ſtarb/ bin ich den 3. May darauf an deſſen Stelle erwehlet worden/ und habe den folgenden Tag mein Juramentabgelegt. Habe auch noch biß dato numehr in das 20. Jahr ſolche vertreten/ doch meine Hochgebiethende Obrigkeit und Ober-Vormundſchafft der Krancken Hoſpitals und anderer Hoſpitäler ein ſonderes Gemüthen daran gehabt. Was ich in der Zeit bey den Hoſpitälern vor Patient unter Händen gehabt/ und inn- und auſerhalb der Stadt und auf dem Lande curiret/ weiß der grund-gütige GOtt. Dem ſey ewig Ehr und Lob/ dem GOtt Jſrael/ welcher alles ich noch izo continuire und den leiblichen Kräfften verrichte/ ob ich ſchon 62. Jahr alt bin: werde es auch unermüdet und unabläßig thun/ ſo lange GOtt Gnade und Geſundheit geben wird. AMEN.

INDEX OBSERVATIONUM.

OBSERVATIO I.

Von einer Haupt-Wunde / die biß auf die Pia Mater gangen. pag. 2

Obs. 2. Von einer gefährlichen Haupt-Wunde/dabey nicht allein die Hirnschale/sondern auch beyde Hirnhäutlein/ Dura & Pia Mater, mit verletzet worden. 6

Obs. 3. Von einem gefährlichen Pest-Schaden auf dem Haupt-Wirbel/ Carbunculus genant. 11

Obs. 4. Von einer Fissura Cranii und Contra-Riß im Osse Frontis, durch einen Pistolen-Schuß. 16

Obs. 5. Von neun grossen Gewächsen auf dem Ober-Haupte bey einer Closter-Jungfer. 18

Obs. 6. Von dreyzehen grossen Gewächsen auf dem Obertheile des Hauptes bey einer vornehmen Standes-Person. 22

Obs. 7. Von einem gefährl. Fall aufs Haupt von einem 20. Ellen hohen Gerüste / davon eine Erschütterung des Gehirns / und ein Bruch des Cranii, nebst vielen andern Zufällen mehr entstanden. 29

Obs. 8. Von einem Gewächse im lincken Ohre / so ein und ein Viertel-Pfund gewogen. 33

Obs. 9. Von einem Schuß / welcher über dem rechten Auge hinein- und beym Ohre wieder heraus gegangen / wodurch das Auge verlohren / u. das Ohre merckl. verlezt worden. 37

Obs. 10. Von einer 3. jährigen und von einem andern Chirurgo verdorbenen Fist. Lachrym. wie sie wieder curiret worden. 41

Obs. 11. Von einer dergleichen Fistel am Auge / welche durch die Bibinellwurtz-Cur ist curiret worden. 48

Obs. 12. Von einer Zahn-Fistel mit 2. grossen Sinibus. 52

Obs. 13. Von einer gefährl. Zahn-Fistel / wodurch der Backen

am

am selbigen Orte dergestalt mit angefressen worden / daß man den halben Kienbacken mit etlichen Zähnen hat müssen heraus nehmen. 58
Obs. 14. Von einem Schuß durch beyde Backen / wodurch ein Stück von der Zunge zugleich mit weggenommen worden. 63
Obs. 15. Von einem Geschwär hinter dem Ohre / worzu durch ungeschickter Aertzte Versehen eine gefährliche Fistel gekommen. 66
Obs. 16. Von einem gefährlichen Stich durch den Halß / wodurch die Vena Jugularis, die Gurgel / der Oesophagus, und andere daselbst befindl. Theile seynd verletzet worden. 73
Obs. 17. Von einem übelgerathenen Seraceo im Nacken. 78
Obs. 18. Von einem Melancholico, welcher ihm selbst die Gurgel durchschnitten. 84
Obs. 19. Von einer Weibes-Person / welche im Gefängniß ihr die Gurgel entzwey geschnitten. 89
Obs. 20. Von einer Hasenscharte mit einem heßlichen Hundemaule. 94
Obs. 21. Von einem Geistlichen aus Pohlen / welchem ein ungeschickter Augen-Artzt die über beyde Augen gewachsene Fleischfelle weggenommen / und die palpebras solcher gestalt verwundet / daß sie zusammen geheilet / und er darüber blind worden. 99
Obs. 22. Von einer Fistel am Halse / welche biß unter der Clavicula hindurch gegangen / nebst einem 10. jährigen Ausschlage an den Ohren. 103
Obs. 23. Von einem Noli me tangere an der Mundleffze. 109
Obs. 24. Von einem Schuß mit groben Schrot / wodurch das gantze Maul / die Zähne / die fordern Theile des obern und untern Kienbackens / samt einem Stücke von der Zunge mit weggenommen und sonst alles zerschmettert worden. 114

Obſ. 25. Von einem Hiebe in die Naſe / daß ſolche nur noch ein wenig am interſtitio und labiis hengen geblieben / wie ſie doch wieder angeheilet worden. 119
Obſ. 26. Von einer eingebogenen Naſe / wie ſie vermittelſt eines Inſtruments wieder in gute Form gebracht worden. 123
Obſ. 27. Von der Epilepſia, welche vermittelſt des Cauteriſier-Eiſens und eines Fontanells curiret worden. 129
Obſ. 28. Von einer fünff-jährigen Fiſtel in der Bruſt unter dem Sterno, welches ſchon angegriffen und Cariös geweſen. 138
Obſ. 29. Von einem Degen-Stiche durch den holen Leib / welcher auf der lincken Seite der Bruſt hinein- und auf der rechten zwiſchen der 3. und 4. Ribbe wider heraus gegangen. 142
Obſ. 30. Von einem ſehr groſſen Gewächſe am Rückgrade zwiſchen den Schultern / Atheroma genannt. 148
Obſ. 31. Von einem groſſen Gewächſe unter dem Arme / bey einem / der das Mal de Napel gehabt. 153
Obſ. 32. Von einem Krebs-Schaden an der lincken Bruſt bey einer Manns-Perſon / durch den Schnitt curiret. 159
Obſ. 33. Von einem Krebs-Schaden an der rechten Bruſt bey einer Weibs-Perſon. 165
Obſ. 34. Von einer Fiſtel am Nabel / worzu durch ungeſchickter Aertzte Hülffe ein Nabel-Bruch kommen. 170
Obſ. 35. Von einem Partu Cæſareo, wobey das Kind beym Leben erhalten worden / die Mutter aber / weil der Uterus mit vielen molis und einer putrefaction abſonderlich in dem orificio behafftet geweſen / nach acht Tagen darauf geſtorben. 175
Obſ. 36. Von Paracentheſi Abdominis, oder Oeffnung des Leibes in der Waſſerſucht. 180

Obſ.

Obl. 37. Von einem groſſen und mit der Zeit ſcirrhos gewordenen Schwamm-Gewächſe in der lincken Seite des Unter-Leibes. 185

Obl. 38. Von einer ſchlimmen Fiſtel in dem Scroto, wodurch der Penis und Scrotum endlich an drey Orten ſo durchfreſſen worden / daß der Urin meiſtentheils durch ſelbige / und nicht durch ſeinen ordentlichen Weg mehr ghen können. 189

Obl. 39. Von einer Fiſtel im Scroto und Pene, welche viel ſchlimmer geweſen / als die vorhergehende; und was vor merckwürdige Dinge ſich dabey zugetragen. 195

Obl. 40. Von einer Fiſtel am Affter und Muſculo Sphinctere Ani, welche biß in das Inteſtinum Rectum hinein gegangen: wie ſie durch Hülffe des Pulver. Sympathet. curiret worden. 200

Obl. 41. Von einer Fiſtel am Ano, die biß in den Maſtdarm hinein gegangen: was vor Cur-Vortheile dabey gebrauchet worden. 207

Obl. 42. Von einem übel-curirten Geſchwär am Zuſchnier-Mäuslein des Maſt-Darmes und Inteſtini recti, wozu der Brand geſchlagen: wie alles wieder curiret worden. 212

Obl. 43. Von einer Hermaphroditin, bey welcher das männliche Glied abgeloſet worden. 216

Obl. 44. Von drey Gewächſen an der weiblichen Schaam / welche den Hahnen-Kämmen ähnlich geſehen / davon das eine ſchon krebsmäßig worden: wie ſie mit einander durch die Unterknüpffung weggebracht worden. 220

Obl. 45. Von einem Gewächſe in der Vagina Uteri, welches extra Pudenda heraus gewachſen / und ſehr groß worden. 223

Obl. 46. Von einer Hernia Inteſtinali, oder Darm-Bruche: was vor Cur-Vortheile daben vorgefallen. 228

Obl. 47. Von einem über alle maße groſſen Darm-Bruch auf

auf beyden Seiten: wie dieser eigentlich beschaffen geweſen / und wie der Patient erhalten worden. 235
Obſ. 48. Von einem gefährl. Steinſchnitt / (Lithotomia.) 240
Obſ. 49. Von einem groſſen Gewächſe am Præputio des männlichen Gliedes. 248
Obſ. 50. Von einer beſondern Fiſtel im Ano, welche vermittelſt der Salivation weggebracht worden. 253
Obſ. 51. Von einer Gonorrhœa inveterata von fünff Jahren / bey einer Manns-Perſon. 264
Obſ. 52. Von einer wiederſpenſtigen Gonorrhœa, wobey der Schancker / der Spaniſche Krägen / und andere Dinge mehr geweſen. 275
Obſ. 53. Von einer gefährlichen Fiſtula Ani, und deſſen Cur durch den Schnitt. 284
Obſ. 54. Von einer unglücklichen Aderlaſſung bey einer Fürſtl. Perſon. 290
Obſ. 55. Von einem Schuß in Arm / daß die Kugel in der Röhre deſſelben ſtecken blieben. 295
Obſ. 56. Von einem groſſen Gewächſe am Ellbogen / welches durch den Schnitt weggebracht worden. 299
Obſ. 57. Von einem Fall vom Gerüſte / wodurch der Patient die Schulter verrencket / das Schulterblat und lincken Arm / wie auch das lincke Bein zwey mahl ober und unter dem Knie zerbrochen. 303
Obſ. 58. Von einem ſehr groſſen Anevriſmate über der lincken Schulter / und deſſen Urſprung. 309
Obſ. 59. Von einer gefährlichen Verletzung bey der Hand durch ein Meſſer / wodurch die Puls-Ader durchſchnitten worden. 317
Obſ. 60. Von einem Müllergeſellen / welcher in die Mühlräder gefallen / und dadurch den rechten Arm nicht allein 4. mahl zerbrochen; ſondern auch ſolcher geſtalt zerknickt und verdrehet gehabt / daß er gäntzlich hat müſſen abgenommen werden. 322

Obſ. 61. Von einem Schuß mit 2. Kugeln in die Schulter/ darinnen eine davon ſtecken blieben : wie ſie vermittelſt eines Inſtruments wieder heraus gezogen worden. 329
Obſ. 62. Von einer Schuß-Wunde durch das dicke Bein und Penem zugleich. 334
Obſ. 63. Von einem wunderbaren Beinbruch im rechten Oberſchenckel durch einen Pferde-Schlag. 340
Obſ. 64. Von einer zerbrochenen Knieſcheibe / welche von einem andern vorher vergeblich curiret worden : wie ſie endlich wieder zu rechte gebracht. 345
Obſ. 65. Von der Indianiſchen Wolle / Moxa genant / deren Nutzen und rechten Gebrauch. 351
Obſ. 66. Von einem groſſen Gewächſe in der Kniekehle / welches krebsmäßig worden : wie es weggebracht. 356
Obſ. 67. Von einem tollen Hunde-Biß am lincken Schenckel. 360
Obſ. 68. Von einem faſt raſenden Menſchen-Biß in die lincke Hand und Finger. 365
Obſ. 69. Von einem ſonderbaren Degen-Stoße durch die Hand und Arm zugleich. 369
Obſ. 70. Von einer Zerquetſchung des rechten Schenckels unter dem Knie und Fußblates /, mit Verrenckung der Knochel-Junctur. 375
Obſ. 71. Von einem gefärlichen Hiebe in die Ellbogen-Junctur. 379
Obſ. 72. Von einem gefährlichen Panaritio an den drey Forder-Gelencken der lincken Hand / mit drey Uberbeinen auf ſelbiger. 384
Obſ. 73. Von einer gewaltſamen Zerquetſch- und Zerbrechung des lincken Unterſchenckels / worzu der heiſſe und kalte Brand geſchlagen : wie dennoch alles wieder curiret worden. 392
Obſ. 74. Was vor Zufälle auf Abſchneidung der Hüneraugen

gen und harten Haut der Ballen unter der grossen Zähe erfolget. 398
Obs. 75. Von alten Schäden am Schenckeln von 16. Jahren/ und deren Ursprung. 403
Obs. 76. Von einem offenen Schaden am Schienbeine. 413
Obs. 77. Von einem schlimmen Hiebe durch die vier Finger-Gelencke/ so gleich an die Hand stossen. 422
Obs. 78. Vo einer sonderbaren Fistel an der rechten Knöchel-Junctur mit 5. Sinibus: was vor Zufälle dabey gewesen. 428
Obs. 79. Von einem sonderbaren Schusse/ durch welchen beyde Kniescheiben und Ellbogen zugleich mit weggenommen worden. 434
Obs. 80. Von einem Stückkugel-Schusse / wodurch beyde Schenckel nechst am Waden weggenommen worden; und einem Kugel-Schusse in die Stirn/ samt noch einem andern accidenti, so der Patient an sich gehabt. 441

AUTORES,

Welche in diesen OBSERVATIONIBVS citiret werden.

Bartholinus.
Beker.
Henric. Belloste.
Blegni.
Borellus.
Charriere.
Cornel. Celsus.
Douverney.
Dygbi.
Hildanus.
Marchette.
Job von Merckern.
Muysses.
Nuckius.
Paræus.
Penotti.
Rischb.
Schröder.
Severinus.
Scultetus.
Joseph Schmid.
Taliacotius.
Toletus.
Tribouleau.
Tulpius.
Vernier.
Vigo.
Felix Wurzius.

Erster

Erſter Theil/

dieſer

OBSERVATIONEN

Worinnen

Diejenigen CASVS und Zufälle / ſo ſich an Haupte / Halſe und Angeſichte ereignet / und von mir ſowohl in denen Hoſpitälern/als anderweitigen *Praxi* ſind glücklich *curiret* worden; nebſt denen dabey gebrauchten beſonderen Hand-Griffen und raren Anmerckungen genau beſchrieben/ und aufrichtig *communiciret* worden.

Observatio I

Von einer Haupt-Wunden die bis auf die Pia Mater gegangen.

Sigismund Werner ein Lehn-Lacquei bey dem Herrn von Clausky ward Anno 1690. im April, bey seligem Herrn mit einem Stich / auf das Vordere-Haupt über dem Ossi Frontis und Suturæ Coronali gehauen / daß die Wunden eines Fingers lang mehr allein die beyde Haut / Pericranium / und die Hirnschalen schon durchdrungen / sondern es gieng auch der Stich / Loch durch das dicke Hirn-Häutlein / Dura Mater / bis auf die Pia Mater hinein. Der Verbindliger war zu Jahr alt / einer magern und nicht gar zu gesunden Habit-Constitution, denen Er bette bey 6. Jahren her / denn auch wann einige Paroxismos epilepticos, die Schwer-Noth / gehabt / nie privat nicht abgehetzet gewesen und halb lähmlich gegangen / demnach bey einigen Alterationen sich auch halb den Sinn wieder eingenommen: mit ich Ihm denn beym 1. Verbinden auch alle gefunden. Er lag ohne Verstands die Wunden hinein sehr und liessen sich Convulsiones mit Knacken Wimmern / Drucken merken. Nachdem ich Ihm sofort mit folgendem Wundheilungs-Pulver verbunden:

Rec.

Blutstillendes Pulver.

Rec. Pul. Lut. Fabrilis. unc. j.
Gumm. Tragacanti.
Arabici aa. unc. ß.
Rad. Consol. drach. vj.
Fol. Beton. drach. iiß.
M. F. Subtilis. Pulv.

Legte ich des Wurzii Bruch-Pflaster darauff / und ein Kräuter-Säcklein von dienlichen Kräutern in einem gelinden Weine wohl warm gemachet darüber; und dis continuirte ich 2. Tage / biß sich kein Bluten mehr mercken ließ. Dem Patienten gab ich indeß / und sonderl. dem 1. Tag vom folgenden Pulvere epileptico 2. Doses in Schwartzvogel-Kirschen-Wasser ein.

Pulv. wider die Schwer Noth.

Rec. Pulv. Cran. Human. drach. j.
Magister Lunar. scrup. iiß.
Pulv. Marrub. scrup. iiij.
Gran. Pœon.
Ungul. alcis Ras. aa. drach. jß.
Unicorn. ver. scrup. ij.
Fol. Aur. Nom. vj.
M. F. Pulv. Dos. scrup. j. l. drach. ß.

Darauf sich die Schwere-Noth / und auch die Convulsiones darwider ich das Lau. de La Reine d' Hungr. im Genicke gebrauchet / gäntzlich verlohren. In die Wunden legte ich biß in die Helffte der Hirnschalen / ich meyne nicht gar biß auf die Meninges hinunter / ein in frisch Wachs-Oehl getauchtes und wieder ausgedrücktes Läpplein von Zindel / vor die ledirte Dura Mater zurück zu halten / damit sie nicht über sich steigen und gleich einem hefftigen Pulß sich bewegen könnte / wie hier geschahe? und mit diesen Artzeneyen continuirte ich die erste Woche / ausser daß ich dem 3ten Tag an statt des Wurzii Bruch-Pflaster / des Crollii Stich-Pflaster mit dem Betonien-Pflaster vermischet / täglich 2. Mahl / über die Wunden legte. Dem 9ten merckte ich eine kleine Excres-

creſcenz vom Fleiſch zwiſchen dem harten Hirn-Häutlein / welches ich biß in den 13. Tag ſo gehen ließ / und letzlich gewahr wurde daß es die Pia Mater bey nahe bedeckte / welches auch hernach in 6. Tagen mit der verletzten Dura Matre geſchahe. In wehrender dieſer Zeit / hatte der Patient keine Zufälle / biß den 20. Tag / da ſich die Excreſcenz etwas mehr erhub / und die Convulſiones und die Schwere-Noth ſich wieder fanden. Diß bewegte mich / nach des Monſ. Tribouleau Obſerv. 9. welcher ein geſchworner und ſehr berühmter Chirurgus zu Pariß geweſen pag. 13. Nachdem ich gewahr wurde daß etwas Eyter ebenfals zwiſchen der Excreſcenz und Pia Mater ſteckte / die keinen Verzug zum auslaſſen litte / daß ich gleich ehe der Eyter ſchärffer und böß-artiger würde / im mitlern Theile eine Inciſion und Oeffnung machte / dardurch nicht allein mir der Eyter gleich entgegen kam / ſondern es lieſſen auch die Zufälle ſo fort nach; dem Eyter brachte ich vollends vermittelts einer ſonderlichen Spritzen / in wenig Tagen / die ich im Verbinden allezeit applicirte, und das Ventill allezeit nach mir zog in 4. Tagen vollends heraus. Es muß aber die Spritzen nicht gar zu klein und ſehr accurat in ihren Corpo ſeyn / denn ſonſten thut ſie es nicht / und kan den Eyter / wenn er (wie hier gemeiniglich geſchiehet) dicke iſt / nicht recht faſſen. Dieſer Handgriff iſt in allen Occaſionen, wo der Eyter im Grunde ſitzen bleibet / oder ſonſt nicht wohl herauß zu bringen iſt / ſonderlich in dem Fiſteln ſehr edel / abſonderlich wenn die Röhren / Flexiles, beweglich und von Silber ſind / gleich denen Catheterrn die wir anfänglich aus Amſterdam und Engeland holen müſſen / denn da mögen die Sinus und Gänge ſeyn / wie ſie wollen / ſo accomodiret ſich doch der Canal von der Spritzen / ſo weit es kommen kan / und daß übrige ziehet ſie biß auf den kleineſten Tropffen nach ſich / biß auff den Grund. Nach der Zeit hat ſich alles beſſer angelaſſen / die Zufälle lieſſen gäntzlich nach? die Excreſcenz wurde oben recht fleiſchicht und harte / und ſchloß mit groſſer Verwunderung das durchhauene Cranium mit zu; daß Kräuter-Säcklein / welches fol-

folgendes geweſen/ hatte ich bißhero allezeit fleißig continuiret, nun aber ließ ich es weg / und ſchloß die Wunden mit Zetlein vom Empl. Oppotelldoch, in 14. Tagen nachdem die gantze Cur 8. Wochen gewähret/ vollends zu ; die Kräuter-Säcklein waren ſo groß es nöthig vom folgenden Speciebus gemachet/ und wie gedacht/ wohl ausgedrückt und warm überleget.

Rec. Flor. Roſar. Rubr. M. ij.
Lavendul.
Lil. convall. aa. M. jß.
Cyan. M. j
Fol. Majoran. M. jß.
Veron. M. ij.
Rutæ. M. j.
Plantagin.
Alchimill.
Beton. aa M. jß.
Flor. Chamomil. M. j.
Sambuc. M. ß.
Conc. Cont. gr. Mod. M. S. Species zum Kräuter-Säcklein.

Hierbey iſt zu mercken / und nothwendig zu erinnern.

Bey dieſer groſſen höchſt-gefährlichen und gewaltſamen Bleſſur, da auch das harte Hirn-Häutlein ſelbſt mit verletzet worden/ ohngeachtet ſo merckwürdiger harten Zufälle/ iſt dennoch/ ob ſchon der Patient damahls nicht gar zu geſund geweſen/ die Cur im ſo kurtzer Zeit glücklich und völlig verrichtet worden: muß alſo ein Chirurgus nicht bald verzagen/ ſondern nur die erſten Tage fleißig in acht nehmen / die gegenwärtigen Zufälle / mit dienlichen und kräfftigen Mitteln wegnehmen / und denen Beſorgenden

zeitig vorbauen. Auch hat der Chirurgus nichts zu fürchten/ wenn er versichert ist / daß Materie zwischen dem Meningibus und der Excrescenz stecket / wenn er nur zeitig im mittlerm Theile/oder wo es am bequemesten geschehen kan/ eine behutsame Incision, so groß nöthig machet. Nach der Zeit hat der Patient die Schwere = Noth niemahls wieder bekommen / darzu die Wunden und Oeffnungen des Hauptes nach der Lehre Nicolai Blegni der in der Epilepsia, wenn sie nicht zu sehr eingewurtzelt / auch so gar mit grossem Nutzen / etliche mahl den Trepan gebrauchet / viel geholffen. Das Ungrische Wasser/ welches aus vielem Roßmarin und etwas Lavendel gemacht wird/ ist wider die Convulsiones und Krampf zeitig gebraucht/ ein sehr gutes Mittel. Der Patient lebet / ist frisch und gesund / und hat biß dato keine Klage und Kranckheit / sowohl wegen seiner Beschädigung/ als auch sonsten an seinem Leibe gehabt.

Observatio II.

Von einer grossen und gefährlichen Haupt-Wunden/ dabey nicht allein die Hirnschalen/ sondern auch beyde Hirnhäutlein/ Dura & Pia Mater, mit verletzet worden; der Pat. nechst möglichen Fleiß dennoch curiret worden.

Hanß Siegmundt Schwager/ ein Gärtner von Klettendorff/ 36. Jahr alt/ ward Anno 1689. im Junio, einen Montag / von einem neu-geworbenen Tragouner, als er nach Scheidnitz reisen wollen / dergestalt / erstlich mit einem Schacken auf das Obertheil des Hauptes/ so harte geschlagen/ (recht wo die Sutura Coronalis und Sagitalis zusammen kommen/) daß nicht allein das Cranium selbsten/ wie auch

die

die Hirnhäutlein Dura und Pia Mater mit verletzet worden / ſondern es hatte auch / dieſer Habuch, die Stücker von der zerbrochenen Hirnſchalen / mit biß auf die Pia Mater hinein genommen / welche auch biß Dienſtags Früh / da Er zu mir gebracht worden / darinnen ſtecken geblieben. Der Patient hatte weder Verſtandt noch Sprache / gab man ihm was zu trincken / oder etwas gelindes zu eſſen / muſte es bald wieder fort / und griff er allezeit nach der Verletzung mit der rechten Handt; die andern Bleſſuren an der rechten Schulter / und im Hinterhaupte / waren zwar auch ziemlich groß / denn das Hintertheil des Inſtrum. war vornen wie ein Hammer und hinten wie ein Aextlein formiret. Ich werde aber Weitläufftigkeit zu meiden davon nicht ſchreiben / ſondern nur allein / bey gemeldter gefährlichen Haupt-Bleſſure bleiben. So bald man Ihn zu mir gebracht / und der Herr D. Acolutus darzu beruffen worden / habe ich die Haare wegnehmen laſſen / eine Inciſion in das Pericranium ſo groß es nöthig gemachet / und mich ſo viel es immer ſeyn können / aufs fleißigſte bemühet / ein Stück nach dem andern von der Hirnſchalen / deren 5. geweſen / heraus zu bringen. Es geſchahe endlich / wiewohl es ſchwer zugieng / nach Wunſch; So bald dieſe Stücker heraus / folgete ohngefähr ein guter Leffel voll / dick-ſchwartzes Blut / nicht ohne Putrefaction, welches ich hernach fleißig mit Corpey behutſam auswiſchete. Kaum war dieſes vorbey / ſo fandt ſich mit hefftigem Athem hohlen / der Verſtandt in der 1. und in der 3. Stunde die Sprache / mit gröſter Verwunderung wieder / und ich habe beym erſten Verbinden nur ein rein in Laugen genetztes Läpplein von zarter Leinwandt hinein geleget / (doch) nicht gäntzl. auf die Meninges,) mein Betonien Pflaſter äuſerlich über die Wunden / und denn das Kräuter-Säcklein / wovon ich in meiner vorigen Obſervation gedacht / in Wein recht warm gemachet / über das Pflaſter / ſo groß / daß es alle Theile bedecken können / welches ich täglich 3. biß 4. mahl gethan; Mittwochs früh / habe ich geſehen / daß die Hirnhäutlein ſich mehr bewegten / und zwar ſo hefftig / daß ſie auch das übrige Blut / welches

ent-

nehmen und mit etlichen Tropfen zuvor gelöhrten oder gnidten Oer gute Hub nach anfangenden und also an die Wunden zum Munden kommen: Hat es auf etwas Zeit mehr nicht hinnen können. Das Serosum / Waster / lassen ich essentialia gebrauchen weder habe ich allezeit nach folgenden Formul gemachet:

Rec. Succ. Betonicæ.
Alchimill.
Veron.
Plantaginis aa. lb. j.
Succ. Verben.
Sanicul. aa. lb. ß.
Cerv. lb. j ß.
Terebinth. unc. xj.
Gumm. Elemj. unc. viij.
Ammoniaci. unc. j ß.
Mallich. unc. iij.
Myrrh. unc. ß.
Mumiæ. drach. vj.
Pulv. fol. Beton.
Plantag.
Apii. aa unc. j ß.

M. F. Empl.

Die Stäffte leset mit einander über gelinden Feuer so lange gemach stehen / bis die Feuchtigkeiten verzehret und sie alt ein dicker Saffem werden. Dann leset Wachs und Terpentin absonderlich zergehen / und wenn es etwas erkaltet / so rühret etlich die Pulver / dann der Stäffte so noch etwas warm / und zuletzt die Gummata, mit Spirit. Vini gerninget recht dicke ebenfalls warm darein.

Wie diesen Verbindten habe ich die ersten Wochen consumiret; das Brechen hätte ich / nachdem ich ihm 30. Gran, vom Lap. Pompatic. 1 mahl nach einander im Lenomien-Safft gegeben. Der Patient phantasirte zwar dann und wann / wegen Schmer-

Schmertzen und groſſer Hitze / wovon Ihm aber der Herr Doct. bald geholffen? Offtmahls klagte er groſſe Haupt-Schmertzen/ wie leicht zu erachten. Die Wunde aber ließ ſich von Tage zu Tage beſſer an / und welches zu verwundern / ſo bedeckte beyde verletzte Hirn-Häutlein in 4. Wochen eine dicke fleiſchichte Haut/ die endlich auch/ wie eine gelinde Cartilago das Cranium mit beſchloß; und die Wunden heilete. Mit des Herrn Medici und einiger Chirurgorum, ſonderlich des Herrn Badelts und Herrn Hahns gröſter Verwunderung ohne eintzige Zufälle/ in 13. Wochen völlig zu.

Mercket folgende Erinnerungen.

Daß dieſe höchſt-gefährliche und tödtliche Haupt-Wunde ſo glücklich curiret worden / gehet nicht allezeit an/ geſchiehet aber doch unter weilen/ wie mir in der Belägerung Stettin/ mit einen Hauptmann unter unſern Götziſchen Regim. einen von Kettvich von Geſchlecht / ebenfals glücklich wiederfahren. Denn beyde Patienten (der Herr Hauptmann und Gärtner waren geſund / und von guter Leibes-Conſtitution, hat ihnen auch beyderſeits an der Aderläß/ guten Artzneyen / und fleißigen Verbinden nicht gemangelt. Daß ich von der Laugen gedacht / möchte einigen artig vorkommen / aber ich habe es vielfältig in Kriege probiret, und jederzeit als einen ſehr guten Cur-Vortheil in dergleichen Wunden gefunden / denn es iſt ein Alcali, lindert die Schmertzen und hindert alle Zufälle/ und ſonderlich der Fäulung/ die zu den Hirn-Häutlein kommen könten. Probiret es nur an andern Carnoſiſchen Theilen/ und Schäden / wo man die Calloſiſchen Ränder-Gründe und Schwülen endlich / wenn ſie auf den Præcipitat. flagrantem, nicht geben wollen / mit den ärgſten Corroſivis, ja den Butyro Antimonii und Oleo Vitrioli ſelbſten wegneh-

nen muß/ und bringet nachdem sie das ihrige mit ätzen gethan/ nur eine gute Lauge wärmlich darauff/ so wird sich der gemachte Schmertz bald verliehren. Etliche gebrauchen vermittelst des eingenetzten Zindels und Leinwandt/ Tauben-Blut/ Mandel-Oehl/ Decoctum Veronicæ, ja auch wohl das Mel. Rosarum und Chelidonii. Das Erste verwerffe ich mit dem andern gantz/ denn es bringet endlich eine Fäulung bey den Meningibus zu wege/ das Decoctum Ver. lasse ich in gewissen Zuständen pasliren auch die letztern 2. aber die Hirn-Häutlein müssen nicht verletzet seyn. Ich habe in der I. Observ. des frischen Wachs-Oehles gedacht/ das kan man wohl die ersten Tage behutsam gebrauchen/ aber es muß nicht biß auf den Grund und Häutlein gebracht werden. Hiebey ist auch noch zu erinnern/ daß man ja vor allen Dingen sich aufs geschwindeste und ersterste bemühe/ die Stücker der gebrochnen Hirnschalen/ wenn sie auf den Häutlein liegen/ oder was auch sonst von Haaren und anderer Materie, auch wenn es nur Blut wäre/ und mit darein gebracht worden/ solches heraus zu bringen/ denn es machet Lufft/ lindert die Schmertzen und bringet dem Patienten seinen verlohrnen Verstandt und Sprache nach und nach wieder/ wie mir mit dem Lieut. Hänseln von Götzischen Regiment, der vor Stettin in der Attaque des grünen Bollwercks mit einem Pistol dergestallt in den mittlern Theil der Stirne in das Os frontis hinein geschossen worden/ das die Kugel gleich in einen Brett hinein/ und halb heraus stecken geblieben. Er hatte damahls weder Verstandt noch Sprache/ als er zu mir aus den Approchen ins Lager gebracht worden/ und ich konte mit grosser Mühe durch ein sonderl. Instrum. wie ich in meinen 50. Sonder- und Wunderbahren Schußwunden-Curen schon gemeldet/ kaum die Kugel heraus bringen. So bald es aber geschehen/ redete er nicht allein/ sondern der Verstandt kam

auch

auch völlig wieder. Wie nemlich mehrbesagter Mann durch die Bewegung der Arm-Muskulen nicht allein[e] sehr abgezehret, sondern auch allgemeiner Gebrauch ihm fehlt. Denn wie hier gedachter Mann die Hände durch Bewegung und Reiben etwas gute Nahrung darinnen Blut vollends bereite / da es somit die Muskulen nicht zu ersetzen bringen / die Schmertzen sich ergeben / die sehr gefährlich und den Patienten tödtlich gar unter lieben langen können. Daß man derowegen den fürsichtigen Rath / so wenig Zeit / wenn sie nicht gar zu überflüssig reichet / lassen muß / stet für der hier / denn hätte sich auch gewissen innerlichen Mittelen / etwas einem Diener damit gebrauch / wieder aufs wenigste die Cur verspüret / die Schmertzen gelinder gemachet / und die Cur wohl gar auf ein Loos hinaus gegangen sey.

Observatio III.

Von einen gefährlichen Schaden auf den Haupt-Wirbel / welcher als eines Reichsthalers groß (Carbunculus instar unius ducatus) / welcher in der Heylzeit zu Halberstadt von mir glücklich curiret worden.

Als ich Anno 1681. zu Halberstadt in der Contagion, in Ober-Pest-Chirurgus war / habe ich unter andern vielen gefährlichen Patienten einen Schuhmacher auf der Danckler-Straßen / Christoph Jämichen / 41. Jahr alt / in die Cur bekommen / welcher auch auf den Daume (wie beyderley Figur anzeiget) einen großen Carbunckel, recht die Natura Carbunculi und Sagradis gleichen / bis dato / den 4ten und 5ten Tag bekommen / der nicht allein die harte Haut Periorantium zerfressen / sondern auch die Sinnbahn an der äussern

Taffel mit angeſtecket und cariöß gemachet. Der Patient war ſonſt einer guten und ſtarcken Leibes-Conſtitution, aber ſehr matt/ phantaſirte dann und wann mit darbey/ und klagte über hefftige Kopff-Schmertzen/ und wenn er ſich nur etwas ſtarck bewegte und aufrichten wolte/ ſo bekam Er einen Schwindel/ und wurde ohnmächtig. Darbey hatte er noch auf der rechten Schulter und unter der lincken Knieh-Kählen 2. Carbunkel von nicht geringerer Gröſſe/ als der auf den Haupte/ die ebenfalß gefährlich und neben 2. Beulen (Bubones) in Inguine, glücklich curiret worden. Hier bleibe ich bey den Haupte als der gefährlichſten Cur/ welche mir groſſe Mühe und Fleiß verurſachet. Die Zufälle/ wovon ich vorher geſaget/ wurden vergröſſert und vor den Krancken ſchmertzhaffter gemachet mit einen hefftigen brennen und groſſer Inflammation, dabey ſich dann und wann groſſe Ohren-Schmertzen und ein Zucken in den Armen und Schultern gefunden; welche Convulſiones endlich ſo groß worden/ daß auch die Fräß/ Epilepſia ſich mercken ließ/ und endlich darauf gefolget. Ich habe ſo fort meine güldene Milch/ darunter ich viel Diaſcordium und Rob Juniperi gekochet/ und mit untergemiſchet/ wobey ich einen Zuſatz von Methridat und Mel. Perſicariæ gethan/ daß es gleichſam wie ein dünnes Caraplaſma worden/ und alle 2. Stunden Tag und Nacht die erſten 3. Tage allezeit warm mit Tüchern aufgeleget werden können/ und zwar ſo groß/ daß es alle ſchmertzhaffte Theile bedeckte und beſchützte. Dieſe Milch ſtehet zwar in meinen Chirurgiſchen Lorber-Crantze/ auch in der Chirurgia Curioſa beſchrieben/ weil aber bey unſern Patienten, wie leicht zu erachten/ es verändert werden müſſen/ ſo will die Formul mit anhero ſetzen:

Rec. Ceruſſ.
Bol. alb. aa. unc. ij.
Turiæ præp. unc. jß.
Sachar. Saturni unc. ß.
Pulv. Flor. Sambuci. unc. j.

Myrrhæ

Myrrhæ.
Oliban. aa. unc. ß.
Fol. Scordii. M. ij.
M. Scind. & Cont. gr. Mod. & c. Lixiv. dulc. & Aq. Flor. Samb. & Aq. Plantagin. aa. Libra una & Semis Coq., deinde adde.
Mithridat. unc. j.
Mel. Perſicariæ.
Alchimill. aa. unc. j ß.
Ungv. Purpur. F. W. unc. ß.

Hierein werden in das dünnere Theil vierfache Tücher warm eingenetzet/ und wenn ſie wieder ausgedrücket/ das Dicke von den Pulver auf die Tücher geſtrichen/ und alſo offtmahls übergeleget/ umb die Ohren/ und ſonderlich über die Muſculos Temporales, und auf das Genicke habe ich fleißig folgendes Cataplaſma, nachdem alle Haare weggenommen worden/ warm aufflegen laſſen.

Rec. Nehmet geriebene Semmeln ſo viel ihr wollet/ und machet ſie mit guter Milch alſo an/ daß es zu einen gelinden Brey werde/ dann thut darzu/ wenn des Breyes 2. Pfund geweſen:
Pomor. Citri Num. 5.
Croci opt. drach. j ß.
Pulv. Fol. Malvæ.
Alchimill.
Flor. Samb. aa. unc. j.
M. F. S. A. Cataplaſma.

Auf dieſe 2. applicirten herrlichen Umſchläge/ welche die erſten 6. Tage fleißig continuiret worden/haben ſich die groſſen Schmertzen/ Inflammation und Brennen/ ja auch das Zucken und Convulſiones mercklich verlohren: zu der Epilepſie habe ich auf Genehmhaltung unſers Herrn Peſt-Medici, des Herrn D. Arbile, (welcher aus Londen ein Engeländer war/ welchen der groſſe Held

und Churfürst zu Brandenburg / Friedrich Willhelm expresse zu uns gesandt) das Pulver, welches ich in der ersten Observation gedacht/ 4. mahl in einen bequämen Wasser eingegeben / dabey ich das Genicke und Schläffe mit den Ungrischen Wasser bestreichen lassen / so hat sich dieser Zufall auch nach 12. Tagen verlohren. In dieser Zeit separirte sich auch rund herumb der Carbuncel, dem ich mit einen gelinden Digestiv-Sälblein halff/ und den 15. Tag nahm ich das gantze Stücke der dicken Haut völlig herauß; die Geschwulst / das Bremen und Inflammation verlohr sich gantz / und auf die angegriffene und schwartz gewordene Hirnschaalen habe ich ohn eintziges vorheriges Abschaben mit Instrumenten/ nur mit einen Läpplein von Leinwandt in auffrichtiges Phlegma Vitrioli genätzet / und täglich drey mahl eingeleget / auch wieder völlig weiß und zur Heilung bequähm gemachet. Das Digestiv brauchte und behielt ich hernach noch vier Tage / das Catapl. ließ ich weg / und legte biß zur völligen Heilung des Crollii Stich-Pflaster mit den Empl. d. Betonica vermischet / darauf ; welche Heilung ohne einzige fernere Zufälle in 9. Wochen völlig erfolget / wie groß auch die Gefahr / Beschwehrung und der Schmertzen des Patientens anfänglich gewesen.

Gebet acht auf folgende Merckmahle und Erinnerungen.

Diese Art Schäden und Auswürffe sind in Pest-Zeiten sehr gemein / und werden wegen ihrer Schwärtze als Kohlen/Carbunculi genennet/sie kömen an alle Oerter des Leibes kommen / wie ich in meinen erfahrnen und aufrichtigen Pest-Barbierer ausführlich beschrieben / und verursachen viel böse und gefährliche Zufälle / ja nachdem die Oerter wo sie ausschlagen/ edel und empfindlich sind ; So auch hier bey diesen Pat. weil es an einen gefährlichen Orte war / geschehen. Es ist zwar offtmals ein gutes Zeichen zur Genesung

des

des Krancken / aber ich weiß auch daß sie daran sterben müssen / wenn dieselben gar zu groß gewesen / und an diejenigen Theile kommen / wo Juncturen sind / und viel Gefässe von Blut-Pulß-Adern / Nerven und Flechsen ꝛc. zu finden seynd / und zusammen kommen. Den 1. Umschlag recommandire aufs beste bald im Anfange / denn er dämpffet und nimt weg die Zufälle und befördert die Separation, woran das mehreste gelegen. Das Cataplasma von Milch / Semmeln und andern Ingredientien / ist nicht allein in diesen / sondern auch in mehrern Zuständen ein vortreflich Mittel / denn es machet die Haut gelinde / dämpfet die Hitze / Inflammation und Schmertzen / und beschützet die nahliegenden Theile von dergleichen und andern Accidentien. Das Digestiv. hat in folgenden Stücken bestanden:

Rec. Terebint. Cypr. unc. ij.
Ol. Amygdal. dulc. rec. drach. ij.
Pom. Citri. num. ij.
Croci. drach. j.
Bals. Arcæi. drach. iiß.
M. F. Linimentum.

Den Balsamum Arcæi, weil ich dessen offt gedencken werde / will ich in der 5. Observation ausführlich beschreiben / denn er ist die Malignität zu dämpffen und die Separation zu befordern ein sehr gutes Mittel / und gehet gantz aus einem andern Fundament, als die gewöhnlichen fetten Balsame / die nur übel ärger machen / sich mit der Haut und Fleisch imprægniren / böse Callosische Schwäten und Ränder verursachen / und also entweder die Heilung verzögern und aufhalten / oder auch wohl gar Fisteln zu wege bringen / und selbige incurabel machen.

Obser-

OBSERVATIO IV.

Von einen Piſtolen-Schuſſe in Hinter-Haupte / welcher dergeſtalt glücklich geweſen / daß er in etlichen Wochen wieder curiret worden / indem die Kugel nur eine Fiſſuram Cranii, und einen kleinen Contra-Riß in Oſſe frontis gemachet.

Anna Barbara Nägelin / eine Näterin an den Hoffe des Herrn von Ohles auf Marſchelwitz / 22. Jahr alt / ward Anno 1691. von einen Pagen unvorſichtig / als ſie Wäſche abgetrocknet / und er die Piſtolen auf den lincken Arm geleget / und in die Stube tragen wollen / weil er ohngefehr an den Abzug kommen / mit einer Kugel 2. Finger breit unter der Sutura Coronali alſo geſchoſſen / daß die Kugel daſelbſt nur eine Fiſſuram in der Hirnſchale gemachet / und zwar deßwegen alſo glücklich. Die Kugel traff juſt in den mittlern Theile auf einen Finger-breiten Haar-Riegel von meßingenen Bläche / welchen ſie zwar einbog / und mit einer 2. Finger-breiten Wunden durch die äuſſerſte dicke Haut durch biß aufs Cranium hinein nahm / doch aber ferner nichts lædirte / als daß es einen kleinen Bruch und Einbruch in die Hirnſchale machte. Dieſes Menſch fiel aus Erſchreckniß hinter ſich auf das Haupt und Rücken / und lag in einer Ohnmacht / daß man ſie kaum ermuntern konte / hernach aber über 2. Stunden lang Sprach loß / biß ich ihr / als ich mit Herr D. Trallußen hinaus kam / eine Ader gelaſſen / und er ihr Artzeneyen eingegeben / da kam ſie zu ſich ſelber / und fand ſich die Sprache wieder; Aber / welches ſich zu verwundern / ſo verlohr ſie von Stund an den Geſchmack / der in mehr als einen Jahre nicht wieder zu bringen geweſen. Hierbey erinnere ich mich / daß ohngefehr Anno 1687. Sr. Geſtr. des Herrn von Goldbachs Vornehmen des Raths allhier / Kinder-

Kinderweib von der Treppen hinten auf das Haupt gefallen/ die ich zwar wieder curiret, den Geſchmack und Geruch aber / hat ſie nach dem Fall in vielen Jahren nicht wieder bekommen können. Ich verbandt ſie Kunſt-Gemäß mit dem Betonien-Pflaſter/ nachdem ich die Haare wegnehmen laſſen/ und die Fiſſur, ſo bald ich darzu kommen konte / ſchabte ich ſo lange mit einen dienlichen Inſtrument, biß ich auf den Grund kam/ die noch nicht völlig biß durch die 1ſte Taffel des Cranii gieng; Sie bekahm die erſte Woche keine ſonderliche Zufälle/ nur daß ſie groſſe Schmertzen im Genicke klagte/ die ich ihr mit Beſtreichung eines guten Schlag-Waſſers in der Zeit vertrieb/ dabey klagte ſie hefftige Schmertzen in mittlern Theile der Stirne/ da ſich hernach die Haut mercklich erhob/und einen Tumorem oder Beule/ eines 5. Böhmers groß machte. Ich legte anfangs Emollientia darauff/ und weil ich verſichert war/ daß Eyter darunter ſteckte/ ſo machte ich der Länge nach/ eine ſo viel nöthige Daumen-breite Inciſion, da ich nach 3. Tagen/ als die Materie ſich verlohr/ eine Contra Fiſſur, oder Riß in Oſſe frontis, nicht ohne Verwunderung fandt/ welches die Medici eine Rupturam Cranii per Reſonitum verurſachet/nennen/und dieſes hat bey unſerer Patientin durch den hefftigen Kugelſchlag/ und bald darauf gefolgeten Rückfall auf das Haupt gar leicht geſchehen können; dieſen Riß ſchabte ich ebenfals/ und heilete die 2. Wunden ohne hinein bringung einiger Balſam / Salben und anderer Schmierereyen/ nur mit dem Oppoteldoch, in 6. Wochen zu.

Erinnerungen.

Dieſe Obſervation habe ich mehrentheils deßwegen mit Hanhero geſetzet/ um zu zeigen daß bey dergleichen Verletzungen in Hintertheile des Hauptes/ (Sincipite Capitis) gar wohl der Geſchmack ſich mit verliehren kan/ weil unterſchiedl. ſcheinbahre Gefäſſe/ die nach der Zungen gehen/ſich daſelbſt befinden/ ob ſchon nach der Gelehrten richtigen

Meynung der Geschmack forne in den spitzigen Theile der Zungen sich befindet; (welcher Theil voller kleinen 6. eckichten Löchlein ist/ gleich wie man beym Bienen Rost siehet/) auch kan durch einen so hefftigen Rückfall und Erschütterung mit der Kugel gar wohl eine Contra Fissur gegen über/ durch einen Widerhall an der Stirnen geschehen/ wie unterschiedliche Exempel beym Hildano, Borello, Bartolino Job von Meckern/ Tulpio, Rüsch und Becker nachgeschlagen und gelesen werden können. Der berühmte Frantzöische Chirurgus zu S. Malo, Vernier hat auch in seinen Observationibus, Obs. 13. pag. 211. eine dergleichen rare Observation, so nachgelesen werden kan.

OBSERVATIO V.

Von einer Closter-Jungfer zu S. Claren allhier/ die 9. grosse gefährliche Gewächse/ auf dem Obertheil des Hauptes gehabt/ und von mir glücklich geschnitten/ und geheilet worden.

Eine 36. Jährige Closter-Jungfrau zu S. Claren allhier/ Jungfer Potentia genandt/ damahls Anno 1687. (wie beykommende Figur mit mehrem ausweiset/) oben auff dem Haupte 9. grosse Gewächse/ davon das Gröste über dem rechten Ohre am mitleren Theile des Musculi Temporalis, nach der Oeffnung und Schnitt/ 2. und dreyviertel Pfund gewogen. Die andern waren 1. und ein halb Pfundt/ ein Pfund/ und die Kleinesten ein halb Pfund schwer. Gewiß/ es war artig anzusehen/ und konte sie endlich keine Hauben/ Kappen und ihren gewöhnlichen Schleyer/ wie die Nonnen zu tragen pflegen/ mehr aufsetzen und darüber leiden. Sie war sonsten etwas Corpulent,

pulens und von guter und gesunder Leibes-Constitution/ und hatte mir Sie der seel. und berühmte Practicus, Herr D. Tielisch, unser Ober-Stadt-Physicus recommendiret. Diese Gewächse wären von der ersten Sorte, welche Alteromata genennet werden: Sie lagen wie bekandt/ in ihren eignen Häutlein/ und die darinn enthaltene Materie wie ein dicker Hirsenbrey. 4. von den grösten dieser Gewächsen musten ausgeschelet und hernach ausgeschnitten werden/ weil keine Unterknüpffung anging. 3. der Mittlern wurden nur durch eine Oeffnung/ und 2. vermittelst einer Unterknüpffung/ und denn hernach durch den Schnitt weg gebracht. Von diesen Gewächsen/ deren vornehmlich 3. Arthen sind/ und Alteromata Steatomata und Melicerides in der Chirurgie genennet werden/ davon Sie nur in der darinn enthaltenen Materie unterschieden werden/ habe ich in meinen Lorber-Krantze und Chirurgia Curiosa, ausführlich geschrieben/ darinnen der geneigte Leser nachlesen/und genungsamen Unterricht finden kan. Die Cur habe ich mit folgenden Umbständen also angefangen; die grösten Gewächse nahm ich/ nachdem der Herr Doct. den Leib darzu præpariret hatte/ zu erst vor/ und machte nachdem es nöthig und der Orth es vertragen konte/ eine längliche Incision, damit ich Raum hatte/ das Gewächse mit seinen Häutlein recht zu separiren, und also völlig heraus zu bringen; Nachdem es mit diesen 4. (wie ich in der Figur mit Fleiß angemercket/) verrichtet worden/ habe ich die Patientin 4. Tage ruhen lassen/ und indessen diese weggebrachte Gewächse nur mit dem Betonien-Pflaster verbunden/ darüber ich ein gut Kräuter-Säcklein halb mit Wein und halb mit Wasser warm gemacht über das Pflaster geleget. Nach dieser nothwendigen Ruhe habe ich die andern 3. folgenden mit dem Schnitt alleine weg gebracht/ denn ich konte die Materie, welche nur so lange sie warm blieb/ wie ein geschmoltzen Unschlitt war/ leicht heraus drücken/ und von Grund aus/ vermittelst deß folgenden hinein gebrachten Pulvers/ nach und nach/ mit den zurück-gebliebenen Membranosischen Häutlein/ so gar zu zart und dünne war/ leicht vol-

lends heraus bringen: welches Pulver alles Zurückgebliebene vollends verzehrete/ einen guten Grund machte/ und die Heilung um ein vieles leichter und geſchwinder zuwege brachte. Die letzteren 2. habe ich durch eine Unterknüpffung/ ohne groſſe Mühe vollends weggebracht; das Pulver, wovon ich gedacht/ habe alſo bereitet:

Rec. Pulv. fol. Quercin.
Veron. aa. unc. j
Oculi 96. præp. drach. vj.
Antimon. Diaphoret. drach. iij.
Sangv dracon. opt. drach. ij.
Myrrh. drach. iij.
Præcip. Alb. flagrant. gr. xij.
Sach. Saturn. drach. j.
Cort. Auſtr. Præp. unc. ß.
M. F. Subtiliſ. Pulv. S. ad Uſum.

Das Sangvis Draconis muß recht ſchöne ſeyn/ und den Præcipitat läſſet man/ wenn er zerrieben/ auf einer warm gemachten kupfernen Taffel/ etwas verrauchen/ und alſo ſeine Schärffe etwas benehmen. Den Balſam machet nach folgender Formul: er iſt nach des Herrn Arcæi ſeiner Deſcription etwas geändert/ und kan man nach belieben den Mercurium Dulcem, und auch wohl die Myrrhen-Eſſenz, entweder die Helffte nehmen/ und auch gantz/ ſonderlich das 1. erforderuden Umſtänden nach/ heraus laſſen. Bereitet ihn alſo:

Rec. Decoct. Rad. Ariſtol. long. Folior. Nicotian. Veron. & Alchimillæ C. S. q. Aq. Mellis Coct.
Hujus Decocti. unc. xij.
Inſpiſſ. Bene ad formam Balſ.
Rec. unc. ij ß.
Elix. Propriet. non Acidi drach. jß.
Eſſ. Myrrhæ. drach. j.
Mercur. dulc. ſcrup. ij ß.
M. diligenter ad Form. Balſ.

Die-

Dieſer Balſam iſt köſtlicher Würckung / verzehret alles Böſe / ſo noch in Grunde übrig blieben / und was nicht in die Schäden gehöret / widerſtehet kräfftig der Fäulung / zeiget Fleiſch / und befördert die Heilung auf gantz beſondere Art und Weiſe. Man kan ihn zu allen unreinen Schäden / Fiſteln / böſartigen Geſchwüren / ꝛc. gantz ſicher gebrauchen / und allezeit warm einlegen. Dieſe Patientin war wehrender Cur noch ziemlich ohne groſſe Zufälle geſund und zur Sache diſponiret, auſſer daß ſie jederzeit über groſſe Haupt-Schmertzen klagte / bekam dañ und wann einen Schwindel und konte wenig ſchlaffen / davon ſie ſehr abnahm / denn es war eine völlige Jungfer / ſich aber nach der Zeit / als der Appetit ſich wieder fand / bald wieder erhohlete / und in 10. Wochen völlig und glücklich curiret worden.

Nothwendige Erinnerungen.

HJebey iſt zu mercken / daß kein Chirurgus an dergleichen Dingen ſich ſcheuen / oder verzagen ſoll / und kan er ſich nur / wenn er eine nöthige Scienz davon hat / und den Unterſcheid dieſer Gewächſe machen kan / auf ſeine geſchickte Hand / gute Inſtrumenta und bewährte Artzney-Mittel verlaſſen. Hier an dieſem Orthe iſt es zwar etwas gefährlich geweſen / wie bey dem groſſen Gewächſe am Muſculo Temporali zu ſehen: weil aber gemeiniglich dieſe Gewächſe / indem ſie ſich in Grunde nicht ausbreiten können / wenig Wurtzeln haben / und in die Tieffe hinein gehen können / hat es gar wohl mit Vorſichtigkeit geſchehen können. Machet aber auch einen nöthigen Unterſcheid / ſo wohl an dem Orthe / und in dieſen Gewächſen / davon wir reden / wie ich gethan / denn etliche welche groß und alt ſind / müſſen nach der Oeffnung / die allezeit wie hier / mit keinen +. Kreutzſchnitt nicht angehen können / weil der Muſculus Temporalis, und die daſelbſt hinauffſteigende ſcheinbahre Schlaff-Puls-Ader /

gar leicht hätten mit lædiret werden können; Das Häutlein/ darinnen diese Gewächse liegen / ist insgemein starck/ und muß gantz ausgeschellet werden; die andern bey unserer Kloster-Jungfer giengen mit einer blossen Oeffnung alleine an/ denn das Häutlein/ (wie vor gedacht/) ist noch gelinde und lässet sich nach der heraus gedruckten Materie, unten in Grunde gar bequem ablösen und heraus ziehen/ machet auch ferner keine sonderliche Verhinderung in der Cur/ und lassen sich nechst guten Fleiß/ gar wohl curiren. Die letztern 2. bey unserer Patientin/ wobey eine Unterknüpffung gar füglich angehen konte/ machen zwar etwas Schmertzen/ sonderlich/ wenn man nach dem 4. Fach gezwirnten Seyden-Faden/ ein doppeltes Pferde Haar nimt/ aber es währet nicht lange/ und gehet nach Wundsch an/ denn der Schmertzen höret bald auff. Das Pulver/ dessen ich in dieser Observat. gedacht/ ist bey solchen Gewächsen zu erst eine sehr gute Artzney/ und wird täglich 2. mahl auf den Grund gebracht/ hernach der Balsam; Diese lasset euch bestens recommandiret seyn/ denn mit nichts-würdigen Dingen/ gemeinen schlechten Artzneyen und elenden Pflastern/ kan niemand was rechtes und beständiges ausrichten/ wie ietziger Zeit leider! der Gebrauch/ darwieder ich fleißig warne/ und jedem alles gutes wündsche.

Observatio VI.

Von einer vornehmen Standes-Person aus Ober-Schlesien/ welche ebenfals auf den Ober-Theile des Hauptes 13. Gewächse gehabt / und dennoch ob schon mehr gefährliche Symptomata sich dabey eingefunden/ curiret worden.

ine

EIne sehr vornehme Baronesse, von einem alten Geschlechte aus Ober-Schlesien/ (eine von Wirbsken /) 48. Jahr alt / kam zu mir Anno 1686. im Majo, der Herr Doct. Pauli war Medicus dabey / Sie hatte 13. grosse und kleine Gewächse oben auf dem Haupte. Sie war eine starcke fette Person/ dabey noch ziemlich gesund / ausser daß sie an den güldenen Adern damahls einige Ungelegenheit und Schmertzen hatte. Die Gewächse / welche sie schon bey 4. Jahren trug/ waren unterschieden/ ja nachdem sie alt worden / denn die 1. dreye sind vor 4. Jahren/die andern 5. nach 2. Jahren / und die letztern 5. nach 1. und nach einen halben Jahre kommen/ und immer grösser gewachsen/ denn wo schon eines sich findet/ kommen ihrer bald mehr/ auch an andern Oerthern. Vom Unterscheide / davon ich vorhero geredet/ werde ich hier wenig Weitläufftigkeit machen/denn ich habe es schon zu andrer Zeit ausführlich gethan; Ich kan aber auch wohl mit Grund der Warheit sagen / daß bey unserer Frau Patientin die 3. gewöhnliche Arthen der Gewächse/ als Alteroma, Steatoma, und Melicerides bey einander gewesen/ und gleichsam zusammen kommen; So man aus der darinn enthaltenen Materie genungsam abnehmen können. Denn das Alter von 4. 2. 1. und einen halben Jahre/ machten selbst neben bey einen solchen Unterscheid/der leicht von ihnen abzunehmen war / und dahero auch die Cur-Vortheile/ Oeffnungen / Incisiones und Unterknüpffungen darnach eingerichtet werden müssen / wie bald in den Operationen gemeldet werden soll. Die 1sten Tage über hat man euserlich nichts vorgenommen und nur durch innerliche Medicamenta die Frau Patientin darzu præpariret. Den 6. Tag aber darnach wurden die 3. grösten Num. 1. 2. 3. so ich mit sonderlichen Fleiß/ und nicht ohne Ursachen angemerckt / wie die Folge der Historie bey der Cur anzeigen wird/ (und die andere Figur mit mehrem ausweiset/) der Länge nach geöffnet/ wie in Kupffer ebenfals angemercket und verzeichnet worden / dann dieselben ausgeschelet/

und

und das darinn liegende/ ſo viel möglich mit dem Grunde heraus genommen; die Separation gieng anfänglich etwas ſchwer her/ nachdem ich aber in allen dreyen/ (deñ ich wolte anfangs mit Fleiß ſie nicht gerne ohne die Durchſchneidung der ſtarcken Haut beſchädigen/) ſo bald ich aber in mittlern Theile einen kleinen Einſchnitt gemacht/ und etwas von Brey-mäßiger dicken Materie heraus gedrücket/ ſenckete ſich nicht allein das Gewächſe/ und bekam mehr Raum/ ſondern ich konte auch hernach die Abſchelung beſſer und geſchwinder biß auf den Grund verrichten: weil dieſe 3. Gewächſe oben auf dem Haupt-Wirbel waren/ ſo bluteten ſie/ſonderlich das 3te/ als ich auf den Grund kam/ ſehr hefftig/ die Frau Patientin ward ohnmächtig/ weil ſie Blut wahr nahm/ daß ihr über das Geſichte lieff/ welches ſie von Natur nicht vertragen konte/ ich verrichtete meine Operationes, legte mein Blutſtillungs-Pulv. auff/ und ſie ward mit Mühe durch ihre Leuthe/ vermittelſt Vorhaltung und Beſtreichung mit den kräfftigſten Artzney-Mitteln/ von der Ohnmacht wieder zurechte gebracht. Nachdem ſich aber einige Convulſiones und endlich die Fräß (Epilepſia,) ſich auch mercken ließ/ ward ſie zu Bette gebracht; der Herr Doctor gab ihr eine Doſin von Pulv. Epileptico ein/ ließ ſie im Genick und Schläffen mit einen guten Schlag-Waſſer/ das eben bey der Hand war/ beſtreichen/ davon ſie biß 4. Uhr Abends ruhig war. Ich legte mein Betonien-Pflaſter mit den Defenſivo albo vermiſchet/ über die weggenommenen Gewächſe/ und über das gantze Haupt/ Schläffe/ Genick und Ohren/ mein in der 3. Obſervation gemeltes Cataplaſma von Semmeln/ Milch/ Eyern/ Croco und Pulvern: das ihr nicht allein eine gute Linderung der Schmertzen machte; ſondern auch die andern Gewächſe etwas erweichte/ und zu der folgenden Operation geſchickter machte. Die Zufälle von der Fräß/ und die Convulſiones lieſſen zwar etwas nach/ fanden ſich aber gegen die Nacht mit groſſen Hauptſchmertzen und dem Bluten wieder/ daß man die vorigen Artzney-Mittel/ und ich auch mein Blutſtillungs-Pulver wieder beym Verbinden hervor ſuchen muſte!

muſte. Sie ward auf dieſe Alterationes, und Zufälle etwas matt und ſchwach / wie leicht zu erachten/ bekam Froſt und Hitze/ alſo/ daß auch der Doct. Oehm darzu erfordert worden. Dieſe Umbſtände verhinderten und verzögerten die fernern Operationes, daß ich die übrigen Gewächſe mit Frieden laſſen/und in dieſer Sache nichts weiter vornehmen können; nachdem aber in der 3. Woche alle Zufälle nachgelaſſen/ auch die Fr. Patientin ſich durch bewegliches Zureden der Herren Medicorum und Meiner/ endlich zu den übrigen Operationen reſolvirte, wurden den 15. Junii, des Morgens früh nicht allein vermittelſt der Oeffnungen die mitlern 5. vorgenommen: da nur das Gröſte/ wo ſchon die Membrana dicke war/ ausgeſchelet/ und aus den Ubrigen die Materie fleißig nach und nach heraus gedrücket worden; zugleich nahm ich bey den Ubrigen 5. eine anfangs gelinde Unterknüpffung mit der gezwirnten Seide vor/ und hernach/ wie gedacht/ wie die euſſerſte Haut durch dieſen Faden durchſchnitten worden / dieſe mit dem Pferde-Haar zur Hand/ welches alles ſehr glücklich von ſtatten ging. Die Frau Patientin ſpührete zwar nach der Operation in den erſten 2. Tagen wieder etwas Zucken/und etwas von der Schwere-Noth/aber nicht ſo hefftig/ und ward ihr bald wieder davon geholffen/ aber bey der Unterknüpffung/ weil die Gewächſe unten um die Region des rechten Ohres und des Muſculi Temporalis waren / empfand ſie groſſe Schmertzen und eine Inflammation, darzu den 3. Tag/weil ſie ſehr darzu geneigt / die Roſe ſchlug. Auf dieſe Gewächſe legte ich etliche Tage/biß ſie abfielen / das gemeldte Cataplaſma, und zu der Roſe habe ich mit groſſen Nutzen folgendes Umſchlag-Pulv. gebrauchet/ und Tag und Nacht alle 4. Stunden es fleißig überſchlagen/und auf eine alte Serviette dick ſtreuen laſſen: dabey die Herren Medici mit Gebrauch innerlich daß ihrige genungſam / und mit groſſen Succes gethan. Die erſten 3. groſſen habe ich gleich wie in voriger Obſerv. gemeldet worden / mit den 1. Pflaſter / auſſer daß ich hernach zuletzt des Crollii Stich-Pflaſter gebrauchet/ fleißig verbunden/ dabey das Pflaſter und den Balſam/ auch zuletzt

dat Digelliv mit einigleget; zulezt aber habe ich mir die erſte Tinctur, ſo aus dem Scorpion gezogen, hiemit aber zuvor auch das 3. gethan des Crocilli Crudi Philalet mit den Digeſtiv-Gläſſern ein und aufgeſetzet. Alle den innerlichſten Feindſchaften / nach dem ich abgeſtanden hatte ich wenig Wochen und ſenten in 10. Tagen mit den Opperationen beinahe curiret, und die völlige genaue Cur mit der Frau Patienten geſetzten Purgirungen nachdem die 8. Tage vorbei und Verordnung der Herren Medicorum ein Fontanell auf den linken Arme gelegt worden in 14. Tagen gänzlich verrichtet worden. Gott auch mehr bei dauhen, da dieſelbige bis hie zu ich weiß auf keinen Widerſtand gelitt und ohne die mindeſte Zufall. Die gebrauchte Lemp. Medicamina ahmen / maſſen alle

Rec. Cerm.
Cerufl. libr. aa. ij.
Sevi Hircin. libr. ij.
Ol. Scorpion. unc. viij
Sperman. Ceti. unc. iij.
Camphor. drach. ij.
M. f. Unguent. Formam.

Das Sperma Ceti wan beſſig ein extract vom Oehl in einem ſteinern Mörſel gelöſchet; daß es gleich einer Salben werde / wo gu man je viel nehmen kan als darzu von nöthen das Butter aber auf die Art & ob vielleicht mit groſſen Nutzen / auch in andern Hallaiden gebrauchet; bereitet nach folgender Formul:

Rec. Cerul. Cakinat. unc. ij.
Farin. unc. ij.
Cerae alb. unc. ij.
Boli alb. unc. ij.
Pulv. Liquirit. unc. ß.
Pulv. Flor. Sambuci. unc. j.
Myrrhae.
Olibani aa. drach. ij.

Bol.

Bol. rubr. drach. iij.
Camphor. drach. j.
M. ad Subtiliſſ. pulverem S. ad Uſ.

Dieſes Pulver kan wie gedacht/ in allen Gerthern und Gliedern wo die Roſe hinkommen kan/ mit gröſten Nutzen gebraucht/ und übergeſchlagen werden; auch wo ſonſt hitzige Geſchwulſte vorhanden ſind/die keine Näſſe leiden/ kan es ebenfals ſicher/ und als ein gutes Medicament appliciret werden.

Mercket bey dieſer *Obſervation* folgende Erimerung.

Vor allen Dingen/wenn auf die erſte Operation dergleichen groſſe und gefährliche Zufälle folgen / muß man den Patient. nicht übereilen/ſondern ihm Ruhe laſſen/biß die Zufälle nachlaſſen/ da alsdenn die andere Operation, wie ich ſchon gemeldet/ auch vorgenommen werden kan. Mit den groſſen Gewächſen/wenn die Ausſchelung etwas ſchwer von ſtatten gehet/ wegen Stärcke des Häutleins / vergeſſet nicht alſofort die Incilion zu machen/und denn etwas von der Materie heraus zu dricken/ denn dieſer Cur-Vortheil machet nicht allein das Gewächſe luckerer oder ſchlapp/ſondern die Haut ſencket ſich auch ſofort darnach/und kan mit beſſerer Geſchwindigkeit ohne Mühe heraus gebracht werden. Mit der Unterknüpffung ſäumet alsdenn nicht / denn es gehet in einem hin/ kommen gleich die Zufälle etwas wieder/ haben ſie doch die Kräffte nicht mehr / halten ſo lange nicht an/und können gar leicht wieder vertrieben werden: bey dieſer Unterknüpffung mercket auch wohl/ daß/weil bey ſolchen Umbſtänden/wo der Patient mit ſo vielen Zufällen geplaget wird / man vor allen Dingen die Schmertzen zu vermeiden / anfangs etwas gelinde/und hernach von Tage zu Tage iñer ſtärcker zuknüpffen muß / ſo wird es wie

hier gebohren alles glücklich abgelaufen und die Patient. schon vergnügt und consolirt worden. Das andere Exempel ist dem Camphuisen: nemlich ebenfalls eine Frau in acht; drey oder vier Jahren vor ihm entsetzet, in harten und andern Zufällen von eine Gebährmachung und Erweichung der Haut von nöthen, vermittelst Würckung. Es verbindet auch derselbe die innern Zufälle so lächerlich weder einhalten könten, und ist dahen auch in andern dergleichen Occasionen ein guter und bewährter Mann. Das berühmte Neron-Pulver recommandiret inglischen und verschiedene Pflaum-gewächse, daß es das einige thierische, Man kan den Campher nach Belieben mit Conserven oder rem Medicamen vermischen und wie ihr solchen gebraucht in andern dergleichen Gelegenheiten, wo eine solche Beschreibt und Inflammation ist, glücklich brauchen. Dieses Lafet hat Stephan Blankaart bey solchen und andern Zufällen nicht aus der Gedächtnüß, denn es ist nicht allein angenehm und gratios zu brauchen, sondern hilft auch viel zur Cur. Unser Fr. Patient hatte es bey sanfft Leder mit gröstem Vortheil und Gutho gebrauchet, nur daß sie dann und wann ein Glas Wein in solchen Leder-Lafet mit nehmen getrunken. Gemeldter Trank-Wasser machet zum Exempel alhy:

Rec. Rad. Enzrorum.
Acetof. aa. unc. iij.
Balsam. Corn. Cervi.
Spodii aa. M. ß.
Herd. Mundat. M. ß.
Cort. Citri. recent. unc. j.
M. Sclof. S. Continuirt gt. mod.

3. Specifes zum Trunck.

Diese Species können das Drittel oder die Helffte neh-

men

men und 6. Quart Waſſer darauf gieſſen / laſſet es alsdenn eine halbe Stunde ſtehen / und thut die friſchen Cittronen-Schalen darein / wer will kann auch ja viel nehmen / etwan Zimmet nehmen / und ja viel nehmen kleine Roſinen / ſeedirlich / wenn der Patient verſtopffet iſt darzu thun / ſo iſt es deſto kräfftiger.

Observatio VII.

Von einem geſchlichten und hefftigen Sturtzfall auf das Haupt / 20. Ellen hoch von einen Gerüſte herunter / dabeyeine groſſe Erſchütterung des Gehirnes / und noch andere viele Umſtände und Zerbrechung des Cranii eines Fingers-lang geweſen.

Johann Siegmund ein 38. Jahriger Mäurer-Geſelle im Jahr 1699. im Julio bey neuer Aufrichtung und Bauung des Jüngſt-Geſtrichten Hauſes im Holtz von etwan 20. Ellen hohen Gerüſte herunter auf die Gaſſe / bey er nicht allein durch dieſen Fall des Geſichtsſinnes / ſondern auch der rechten Arm gebrochen / und auf den Hinterhaupt / eben an den Occipitonis ſo ſehr beſchädiget war / daß das Pericranium nicht allein einer Zwichhandes auch ganz zerreiſſet / ſondern auch das Cranium, ihr Hinterſte / neun Finger-lang ganz durchbrochen war / daß ich ſolcher ſtets 1. Viertheil 3. Schiefer im Grunde des Cranii heraus nehmen müſſen / damit ich mir eine Verbindung in der Cur machen / und das darunter liegende harte Hirnhäutlein etwas reinigen möchte; habe auch nach der Zeit in der Cur noch 4. ziemlich groſſe Schiefer und alle 7. zuſammen oben aus der Hirnſchalen heraus nehmen müſſen; die gröſſeſte

und harte Verhärtung ging alle zu: Sie hatten eben das alte Faul-wesen/ wie vorhin/ weil sie es als Creutzweis/ und kein Ver-mögen/ und weniger als einen Spannen und Schuhe an den Füß/ einen unter beyden Füssen hatte/ und doch/ Lügel haben/ sie eben dasser hätte sich der Puncten nicht und weiß ein Faun-gebogener Nagel sich in seinen Hembde-Ermel etwas anmercken/ so geht es in Dennen-wendung der Sachen/ so Sachen/ so Sachen/ Johann Siegismund mit verwundet/ als er einen grossen Stumpf-Fall thun müste. Wie sie sich denn/ wenn sie nur/ wie sie gemeynt/ brachten/ nimmer zu Mundo Nolen und Oleon brauch/ hatte seinen Verstand und Sprache/ hatte seine Augen/ die grosse Wunder und die Erschaffung des Gebeines/ mehrentheils Ursache waren/ hierauf folgen ein unvernünfftiger Doctor/ daß ich die Kunst von Gesunt machen/ können/ daß es doch sey/ so man es nun den Gebrauch gebrauchen kömmet mit Quartieren/ gestehen; und Gleichen auch Spannen lange auf der Schwer-Kunst/ und ist die Streite über seinen Willen/ wenn auch die Verbindung der Doctor-Kunst von sich allein/ nehmen/ welches Gott zu Ehren/ und geistlicher gereichen. Den Anfang der Verbindung machte ihr nachsten die Hand-reichungen mordern und wurden so viel als Hülff-reichen/ daß die einfache/ diese Hand-/ wie die gesunde und gefährliche Hirnschalen-Bruch/ und den Schaden in der Linne-Cörbel hält zum Verbinden kam denn/ als Flucht zu Hirnschale/ so sind/ wie und Wunden-stillen zu gedencken/ gleichen/ etwas von einander/ nahm also bleiben/ und ob schon gesagt/ so hat bewandt und verschiede auch durch genaue Erkundigung/ daß die Dura Mater nicht verletzet worden/ daß meine Arbeit wichtig/ ich behalten kennet/ und oben und die Wunden/ jetzt so ist schmale Fleischen in Hauptsache gestandt über der Hirnschalen/ und denn sie/ der Verbindung/ Pflaster darauff/ Charpie/ und ist ganz Verbindung gethan/ ist an der Commission/ wie auch der Verbindungen offenen Pflaster und wie sie es in der Verlegung gesprochen gemacht/ und gewindet/ befohlen werden.

Der Verſtand und Sprache fandt ſich nach 4. Tagen wieder/ und die andern innerlichen Zufälle/ weil Herr D. Dralles mit dabey war/ verlohren ſich auch/ ſonderlich das vielfältige Bluten nach der Aderlaß/und Eingebung 2. mahl von Pulv. Præcipitante cum Nitro, in Brunnen-Waſſer. Wobey er ihm eine ſtärckende und kühlende Emulſion alle Tage fleißig trincken ließ. Uber deß Crollii Stich-Pflaſter ward täglich 4. mahl ein gutes Kräuter-Säcklein in Wein wohl warm gemachet drüber geleget/ und jederzeit bey dem 2. mahligen Verbinden/ die Schläffe und Stirne mit folgender Mixtur fleißig beſtrichen:

Rec. Spirit. Lumbricor. Comp. unc. j.
Roriſmarin. unc. iß
Vini Camphor. drach. vj.
Salis Armon. unc. i ß.
Lavendul.
Flor. Samb. aa. drach. iij.
M. D. in Vitr. S. Spiritus, die Schläffe und Stirn damit zu beſtreichen.

Weil nach der Zeit ſich ferner keine Zufälle fanden/ auſſer den Schmertzen/der jederzeit noch eine Weile darbey iſt/ ſo habe ich nach 8. Tagen die Hirnſchalen gantz frey gelaſſen/ kein Flecklein mehr darauf geleget/ auch an ſtatt des Wurzii Bruch-Pflaſter/ nur das Oppoteldoch darauf geleget/ und ohne eintzigen Balſam/ oder Einlegung Corpey, die Cur in 9. Wochen völlig beſchloſſen.

Erinnerungen bey dieſer *Obſervation.*

Daß ich alsbald das zerquetſchte Pericranium (dicke euſſerſte Haut auf den Cranio) durchſchnitten/ hat ſowohl daſſelbe ſelbſt verurſachet/ und erfordert/ als auch die Nothwendigkeit wegen des Bluts/ daß unter derſelben zurück geblieben/ denn auch/ daß ich die Hirnſchale/ und wie

ſie

sie beschädiget worden/ genauer betrachten und erkundigen können: denn wie hätte ich auf andere Weise diese Schiefer so bald heraus nehmen können? die Ursachen/ warum dieser hoch-nothige Handgriff geschehen muß/ habe ich vorher kürtzlich gemeldet. Das Bluten aus der Nasen/Mund und Ohren rühret aus einer Verletzung der daselbst befindlichen Blut-Gefässe/und auch wohl durch der gewaltsamen Erschütterung des Gehirnes her: hat sich aber bald wieder verlohren / nachdem man ihm die Ader gelassen/ und von dem Pulv. Præcipit. 2. mahl eingegeben. Das Brechen macht ebenfals die grosse Alteration, Umkehrung des Leibes/und Erschütterung des Gehirnes: ward aber in kurtzer Zeit mit Eingebung des Limonien-Saffts und scrup. j. Sal. Absynthii in ein paar Tagen bald gestillet. Daß ich das Felic. Wurz. Bruch-Pflaster aber etwas verändert/ wie der geneigte Leser wird schon sehen können/ hier auffgeleget/ ist nicht ohne sonderliche Ursachen geschehen/ denn es machet mir kein Schwären/ ziehet das Cranium nach und nach etwas wieder zusammen/und befördert die Heilung. Man kan es in allen Hauptwunden/ wo nur die Hirnhäutlein nicht verletzet/ mit grösten Nutzen/ und gantz sicher gebrauchen/doch nicht wie es der Autor an sich selbst beschrieben; sondern etwas nach der Sache verändert/ wie es folgende Formul mit mehrem ausweiset:

Rec. Resin. libr. ij.
Terebinth. unc. vij.
Rad. Barb. Caprin. subtiliss. pulveris. unc. vj.
Pulv. Rad. Consol. unc. iij.
Putamin. Cancror. unc. j.
Lap. Ostiocoll. drach. vj.
Boli Armen. unc. ij.
Sandal. rubr. unc. j.

M. F. Empl.

Die

Dieses offe Pflaster kan nicht allein in dergleichen und vie-
len andern Zufällen gebraucht werden/ sondern auch
dem Aderlassen/ Schrepffen/ Schrepff-Köpffen/ Blut-
egen und andern solchen Dingen/ Verrichtungen/ wie
auch Fallen/ Stossen/ Schlagen ꝛc. zur Zertheilung oder
Vorpräventirung in einem Glede gebrauchen. Mehr auch da-
von in den folgenden Observationen, offters mit mehrern ge-
dacht werden.

Observatio VIII.

Von einem grossen Gewächse im linken Ohr/ das nach der Unterkinpffung 2. und ein Viertel Pfunde gewogen/ was vor Mühe den besten Hin-dernissen hat müssen angewendet werden/ und wie solches endlich nach beschriebenen Umbständen glücklich curiret worden.

Ein Bauer-Knab von neun zehn jährigen Stahlen-
dorff in der gemeine Ritsa s. Jahr/ Nahmens An-
dreas Schubartin/ kam nahl. Anno Anno 1681.
im April zu mir und erzehlte mir inständig/ daß ob die
linke beyhaltende gantz-Gewächse im linken Ohr mit
der meinen wäre. Ich erkundigte und unterschiede es genau/
und fand das selbe Gewächs gewesen sey an der Cranmel-Falte
klein ging/ denen so bald ich es recht fassete und klaar an mich ge-
gen ganz ist gewachsen/ auch darbey/ daß mir selbiges Angenehmen zu
nehmen mit genugsame Versicherung gab/ daß er seinen
Grund dieses Gewächses bey an die Muscules der Augen/ Leber
gehe/ und mir mit meinen bey der Cur gemühe wurden sol. Die
Figur zeiget auch/ wie es aufgesehen/ und mir was vor einen In-
strument die Abhülffung im Ohr gröstentheil müssen/ und wie
der

der Grund mit gröſter Vorſichtigkeit aus den Auge vollends heraus gezogen/ und ebenfals abgeknüpffet werden müſſen; denn kein Schnitt ging hier am Ohre an/ und auch nicht am Auge/ weil es ohne Verletzung der daſelbſt befindlichen Muſculorum, welche all-zu ſubtil ſind/ nicht geſchehen konte: dahero ward die Cur neben Herr D. Jeniſchen alſo angefangen. Die Patient. war in einen ziemlich-geſunden Zuſtande / und ihr Leib durch Purgiren, Schwitzen und einer Aderlaſſung/ vor der Operation gebührend darzu præpariret/ in währender Zeit/ habe ich auf die gantze Seiten des Hauptes/ Halſes und über das Ohr folgendes Cataplaſma geleget:

Rec. Puiv. Fol. malvæ.
Verbaſci. aa. unc. i ß.
Flor. Chamomill. unc. ij.
Samb. unc. j.
Rad. Alth. drach, vj.
Farin. faber.
Orobi. aa. unc. ß.
Sem. Lini. drach. v.
M. & c. S. q. decocti Rad. Altheæ, oder auch in Milch zu einen dünnen Breye angemachet.

Dieſes Cataplaſma hat mir nicht allein alle umliegende Theile deſt Ohres geſchickt zu der Operation gemachet/ ſondern auch das Ohr ſehr erweichet. Nach dem der 4te oder 5te Tag vorbey/ habe ich das Inſtrument mit einmachung der Schlingen von 4-Fach-gezwirnten ſeidenen Faden/ gemach in das Ohr hinein geſchoben/ ſo weit und tieff ich es immer gekont/ da alsdenn ein Geſelle mir das Ohr ſo viel als es hat ſeyn können/ von einander ziehen müſſen/ aber nicht mit den gantzen Händen/ denn die hätten mich in der Unterknüpffung gehindert: ſo bald ich in allen Stücken (welches mit groſſer Mühe geſchahe) richtig war/ ließ ich den Herrn Han/ einen geſchickten Chirurgum allhier/ mit der lincken Hand das Gewächſe ſtarck an ſich ziehen/ und mit der rechten muſte er mir

mir den euſerſten Obertheil des Inſtruments feſte halten / damit es nicht zurück weichen konte: ich umbſchlug nach dieſer hoch-nöthigen Vorbereitung ſofort beyde Ende des ſeidenen Fadens umb beyde Zeigefinger/ und zog unten am Inſtrument den Faden feſte zu/ nahm daß offt-gemeldte Inſtrum. heraus/ und ließ die Ende des Fadens heraus hangen/ damit ich 2. Tage darnach es mit einem ſubtileren Faden noch einmahl über der erſten Knüpffung verſtricken und etwas feſter ziehen könte; Die Patientin bekam unter der Zeit keine ſonderliche Zufälle/ auſſer daß ſie über hefftige Schmertzen am Ohre und in Auge klagte/ welches an ſo empfindlichen Oertern leicht zu erachten. Ich hatte in dieſer Zeit mit dem Cataplaſmate euſerl. immer continuiret/ und auf das ſchmertzhaffte und nothleidende Auge folgende Mixtur mit 4. fachen Tüchern alle 2. Stunden warm aufgeleget:

Rec. Mucilag. Sem. Cydoniorum c. Aq. Plantagin
& Roſar. fact. unc. ij ß.
Aqua Flor. Cyan. unc. i ß.
Verben. drach. vj.
Fœniculi drach. iij.
Succ. Solani unc. ß.
Lap. Tutiæ præp. unc. ß.
Sach. Saturn. drach. ij.
Troch. alb. Raſoris.
Optalm. Mynſ. aa. drach. j.
M. ad rect. Conſ. & Appl. &c.

Dieſe etwas dicke Mixtur muß fleißig umbgerühret / und allezeit/ wie ich ſchon geſaget / warm aufgeleget werden: es linderten ſich auch nach etlichen Tagen die Schmertzen / und kam weiter keine Inflammation darzu; iſt auch in andern Augen-Beſchwerungen und Zuſtänden ein vortrefliches Mittel. In dem Ohre/ weil nach 9. Tagen das Gewächſe ſich ablöſete und abfiel / merckte ich rund herum ſo wohl in dem ſo-genandten Schneckengange/ als in

Grunde eine grosse Rohigkeit der Haut/welche wohl nässete/ aber keine Materie oder Eyter gab/ ich ließ ein paar Tage ein subtiles Pulv. von Bolo Albo, Tutia und Cerussa calcinata einblasen/ und einklopffen/ enderte es aber hernach/ denn es konte so genau nicht zugehen/ daß nicht etwas mit auf das Trummel-Häutlein fiel; und brauchte folgendes Sälblein/ welches mit einer Feder alle Tage 3. mahl eingestrichen/vorher aber das Hinterbliebene fleißig ausgewischet wurde.

Rec. Ungv. de Lythargirio. rec. unc. ij.
Ol. fl. nimpheæ. drach. iij,
Pulv. Tutiæ præpar. unc. ß.
nihil alb. c. opio. drach. ij.
Cort. Auſtr. præp. drach. j. ß.
M. diligent. F. Ungv.

Wenn die ersten 2. Stücke wohl unter einander gemischet worden/ so werden die Pulv. alsdenn nach und nach mit einer Pistil darein gerühret: davon sich die Rohigkeit bald verlohren. Diß vortreffliche Sälblein dienet in allen Zuständen/ wo eine Rohigkeit/ Hitze oder Inflammation ist/ oder auch Blattern sind/ und sonderl. ist es in der güldenen Ader eine Artzney/ und kan auch in mehrern Zuständen/ mit grossem Nutzen gebrauchet werden. Auf den Grund des abgekmüpfften Gewächses habe ich etliche Tage nur das Honigwasser mit Corpey gebraucht/ und täglich 2. mahl auffs gelindeste als es nur hat seyn können/ die Wurtzel etwas beweget/ da es endlich mit gröster Verwunderung geschehen/ daß sich inwendig für untern Augen-Liede einer Bohnen groß etwas erhub/ und heraus begab/ welches/ als ich es mit einer subtilen Korn-Zangen etwas anfassete/ zog ich solches gleich einer mittelmäßigen 2. Daumen breit-langen Flechsen heraus/ und befand in unteren Theile daß es 2. Enden hatte/ davon das eine nach dem untern Augen-Liede/ und das andere vermuthlich seitwerts nach den obern Augen-Liede gehen muste/ das obere hab ich mit einer Scheren abgezwicket/

das

daß andere aber abgeschaffet / bedorfft ohne sonderliche Verrichtung bey Patienten. Und ist sie Cur in 6. Wochen völlig und glücklich geendiget worden.

Erinnerungen.

Wenn dieser Cur ist nur mit wenigem zu gedencken / daß man denen geschehenen Geschichten keine Mühe und Fleiß sparen muß an der Unterstützung / die eher sind als wir unsere Macht gebrauchen / dann Patient da grösse und materie gelegen. Allhier kommt der nicht kommen / denn der Gang und das Trummel-Häutlein leiden es beydes nicht / und bey die ich seine andern Patienten komm und auf den Grund gebracht / als weiche nicht trucknen / und denn Häutlein keine Ungelegenheit vom Schleim und Schmutzigkeit verursachen / dahero ich allezeit dem Patienten erst an seinem trockene Corpore / und hernach erst die eingenente auf den Grund gebrauche. Das eberste Ende von dem Gemächse habe ich mit einer Knöpffien-Schere entzwey stossen müssen / weil es seine Unterhäuffigkeit zu tragen des Augen litte; und das übrige und noch zu viel runten / findet ihr mit mehrern bey der Cur.

Observatio IX.

Von einem Schuß mit einem zerspeetzten Rohr über der rechten Auge hinein / und unten an selbigem Ohre wieder heraus / mit Verlust des Augen und merclicher Beschädigung des Ohres.

ICh habe zwar in meinen 50. Sonder- und Wunderbahren Schuß-Wunden-Curen/ fast eine dergleichen Observation von einen Lieutenant unsers Regiments/ einen Quast vom Geschlechte/ beschrieben/ dabey aber nicht so viel Umbstände/ und die Verletzung des Ohres mit darbey gewesen. Anno 1678. im Monath Julio ward in der Belägerung Anklam in Sturm eines Ravallins einer von unseren Corporalen Jost von Amelunxen/ ein Westphälingscher von Adel/ 27. Jahr alt/ dergestalt gefährlich mit einen gezogenen Rohr geschossen/ daß als die Kugel zu erst über den rechten Auge hinein gegangen/ mit Zerbrechung und Verletzung des Oss. Frontis, von dar ist selbige mit ruinirung des gantzen Auges im unteren Theile desselben Ohres daß ebenfals mit beschädiget worden/ erst wieder heraus gegangen. Als er zu mir in das Lager gebracht worden/ hatte er weder Verstand noch Sprache/ die Kleider waren voll Blut/ und liessen sich auch die Convulsiones schon in wehrenden Verbinden mercken. Von der Substanz des Auges war wenig vorhanden und alles durch die Kugel zerrissen/ theils heraus gestossen/ und das Ubrige konte mit leichter Mühe heraus genommen werden. Beym Außgange der Kugel/ war das Ohr nicht wenig und auch der Musculus Temporalis unten etwas mit verletzet/ wie diese Figur mit mehrem ausweiset; daß Bluten habe ich bald mit dem zerstossenen und pulverisirten Tischer-Leim/ welchen ich mit einer Federkühle/ etwas dicke hinein blasen lassen/ gestillet. Die Verletzungen am Aus- und Eingange der Kugel habe ich mit folgender so-genandten Brandleschung verbunden und ein gutes Opporeldoch darauf geleget/ über dasselbe aber ein gutes Kräuter-Säcklein/ dessen ich in der ersten Observation gedacht/ welches ich in Wein warm gemachet/ und täglich 3. mahl über das Pflaster geleget; die Brandleschung machet also:

Rec. Cancror. Fluviat. Num. xx.

Zerstosset sie in einen steinern Mörsel/ und drücket es/ wenn vorher 1. lb. Quitten-Wasser darauf gegossen worden/ durch ein Tuch/

denn

denn thut noch ein halb Pfundt Quitten-Safft / iſt er nicht vorhanden / ſo nehmet Nachtſchatten-Safft darzu / thut ferner 1. und 1. halb Pfundt verſchäumt Honig mit hinein / und wenn ihr es ſo lange Kochen laſſen / biß alle Feuchtigkeit verzehret / ſo ſetzet ferner hinzu:

Phlegmat. Vitrioli. unc. j. ß.
Sal. Saturn. unc. j.
M. F. Balſamum D. in fictil. Serv. ad Uſ.

Dieſer Balſam / oder mit unrecht ſo-genandte Brand-Leſchung wird mit groſſen Nutzen nicht allein in den Schußwunden-Curen / ſondern auch in andern Gelegenheiten / wo man ſich gebrandt / gebrauchet. Der Verſtandt bey dieſem Patienten kam nach 8. Tagen / und die Sprache hat er erſt nach völliger Cur / doch nicht vollkommen wieder bekommen können. Dieſes Verbinden continuirte ich 14. Tage / und nahm indeß aus dem Eingange des Schuſſes / von den Stirnbeine 3. kleine Splitter / und den 4. in folgenden Tagen / ſo etwas gröſſer war / heraus; Das Ohr machte mir viel Mühe und dem Patienten groſſe Schmertzen / dahero ich das Cataplaſma von Semmeln / Milch / ꝛc. hervor ſuchen / und ſowohl auf das Ohr als auch den beſchädigten Muſcul. Temporalem fleißig aufflegen laſſen müſſen. Hernach enderte es ſich mit dem Auge auch etwas / ſonderl. als ich die in voriger Obſervation gemeldte Augen-Mixtur auflegte / im Grunde des Auges aber ſelbſten gab es noch viel Mühe / denn weil der Orth in ſteter Näſſe war / muſte ich nachfolgendes Pulv. deß Mynſichti, aber mit einer Aenderung und Zuſatz / täglich darein bringen / da es ſich in 4. Wochen erſt gegeben / und zu der Heilung und Conſolidation geſchicket. Machet dieſes Pulv. alſo:

Rec. Tutiæ præp. drach. iij ß.
Matris perlarum præp. drach. ij ß.
Fabarum Marin. præp. drach. ij.
Pulv. Gumm. Sarcocollæ, drach. iij.

Troch.

Troch. Alb. Raſ. drach. j ß.
Croci metallorum drach. ß.
Sachar. albiſſ. unc. ij ß.
M. F. Subtiliſſ. pulv. S. ad Uſ.

Die Verletzungen am Auge und Ohre heileten in 7. Wochen / das Auge aber erſt nach 13. Wochen / zu; Die Convulſiones lieſſen auch in währender Cur bald nach / und wurden mit Beſtreichung des Ungariſchen Waſſers täglich zwey mahl an den Schläffen / Hauptwürbel und Genicke vertrieben; ward alſo dieſe Cur / wie ich ſchon gedacht / in 13. Wochen mit Mühe zu wege gebracht.

Nothwendige Erinnerungen.

Bey dieſer gefährlichen Schuß-Wunden iſt zu mercken / daß man ſo bald es immer möglich die Stücker von dem Oſſe Frontis, und den / was in dem Auge zerſchmettert / zerriſſen und loß geweſen / vollends herausnime / ſo bekommt der Patient nicht allein Lufft / ſondern es können ihn auch die Schieffer / und was in der Höhle des Auges geweſen / nichts ferner beſchädigen / oder andere Zufälle verurſachen; dem beſchädigten Muſculum temporalem hat das Cataplasma ſehr wohl gedienet / dahero ich es dem geneigten Leſer ſamt den Handgriff mit dem Pulver / nochmahls recommandire: denn die Höhle des Auges nimt ungerne eine Heilung an / kan aber durch dieſes Pulver gar wohl zu wege gebracht werden / denn insgemein bey ſolchen noch jungen Perſonen / muß man je eher je beſſer die Heilung befordern / damit ſie hernach ein falſches Auge von Silber / Glaß ꝛc. gleich dem andern machen laſſen und einſetzen können. Das Bluten bald zu ſtillen / wie hier vonnöthen war / iſt kein beſſer und vortrefflicher Mittel als der geſtoßne Tiſchler-Leim / denn er bindet und verſtopffet ſo fort die verletzten Gefäße / und machet

chet auch keine Schmertzen / woran viel gelegen. Bey der Brandtleſchung erinnere / daß ſie in dergleichen Zuſtänden ein herrliches Mittel iſt / und kan man wohl / nachdem die Umſtände und Zufälle ſind / gar wohl vom Phlegmate vitrioli und Sal. Saturni die Helffte nehmen oder auch das letztere gar weglaſſen. Das Phlegma vom Vitriol muß das recht aufrichtige ſeyn / wie ich ſchon einmahl erinnert / nemlich diß / was zuletzt und trübe weggehet / nachdem der Spiritus herüber gezogen worden. Werdet ihr dieſem folgen und Fleiß anwenden ſo wird auch die Gefahr nach und nach weichen / und die Cur zu eurer Ehr und des Patienten Nutzen bald darauf folgen.

OBSERVATIO X.

Von einer Fiſtula Lachrimali am rechten inneren Augen-Winckel / die ſchon drey Jahr den Patienten geplaget / von einem andern Chirurgo übel tractiret und mehr verdorben worden / dennoch aber endlich / wie groſſe Verhinderungen und Zufälle dabey geweſen / glücklich curiret worden.

ICh habe Anno 1692. im Junio eine vornehme Standes-Perſon / weibliches Geſchlechtes / aus Sachſen zu mir in mein Hauß und in die Cur bekommen. Sie war ſonſt gantz geſund und zart von Gliedern / ohngefähr 19. Jahr alt. Dahero / und denn auch / daß ſie wegen gewiſſer Umſtände ſaliviren müſſen / verſchweige ich billich den Nahmen und das Geſchlechte / denn ſie hat ſich nach der Zeit verheyrathet / iſt ietzo vollkommen geſund / und lebet ſchon etliche Jahr geſeegnet mit Kindern gantz vergnüget im Eheſtande. Ein anderer Chirurgus, der ſonſt ſeiner

Kunſt wohl erfahren iſt / zu Leipzig / hatte ſie über ein halb Jahr vergeblich curiret / und wahren damahls die Zufälle groſſe Geſchwulſt / Inflammation, Schmertzen und ein Ausſchlag rund um das Auge biß auf denſelben Backen herum ; Eine Inciſion unten einen Quär-Finger von dem Thränen-Drüßlein hatte der Chirurgus deßwegen gemachet / und gemeinet / er wollte die ſcharffe Feuchtigkeiten von dem nothleidenden Theile ableiten / aber vergeblich / denn es konte nicht ſeyn / weil das Os. -- ſchon cariös / und auch die Naſe an ſelbigem Orte gegen über angegriffen / und das Bein durchlöchert ware / daß nach genauer Erkundigung ſchon einige Tropffen Materie mit der ordinairen Feuchtigkeit herans gieng. Der geneigte Leſer kan leicht erachten / was diß vor ein miſerabler Zuſtand vor eine junge / zarte und vornehme Standes-Perſon war / die Salivation konte mir damahls im Anfange wenig nutzen / die ſonſt die Schärffe und exceſſive Säure der Materie und Limphæ hier am beſten hätte dämpffen können ; aber die angegriffne Beine und die gantz aus ihrer Structur gebrachten Glandul. haben mich daran gehindert / daß ich dieſe ohne diß verhaſte und beſchwerliche Cur nicht ſo bald vornehmen können / zudem war auch die Patientin ſo furchtſam / und zitterte faſt in allen Gliedern / wenn ſie von der Salivation nur reden hörete ; dahero brachte ich erſt die Zufälle weg / verband die gemachte Oeffnung mit einem kleinen trockenen Peſſario, und legte des Cr. Stich-Pfl. darauf / in die Glandul. aber ſpritzte ich täglich dreymahl / ſo warm es zu erleiden / folgende Injection:

Rec. Lixiv. dulc. unc. ij.
Sach. Saturni. drach. ij.

Und zu dem Ausſchlage / weil er ſehr widerſpänſtig war / muſte ich endlich folgendes Tüpff-Waſſer gebrauchen / weil meine gewöhnliche Salbe das fernere Ausſchlagen nicht verhindern konte / ob ſie ſchon die Blattern und Schuppen völlig wegnahm / habe alſo ohne fernerm Verzug gemeldtes Waſſer darzu gebrauchet:

Rec.

Rec. Tutiæ præparat.
Cernuſc. in. unc. j.
Alum. ſtilis unc. j ß.
Sach. ſaturnin. unc. ß.
Myrrh. drach. ij.
Camphor. drach. j.
Mercur. ſublimat. corroſiv. ij.
Aq. Rolar.
Plantagin. aa. unc. vij.
M. Secund. artem.

Der Mercurius Sublimatus und auch die Myrrhen werden mit etwas Spiritu Vini aufgelöſet und vollzeit. Dann laſſet es etliche Tage ſtehen / nimt es denn kan / auf dem Ofen / nähret es offt um / und ſtreichet es etwas warm mit einem Pinſel täglich 3. oder 4. mahl in weit die Haut angegriffen worden über den Anfang. Da dieſen die Zufälle nicht weg nehmen und der Herr D. Woche von Woche / welcher mit dabey gewesen / und als und zumweiſe / die purgiren laſſen / und anugiren zur ſtercora. Cur præparat. hatter mehr mit / als mir / der ich die arcaniſende / mit den Mercurialien den Anfang / dahin folgende Pillen gordnet warer:

Rec. Turpeth. mener. ad integr. rubi præparat. ſcr. ij.
Extr. Quniqui. ſcr. j.
Cichor. ſcr. ß.
M. F. C. S. q. Mucil. Tragacanth. Muſſ. Pillulæ.
No. 1. cum Gran.

Von dieſen Pillen giebet man der erſten Tag eine / und hernach den andern Tag 2. / pauiret hernach den dritten Tag wieder / und continuiret den 4. Tag / und den 5. wieder mit 2. Pillen / da inzwiſchen / auch weiß eher / oder bald hernach / der Patient anfänget zu ſalviren / gebrechet er nicht / muß man den 6. Tag noch 1. Pillen geben / damit es ja recht ſchön laufen. Dieweilen vermeint der erſtlich Patient viele Pillen durch den Stuhl / auch durch den Schweiß / und

bey etlichen aber auch wohl mit einem Erbrechen! daß man zwar etwas gehen laſſen muß/ aber auch/ ſonderlich der Stühle wenn ihrer zuviel werden/ Einhalt thun kan mit einem dienlichen und etwas ſtopffenden Medicament. Dieſe Art zu ſaliviren gehet im Sommer/ wie hier geſchehen/ gar wohl an/ und kan der Patient dabey in der Stuben herum gehen/ auch über der Mahlzeit ein Glaß Bier trincken/ auſſer dem aber folgender ordinairen Trancks/ ſo viel ihm beliebet/ ſich bedienen; Machet ihn nach folgender Formul:

Rec. Rad. Sarſæparill. unc. ij.
Lapath. maj. unc. j.
Lign. Saſſafras. unc. j ß.
Liquirit. unc. ß.
Paſſul. min. M. ß.
Hord. mundat. M. j ß.
Cinamom. drach. ij.
Rad. Pimpinellæ nigr. drach. iij.
M. Scind. & Cont. gr. modo.

Dieſes theilet in 2. Theil/ und gieſſet auf den einen Theil 4. Quart Waſſer/ laſſet es eine gute halbe Stunde verdeckt kochen/ und hernach auf den Spec. ſtehen und verkühlen/ ſo könnet ihr ihn durchſeigen/ und den Patienten zu trincken geben; will der Krancke des Morgens früh die Species, ſo viel nöthig/ nehmen/ und gleich dem Thee mit Waſſer warm trincken/ ſtehet es ihn frey/ und wird die Salivation nicht allein befördern helffen/ ſondern auch die geöffneten ductus Salivales noch ein wenig mehr offen halten; die Wunden oder den Schaden verbindet indeſſen mit des Arcæi etwas veränderten Balſam/ deſſen ich in der 5. Obſ. gedacht/ und ziehet allemahl beym Verbinden die Materie vermittelſt der Spritzen/ davon ich in der 1. Obſerv. ausführliche Meldung gethan/ das Eyter gäntzlich heraus/ welches hier gar wohl angehet/ denn der Eyter iſt nicht all zu dicke/ und allezeit mit der Limpha des Auges und der andern zufreſſenen Gefäſſe vermiſchet. Euſerlich leget das Oppoteldoch darauf/

darauf / und wo eine Rohigkeit und Hitze iſt / ſo beſtreichet die Oerter mit dem Ungu. de Lithagyrio, darunter ihr etwas Tutiæ vermiſchen könnet. So werdet ihr ſehen und nach etlichen Tagen bald ſpühren / daß ſich der Eyter vermindert / und weil es alsdenn Zeit iſt / auch nach der Oeffnung des Naſen-Beines zu ſehen / ſo ſtecket einen Tag vorhero einen Peſſarium (Meiſſel) von der Rad. Conſolidæ, oder welcken Rüben / darein / damit ihr den Eingang dilatiren und beſſer auf den Grund kommen könnet. Iſt das Bein cariös und ſchwartz / ſo bringet entweder mit Corpey das Phlegma vitrioli darauf / oder wo es immer ſeyn kan / ſchabet das Bein / ſo weit es ſchwartz iſt / mit einem darzu dienenden bequemen Inſtrument ab / denn ehe das nicht weg / nimt es keine Heilung an / und wird das durchfreſſne Bein mit keinem Callo zugeſchloſſen / woran doch hoch und viel bey unſerer Patientin und zu einer beſtändigen Cur / gelegen ; will es nicht ſeyn / muß man auch wohl gar das Cauteriſir-Eiſen mit einer ſilbernen Hülſe / wie bey dem Hn. Notario zu Ohlaw Hn. Jacobi geſchehen / etliche mahl gebrauchen / davon ich bey den Erinnerungen mehr reden werde / ſo wird es ſich bald ändern und die Cur nach und nach erfolgen. Es muß aber dieſes alles in wehrender Salivation geſchehen. Denn zu der Zeit iſſet und trincket der Patient nichts böſes / und gehet es alſo beſſer und mit gröſſerm Vortheil als hernach an. Unſere Patientin merckete bald / daß es eine gelinde Salivation war / weil es ihr aber auſſer etwas Zahnſchmertzen / und daß ſie wenig eſſen / und nicht ſchlaffen können / wenig Ungelegenheit machte / ſo litte ſie es gar gerne / abſonderlich / als ſie von denen Hn. Medicis und mir hörete / daß es nicht anders ſeyn könte / denn die Cur würde nicht allein verzögert / ſondern auch wohl gar ungewiß und gefährlich gemachet. Zu dem verletzten Zahnfleiſche und Rand der Zungen / könnet ihr anfänglich einen guten Quitten-Schleim mit Wegerich- und Roſen-Waſſer ausgezogen / und mit einem gelinden Saffte von Maulbeeren / oder wilden Mohn verſetzet / vermittelſt eines Pinſels täglich dreymahl beſtreichen laſſen / und hernach folgendes Gurgel-Waſſer / wenns nöthig /

mit einem gelinden Einſpritzen und auch Pinſeln/ ſo offt es nöthig/ an ſtatt deſſen gebrauchen; der Schleim ſo anfänglich gebrauchet wird/ hält die ductus oder Speichel-Gefäſſe ſo lange es nöthig noch offen; das Gurgel-Waſſer aber reiniget mehr/ conſtringiret/ und heilet dieſelbigen Gefäſſe nach und nach/ wie es hier ſeyn ſoll; Machet es alſo:

Rec. Fol. Plantagin.
Veron.
Alchimill. aa. M. j ß.
Vinc. p. vinc. M. j.
Flor. Prunell. unc. j.
Sambuci. M. ß.
Salviæ. drach. j ß.
Rad. Tormentillæ. drach. ij.
Cort. Aurant. drach. j ß.
Alum. Crud. drach. j.
Mell. Roſarum. unc. ß.
M. F. 2. A. Species.

Von dieſen Speciebus nehmet den halben Theil/ gieſſet 3. Quart Waſſer darauf/ und laſſet es eine gute halbe Stunde kochen/ denn ſeiget es durch/ und miſchet/ weil es noch warm/ die Alaune und Roſen-Honig darunter. Die übrige Cur ward mit einander in 12. Wochen verrichtet.

Mercket folgende Erinnerungen.

DJe gemachte Inciſion hat darum nicht eine diverſion oder Abzug machen können/ weil der Haupt-Fehler und Anfang nicht allein in Trähnen-Drüßlein/ ſondern auch in der Höhle/ ſeitwerts des Auges/ und unten gegen der Naſen zu geſtecket/ geſchweige der Muſculen ſo darzwiſchen ſind/ und der Drüſen ſelbſt/ welche gleich einem Schwamm

Schwamm alle Materie an sich ziehet/ und so lange behält/ biß es im Verbinden mit Gewalt durch die Spritze heraus gezogen werden kan/ dahero ich es auch ohne einziges Bedencken so fort wieder zugeheilet; das zerfreßne Nasen-Bein konte zwar so bald nicht erkundiget werden/ nachdem aber/ wie bey der Cur gemeldet worden/ ich die Wunde dilatiret/ und es genau untersuchet/ habe ich das Bein vermittelst des Phlegmatis Vitrioli nach einigen Tagen gantz weiß/ und zu der Cur geschickt machen können; weil ich aber des Cauterisir-Eisens gedacht/ ob ich es schon hier nicht brauchen dörffen/ so will ich bey dieser Gelegenheit doch mit wenigen melden/ daß man das Cauterisir-Eisen forne wo es hinein gestecket wird/ klein Oliven-formig machen lassen muß/ mit einem langen Stiehle/ und denn einer bequemen silbernen Hülse/ die in den Augenwinckel so viel es immer möglich hineingeschoben wird/ damit das glüend-gemachte Eisen/ so nothwendig auf den Grund der Fistell gebracht werden muß/ die umliegenden Theile nicht beschädigen/ noch verletzen kan. Dieses continuiret so viel es nöthig 2. 3. auch wohl 4. mahl/ und bringet nach der Zeit so fort allezeit eine gute Lauge mit Corpen hinein/ so wird sich der Schmertz bald lindern/ und die Eschora ablösen. Der Chirurgus und Patient darff sich keiner grossen Gefahr uñ Schmertzens bey dieser Operation befürchten oder einbilden/ Ich habe es mit grossen Succes offters gethan/ wie die folgende Observation mit mehrem ausweisen wird. Von der Salivation ist hochnöthig zu erinnern: daß dergleichen gelinde Speichel-Curen im Sommer gar leicht vorgenommen werden können/ auch ohne Schaden in einem Hause/ wo viel Leute wohnen/ und kan der Patient herum gehen/ und essen/ denn er kan ausser sehr saltzigen und sauren Speisen essen was er will/ denn die Mercurialia befördern diese und andere widerspenstige Curen mit grosser

Verwunderung; im Winter gehet es auch wohl an: weil aber die Patienten immer in warmen Stuben seyn müssen / und andere Beschwerlichkeiten mit dabey / schicket es sich nicht allezeit mit solchen Personen; doch wenn es seyn muß / lehret die Noth kein Gesetze. Wäre es hier nicht bey unserer Patientin geschehen / hätte die Cur so geschwinde nicht / und auch wohl mit grosser Mühe / geschehen können. Das Tüpff-Wasser recommandire nochmahls / denn es ist in solchem Zuständen eine gantz gewisse Artzney / kan auch bey andern hartnäckigen Ausschlägen / Blattern und Flechten gantz wohl und mit grossen Nutzen gebrauchet werden / Weitläufftigkeit zu meiden werde ich das schon offtgedachte Oppoteldoch, in der folgenden Observation beschreiben.

Observatio XI.

Von einer andern dergleichen Fistel am lincken Augenwinckel bey einer Manns-Person / die ohne Salivation, durch Beyhülffe einer ungemeinen Cur in kurtzer Zeit curiret worden.

Anno 1694. im Monath Maji habe ich einen Bürger von Jauer / Nahmens Christoph Schreiber / 38. Jahr alt / mit einer Fistula Lachrymali des lincken Auges / in die Cur bekommen! Welcher schon über 3. Jahr daran vergeblich von andern Aertzten curiret worden. Die Fistel hatte schon das Auge etwas angegriffen / und auch die Nasen / aber noch nicht / wie bey der vorigen Patientin / das Nasen-Bein durchfressen; Ich habe die Cur gleichwie mit der andern angefangen / und nachdem er purgiret / und ein paar mahl geschwitzet hatte / so habe ich folgende

gende gantz neue Methode und Cur mit der ſchwartzen Biebenell-Wurtzel / (die wenigen noch bekandt / und deßwegen mit Fleiß anhero ſetze) mit dieſem Patienten ſo fort angefangen / denn es litte durchaus keinen Verzug / weil die Conjunctiva am Auge / und das Naſen-Bein ſchon etwas angegriffen war. Kochet alle Morgen / ſo lange die Cur währet / in einer Rind- oder Kalbfleiſch-Brühe eine ſo viel nöthige Quantität Rad. Chinæ, und ſchwartze Biebenel-Wurtzel / und laſſet es den Patienten alle Morgen gleich einer Suppen mit etwas eingeſchnittener ungeſaltzenen Semmel eſſen; dann kan er ſich etwas bewegen / und in der Stuben auf- und nieder / auch wohl wenn es im Sommer und gut Wetter iſt / in einem Garten ſpaziren gehen / und andere Bequemlichkeit genüſſen; Zu Mittage iſt die ordinaire Speiſe die gantze Cur von 6. oder 4. Wochen über / ſo lange es nöthig / von Kalb- und Rind-Fleiſch / unter einander mit gemeldten 2. Wurtzeln abgekochet / ſeine Koſt; und das gewöhnliche Getränck muß ebenfalls ein eingeſottenes Waſſer von dieſen 2. Wurtzeln ſeyn / darzu ein wenig Saſſafras, kleine Roſinen und Zimmet gethan werden kan; könnte es aber der Patient von dieſen 2. Wurtzeln alleine trincken / wäre es deſto beſſer / doch hat es auch nicht ſo viel zu bedeuten / denn der Magen / weil er dieſe Dinge nicht gewohnet / würde endlich matt werden / und hat eine Stärckung von Zimmet / oder auch wohl friſcher Schnittlein von Zitronen vonnöthen. Einen Morgen um den andern wird die Eſſenz von dieſen 2. Wurtzeln 35. Tropffen in dem ordinairen Trancke gebrauchet / und allezeit inzwiſchen den andern Morgen folgendes Pulver ein Quintlein ſchwer auch im Tranck eingenommen:

Rec. Rad. Pimpinell. nigræ. unc. ß.
Chinæ. drach. j ß.
Ocul. Canc. præp. drach. j.
Lap. Oſtiocoll. præp. ſcrup. ij.
M. F. S. a. Pulv.

Und diß continuiret man ſo lange es nöthig / und es der Patient vertragen kan ; und glaube der geneigte Leſer grund-gewiß / daß dieſe gantz neue und ſonderbare Methode ich offt in unſern Hoſpitälern mit gröſtem Succeſs gebrauchet / und die widerſpänſtigen / unreinen und faſt incurablen Kranckheiten und Schäden / ſonderlich im Schenckeln und Fiſteln damit curiret ; der Patient / (wie ich ſchon gedacht) kan darbey im Sommer und guten Wetter ausgehen / thun und verrichten was er will ; Nur daß er dieſe Patianz haben / und indeß nichts anders eſſen und trincken darff / als was ich vorher gemeldet und beſchrieben habe ; Gelanget der Chirurgus eher zu ſeiner intention, darff ſich auch der Patient nicht ſo lange plagen. Unſer Krancker ward mit gröſter Verwunderung vermittelſt dieſer Cur / in acht Wochen curiret / und habe ich die Wunden oder Fiſtel nur mit einem gemeinen incarnirenden Digeſtiv. verbunden / und das Oppoteldoch drüber geleget / da immittelſt das Auge gantz reine worden / und ich nur das Phlegma Vitrioli auf das læderte und ſchwartz gewordene Naſen-Bein drey mahl gebracht. Weil ich ſo offt des Oppoteldoch-Plaſters / wie ich es nach meiner Art mache / gedacht / ſo habe ich es bey dieſer Obſervation mit anhero ſetzen wollen.

Rec. Succ. Alchimill.
Veron.
Sanicul.
Beton.
Conſol. Saracen. aa. unc. ij ß.

Laſſet dieſe Säffte erſt inſpiſſiren / und mit 1. lb. Mandel-Oehl / in welchem vorher unc. j ß. Thee gekochet worden / zu rechter Dicke kochen / dann thut folgende Stücke dazu :

Ceræ. lb. j ß.
Reſin. unc. iij.
Terebinth. unc. ij.

Agiti

Agitiret es ſo lange mit einander/biß es ein wenig kalt wird/ denn thut folgende aufs zarteſte geſtoſſene Pulver darzu:

Maſtich.
Olibani.
Sarcocoll. aa. unc. ß.
Antimon. Crud. drach. iij.
Sangu. Dracon. unc. j.
Pulv. Lumbricor. drach. vj.
Lap. Magneth. præpar.
Hæmatit. præpar. aa. unc. ij.
Mumiæ. unc. j.
Croci Metallor. drach. iij.
Veneris. unc. ß.
Succin. præpar. unc. j ß.
Gumm. Galban. unc. ij.
Elemj. unc. j ß.
Ammon.
Serapin. aa. unc. j.
Terræ Vitrioli edulcoratæ q. ſ.
M. f. l. A. Empl.

Erinnerungen.

Bey dieſer Obſervation iſt wenig zu erinnern / denn ich ſowohl was zur Cur gehöret/ als auch bey Beſchreibung der neuen Methode und Cur mit der ſchwartzen Biebenell-Wurtzel alles ausführlich und aufrichtig angezeiget/ alſo / daß nichts unterlaſſen worden was zur Sache gehöret; Die Cur an ſich ſelbſt recommendire nochmahls / denn ſie befordert wunderbar die Heilung aller unreinen/ widerſpenſtigen/ garſtigen Schäden / Fiſteln und Geſchwäre/ auch dem Ausſatz / Scorbut, böſe Krätze/ und was etwan Reliquien von dem Mal de Neaple ſind/ welche andere Curen übrig gelaſſen/ und auch wohl die Salivation ſelbſten

nicht wegnehmen können. Kommet ihr nur zu Hülffe mit dem offtgedachten Balſam / und nehmet die Calloſiſchen Speck- und ſchwülichten Ränder weg / macht einen guten Grund / und räumet die angegriffenen ſchwartzen und cariöſen Beiner / ſo viel nöthig / aus dem Wege / wie ich öffters mit dem Phlegmate Vitrioli gedacht / ſo werdet ihr ſehen / daß dieſe neue Invention, ohne ferneres Zuthun anderer Medicamenten und Beyhülffe / auch die widerſpenſtigſten faſt incurabel geſchienenen Schäden / wunderbar und beſtändig curiret.

OBSERVATIO XII.

Von einer ſchädlichen Zahn-Fiſtel an den lincken Kinnbacken / deren 2. Sinus biß in den letzten unterſten Zahn gegangen / und der ſchon abgebrochene Zahn / mit groſſer Mühe und Gefahr kaum heraus genommen werden können.

Anno 1696. im Monath Majo ward zu mir eine vornehme Gräfl. Standes-Perſon aus dem Reich / und Würtenberger Lande nach Breßlau gebracht / eine Gräffin von Naſſau / von ohngefähr 30. Jahren; Sie war guter geſunder / aber zur Melancholie geneigter Leibes Conſtitution, und hatte eine gefährliche Zahn-Fiſtel unten am lincken Backen / deren 2. Sinus oder Gänge inn- und auswendig biß in den letzten unterſten Zahn hinein gegangen / und hatte der euſerſte Sinus wie die Figur mit mehrem ausführlich weiſet / das Zahnfleiſch und den Kiefer ſchon mercklich angegriffen; die erſten Tage als den 18. 19. und 20. ruhete ſie aus / und ward nichts bey ihr gethan / auſſer es legte ich und der mitgebrachte Chirurgus, Möller / dieſe 3. Tage über des Fabricii Pflaſter von Nürnberg darauf / den 20. aber iſt in Præſenz Hn. D. Jeniſches / Hn. D.

Oeh-

Behmes/ und des Hn. D. Agricolæ von Celſe/ von uns beyden die Fiſtel genau unterſucht und viſitiret worden; der euſerliche Orth und Oeffnung am Backen dieſer Fiſtel war eines Fingersbreit unter den lincken Kiefer/ recht im Untertheile des Muſculi Buccinatoris, der von demſelben Ohre recht herunter kommet/doch war die Verletzung des Muſculi nicht gar tief/ denn gemelder Eingang hatte nur das Ende des Muſculi ein wenig berühret; um dieſe Oeffnung und Ränder war währender Reiſe überflüßiges Fleiſch gewachſen/ und nachdem der Stilus und Sounte gebührender maſſen gebrauchet und hinein gebracht worden/ haben wir und auch die Hn. Medici, den Eingang gar wohl wahrgenommen/ und gefunden/ daß dieſe Gänge am Zahnfleiſche und Kifer hinauff/ und biß in dem Zahn gegangen/ welches auch Hr. Möller ſchon gemeinet im Reich gefunden zu haben/ genung! ich habe mich alles genau erkundiget und zur gnüge geſehen aus meiner vielen Praxi, daß dieſe Gänge und Sinus, ſonderlich hier/ wie ich ſchon geſaget/ recta nach den offt-gemelten Zahne gegangen/ (ich machte mir zwar vorher auf ſeine Perſuaſion, neben dem Hn. Möller/) die Gedancken daß dieſer Sinus unter dem Kiefer weg/ und nicht an der Seiten hineingegangen/ aber die Folge der Zeit hat uns klärlich gewieſen/ daß der gröſte Gang zwey quär-finger breit ſich unter dem Kiefer weggezogen/ und alsdenn recht mit ſeinen 2. Endungen inn- und auswärtz nach dem Zahne zugegangen/ welches damahls die Schmertzen der Gn. Fr. Patientin anzeigeten/ ja ſie konten nicht leiden/ daß man das Zahnfleiſch und den Zahn nur etwas anfühlete: Dieſer Schmertzen hatte ſich nach der Zeit immer mehr und mehr gefunden/ nachdem ein Ulmiſcher ſonſt gar geſchickter Chirurgus, als er den Zahn heraus nehmen wollen/ weil er ſchon etwas hohl und mürbe geweſen/ die Krohne unglücklich abgebrochen; dieſes bewog mich und die Herren Medicos zu glauben/ (denn Herr Möller gieng den vorigen Tag weg/ und wieder nach Hauſe/) daß der Zahn noch völlig heraus müſte/ und gäntzlich Schuld daran ſey/ das machten aber die groſſen Schmertzen/ das überflüßig-gewachſene Fleiſch über

den Zahn / und die Furcht der Frau Patientin / das Werck nur ſchwer und weitleufftig. Endlich aber / nachdem man geſehen / daß es nicht anders ſeyn können / hat man den Zahn-Artzt aus dem warmen Bade Herrn Klugen gehohlet / welcher deßwegen expreſſe verſchrieben worden und dieſe Operation vorgenommen : Ich machte über den Zahn eine Oeffnung durch das überflüßige Fleiſch durch / und nachdem das andere Zahnfleiſch zu beydẽ Seiten etwas abgelöſet / und auch das Bluten mit laulichem Eßig und Waſſer geſtillet ward brachte ihn Herr Kluge in 3. Zügen etwas ſchmertzhafft heraus. Das Inſtrument und auch der Zahn iſt in der Figur mit Fleiß abgezeichnet worden / damit der geneigte Leſer ſehen kan / warum er ſo feſte geſeſſen / und mit was ihn der Zahn-Artzt heraus gebracht. So bald der Zahn heraus / ward noch etliche mahl die warme Mixtur vom Eßig und Waſſer genommen / damit ſich das Bluten vollends ſtillen und das ladirte Fleiſch ſich wieder einziehen und zuſammen geben können. Euſerlich legten wir das nachfolgende Pflaſter fleißig über / wann vorher dieſe Injection oder Einſpritzung warm hinein geſpritzet / und auch mit einem Pinſel dieſelben Oerter / wo der Zahn geſeſſen / und die Sinus gegangen / täglich drey oder vier mahl beſtrichen worden. Die Injection oder das Spritz-Waſſer machet alſo :

Rec. Decoct. Fol. Alchimill. Veron.
Ncotian. rec. &
Rad. Ariſtoloch. Long.
cum Aq. Plantag. qs.
Decocti hujus lb. j.
Mell Roſar. unc. j ß.
Elix. Propriet. non acidi, unc. ß.
Eſſ. Myrrh. drach. ij.
M. F. Secund. A. Dct.

Dieſes Spritzwaſſer iſt nicht allein in dieſem Zuſtand ſondern auch in vielerley andern Begebenheiten / ein ſehr gutes und köſtliches Mittel / es reiniget ſehr / widerſtehet der Fäulung / macht einen guten Grund / und

und conſolidiret nach und nach die leidenden Theile mit Verwunderung; Es wird bey allen Fiſteln und tieffen Schäden / wo man nicht wohl beykommen kan / mit groſſen Nutzen gebrauchet; um das Ohr und biß an den Backen legte ich offt das Cataplaſma von Semmeln / Milch ꝛc. warm über / weil die Gn. Frau Patientin den 2. Tag nach dem Zahn-Ausziehen um die Gegend ein Spannen und Schmertzen empfunden / welcher ſich in drey Tagen bald wieder verlohren / das Pflaſter / welches würdig anhero zu ſetzen / bereitet alſo:

Rec. Ol. Olivar. lb. ij.
Amygdal. dul. lb. j.
Lythagir. lb. j ß.
Minii. lb. j.

Laſſet dieſe vier Stücke / wenn die Mennige und Glätte vorher zart geſtoſſen worden / mit einander bey gelindem Feuer kochen / und ſtetig mit einem Spatel umrühren / biß es eine braune Farbe und Conſiſtenz bekommet / denn thut ferner darein:

Ceræ alb. lb. ij.
Sevi Hircin. unc. iij.
Terebinth. unc. ij.

Wenn dieſe drey Dinge ſich mit der vorigen Conſiſtenz vereiniget zergangen / ſo nehmet es ab vom Feuer / agitiret es fleißig / und wenn es etwas kalt worden / ſo thut folgende Pulver / aufs kleineſte geſtoſſen / wohl unter einander gemiſchet / nach und nach drein:

Lap. Mangetic. præp. unc. iiij.
Rad. Ariſtoloch. long. unc. ij.
Maſtich. unc. j ß.
Myrrhæ. unc. j.
Gumm. Bdellii
Elemj. aa. unc. j ß.
Succin. præpar. unc. j.

Croci

Croci Veneris. drach. x.
Lap. Hæmatit. præp. unc. ij.
Terræ Vitrioli bene edulcoratæ q.ſ. oder ſo viel/ daß es eine rechte Röthe bekommet.

Unter der Zeit wenn ihr die Pulver darein bringet/ ſo laſſet in einer à parten Pfanne folgende Gummata mit etwas Wein-Eßig zergehen/ und thut ſie zuletzt warm darein:

Gumm. Galban. unc. ij.
Ammon. unc. j ß.
Opopon. unc. j.
Serapin. drach. vj.
M. F. 2. Artem. Empl.

Je älter diß Pflaſter iſt/ je beſſer es wird/ und kan wohl zwantzig und mehr Jahre dauren. Es iſt diß köſtliche Heil- und Wund-Pflaſter ſehr gut zu alten und neuen Wunden/ Schäden und Fiſteln/ es reiniget/ heilet und machet Fleiſch wachſen; dienet den zerhauenen und lädirten Nerven/ vertreibet alle warme und kalte Geſchwülſte/ heilet geſchoßne Wunden/ hilfft den Brand löſchen/ ziehet allerhand Materie aus den Wunden/ es ſey Eiſen/ Bley/ Beiner oder ſonſt etwas; Es heilet auch den tollen Hunde-Biß/ und ziehet das durch die Hunde-Zähne zurück-gelaſſene gleichſam gifftige Ferment vom Grund heraus; Es heilet alle Arten der Geſchwäre und Drüſen/ den anfangenden Krebs/ Kröpffe/ Scirrhos, und iſt auch in der Peſt ſehr nützlich zu gebrauchen. In erharteten Fleiſch-Wind- und Waſſer-Brüchen iſt es ſehr gut/ auch bey den güldenen Adern/ ſelbige wieder flieſſend zu machen; In Nodis, Strumis und andern verſtopfften und erharteten Glandulis iſt es vortrefflicher Wirckung; Kurtz: Es heilet viel Schäden und Gebrechen in weniger Zeit/ daß andere Mittel und Pflaſter nicht vermögend ſind/ und thun können. Habe es dahero mit Fleiß/ dem geneigten Leſer zu gefallen/ mit anhero geſetzet/ weil es noch zur Zeit wenigen bekand/ und gantz aus einem andern Fundament und Abtheilungen gehet/ als andere

andere Pflaſter. Unſere Gn. Frau Patientin iſt nach Herausnehmung des Zahnes in 3. Wochen ohne fernere Zufälle und Anſtoß gantz glücklich curiret worden/ lebet auch gantz vergnügt/ und hat ſich die Melancholey zugleich mit verlohren: dazu Ihr die Herren Medici inner- und euſerliche Artzneyen gegeben/ und ſo viel nöthig darbey zur Ader gelaſſen/ und Veſicatoria appliciret.

Folgende Erinnerungen ſind zu mercken.

BEy dieſer Obſervation iſt nothwendig zu erinnern/ daß 1. die Unterſuchung ſolcher Fiſteln ſehr ſchwehr und mühſam ſind/ weil man nicht recht darzu kommen kan/ und die Zufälle und Schmertzen/ſonderlich Geſchwulſt und Inflammation es auch verhindern. Die Sounte und Wachslichter/ auch die Saiten/ woran forne etwas angemachet wird/ wie ingleichen ein bleyerner Drath accommodiren ſich hier auch nicht/ wie wir allezeit wollen/ und brauchet es vielmehr als einen Tag Mühe/ biß man es recht ergründen/ und dieſe Inſtrumenta biß an denſelben Ort bringen kan; abſonderlich wenn die Sinus oder Gänge dieſer Fiſteln/ wie hier geſchehen/ ſich erſt bey deren Endigungen in 2. Theile theilen und von einander gehen. Gleichwohl muß alles diß geſchehen/ und der Zahn/ wie ſchwer es auch zugehet/ und wie viel Verhinderungen darbey/ heraus/ wenn die gewünſchte und beſtändige Cur darauff folgen ſoll. Wie wir denn auch hier geſehen/ daß hernach die Heilung bald darauf erfolget. Es muß ſich kein Chirurgus ſcheuen/ eine Oeffnung über dem Zahne/ wenn Fleiſch darauf gewachſen/ zu machen/ auch rund herum das Zahnfleiſch abzuloſen/ denn es hat ſo viel nicht zu ſagen/ und kan auf keine Weiſe nicht anders ſeyn/ wo ihr den Zahn heraus bringen wollet/ daran doch ſo viel gelegen. Daß Spritzwaſſer und Pflaſter/ recommendire nochmahls/ denn ihre Würckungen ſind unvergleichlich/ und würde ich von

dieſen 2. Medicamenten nicht ſo viel Weitläufftigkeiten gemachet haben / wenn ich nicht genungſam und vielfältig erfahren/ daß ſie es würdig ſind. Das Ubrige findet der Leſer ausführlich in der Cur/ und muß die Mixtur mit warmen Waſſer und Eßig bey ſolchen Gelegenheiten nicht vergeſſen werden.

Observatio XIII.

Eine noch gefährlichere Zahn-Fiſtel am Obertheil des rechten Kinnbackens/ welche von einem gewiſſen Manne ſo verdorben und ſchädlich gemachet worden/ daß nicht allein der Backen unb ſelbige Gegend an 2. Orthen durchfreſſen/ ſondern auch 2. Zähne und der gantze halbe Kinnbacken heraus genommen werden müſſen.

EIn Tuch-Händler von Bautzen aus der Lauſnitz/ Johann Friedrich N. genant / ohngefähr 40. Jahr alt/ kam zu mir recht miſerabel Anno 1695. im Auguſto, wegen einer gefährlichen und verdorbenen Zahn-Fiſtel/ am rechten Obertheil des Kinnbackens / daran ihm ein Bader auf dem Lande über 2. Jahr vergeblich curiret, und ſo verdorben / daß ein Geſtanck allemahl beym Verbinden geweſen / weil der gantze halbe Kiefer angegriffen und auch derſelbige Backen gegen über an 2. Orthern durchfreſſen und durchlöchert war/ daß man faſt nicht bleiben können; alle Zähne biß an den Mund waren ſchon herauß gefallen/ nur die letztern 2. muſten hernach/ wie bey der Cur gemeldet werden ſoll/ heraus genommen werden. Hinten bey ſelbigen Zähnen war eine groſſe Excreſcenz und Auswachſung von ſchwämmigten Fleiſche als ein Hüner Ey groß/ voller ſtin-

ſtinckender dicken und ſchleimichten Materie, welche auch das Durchfreſſen des Backens verurſachet; es war zu verwundern daß an ſelbigen Orthe der Kiefer noch nicht gantz angegriffen war/ und alſo auch dieſelben 2. Zähne noch feſte ſaſſen. Es war ein ſorglicher und miſerabler Zuſtand/ doch nahm ich bald in den erſten Tagen von dem Kiefer/ weil er forne gantz bloß lag/ohne Verſäumniß ein Stück nach dem andern heraus / denn das Zahnfleiſch/ welches ſich gantz verlohren hatte/ hinderte mich daran nichts/ es waren auch keine ſonderliche Zufälle dabey/ auſer der groſſe Geſtanck/ und daß die 2. Oeffnungen am Backen unrein und die Ränder rund herumb ſchwählicht und mit überflüßigen Fleiſche umwachſen waren; und den/ wenn der Patient eſſen uñ trincken wolte/es ihme Schmertzen / groſſes Spannen und merckliche Verhinderung im Munde machte/ dahero er gantz gelinde Speiſen eſſen und ein Decoctum etliche Wochen trincken müſſen. Die in voriger Obſervation gemeldete Injection oder Spritz-Waſſer habe ich bey Tage alle 2. Stunden warm gebrauchet / und die Excreſcenz mit folgender Mixtur, vermittelſt eines Pinſels fleißig beſtreichen laſſen. Davon ſich nach und nach der Geſtanck etwas verlohren. Die Mixtur habe ich bereitet nach folgender Formul:

Rec. Mucillag. Sem. Cydonior. unc. j. mit guungſamen
Aq. Plantagin. & Roſarum ausgezogen unc. ij ß.
Aq. Stetin. Rubr. unc. j.
Syr. Papav. err. drach. vj.
Moror. unc. ß.
Mell. Roſar. drach. iij.
Eſſ. Myrrh. drach. j ß.
M. D. in Vitr. S. ad Uſ.

Es wird dieſer Schleim allezeit ein wenig warm gemachet/ und kan nach Befindung der Sache/ ſonderlich im Anfange des bekanten Stetiner rothen Halß-Waſſers/ wie auch der Myrrhen-Eſſenz, etwas mehr dazu genommen werden. Den Schleim nehme ich deßwegen dazu/ damit er ſich deſto beſſer um dieſes ſchwämmichte

Fleiſch anhencken / und nicht ſo bald davon weglauffen könne ; weil das Stetiner rothe Halß-Waſſer nicht gar zu bekant / ſo will ich es wegen unſers Zuſtandes in zwey Stücken etwas verändert mit anhero ſetzen / wiewohl ich es / wie ſolches an ſich ſelbſten iſt / ſchon in meinen vorigen Schrifften / ſonderlich im Lorber-Krantze / mit drucken laſſen. Machet es alſo:

Rec. Flor. Balauſtr. drach. vj.
Rad. Tormentill. unc. ß.
Cort. Balauſtr. Granatorum. drach. iij.
Tartar. Puriſſ. drach. ij.
Alum. Uſti. drach. jß.
Bacc. Myrtillor. M. j.
Sacchar. Satur. Eſſ. Myrrhæ à drach. ij.
Sacchar. Albiſſ. unc. jß. conc. cont. gr. m.
M. F. Species.

Die Beere / der Bley-Zucker und die Myrrhen-Eſſenz ſind gewiſſer Urſachen wegen hierzu genommen worden / können aber bey andern Gelegenheiten wohl weggelaſſen werden. Auf dieſe zerſchnittene und zerſtoſſene Species gieſſet ein halb Quart Spiritus Vini, laſſet es etliche Tage auf einem warmen Offen ſtehen / rühret es offt um / und ſeiget deſſen ſo viel nöthig allezeit durch. Die Excreſcenz, welche ſo fort aus dem wege geräumet werden muſte / konte anders nicht als durch den Schnitt / wiewohl mit groſſer Mühe und ſtarcker Verblutung heraus gebracht werden / dahero auch eine geſchwinde Cauteriſirung mit dem Cauterio Potentiali vorgenommen und in etwas geſtillet werden muſte / damenhero wir die Mixtur mit dem Eſſige und Waſſer fleißig applicirten / die Zähne nahm ohne Verzug und mit leichter Mühe hieſiger Zahn-Artzt Adam Plum in Beyſeyn Herrn D. Friderici und D. Molitors heraus / daß / nachdem die Excreſcenz weggeſchnitten worden / ohne ſonderbare Mühe geſchehen konte ; Mit der Injection bin ich fleißig fortgefahren / und auch mit der Mixtur, da ſich alsdenn die Fäulung und Geſtanck / nach-

nachdem die Excreſcenz glücklich weggeſchnitten worden / auch aus dem angeſteckten Zahn-Fleiſche / und in der Stätte wo die 2. übrigen Zähne geſeſſen / bald verlohren; die euſerlichen Oeffnungen am Backen habe ich gebührend tractiret / nicht mit dem Præcipitato flagrante, noch andern Aetzungen und Schmierereyen / die ich nicht nennen mag / denn ſie halten nicht den Stich und ſind nur Rodemontaden der klugdünckenden neuen Methode und Gebrauch / ſo ietzo einſchleicht / und doch nichts damit ausgerichtet wird / ja man giebet es aus nicht allein ietziger Zeit vor eine groſſe neue Wiſſenſchafft / ſondern vor einen groſſen ungemeinen Cur-Vortheil / und ſagen wohl / wer nicht ſo procediret / wird wenig Beſtändiges ausrichten; Elende Meinungen! Wiſſet ihr nicht / daß der Præcipitat, ihr mögetihn auch auf einer küpffernen Taffel verrauchen und deflagiren laſſen / wie ihr wollet / allezeit eine Schädlichkeit und böſe Imprægnation im Fleiſche zurücke läſſet / und daß alle dieſe Dinge mit folgendem Durchzuge (Sparadrapo) mit mehrerm Succeſs können weggenommen werden / ihr möget auch von Alaun und Grünſpan ſagen was ihr wollet; Man hat auch noch zur Zeit wenig rares von euren Thaten geſehen / und gehet ihr ſuper-klugen Leute offt mehr als ein Jahr vergeblich zu ſolchen Patienten. Dieſen Sparadrapum machet alſo:

Rec. Acet. vini deſtil. fortiſſimi. lb. j.
Virid. æriſ. puriſ. unc. j.
Vitrioli albi pur. unc. j ß.
Alum. uſti. unc. ij ß.
M. ad rect. C. 2. A.

Laſſet dieſe Dinge über gelindem Feuer durch einander zergehen / rühret es fleißig mit einem höltzernen Spatel um / und wenn es beginnet dicker zu werden / ſo ziehet ſchmahl-geſchnittene Leinwandt / gleich den Binden durch / und diß iſt das rechte güldene Etzt-Tüchlein / ſchon vor 100. Jahren von den Alten mit Warheit und gutem Effect genant. Gehet er in allen Stücken und Oertern nicht an /

und könnt nicht recht auf den Grund kommen / ſo machet Peſſaria (Meiſſel) zu rechte / und tauchet ſie in die Materie ſo viel hinein / ehe ihr die Leinwand durchziehet; auch habe ich in vielfältigen Zuſtänden das eingekochte oder von der abgeſchabten Leinwand klein gemachte Pulver / wo es in dergleichen Fällen nöthig geweſen / mit vielfältigen Nutzen gebrauchet; Ihr möget auch / ſage ich noch einmahl / vom Alaun / Eßig und Grünſpan böſes ſagen und ſingen was ihr wollet. Iſt alſo dieſe Cur innerhalb 10. Wochen völlig und mit Beſtand verrichtet worden.

Erinnerungen.

Laſſet euch nochmals alle Medicamenta, welche ich hier in dieſer Obſervation beſchrieben und offenbahret habe / beſtens recommendiret ſeyn / wie auch in der Cur 1. wegen des Schleimes / 2. bey dem etwas veränderten Stetiner Halß-Waſſer / und 3. abſonderlich bey dem Durchzuge Sparadrapo, gemeldet worden. Gewiß / der geneigte Leſer verſichere ſich / daß dieſe Medicamenta keinen verlaſſen und allezeit das Ihrige gewiß præſtiren werden: Daß ich aber dem Præcipitato flagranti, und dergleichen Dingen / welche ietzo die Neoterici ſo hoch erheben / und fleiſig faſt in allen Curen brauchen / das Lob ſo ſchlecht geprieſen / hat ſeine groſſe Urſachen / und weiß ich allzu wohl / was man damit ausrichten kan; Es mag ihn ohne Unterſcheid / wie ietzo der gemeine Gebrauch iſt / bey den Schäden appliciren wer da will / ich will es niemand wehren / die Zeit wird alles lehren; daß ich ſo viel auf mein güldenes Etz-Tüchlein halte / hat ebenfals ſeine wichtige Urſachen / ich weiß aus meiner Praxi was ich vor vielfältig gutes damit ausgerichtet. Könnet ihr nicht allezeit mit dem Durchzuge fortkommen / ſo brauchet die damit angefeuchtete Peſſaria, die ihr nach Belieben kurtz und lang / klein und dicke machen könnet; Oder / welches ich offtmals

mals gethan / ſtoſſet die durchgezogene Leinwand in einem Mörſel / damit das Pulver wieder mit einigen Fäſerlein von der Leinwand herunter gehet / das ihr entweder vor ſich alleine auf die Schwülen und harten Ränder / oder wo es ſonſt vonnöthen / an den Ort bringen könnet / gehet es nicht füglich an / ſo vermiſchet es mit einem darzu dienlichen Sälblein / und leget es hin / wo ihr ſolches nöthig habet / es wird das ſeinige vollkommen in 2. Stunden ohne ſonderliche Schmertzen thun / und einen ſolchen Grund / wenn es ſich ſepariret hat / hinterlaſſen / der in kurtzer Zeit die Heilung annehmen / und euch zu geſchwinder Vollendung der Cur / gewiß contentiren und verhelffen wird. Daß ich geſaget / man ſollte dieſen Durchzug im Mörſel ſtoſſen / damit einige Fäſerlein von der Leinwand mit hinein kämen / habe ich mit Fleiß gethan / denn nicht allein bindet es das Pulver etwas / damit es deſto beſſer auf denen Oertern bleiben und liegen kan / oder wenn es ja mit einem Sälblein vermiſchet werden muß / ſo machet es auch eine deſto beſſere Conſiſtenz, und läſſet ſich nach Belieben appliciren / wie und wo man will.

Observatio XIV.

Von einem ſonderlichen Schuß / der durch beyde Backen mit Verluſt eines groſſen Theils der Zungen / neben Verletzung anderer Gefäſſe / hindurch gegangen / und wie ihm ungeachtet vieler Zufälle / wieder geholffen worden.

Chriſtoph Ferdinand / ein Fourir-Schütze von dem General-Götziſchen Regiment zu Fuß / ohngefehr 32. Jahr alt / ward in der Belagerung Anclam in Pommern / Anno 1678. im Auguſto bey Attaquirung des Ravelins am Fran-

Francken-Thore dergeſtalt durch beyde Backen zum rechten hinein und zum lincken wieder heraus geſchoſſen / daß das Fordertheil der Zungen / 3. quär Finger breit / gantz zerriſſen und weggeſchoſſen worden. Die daſelbſt ſich befindende und in ihrem Lager liegende Gefäſſe von Blut-Pulß- und Spañ-Adern waren durch den Schuß mit verletzet und zerriſſen / alſo / daß es eine gefährliche Sache war / denn die Zunge war von Geſchwulſt ſo dicke / daß der Patient faſt nicht trincken / vielweniger etwas eſſen konte. Die ſtarcke Verblutung ließ auch nach Applicirung meines Blutſtillungs-Pulvers nicht nach / wie groſſen öfftern Fleiß ich auch anwandte / muſte alſo ehe die Zunge noch dicker wurde / und ich noch darzu kommen konte / das Cauteriſir-Eiſen zur Hand nehmen / da das Bluten nach 4 oder 5 mahliger Aufdüpffung / ſich verminderte / und nach Auflegung des Pulvers gantz verlohr. Die hefftigen Zahnſchmertzen ſtillete ich mit folgenden Zahn-Waſſer / das ich mit groſſen Nutzen iederzeit bey dergleichen Zufällen gebrauchet. Machet es alſo:

Rec. Aq. Plantagin. cum Vin. deſtillat. unc. j.
Roſar. ſimpl. unc. ß.
Opii Puriſſ. gr. ij.
Sacch. cand. alb. drach. ß.
Ol. Charyophill. gt. iij.
Origani gt. ij.
M. S. A.

Dieſes Waſſer oder Mixtur rühret wohl in einem ſteinernen Mörſel unter einander / und zuletzt treuffelt die 3. Tropffen Nelcken-Oehl die 2. Tropffen Quendel-Oel in dem Zucker / ſo vereiniget es ſich mit ſelbigen / und kan deſto beſſer darunter gemiſchet werden / mit dieſer Mixtur wird das Zahnfleiſch / welches hier voller Inflammation und Geſchwulſt war / offt beſtrichen / ſo lindert ſich der Schmertz / und kan auch bey andern Occaſionen / wo Zahnſchmertzen ſind / ſehr wohl und mit groſſer Linderung gebrauchet werden. Zu der verletzten Zungen habe ich nachfolgenden heilend- und reinigenden Schleim

etwas

etwas laulicht gemachet / und mit einem Pinſel aufgeſtrichen gebrauchet; da ſich die Geſchwulſt nicht allein geſetzet / ſondern auch das zerriſſene und gequetſchte / luckere und drüſichte Zungen-Fleiſch mercklich zu heilen begunte. Den Schleim könnet ihr nach folgender Formul bereiten.

Rec. Mucilag. C. C. Sem. Cydonior. & Seminis Violar. aa. unc. j.
Aq. Plantagin.
Veron.
Roſarum. aa. q. ſ.

Von dieſen 3. Waſſern nehmet ſo viel als nöthig / und ziehet damit den Schleim / wenn ſolche Saamen vorher zerſtoſſen worden / heraus / und ſeiget es durch; dieſes Schleims / wenn er mit der Gallerte von dem Hirſchhorn vermiſchet worden / muß unc. iij ß. ſeyn / wenn es zu rechte / ſo thut noch ferner darzu:

Mell. Roſarum.
Perſicariæ. aa. drach. ij.
Eſſ. Myrrhæ. drach. j.
Elix. Propriet. non acidi. ſcrup. ij ß.
M. F. Mucilago.

Nach Gelegenheit der Sachen kan dieſe Compoſition mit den Honigen / Myrrhen-Eſſenz und dem Elixir gemindert und gemehret werden / und kan dahero des Schleims etwas mehr genommen werden. Ubrigens ward die Cur / gleichwie bey andern Schuß-Wunden / fleißig vorgenommen / und die beyden Löcher an den Backen mit der ſogenanten Brand-Löſchung / und des Crollii Stich-Pflaſter beleget / alſo daß die Cur innerhalb 12. Wochen glücklich beſchloſſen worden. Die 2. Zähne beym Eingange des Schuſſes zur rechten Seiten ſind ohne Beſchädigung des Kienbackens (welches zu verwundern) ſo fort heraus genommen worden / und beym Ausgange zum lincken Backen / welches Loch etwas höher geweſen / iſt weder

vom Kienbacken / noch den Zähnen / was beſchädiget worden / weil es gleich eine Zahn-Licken getroffen.

Dieſe Erinnerungen ſind zu mercken.

Die Zunge / weil ſie gantz ein luckeres und drüſichtes Fleiſch hat / muß auf dieſe Weiſe gantz alleine tractiret werden / denn es läſſet ſich ſonſt nichts fügliches und beſſeres appliciren / weil der Ort allezeit voller Näſſe iſt. Die Wiedererſetzung der Zunge habe ich mit Fleiß biß hieher verſpahret / und dieſen Mangel / weil der Patient nicht reden können / mit einem höltzernen Inſtrument faſt wie ein Schlüſſel formiret / erſetzet / wie beykommende Figur mit mehrem und allen Umſtänden ausweiſet. Diß Inſtrument wird in dem Mund hinein geſchoben / unten iſt es nicht rund ſondern flach / oben aber faſt oval mit einem kleinen Abſatz / damit es über die Zähne gehen / und ſich daſelbſt etwas befeſtigen könne; unten iſt es darum platt / und hat ebenfals einen kleinen runten Abſatz / damit es unten die ductus Salivales nicht beſchweren könne / und der Abſatz ſchlieſſet ſich etwas unten um den Stürtzel der Zungen / damit dieſelbe ſich deſto beſſer zum anſtoſſen des Inſtruments ſchicken / und die Sprache ſo gut es gehen will / formiren und zu wege bringen kan. Alles wie ſchon gedacht / zeiget mit mehrem ausführlich das deßwegen verfertigte Kupffer.

Observatio XV.

Von einem groſſen Geſchwär hinter dem rechten Ohre / welches durch ungeſchickte Aertzte ſo verdorben worden / daß endlich eine gefährliche Fiſtel daraus entſtanden / die mit groſſem Fleiß und Mühe hat können curiret werden.

Ein

Bundestag, der Bundesversammlung, der Bundesgesandtschaften, der Bundesfestungen, der Bundesarmee, der Bundesgerichte, der Bundesbeamten, der Bundesfahne, der Bundesfarben, der Bundesmünze, der Bundesgesetze, der Bundesverfassung, der Bundesrevision, der Bundesexekution, der Bundesacht, der Bundesgewalt, der Bundesmacht, der Bundesmajestät, der Bundesfeinde, der Bundesfreunde, der Bundesbrüder, der Bundesschwestern, der Bundesvettern, der Bundesbasen, der Bundesonkel, der Bundestanten, der Bundesneffen, der Bundesnichten, der Bundesgroßväter, der Bundesgroßmütter, der Bundesenkel, der Bundesenkelinnen, der Bundesurgroßväter, der Bundesurgroßmütter, der Bundesurenkel, der Bundesurenkelinnen, der Bundesgroßneffen, der Bundesgroßnichten, der Bundesgroßonkel, der Bundesgroßtanten

nicht allein den unterſten / wie die Figur mit mehrem und allen Umſtänden ausweiſet / gantz leichte gefunden / ſondern auch angemercket / daß dieſer Sinus biß auf dem Muſculum Buccinatorem ginge / und dieſes Grundes Ende unter der Oeffnung noch eine Cavitæt oder Buſem / einer Caſtanien groß / habe. Oben fand ich zwar den Gang oder Sinum nicht ſo weit / auch keine fernere Cavitæt nicht. Ich machte aber ſofort den 3. Tag / nachdem ich vorher 4. mahl folgendes Cataplaſma aufgeleget / eine genungſam-groſſe Oeffnung / den dicken Eyter nicht allein dinner zu machen und heraus zu laſſen / ſondern auch die Hiruſchale von fernerer Uberlaſt und der Cariös zu befreyen / welches letztere gar leicht geſchehen können. Das Cataplaſma ward von folgenden Stücken bereitet:

Rec. Pul. Sem. Lini. unc. j ß.
Fœn. græc. unc j.
Farin. Fabarum. drach. vj.
Orobi. drach. iij.
Pul. folior. Malvæ.
Altheæ.
Verbaſci. aa. unc. j ß.
Flor. Chamomill. unc. j.
Sambuci. unc. ß.
M. F. Pulv.

Dieſe Pulver werden mit genungſamen Decocto Radicis Altheæ zu einem gelinden Brey angemachet / dicke auf ein Tuch geſtrichen / und wenn es auf einer eiſernen Platten wohl warm gemachet worden / täglich 3. mahl übergeleget / es muß aber das alte allezeit weggeworffen und neues aufgeſtrichen werden. Weil aber auch / ſonderlich des Morgens früh / etwas Eyter aus dem Ohre kam / habe ich die Sounte den 4. Tag in dem erſten und mittlern Eingang und Oeffnung gegen das Ohr zu gebracht / und mit Beſtürtzung gefunden / daß dieſer 3. Sinus wie der Stilus ausgewieſen / biß in das Ohr hinein / eines Fingers breit in den Schneckengang ginge; Sehet / ſo weit

ſo weit war es mit unſerm Herrn Patienten in wenig Wochen kommen / und ſo übel hat ihn dieſer Bader verwahrloſet ; Anfangs habe ich meine Cur mit folgender Injection oder Spritz-Waſſer angefangen :

Rec. Decoct. Fol. Nicotianæ, Alchimillæ, Veron. & Radicis Conſolid. Ariſtol. long. & Tormentillæ cum ſ. q. Lixiv. dulcis Coct. deinde exprime & recipe hujꝰ Decocti unc. viij. oder 10.

Adde

Mell. Perſicariæ.
Roſarum. aa. unc. j.
Eſſ. Myrrh.
Aloë. aa. drach. ij.
M. 2. A.

Es wird allezeit beym Verbinden warm appliciret / und 2. oder 3. mahl / nachdem es nöthig / wiederhohlet. Die Eſſentien kan man nachdem es die Umſtände erfordern / mindern und mehren / auch wohl die letztere von der Aloë gar weglaſſen ; auf die gantz klein oder kurtz-gemachten Peſſaria oder Wicken habe ich ein wenig warm gemachten Balſamum Vulner. Prævotii (deſſen Beſchreibung in folgender 16. Obſervation folgen ſoll) geſtrichen / und in alle 3. Oeffnungen hinein gebracht / abſonderlich in die unterſte / wo ich die Cavitæt angemercket / und über dieſe Wicken und Oeffnungen ein gutes Oppoteldoch geleget. Nach der erſten Wochen nahm ich die beſchloſſne Incilion mit dem Syringotomo von dem erſtern Eingange biß oben hinauf vor / und die andere zugleich eben ſelbigen Tag / auch die andere hinunterwerts gegen dem Halſe zu / welche etwas ſchmertzhaffter war / und mehr blutete / wegen der vielen daſelbſt befindlichen Gefäße von Pulß-Blut- und Spann-Adern ; die daſelbſt hinauf ſteigende groſſe und ſcheinbare Schlaff-Pulß-Ader / (Arteria Carotis) war ſchon in ihren Ramulis und Aeſten angegriffen / welches die Menge des mit Blut vermiſchten Eyters genungſam anzeigete / denn

denn die Natur unſers Hn. Patient. konte daſſelbe nicht ſo geſchwind in Eyter verwandeln / denn der Ortiſt nicht carnoſicht / und er war ſchon über 50. Jahr alt. Das Bluten ſtillete ich bald mit meinem ſchon gemelten und beſchriebenen Blutſtillungs-Pulver / in die gemachten Wunden und Einſchnitte ſtreuete ich hernach mein Pulver von dem güldenen Etz-Tüchlein / das zwar etwas / aber doch leidliche Schmertzen verurſachte / hergegen aber einen guten und friſchen Grund machte / welches alle Calloſität und Schwühlen den andern Tag zur Separation brachte / und die Heilung / vermittelſt Einlegung des folgenden Digeſtiv-Sälbleins / ſehr beförderte / denn es reiniget und machet ein gutes Fleiſch wachſen.

Rec. Therebinth. Cyprian. pur. unc. iij.
Pom. Citr. no. 1.
Croci. drach. j.
Balſ. Peruviani. ſcr. iiij.
Pul. Maſtich.
Myrrh. aa. drach. j ß.
M. F. Unguent. & appl. S. A.

Dieſes Sälblein ſchlieſſet nach und nach die Stärke zu / und vereiniget die Lefftzen faſt augenſcheinlich ; mit Auflegung des Oppoteldochs habe ich allezeit continuiret ; den 3. Tag nach dieſen 2. Oeffnungen habe ich die 3. gegen dem Ohre zu / wider alles Einreden vorgenommen / denn die Obſtacula waren etwas groß / ſonderlich wegen der Pulß-Ader / die aber nach der glücklich verrichteten Inciſion wenig Verhinderung machte / denn der Sinus war ſchon ſo groß / und hatte den Weg genungſam gebahnet / daß ohne Verletzung der Pulß-Ader das Inciſion-Meſſer / wie die Figur zeiget / gar leicht hindurch gehen können / welches aber ohne Mitverletzung des Cartilaginis des Ohres nicht geſchehen können. Es nahm auch hernach dieſer Sinus die Heilung / auf eben die Weiſe wie mit den vorigen geſchehen / gar bald an / alſo daß dieſe Cur in 10. Wochen völlig und mit Vergnügen des Herrn Patienten geſchloſſen worden.

Erin-

Erinnerungen.

Hiebey mercke der geneigte Leſer / was aus ſolchen geringſcheinenden ordinair Apoſtemen und Geſchwüren / (ſonderlich an ſolchen Oertern wo wenig Fleiſch iſt) wenn ſie nachläßig und obenhin tractiret werden / entſtehen können; wie hier auch geſchehen; hätte der Bader Achtung auf die Menge des Eyters gegeben / öffters verbunden / die Oeffnung bey der erſten Gröſſe erhalten oder dilatiret / und die Materie fleißiger heraus gedrücket / auch die Compreſſen geſchickt mit der Bandage aufgeleget und appliciret / hätte die Materie keine Cavitäten machen / und nach Zerfreſſung einiger und mehrer Gefäſſe / wodurch der Eyter und Lympha weil er wegen wenigen Verbindens (denn es iſt täglich nur einmahl geſchehen) darinnen ſtehen bleiben / und ſchädlicher und ſchärffer werden müſſen / auch ſo ſchädliche Sinus und Gänge verurſachen können: Abſonderlich hat ſich der Eyter um das Centr. oder die erſte Oeffnung mehr und mehr geſammlet / und weil er wegen der darinn ſteckenden dicken und länglichten Meißel keinen Ausgang haben können / ſo hat auch endlich die Natur einen andern Weg ſuchen / und den Gang in das Ohre gleichſam zu wege bringen müſſen. Sehet / ſo iſt es hier gegangen / welches zu einer nothwendigen Erinnerung und Warnung ich den jungen Wund-Aertzten zu gefallen mit anhero ſetzen wollen. Was die erſtern 2. Inciſiones betrifft / ſo darff man ſich hier ſo groſſe Obſtacula und Gefahr nicht machen / denn die Bedachtſamkeit / oder vorherige Uberlegung / die geſchickte Hand des Chirurgi, und das ſcharffe Inciſion-Meſſer Syringoma, oder dieſes mit dem Knöpflein / wie beyde in der Figur abgezeignet worden / können dieſes alles verhüten / und die darauf gelegte gute und dienliche

Medica-

Medicamenta, Compreſſen und Bandagen vertreiben alle beſorgliche Zufälle / ſonderlich das Bluten in weniger Zeit / welches letztere / wenn es gleich ſtarck und hefftig folgete / ja auch einige Aeſte von der Arteria Carotide mit zerſchnitten worden wären / gar wohl mit meinem Blutſtillungs-Pulver / oder auch wenn es ſeyn muß / mit einem Cauterio actuali (glüenden Eiſen) geſtillet werden kan. Bey der 3. Inciſion iſt dieſes zu mercken / daß / wenn der Sinus etwas tieff in das Ohr hinein gehet / auch der Knorpel (Cartilago) mit zerſchnitten werden muß / wenn eine beſtändige Heilung erfolgen ſoll. Und dieſes machet auch keine Schwerigkeit / wie bey der Naſen / an der Gurgel und andern Cartilagineſiſchen Oertern zu ſehen / davon vorherige und die nachfolgenden Obſervationes Zeugniß geben können. Der groſte Handgriff und Cur-Vortheil iſt / worauf man genaue Achtung geben muß / daß fleißig ſo viel nöthig friſche Corpey allezeit beym Verbinden etwas tieffer / als die Inciſion iſt / in das Ohr hinein geſtecket werden ſoll / damit nichts zwiſchen dem Verbinden von der Materie oder anderer Feuchtigkeit aufs Trommel-Häutlein hinunter lauffen / und allerhand ſchädlichere Zufälle erwecken / ja wohl endlich eine Taubheit zuwege bringen kan. Zuletzt recommendire ebenfalls die Medicamenta, als das Cataplaſma, das Spritzwaſſer und den Balſam / weil ich weiß / und in meiner langwierigen Praxi gnung erfahren und verſichert worden / mit was vor groſſen Nutzen ſolche wohl-eingerichtete Artzney-Mittel bey dergleichen Curen und andern Patienten angewendet werden können. Und glaube der geneigte Leſer einmahl vor alle mahl / daß ich kein Medicament in dieſem gantzen Tractat beſchrieben und communiciret / von welchen ich nicht verſichert bin / und es vielfältig probiret / daß ſie bewehrt ſind / und man in allen Fällen damit fortkommen kan.

OBSER-

Observatio XVI.

Von einem gefährlichen Stich durch den Halß / wobey zugleich die Vena Jugularis, die Gurgel / einige Muſculi und der Oeſophagus mit den daſelbſt befindlichen Gefäßen verletzet worden.

Anno 1689. ward den 18. Aug. an einem Sonntage zu Nacht ein Zieglergeſelle von Bautzen / Joh. Friedr. Schultze / 25. Jahr alt / von einem Laquey des Gr. Wedels / dergeſtalt gefährlich durch den Halß hindurch geſtochen / daß der Degen nicht allein auf der rechten Seiten durch den Muſculum Buccinatorem und Muſculum Bicipitem ſondern auch durch einen ſcheinbaren Aſt der Venæ Jugularis hinein / dann durch die Gurgel und Oeſophagum hindurch / und zur lincken Seiten zwiſchen dem Muſculo Coracochyoidei und Muſculo Maſtoidei wieder heraus gegangen. Es blutete die lædirte Halß-Ader nicht allein heftig zum erſten Eingange des Halſes heraus / ſondern es lieff auch etwas vom Geblüte mit in den Halß / welches der Patient mühſam durch Huſten und Reuſpern heraus bringen muſte / wobey ihm das Athem hohlen und ſchlingen ſehr ſchwer gemachet worden. Daß auch etwas vom Blute mit in dem Magen gelauffen / und weiter hinunter durch die Därme und Ureteres kommen / haben die Sedes und der weggelaſſene Urin in den erſten Tagen gnungſam angezeiget. Dieſes ſtarcke Bluten muſte vor allen Dingen zu erſt wegen der groſſen Gefahr geſtillet / und damit der Anfang zur Cur gemachet werden. Es verurſachte mir zwar groſſe Mühe / weil ich allen Theilen nicht bald und recht füglich beykommen konte: Der unermüdete Fleiß aber / da ich öffters durch Peſſaria, mein Blutſtillungs-Pulver vom Luto Fabrili mit Eyerweiß angemachet / und dicke aufgeſtrichen hinein gethan / hat zu wege gebracht / daß ſich alles beſſer ange-

laſſen / und das Bluten innerlich geſtillet worden. Euſerlich aber habe ich die 2. erſten Tage ebenfalls das gedachte Pulver dicke auf Poſiſt geſträuet und offt übergeleget / da es ſich zwar dann und wann ein paar Stunden ſtillete / aber mit keinem Beſtand / denn ſo bald die Kräffte des Pulvers weg / und das Pulver nicht mehr Einhalt thun konte / fand es ſich mit groſſer Hefftigkeit wieder; Das Cauteriſiren habe ich mit einem glüenden Eiſen ſofort Kunſt-gemäß vorgenommen / aber der Succeſs erfolgete auch nicht / dahero ich gezwungen ward / folgenden Handgriff und Cur-Vortheil / der mir in meiner Praxi mehrmahls angegangen / mit Durchſtechung der Hefft-Nadel alſo vorzunehmen. Man nimt eine etwas krumgebogene ordinaire ſcharffe Hefft-Nadel / darinnen ein doppelt-gezwirnter ſeidener Faden eingefädelt worden / und ſticht zu erſt die lædirte Halß-Ader unten ohne ihre fernere Verletzung durch / nimt das Ende oder Spitze der Hefft-Nadel / ſo zur andern Seiten wieder heraus kommet / und ziehet alſo dieſelbe nicht allein mit dem ſeidenen Faden die Helffte durch / ſondern man knüpffet auch hernach den Faden mit beyden Enden ſamt der Ader / ſo ſtarck es zu erleiden / feſte mit ſamt der Haut zu / ſo wird ſich das Bluten in Continenti ſtillen / weil aber / wie leicht zu erachten / dadurch die Circulatio Sanguinis gehindert worden / und unten durch die Stagnation ein Tumor verurſachet wird / ſo müſſet ihr alſofort alle Stunden mit einer dicken / in ſcharffen Wein-Eßig eingenetzten und etwas wieder ausgedrückten Compreſſe, dieſen Zuſammen-Lauff des Geblütes wieder zertheilen und dämpffen; Dieſe Operation wird im Obertheile bey dieſer lædirten Halß-Ader ebenfalls auf dieſe Weiſe in allen Stücken vorgenommen; doch nicht ſo gar hart / denn es ſtillet und zertheilet ſich das Geblüte daſelbſt eher und beſſer / als oben. Hernach habe ich / ſo bald dieſe Gefahr vorbey / die Peſſaria oder Wicken mit des Prævotii Wund-Balſam / welchen er Siringo Balſamum nennet / und den ich bald beſchreiben werde / warm und dicke beſtrichen in die Wunden des Ein- und Ausganges gebracht; über dieſelben habe ich des Crollii Stich-Pflaſter geleget / und denn über ſelbiges folgendes Kräuter-

Säck-

Säcklein/ das ich ſo groß gemachet/ daß es nicht allein beyde Wunden und nothleidende Theile bedecken/ ſondern auch das Genicke/ wenn es vorher mit dem Ungariſchen Waſſer allezeit beym Verbinden beſtrichen/ und mit einem warmen Tuche etwas eingerieben worden/ bedecken konte:

Rec. Fol. Parietar. /
Solani. aa. M. j.
Malvæ. M. j ß.
Alchimill.
Veron. aa. M. j.
Flor. Roſar.
Primul. ver.
Lavendul. aa. M. j.
Chamomill. M. j ß.
Sem. Violar.
Fœniculi. aa. drach. j ß.
Bacc. Juniper. drach. iij.
M. Scind. & Cont. gr. M. F. Species.

Gebrauchet dieſes Säcklein bey dergleichen Begebenheiten öffters/ und muß man allezeit 3. dieſer Säcklein im Vorrath haben/ damit der Chirurgus umwechſeln kan. Sie werden aber allezeit in halb Wein und halb Wegrich-Waſſer warm gemachet/ dann etwas ausgedrücket/ und/ ſo warm es zu erleiden/ offters übergeleget. Zum Munde habe ich neben einen guten Gurgel-Waſſer und gelinden Spritzen den Schleim/ welchen ich in der 14. Obſerv. gedacht/ fleißig gebrauchet/ und mit dem Pinſel beygebracht/ ohne das Opium, ſo ich weggelaſſen. Des Prævotii Balſam bereitet alſo:

Rec. Rad. Geran. Robertiani ſeu
Ped. Columbin. inciſ. unc. ij.
Irid. flor. drach. iij.
Helebor. nigr. præpar. drach. j ß.
Gran. tritici. M. j.

Infunde in Vin. rubr. lb. j.
deinde add. Ol. Amygdal. dulc.
Hiperici.
Myrtin. aa. unc. v ß.

Dieſe Stücke kochet alle mit einander über Feuer und ſtetem Umrühren ſo lange/ biß alle Feuchtigkeit des Weines verzehret iſt / denn preſſet es ſtarck durch/ und thut wenn es etwas erkaltet / folgende Dinge dazu:

Aſphalt.
Myrrh. aa. drach. j ß.
Maſtich.
Oliban. aa. drach. j.

Setze es nochmahls über ein gelindes Feuer / es muß aber fleißig gerühret werden/ und nicht kochen/ dann/ ſo es ſich recht vereiniget/ hebet es ab von Feuer/ und thut nachdem es etwas kalt worden/ zuletzt noch darzu:

Lachrimæ ab igne Inſpiſſ.
Balſ. Peruvian. aa. unc. j.
M. F. Balſ.

Dieſer Balſam iſt etwas weitläufftig und machet Mühe / kehret euch aber daran nicht / denn er bezahlet mit ſeiner vortreflichen Würckung ſolches alles gnungſam / und ſaget der Hr. Penotti, Chirurgus zu Pariß im Hoſpital de Dieu in ſeiner Chirurgia manuali nicht unrecht / daß der König von Franckreich vor dieſe Communication des Balſams dem Herrn Prævotio 3000. Louys d' Or gegeben. Mit dieſen Artzneyen habe ich / neben dem/ was Hr. D. Regius dieſem Patienten innerlich gegeben / ohne einige fernere Zufälle in 12. Wochen völlig curiret; Die verletzte Gurgel und Oeſophagus heileten in 4. Wochen / und ſchloß ein nach und nach wachſendes ſtarckes Fleiſch die Stätte feſte zu / würde vielleicht auch eher geſchehen ſeyn/ wenn der Ort nicht faſt in ſteter Näſſe ſeyn müſſen / und durch die

conti-

continuirliche groſſe und vehemente Bewegung des Athemhohlens / und wenn er eſſen und trincken muſte / wäre an der Heilung verhindert worden ; Das übrige hat des Patientens gute Leibes-Conſtitution, des Hn. Doct. Medicamenta und meine groſſe Mühe und Fleiß mit beygetragen.

Nöthige Erinnerungen bey dieſer *Obſervation.*

Das Bluten der Venæ Jugularis war hier die gröſte Gefahr / und muſte alſo / nachdem mein gewöhnliches Pulver / wie köſtlich es auch iſt / nicht recht angebracht werden oder doch nur eine kurtze Zeit binden konte / nolens volens die Unterknüpffung und Durchſtechung mit der Nadel vorgenommen werden : laſſet euch dieſes nicht befremden / es iſt wohl an dieſem Orte ein etwas ſchwerer aber ſehr guter Handgriff / der nechſt guter Vorſichtigkeit gar wohl verrichtet werden kan / denn nichts kan hier das Bluten gewiſſer und geſchwinder ſtillen / als dieſe Unterknüpffung und Zuſammenziehung der Ader / wie mir ſolches faſt augenſcheinlich mit des Hn. Radeburcs Gärtner auf dem Dom / bey der Arteria Radii hinter der rechten Hand / worzu mich der Herr Neyßer gefordert / begegnet / da es nach Wunſch angegangen / wie auch bey dem Hn. von Brüning / welchem in einer Rencontre ein groſſer Aſt vonder inneren Schenckel Pulß-Ader / Arteriæ Iliacæ, lædiret ward / welchen Aſt man Cruralem internam nennet / ſo hefftig blutete / und weder des Engeländers Rabile berühmte Tropffen / noch das Aq. Styptica Pariſ. Blondelii helffen wollen / des Hn. D. Oehms Specif. mit dem ſehr heiß gemachten Oleo Therebinth. ſchlug auch nicht an / weil man der zerſtochenen Arteriæ nicht völlig beykommen konte. Dieſer Handgriff aber oben und unten durchknüpfft ſtillet das Bluten ſofort / obſchon eine gröſſere Nadel genommen /

nommen/ und etwas tieffer in das Fett und drunter liegende Musculos muste gestochen/ und fester zugeknüpffet werden. Was bey der Gurgel und deren Schlunde zu erinnern/ ist bey der Cur schon geschehen / nur sage ich / daß der Chirurgus hier etwas der Natur überlassen muß/ die an solchen etwas abgelegenen Oertern das Seinige schon beytragen wird/ wie in den 2. folgenden Observat. 18. und 19. mehrere Nachricht und genungsame Cur-Vortheile erfolgen sollen. Der Chirurgus wende nur Fleiß an / und scheue keine Mühe und Gefahr/ denn wer zum Fundament die Anatomie hat/ und eine gute Wissenschafft/ reiffe Uberlegung und geschickte Hand mitbringet/ wird allen Obstaculis leicht begegnen können.

Observatio XVII.

Von einem übel-gesetzten Setaceo im Nacken / das aus Nachläßigkeit übel gerathen und gefährlich worden wegen der vielen Zufälle / daß der Patient kaum mit grosser Mühe hat können curirt und erhalten werden.

Ich ward Anno 1699. im Junio zu einer vornehmen Frau nach Brigk gefordert/ welcher man im Februario ein sogenantes Setaceum in dem Nacken auf Verordnung des Herrn Pastoris zu Weigelsdorff/ der gewiß ein sehr guter und berühmter Ophthalmicus war/ aber allzu tieff und unglücklich geleget. Und diß geschahe in Abwesenheit des Herrn Emmerichs / von einem sonst gar klug-dünckenden Chirurgo daselbst. Ihr Nahme war Justina Schröderin/ ohngefehr 43. Jahr alt/ sonst einer guten und gesunden Leibes-Constitution, damahls schon fünff Jahr eine Wittib / hernach sich aber wieder verheyrathet;

Beyde

Beyde Augen waren gantz roth und geschwollen / die Augenlieder inflammiret / und die Lympha in währender langen Zeit dicke / sauer und scharff worden / dahero auch die Patientin bey der geringsten Bewegung sehr grosse Schmertzen empfand / konte auch nicht anders seyn / denn die Musculi daselbst (Musculi Palpebrarum) waren schon gleichsam aus ihrem Lager und freywilligen Bewegung / das euserste Häutlein / die Conjunctiva des Auges / war nur etwas weniges am rechten Augenwinckel über der Glandula Lachrymali angegriffen / und mit dem Anfange eines Fleischfelles überzogen / das lincke aber fast gantz und gar / also daß die Frau Patientin aus selbigen Auge wenig und fast nicht sehen konte. Der Chirurgus, als er nach Verordnung das Setaceum setzte / hat eben keine Zange wie bey dergleichen Operationen gebräuchlich mit Löchern / wo die Nadel mit der seydenen Schnure durchgehen muß / beyhändig / und ließ also die Haut durch einen Gesellen nur starck mit Fingern anfassen / welche Anfassung nicht allein betrüglich und ungewiß ist / weil bey der Zangen in den beyden Seiten durch die Löcher ein Zeichen mit Dinte gemachet werden kan / da hernach / wenn die Zange loßgelassen wird / der Chirurgus leicht sehen kan / ob er zu tieff oder nur unter der Haut mit der Zangen angefasset / welches alles bey der Finger-Anfassung nicht geschehen und angemercket werden kan / wenn absonderlich der Chirurgus nicht Achtung darauf giebt / und nicht wie bey der rechten Operation die Nadel recta durch die Löcher der Zangen mit der Schnure durchführen kan / sondern unten durchstechen muß: Dahero auch bey unserer Frau Patientin geschehen / daß er zu tieff kommen / und nicht allein die 2. Musculos Triangulares, dreyeckichte Mäußlein / sondern auch in Obertheile den Musculum serratum posticum, welcher drey Verrichtung ist das Haupt auszustrecken / wie auch die untersten 2. Aeste der Halß-Adern Venæ Subclaviæ, gäntzlich mit berühret und durchstochen; Das Bluten zu stillen / und die bald darauf folgende Schmertzen zu lindern / hat er zwar (worann er recht gethan) ein Cataplasma über das gantze Gesicke geleget / das auch die Geschwulst / Hitze und Inflammation zurück gehalten /

aber

aber der Schmertz blieb einen weg wie den andern / ſo leicht zu erachten / denn das Cataplaſma konte nicht penetriren und war capable die lædirten Theile unter der Haut zu beſänfftigen / geſchahe es gleich etwas ſo hat es doch keinen Beſtand; denn das Schnurziehen hin und her reitzet und vermehret die Schmertzen bald wieder / wenn abſonderl. wie hier nur ein geringes und nicht recht bereitetes Digeſtiv, mit Fettigkeiten vermiſchet / gebrauchet wird; Dieſes alles erzehle ich darum ſo weitläufftig / damit der geneigte Leſer daraus abnehmen kan / worinnen die Fehler des Chirurgi beſtanden / und denn auch / wie ein junger angehender Wund-Artzt ſich bey Setzung der Setaceorum zu verhalten. Die Urſachen warum ich es gethan / und thun müſſen / werden in der Cur und Erinnerungen folgen. So bald ich dazu beruffen worden / habe ich alſofort ebenfals ein dienliches Cataplaſma ſo groß es nöthig alle 2. Stunden warm aufgeleget / die Oeffnungen mit einem guten Pflaſter verſehen / und an ſtatt des Digeſtivs, nachdem ich vorher eine neue zwirnene Schnur etwas dinner hindurch gezogen / weil die ſeidene zu dicke und ſcharff war / und auch voller böſer Materie ſteckte / nachfolgenden Balſam hinein brachte:

Rec. Bal. Vulnerar. Hantkii. unc. ij.
Ungu. dia Pomphol. drach. v.
Terebinth. Cypr. drach. j ß.
Vitell. Ovor. no. j.
Croci. ver. drach. ß.
Maſtich. drach. ij.
Sarcocoll. drach. ij ß.
Gum. Elemi. drach. iij. in Ol. Anodyn. Aug. q. ſ. ſolut.
M. F. 2. A. Mixt. S. Wund-Balſam.

Dieſer Balſam mit einem Digeſtiv vermiſchet / ward allezeit beym Verbinden etwas warm gemachet / und that mit reinigen und Schmertz ſtillen der lædirten Theile das ſeinige gar wohl / wie denn auch

auch das darauf gerichtete Cataplaſma das ſeinige mit darbey contribuirte / und die Steiffigkeit des Genickes und Halſes nach und nach linderte / denn der Patient konte ſich gar nicht umwenden / und empfand ſonderlich bey der Nacht einige Zuckungen und Spaſmos, dahero ich die gantze Region und nothleidende Theile fleißig mit einem guten Schlagwaſſer / darunter ich den 3. Theil Spiritus Vini Camphorati gemiſchet / täglich 4. mahl beſtreichen laſſen / worauf es ſich auch mit dieſen empfindlichen Zufällen mercklich geändert. Damit aber der geneigte Leſer in keinem Dinge einen Abgang ſpühren möge / ſo machet das Cataplaſma nach folgender Formul:

Rec. Herb. Anagallidis. unc. ij.
Altheæ.
Malv.
Verbaſci. aa. unc. j ß.
Alchimill.
Veron. aa. unc. j.
Flor. Sambuci. drach. vj.
Sem. Lini.
Fabarum.
Orobi. aa. unc. j ß.
Lupinor. unc. j.
M. F. Subtiliſſ. Pulv.

Dieſe Pulver werden mit genungſamer Milch oder Decocto Rad. Altheæ zu einem gelinden Brey angemachet / denn wie gebräuchlich dicke aufgeſtrichen / und ſo warm es nöthig offte aufgeleget; alle dieſe Dinge und Methode, wie auch des Herrn Doct. Medicamenta brachten die Fr. Patientin innerhalb 8. Wochen völlig zu rechte / ich meyne was das Setaceum betrifft. Die Cur der Augen aber muſte durch Hinwegnehmung des Felles vom lincken Auge / wie ich bey den Erinnerungen ausführlich melden werde / vor allen Dingen geſchehen / alsdann habe ich vom rechten Auge diß / was ſich bey dem Thränen-Drüßlein anſetzen wollen / vermittelſt fleißiger Einblaſung des

Pulveris Ophthalmici Mynſ. auch nach und nach weggebracht / denn es muſte mit behutſamſter Gelindigkeit geſchehen / um keine Schmertzen mehr zu machen / und fernern Zufluß und Zufälle zu verhüten / welches auch glücklich geſchehen: Übrigens ward Ihr auf dem lincken Arm ein Fontanell geleget / denn die Veſicatoria hatten keine ſtatt / und konten wegen des Setacei nicht appliciret werden. Zu dem lincken Auge / wo das Fell weggenommen worden / habe ich zwar auch des Mynſichtii Pulver gebrauchet / aber dabey auf beyde Augen folgendes Augen-Waſſer mit 6. fachen eingenetzten Päuſchlein warm aufgeleget. Wobey die Tücher offt verändert / reine genommen und etwas ausgedrücket werden müſſen. Machet das Augen-Waſſer alſo:

Rec. Vin. Ungar. Opt.
Aq. Roſarum. aa. lb. j.

Dieſe 2. Stücke laſſet über einem gelinden Kohlfeuer ſich mit einander vereinigen / doch ohne kochen / und thut alsdenn / wenn es wieder kalt worden / ferner darzu:

Aq. Fœniculi. unc. vj.
Rutæ.
Euphraſ.
Chelidon.
Fragar. aa. unc. viij.

Gieſſet es zu den vorigen und laſſet ſich dieſe Waſſer ein paar Tage mit einander vereinigen / und rühret hernach folgende Puver darein:

Croci Metallorum.
Tutiæ præpar. aa. unc. ij.
Sacch. Saturni.
Sief. alb. ſine Opio. aa. unc. ß.
Charyophill.
Aloes. aa. drach. iij.
Sacch. Cand. alb. unc. j.
Camphor. drach. ij ß.
M. L. A. ad Collir. formam.

Dieſes

Dieſes vortrefliche Augen-Waſſer hat viel Tugenden. Der Campher wird in etwas Spir. Vini ſolviret / und zuletzt darzu gethan / ſetzet es hernach an einem warmen Ort 8. Tage / rühret es offt um / denn ſeihet es durch / und brauchet das klare darvon. Es dienet dieſes Waſſer nicht allein zu vielen Augen-Beſchwehrungen / ſondern auch zu andern vielen Zuſtänden des Leibes / ſonderlich daß es alle nicht gar zu tieffe Wunden und Zerquetſchungen des Fleiſches / wenn nur keine Zufälle ſchon darbey ſeyn / ohne alles Schwären und Accidentien ſolche Beſchädigungen heilet.

Erinnerungen.

Bey dieſer Obſervation habe nur mit wenigen zu erinnern / daß ein ieder angehender Chirurgus mit Legung der Setaceorum ſich wohl in acht nehmen wolle / damit er nicht zu tief gerathe und den Patienten dadurch ſchädlichere Zufälle erwecken möge; denn es machet übel ärger / und bringet anſtatt verhofften Nutzens bey den Augen mehr Schmertzen und Plage / wie hier geſchehen. Die Fleiſchfelle weg zu bringen erfordert folgende Operation. Zerkäuet im Munde etwas Fenchel / und hauchet den Patienten etliche mahl ins Auge / wo das Fell weggenommen werden ſoll / ſonderlich wenn es ſtarck iſt / wie hier; dann ziehet das Fell im mittlern Theile mit einem darzu dienenden krumm-gebogenen Häcklein / oder auch wohl mit einer krummen Hefft-Nadel und doppelten ſeidnen Faden / damit er zuſammen geknüpffet / und der Zeiger-Finger in der lincken Hand durchgeſtecket werden kan; dann ziehet das Fell / gleichwie mit den Häcklein geſchehen muß / nach euch uñ über ſich / uñ laſſet einen Geſellen die Augenlieder ſo viel möglich mit den Händen von einander ziehen / ohne daß ihr die lincke Hand nachlaſſet; Alles dieſes muß mit der gröſten Behutſamkeit und Vorſichtigkeit geſchehen / damit die Conjuncturen nicht lædirt werden.

Wenn es verrichtet ſo löſet mit gleicher Vorſichtigkeit durch ein gebogenes nicht allzu ſpitziges Incision-Meſſer oben und unten / ohne Beſchädigung der Augenlieder / das Fell gemach ab / und wenn der Operator gegen den innern Augenwinckel kommet / nahe an der Glandula Lachrymali, ſo ziehet das Fell mehr nach euch gegen die Naſe zu / damit es vollends ſicher und ohne Beſchädigung der Glandulæ abgelöſet und heraus genommen werden kan. Streuet hernach des Mynſichti Pulver darauf / wo das Fell abgelöſet worden / und laſſet das Auge ein wenig nach dem Einblaſen zuhalten / denn wo ihr es die erſten Tage zubindet / kan leicht geſchehen / daß die Augenlieder zuheilen / (wie in der 20. Obſervation von einem Polniſchen Geiſtlichen gemeldet werden ſoll) und wie mir zu Ohlau mit einer Goldſchmidin / derer ein Circumforaneus im rechten Auge ein ſolches Fell unvorſichtig wegenommen / begegnet.

Observatio XVIII.

Von einem Studioſo auf dem Lande / welcher ſich in der Melancholey die Gurgel oben durchſchnitten / und alſo ums Leben bringen wollen / dennoch aber / ungeachtet vieler Zufälle und Gefahr / wieder curiret und zum Verſtande gebracht worden.

Anno 1693. im September iſt ein Studioſus, welcher auf einem Dorffe 2. Meilen von hier / lange Zeit bey einem gewiſſen von Adel Præceptor geweſen / in ſo groſſe Melancholey und Swermüthigkeit gerathen / daß / obſchon die im Hauſe genau auf ihn acht gehabt / und alle Meſſer und dergleichen ſchädliche Inſtrumenta, (womit man das zuwege bringen kan)

kan) weggethan / worden er dennoch ihm mit einem Meſſer / das er wunderlich von ſeinen Wächter in die Hände bekommen / die Gurgel auf dem Priver bald oben unter dem Kinne dergeſtalt gefährlich entzwey geſchnitten / daß nicht allein der Muſculus maxillæ inferioris, oder das niederdrückende Mäußlein gäntzlich durchſchnitten / ſondern auch der Muſculus Thyroidis Cartilaginis flexor mit / über die Helffte daſelbſt læditet worden / dabey waren die andern nah-liegende Theile und Gefäße ſo ſehr und gefährlich mit verletzet worden / daß der Patient ſo bald ich zu ihm kam / in hefftigen Bluten ohne Verſtand und Sprache gantz entkräfftet / da lag; Er keuchte mit der Bruſt / hohlete ſtetigs ſchwehren Othem / und brachte bey ſo groſſer Bemühung und Bewegung viel Blut und Schaum zur Wunden heraus; Dieſes mattete unſern Patienten / wie leicht zu erachten / noch mehr ab / und wenn er ſich hernach nicht unterweilen wegen des häuffig-hinunterlauffenden Blutes brechen müſſen / würde er endlich gar Gefahr gehabt haben zu erſticken; Denn es kam alles ſo hefftig und offt auf einander / daß er endlich / wie gedacht / gantz entkräfftet erliegen müſſen / und unmöglich ausdauren können / wenn es endlich nicht nach Eingebung einer Doſin von ſcrup. ij. Lapid. Pompatiæ in Limonien-Laacke eingegeben / nachgelaſſen. Ein gleiches thut das Sal Carduiben. mit Aq. Ment. Criſp. eingegeben. Der Hr. D. Tralles ſo mit darbey war / ordnete ihm ſofort nebenbey eine kleine Aderlaß auf dem Fuß / und ließ ihm dabey kühlende Emulſiones und andere dienliche Artzneyen appliciren / wornach es ſich völlig geändert; Dieſes Eingeben muſte durch den Mund mit einer krum-gebogenen langen Röhre / welche biß über den Schnitt ging / geſchehen / denn ſonſt würde alles wieder aus der Wunde heraus gelauffen ſeyn. Welches Röhrlein auch iederzeit / wenn er eine gelinde Suppen oder was von Trincken zu ſich nahm / geſchehen muſte. In die Wunde ſtreuete ich folgendes Pulver etwas dicke täglich 3. mahl / und zog iederzeit beym Verbinden die Wunden mit Hefft-Pflaſter von des Wurtzii Bruch-Pflaſter feſte zu / legte auch ein dick-geſtrichenes von ſebigem Pflaſter darüber / damit kein Athem zur Wunde heraus kommen konte:

Rec.

Rec. Pul. Rad. Conſolid.
Gumm. Arabici. aa. unc. j.
Ocul. Cancr. præpar. drach. iij.
Antimon. Diaphor. drach. ij.
Sangu. Dracon. opt. drach. j ß.
Myrrh.
Maſtich. aa. drach. j.
M. F. Subtiliſſ. Pulv. S. ad V.

Dieſes Pulver hat neben dem andern Verbinden mit gröſter Verwunderung einen ſolchen Grund in der zerſchnittenen Gurgel gemachet/ daß der lædirte Knorpel mit etwas Fleiſch ergäntzet und wieder zuſammen gewachſen; da ich denn des F. W. Bruch-Pflaſter weggelaſſen/ und mit Verbindung truckener Corpey und Auflegung des folgenden Pflaſters täglich continuiret/ da ſich alles wohl angelaſſen/ und die völlig-verrichtete Cur in 9. Wochen glücklich vollendet worden. Was übrigens noch bey dieſer Cur und den Zufällen zu mercken/ ſoll in der folgenden 19. Obſervation bey einem andern dergleichen Exempel gemeldet werden. Das Pflaſter bereitet mit Fleiß alſo:

Rec. Empl. Defenſivi alb.
Spermat. Ranar.
Gryſei Mej. aa. lb. j.
Ol. Amygdal. dulc. unc. ij ß.
Balſ. Vulner. Hantkii. unc. ij.
Lap. Oſtiocoll. præpar.
Succin. præpar.
Tutiæ. præpar.
Terræ Sigillatæ. aa. unc. j ß.
Corall. rubr. præpar. unc. ij.
Albor. præpar. unc. j.
Matris perlarum. præpar.
Lap. Chryſtall. præpar.

Sangu.

Sangu. Dracon. opt. à drach. x.
Lap. Hæmatit. præpar. unc. ij ß.
Cort, Auſtr. præpar. unc. j.
Flor. Antimon.
Zincæ. aa. drach. iij.
Croci Metallorum. unc. ß.
M. F. Empl. z. Artem.

Dieſes Pflaſter iſt bey ſolchen Zuſtänden vortreflicher Würckung/ denn es heilet und trucknet ohne ſonderliche Maturation ſehr bald/ und verrichtet in 8. Tagen was andere kaum in 3. oder 4. Wochen præſtiren können.

Kurtze Erinnerungen.

Warum ich hier bey unſerm Patient. nicht mit der Nadel 3. oder 4. Hefftе gethan / wie es andere Chirurgi zur Gewonheit haben/ oder auch ein paar kleine Klammern/ gleichwie bey der Operation in Haſenſcharten-Schnitt zu geſchehen pfleget / hat dieſe Urſachen ; Thue ich das erſtere/ ſo kan ich nicht füglich mein Pulver aller Orten hinein auf den Grund bringen/ daran doch viel gelegen ; hätte ich das andere vorgenommen/ würde mir dieſer Handgriff auch nicht füglich angegangen ſeyn/ ich hätte denn die Klammern aufs wenigſte die in der Mitte allezeit beym Verbindē heraus nehmen/ und nachdem das Pulver hinein gebracht worden/ wieder einhäckeln müſſen. Welches nicht allein dem Krancken neuen und gröſſern Schmertzen und Inflammation, ſondern auch mehrere Zufälle würde verurſachet haben. Zudem laufft es auch gantz und gar wider unſere Praxin und Cur-Vortheile. Das Pflaſter recommendire nochmahls dem geneigten Leſer aufs beſte / denn es iſt / auſſer wo Emollientia gebrauchet werden müſſen / ein vortreflich Heil-Pflaſter/ nicht allein in dieſem Zuſtande/ ſondern auch zu anderen

vielen

schen Chor. Thüm. Theolog. und Philosophie, z. Zt. Pastor in Hohenstein-Ernstthal, Sohn des Kaufmanns Ernst Gottlieb Hermann Schmidt, † 1. Juli 1888 in Chemnitz, Mitglied des Vereins seit 1. Januar 1880, Ehrenmitglied seit 1. Januar 1888. Er hatte gern unter uns seine Ferien verlebt und sich dabei an unserer Arbeit betheiligt. Ein Nachruf aus seiner Feder findet sich in Mittheilungen 1888, S. 1—4. — Am 1. Juli 1888 starb in Chemnitz der Kaufmann Ernst Gustav Hermann Schmidt

Observatio XIX.

Von einer Weibes-Perſon die aus Furcht wegen beſchuldigten Diebſtahls im Stocke den Halß und Gurgel entzwey geſchnitten / ebenfals aber mit groſſer Mühe ohngeachtet aller Zufälle wieder zu rechte gebracht worden.

Anno 1704. den 11. Auguſti hat ein Weib / Magdalena Büttnerin / 27. Jahr alt / im Stocke aus Furcht / weil ſie eines gewiſſen groſſen Diebſtahls beſchuldiget worden / ſo aber auch nicht durch die groſſe Frage heraus gebracht werden kõnen / mit einem Meſſer ihr ſelbſt in dem Halſe / nicht nur alle Muſculos Hyoides, SternoHyoides durchſchnitten / ſondern auch die Drüſen ſo daſelbſt liegen / und Larinx und Thymus genennet werden / gröſten Theils mit zerſchnitten. Der Schnitt gieng durch die Aſperam Arteriam gefährlich durch / daß es alſo ein miſerabler und ſehr gefahrlauffender Zuſtand war. Sie lag ohne Verſtand uñ Sprache / als ich zu ihr gefordert worden / und hatte noch viel gefährlichere Zufälle wegen des Blutens / Athem hohlens / Schluckens und Brechens / als der vorige Patient in der 18. Obſervation, abſonderlich da die Lufftröhre ſelbſt ſo ſehr lædiret war. Nach der erſten Verbinde / die ebenfals mit dem Einſtreuen des Pulvers und Auflegung des Würtziſchen Bruchpflaſters verrichtet wurde / ward ſie bald zu uns in den Hoſpital Omnium Sanctorum gebracht / und die Beſchaffenheit der Patientin ſofort umſtändlich an unſerm ietzigen ſehr fleißig und gelehrten Herrn Ober-Stadt-Phyſicum Tit. Herrn D. Preußen berichtet / der damals noch und ſchon über 20. Jahr Peſtilentiarius geweſen / welcher ihr innerl. Artzeneyen ordenirte / und befahl / den gantzen Halß und Genicke mit dem Ungeriſchen Waſſer und dem Spir. Vini Camph. fleißig zu beſtreichen / weil auch das Bluten

einiger beſchädigten Aeſte von der hinunterſteigenden Vena Subclavia gegen das Schlüſſel-Bein zu / viel Ungelegenheit und Verhinderung machte / denn es lieff den Patienten in den Halß / ſo habe ich nicht allein mit einem etwas adſtringirenden Gurgel-Waſſer fleißig ſpritzen / ſondern auch das vorherige Pulver dupliren laſſen mit der Rad. Conſolidæ, Gum. Arab. und Tiſchler-Leime / daß endlich nach 4. Tagen die verletzten Adern gebunden / und gemelde Zufälle beſtändiger zurück gehalten wurden. Uber das Pflaſter ordnete der Hr. D. ein dienliches Cataplaſma, mit Milch angemachet / das offt / und ſo groß / damit es alle Theile des Halſes biß gegen das Genicke zu / bedecken konte / warm aufgeleget wurde / dieſes beförderte nicht allein die Würckung des Pulvers und Pflaſters / ſondern erhielt auch die Gelindigkeit der Haut / damit ſie allezeit deſto beſſer über die lædirten Theile gezogen weren konte / und wehrete allen beſorgenden Zufällen / woran ſehr viel gelegen. Nachdem alle ſchädl. Zufälle vorbey / habe ich das euſerſte Bruch-Pflaſter zwar abgedancket / die ſchmaal-geſchnittene aber zum hefften beſtändig beybehalten. An ſtatt deſſen aber das vorige Pflaſter / welches in der 18. Obſervation beſchrieben worden / dicke geſtrichen aufgeleget. Des Hantkii berühmter und aus Indien mitgebrachter Wund-Balſam / deſſen Beſchreibung ich hier verſprochen / wird wiewohl etwas verändert / alſo gemachet:

Rec. Terebinth. Cypr lb. ß.
Ceræ alb. unc. iiij.
Ol. Amygdal. dulc. unc. xij.
Hyperici unc. iij ß.

Dieſe Stücke laſſet mit einander über einem gelinden Kohlfeuer gemach zergehen / ohne das Oleum Maſtich. welches zuletzt darein gethan wird. In dem Mandel-Oehl / welches wohl zu mercken / wird vorher drach. j. oder 2. von dem Balſamo Peruviano zerlaſſen / und denn erſt mit den andern Stücken à parte vereiniget / thut ferner darzu:

Sanguin. Draconis opt. unc. j ß.
Styr. liquid. unc. ij.

Und

Und zuletzt wann das Corpus etwas kalt worden/ ſo thut folgende Pulver und Gummata pulveriſiret (welches von den Gummat. wohl zu mercken und auch gut angehet) hinein.

Gumm. Galbani.
Ammoniaci.
Elemi.
Sandarac. aa. unc. ß.
Oliban. Myrrh.
Maſtich. aa. drach. iij.
Croci. drach. j.
M. diligenter ad Balſ. F.

Dieſer edle Balſam / ſo / wie er ietzo von ſeinen Fettigkeiten und Schmierereyen als dem Ol. Laurin. Juniperi, Spicæ und Petræ corrigiret / und neben andern Speciebus etwas verändert worden/ hat nicht viel ſeines gleichen in der Chirurgie, und kan dahero vor ſich alleine / oder auch mit andern dergleichen Dingen / Salben und Balſamen vermiſcht und ſehr wohl gebraucht werden. Den Halß habe ich die Zeit über inwendig rein gehalten / offte dienliche Säffte hinunter lauffen laſſen/ wie auch vermittelſt des Röhrleins der Patientin ein gelindes Zugemüß und Getränckе beybringen laſſen. Der Hr. D. hat das Seinige aufs fleißigſte innerlich mit beygethan / alſo / daß es nach und nach immer ie mehr und mehr beſſer worden / auch die Melancholey gäntzlich nachgelaſſen und der Verſtand ſich vollkommen wieder gefunden. Bey dieſer Cur habe ich ebenfalls nicht gehefftet/ noch einige Clammern angeleget / ſondern bin allein mit Genehmhaltung des Hn. Doct. bey meinem Handgriffe geblieben / und das Pulver / Hefft- und andere Pflaſter mit dem Cataplaſma allein gebrauchet / ſo mir auch wohl und glücklich angegangen. Ich hatte zwar 3. Jahre vorher einen alten Studenten und Spital-Bruder zu S. Bernhardi in der Neu-Stadt / der ſich ebenfalls die Gurgel mit denen daſelbſt liegenden Gefäßen und Muſculn noch ärger entzwey geſchnitten hatte / über dieſes noch 2. Heffte mit der Nadel an beyden Enden gethan/ und nur in der Mitten Lufft zum Pulver und Pfla-

ſter gelaſſen / auch darüber Compreſſen / Peuſchlein und eine gute Bandage geleget / aber ohne Beſtand / denn er machte ſich zwiſchen dem Verbinden allezeit mit den Händen Lufft / und riß auch die Pflaſter weg / alſo daß er / indem auch die ſchwere Noth und Convulſiones darzu kamen / den 8. Tag ſterben müſſen / wie groſſen Fleiß und Mühe man auch dabey angewandt; Bey dieſer Gelegenheit / wiewohl es hier fleißig bey unſerm Patienten aber ohne Frucht gebraucht worden / will ich dem Leſer zu gefallen ein ſehr gutes und köſtliches Pulv. Epileptic. mit anhero ſetzen / das allezeit in ſchwartz Vogelkirſchen-Waſſer eingenommen / und ſo viel möglich vor dem Paroxiſmo gebraucht werden muß.

Rec. Pulv. Cran. humani præpar. unc. j.
de Capite Cervi.
Cerebri hum. præp. aa. unc. ß.
Viſci Quercini rect. temper. Collect. drach. iij ß.
Margarith. præpar. drach. ij.
Ungul. Alcis Raſor. unc. ß.
Gran. Peoniæ. drach. iij.
Carbonum Tiliæ. unc. ß.
Cinab. Antimonii. ſcr. iiij.
Fol. Auri no. viij.
M. ad Subtiliſſ. Pulverem.

Dieſes Pulver habe allezeit im Hoſpital parat gehalten / und niemahls ohne Vorwiſſen des Hn. Doct. gebrauchet / würde auch hier bey unſerm Patienten das Seinige ſchon gethan haben / wenn er ſich nicht faſt ſelbſt verwahrloſet.

Einige Erinnerungen.

Es iſt zwar bey dieſer Obſervation wenig zu erinnern / weil es ſchon vorher in der 18. geſchehen. Jedoch muß die Lufft-Rohre Aſpera Arteria nicht vergeſſen werden. Gewiß / es iſt bey ſo groſſen Verletzungen ein ſorglicher Zuſtand / denn

denn/ wo nicht ſonderlich die Natur das ihrige mit beyträget/ die Artzneyen wohl anſchlagen/ und alle Handgriffe und Cur-Vortheile aufs füglichſte und beſte/ ſonderlich mit den Compreſſen und der Bandage angewendet werden/ ſo iſt nicht viel darauf zu trauen/ und etwas Beſtändiges darvon zu hoffen/ ſonderlich bey dem Hefften ꝛc. wie ich ſchon mehr als einmahl geſaget. Darum folget meiner Methode, ihr werdet ſehen/ daß ich alles Gutes vorgeſchlagen; und daß die Cur viel beſſer von ſtatten gehen wird. Dem Balſam recommendire nochmahls/ weil er es meritiret/ und mag man mir von meines ſehr lieben und werthen Freundes in Leipzig/ des Hn. Bacherts/ vornehmen Chirurgi, berühmten Balſam ſagen was man will/ gewiß er wird ihm wenig nachgeben/ welchen ich doch in ſeinen Würden laſſe. Der Pulv. Epilepticus gehöret zwar nicht hieher/ wie ich ſchon gedacht/ Ich habe es aber wegen ſeiner unvergleichlichen Tugenden/ wo der Zufall nicht allzu ſehr überhand genommen/ aus Liebe dem geneigten Leſer zu gefallen mit anhero geſetzet/ nicht allein dieſer Obſervation wegen/ ſondern es auch bey andern Zuſtänden nützlich zu gebrauchen/ wie in den andern 2. Theilen unterſchiedlich vorkommen wird. Daß man weder Klammern noch Hefft mit der Nadel legen ſoll/ habe ich in dieſer Obſervation nochmahls erinnert/ und genungſame Urſachen deßwegen angeführet/ warum ich nicht viel davon halte/ und aus was vor Urſachen ich hier ſo procediret. Wem beliebet/ kan mir folgen/ wer aber nicht will/ der hat vielleicht andere Urſachen/ und mag entweder ſeinem alten Meiſter oder ſeiner Caprice folgen.

OBSERVATIO XX.

Von einer Haaſenſcharte mit einem geſpaltenen groſſen Hunds-Maul unter der Naſen/ heßlich anzuſehen/ dabey an der Oberlefftzen nicht allein die Wurtzel des Haaſenſchartens biß an das obere Zahnfleiſch gegangen/ ſondern auch unten an ſelbiger Leffzen nicht allein ein Stück Fleiſch und Haut gemangelt und weit von einander geſtanden/ ſondern auch inwendig ein Knorpel/ gleichwie die Figur ausweiſet/ angewachſen war.

Anno 1691. den 29. Maji ward zu mir ein Mägdlein von 16. Jahren von der Langenwieſe aus dem Schweidnitziſchen zu mir gebracht/ eines Gärtners Tochter/ welche nicht allein eine ſehr groſſe geſpaltene und von einander klaffende Haaſenſchaarte an der Ober-Lefftzen/ ſondern auch ein garſtig groſſes/ und biß an die Naſenflügel und Interſtitium derſelben geſpaltenes Hundes-Maul hatte/ daß es ohne Abſcheu nicht anzuſehen war. Die Wurtzel dieſes Maules ging biß an das Zahn-Fleiſch/ und die zwey Endungen biß an die Naſenflügel; Die Haaſenſcharte aber hatte inwendig ein knorplichtes Beinhartes Fleiſch gleich einem V: das bey der Operation erſt ausgeſchelet/ und von dem drüſichten Fleiſche ſepariret werden muſte. Die Patientin war guter Leibes-Conſtitution, ſtarck und gantz geſund/ der Herr Doct. Hubrius von Schweidnitz hatte ſie mir recommendiret/ dahero ich ſie auch zu mir in mein Hauß nahm/ um allezeit in der Nähe und bey der Hand zu ſeyn/ der Herr Doct. hatte ihr zum purgiren und ſchwitzen mitgegeben/ welche

Artz-

Artzneyen ich ſie auch in den 1. Tagen brauchen ließ / und nachdem ich ſie noch ein paar Tage ausruhen laſſen / und unterdeſſen die gantze Zeit über ein gelindes und erweichendes Cataplaſma übergeleget / die Haut dadurch gelinde zu machen / und das drüſichte Fleiſch zum Schnitte und Separation deſto beſſer zu bequemen / habe den 7ten Tag folgende mühſame und ſchwere Operation vorgenommen. Mühſam und ſchwer deßwegen weil die Inciſiones und Separationes langſam und vorſichtig angebracht werden müſſen / das Bluten aber darbey ſehr ſtarck geweſen / und die Endungen ſehr hoch unter der Naſen weggeſchnitten / und kaum abgelöſet werden können. Dieſes geſchahe zu erſt an dem Hunds-Maule / und zum andern an der Haaſenſcharten / das auch ſchwer genung herging wegen des Knorpels ſo erſt ſepariret / und wie gebräuchlich / die Lefftzen wund gemachet werden müſſen ; Die Operation (ohne fernere Weitleufftigkeit) geſchahe alſo : Zu erſt wurde die dicke Forder-Haut / nachdem der Patient vorher angebunden ward / von unten biß an die Naſen durchſchnitten / und ſo geſchind es ſeyn können / an beyden Seiten ſepariret / da immittelſt ein Geſelle mit einem angefeuchteten Schwamme das Blut continuirlich abwiſchete / hernach ward das Maul inn- und auswendig ſo viel es ſeyn können / biß an das Zahnfleiſch völlig weggeſchnitten ; Ich belegte ſofort die lædirten Oerter inn- und auswendig mit einem reinen ausgeklopfften Poſiſt auf beyden Seiten dicke mit meinem Blutſtillungs-Pulver beſtreuet / und mit einer ſchmahlen Binden und Compreſſen zugebunden. Die Binde hatte mitten ein Loch / damit die Naſen-Spitze durchgehen konnte / und denn muſte ſie auch ſchmahl und unten doppelt ſeyn / damit ſie mich in der andern Operation bey der Haaſenſcharte nicht hindern konte. So bald diß vorbey / habe ich mir den Geſellen die Lefftzen etwas aufheben laſſen / und den Knorpel / welcher oben ohne dem bey der erſten Operation ſchon über die Helffte weggeſchnitten war / vollends gar ſepariret / wobey ich ſofort die von einander-klaffende Wund-Lefftzen mit einer Scheere gantz wund machte ; als diß auch vorbey / und

etwas

der Geselle das Blut allezeit fleißig abgewischet / habe ich ebenfalls etwas Posist mit Pulver bestreuet / zwischen die Lefftze und Zahnfleisch hinein geschoben / auswendig die Lefftzen so viel es immer möglich an einander gefüget / und alsdenn euserlich die 3. Nadeln mit Umschlingung des doppelt-gezwirnten seidenen Fadens / als bey dergleichen Operation gebräuchlich / durchgestecket / und die Spitzen hernach abgezwicket; über diese Nadeln legte ich ebenfals den dick-bestreuten Posist, und band alles mit einer doppelten Binde hinten am Nacken und Haupt-Wirbel feste zu / doch nur alleine oben / damit die Unter-Lefftze in keiner Verrichtung / sonderlich im Essen und Trincken nicht verhindert würde / dieses ließ ich die ersten 2. Tage / weil das Bluten sich stillete und nachließ / also unaufgemachet liegen / und schob nur am andern Tage des Morgens früh / weil das vorig-eingelegte naß und unbrauchbar worden / einen andern bestreueten Posist darein / welches alles so viel zu wege brachte / daß ich den 3. Tag früh / ohne einige Gefahr des Blutens alles wegnehmen konte. Oben war euserlich alles ziemlich gut und lucker / auser die Haut war mir zu weit und lang / dahero ich das überflüßige / so viel nöthig / oben und unten mit der Scheere wegschneiden müssen / damit ich die Lefftzen desto besser und geschickter wieder zusammen fügen koute / es blutete zwar wieder etwas auf das neue / konte aber auch leicht wieder auf vorige Art gestillet werden. Die Nadeln ließ ich unten stille liegen / und schub nur ein zartes leinwandenes Flecklein in Mandel-Oehl getauchet darzwischen täglich 2. mahl hinein; In welchem Oehl etwas von der Alchimilla vorher gesotten worden / daß ich auch allezeit oben gethan / als kein Bluten mehr zu besorgen; Endlich den 13. Tag / als ich beym verbinden angemercket / daß der Grund von innen zu an der Haasenscharte sich feste gesetzet hatte / habe ich auch die Nadeln alle 3. aufgebunden / und gelinde heraus gezogen / und an statt deren 2. schmahl-geschnittene Hefft-Pflaster von des offt-gedachten F. W. Bruch-Pflaster allezeit beym verbinden auf- und mein Heil- und trucknendes Pflaster / das ich in voriger Observation beschrieben / dick-gestrichen darüber geleget; Mit Einschiebung

des

des eingetauchten Pflaſters habe ich innerlich allezeit continuiret/ biß es heil worden; Die Zufälle waren Anfangs neben den ſtarcken Bluten / eine groſſe Geſchwulſt und Inflammation an dem Munde / Backen und Naſe / und dann und wann lieſſen ſich auch einige Convulſiones mercken. Es wurden aber die letzten mit fleißiger Beſtreichung folgender Mixtur bald vertrieben.

Rec. Spir. Lumbricor. Comp. unc. ij.
Vini Tartariſati. unc. ß.
Roriſmar.
Lavendul. aa. drach. iij.
Sal Armoniaci.
Cornu Cerv. aa. drach. j ß.
M. S. ad V.

Dieſer Schmertz-ſtillende Anſtrich und Mixtur dienet zu allerhand ſchmertzhafften Glieder-Beſchwerungen an allen Orten / auch dem Hüfft-Wehe / und abſonderlich beym Krampff / Zucken und Convulſionibus, wie hier geſchehen: Zu der Geſchwulſt und Inflammation am Backen / Munde und an der Naſe iſt folgender Umſchlag mit ſo groſſen Nutzen gebraucht worden / daß alles in vier Tagen wieder weggegangen. Machet ihm alſo:

Rec. Ceruſſ.
Boli alb. aa. unc. j ß.
Tutiæ præpar. unc. j.
Sacch. Saturni. unc. ß.
Pul. flor. Sambuc. unc. j.
Alchimill. unc. ß.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. ij.
Camphor. drach. j ß.
Alum. Uſti. drach. j.
Aq. Roſarum.
Plantagin. aa. unc. xij.
Lixivii dulcis. lb. j.
M. 2. A. & coque lento igne.

Dieſer herrliche Umſchlag / wenn er wohl und offt in wehrendem Kochen umgerühret worden / und ſo warm er zu erleiden mit vierfach-eingenäßten Tüchern / ſo etwas wieder ausgedrückt worden / täglich 3. oder 4. mahl aufgeleget / wird das Seinige geſchwind / mit augenſcheinlichen Nutzen thun; Kan auch in allen andern hitzigen Begebenheiten / Entzündungen und Geſchwulſten mit groſſer Hülffe aufgeleget und gebrauchet werden.

Erinnerungen.

Wenn ich bedencke die Schwürigkeiten und Gefahr / welche mir bey dieſem Patient. durch viele Doctores und Chirurgos, ehe die Operation geſchahe / vorgeſtellet worden / ſollte man mich gar leicht abgeſchrecket haben. Aber der Pat. und deſſen Eltern haben durch ihr unabläßliches Flehen und Bitten alle dieſe Gefährlichkeiten hintertrieben und zu nichte gemachet. Dieſes erinnere deßwegen / daß ein Chirurgus, wenn er ſeiner Hände gewiß iſt / eine gute Blutſtillung und genungſame Inſtrumenta und Artzeneyen im Vorrath auch dabey die Erfahrung hat / und ein Operator iſt / ſich auf keine Weiſe ſoll abſchrecken laſſen / wie mühſam und ſorglich auch die Operation ſey / denn iſt der Patient nur geſund und hertzhafft darzu / ſo kan alles nechſt GOttes Beyſtand durch einen geſchickten Chirurgum überwunden werden. Die Zufälle ſo gemeiniglich auf die Operation folgen / laſſen ſich in etlichen Tagen auch bald wieder wegbringen durch den herrlichen Umſchlag und die Mixtur, davon ich kurtz vorher gemeldet. Den hochnützlichen und nöthigen Handgriff mit Einſchiebung des angefeuchteten Häderleins und die Blutſtillung mit dem Poſiſt und Pulver zwiſchen das Zahnfleiſch und Wund-Leffzen vergeſſet nicht / denn es iſt viel daran gelegen; Iſt bey ſolchen Gelegenheiten / als wie hier bey unſern Patient. die Haut allzulang und weit / ſo ſcheuet euch

nicht

nicht ſelbige mit einer Scheere / ſo viel es nöthig und übrig iſt / wegzuſchneiden / damit ihr es beſſer zuſammen fügen und die Narbe deſto geſchickter machen könnet / denn ein Chirurgus muß ſonderlich auf die Zierlichkeit des Angeſichtes ſehen.

Observatio XXI.

Von einem vornehmen Geiſtlichen aus Pohlen / welchem ein ungeſchickter Augen-Artzt / als er die über beyde Augen gewachſene Fleiſch-Felle wegnehmen wollen / die Palpebras ſo verwundet / daß beyde Augenlieder an den 2. Augen feſte zuſammen gewachſen / und er alſo blind werden müſſen.

Anno 1692. den 28. Maji bin ich zu einem vornehmen Polniſchen Geiſtlichen in dem Pockoy-Hoff gefordert worden / welchen ein Empiricus, nachdem er ihm von beyden Augen die Fleiſch-Felle ungeſchickt gewürcket und weggenommen / daß nicht allein alle 4. Augen-Wimpern oben und unten wund gemachet worden / ſondern auch aus nachläßiger Unachtſamkeit in kurtzer Friſt beyde Augen feſte zugeheilet worden / daß ſich niemand um ſelbiger Gegend unterſtehen wollen ſie wieder zu öffnen und von einander zu bringen / wäre auch wohl blind blieben / wenn er nicht nach Breßlau kommen ; Er war ohngefehr etliche 40. Jahr alt / ſonſten einer guten und geſunden Leibes-Conſtitution, und bat mich auf die erſinnlichſte Art ihm von dieſer groſſen Beſchwehrung zu helffen / mit gröſter Verſicherung daß beyde Augen darunter noch gut und unbeſchädiget wären ; Der Herr D. Tralles war mit darbey / und als ihn derſelbe mit innerlichen Artzneyen verſehen und zu der Operation geſchickt gemachet / habe ich euſerlich in den 4. erſten Tagen nur ein gutes Cataplaſma mit dem Decocto Rad. Al-

Ex equestri ordine, qui tum omnem pacem regebat, erat Mucianus
opibus validus, et Vespasianus haud minus, dum privatus fuit, ob
fratrem Sabinum urbis annonaeque curam sustinens. Ceterum
Mucianus, ut Neronis amicitia inclaruerat, ita Galbae invisus
erat, quia Asiam provinciam, quam ille sortitus ex praetura
pessime administraverat, non sine probro amiserat. Vespasianus
Iudaeam obtinebat, missus ad bellum, quod Iudaei rebellantes
moliebantur. Ambo, ut primum Galbae mortem audivere, pro
Othone stetere, non quia Galbam mutare destinaverant, sed
Vitellium praevenire festinabant. Ac Vespasianus quidem
Caesarea Iudaeae, Mucianus Antiochia agebat, cum Othonis
victoria fama praecessit. Quae ubi audivere, Vespasianus
Titum filium ad gratulandum Othoni, ceterum ad explorandum
quae mox evenere, Mucianus Antiochia Cilicum Tarsum
contendit. Ibi Titum, quem ad Othonem miserat, Vitellio
victore reperit. Ipse Titus, ut primum Vespasianum patrem
adiit, ad Vitellium profectus est, ut ostenderet, quanto
promptius Othonem quam Vitellium adisset, tanto se
Vitellio amicum fore. Vespasianus, quamquam Vitellium
ingenio deterrimum, luxuria ignavum, avaritia sordidum
noverat, tamen, ut Titum filium in officio videret, Vitellio
victori gratulatum misit. Ceterum Titus, ut Syriam
propinquavit, ubi primum Vitellianos milites, quos Othonis
victos metus ad deditionem compulerat, insolenter et
praepotenter agere cognovit, ipse quoque, ut Vitellium
victorem, ita Vitellianos milites victos oderat. Nec
dissimulabat, quo animo esset. Quippe Vitellianis militibus
nihil ademptum, nihil Othonianis redditum. Ita Vitellianos
milites, quos Othonis victos metus ad deditionem compulerat,
victores Vitellii insolentia et praepotentia ad bellum
impulerat. Ceterum Titus, ut primum Vespasianum patrem
adiit, ad Vitellium profectus est, ut ostenderet, quanto
promptius Othonem quam Vitellium adisset, tanto se
Vitellio amicum fore. Vespasianus, quamquam Vitellium
ingenio deterrimum, luxuria ignavum, avaritia sordidum
noverat, tamen, ut Titum filium in officio videret, Vitellio
victori gratulatum misit. Ceterum Titus, ut Syriam
propinquavit, ubi primum Vitellianos milites, quos Othonis
victos metus ad deditionem compulerat, insolenter et
praepotenter agere cognovit, ipse quoque, ut Vitellium
victorem, ita Vitellianos milites victos oderat. Nec
dissimulabat, quo animo esset. Quippe Vitellianis militibus
nihil ademptum, nihil Othonianis redditum. Ita Vitellianos
milites, quos Othonis victos metus ad deditionem compulerat,
victores Vitellii insolentia et praepotentia ad bellum
impulerat.

Sem. Fœniculi. unc. j.
Umbilic. Marin. præpar.
Camphor. aa. unc. ß.
Caryophill.
Aloe hepat. aa. drach. ij.
Tutiæ præpar.
Troch. Opthalm. Mynſ. aa. drach. vj.

Alles was zuſtoſſen iſt / klein / und untereinander mit den obigen geſtoſſen / hernach in eine groſſe Phiol gethan / ein paar Monat in einem feuchten Keller verbunden ſtehen laſſen / dann theilet es in drey Theile / und ziehet zu erſt den einen Theil in einem Balneo Mariæ gelind und ohne anbrennen herüber / das herübergezogene gieß es auf den andern Theil / und diſtiliret es in einer Veſic. worauf ein gläſerner Helm geſetzet worden / mit einander herüber; zuletzt vereiniget den noch übrigen 3. Theil mit dem ſchon herübergezogenen Liquore, und diſtiliret nochmahls alles zuſammen in dem Balneo Mariæ bey gar gelindem Feuer langſam herüber / und bedecket das klare zum Gebrauch; denn es iſt ein ſehr köſtliches Augen-Waſſer zu vielen Augen-Beſchwehrungen nützlich. Von dieſem Waſſer habe ich unc. iij ß. genommen / und dieſen Zuſatz noch dabey gethan:

Sacchari Saturni. unc. ß.
Sief alb. ſiue Opio. drach. j.
Troch. alb. Raſoris. drach. ij.
Tutiæ præpar. drach. ij ß.
M. F. S. A. Collyr.

Dieſe Mixtur hat das Ihrige vortrefflich gethan / und habe ich mit beſonderem Fleiß und nicht ohne Urſachen noch einmahl von der Tutia darunter gemiſchet / weil es in dergleichen Begebenheiten ſehr wohl trucknet / und die Heilung befördern hilfft; Mit dem Verbinden habe ich allezeit continuiret / und damit die vollkommene Heilung in 4. Wochen zuwege gebracht / die Augen waren gut / und

der Hr. Patient konte ſofort nach der Operation vollkommen ſehen/ das ihn über alle maßen erfreuet; In die Augen-Winckel habe ich allezeit bey dem Verbinden folgendes Pulver einer Erbſen groß durch die Feder-Kiehl gantz ſachte und langſam einblaſen laſſen/ ſonderlich an der Glandula Lachrymali, das ihm ebenfals ſehr gut gethan:

Rec. Pulv. Margarith. præpar. drach. j ß.
Sacchar. Saturni. drach. ij ß.
Tut. præpar. unc. ß.
Pulv. Sarcocoll.
Fabar. Marin. præpar. aa. drach. ij.
Troch. Ophthalm. Mynſ. drach. ij ß.
Sacch. Cand. albiſſ. unc. j.
Croci Metallor. drach. j.
Camphor. in Vino Solut. ſcr. ij.
M. F. Collyr. S. ad uſum.

Diß Pulver hat die angegriffene Glanduln, welche währenden Zuwachſes der Augen in ihren Verrichtungen/ und weil ſie gleichſam ſtille liegen müſſen/ in Annehmung und Wiederherauslaſung der Lymphæ verhindert worden/ daß ſie ſelbige den Augen nicht mittheilen können/ ſehr wohl gekühlet und ausgedrocknet.

Mercket diß wenige zur Erinnerung.

WEnn unter andern Operationen eine vorſichtig und behutſam vorgenommen werden muß/ ſo iſt gewiß dieſe eine von den vornehmſten/ denn wird die Conjunctiva oder das weiſe euſerſte Häutlein und das Trähnen-Drüßlein nur ein wenig verletzet/ ſo laufft zu der erſteren der Liquor Aqueus bald heraus/ wo nicht in Continenti ein Stücklein von dickgeſchlagenen Gold-Metall, wie es die Schwerdfeger brauchen/ auf die Verletzung geleget wird/ und das Thränen-Drüß-

Drüßlein mit dem vorgenanten Pulver fleißig verſehen worden; Iſt aber die Verwundung groß / ſo hilfft die Oparation gar nicht / und wird der Patient noch miſerabler gemachet. Das Augen-Waſſer recommendire nochmahls / ich rede itzo von dem klahren diſtilirten Waſſer ohne Zuſatz; es iſt bißhero von einem Chirurgo, meinem guten Freunde / ſehr geheim allhier in Breßlau gehalten / und von ihm ſehr theuer verkauffet worden / wie ich es denn ſelber öffters von ihm hohlen laſſen / und hin und wieder verſand; habe es aber nunmehr / als ich es gegen eine gute Diſcretion überkommen / und von ſeiner Wittben erlanget / dem Leſer zu gefallen / allhier mit offenbahret.

Observatio XXII.

Von einer Fiſtell unten am Halſe bey einem vornehmen Standes-Fräulein von Glogau / welche auf der lincken Seite biß unter die Clavicula hindurch gegangen / die nebenbey auf beyden Seiten an den Ohren einen böſen Ausſchlag ſchon über 10. Jahr hatte / dahero ſie auch / weil er ſtetig näſſete / oben ſich gantz wegen Länge der Zeit abgezehret hatte / ungeachtet anderer Zufälle glücklich curiret worden.

Anno 1698. im Monat Junio ward ein vornehm Fräulein von 18. Jahren aus der Veſtung Groß-Glogau zu mir in mein Hauß gebracht / deren bekantes und vornehmes Geſchlecht / weil ſie ietzo glücklich verheyrathet und vergnügt lebet / aus gewiſſen Urſachen nicht nennen will; Sie hatte auf der lincken Seite unter dem Ohre eine ſchädliche

Ich finde, es wäre am Platze, daß ich meine Erzählung mit einer Beschreibung der Stadt Florenz anfinge, wenn ich nicht fürchtete, daß mir einige Leute vorwerfen könnten, ich wäre nicht bei Sinnen, weil ich mich in Dinge mische, die mich nichts angehen. Aber ich will mich nicht darum kümmern, was andere Leute sagen, und will mich lieber dem Vorwurf aussetzen, daß ich mich in Dinge mische, die mich nichts angehen, als daß ich mich nicht in Dinge mische, die mich angehen. Ich will also meine Erzählung mit einer Beschreibung der Stadt Florenz anfangen, und ich will sie so kurz machen, als ich kann, damit ich nicht lange Weile mache.

Florenz ist eine Stadt, die an Schönheit, Reichthum und Ordnung alle andern Städte übertrifft. Sie ist in Toscana, und ihr Name kommt von Florenz, der Gemahlin des Julius Cäsar, der sie gegründet hat. Sie ist auf einer Ebene gebaut, und ihre Gestalt ist rund. Sie ist mit einer Mauer umgeben, die so hoch und so dick ist, daß sie mit Recht für eine Festung gehalten werden kann. Sie ist mit Thürmen und Zinnen versehen, und hat vier Thore, die mit Fallgittern und Zugbrücken versehen sind. Sie hat einen Graben, der so breit und so tief ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Hafen, der so groß und so sicher ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Leuchtthurm, der so hoch und so hell ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Arsenal, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Zeughaus, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Kornspeicher, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Weinkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Oelkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Salzkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Fischkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Fleischkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Gemüsekeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Obstkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Käsekeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Butterkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Eierkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Milchkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Honigkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Zuckerkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Gewürzkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Kräuterkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Blumenkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Früchtekeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Nüsskeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Mandelkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Rosinenkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Feigenkeller, der so groß und so wohl versehen ist, daß er mit Recht für ein Meer gehalten werden kann. Sie hat einen Datteln-

3. Tagen einen groſſen Theil der calloſichten und ſchwülichten Gründe und Ränder nicht allein weg / ſondern auch hernach / als ich nach der ſeparirten Eſchara es drey oder vier mahl noch continuirte / alles von Grund aus weg / daß dieſe verſehrte und verdorbene Drüſen mit Verwunderung nur allein durch diß eingelegte incarnirende Digeſtiv-Sälblein vollkommen geheilet worden.

Rec. Terebinth. in Aq. Mellis lot. unc. iij.
Balſ. Peruviani. unc. j.
Gumm. Elemi.
Ol. Ceræ. aa. drach. ij.
Pul. Maſtich.
Myrrh. aa. drach. j ß.
Croci drach. j.
M. F. Linimen. S. A.

Es geſchahe aber nach einer kurtzen Friſt daß es an zwey andern Oertern etwas tieffer unten am Halſe wieder aufbrach / dahero ich zwar mit der Cur ferner auf vorige Weiſe continuirte / und nebenbey zum Ausſchlage an den Ohren diß folgende Waſſer und Mixtur gebrauchte / habe aber dennoch die Mercurial-Pillen / welche nach und nach eine gelinde Salivation erregten / nebenbey gebrauchen müſſen / wie ich bald mit mehren anzeigen werde / das Waſſer machet alſo:

Rec. Alum. Uſti. unc. ii.
Ceruſſ.
Tutiæ præpar. aa. unc. ß.
Mercur. Sublimat. drach. j.
Camphor. in Vin. diſſolut. ſcr. iiij.
Lixiv. è Calce viv. unc. viij.
Aq. Roſarum.
Plantagin. aa. unc. vj.
M. diligenter S. ad Ul.

Dieſes Waſſer wird wohl umgerühret / und dicke mit einem Pinſel täglich drey oder vier mahl auf dem Ausſchlag geſtrichen / ſo trucknet es ab und heilet nach und nach die verdorbene und verſehrete Haut; In der Zeit daß dieſes geſchahe / hatte ich der Fräul. Patientin alle Tage Morgens und Abends eine Pille von meinen Mercurial-Pillen eingegeben / worauf ſich den dritten Tag eine gelinde Salivation eingefunden / die ich eine Zeitlang unterhielt / und die Patientin ein Decoctum Lignor. gleich dem Thee trincken ließ. Die Pillen werden alſo gemachet:

Rec. Turbeth. Mineral. ad Integr. ritè præpar. ſcr. ij.
Extr. Cichor.
Quajac. aa. ſcr. ij.
M. cum ſ. q. Mucilaginis Tragacant. ad maſſ. Pill. no. I. 2. gran.

Zwiſchen und über der Mahlzeit ließ ich die Patientin etwas weniges von einem gelinden Biere trincken / Morgens und Abends aber das Decoctum, da unterdeſſen ſich alles zur Heilung ſowohl am Halſe an der Fiſtell als auch am Ausſchlage bey den Ohren nach Wunſche ſchickte / alſo daß die Cur und völlige Geneſung in acht Wochen beſtändig erfolgte. Die Patientin dorffte dabey nicht liegen / ſondern ging im Zimmer herum / war es ein guter Tag und ſchön Wetter / konte ſie ſich auch umſehen und die Fenſter aufmachen. In Summa dieſe gelinde Speichel-Cur heilete nicht allein vollkommen den Reſt unſerer ſchädlichen und böſen Fiſtell / ſondern curirte auch den ſchon zehen Jahr gehabten ſchändlichen Ausſchlag an beyden Ohren / dabey ich nichts anders euſerlich gebrauchet und aufgeleget / als mein trucknend- und heilendes Pflaſter.

Erinnerungen.

Dieſe Fiſtelln an den Halß-Drüſen / welche Anfangs gar geringe ſcheinen und als kleine Speck-Beulen anzuſehen

ſehen ſeyn; ſie werden aber bald ärger / und lauffen nebenbey andere Beulen mit Inflammation auf / denn die Materie häuffet ſich und hat daſelbſt guten Platz zum Verſtecken und Cavitäten zu machen; hernach kommt es aus einer Drüſe in die andere / und machen einem Chirurgo wenn er nicht bald Anfangs Achtung darauf giebet / viel und groſſe Mühe / leget er nicht die beſten Pflaſter darauf / machet zu rechter Zeit eine vorſichtige Oeffnung mit der Lanzette (denn auf die Selbſt-Oeffnung muß er hier durchaus nicht warten /) weil die ſcharffe und ſaure Materia und verdorbene Lympha, wenn ſie lange ſtehen bleiben / nur mehr um ſich freſſen / mehr Drüſen anſtecken / und alſo neue und mehrere Geſchwäre verurſachen; Wenn der Eyter heraus / ſo leget des Arcæi Balſam die erſten Tage zum reinigen mit Corpey darein / und durchaus keine Fettigkeiten und von Oehl und Schmeer zuſammen-geſetzte Balſame und Schmierereyen. Wenn acht Tage vorbey / ſo braucht mein abgeſchabtes Pulver vom Etz-Tüchlein / und thut es nicht ſofort das Seinige / (wiewohl es wunderſelten geſchiehet /) ſo nehmet hernach das Etz-Tüchlein ſelber / und leget täglich zwey mahl biß auf den Grund hinein / ſo wird es ſich bald ändern; Wenn es aber ſchon zu einer Fiſtell gediehen / und der Patient entweder zu ſpät in eure Cur kommet / oder von andern vorher verdorben worden / und wie offt geſchiehet / nebenbey einer ungeſunden Cachectiſchen Natur iſt / voller böſer und ſchädlicher Feuchtigkeiten und unreinen Geblütes ſtecket / da iſt es Zeit an eine gelinde Salivation zwiſchen den andern Verbinden zu gedencken / wie hier bey unſern Fräulein auch geſchehen / woferne es der Patient nur Menſch-möglich ausſtehen kan / denn es hält der Chirurgus ſich nur ſelber und den Krancken auf. Geräth es gleich unterweilen bey geſunden und ſtarcken Naturen einmahl / iſt doch hierinnen kein gewiſſes

Fig. 1 (natürl. Größe) und Fig. 2 (vergrößert) zeigt, daß die Kugeln sich in der Mitte der Rinne ansammeln, während sie an den Seiten fehlen. Dies ist ein Beweis dafür, daß die Kugeln sich gegenseitig abstoßen, denn wenn dies nicht der Fall wäre, müßten sie sich gleichmäßig über die ganze Rinne verteilen. Die Kugeln stoßen sich also gegenseitig ab, und zwar mit einer Kraft, die mit der Entfernung abnimmt. Diese Kraft ist nicht elektrischer Natur, denn sie ist unabhängig von der Natur der Kugeln, sie ist auch nicht magnetischer Natur, denn sie ist unabhängig von der Richtung der Kugeln. Sie ist also eine Kraft, die nur von der Entfernung abhängt. Diese Kraft ist nicht elektrischer Natur, denn sie ist unabhängig von der Natur der Kugeln, sie ist auch nicht magnetischer Natur, denn sie ist unabhängig von der Richtung der Kugeln. Sie ist also eine Kraft, die nur von der Entfernung abhängt.

Fig. 1.

Fig. 2.

Über die Lage und Größe der Sonnenkorona. Während Newcomb bei seiner Messung (Chronik 1898 Heft 1) die Lage der Sonnenkorona nur bis auf 1° genau bestimmen konnte, ist es Hansky gelungen, diese Lage bis auf 0,1° genau zu bestimmen. Hansky hat die Lage der Sonnenkorona bei der totalen Sonnenfinsternis vom 28. Mai 1900 in Algerien bestimmt. Er hat dabei die Lage der Sonnenkorona bis auf 0,1° genau bestimmt. Diese Lage ist nicht elektrischer Natur, denn sie ist unabhängig von der Natur der Kugeln, sie ist auch nicht magnetischer Natur, denn sie ist unabhängig von der Richtung der Kugeln. Sie ist also eine Kraft, die nur von der Entfernung abhängt. Diese Kraft ist nicht elektrischer Natur, denn sie ist unabhängig von der Natur der Kugeln, sie ist auch nicht magnetischer Natur, denn sie ist unabhängig von der Richtung der Kugeln. Sie ist also eine Kraft, die nur von der Entfernung abhängt.

werth ſind / weil ich nichts anhero ſetzen wollen / das ich nicht ſchon längſt probiret und gut befunden habe.

Observatio XXIII.

Von einem gefährlichen Krebsmäßigen Schaden bey einem Kauffmanne / nahe Franckfurt an der Oder / welcher an der Unter-Lefftzen ein gefährlich übel curirtes Noli me tangere hatte / was vor Mühe / Zufälle und Umſtände dabey geweſen / ehe er davon befreyet und curiret werden können.

EIn Kauffmann ſchon etwas bey Jahren nahe Franckfurt an der Oder / bey der Veſtung Cüſtrin / Johann Wilde / kam zu mir Anno 1695. im Julio mir zu gefallen nach Breßlau / denn er war mein ſehr guter Freund / und hatte mich ſchon / als ich bey Herrn Balthaſar Kauffmannen in Condition als Ober-Geſelle dienete / der damahls Garniſon-Feldſcherer war / genungſam gekannt; Ein ſonſt guter klug-dinckender Chirurgus hatte ihn in die Cur genommen / und ob er zwar bald geſehen / daß es ein Krebs-mäßiger / böſer und um ſich freſſender Schaden wäre / welcher in der Wund-Artzney / wie ich ſchon gedacht / insgemein Noli me tangere genennet wird / womit nicht viel auszurichten ſeyn würde / hat er ihn auch bloß allein nur ordinair mit einem gemeinen Pflaſter verbunden / und obenhin tractiret / das unſer Herr Patient bald gemercket / und als er wenig Beſſerung und Hoffnung zur Cur ſpührete / ſein Refugium zu mir genommen; Der Patient war zu der Zeit neunfunfftzig Jahr alt / aber doch darbey noch gantz munter / lebhafft und geſunder Leibes-Conſtitution, als er zu mir kam; Habe

ihm auch sofort in Beyseyn des Herrn D. Pauli umständlich gesaget/ daß er erstlich an diesem Malo geschnitten/ hernach darauf cauterisiret und auch dabey die Salivation-Cur ausstehen müste. Er alterirte sich zwar deßwegen etwas sehr/ weil er aber eine sonderbare Confidenz zu mir hatte / ihme auch mit allen Umständen ausführlich remonstriret wurde/ daß es nicht anders seyn könnte/ hat er sich darzu resolviret ; Die erste Operation durch den Schnitt ward den fünfften Tag in Præsenz des Herrn D. Burgks und Herrn D. Pauli vorgenommen/ das also geschahe : Der Patient ward auf einem bequemen Lehnstuhl gegen das Licht gesetzet / und dessen Arme und Hände mit Handtüchern so viel nöthig angebunden / dann fassete ich die schadhaffte böse Unter-Lefftze mit der lincken Hand in eine Serviette , bog sie etwas unterwärts/ und schnitte mit dem in der rechten Hand gefasten Incision-Messer alles Schadhaffte so viel es immer nöthig von der lincken Seiten an zu rechnen / von Grund heraus / da ich denn an der rechten Seiten gewahr wurde / daß in selbigem Winckel alles falsch / und cancrosicht war / deßwegen es auch ohne Zeit-Verlust mit ausgeschnitten und separiret werden muste. Das Bluten ward durch mein gewöhnliches Blutstillungs-Pulver dicke auf gepresten und gereinigten Posist gestreuet / bald gestillet / und nahm ich den andern Tag frühe das Cauterisiren mit dem glühenden Eisen vor/ würde auch bald auf den Schnitt geschehen seyn / wenn mir der Circul-Schmidt die Instrumenta nach meinem Sinn / wie ich sie ihm angegeben und zu machen befohlen / recht verfertiget hätte; Nach diesen zwey vorhergehenden Operationen / die gewiß vorsichtig und behutsam vorgenommen werden musten/ habe ich endlich ohne Versäumniß die dritte vorgenommen/ weil ich gar zu gewiß versichert war/ daß ohne die Salivation bey unsern Patienten nichts ausgerichtet werden konnte ; Es geschahe also : Ich ließ den Patienten sich selber des Morgens früh die Knöchel-Junctures an beyden Füssen mit folgender Salbe schmieren / wie auch an beyden

beyden Händen / die ſogenannten Handwurtzel-Gelencke / und ſolches Schmieren der Gelencke des Abends wieder continuiren:

Rec. Mercurii vivi puriſſ. c. f. q.
Terebinth. probè Subact. unc. vj.
Ungu. Roſat. M.
Nervin. aa. unc. j.
Axung. Porcin. drach. vj.
Ol. Lign. Rhodii ſcr. j.
M. diligenter, D. in fictili.

Mit dieſem Schmieren ließ ich den Patienten den folgenden Morgen ebenfalls an ſelbigen Gelencken continuiren / des Abends aber inne halten ; Als ich den dritten Morgen früh gemercket / daß der Krancke über dem Mund klagte / habe ich ihm zum vierdten mahl aufs neue unten an den Knöchel-Gelencken ſchmieren laſſen / oben aber an den Armen beyde Ellbogen ſchmieren und ſehr wohl mit der Salbe einreiben laſſen / da gegen Abend die völlige Salivation ihren Anfang genommen / und habe ich angemercket / daß die Ductus Salivales ſowohl am Zahnfleiſch als an der Zunge ſich damals ſchon geöffnet hatten / den Patienten ließ ich indeſſen ein gelindes Decoctum trincken / mit welchem er ſich auch fleißig etwas warm gurgeln und alle angegriffene Theile ausſpühlen müſſen ; auf die geſchnittene und cauteriſirte Unter-Lefftze habe ich täglich drey mahl folgenden Balſam etwas warm gemachet / ein- und darüber mein heilend und trucknendes Pflaſter geleget. Dem Balſam bereitet alſo:

Rec. Ol. è Corticibus Betulæ. unc. ij.
Hyſciami.
Anodyni Auguſt. aa. unc. ß.
Balſ. Vulnerar. Hantkii. unc. iiij.
Ungu. diaPompholig.
Balſ. alb. de Tholu. aa. unc. ij.
M. ad Balſ. F. S. ad V.

Dieſer

Dieſer Balſam hat in dergleichen Krebs-mäßigen und unreinen garſtigen Schäden einen vortreflichen Nutzen / denn er reiniget und heilet nicht allein geſchwind / ſondern er machet auch einen richtigen Grund / darauf man ſich verlaſſen kan. Hier bey unſerm Patienten ging es alles glücklich von ſtatten / die Schmertzen am Munde und Zunge waren leidlich / das Sputum nicht allzu ſcharff / und hörete auch die Salivation zu rechter Zeit auf / da indeſſen das Zahnfleiſch mit folgendem Schleime fleißig gepinſelt und rein gehalten wurde.

Rec. Mucilag. Sem. Cydoniorum cum Aq. mellis & Plantaginis facti. unc. iiij.
Mell. Roſarum.
Syrup. Mororum.
Papav. err. aa. unc. ß.
M. s. A.

Da ſich alles ie mehr und mehr zur Beſſerung anließ / der Schade heilete mit Verwunderung die letzteren zwey Wochen nur allein vom Pflaſter zu / welches ich öffters wegen ſteter Näſſe des Mundes auflegen müſſen ; Das gelinde Decoctum zum ordinairen Trancke / damit ich nichts vergeſſe / habe ich nach folgender Formul alſo bereitet:

Rec. Lign. Saſſafraſ. raſp. unc. iiij.
Rad. Sarſæparill. unc. iij.
Chinæ. unc. j.
Liquirit.
Lappæ major. aa. unc. j.
Sand. Rubr.
Paſſul. min. aa. unc. j ß.
Cinamom. el. drach. ij ß.
Scind. Cont. gr. mod. S. Species zum Tranck.

Von

Von dieſen Speciebus nehmet untereinander gemiſchet unc. iij. thut eine Hand voll reine Gerſte und ein paar Schnittlein Citronen darzu / gieſſet darauf 4. Quart Waſſer / und laſſet es verdeckt eine gute halbe Stunde kochen / und wenn es kalt worden / ſo ſeiget es durch / und laſſet davon nach Belieben trincken.

Nothwendige Erinnerungen.

Wenn einem dergleichen Patienten recht beſtändig geholffen werden ſoll / muß ein Chirurgus keine dieſer Operationen / weder den Schnitt / Cauteriſirung / noch die Salivation-Cur ſcheuen / denn was der Schnitt in allen Stücken nicht vollkommen wegnimt / und auch ſonderlich hier an dieſem drüſichten Orte nicht wegnehmen kan / das verrichtet hernach das glüende Eiſen mit eurem Vergnügen; Es ſtillet auch zugleich das Bluten / und wenn die Eſchara vom Cauterio verurſachet ſich durch dem Balſam abgelöſet hat / ſo folget vermittelſt der Salivations-Cur / wenn ſolche recht angebracht und tractiret worden / eine deſto geſchwindere und beſtändigere Heilung. Die Inunction mit der Salbe / als die ſtärckeſte Salivation, und auch wohl die beſte / wenn es arg iſt / und der Patient das Mal de Napell hat / habe ich hier bey unſerm Patienten mit ſonderlichem Fleiß und Genehmhaltung der Herren DD. vorgenommen / denn bey dieſem Krancken / ob er ſchon genungſam ausſtehen konnte / hatte die Länge der Zeit von acht Jahren dieſen Zuſtand gefährlich gemacht / und war das Übel ſo eingewurtzelt / daß er auf keine andere Weiſe hätte können curiret werden. Selbſt muß ſich der Patient ſchmieren / wie in der Chirurgie bekant / damit ein anderer ſo es verrichtete ſich nicht ſelbſten die Salivation zu wege brächte. Bey dieſer Cur muß das Zimmer ſtetig warm

ſeyn / der Mund und Schaden wohl in acht genommen / und das Decoctum nicht ausgeſetzet werden. Den Balſam / deſſen vornehmſtes Stück das birckene Rinden-Oehl und des Hankii Wund-Balſam iſt / und ſehr ſtarck wie Juchten reucht / brauchet fleißig / wie ich ſchon ausführlich bey der Cur gemeldet / denn er iſt ſo eingerichtet daß er allen fernern Zufällen vorbeugen und die Heilung auf alle Weiſe befördern kan. Die Mercurial-Salbe iſt auch beſtens zu recommendiren / muß aber unabläßig 2. auch wohl 3. St. agitiret werden / den ſie iſt alsdenn penetrant, und können die faſt unſichtbaren Globuli des Mercurii gar leicht durch die Poros eindringen / und deſto geſchwinder die Gefäße paſſiren / und alſo geſchwind die Salivation zu wege bringen. Der Schleim zum Munde thut dem Munde groſſe Dienſte / muß aber erſtlich / wenn der Speichel aufhören will / gebrauchet werden.

Observatio XXIV.

Von einem gefährlichen Schuß bey einem Juden / da ihm das gantze Maul / Zähne und fordere Theile der Kinnbacken oben und unten / wie auch eines Daumens breit die Zungen-Spitze durch einen Schuß mit ſtarck-geladenen groben Schrot zerſchoſſen und zerſchmettert worden / was vor Zufälle darbey geweſen / und wie er endlich curiret worden.

Anno

Anno 1701. den dritten Pfingſt-Feyertag wurde ein Jude Simon Hirſchel / 35. Jahr alt / bey Einhohlung und Begleitung des neuen Königes / von einem Schwerdfeger aus dem Trop in währenden Marſch dergeſtalt gefährlich und mit viel geladenen Schrot aus einer Muſquete geſchoſſen / daß nicht allein das gantze Maul und Lefftzen oben und unten / ſondern auch die beyden fordern Theile des Kinnbackens ſamt einem Theil der Zungen-Spitze dadurch gantz zerriſſen / und mit Verluſt aller Zähne zerſchmettert worden. Es war ein miſerabler Zuſtand / und hatte ich groſſe Mühe das hefftige Bluten zu ſtillen ; Die Naſe hatte auch ihren Theil / und drey Schrote in ihre Flügel bekommen / wobey im Munde auch das gekäuete Pappier groſſen Schaden und Zerrüttung verurſachete; Die gröſte Hinderung war anfänglich das Bluten / denn ich das völlige Maul und unten die Naſe nicht genungſam verbinden konnte / weil dadurch das hochnöthige Athem hohlen verhindert worden wäre / doch habe ich alles gethan / was immer möglich geweſen / und unten die lædirte zwey Blut-Ader-Aeſte von der Zunge (ſo man insgemein die Bräune nennet) drey mahl cauteriſiren müſſen. Endlich nach vieler Mühe und Fleiß ſtillete es ſich / und hat mein Blutſtillungs-Pulver neben den vorigen Handgriff gewiß das Seinige hier genungſam gethan. Darauf habe ich innerlich den vorigen Mund-Schleim / welchen ich noch mit folgenden Stücken zu beſſerer Separation und Reinigung verſetzet / zu der Zunge fleißig gebrauchet.

Mell. Roſarum. unc. ß.
Eſſ. Myrrh.
Elix. Prop. non acidi. aa. drach. j ß.
Syr. Flor. Nymphæx. drach. vj.
M. & detur in fict.

Die Kosten schätzen Zahle über die vor Ort über 1400 m² Fläche. Die Kosten sind 1000 m² Fläche. Die Kosten sind 1000 m² Fläche. Die Kosten sind 1000 m² Fläche.

die gemeinen Rechte an Handen hat, und sie kennet, wo sie dieselben finden kann. Ein Rechtsgelahrter aber ist, der die gemeinen Rechte nicht allein an Handen hat, und weiß, wo er sie finden kann, sondern auch dieselben in seinem Gedächtnisse hat, und sie also weiß, daß er sie ohne Nachschlagung anführen kann. Ein Rechtsgelahrter ist also mehr als ein Rechtskundiger, und ein Rechtskundiger mehr als ein Rechtsverständiger. Ein Rechtsverständiger ist, der die gemeinen Rechte nicht allein weiß, sondern auch dieselben recht verstehet, und sie recht anzuwenden weiß. Ein Rechtsverständiger ist also mehr als ein Rechtsgelahrter, und ein Rechtsgelahrter mehr als ein Rechtskundiger.

Ein Rechtskundiger ist also

Mehr als Nr. 1.

Ein Rechtsgelahrter ist

Mehr als Nr. 2.

Ein Rechtsverständiger ist

Mehr als Nr. 3.

Ein Rechtsverständiger ist also

Mehr als Nr. 1.

Rechtsverständige sind also diejenigen, welche die gemeinen Rechte an Handen haben, und sie kennen, wo sie dieselben finden können, und sie wissen, und recht verstehen, und recht anzuwenden wissen.

Erinnerungen.

Bey dieſer Obſervation werde ich nur mit wenigen erinnern/ daß/ weil es im Geſichte und ſonderlich im Munde geweſen/ und der Verletzungen und Zerreiſſungen ſo viel waren / ein Chirurgus, wie mühſam und verdrüßlich auch die Cur iſt/ dennoch ſo viel möglich / auf die Zierde und Anſehnlichkeit des Geſichtes ſehen muß; Schwer gehet es wohl an/ denn der Ort iſt in ſteter Näſſe/ aber was kan ein unermüdeter Fleiß / eine überlegte gute Wiſſenſchafft / fertige Handgriffe und gute applicirte Artzney-Mittel in der edlen Chirurgia nicht endlich ausrichten / welches die Erfahrung genungſam bezeuget. Die vorgeſchriebene Artzney-Mittel recommendire hier ebenfals/ denn ich bin genungſam verſichert/ daß ſowohl der verbeſſerte Mund-Schleim/ der Balſam/ welcher abſonderlich auf dieſen Zuſtand gerichtet/ und denn das etwas weitläufftige Kräuter-Säcklein/ ſo nicht ohne Urſache geſchehen/ das Ihrige mit guter Würckung thun werden. Dieſer Jude war ein Ertz-Tobackſchmaucher / welches er nur die erſten 3. Tage wie ſehr ich es ihm auch verboth/ laſſen konnte; Und hatte wohl im Anfange/ wie leicht zu erachten/ wegen des Ziehens und bitteren Geſchmacks/ ſowohl an der lædirten Zunge/ als an den andern zerquetſchten Theilen etwas Schmertzen/ es halff aber alles nichts / und überwand diß alles die Liebe zum Toback; Ich erinnere es nur deßwegen/ daß ich doch bey der Cur ſo viel angemercket / daß dieſes Tabackſchmauchen mir darinnen keine Hinderungen gegeben/ wie ich allezeit genaue Achtung darauf gegeben/ denn ich es ſonſt nimmer zugelaſſen haben würde.

Obſer-

Observatio XXV.

Von einem gefährlichen Hiebe über und durch die Naſe / daß dieſelbe nur unten am Interſtitio und Labiis hencken geblieben; Ja / obſchon der Patient kaum nach drey viertel Stunden können verbunden werden / dennoch wieder vollkommen curiret worden.

Anno 1702. im Julio kam zu mir ein Gärtner von Schmolz / anderthalbe Meilen von hier / Tit. dem Hn. Baron von Leſtwitz / unſers Fürſtenthums Steuer-Einnehmer / zugehörig; Dieſer Gärtner / Hanß Schmidt / war damals ſehr trunecken / dabey aber ein ſtarcker Mann / ohngefehr 40. Jahr alt / guter und geſunder Natur; Als er an einem Sonntage gegen Abend zu mir gebracht wurde / hing ihm die abgehauene Naſe nur unten an der Haut und Interſtitio an / ſo daß ſich das Abgehauene gleichſam umgekehret hatte / und auf dem Munde lag. Der Herr Doct. Duchrauch ſo eben eines andern Patientens wegen mit dem ältern Herrn Nürnberger bey mir war / wollten mich damahls auf alle Weiſe perſuadiren / daß ich ſie vollends wegſchneiden und ihm nach der Heilung eine andere Naſe machen laſſen und anſetzen ſollte. Ich aber hielt ihnen beſtändig das Contrarium, und wollte es nicht ſofort / ſondern erſt hernach thun / wenn ich ſehen würde / daß die Naſe unmöglich zu erhalten wäre. Brachte alſo ohne Zeit-Verluſt / wie ich das Blut etwas abgewiſchet hatte / folgendes Pulver darauf:

Rec. Rad. Conſolid. maj.
Lapath. magni. aa. unc. j ß.
Ariſtol. Rotund. unc. j.

Lut.

Lut. Fabril. unc. ij.
Bol. rubr. unc. j.
Album. Ovor. coct. & triti.
Terebint. coctæ & tritæ vel
Colophon. pulveriſatæ. aa. drach. v j.
M. ad Subtiliſſ. Pulverem.

Das Weiße vom Ey und der Terpentin müſſen ſo lange und biß zu einer genungſamen Härte gekochet werden / biß ſie gantz ſehr/ ſage ich nochmahls / harte worden und zu einem Pulver gemachet werden können. Dieſes Pulver hat viel Tugenden / machet nicht allein bey dergleichen Zuſtänden wo wenig Fleiſch und auch Knorpel mit iſt / wie hier bey unſerm Patienten / daſſelbe wieder zuſammen wachſen / ſondern ſtillet auch zugleich das Bluten / und wird nicht leicht einige Zufälle darzu kommen laſſen ; Es heilet auch alle Wunden / ſo im Fleiſche ſind / und nicht allzu tieff gehen / ohne Maturation in wenig Tagen / und iſt zu allen Verletzungen wo eine Zuſammenfügung des Fleiſches vonnöthen iſt / und wo man ſubtile Narben / ſonderlich im Angeſichte / machen muß / überaus gut. So bald diß Pulver appliciret / und die Naſe wieder an ihren Ort gebracht worden / habe ich 2. ſchmahle Hefft-Pflaſter von des W. Bruch-Pflaſter darauf geleget / und ein gröſſeres von eben ſelbigen Pflaſter darüber ; Die Bandage war ohne Compreſſen wie den Chirurgis bekant / eine ſchmahle Binde mit vier Enden / welche mitten ein Loch hatte / damit die Naſenſpitze hindurch gehen konnte. Damit habe ich die erſte Woche continuiret / und hernach beſtändig des Crollii Stich-Pflaſter an ſtatt des vorigen gebrauchet ; Auf die Wunde legte ich zarte Leinwand-Flecklein in folgendes Waſſer eingetauchet / auf / und diß täglich zweymahl beym Verbinden. Bereitet es alſo :

Rec. Flor. Zincæ. unc. ß.
Amalgam. Mercurii. drach. ij.

Phleg-

Phlegm. Aluminis. drach. ß.
Lixiv. è Calce viva.
Aq. Plantaginis. aa. unc. vj.
Veron.
Mellis. aa. unc. ij.
Tutiæ. unc. ß.
Sacch. Saturni. drach. ij.
M. S. A.

Dieſes Wund-Waſſer iſt bey unſern Zuſtande ſehr gut/ eine ſubtile Narbe zu machen/ und das Fleiſch nicht überflüßig wachſen zu laſſen/ reiniget und trucknet ſehr/ und kan abſonderlich wohl zu alten unreinen und faulen Schäden gebraucht werden. Zuletzt habe ich mein heilend- und trucknendes Pflaſter Zelten-weiſe übergeleget/ und alſo die gantze Cur mit vieler Verwunderung in ſechs Wochen beſchloſſen/ daß man es nun (nachdem die Narbe vermittelſt der Rad. Sigill. Salomonis weiß worden) faſt nicht mehr ſehen kan. Dieſe Wurtzel wird mit Aq. Plantaginis zerſtoſſen etwas dicke auf ein Tuch geſtrichen/ und gleich einem Pflaſter über die ſchon geheilete Wunden geleget/ ſo machet es die rothen Narben weiß in kurtzer Zeit.

Erinnerungen.

Dieſen Bauer oder Gärtner hatten etliche beſoffene Weißgerber-Geſellen unweit dem Päpelwitzer Krätſchmar/ weil er ihnen loſe Worte gegeben/ alſo gefährlich gehauen/ weil er aber ſo ſtarck geblutet und voll beſoffen geweſen/ hat man ihn erſt nach drey viertel Stunden zu mir gebracht. Das offenbahrte Pulver recommendire nochmahls/ denn es thut diß gewiß/ was ich bey der Cur gemeldet. Der geneigte Leſer glaube/ daß ich dieſe Obſervation

nicht ohne Urſach mit anhero geſetzet / denn es giebet einige Chirurgos, welche allzugeſchwind mit Abſchneidung der Glieder fortfahren / die ich fleißig warne / und wird oft ein halb-abgehauenes Glied / ohne einiges Nachdencken und Conſideri rung / daß es edle Verrichtungen hat / und was vor ein Anſehen und Ubelſtand es dem Patienten machet / ſofort vollends weggeſchnitten / da es doch nur mit etwas Mühe / Fleiß und guten Artzney-Mitteln hätte leicht können erhalten werden. Das Waſſer thut das Seinige auch / wie ich geſaget / nur muß man es zu rechter Zeit wieder weglaſſen / und den Schluß mit offtgedachten Zeltlein von dem offtgedachten heilend- und trucknenden Pflaſter die Cur beſchlieſſen. Gleicher Zuſtand begegnete mir mit einem Vornehmen von Adel aus dem Gebürge / dem ward in einer Rencontre die Naſe noch etwas höher hinauf biß an das Os Naſi dergeſtalt unten abgehauen / daß ſie ebenfals noch nur unten an der Haut hing / ich habe ſolche aber nechſt embſigen Fleiß und guten applicirten Medicamenten auf vorher-gemelde Weiſe in kurtzer Zeit dieſem jungen Cavallier, denn er war kaum vier und zwantzig Jahr alt / ſo gut wieder angeheilet / daß er damit höchſt-vergnügt und content nach Hauſe reiſete; dabey ich diß wenige noch zu mercken bitte / es geſchahe diß Unglück hier in einem Coffee-Hauſe / dahero ich bald bey der Hand ſeyn und ihn in allen Stücken Kunſt-gemäß verbinden auch beſſer in acht nehmen koſten. Muß man alſo nicht allezeit Meiſter Fix ſeyn / ſondern erſt ein paar Tage zuſehen / wie es damit ſich anläſſet / und was die Natur dabey contribuiren wird. Denn geſchwind iſt etwas weggeſchnitten / aber nicht wieder ſo leicht zu reſtituiren / und wird zwar mein Chirurgiſcher Lorber-Krantz ausführlich zeigen / wie nach des berühmten Taliacotii Manier eine Naſe wieder zu impfen und anzuſetzen / aber

aber es iſt rechtſchaffen mühſam und beſchwerlich / ſowohl vor dem Patienten ſelbſten / als auch demjenigen / welcher ihm aus dem Arme ein Stück Fleiſch ablöſen / und dem andern anſetzen läſſet / wie davon mit mehrem nachgeleſen werden kan.

Observatio XXVI.

Von einer vornehmen Standes-Perſon / welcher durch einen ſonderlichen Zufall die Naſe im mittlern Theile gantz eingedrücket und eingebogen worden / daß es ihm in Angeſicht ſehr verſtellet / wie ſolche vermittelſt eines gewiſſen Inſtruments mit vieler Verwunderung wieder in die Höhe und in gute Ordnung gebracht worden.

Anno 1701. im September iſt zu mir eine vornehme Standes-Perſon aus Nieder-Sachſen kommen / (Männlichen Geſchlechts) er war dabey Obriſt-Lieutenant und Cammer-Herr bey einem groſſen Chur-Fürſten / ohngefehr 38. Jahr alt / dabey damahls einer guten / ſtarcken und geſunden Leibes-Conſtitution. Ein ſonſt gar geſchickter Chirurgus und wegen ſeiner Schrifften bekanter und renomirter Mann zu Königsberg / hatte viel Mühe an dieſen Herrn angewand / auch ihn endlich gar ſaliviren laſſen / aber umſonſt / und faſt durch die letztere ärger gemachet; Ich nahm ihn zu mir in mein Haus / und nachdem ich alles genau unterſucht hatte / fand ich ein ſonderliches Mittel wie dieſem Herrn wieder zu helffen wäre / denn er damahls nichts Verdächtiges an ſeinem Leibe hatte / ſondern klagte nur / daß ihm das allzu offte Naſen-Bluten viel Beſchwehrung und ſehr matt

mony. Spirit and letter meet! Do not ask what he has made of it. Ask what he has not made of it. Ask what he has not made of the Bible, of the Church, of the Reformation, of Christianity, of Protestantism, of Puritanism, of Anglicanism, of Catholicism, of Romanism, of Christ, of God, of Man, of Life, of Death, of Time, of Eternity, of Heaven, of Hell, of Sin, of Salvation, of Damnation, of Good, of Evil, of Right, of Wrong, of Truth, of Falsehood, of Love, of Hate, of Virtue, of Vice, of Beauty, of Deformity, of Pleasure, of Pain, of Joy, of Sorrow, of Hope, of Fear, of Peace, of Conflict, of Victory, of Defeat

Hexameter Hollonius vom Pfarrer Hermann, der Hollonius Nachfolger war, und Hollonius Grabschrift, die Hermann verfaßte, sind in Gerolds Grabschrift, die Hermann verfaßte, sind in Gerolds Grabschrift, die Hermann verfaßte, sind in Gerolds

Mayer, der neuen Kirche in Chemnitz Lehrer, und Johann Andreas Mayer, Pfarrer zu Lichtenwalde, beide Söhne des Vorigen, sind Brüder. Ersterer ist 1777 geboren, letzterer 1779. Ersterer ist 1801 Lehrer geworden, letzterer 1802. Ersterer ist 1804 Pfarrer geworden, letzterer 1805. Ersterer ist 1807 Diakonus geworden, letzterer 1808. Ersterer ist 1809 Archidiakonus geworden, letzterer 1810. Ersterer ist 1811 Pfarrer geworden, letzterer 1812. Ersterer ist 1813 Superintendent geworden, letzterer 1814. Ersterer ist 1815 Oberpfarrer geworden, letzterer 1816. Ersterer ist 1817 Oberhofprediger geworden, letzterer 1818. Ersterer ist 1819 Oberkonsistorialrath geworden, letzterer 1820. Ersterer ist 1821 Vicepräsident geworden, letzterer 1822. Ersterer ist 1823 Präsident geworden, letzterer 1824. Ersterer ist 1825 Oberhofprediger geworden, letzterer 1826. Ersterer ist 1827 Oberkonsistorialrath geworden, letzterer 1828. Ersterer ist 1829 Vicepräsident geworden, letzterer 1830. Ersterer ist 1831 Präsident geworden, letzterer 1832. Ersterer ist 1833 Oberhofprediger geworden, letzterer 1834. Ersterer ist 1835 Oberkonsistorialrath geworden, letzterer 1836. Ersterer ist 1837 Vicepräsident geworden, letzterer 1838. Ersterer ist 1839 Präsident geworden, letzterer

Salbe mit Zugieſſung dieſes klahren Eſſigs auf das Oehl unter ſtetem Agitiren bereitet werden. Hat ſich alſo alles verlohren/ und dieſe Cur und rahre noch unbekante Invention mit vollkommenen Vergnügen und Satisfaction des Herrn Patientens in eilff Wochen zu wege gebracht und vollendet.

Mercket mit Fleiß nachfolgende Erinnerungen.

Bey dieſer ſonderbahren Obſervation möchte mancher Klügling meynen / es beſtünde dieſes nur in der Einbildung / und würden ihm auch vielleicht viel junge Chirurgi, welche kein Nachdencken haben und nicht gerne was thun / Beyfall geben / weil ſie nur allein diß gewohnet / und auch nichts anders brauchen / als was ſie von ihren Lehrmeiſter geſehen und gelernet; Ihm ſey aber wie ihm wolle / es glaube ſolches / wer da will / ich bezeuge mit GOtt und meiner Ehre / daß diß alles richtig geſchehen / und bey dieſem Herrn Patienten glücklich und vollkommen verrichtet worden. Habe es auch hernach noch an einem gewiſſen Cammerdiener Benjamin Häller / an einem Sächſiſchen Capitain von Syburg des Geſchlechtes / an Sigmund Knochenhauern / einem Kauffmann / an Chriſtian Lambergern / einem Schneider-Geſellen allhier / und anderer zu geſchweigen / genungſam probiret / und iſt mir allezeit glücklich angegangen. Ein ſuper-kluger Chirurgus, welches

ches nicht zu vergeſſen / hielt mir einmahl in Diſcurs obſtat, wo denn das Spatium geweſen / wo die eingebogene Naſe hinein gekrochen / und wo es denn geblieben / oder was man damit gemachet / als die Naſe wieder heraus gekommen? Narr / wer die Anatomie weiß und verſtehet / wird auch gar wohl wiſſen / daß dieſes Spatium zwiſchen der Naſe und den Oſſ. Palati (Gaumen-Beine ſey; Ziehe nur ein ſolcher Ignorant die jenige Feuchtigkeit und Schleim / welcher ſich in der Naſe / und ſonderlich im Schnupffen / unter dem Oſſ. Cribroſo oder Cribriforme ſammlet / ſtarck über ſich / ſo wird er bald das Spatium hinter den Zäpfflein im ſo genannten Schlunge gewahr werden / daß er ſich reuſpern / und es wegbringen muß. Ein ſolcher Kerl / ſo klug er ſich auch düncket zu ſeyn / glaubet nichts mehr / als was ſein geringer Verſtand begreiffen und glauben kan / das andere ſind ihm wie Böhmiſche Dörffer. Genung! Der geneigte Leſer conſiderire bey ſolchen Umſtänden / daß dieſe Cur-Vortheile und Handgriffe nicht iederzeit / und bey allen Patienten angehen können / abſonderlich bey denen / welche das Mal de Napell allzu ſehr gehabt / und die Naſen-Beine cariös ſind / und wohl gar mit der Cartilagine heraus gegangen / da gehet es insgemein nicht wohl an / denn die eingebogene Haut iſt ſchon angewachſen / und würde entweder der Patient, wenn man es mit Gewalt verſuchen wollte /

wollte / die Zeit ſeines Lebens die Röhrlein mit groſſer Beſchwehrung tragen müſſen / oder ihm eine andere Naſe von Holtz / Silber oder ander n Metall machen und durch den Mahler anſtreichen laſſen / ſo ich einem ieden in ſeine Beliebung ſtelle ; Das Cataplaſma iſt höchſt-nöthig die erſtere Woche / ehe das Inſtrument appliciret wird / denn es præpariret mit ſeinem Erweichen nicht allein die Haut / ſondern auch die andern Partes darzu / damit hernach die Operation und das angebrachte Inſtrument deſto beſſer und eher das Seinige præſtiren und verrichten kan. Das vermiſchte Lithargyrien-Sälblein wird die Rohigkeit in der Naſe bald wegnehmen / und auch in andern Begebenheiten mit Kühlen / Trucknen und Heilen das Seinige genungſam thun.

Observatio XXVII.

Von einer Jungfrau / welche die fallende Sucht / Epilepſiam, in ſummo gradu gehabt / aber vermittelſt des Cauteriſirens mit dem glüenden Eiſen und Legung eines Fontanels auf dem Haupt-Wirbel glücklich curiret worden.

CAtharina Friederichin eines Zimmermanns Tochter/ vorm Ober-Thore allhier/ neunzehen Jahr alt/ hatte dahmals ſchon von ihrer Kindheit an ſo ſtarck/ offte und viel die fallende Sucht/ Epilepſiam, gehabt/ daß man ſich/ wenn der Paroxiſmus kam/ über die ſchrecklichen Beängſtigungen/ Verdrehungen der Glieder/ Herausſteckung der Zungen und Schaum vor dem Munde/ nicht genungſame Erbarmnüß und Verwunderung haben konnte. Von dieſen allen kan der Leſer noch weitläufftiger in des berühmten Nicolai Tulpii raren Obſervationen Lib. I. Obſerv. 11. mit mehrem nachleſen. Die Eltern haben ſie Anno 1700. im Monat Auguſti zu mir gebracht/ und nebenbey auch den Herrn Doct. Duchrauch conſuliret/ vorhero aber ſehr viel Medicamenta von andern Aertzten gebrauchet. Das berühmte Modrachiſche unſers ſeel. Herrn Præſidis Arcanum, ſo vielen und ſonderlich den Kindern geholffen/ hat wohl etwas gethan und angeſchlagen/ iſt aber allezeit wiederkommen/ des Doct. Langii Specificum in der Kr. iſt auch offt vergeblich gebraucht worden; Das vielmahl getrunckene Blut von einem enthaupten Menſchen und die darauf folgende groſſe Bewegung mit Lauffen hat ebenfals nichts gethan. Vielmahl hat man auch vergebens in dem Moos/ ſo auf einer Hirnſchaale eines getödeten Menſchens/ und auch in deſſen Hirnſchaale ſelbſt ſeine Hülffe geſucht; Das getrucknete Gehirn aus einem Raben-Kopff/ und auch das aus einem See-Pferd/ wie auch das gedörrete Blut von einem Jünglinge/ iſt unterſchiedliche mahl gebrauchet worden/ aber ebenfals vergeblich/ in Summa, wenn ich alles erzehlen ſollte/ wovon mir dero Eltern ein groß Regiſter gegeben/ würde ich lange Zeit darzu von nöthen haben/ bleibet alſo in dieſer Kranckheit wohl dabey/ daß noch zur Zeit kein gewiſſes und vollkommenes Remedium erfunden worden/ das iedem Patienten helffen kan. Auch kan ſich niemand rühmen/ daß

er

er unfehlbar wiſſe / wovon dieſe Kranckheit recht ihren Urſprung hernehme / und was ſolche groſſe Paſſiones verurſachen / und ſo bald wieder weggehen könne ; Es iſt zwar viel redens darvon / aber es hält nichts recht den Stich ; Folgendes Arcanum antepilepticum hat wohl vielmahl in unſern Hoſpitälern mit groſſem Nutzen gedienet / aber ungewiß / und nur bey etlichen. Ich will es mit anhero ſetzen / weil es eines der beſten mit iſt / und nicht vielen bekannt worden.

Rec. Ungul. Alcis Raſ. pulveriſ.
Unicorn. ver. aa. drach. ij.
Cranii Human. præpar. drach. iij.
Magiſter. ex Argento bene & dilig. facti.
drach. j ß.
Sal. Succini Volatil.
Caſtorei. aa. drach. j.
Pul. Sangu. Humani. drach. ij.
Carbon. Tiliæ. drach. iij.
Rad. Pœoniæ.
Sem. Pœoniæ. aa. drach. j ß.
Fol. aur. no. xv.
M. dilig. ad Subtiliſſimum Pulv.

Wenn es ſeyn kan / ſo wird dieſes herrliche Pulver entweder in deſtilirten Schwalben-Waſſer / oder diß / was mit Menſchen-Blute herüber gezogen worden / bald des Morgens / früh und ſonderlich vor dem neuen Lichte wo es ſeyn kan / wo aber nicht / alle Tage eingegeben ; Sind aber dieſe Waſſer nicht bey der Hand / ſo erwehlet entweder Pœonien- oder ſchwartz Vogelkirſch-Waſſer. Bey unſerer Patientin that es Anfangs wohl etwas / aber auch ohne Beſtand / ward alſo mit Bewilligung der Eltern und des Herrn Doct. folgendes Mittel und Operation erwehlet : Man ſetzte

der Patientin ein Fontanell mit einem Cauterio Actuali vermittelſt eines glüenden Brenn-Eiſens recht oben auf dem Haupt-Wirbel / wo die Sutura Coronalis und Sagitalis zuſammen kommen / mit einem Oliven-formigen Cauterio, das hinten im mittlern Theile einen Abſatz hatte / damit es nicht zu tieff einbrennen konnte. Die Haare werden ſo viel es nöthig weggenommen / wie ich es in meinem Lorber-Krantze und Chirurgia Curioſa ausführlich gemeldet / wie dieſes geſchehen ſolle: Ihr könnet nicht fehlen / nehmet nur die 2. Faden / ſo gefärbet ſeyn müſſen / in acht / und ziehet den einen quär durch von einem Ohre zum andern / denn andern aber / laſſet einen Geſellen von der Naſenſpitze an / über das Haupt und Wirbel biß in den Nacken gehen / wo nun die Faden auf dem Haupte zuſammen kommen / und gleichſam ihr Creutz machen / da geſchiehet auch die Einbrennung durch das Pericranium biß auf das Cranium oder Hirnſchaale hinein / etliche nehmen auch wohl einen Daumen breit drüber / welchen ich ihren Willen laſſe; In dieſem Zuſtande bin ich allezeit bey den Orte blieben / wo die Faden oben im Haupt-Wirbel zuſammen kommen. So bald die Operation verrichtet / leget eine mittelmäßige Erbſe darein / welche ihr allezeit beym Verbinden mit einem guten Digeſtiv-Sälblein beſtreichen könnet / denn ein Pflaſter darauf / und über das Plaſter die erſten 8. Tage nachfolgendes Kräuter-Säcklein / welches zugleich das Haupt mit ſtärcken und neben dem Fontanell zu Vertreibung dieſer böſen Kranckheit mit wircken hilfft.

Rec. Fol. Veronicæ.
Alchimill. aa. M j ß.
Malvæ. M j.
Flor. Salviæ. M ß.
Rorismarin.
Primul. veris.

Flor.

Flor. Roſarum. aa. M j.
Sambuci.
Tunicæ. aa. M ß.
Lil. Convall. M j ß.
Rad. Ir. flor. unc. j.
M. Scind. & Cont. gr. M.

Mit dieſem Verbinden continuiret ſo lange / biß die Eſchara heraus fällt / und das Fontanell rein wird / da könnet ihr an ſtatt der Erbſen gemachte und gedrehete Küglein vom Epheu-Holtz oder von der Viol-Wurtzel darein legen / denn ſie ziehen den Fluß beſſer nach ſich / machen auch ſonderlich die letztere einen beſſern Geruch / welches bey dem Haupte genau in acht genommen werden muß. Ubrigens iſt dieſes alles glücklich von ſtatten gegangen / die Patientin hat dieſe Kranckheit nach der Zeit nicht wieder bekommen / lebet itzo mit Kindern geſeegnet im Ehſtande gantz vergnügt / und hat den geringſten Anſtoß nicht mehr davon gehabt.

Kurtze Erinnerungen.

Bey dieſer Obſervation habe den geneigten Leſer nochmahls erinnern ſollen / daß ich mit gutem Vorbedacht bin auf dem Orte des Haupt-Wirbels blieben / wo die Faden zuſammen kommen und das Creutz machen / denn es trifft mit Zuſammenfügen der Suturen genau überein / und diß iſt auch der vornehmſte Handgriff bey unſerer Cur / welchen ein Chirurgus genau in acht nehmen ſoll /

wenn dem Patienten ſoll recht beſtändig und bald geholffen werden. Der Wund-Artzt hat auch keine Gefahr zu ſcheuen / und der Patient ſtehet diß gern und noch ein mehreres aus / und wer wollte diß nicht auch gerne thun / um der groſſen und böſen Kranckheit wegen / und um der groſſen Hoffnung / daß man ſolche miſerable Plage verliehret / wäre auch zu wüntſchen / daß dieſes edle Hülffs-Mittel mehr in uſu wäre als es itzo iſt / und dieſe Kranckheit leider in unſern Hoſpitälern ſo einreiſt / daß es zu erbarmen. Eins muß ich noch ſagen / kommt etwas Hitze zum Fontanell ſo muß das Lithargyrien-Sälblein herumgeſtrichen werden / iſt es zu trocken / und flieſſet nicht / ſo erwehlet an ſtatt der Erbſen und anderer Küglein nachfolgende Maſſam, daraus nach beliebicher Gröſſe ſelbige formiret und eingeleget werden können. Sie bringen den Fluß bald wieder hin und in Ordnung / welche auch / wenn der Fluß ſich funden hat / wieder weggelaſſen werden können. Unnöthig iſt faſt zu erinnern / daß wöchentlich zweymahl die Haare bey dieſer Begebenheit weggenommen werden müſſen / weil es ein Chirurgus ohne dem leicht erachten kan. Die Maſſa, woraus die Küglein formiret werden / machet alſo:

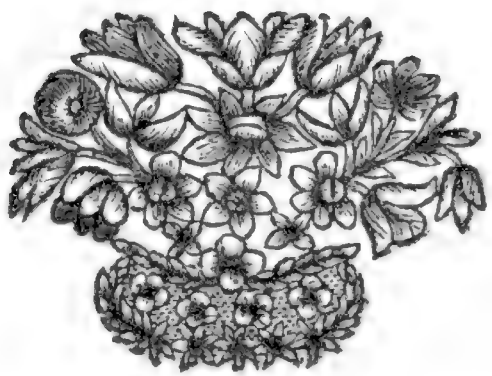
Rec. Ceræ alb. unc. j,
Reſin. drach. ij.

Aga-

Agarici.
Euphorb. aa. drach. j.
Cantharid. ſcrup. iij ß.
M. S. A.

Man kan nach Belieben von den Cantharidibus ſo viel nöthig weglaſſen/ oder darzu thun / nachdem es die Umſtände erfodern / denn zu wenig / und zu viel / verhindert die Intention des Chirurgi, und bringet entweder den Zufluß nicht zu wege/ oder machet ihn auch zu hefftig/ erwehlet alſo das

Mitlere.



Anderer

Digitized by Google

Anderer Theil/

dieſer

OBSERVATIONEN

Worinnen

Diejenigen CASVS, ſo in meiner *Praxi* bey dem Menſchlichen Leibe vorgefallen/ und glücklich *curiret* worden ſeynd/ nebſt denen dabey gebrauchten beſonderen Hand-Griffen und raren Anmerckungen genau beſchrieben/ und aufrichtig *communiciret* werden.

Observation XXIII.

Three more Species of the Genus Mercurialis described. Genus. Of plant. 3. Some species of ... and their Effects. Of the Genus Mercurialis. Of the Species of the Genus Mercurialis. Of the Species of the Genus Mercurialis.

Mercurialis Spicata Virginiana.

Mercurialis Spicata Virginiana.

Mercurialis Spicata Virginiana.

ten gleichſam gemartert / und ſo zuſagen alle Claſſen mit ihm durchgegangen / daß er es nun nicht länger ausſtehen können / ſondern nothwendig andere Hülffe ſuchen müſſen ; Nachdem ich neben Hn. D. Tralleſſen die Cur angefangen / habe ich zwey der gefährlichſten Löcher und Eingänge nach der lincken Seite zu nothwendig mit dem Siryngotomo zuſammen bringen und durchſchneiden müſſen / ſo zwar glücklich geſchehen / aber ich fand das Bruſt-Bein gegen der lincken Seite zu / ſo weit ich auch geſchnitten / ſchon angegriffen und falſch / die andern Löcher dilatirte und erweiterte ich mit der Rad. Conſolidæ, damit ich nachfolgendes Spritz-Waſſer deſto füglicher allezeit beym Verbinden warm hineinbringen konnte. Machet es alſo:

Rec. Decoct. Rad. Torment., Ariſtoloch. Long., Herb. Veronicæ, Alchimill., & Perſicariæ., c. Aq. Solani. & Plantagin. unc. x.

Adde:

Mell. Chelidonii.
Perſicariæ. aa. unc. ß.
Eſſ. Myrrh. drach. ij.
Elix. Propriet. non Acidi. drach. iij.
M. ad Uſum L. A.

Die verſehrte Haut wieder gut zu machen und die Rohigkeit wegzubringen / habe ich fleißig das mit Tutia vermiſchte Lithargyrien-Sälblein dicke darauf ſtreichen laſſen ; Bey iedem Verbinden war meine Ventil-Spritze / das erſte den Eyter aus denen Sinibus vom Grund heraus / und in die Spritze zuziehen / hernach folgete vermittelſt einer andern Spritze das Lavement oder Spritz-Waſſer. Auf das angegriffne ſchwartze Sternum aber brachte ich das veritable Phlegma Vitrioli mit Corpey / ſo ward es in vier Tagen gantz gut ; Ich ſage das veritable Phlegma Vitrioli deßwegen / denn es muß das letztere und rechte Phlegma ſeyn / welches vom Spiritu Vitrioli, wenn er diſtilliret wird / weggehet / und nicht dieſes ſo

man offtmahls aus den Apothecken bekommt / und halb Spiritus und halb Waſſer iſt / denn diß iſt höchſt-ſchädlich / und hergegen das andere vortrefflich in ſeiner Würckung / die angegriffne und ſchwartz-gewordene Beine und Cartilagines wieder weis zu machen und in Ordnung zu bringen / damit ſie hernach die Heilung und Incarnation deſto beſſer und geſchwinder annehmen. Die Wicken / Meißel oder Peſſarios, welche an dieſem Orte ſehr kurtz gemachet werden müſſen / habe ich allezeit mit folgenden warm-gemachten Balſam beſtrichen und hinein gebracht:

Rec. Balſ. Vuln. Hantkii. unc. ij.
Peruvian. drach. ij.
Alb. de Tholu. unc. ß.
Elix. Propr. non acidi. drach. iij.
Terebint. Cypr. unc. j.
Ol. Ceræ. drach. ij.
M. f. Balſ.

Und darüber mein heilend und trucknendes Pflaſter geleget. Diß iſt bey allen Schäden und Eingängen richtig und dergeſtalt wohl von ſtatten gegangen / daß wir uns einer guten und beſtändigen Cur faſt verſichert gehalten ; Nachdem aber es in andern neuen Orten hin und wieder aufgebrochen / habe ich ohne Zeitverluſt neben dem Herrn Doct. reſolviret eine kleine Salivation mit dem Patienten zugleich vorzunehmen / darzu wir drey Tage nacheinander die Pillen / wovon ich in der 10. Obſervation des I. Theiles gedacht / gebrauchet / welches auch gewünſchten Effect in drey Wochen gethan / daß dieſe neue Oeffnungen / welche ich unter der Zeit gleich den andern tractiret und verbunden / mit ſamt den neuen aufgeworffenen Hügeln vollends beſtändig geheilet worden ; Ward alſo dieſe Cur endlich in 12. Wochen vollbracht / mit groſſem Contento und Vergnügen des Patientens / welches aber ohne die Salivation nicht leicht würde geſchehen ſeyn: Denn die Säffte und Lympha waren ſchon ſo ſehr in der langen Zeit verdorben / ſauer und corroſiviſch

Kriegs-Volck, und in dem Feld, Ao. 1632. nicht weniger Ruhm und Ehre, als in der Stadt, Ao. 1631. erlangt hatte, ward Ao. 1633. zum Obristen über das Nürnbergische Kriegs-Volck, und Commendanten in der Stadt Nürnberg, an des Obristen Wolf Jacob Löffelholzens Stelle, bestellet, und starb Ao. 1634. den 24. Julii.

Ordnungen.

Die weiche Ordnungen damahlen gemacht worden, ist mir nicht bewust, ausser, daß Ao. 1631. den 15. Martii, eine Ordnung wegen der gemeinen Wehren, Harnisch und Gewehr, Ao. 1632. den 15. Martii, eine Ordnung wegen der Bürgerlichen Wachten, und Ao. 1633. den 15. Martii, eine Ordnung wegen der Bürgerlichen Wachten, Harnisch und Gewehr, publicirt worden. Ao. 1633. den 15. Martii, ist auch eine Ordnung wegen der Bürgerlichen Wachten, Harnisch und Gewehr, publicirt worden.

und nach schon ändern; Die Pillen recommendire nochmahls / denn sie sind bey solchen Curen / wo eine innerliche Salivation von nöthen ist und erwecket werden muß / vortrefflicher Würckung. Man kan ihrer nach Gutbefinden 1. 2. auch wohl 3. und 4. auf einmahl geben / ie nachdem es die Umstände der Kranckheit erfodern / und die Kräffte des Patientens es vertragen können. Bey etlichen Krancken würcken sie wohl durch den Sturc und Schweiß / machen auch bißweilen ein Erbrechen / dem man eine kleine Zeit zwar den Willen lassen muß / aber nicht lange / damit der Kranke nicht viel Kräffte verliehre; Besser ist es wohl / wenn die Salivation den 3. oder 4. Tag erfolget / welche zu befördern / wenn es der Chirurgus mercket / man einen halben Scrupel des wohlbereiteten Mercurii dulcis mit etwas præparirten Lap. Ostiocoll. vermischet / den Patienten des Morgens frühe geben kan.

Observatio XXIX.

Von einem Degenstich / welcher biß in den hohlen Leib (Thoracem) unter dem Brust-Beine Srerno weg / zur lincken Seiten hinein- und zur rechten zwischen der 3. und 4. Rippe wieder herausgegangen / was vor Zufälle dabey gewesen / und wie der Patient wieder curiret worden.

Anno 1700. im Octobr. ward ein Junger von Adel / ein Schimonsky von Geschlecht im Duell hinter den Dohm von einem andern von Adel dergestalt in die Brust gestochen / daß der Stich nicht allein biß in den hohlen

Leib

Leib (Cavitatem Thoracis) ging / ſondern auch beym Eingange zur lincken Seite den Muſculum Pectoralem mit durchſtochen hattte / und zur rechten Seite zwiſchen der 3. und 4. Rippe durch den Muſculum Rectum wieder heraus gegangen. Er war einer guten Leibes-Conſtitution, geſund und noch nicht 30. Jahr alt. Die Wunden bluteten ſehr ſtarck / denn es wav ein ſcheinbarer Aſt von der Vena Intercoſtali auf der lincken Seite mit durchſtochen. Als der Herr Schimonsky zu mir gebracht ward / klagte er ſehr über Seitenſtechen / kurtzen Athem / und warff mit vomiren etwas Blut aus ; woraus ich neben dem Herrn D. Duchrauch ſchloß / es müſte etwas Blut in den hohlen Leib biß auf das Diaphragma gelauffen ſeyn. Man ließ ihn ſofort ein wenig zur Ader / und wurden ihm noch ſelbigen Tag 2. Doſes von folgendem Pulver gegeben:

Rec. Mandibul. Luc. piſcis præpar. unc. j.
Lap. Percar. præpar.
Pulv. Pleurit. Zvvelf. aa. drach. vj.
Ocul. Cancr. præpar.
Lap. Oſtiocoll. præpar.
Succin. aa. unc. ß.
Nitr. puriſſ. drach. iij.
Flor. aur. no. vj.
M. F. Subtiliſſ. Pulv.

Hiervon wurden ihm ſcrup. ij. in Carduibenedicten-Waſſer auf 2. mahl eingegeben / wornach ſich das Seitenſtechen etwas geändert / und auch das Blut-Auswerffen mehrentheils verlohren / die 2. Wunden wurden gleich den andern / wie gebräuchlich / mit einem guten Balſam-Pflaſter und Kräuter-Säcklein verſehen / und täglich zwey mahl in einem warmen Zimmer ſo geſchwind es ſeyn können / verbunden / die Meißel waren kurtz gemachet / und wohl zugeſehen / damit nichts vom Balſam in Cavitatem Thoracis käme; Weil ſich auch den 3ten Tag einige Convulſiones ſonderlich um die Bruſt mer-

mercken lieſſen / ſo hat man ihn fleißig mit folgender Mixtur beſtrichen:

Rec. Aq. Apoplect. Mynſ. unc. j.
Spir. Rorismar.
Lavendul. aa. drach. vj.
C. Cervi.
Sal. Armon.
Flor. Samb. aa. drach. j ß.
Aq. Anhaltin. d. unc. ß.
M.

Darauf ſich alles nach 5. oder 6. Tagen / wie auch die andern Zufälle / verlohren / habe auch nicht ferner gemercket / daß innerlich etwas ſonderliches mit verletzet worden wäre / die Wunden heileten nach und nach in kurtzer Zeit / ward alſo dieſe Cur in 6. Wochen zum Ende gebracht. Ich habe in wehrender Zeit und Cur / weil ich des andern Degen wunderlich bald habhafft worden / nebenbey des Severini Waffen-Salbe mit gebrauchet. Ob ſolche zugleich in geſchwinder Vertreibung der Zufälle und zu den Cur-Vortheilen etwas mit beygetragen / halte grundgewiß davor / doch überlaſſe ich es zu des geneigten Leſers beliebigen Gefallen. Wie dieſes Wunder-würckende Ungu. Sympatheticum gebrauchet werden ſoll / und wie man mit demjenigen Inſtrument, welches die Wunden gemachet / verfahren müſſe / habe ich weitläufftig in meinem Chirurgiſchen Lorber-Crantz und Chirurgia Curioſa beſchrieben.

Nothwendige Erinnerungen.

Bey unſerm Herrn Patienten ließ es ſich Anfangs gar gefährlich wegen der ſchädlichen und ſchmertzhafften Zufälle an / nachdem aber bald gute Artzeney-Mittel und eine kleine Aderlaß angewendet worden / auch gleichſam zum

Uber-

Uberfluß die Waffen-Salbe mit nebenbey gebrauchet worden/ haben ſie ſich in kurtzer Friſt wieder verlohren und vertreiben laſſen. Hier werden mir einige Chirurgi was das Ungu. Sympatheticum betrifft/ keinen Beyfall geben wollen/ wer aber dieſe wunder-würckende Salbe etwas genau unterſuchet/ und ſolche an einigen Patienten und Verletzungen/ es ſey das Inſtrument von was Materie es wolle/ probiret hat/ der wird gantz anders davon raiſoniren/ zwar kan man/ auſſer was der Severinus ſelbſten davon ſaget/ und von den Urſachen der Würckungen raiſoniret/ nicht gar zu viel mehr beybringen. Der Herr von Dygbi der curieuſe Cantzler in Engeland/ hat viel merckwürdige Dinge von dieſer Salbe und von dem Pulvere Sympathetico geſchrieben/ davon nachgeleſen werden kan. Der berühmte Frantzoſe Nicolaus Blegni in ſeinen Anmerckungen hat auch etwas davon gedacht/ davon ebenfals nachgeleſen werden kan. Damit aber der geneigte Leſer nicht ſagen möge/ ich hätte etwas vergeſſen/ ſo folget die warhaffte Beſchreibung derſelben/ wie ich ſolche neben der Cur dieſes Cavaliers gebrauchet/ hierbey.

Rec. Axung. Urſin. unc. ij.
Taxi. unc. j.
Apri. unc. ij ß.

Dieſe drey Schmaltze laſſet mit einander über einem gelindem Feuer zergehen/ und ſich mit einander wohl vereinigen/ gieſſet ſolche hernach in ein bequem Gefäſſe/ worinnen vorher ein paar Maß ſtarcker rother Wein gegoſſen worden/ laſſet es eine halbe Stunde wohl untereinander rühren mit einem höltzernen Spatel/ und hernach von ſich ſelber erkalten/ ſo könnet ihr alles Fett oben wegnehmen/ und ferner darzu thun:

Pulv. Lap. Hæmatit.
Lumbricorum.
Santal. rubr.
Mumiæ.
Cerebri Aprini. aa. unc. ß.
Usneæ è Cranio hominis interempt. drach. ij ß.
M. dilig. c. Pinguedinibus illis ad form. Ungu.

Dieser Waffen-Salbe Beschreibung kommt mehrentheils mit des Crollii und Schröderi seiner überein / außer daß des Mooses / so auf eines gehenckten Menschen Kopffe / oder der eines gewaltsamen Todes hat sterben müssen / gewachsen / und im neuen Licht / wenn die Sonne in die Waage trit / so im September geschiehet / gesammlet worden / noch einmahl so viel darzu kommt / als in des Crollii seiner ; Die Schmaltze oder Fettigkeiten sollen etwas alt seyn / denn ihre Würckung ist alsdenn besser. Diese Wunder-Salbe heilet nebenbey alle nicht gar zu gefährliche Wunden / nemlich / wo nur keine Pulß-Adern oder Nerven lædiret seyn / und die Læsiones biß in die Tieffe oder gar in die Junctturen und gefährliche Oerter hinein gehen. Das Instrument, oder wo es nicht zu haben / ein bequemes Stücklein Holtz / das in die Wunde und Blut getauchet worden / wird nur mit der Salbe täglich 1. mahl geschmieret / auch wohl den 2. und 3. Tag / wo es von nöthen / wiederholet / denn umwickele man dieses geschmierte Instrument mit einer reinen Leinwand / und leget solches an einen bequemen reinen und temperirten Ort / wo kein Staub oder Unreines darzu kom̃en kan ; Ich meyne einen solchen Ort / der nicht kalt und auch nicht gar zu warm ist / denn sonst bekommt der Patient gewiß und warhafftig von dem ersten grosse Kälte und ein Fieber / vom letztern aber grosse Hitze und Inflammation in der Wunde. Wenn es seyn kan / so muß man wohl mercken /

wie

wie weit und tieff das Instrument hinein gegangen / denn es ist nicht allein viel daran gelegen / sondern es muß auch dasselbe so weit mit der Salbe geschmieret und bestrichen werden / als es hinein in die Lælion gekommen ; Ich habe schon gesaget / das Instrument mag von einem Metall und Beschaffenheit seyn / wie es wolle / so kan es damit verbunden werden. Auch habe ich schon in meinem offt-gedachten Lorber-Crantz ein rares Exempel und Observation angezeiget / wie ein Vornehmer von Adel und Dohm-Herr von Magdeburg / zu Heymersleben im Fürstenthum Halberstadt / in ein Hirschgeweyhe und Zacken so gefährlich gefallen / daß etwas Grosses zu besorgen gewesen / aber bloß allein / weil ich damahls nichts anders bey mir hatte / durch diese Salbe wieder curiret worden. Und diß ist auch kein so gar grosses Wunder / und wenn Bauren / Gärtner und andere gemeine Land-Leute sich schneiden / stechen / etwan mit Messern / auch wohl gar mit Sicheln und Sensen verwunden / so stecken sie das Instrument oder Messer nur in Schwein-Fett / so tief es nöthig / und lassen es so lange stecken / biß es heil und wieder curiret worden. Die Operation und Würckung dieser Salbe geschiehet / wie ich schon offt gesaget / recht wunderbar. Wegen ihres darinsteckenden sonderlichen Spiritualischen Balsams und grossen Harmonie der Ingredientien / denn das coagulirte Blut und die darinnen steckende Spiritus des Pat. werden durch die Salbe rege gemachet / und dem lædirten Theile auf gewisse Art und Weise wieder mitgetheilet / daß also nach und nach diese wunderbare Heilung erfolgen kan. Ich beziehe mich nochmahls auf meinen Lorber-Crantz / der Chirurgie fernere Weitläufftigkeit zu meiden / weil ich darinnen es genungsam und ausführlich angezeiget. Wer des Herrn D. Johann Schröderi Pharmacop. Med. Chimicam lib. 2. cap. 87. pag. 304. nachschlagen will / wird darinnen zwar einen kurtzen

aber ſehr guten und wohl-ausgeführten Unterricht von der Operation dieſer Salbe finden / wie ſie ſonderlich in der Freundſchafft und Blut-Verwandſchafft würcket / auch ſo gar in der Peſt / wie davon am angezogenen Orte nachzuleſen. Genung? Ich deprecire meine unter der Hand gewachſene Weitläufftigkeit.

Observatio XXX.

Von einem ſehr groſſen und wunderbahren Gewächſe zwiſchen den Schultern am Rückgrad / Atheroma genannt / wovon es entſtanden / was vor Umſtände und Zufälle vor und nach den Schnitt / dabey geweſen / und wie ſolches nach einer mühſamen Operation und Schnitt wieder curiret worden.

Anna Sommerin / eines Soldatens von der rothen Compagnie, Tochter / 21. Jahr ihres Alters / hatte ſeit Anno 1692. ein ſehr groſſes und wunderbahres Gewächſe; Als ſie Anno 1699. und alſo nach 6. Jahren zu mir gebracht worden / hatte diß Gewächſe ſo ſehr zugenommen / daß es nach den Schnitt und Operation 10½. lb. gewogen. Uber dieſen wunderbahren Wachsthum hat ſich ein iedweder / der es geſehen / billich verwundert; abſonderlich an dieſem gefährlichen Orte / wo ſo viel Nerven ſind / und wenig Fleiſch iſt / wie es in der Zeit ſo groß wachſen können. Die Patientin war damahls wohl geſund und ohne ſonderbahre Zufälle / außer daß ſie ſehr zur Schwindſucht und Hectica geneiget war / ſie war dabey mager / und von ſolcher Beſchaffenheit / daß ſie keine Kleider / Jupe / Wämbslein / noch vielweniger ein Leibſtück tragen konnte. Dieſe Ungelegenheit und Verdrüßlichkeit / ſonderlich im Winter / zwang

ſie

ſie endlich die Furcht zurück zu ſetzen / und den Schnitt und Operation zu wagen / denn ſie war über alle maſſe furchtſam; Der Hr. D. Styrius, welchen die Eltern mit darzu genommen / bereitete die Patientin erſtlich mit dienlichen Medicamenten / und ich habe unter der Zeit auf alle Theile des Gewächſes / damit es recht bedecket werden konnte / nachfolgendes Cataplaſma geleget:

Rec. Rad. Altheæ.
Lil. Albor. aa. unc. ij.
Angelicæ.
Malvæ. à unc. ß.
Zedoariæ. drach. ij.
Herb. Malvæ.
Altheæ.
Parietar.
Mercurialis.
Brancæ Urſinæ. aa. Mij.
Scordii. Mj ß.
Flor. Chamomillæ. Mij.
Sem. Lini.
Fœn. Græci.
Farin. fabar. aa. unc. j.
M. F. Species.

Dieſes zwar etwas weitläufftige / aber ſehr gute Cataplaſma, wird mit genungſamer Milch oder mit dem Decocto Rad. Altheæ angemachet / und alſo täglich 4. mahl ſo warm es zu erleiden / fleißig aufgeleget. Dieſes machte mir nicht allein die ſehr dicke Haut und alle Abſätze des Gewächſes gelinde und lucker / ſondern beſchützte mir auch den Rückgrad vor fernern beſorgenden Zufällen. Denn gewiß / wo ein Chirurgus ſich mit Gewächſe-ſchneiden und Operationen in acht nehmen muß / ſo erfordert es dieſer Ort; Vor die Bruſt-Beſchwerung und Huſten / wie auch vor die beſorgende Hectica, hat der Herr Doct. auch dieſes nachfolgende und ſehr gute Pulver der Patientin täglich 4. mahl eingeben laſſen:

Rec. Pulv. Rad. Ir. flor. unc. ß.
Flor. Sulph. drach. ij ß.
Ol. Rad. Pimpinell. nigr. ſcr. j.
Boli Armen. præpar. drach. iij ß.
Sacch. Albiſſ. unc. ij ß.
M. F. Subtiliſſ. Pulv.

Dieſes Pulver habe ich deßwegen mit Fleiß hieher geſetzet / denn es iſt in allen Bruſt-Beſchwehrungen / Engbrüſtigkeit / kurtzen Athem / Huſten / Rohigkeit im Halſe / und was zur Hectica und Lungenſucht incliniret / ein vortrefflich Mittel / iſt das deſtillirte Oehl von der ſchwartzen Bibenel-Wurtzel / ſo blau herüber gehet / nicht vorhanden / ſo kan man wohl an deſſen ſtatt das Aniß-Oehl darzu nehmen. Das vorige aber iſt beſſer in unſerm Zuſtande. Es wird trucken / und wie es an ſich ſelber iſt / nach Belieben / ja wenn es nöthig / alle 2. Stunden gebrauchet / iſt angenehm zu nehmen / und wird deſſen Würckung bald zu ſpühren ſeyn. Die Operation geſchahe bey mir in meiner Barbierſtube in Præſenz der Herren Stadt-Phyſicorum, Hn. D. Thiliſches und Hn. D. Jeniſches, und anderer DD. Medicinæ, ſo neben dem Hn. D. Styrio mit dabey waren / wie auch einiger Chirurgorum allhier; Nachdem ich die Patientin verkehrt auf einem Sthul gegen das Licht ſetzen / und feſt mit Handtüchern / ſonderlich die Arm an den Stuhl binden laſſen / habe ich das Gewächs mit einer ſeidenen Schnur vor erſt unterknüpffet / und den gantzen Rückgrad mit der Mixtur, wovon ich in der 19. Obſervation gedacht / fleißig beſtreichen laſſen / dann löſete ich im mittlern Theile des Gewächſes die Haut auf / und ſchelete ſolche biß an den Rückgrad und deſſen Wurtzel ab / hütete mich auch dabey / daß ich dieſes Gewächſe / welches in ſeiner eignen ſtarcken Haut lieget / nicht im geringſten beſchädigte / und wie ich nahe beym Rückgrad kam / ſchnitt ich es vollends mit Behutſamkeit ab / und brachte auf den Grund des abgeſchnittenen Gewächſes folgenden Balſam / der mir diß vollends verzehrete / was etwan von der Haut im Grunde noch übrig geblieben / welches ich auf ſolche Art

thun

thun müſſen / weil der Rückgrad und deſſen vielfältige Nerven / ſo vom Genicke herunter lauffen / es nicht anders vertragen können.

Rec. Terebinth. Cypr. c. Aqua mellislot. unc. iij.
Ceræ alb. unc. ß.
Gumm. Elemj. unc. j.
Mell. Roſar. Inſpiſſ. unc. ß.

Dieſe Stücke laſſet wohl mit einander zergehen / und ſich recht vereinigen / denn thut folgendes Pulver / wenn es etwas erkaltet / darein:

Ariſtoloch. rot.
Myrrh.
Sarcocoll. aa. drach. j.
Aloes puriſſ. ſcrup. j.
Croci. gr. xv.
Sangu. Dracon. drach. j ß.
M. S. Artem. ad Balſ. Form.

Dieſer ſehr gute Balſam thut das Seinige gar wohl bey dergleichen Gelegenheiten / kan auch iederzeit in allerhand Occaſionen vor einen Principal Wund-Balſam paſſiren / wie der geneigte Leſer erfahren wird / wenn er ihn probiret; Mit der Mixtur habe ich in Beſtreichung des Rückgrads fleißig fortfahren laſſen / wodurch ich zwar die Convulſiones und Zuckungen verhindert / aber doch die Schmertzen nicht völlig ſtillen können; Das groſſe Bluten / weil unterſchiedliche Aeſte mit zerſchnitten werden muſten / ſtillete mein offtgenanntes Blutſtillungs-Pulver / denn hier hatte kein Cauteriſiren ſtatt. Die Geſchwulſt und Inflammation ging bald wieder weg / da ich nur über des Crollii Stich-Pflaſter / welches ich über den Schaden allezeit beym Verbinden legte / ein ſehr groſſes Pflaſter / damit es alle Theile bedecken konnte / von meinem Defenſivo Albo, zugleich mit übergeleget / und damit habe ich in allen Stücken beſtändig im Verbinden continuiret / und die völlige Cur / wie kränckelich auch die Patientin geweſen / innerhalb 8. Wochen völlig verrichtet.

Erin-

Erinnerungen.

Bey solchen Umständen darff sich kein Chirurgus fürchten / ein so grosses Gewächse auch am Rückgrad zu operiren / wenn er nur seiner Kunst und fertigen Hände versichert ist / die Instrumenta müssen auch gewiß und gut seyn / und die Medicamenta muß der Chirurgus allezeit parat und bey der Hand haben. Den Balsam recommendire nochmahls / denn er lässet im Grunde von der Haut nichts zurück / welche auf andere Weise an diesem Ort / weder durch die Ablösung / noch durch das Cauterisiren oder Etzen kan weggebracht werden. Daß man des Gewächses Haut in seinem Lager nicht beschädigen solle / habe ich deßwegen gesaget / denn es würde sonst die darinn-enthaltene stinckende Materie, welche wie Hirsche ist / aus demselben Absatze und Theile in währender Operation heraus lauffen / und den Operatori grosse Hinderung machen. Daß ich den Schnitt nicht bald unter der Unterknüpffung / sondern erst im mittlern Theile des Gewächses vorgenommen / ist mit gutem Vorbedacht geschehen / denn ich muste viel Haut haben / den entblöseten Rückgrad wieder zu bedecken / welches dieser Ort und die darunter liegende Nerven unumgänglich erforderten. Ubrigens verlasset euch auf den Balsam und das gute Pflaster / der erstere wird reinigen und so viel nöthig / Fleisch zeugen / und das letztere diesen durch den Schnitt gemachten Schaden vollends heilen und wieder zuschliessen.

OBSER-

OBSERVATIO XXXI.

Von einem andern groſſen Gewächß unter dem rechten Arm / wobey der Patient das Mal de Napel (Frantzoſen) gehabt / was vor Zufälle dabey und noch zu beſorgen geweſen / auch wie dieſer Krancke ſowohl am Gewächß / als dem andern Ubel wieder curiret worden.

Anno 1698. im Monat Auguſto war zu mir eines Bauers Weib / Suſanna Wagnerin von Langenwieſe aus dem Schweidniſchen Fürſtenthum / im 43. Jahre ihres Alters gebracht / die hatte unter ihrem rechten Arm an dem Muſculo Obliquo Deſcendente und an dem daſelbſt befindlichen Ductibus Obliquis Fibrarum, ein ſehr groſſes Gewächß / welches nach der Operation $7\frac{1}{4}$. lb. gewogen; Sie hatte ſich damit 16. Jahr geplaget / und ſonderlich im Sommer / wegen des groſſen Schweiſſes ſowohl am Arm / als an der Seite wegen Rohigkeit und Schmertzen an der Haut viel ausgeſtanden. Dabey war ſie ausgeſchlagen an der Stirn und Rücken zwiſchen den Schultern mit ſolchen Blattern / die genungſame Anzeigung gaben / daß ſie Morbum Gallicum in 1. Gradu hatte / welches die ſtete und groſſe Gonorrhœa mit den vielen Feigwartzen (condylomatibus) ſowohl in den Pudendis, als in der Vagina, wie auch an Affter noch mehr bekräfftigten; Anderer Dinge zu geſchweigen. Ich reſolvirte alſofort die Salivation-Cur mit ihr erſt vorzunehmen / und hernach die Operation des Gewächſes / denn die Lympha und Säffte werden doch alsdenn beſſer corrigiret / und der Patient geſchickter zum Schnitt gemacht / ob es ſchon einige Zeit erfordert / denn diß Weib war ohnedem abgemattet und bekümmert wegen der Kranck-

heit / hätte auch wohl das Gewächß immer seyn lassen / wenn das andere nicht sie darzu gezwungen. Damit aber unter der Zeit ihr etwas zugleich beym Gewächß mit geholffen würde / habe ich fleißig das Cataplasma, wovon ich in voriger Observation gedacht / ihr überschlagen lassen / und zu der Rohigkeit der Haut ihr folgendes trockende Pulver durch Einklopffen / oder wie es am besten beyzubringen / applicirem lassen. Bereitet selbiges also:

Nehmet die Remanenz, oder das zurück-gebliebene Residuum von dem Lithargirien-Eßig / trucknet es wohl / und lasset solches zart pulverisiren / davon nehmet unc. ij.
Bol. Armen. præpar. unc. j ß.
Lap. Calaminar. præpar. unc. j.
Bol. alb.
Tutiæ præpar.
Cort. Austr. præpar. aa. drach. vj.
M. & usui serva.

Diß Pulver nimt die Rohigkeit bald weg / heilet und trucknet geschwind / wie hier auch geschehen. Die Salivation-Cur aber war also angefangen: Nachdem ich die Patientin bald und vor allen Dingen purgiren lassen / und mit andern Artzney-Mitteln zur Salivation-Cur verher genungsam præpariret hatte / habe ich ihr den ersten Tag von meinen Salivations-Pillen 2. Stück früh eingegeben / (darzu das Turpethum Minerale kommt) wovon ich auch in der 22. Observation Part. I. ausführlich gehandelt / wie das Turpet. Min. recht bereitet / werde ich bey den Erinnerungen meinen Versprechen zu Folge melden. Den andern Morgen gab ich ihr wieder 2. dergleichen Pillen / wie auch des Abends 2. / und den dritten Morgen 3. / worauf sich etwas Brechen fand / und die Salivation nicht recht fort wollte. Das Brechen stillete ich bald mit einem Scrupel Wermuth-Saltz in einer Limonien-Lacke oder Aq. Ment. Crisp. eingegeben. Des Abends aber gab ich dieser Ursachen wegen der Patientin einen halben Scrupel vom Mercurio dulci, mit so viel

Krebs-

Krebsaugen vermiſcht / in einem bequemen Vehiculo ein / das beförderte den Speichel-Fluß / und öffnete die Ductus Salivales dergeſtalt geſchwinde / daß das Sputum oder die Lympha noch ſelbige Nacht in vollen Fluß kommen; Damit aber auch der Fluß bey der Patientin keine ſonderliche Zufälle im Munde / an der Zunge / und Schmertzen am Zahnfleiſche machen und verurſachen könte / habe ich ſofort / ehe dieſe Ungelegenheiten kamen / mit folgender Mixtur alle Theile / davon ich vorher Meldung gethan / fleißig mit einem Pinſel warm beſtreichen laſſen / welches auch / weil das Saliviren 14. Tage ſtarck anhielte / hoch von nöthen war; Denn die Patientin würde dadurch nicht allein ſehr abgemattet worden ſeyn / ſondern auch groſſen Verzug in der Operation und Cur des Gewächſes verurſachet haben. Die Mixtur zum Munde machet alſo:

Rec. Decoct. Alchimill., Veron., Plantagin., & Vinc.
per Vinc. unc. vj.
Syr. Moror.
Papav. err. aa. unc. ß.
Mell. Roſar. drach. ij.
Aq. Plantag. unc. j.
Nitr. pur. gr. vj.
M. S. art.

Hierzu könnet ihr nach Gutbefinden der Umſtände unc. j. oder auch mehr Lymonien-Lacke gieſſen / ſo wird es die Zufälle bald abhalten; Im übrigen gieng alles wohl von ſtatten / aber die Feigwartzen an den Pudendis, und die in der Vagina und an dem Maſtdarm (Ano) wollten in währender Cur nicht völlig weichen und weggehen. Sie truckneten zwar und wurden kleiner / aber weil dieſe Oerter faſt allezeit in ſteter Näſſe und vereiniget ſind / konte es nicht wohl anderer ſeyn; dahero ich ſofort / als ich es warnahm / folgendes Mercurial- und Tüpff-Waſſer darzu gebrauchte / und allezeit wohl umgerühret / ſolche offt damit beſtreichen laſſen / darauf es ſich in kurtzer Zeit geändert / und ſie vollends abgetrocknet / außer eine ſehr groſſe bey der

güldenen Ader am Maſtdarm und Muſc. Sphincteris Ani, die machte mir etwas Mühe / dahero ward ich gezwungen / dieſelbe 2. biß 3. mahl mit dem Ol. Vitrioli und hernach mit dem Butyro Antimonii 2. mahl anzutüpffen / aber allezeit hatte ich eine gute Lauge bey der Hand / damit ich die bald darauf folgenden Schmertzen / welche das Ol. Vitrioli und Butyrum Antimonii verurſachet / wieder dämpffen können / dadurch ward dieſe ſchändliche Reliquie auch vollends ausgerottet. Das Mercurial-Waſſer bereitet nach folgender Formul:

Rec. Mercur. vivi. unc. ij.
Aq. fort. unc. ij ß.
Fol. Solani.
Chelidon.
Hyſſop. aa. drach. iij.
Salviæ.
Rutæ.
Roſarum. aa. drach. ij ß.

Den Mercurium und Scheide-Waſſer thue zuſammen in ein beſonder Glaß / und laß es mit einander 24. Stunden digeriren und ſich wohl vereinigen / unterdeſſen kochet die zerſtoſſene Kräuter in anderthalb Quart Aq. Plantaginis, darinnen vorher unc. iiij. Ceruſ. gekochet und wieder durchgeſiegen worden; Ich ſage nicht ohne Urſache / die Kräuter ſollen geſtoſſen werden; Laſſet es eine gute halbe Stunde kochen / dann gieſſet es durch ein Tuch / und wenn es kalt worden / ſo vereiniget es mit dem ſolvirten Mercurio, damit ihr es ſo ſcharff machen könnet / wie euch beliebet. Ward alſo dieſe erſte Cur durch die Salivation in 6. Wochen glücklich geendiget. Ich ließ die Patientin noch zwey Wochen hernach mit Frieden / damit ſie ſich recht erhohlen konte / und nahm die Section des Gewächſes gleich den vorhergehenden vor / nur daß ich die Abſchelung höher anfing / weil ich hier nicht ſo viel Haut von nöthen hatte / den Schnitt und Schaden zu bedecken. Dieſes Gewächſes Haut habe

ich

ich ebenfals nicht beſchädiget / und war dieſelbige Art / welche man Steatomata nennet. Wegen vorher erzehlten Urſachen habe ich es nicht völlig biß auf den Grund ausſchelen können / ſondern ebenfals den Balſam zum verzehren und völliger Ausreutung darzu gebrauchen müſſen / das übrige habe ich alles ſo tractiret / wie bey den vorigen geſchehen / und nur nachfolgenden Umſchlag über die Pflaſter und andere Sachen geleget / weil ſich die Inflammation und Geſchwulſt nicht bald verliehren wollen.

Rec. Decoct. Herb. Thee, & Fol. Scordii. unc. xi.
Bol. Alb.
Ceruſſ.
Tutiæ. aa. unc. ij.
Myrrhæ. drach. iij.
Oliban. drach. ij.
Flor. Sambuci pulveriſ. unc. ß.
Lixiv. dulc. unc. vj.
Aq. Plantaginis.
Flor. Sambuci. aa. unc. iiij.
M. & coq. ad debitam Conſiſt.

Laſſet dieſes alles mit einander eine gute halbe Stunde kochen / rühret es fleißig in währender Zeit um / und leget daſſelbe mit vierfach eingenetzten und wieder ausgedrückten Tüchern täglich 3. oder 4. mahl / nachdem es nöthig / ſo warm es zu erleiden / über ; Dieſer Umſchlag und die andere nebenbey gebrauchte Artzney-Mittel haben dieſe Cur auch in 6. Wochen zum Ende gebracht / daß die Patientin völlig geſund in 14. Wochen wieder nach Hauſe reiſen können.

Erinnerungen.

Dieſe Obſervation iſt mir unter den Händen etwas weitläufftig worden wegen unterſchiedlicher Umſtände / ſo dabey vorgefallen / denn die zu erſt vorgenommene Saliva-

tion-Cur erforderte nicht allein eine geraume Zeit und Fleiß ſelbige recht zu tractiren / ſondern auch hernach ſtärckende und gute Artzneyen / damit ſich die Patientin erfriſchen / und unterdeſſen an Kräfften zur folgenden Operation erhohlen könnte. Weilen ich in der 22. Observation nur die Pillen beſchrieben / und in dieſer dem geneigten Leſer verſprochen / das Turpethum Minerale, als das vornehmſte Stück dieſer Pillen / wie es recht nach den Proceſs zu machen und zu bereiten / mit anhero zu ſetzen / ſo folget es anitzo:

Rec. Mercurii vivi puriſſ. q. v.
Ol. Sulphuris. in duplo.

Nehmet ihr des gereinigten Queckſilbers ¼. lb. ſo müſſet ihr des Schwefel-Oehls ¼. lb. nehmen ; Dieſes zuſammen in eine Retorte gethan / und einen Monat in einer warmen Sand-Capelle ſtehen und digeriren laſſen / ſie muß ſo viel es möglich / allezeit gleiche Wärme haben / wenn dieſe Zeit vorbey / ſo nehmet dieſe oder eine andere Retorte, und deſtilliret ſolches erſtlich mit gelindem und hernach mit ſtärckerem Feuer cum tribus Cohobiis , zuletzt laſſet die Retorte erkalten / nehmet die befindliche weiſe Maſſam , und waſchet dieſelbe 3. oder 4. mahl mit deſtilirten warmen Waſſer / ſo werdet ihr ſehen / daß das niedergeſchlagene Pulver ſich in Colorem flaviſſimum verändert / über welches man 3. mahl guten Spiritum Vini anzünden und ausbrennen laſſen ſoll. Zuletzt muß ich noch erinnern / daß / wenn die Salivation allzu ſtarck und hefftig gehet / abſonderlich bey ſolchen Patienten / die noch eine Operation ausſtehen ſollen / wie hier bey unſerer Patientin geſchehen / man nicht allzu lange warten muß / ſolche etwas zu ſtillen / denn die Kräffte nehmen ab / dahero laſſet ſolche Perſon vorerſt purgiren / erlaubet ihnen wieder an ſtatt des Decocti Bier zu trincken / und wenn es gut Wetter / gemach in die Lufft zu gehen / auch etwas adſtringirende

Cur-

Gurgel-Waſſer und Säffte auf die lædirte Ductus Salivales des Zahnfleiſches und der Zunge zu bringen / ſo wird das Speicheln nach und nach in kurtzer Zeit aufhören ; Es muß dieſes aber nicht alles auf einmahl geſchehen / ſondern eins nach den andern / biß es die Natur gewohnet / und der Krancke es vertragen kan / ſo wird das Speicheln bald aufhören.

Observatio XXXII.

Von einem Krebs-Schaden an der lincken Bruſt bey einer Manns-Perſon / wovon der entſtanden / wie lange er ſich damit geplaget / was vor Umſtände und Zufälle mit dabey geweſen / und wie er durch den Schnitt wieder neben andern Artzeneyen curiret worden.

Ein alter vornehmer Bürger allhier / welchen ich gewiſſer Urſachen wegen nicht nennen will / war im 30. jährigen Kriege ein Officirer unter den Käyſerlichen geweſen / und hatte in der Schlacht bey Lützen einen Muſqueten-ſchuß auf die lincke Seite ſeines Kyraſſes bekommen / der ihm einen kleinen Einbug in den Harniſch und einen Fleck über derſelben Wartze an der Bruſt gemachet ; Anfangs in den erſten Jahre hat er es nicht groß geachtet / auch keine ſonderliche Beſchwehrungen daran gehabt / denn er hat ſich hier verheyrathet / und beſtändig in Breßlau gewohnet. Damahls als er mich zu ſich erfordert / war er ſchon 61. Jahr alt / aber geſund und munter dabey / der Hr. D. Fielitch und Hr. D. Pauli waren mit dabey / als ich den Schaden in Augenſchein nahm / und ſondirte ; Ich fand / daß dieſe Bruſt vorerſt / nachdem einige Drüſen durch den Schuß gedrucket und ver-

verſtopffet worden / ſelbige nicht allein vor ſich ſelbſten nach und nach mehr härter und ſcirrhoſiſcher / ſondern mit Länge der Zeit / denn er hatte ſich ſchon 22. Jahr damit geplaget / weil er einige unerfahrne Aertzte über ſich gehabt / ſo böſe worden / daß ein rechter offner Krebs daraus entſtanden / der ſo weit aufgebrochen und ſo ſchmertzhafft worden / daß er es nun nicht länger vertragen konte ; Ja die Bruſt war gegen der andern ſo groß und Steinhart / daß ſie nach dem Schnitt und der Operation 3¼. lb. gewogen. Nachdem der Schnitt einhellig beſchloſſen worden / auch der Patient überaus darzu inclinirte / haben die Herren Medici vor erſt den Cörper mit Medicamenten gereiniget / und zur Operation geſchickt gemachet ; Ich aber habe die ſehr groſſe Härte der Bruſt etwas zu mildern und weicher zu machen / dem Patienten indeß folgendes Cataplaſma fleißig / ſo warm er es erleiden können / über die Bruſt Tag und Nacht legen laſſen.

Rec. Rad. Altheæ.
Lil. albor.
Farin. fabarum. aa. unc. ij.

Dieſe 3. Stücke kochet mit dem Decocto Radicis Altheæ, biß ſie gantz weich worden / und im Mörſel zu einen weichen Brey geſtoſſen werden können / denn thut folgende klein-geſtoßne Pulver dazu:

Pulv. Sem. Lini.
Fœn. Græc. aa. unc. j ß.
Rad. Iridis. drach. vj.
Nidi Hirundinum. unc. j ß.
Ol. Chamomil. q. ſ.
Agitetur ad Conſiſt. ſuper ignem.

Dieſes ſonderlich darauf verordnete und eingerichtete Cataplaſma machte die Bruſt unter der Zeit etwas weicher zu der Section bequemer. Es wurden auch allezeit ſowohl die Bruſt / als die andern Theile herum / bey dem Verbinden / vorher / ehe man das Cataplaſma aufgeleget / mit dem Camillen- und Wullkraut-Oehle fleißig geſchmieret;

ret; Die Operation geschahe also: Ich ließ den Hn. Patienten auf einem Sthul gegen das Licht setzen / und einen Gesellen rückwärts die Arme und Hände halten / denn / weil er ein unerschrockner Mann war / wolte er sich nicht binden lassen. Nachdem ihm ein anderer Gesell das Haupt fest gehalten / und ich unter der Zeit meine Sachen mit dem Posist, Blutstillungs-Pulver / Binden und Pauschen zu rechte gemachet / und zur Hand geleget / auch die Cauterisir-Eisen an einem bequemen Orte in der Feuer-Pfanne schon parat gehalten / habe ich mit der lincken die Brust gefasset / und so viel möglich an mich gezogen / mit der rechten aber / vermittelst eines darzu gemachten und krum-gebogenen Incision-Messers / in 3. Schnitten die völlige Brust weggeschnitten / der dritte Gesell muste mir in dieser Zeit mit einem eingenetzten Schwamm das Gesicht und Augen immer abwischen / weil die zerschnittene Adern starck bluteten / und von sich weg spritzeten; So bald dieses vorbey / wischete ich mit einem andern Schwamme die Brust oder vielmehr den Grund / wo ich sie weggeschnitten / rein ab / und als ich im mitlern Theile des Grundes noch etwas Falsches / einer welschen Nuß groß / gewahr wurde / nahm ich sofort das andere Incision-Messer mit dem Knöpfflein zur Hand / grub und schnitte das falsche Stücklein / gleichwie die Bauren die Rüben und Kräuter zu scharben pflegen / vollends heraus; welcher Schnitt weil er empfindlich war / und fast biß in die Rippen ging / ihm grosse Schmertzen machte / daß er hefftig zu schreyen anfing. Indeß wurden ihm einige Stärckungen / Emulsiones gegeben / und ich cauterisirte die drey stärckesten Aeste von der Vena Pectorali und von den Intercostalibus mit dem ovalen Cauterio Actuali, legte ferner schmahle und lange Hefft-Pflaster Creutz-weise darauf / und ein anderer Geselle muste das Blutstillungs-Pulver dicke auf ein sehr grosses Stück Posist gestreuet darüber legen / damit es alle Theile bedecken können. Uber diese Blutstillung habe ich ein sehr grosses dick-gestrichenes und unverändertes Bruch-Pflaster F. Würtzii geleget / und eine sehr grosse / dicke / und in Wein genetzte Compresse warm darüber / legte noch zum Uberfluß eine grosse tro-

dene Compresse darüber / und denn die Bandage, denn daran ist sehr viel gelegen. Dieses alles lieff dergestalt glücklich ab / daß die gantze Operation nicht allein in einer halben Viertel-Stunde verrichtet worden / sondern auch das Bluten nicht wiederkommen / und gäntzlich zurück geblieben. Ich habe dieses Gebände erst den andern Tag Abends weggenommen / und alles damahls ohne Geschwulst und Inflammation, ja gar mit geringen Schmertzen gefunden. Damit aber auch der Patient und ich desto besser versichert wäre / daß nichts schädliches zurück geblieben / so habe ich nachfolgenden Balsam die ersten acht Tage allezeit beym Verbinden warm mit einem dick-bestrichenen Leinwand-Flecklein / so groß es von nöthen gewesen / übergeleget / denn er ist in diesem Zustand sehr gut / und herrlicher Würckung / sonderlich das Birckene-Rinden-Oehl / wie ich schon gedacht / und bey den Erinnerungen noch mehr gedencken werde.

Rec. Ol. è Corticibus Betulæ. unc. j ß.
Balſ. Arcæi. drach. iij.
Elix. prop. non acidi. unc. ß.
Eſſ. Myrrh. drach. ij.
Terebinth. Cypr. unc. j ß.
Balſ. Copayv. unc. ß.
Sangu. Draconis opt. q. ſ.
M. diligenter ad Balſ. Form.

Das Sanguis Draconis muß frisch und recht schöne seyn / denn es giebet den Balsam nicht allein eine gute Farbe / und dienet auch überaus wohl den Schaden zu guter und geschwinder Heilung / des Arcæi Balsams Beschreibung folget bey den Erinnerungen. Die Cur hat sich nach der Zeit ie mehr und mehr immer besser angelassen / und habe ich an statt des ietzigen den andern heilenden Balsam / welchen ich in der 17. Observation beschrieben / beständig gebrauchet / da sich alles zur Heilung ie mehr und mehr geschicket / und die gäntzliche Heilung in acht Wochen erfolget. An statt des

erſten Würtziſchen Bruch-Pflaſters habe ich mein heilend- und trucknendes Pflaſter/ und zuletzt mein ſehr gutes Bley-Pflaſter/ die Haut zu ſchlieſſen/ aufgeleget.

Nothwendige Erinnerungen.

Die Urſache/ warum ich den Schnitt ſo geſchwinde und ohne Abſchelung und Conſervirung einiger Haut verrichtet/ kan der geneigte Leſer leicht erachten/ denn bey dieſer Operation muß man ſo viel möglich eilen/ doch die behutſame Vorſichtigkeit nicht aus den Augen ſetzen/ wegen der groſſen Blutſtürtzung/ ſo allezeit und gemeiniglich dabey vorgehet/ denn es werden viel groſſe Gefäſſe von den Venis Intercoſtalibus und Venis Pectoralibus in der Operation zerſchnitten/ darum ſoll der Operateur dieſes wohl mercken/ iſt auch an der gemeiniglich ſchon angeſteckten und falſchen Haut nicht viel gelegen/ und muß man hierbey nur auf den Grund ſehen/ damit im Schnitt nichts zurück bleibe/ denn ſonſt iſt dem Patienten wenig und gar nichts geholffen/ denn wie lange würde es währen; ſo iſt eine krebshafte Excreſcenz viel ärger wieder vorhanden! Muß alſo ein Chirurgus genaue Achtung auf alle Umſtände und Gröſſe des Krebſes haben/ ſiehet er/ ſonderlich bey Manns-Perſonen/ daß er ſchon zu tieff eingewürtzelt und biß an die Rippen und Sternum gehet/ auch wohl gar biß unter die Arme/ wo wenig Fleiſch vorhanden iſt/ gegangen/ ſo laſſe er ja die Operation weg/ denn er machet ſich nur vergebliche Mühe/ und dem Patienten iſt gar nicht geholffen/ denn es bleibet wohl grund-gewiß dabey/ Noli me tangere, rühre mich nicht an. Die zwey Hefft-Pflaſter/ welche nach den Cauteriſiren gar ſchmahl geſchnitten und nur an die Oerter angebracht werden müſſen/ wo kein Vas zerſchnitten worden/ denn ſonſt hindern ſie das Blutſtillungs-Pulver

in ſeiner Würckung / ziehen die Haut etwas über den Schaden / und machen auch / daß die Haut in der Rundung nicht einſchrumpffen und ſich zurück ziehen kan. Das veränderte Bruch-Pflaſter Würtzii iſt mit folgenden Stücken verändert und vermehret worden / nemlich über dieſelbe Compoſition, welche Felix Würtz in ſeiner Chirurgia cap. 25. pag. 319. & ſeqq. beſchreibet.

Pulv. Rad. Conſolidæ. unc. j ß.
Bol. Armen. præpar. uuc. iiij.
Cort. Cancr. pulveriſat. unc. j.
Lap. Oſtiocoll. præpar. unc. ½ j ß.
Terebinth. unc. ij.
M. F. L. a Empl.

Das Würtziſche Bruch-Pflaſter auf ſolche Art verändert und verbeſſert / paſſiret iederzeit vor eines der beſten Bruch-Pflaſter / denn es ziehet keine Blattern / läſſet auch nicht leicht eine Geſchwulſt / Inflammation oder Schmertzen an die Oerter / wo es hingeleget wird / kommen. Dem Balſam gebühret auch ſein Lob / ſonderlich dem Bircken-Rinden-Oehl / welches hier im Krebſe / ob ich ſchon bey Balſamen nicht viel von Oehlen halte / ein ſonderlich Specificum iſt / wie ich ſchon Part. I. bey der 23. Obſervation in Curirung des Noli me tangere gemeldet; Des Arcæi Balſam / davon ich hier geredet / wird nach der Pharmacia Bruxellenſi Claſſ. 20. pag. 156. alſo gemachet:

Rec. Terebint. Venet.
Gumm. Elemi. aa. unc. j ß.
Sebi Hirci Caſtrat. unc. ij.
Balſ. Indic. alb. ſiv. de Tholu. unc. j.
M. ad Balſ. Form.

Daß ich an ſtatt des alten Schweinen-Fettes allhier den weiſſen Indianiſchen Balſam genommen / iſt nicht ohne Urſache

ſache geſchehen / denn dieſer Ort verträget kein Fettes / ſonderlich altes Schmeer / denn es hindert nicht allein die Heilung / ſondern imprægniret ſich auch hernach im friſchen Grunde dergeſtalt nach den Schnitt / daß es übel wieder wegzubringen / und verderbet vielmahl / wenn die Chirurgi nicht folgen wollen / die gantze Cur / es hindert die gantze Heilung / wie ich in den folgenden Obſervationen / ſonderlich bey einer gewiſſen Fiſtula Ani, bey einem vornehmen Manne / umſtändlich erzehlen werde / und noch mehr davor warnen will.

Observatio XXXIII.

Von einem dergleichen gefährlichen Krebs-Schaden an der rechten Bruſt / bey einer Standes-Perſon / Weiblichen Geſchlechtes / wie groß ſelbiger geweſen / wie weit es damit kommen / was vor Zufälle dabey waren / und wie ſie endlich nach der Operation mühſam curiret worden.

Anno 1692. im Monat Junio habe ich bey einer vornehmen Standes Perſon allhier / einer Poſadoffskin / folgende Cur verrichtet; Sie war zur Abzehrung und Schwindſucht ſehr geneigt / außer dem aber zwar geſund / und ihrer Leibes-Conſtitution nach / etwas mager; Dero Herr Gemahl / Herr Baron von Logau / wollte ſie theils wegen ihrer groſſen Furcht / und daß ſie / wie ſchon gedacht / zur Hectica und vielen Zufällen geneigt war / nicht gerne zum Schnitt perſuadiren / biß daß er endlich genungſam ſahe / daß es anders nicht ſeyn konnte / und die Fr. Patientin auf andere Weiſe nicht gerettet werden konnte / ſo ließ

er es endlich zu / denn sie bath ihm emsig darum / weil sie es vor grossen Schmertzen nicht länger ausstehen konnte. Sie war zu der Zeit 32. Jahr alt; Der Hr. D. Jenisch, unser Herr Physicus, Herr D. Oehme und auch Hr. D. Pauli waren mit bey der Cur / wie auch der Hr. Schlottnick / mein werther Freund / Ordinair-Chirurgus und Aeltester allhier / und denn der Hr. Bader zu Auras / einem kleinen Städtlein 3. Meilen von hier / welches damahls noch dem Hn. Baron gehörete / und den die Gn. Frau Patientin sonderlich darzu ausgebethen hatte; Nachdem die Vorbereitung in den ersten Tagen innerlich durch dienliche Medicamenta derer Herren Medicorum geschehen / und ich in währender Zeit gleich bey denen vorigen Patienten / meine euserliche Mittel gebrauchet und übergeschlagen / und also alles zur Operation geschickt gemachet / habe ich die Section fast auf gleiche Weise / nur daß ich nicht im Grunde noch etwas hetaus nehmen und gleichsam heraus bohren müssen / vorgenommen; die Umstände und einige dabey vorgegangene Unterscheide waren also: Wie ich alles und iedes so zu der Operation von nöthen in Bereitschafft hatte / und die Unterknüpffung gebührender massen mit einer seidenen Schnur geschehen / (denn hier ging dieser sehr gute Handgriff an / nicht aber bey den vorigen Patienten) wie ich schon gemeldet; So habe ich / nachdem die Gn. Frau Patientin auf einen bequemen Lehnstuhl gegen das Licht gesetzet / und mit Hand-Tücheru die Arme und Hände angebunden worden / die breßhaffte Brust samt der Schnur mit der lincken Hand starck an mich gezogen / das Haupt hielte in der Zeit der darzu ausgebethene Hr. Bader von Auras / und der Hr. Schlottnick die Schultern; Der Schnitt und Operation war darauf fast in allen Stücken / wie vor gemeldet worden / verrichtet / außer daß ich / damit nichts vergessen wird / beym andern Einschnitte / wenn ich es nicht zeitig gewahr worden und in acht genommen / gar leicht einen gar zu tieff-haltenden Finger der rechten Hand des Chirurgi auf der Brust / hätte hart beschädigen oder gar wegschneiden dörffen / welches den kleinen Finger gewiß betroffen. So bald der letztere Schnitt geschehen / und die völlige Brust herun-

ter

ter war / habe ich in allen Dingen wie vorher mit dem erſten Bande geſchehen / in Anlegung der Pflaſter / Blutſtillungs-Pulver / mit dem Poſiſt, und den andern Pflaſtern / Compreſſen und Bandage alſo verfahren / und im Grunde nichts Falſches mehr mercken können / es war auch alles gut / das Bluten ſtillete ſich ohne Cauteriſiren / die Fr. Patientin wurde zu Bette gebracht / blieb auch alles ruhig biß 1. Uhr / da nach wenig genoſſenen Eſſen ſich ein ſtarckes Brechen fand / darauf ſofort eine groſſe Blutſtürtzung folgete / die mich ohne Zeitverluſt zwang in höchſter Eil die Binden entzwey und wegzuſchneiden / auch alles übrige wegzuwerffen / und aufs neue wieder zu verbinden. Hier muſte nolens volens die Cauteriſirung bey 2. groſſen Gefäßen in geſchwinder Eil vorgenommen werden / und war ſehr gut (da ich indeſſen mit dicken Compreſſen und Poſiſt den Schaden bedecken und zuhalten ließ) daß die Eiſen und Feuer genung noch bey der Hand war / dann verfuhr ich mit meinen Blutſtillungs- und andern Cur-Vortheilen aufs neue / wie vorher geſchehen / da ſich alles wieder geſtillet / und wenn dieſer Zufall noch einmahl ſo kommen wäre / würde die Fr. Patientin in Gefahr gekommen ſeyn gar zu crepiren / denn ſie hatte nicht allein bey der Operation, ſondern hernach bey dem Brechen / ſchon bey 2. Quart Blut verlohren; Die Herren Medici gaben ihr bald in drey Stunden 2. Pulver in Brunnen-Waſſer ein / dieſe waren in der Apothecke alſo zugerichtet:

Rec. Ocul. Cancr. præpar.
C. C. Philoſoph. præpar. aa. ſcrup. ß.
Lap. Oſtiocoll. præpar.
Terræ Sigill. ver. aa. gr. xij.
Lap. Chryſtall. præpar.
Matr. perlar. præpar. aa. gr. viij.
Nitr. puriſſ. gr. xv.
Fol. aur. no. 2.
M. F. Pulv. divid. in 2. part. æqu.

Die

Die Fr. Patientin hielte ſich indeſſen ruhig / und man ſchloß aus ihrer Bekäntniß / daß / weil ſie einen ziemlich groſſen Becher Wein vor der Operation ausgetruncken / das ſie nicht gewohnet / und denn die darnach eingenommene Medicamenta und Stärck-Tränklein ſolches Brechen verurſachet. Ubrigens ging die Cur ohne einzige fernere Hinderung gantz wohl von ſtatten / außer daß ich zuletzt / weil es nicht recht ſchlieſſen wollte / nachfolgendes Empl. Gryſeum gebrauchen müſſen.

Rec. Empl. Spermat. Rar.
Defenſiv. alb. aa. lb. j.
Gryſei mej. unc. vij.
Ceræ alb. unc. viij.
Ol. flor. Nympheæ. q. ſ.

Laſſet dieſes mit einander zergehen über gelinden Feuer / agitiret es ſtets / und wenn es etwas erkaltet / ſo rühret folgende zart-geſtoßne Pulver darein:

Pulv. Succini. unc. ß.
Plumbi Uſti. unc. ij ß.
Lap. Calamin. præpar.
Tutiæ præpar. aa. unc. j ß.
Cort. Auſtr. præpar. unc. j.
Flor. Zinc. unc. ß.
Camphor. draeh. iij.
M. ad Empl. formam 2. A.

Ward alſo dieſe Cur in 10. Wochen glücklich und beſtändig geſchloſſen / daß die Patientin noch nach der Operation 8. Jahr gelebet / und endlich an der Hectica geſtorben.

Erinnerungen.

Vor allen Dingen muß bey dergleichen Gelegenheiten und gefährlichen Blutſtürtzungen der Chirurgus hurtig und geſchwind

geſchwind ſeyn/ dahero ich nicht ohne Urſache und Zeitverluſt die Binden entzwey geſchnitten/alles weggeworffen/uñ nach der Cauteriſirung wieder auf das neue nach der erſten Methode verbunden. Das Cauteriſiren mit einem bequemen Cauterio Actuali iſt in dieſem Zuſtand eine hochnöthige Sache/ denn dieſe aufs neue ſich wieder geöffnete Gefäſſe nehmen nicht leicht ferner eine Verſtopffung an/ die Blutſtillung mag auch ſo gut ſeyn als ſie immer wolle / nach dem Cauteriſiren aber weichen ſolche abgeſchnittene Gefäſſe zurück/ und ſchrumpffen im Fleiſche ein. Die 2. Præcipitir-Pulver mit dem Nitro ſind bey dergleichen Zuſtänden köſtlicher Würckung/ und capabel, wenn noch einmahl ſo viel Nitrum darzu genommen wird/ das Bluten/ wenn die Gefahr nicht gar zu groß und eine Eilung erfordert/ allein zu ſtillen; Das Pflaſter/ wenn zuletzt die Haut ſich nicht gern ſchlieſſen will/ iſt darinnen zum trocknen und Haut machen/ vortrefflicher Würckung/ muß aber etwas dicke geſtrichen/ oder wohl gar Zelten-weiſe übergeleget werden. Mein Emplaſtrum Gryſeum, damit nichts vergeſſen werde/ wird alſo gemachet:

Rec. Ceræ.
Reſin. aa. unc. viij.
Terebinth. unc. iiij ß.
Sebi Hircin. unc. vj.
Cervin. unc. ij.

Dieſe 5. Stücke laſſet bey gelinden Feuer unter ſtetem Agitiren zergehen / und wenn es etwas erkaltet / ſo rühret nachfolgende ſehr klein geſtoßne Pulver darein:

Lap. Calaminar. rubr. præpar.
Ceruſſ. aa. unc. iij.
Tutiæ præpar.
Lithargyr. aa. unc. ij.

Bol. Armen. præpar. unc. ij ß.
Terræ Vitriol. edulcoratæ. q. ſ.
Myrrh.
Maſtich.
Oliban. aa. unc. j ß.
Camphoræ. unc. ß.
M. F. Empl. ſecund. A.

Der Campher wird in etwas Oehl ſolviret / und im Mörſel ſo lange geſtoſſen / biß er gleich einer Salbe werde / denn thut man ihn zuletzt mit hinein. Dieſes wohl-componirte Pflaſter / darinnen mir inſonderheit unſer ſeel. Herr Ober-Stadt-Phyſicus Hr. D. Tieliſch Anleitung gegeben / iſt vor ſich allein ein ſehr gutes Heil- und Haut-ſchlieſſendes Pflaſter / läſſet bey keinen Schäden / Verletzungen und Wunden nicht leicht einen Zufall darzukommen / und iſt werth / daß man es anhero ſetze und beſtens recommendire.

OBSERVATIO XXXIV.

Von einer Fiſtell an der rechten Seite des Nabels bey einem Juden / woher ſolche entſtanden / wie übel einige ungeſchickte Aertzte damit verfahren / und warum endlich auch nebenbey ein Nabelbruch und andere Zufälle darzu kommen / und wie er wieder curiret worden.

Sevin Aaron ein 38. jähriger Jude von Caliſch / kam zu mir Anno 1691. im Monat Martio, der hatte nicht allein eine Fiſtell an der rechten Seite / 3. Finger breit vom Nabel / mit 3. Löchern / Sinibus oder Eingängen / ſondern auch dabey einen ſehr groſſen Nabelbruch; Die Fiſtell

hatte

hatte er ſchon 4. Jahr / und den Nabelbruch 1½. Jahr. Er war ſonſt ziemlich geſund und von guter Leibes-Conſtitution, war aber ſehr abgemattet von einer faſt ſtetigen Colica, die er bald bekam / wenn er nur etwas Ungeſundes aß / und etwas tranck das Blähungen verurſachte. Dieſer Jude hatte viel ungeſchickte Aertzte nach ſeiner Erzehlung über ſich gehabt / die übel ärger gemachet / und mehr verdorben / als den Patienten geholffen; So bald dieſer Jude zu mir kam / unterſuchte ich mit einer bequemen Sonde, von einer Seite / forne mit Wachs / wie einem geübten Chirurgo bekannt / die Sinus und Eingänge dieſer Fiſtell mit rechten Fleiß / und fand daß der unterſte Eingang biß auf das Peritonæum hinein ging / die andern 2. aber correſpondirten mit einander / und gingen nach derſelbigen Seite zu; die Muſculi Interſectiones, welche die ſtarcken / oder Muſculi recti genennet werden / waren bey den Eingängen mit verletzet / wie auch das Haarwachs oder der Tendo Muſculorum Pyramidalium. Und der Nabelbruch war ſo groß als das Obertheil von einem Hute / und konnte man gar genau ſehen / daß das Inteſtinum Colon einen ſo groſſen Sack und Extenſion daſelbſt gemachet; Es hatten ihm einige Aertzte und Chirurgi allerhand Bruchbänder und Ligamenta gemachet und angegeben / auch zu der Fiſtell hat er viel vermeinte Hülff-Mittel angewendet / aber alles vergebens; Ja man hat ſo gar unbedachtſame Inciſiones an dieſem gefährlichen Ort gemachet / und den Patienten durch alle Claſſen gleichſam geplaget / das alles unnöthig und umſonſt geweſen. Ein Chirurgus und Klügling von Dantzig hat ihm ſo gar an dieſer Fiſtell und deren Sinibus cauteriſiret; Ein anderer zu Poſen hat das Butyrum Antimonii mit Peſſarien darein gebracht / und wieder ein Cracauiſcher / anderer zu geſchweigen / hat continuirlich Wicken und Meißel vom Melle Roſarum und Præcipitat vermiſchet / gebrauchet; Lieber GOtt! wenn ich Weitläufftigkeiten brauchen wollte / was ferner und von vielen andern mehr geſchehen / was würde man nicht vor Mißbräuche und tadelhaffte Dinge beſchreiben müſſen / und war es ein ſehr groſſes Wunder / daß dieſer Ort / wo ſo nahe ein Nabelbruch

war / alles vertragen und ausſtehen können. Mit dem Nabel-Bruche iſt es nicht viel beſſer zugegangen. Er hatte einen groſſen Korn-Sack voll allerhand Bruch-Bändern / die waren nicht allein von ſo elenden Zeuge und Materie gemacht / daß man über deren Schwere / Ungeſchicklichkeit und wunderlichen Invention lachen und erſtaunen muſte : Ja ſie waren ſo grob und ungeſchickt gemacht / daß man ſie kaum einen Ochſen oder Pferde hätte umlegen ſollen ; In Summa, es war ein elender und Erbarmens-würdiger Zuſtand mit dieſem Juden. Zudem hatte er damahls um ſelbige Gegend eine groſſe Inflammation, Geſchwulſt und Schmertzen / daß er faſt nicht leiden konnte / daß man ihn anrührete oder verbinden und viſitiren dörffen. Der Hr. D. Tralles, ſo mit darbey war / hat alſofort innerliche Artzney wider die Colica und Bläſungen dem Patienten eingegeben ; Dabey ſonderlich dieſe Mixtur ich anzuzeigen und zu beſchreiben / wegen ihrer Tugenden und herrlichen Würckung / nicht vergeſſen kan. Sie wird alſo bereitet:

Rec. Aq. Carminativæ Dornkr unc. iij.
Poliophel. unc. ij ß.
Phyſogan. unc. v.
Spir. Carvi.
Pulegi. aa. unc. j.
Eſſ. Aurant.
Cort. Citri. aa. drach. j ß.
Spir. Cort. Citri. drach. iij.
Eſſ. Opii. ſcr. ß.
Ol. Puleg. deſtill. gutt. viij.
M. detur in vitr. S. ad U.

Der Gebrauch von dieſer edlen Mixtur iſt drey Löffel voll / oder auch mehr / wenn und wie es dem Patienten beliebet / und wann er es von nöthen hat ; Es nimt diß Medicament die Schmertzen und Bläſungen wie auch Colicam in kurtzer Zeit weg / und dienet ſonderlich auch den Frauen bey der vermeinten Mutter-Beſchwehrung / auf

auf gleiche Weiſe gebrauchet. Euſerlich habe ich die erſte und andre Woche meinen Balſam / wie ich ihn in der 5. Obſervation des I. Theils beſchrieben / warm gebrauchet / und allezeit beym Verbinden meine Spritze mit dem Ventil appliciret / und diß ſo lange / biß ich verſichert war / daß alles rein worden und wenig Materie mehr gab / welches ich alles aus dem wenig mehr herauskommenden Eyter / deſſen Farbe / Geruch und Beſchaffenheit genugſam abnehmen können / die 2. andern Sinus und Löcher ſchnitte ich zuſammen durch mit dem Siryngotomo, machte mir mit meinem Etz-Tüchlein einen guten Grund / und heilete es in 3. Wochen mit Verwunderung beſtändig zu. Der gröſte Sinus aber / welcher biß auf das Peritonæum ging / machte mir mehr Sorge und Mühe / denn ich konnte leicht erachten / daß daſſelbe dicke Häutlein des Unterleibes etwas angegriffen und falſch ſeyn würde / ich ließ dieſem abzuhelffen beym Verbinden allezeit / ſo bald der Eyter durch die Spritze heraus gezogen war / durch einen bequemen Tubulum folgendes Pulver von einen Geſellen gemach biß auf dem Grund hinein blaſen:

Rec. Rad. Conſolid. majoris. unc. j ß.
Ariſtol. long. unc. j.
Luti fabril. drach. x.
Gumm. Elemj.
Sarcocoll. aa. unc. ß.
Arabic. drach. iij.
Veronicæ. unc. ß.
M. ad Subtiliſſ. Pulverem.

Dieſes Pulver machte mir einen guten Grund in 14. Tagen / davon ich die Urſachen in den Erinnerungen anzeigen werde. Das Ubrige tractirte ich im Verbinden mit dem Balſam und Pflaſter / wie bey den vorigen geſchehen / auſſer daß ich im Verbinden / am Eingange dieſes Sinus, einen halben Finger breit tieff / die Schwühlen / welche durch Länge der Zeit gantz Calloſiſch worden / mit meinem Sparadrapo wegbringen müſſen / darauf ſich alles dergeſtalt zur

Heilung geſchicket / daß es in 6. Wochen völlig geſchloſſen worden. Zu dem Nabelbruche habe ich indeſſen nichts anders vor erſt gebrauchet / als groſſe Stücke von weiſſen Pergament / die den gantzen Bruch bedeckten / vorher aber in einem alten rothen Schleehen-Wein 3. oder 4. Tage allezeit muſten eingeweichet werden. Diß Mittel iſt ein rechtes Arcanum in dieſem Zuſtande. Man läſſet das Pergament nicht länger als 10. oder 12. Stunden liegen / denn es wird ſonſt zu trucken. Nach der Zeit leget ein friſches eingenetztes Pergament darauf / und continuiret damit ſo lange es nöthig. Dieſer Cur-Vortheil iſt gewiß in dergleichen und andern Brüchen über alle maßen gut / wie zu ſeiner Zeit gemeldet werden ſoll / hier aber konnte er wegen Gröſſe des Nabelbruches / vor ſich alleine und ohne die Gebände und Bandagen nichts thun / dahero ich ihm einen doppelten Gürtel mit einem Drat und Bleche machen laſſen / damit die eingetretene Därmer von ſelbigen und dem Pergament zurück gehalten werden konten / ſo auch nach einem viertel Jahre dergeſtalt geſchehen / daß dieſer Jude vollkommen content von mir gegangen / obſchon der Nabelbruch nicht gäntzlich curiret werden können / und er gezwungen worden / beſtändig einen Gürtel von Leder mit einem geſchlagenen Bley zu tragen.

Erinnerungen.

Diß wenige iſt zu erinnern / warum und aus was vor Urſachen das eingeblaßne Pulver einen ſo guten Grund / weil doch der Sinus biß auf das Peritonæum gegangen / machen können. Ich habe geſaget / daß / nachdem ſich der Eyter durch den Balſam gebeſſert / und was ſtecken geblieben / vermittelſt der Spritze allezeit beym Verbinden heraus gezogen worden / ſo hat dieſes Pulver / wenn man die Ingredientia recht anſiehet / es gar wohl thun und præſtiren können; denn es heilet und trucknet vortrefflich wegen ſeiner

ſeiner Mucilaginoſiſchen und Gelatinoſiſchen Leimigkeit über alle maſſen / es machet Fleiſch wachſen / ſonderlich hier / da wenig vorhanden iſt / und ſchlieſſet die Stätte und Sinus mit Verwunderung in kurtzer Zeit zu. Das Experiment und der Cur-Vortheil mit Pergament und Schleehenwein iſt gewiß ein ſolches Mittel / das ein ieder Chirurgus genau obſerviren und in acht nehmen ſoll/denn die Erfahrung und Probe wird ihn nicht allein lehren / was dieſes eingeweichte Pergament vermag / ſondern auch zeigen/ daß es nicht in dieſen / ſondern auch in andern Brüchen / wie ich in folgenden Obſerv. melden werde / das Seinige vollkommen præſtiren kan. Wie derſelbe Chirurgus, ſo es brauchen und probiren wird / es genungſam erfahren kan / das Pergament muß 3. Tage weichen / und ſo groß es nöthig allezeit gemachet werden.

OBSERVATIO XXXV.

Von einem Partu Cæſareo, dabey das Kind zwar lebendig erhalten worden / die Frau aber nach acht Tagen geſtorben / weil der Uterus nebenbey mit vielen Molis, und einer ſehr groſſen Putrefaction, ſonderlich im Orificio behafftet geweſen.

Eines Züchners Frau vorm Oder-Thore / Anna Krügerin / ward von mir Anno 1692. im Monat Junio, als ſie zum 3. mahl ſchwanger ging / an ihrem Leibe geöffnet / ſo / daß das Kind (ein Knäblein ſo noch lebete.) ſo weit errettet und erhalten worden / die Mutter aber 8. Tage hernach geſtorben. Dieſe Operation nennet man insgemein Partum Cæſareum, vielleicht weil man meinet / es ſey durch dieſe Section geſchehen / daß derjenige Knabe/ ſo dadurch erhalten / hernach Käyſer worden/

den / oder wie Sculretus in seinem Armamentario Chirurgico, und auch Joseph Schmidt in seinem Speculo Chirurgico will / daß der erste Erfinder dieser Operation ein Schumacher gewesen / Nahmens Keyser / der es zu erst an seiner Frau probiret / und ihm glücklich angegangen. Diese Patientin war eine Frau von ohngefehr etlichen 30. Jahren / noch ziemlich bey Kräfften / ging aber schon im 10. Monat schwanger / das ihr nicht allein grosse Gedancken und Kummer machte / sondern es bewegte sich auch das Kind auf eine solche Weise / daß wir schliessen musten / es wäre in einem unförmlichen und nicht richtigen Lager / wie es die Folge auswiese ; Der Hr. D. Jenisch und Hr. D. Oehme / unsere Herren Stadt-Physici, besuchten sie öffters / und weil die Patientin selbst darzu inclinirte / wir auch kein ander Mittel fanden ihr zu helffen / ehe die Kräffte weiter entgingen / so haben sie allerseits beschlossen / den so genannten Partum Cæsareum ohne Verzug vorzunehmen ; Welches auch folgender Gestalt geschehen und vorgenommen worden : Wir liessen die Patientin im Bette liegen / nahmen das Deck-Bette / und was uns anders hinderte / weg / legten unter den Unterleib ein paar dick-gestopffte lederne Polster / banden sie oben mit Hand-Tüchern an den Armen und Händen an / deßwegen auch zu beyden Seiten Handhaben an die Seiten-Breter des Bettes angemachet worden. Der Ort / wo die Oeffnung am Leibe gemachet worden / ist 3. quär Finger vom Nabel etwas unterwärts. Der Operator, so dieses vornimt / und mir nachfolget / muß die erste Durchschneidung der Haut mit einem krummen Messer / die andere mit dem Incision-Messer / und die 3. durch das Peritonæum mit dem Messer / so ein Knöpfflein hat / behutsam und vorsichtig vornehmen / damit der Uterus nicht bald beschädiget / sondern erst hernach im 4. Einschnitt geöffnet werden könne / so bald der Leib genungsam geöffnet worden / giebt sich der ausgespannete Uterus etwas hervor / daß man das Lager des Kindes in etwas sehen kan / dahero muß der Operator sich darnach richten / und die 4. Incision durch die Matricem durch in der Länge / so groß sie nöthig / machen / alles / wie schon gedacht / mit der

grösten

gröſten Behutſamkeit. Hierauf wird die Frucht heraus genommen / und der Hebammen übergeben / die das Jhrige / wie es ſich gebühret / dabey mit thun muß. Alles ging bißher glücklich von ſtatten / die Frucht wurde auch erhalten und blieb beym Leben / weil aber im Utero nach Herausnehmung der Secundinarum ſich groſſe ſchwartze Flecken / ſonderlich am Orificio Uteri zeigeten / die wegen Fäulung ſehr ſtuncken / und alſo nichts gutes / ſondern den Todt anzeigeten / der auch nach 8. Tagen bey der Mutter erfolgete. Man hat ihr wohl fleißig mit einer darzu dienenden etwas groſſen Spritze folgende Injection täglich drey mahl warm beygebracht / auch hernach dem veränderten Balſamum Arcæi auf ein Häderlein geſtrichen appliciret / die Mühe aber war vergebens. Das Spritz-Waſſer / welches in ſolchen Fällen ſehr gut / bereitet alſo:

Rec. Decoct. Alchimil., Rad. Tormentil., Veron. & Saniculæ c. ſ. q.
Aq. Plantagin. unc. xvj.
Mellis.
Roſarum. aa. unc. iiij.
Mell. Perſicariæ. unc. j ß.
Eſſ. Myrrh. unc. ß.
Matrical. Zvvelf. drach. iij.
M. diligenter pro Uſu.

Starb alſo dieſe Sechswöchnerin im 8. Tage nach dem Partu Cæſareo, und es konte bey dieſen Umſtänden / da der Uterus ſchon putreſciret war / auch nicht anders ſeyn. Wie die Cur / wenn wir glücklich geweſen / hätte ſollen angeſtellet werden / werde ich bey denen Erinnerungen anzeigen.

Nöthige Erinnerungen.

Bey dieſer Obſervation und Operation habe ich faſt alles erinnert und geſaget / was geſaget und gemeldet werden

ſoll; werde alſo vor dißmahl nur allein bey der Cur des Partus Cæſarei bleiben/ wie ſie nach der Zeit ſoll vorgenommen werden; Dieſe/ wie ſie hernach/ wenn der Schnitt vorbey/ mit den Patienten ſoll vorgenommen werden/ habe ich mit guten Vorbedacht anhero ſetzen wollen. Findet ihr die Mutter nach der Operation unrein/ und mit Schleim angefüllet/ doch aber ohne Putrefaction und Fäulung/ ſo kan das Spritz-Waſſer wohl 8. Tage/ und dabey auch der folgende Balſam/ ſo lange es nöthig nebenbey gebrauchet werden/ und zwar/ wenn kein Angriff und Fäulung im Utero dabey iſt/ wird es unter die Injection mit gemiſchet; Aber nicht länger/ als dieſe offt-geſagte 8. Tage/ denn ſo wohl die geöffnete Mutter/ als auch die Inciſion in abdomine, wie ihr leicht gedencken könnet/ vertragen es durchaus nicht ſo lange/ worauf ein Chirurgus höchſtnöthige Achtung zu geben hat/ der Balſam/ damit wir ihn nicht vergeſſe/ iſt folgender:

Rec. des Balſams/ deſſen ich in der 5. Obſerv. im I. Theile gedacht/ unc. j ß.
Mell. Roſat. unc. ß.
Eſſ. Myrrh.
Balſ. Capaib. aa. drach. j ß.
M. s. A. ad Balſ. F.

Bey dem Balſam in der 5. Obſervation iſt etwas vom Mercurio dulci darzu kommen/ ſo hier aber als unnöthig ausgelaſſen worden. Ich habe kurtz vorher geſaget/ daß auf die vorhergehende Erinnerung ein Chirurgus genau und punctuel Aufſicht haben ſoll; Denn allemahl beym verbinden mit der Spritze und deſſen Röhre allezeit durch die Inciſion und Oeffnung hinein fahren/ iſt ſowohl gantz wider die Gebräuche in der Chirurgie, als auch wider die Praxin und Erfahrung; Hiernechſt iſt auch höchſtnöthig zu erin-

erinnern / daß / wie mich die Erfahrung und Praxis gelehret / man die gemachte Oeffnungen nicht mit Hefften der Nadeln ſonderlich im Utero vornehmen ſoll / denn derſelbe ſchrumpffet und ziehet ſich in 14. Tagen ſo zuſammen / daß / wenn man nur 4. oder 5. mahl daſſelbige Pulver / welches ich kurtz vorher Obſerv. 34. gedacht / darauf ſtreuet / es mit heilen und zuſammen leimen das Seinige genungſam præſtiren und thun wird. Eußerlich brauchet ebenfals daſſelbige Pulver und ſchmal-geſchnittene Hefft-Pflaſter / von des Würtzii Bruch-Pflaſter ſo viel ihr nöthig / nebenbey fleißig / ſo werdet ihr erfahren / daß dieſer Ort auch gar gern die Heilung annimt / wie aus der folgenden Operation mit mehrerm geſaget werden ſoll ; Schlieſſet ſich der Unterleib im Grunde / und wächſet etwas Fleiſch über dem Peritonæo, ſo habet ihr ſchon gewonnen / und wird hernach der Chirurgus das übrige leicht mit meinem offt-gedachten heilenden und trocknenden Pflaſter ohne alle Balſame und Schmierereyen genungſam und beſtändig heilen können. Hütet euch bey dieſer Section vor hefften mit Nadeln und vor Klammern / wie bey vielen der böſe Brauch iſt / denn ſie reiſſen nicht allein gerne wieder aus / ſondern bringen auch der Patientin gröſſere Schmertzen zu wege / und hindern die Heilung eine Zeitlang / welche viel eher zu wege gebracht werden könnte. Wie ich an Roſina Milderin / einer Meyerin zum Thamm im Elſaß / da ich im Quartier gelegen / und zu Hervord unweit Münden in Weſtphalen an Marien Fleiſcherin / eines Tuchmachers Frau / genungſam erfahren. Der berühmte Herr D. Meybaum / Profeſſor in Helmſtädt / welcher offters zu Patienten nach Halberſtadt gefordert worden / als ich 8. Jahr da wohnete / und anfänglich Anno 1681. Ober-Peſt-Chirurgus war / weiß ſehr wohl / was wir mit einander vor einen Partum Cæſareum bey der Fr. Anna Seygerin / einer Amtmannin zu Langen-

ſtein gehabt / wie glücklich die Operation vor Mutter und Kind und auch die Cur von ſtatten gegangen. Ohne hefften und Klammern / bloß allein mit meinen gewöhnlichen Hefft-Pflaſtern / und hat ſich dieſe Frau Patientin ſowohl in / als nach der Operation, und die gantze Cur über / dermaßen gut in allen Stücken / auch in der Diæt gehalten / daß wir uns darüber verwundern müſſen.

Observatio XXXVI.

Von einer nochmahligen Oeffnung des Leibes in der Waſſerſucht (Paracentheſi Abdominis) bey einem Gaſtwirths-Sohne allhier in Breßlau / wie er wieder curiret worden / was vor Umſtände dabey geweſen / welcher aber 10. Wochen nach der Cur dennoch ſterben müſſen.

Anno 1707. im Monat Octobris, habe ich den Hr. Böhmen / deſſen Mutter Gaſtwirthin in den ſo genanten Bockoy-Hoffe war / wegen einer überhand genommenen Waſſerſucht in die Cur genommen. Er war ein einiger Sohn / guter Leibes-Conſtitution, und reiſete offtmahls durch Pohlen / Littauen / biß hinter Moßkau / da er ſeine Handlung hintrieb; Er hatte ſich auch drey viertel Jahr vorher zur Wilda in Littauen durch einen Bader den Leib öffnen laſſen / welches ſo glücklich abgelauffen / daß man ihn nicht allein über 80. Quart Waſſer nach und nach aus der Oeffnung abgezapffet / ſondern ihn auch wieder vollkommen hernach geheilet. Nach drey viertel Jahren aber / wie ich ſchon gedacht / findet ſich dieſe Kranckheit wieder / wie offt zu geſchehen pfleget / denn wann die zerriſſene Gefäſſe offen bleiben und mehr Waſſer aus denſelben in den Unterleib eintreuffelt / ſo

wächſet

wächſet der Leib nicht allein wieder / ſondern theilet auch den Schenckeln / Scroto und andern Gliedern es mit / was er nicht behalten kan / daß ſie auch anlauffen und geſchwellen müſſen ; damahls war er eben wieder von der Rückreiſe kommen / und hatte auf 8. Wagen viel Güter und Pferde mitgebracht ; Er hatte einen eignen Wagen haben müſſen / darauf er continuirlich gelegen / wie leicht zu erachten / und erſuchte mich / als ich zu ihm kam / inſtändigſt und auf die bittſeligſte Art / dieſe Operation und Leibes-Oeffnung (Paracenteſin) noch einmahl mit ihm vorzunehmen / das ich auch neben Hr. D. Hellwigen und Hr. D. Klauningen / die mit einwilligten / placedirete. Der Patient ward vorher von den Herren Medicis zu der Section durch eingegebene innerliche Medicamenta præpariret / ich aber legte ihm euſerlich auf die Region, wo ich öffnen wolte / mit Conſens der Herren Medicorum folgendes Pflaſter 4. Tage auf / das alſo bereitet wird :

Rec. Mucilag. Sem. Cydonior.
Rad. Altheæ.
Sem. Lini.
Fœn. Græc.
Cort. med. Ulmi. aa. unc. iiij.

Dieſe Schleime werden mit einander wohl vermiſchet / und ſo lange über gelindem Feuer bey ſteten Umrühren gekochet / biß ſie dick werden / und die Wäßrigkeit mehrentheils verrauchet iſt / dann ſetzet nachfolgende Oehle darzu :

Ol. Chamomillæ.
Verbaſci.
Lilior. alb.
Anethin. aa. unc. ß.

Und wenn dieſe Oehle mit den Obigen ſich recht vereiniget / und zu einer genungſamen Conſiſtenz worden / ſo ſetzet ferner darzu :

Ceræ veter. unc. xx.

Letzt / wenn es etwas erkaltet / und der Terpentin mit folgenden ſehr

wohl gereinigten Gummatibus vermiſchet worden / ſo bringet nach denſelben und zuletzt den Crocum hinein.

Gumm. Ammoniaci.
Galbani.
Sagapeni.
Oppopanacis. aa. drach. vj.
Terebinth. unc. ij ß.
Croci. drach. ij.
M. F. 2. A. Emplaſtrum.

Nachdem der Leib alſo inner- und euſerlich darzu præpariret worden / ſo ward die Operation alſo vorgenommen in Præſenz derer Herren Medicorum: Man ſetzte den Patienten auf einem bequemen niedrigen Lehn-Stuhl nicht gar zu tief hinein / damit der Leib deſto beſſer zur Section hervor blieb / gegen das Licht. Und wurden ihm die Arme und Hände an die Lehnen mit Hand-Tüchern feſte angebunden / damit ich keine Verhinderung in währender Operation hatte; Wie dieſes geſchehen / und der Leib ſo viel nöthig entblöſet / und ein Becken darunter gehalten worden / habe ich mit dem lincken Daumen den Nabel ſo viel möglich etwas eingedruckt / und mit der rechten nahm ich das 1. Inciſion-Meſſer / und machte den erſten Einſchnitt durch die Haut durch / 2. quár Finger breit zur lincken Hand des Nabels. So bald diß auch verrichtet / habe ich die folgende Oeffnung mit einem Inſtrument und Röhrlein / darinnen eine ſonderlich ſcharfe / aber nicht gar zu ſpizige Lancette ſteckte / durch den Muſculum Rectum zur lincken Hand unter dem Nabel gemacht / und auch das Peritonæum mit durchſchnitten / damit ich alſo biß in Cavitatem Abdominis gelangen konnte; Das Inſtrument oder Lancette zog ich heraus / und ließ das Röhrlein von Elephanten-Bein gemacht / darinnen ſtecken / wie das geſchehen / folgete das molckichte Waſſer bald hernach / ließ aber zu der Zeit nicht mehr / als ohngefehr 4. Quart heraus lauffen. Das Röhrlein / ſo auswärts einen nöthig groſſen Abſatz hatte / befeſtigte ich darauf mit meinem gewönlichen

lichen Hefft-Pflaſter / ſteckte in daſſelbige einen Meiſſel / Peſſarium, ſo groß er nöthig / von gepreßten und mit ſtarcken Tragacant-Waſſer ſonderlich zugerichteten Schwamme ein: damit mir zwiſchen der Verbindungs-Zeit wenig Waſſer heraus lauffen und den Patienten entkräfften konnte. Des Abends geſchahe beym Verbinden es wieder alſo / aber ich habe etwas mehr und wohl 9. biß 10. Quart heraus gelaſſen / dabey verordnet wurde / weil wir wahrnahmen / daß das Waſſer etwas dicker wurde und zuletzt auch beym Herauslauffen mit Blut untermiſchet war / das etliche Tage nachfolgendes Cataplasma täglich 3. mahl warm aufgeleget werden ſollte:

Rec. Pulv. Rad. Enulæ.
Bacc. Lauri.
Anethi.
Flor. Chamomill. aa. unc. j.
Stercor. Columbin. lb. j.
Sulphuris viv. drach. vj.
Nitri pur. unc. ß.
Sem. Naſturt. drach. iij.

Dieſe Stücke werden mit einander mit genungſamen Wein zu einen Brey gekochet / denn thut man ferner darzu:

Succi Iridis. unc. j.
Ebuli.
Mell. pur. aa. unc. ij.
Terebinth. unc. j ß.
Farin. Fabar. unc. j.
Pulv. flor. Samb. unc. ß.
M. ad Formam Cataplaſmatis.

Von dieſem Cataplaſmate (wiewohl es hier etwas weniges verändert worden) beſiehe das Diſpenſatorium Norimberg. Sect. 10. pag. 132. mit mehrem. Auf dieſes Cataplaſma wurde der Leib wieder weicher / und das dicke Waſſer in etwas dinner / alſo daß ich den folgenden Tag des Morgens frühe wieder 5. Quart heraus laſſen konnte /

konnte / und des Abends 7. Quart. Den bald darauf folgenden Tag wollte es ſo ſtarck nicht mehr lauffen / muſte alſo ein Geſelle des Patienten Leib mit der rechten Hand gemach drücken / und mit der lincken etwas über ſich heben / da ſich noch etwas dick-ſchleimichtes Waſſer fand und heraus lieff; Aber dieſe Umſtände machten mir von unſerm Krancken ein ſchlechtes Prognoſticon, zudem als auch beym Verbinden des Abends mit dem auslauffenden dicken Waſſer einige Fäſerlein / und gleichſam wie Abgeſchabtes von den Därmern mit heraus kam. Dieſes ſehr dicke Gelatinoſche und ſchleimige Waſſer begunte endlich den 3. oder den darauf folgenden Tag zu ſtincken und faul zu werden / welches noch mehr Anzeigung gab / daß dieſe Operation wenig beſtändigen Nutzen bringen würde; Doch aber mit aller Darbey-geweſenen Verwunderung kam nach und nach in 10. Tagen dieſes dicke und garſtige Waſſer heraus / alſo daß die gemachte Oeffnung / nachdem das Röhrlein heraus genommen und die Wund-Lefftzen mit dem veränderten Balſam des Arcæi gereiniget worden / heilete die gemachte Oeffnung in kurtzer Zeit gäntzlich zu; blieb auch zu groſſer Conſolation meiner und des Patientens / ohne einige Beſchwernüs / Colica oder andern Schmertzen gantzer 8. Wochen dabey; weil er aber in der Zeit eine ſchlechte Diæt hielte / alles was ihm beliebete durch einander aß / auch mehren theils die Speiſen mit Zwiebeln und Knoblauch gemachet worden / kam es dahin / daß nicht allein der Leib wieder mit groſſen Schmertzen begunte dick zu werden / ſondern er ſtarb auch 14. Tage hernach / und bekam zu letzt unterſchiedliche mahl Epilepſiam oder die Fräß.

Erinnerungen.

Ich habe zwar unterſchiedliche Patienten mehr in der Waſſerſucht glücklich geöffnet und curiret; Bey etlichen blieb dieſe Kranckheit beſtändig weg / bey andern iſt es doch wiederkommen / und keinen Beſtand gehabt / bleibet alſo wohl wahr / daß dieſe faſt incurable Kranckheit der Herren Medico-

Medicorum Plage iſt. Es bildet ſich mancher Practicus und Chirurgus ein / er hätte vor dieſe Kranckheit ein gewiſſes Arcanum und Specificum, ſollte man es auch in den Eſels-Gurcken / Cucumeribus Aſininis ſuchen müſſen / aber es iſt nichts Beſtändiges dahinter / und hat keinen Beſtand; das offtmahl wiederhohlte Purgiren thut wohl etwas / ſo lange es die Natur vertragen kan / aber / mit was vor Succeſs und Beſtändigkeit / iſt leider durch die Praxin bekannt / bin alſo aus gewiſſen Urſachen bey dieſer Obſervation geblieben / und habe ſowohl in meinem Lorber-Crantz als auch in der Chirurgia Curioſa von den andern Exempeln ausführlich ſchon gehandelt.

OBSERVATIO XXXVII.

Von einem ſehr groſſen Schwamm-Gewächſe an der lincken Seite des Unter-Leibes / das endlich mit der Zeit eine rechte Scirrhoſiſche Härte und ſolche Zufälle bekommen / daß man es auch nach der Operation mit groſſer Mühe im Grunde curiren können.

Ein Bauer-Weib von 38. Jahren vom Dorffe Leuthen / Suſanna Märckerin genannt / ward zu mir Anno 1698. auf einem Wagen gebracht / weil ſie nicht gehen konnte / denn ſie hatte unter den Coſtis Spuriis (kurtzen Rippen) in der lincken Seite am Unter-Leibe ein ſo groſſes Schwamm-Gewächſe / daß man ſich nicht allein darüber verwundern und gleichſam erſtaunen muſte. Es hing über die Hüffte biß an das mittlere Theil des Oſſis tibiæ, hatte auch deßwegen / weil es im Auguſto ſehr heiß ware / und die Patientin ſehr ſchwitzete / zur rechten Seite den Muſculum Rotatorem magnum, und zur lincken den Muſcu-

luna tricipitem, oder das drey-köpffigte Mäußlein gantz rohe und ſchwerend gemachet / denn die Haut war durch Länge der Zeit gantz durchfreſſen / und alſo dieſe Muſculi auch mit wund worden. Dieſe Patientin war übrigens gar geſund / etwas fett / und hatte außer vorher-gemeldeten Accidentien / wenig andere Zufälle mehr; Ich habe vor allen Dingen / bald Anfangs die Rohigkeit wegzunehmen / und das Schweren weiter zu verhindern / nachfolgendes Heil- und trockende Pulver fleißig darauf bringen und einklopffen laſſen:

Rec. Ocul. præpar. Cancr. unc. j.
Antim. diaphoret. unc. ß.
Pulv. Rad. Ariſtol. long. drach. vj.
Præcipitat. alb. ſcr. j.
Myrrh.
Maſtich. aa. drach. ij.
fol. Veron.
Quercin. aa. drach. ij ß.
Bol. Armen. præpar. unc. j.
M. ad Subtiliſſ. Pulverem.

Unter dieſes ſehr gute trocknend und heilende Pulver hat etwas von dem Præcipitato albo gemiſchet werden müſſen / denn es wollte bey dieſer Begebenheit / weil es ſchon ſo lange gewähret / das Schweren und die Rohigkeit gar nicht eher ſowohl am Schenckel und inwendig am Gewächſe nachlaſſen / biß ich dieſen Zuſatz gethan / darauf es ſich aber in 8. Tagen geendert / und die Operation und Wegnehmung ohne Beſchwehrung der Pat. deſto beſſer verrichtet werden können; Ehe dieſes aber geſchahe / und in währender Zeit / daß ich das Pulver applicirte / und die Zufälle wegbrachte / habe ich continuirlich dieſelbe Woche nachfolgendes Pflaſter über das gantze Gewächſe täglich zweymahl geleget / welches mir die groſſe ſchirrhoſiſche Härte mercklich gelindert / daß ich deſto beſſer und ſicherer zur Unterknüpffung und Section ſchreiten können. Machet das Pflaſter alſo:

Rec.

Rec. Empl. Mirabil. Artafani.
Diachyl. Compoſit. aa. unc. iij.
d. Gummat. Silvii. unc. ij.
Ceræ Citrin. unc. vj.
Terebinth. unc. iij ß.
Pulv. Myrrh. unc. ß.
Rad. Altheæ.
Curcum. aa. unc. j ß.
Sem. Lini.
Fœn. Græc. aa. unc. j.
Oliban.
Tart. alb. aa. unc. ij.
Gumm. Galban. unc. ij.
Elemi. unc. j.
Ol. Chamomill.
Lini. aa. q. s.
M. ad Rect. Empl. formam.

Dieſes Pflaſter habe ich noch nicht offenbahret/und iſt ſolche harte Gewächſe zu erweichen und zur Operation deſto geſchickter zu machen/ einer vortreflichen Würckung / weil aber an des ſogenannten berühmten Seiltänzers Artafani ſeinem Univerſal und Wunder-Pflaſter ſehr viel gelegen / als dem Haupt-Stücke gleichſam in dieſer Compoſition, ſo will ich es dem geneigten Leſer zu gefallen mit anhero ſetzen / denn es gehet gantz aus einem andern Fundament, als wie andere Pflaſter. Machet es alſo:

Rec. Ol. Amygdal. dulc. lb. j ß.
Vin. Hungar. opt. lb. j.

Dieſe zwey Stücke laſſet über gelindem Feuer unter ſtetem Agitiren mit einem höltzernen Spatel / ſo lange gemach kochen / biß die mehreſte Feuchtigkeit und Phlegma des Weines hinweg / und eine rechte Vereinigung und Conſiſtenz erfolget. Denn thut ferner darzu:

Ceræ. unc. vj.
Lithargyrii Coct.

Ceruſſæ. aa. unc. ij.
Gumm. Animæ. unc. ij ß.
Camphor. unc. ß.
Spermat. Ceti. drach. iij.
M. F. S. A. Empl.

Der Camphor und Sperma Ceti werden in etwas Mandel-Oehl/ ſo viel darzu nöthig/ ſolviret/ und in einem ſteinernen Mörſel zerſtoſſen/ das Lithargyrium coctum in dieſer Compoſition, iſt das Reſiduum oder die Remanenz von der Eſſ. Saturni, oder wie es insgemein die Chirurgi nennen/ vom Lithargyrien-Eßige; Die Ceruſſa wird etwas calciniret/ hernach geſtoſſen und 3. mahl mit deſtilirten Wein-Eßig angeſprenget/ und auf einer recht warmen küpffernen Taffel allezeit wieder getrocknet. Dieſer beruffene Seil-Herunterfahrer und Täntzer hat pflegen über 300. Schwärmer an ſeinem Leib und Gliedern feſte zu machen/ und iſt zu Regenſpurg auf einem ſehr langen Seil/ ſo er an dem Raths-Thurm und unten am Marckt feſte gemachet/ als er mitten auf der Leine geweſen/ und ihm die übrigen Schwärmer auf einmahl loßgegangen/ ſo unglücklich herunter geſtürtzet/ daß er Arme und Beine entzwey gefallen/ und bald darauf verſtorben. Die Hinwegnehmung des Gewächſes geſchahe folgender Geſtalt: Weil allhier keine Unterknüpffung ſowohl wegen der ſehr groſſen Härtigkeit/ als auch des ſehr groſſen Gewächſes/ nicht geſchehen konnte/ ſo habe ich im mittleren Theile/ oben und unten rund um das Gewächſe/ eine ſo viel nöthige Oeffnung durch die Haut gemachet/ damit ich der Länge nach biß oben gegen den Grund zu/ eine ſo viel nöthig-groſſe Inciſion ferner und mit gröſter Vorſichtigkeit machen könnte/ ſo bald diß geſchehen/ ſcheleteich die Haut des Gewächſes/ ſo geſchwind es immer ſeyn konnte/ ab/ und nahm das Gewächſe/ ſo viel es immer ſeyn konnte/ biß auf dem Grund heraus; Hütete mich aber dabey/ daß ich nicht biß auf das Peritonæum kam/ welches alles dergeſtalt glücklich von ſtatten ging/ daß ich die Cur mit denen Medicamenten/ wie ich in der 30. Obſervation gemeldet/ in 10. Wochen völlig verrichten konte.

Erin-

Erinnerungen.

Vor allen Dingen wiederhohle die Recommendation des Empl. Mirabil. Artafani, denn es iſt werth / daß man es in das Regiſter der vornehmſten Pflaſter mit ſetzet. Das trocknende und heilende Pulver hat in dergleichen Fällen ſein gebührendes Lob / und wird ein ieder Chirurgus ſo es gebrauchet / genungſam und überflüßig erfahren / daß es ſeiner Würckung nach niemahls aus der acht zu laſſen iſt. Das andere Pflaſter / worunter das Artafaniſche das beſte Stück iſt / muß auch nicht vergeſſen werden / denn es machet auch ſo gar die Scirrhoſiſchen Gewächſe / und alle widerſpenſtige Geſchwäre / Nodos & Strumas ja die Scirrhos ſelbſten zu einer Erweichung / und endlich zum Ausgange. Das übrige was ich noch zu erinnern hätte / iſt alles bey der Cur gedacht worden / kan man bey ſo groſſen Gewächſen nicht binden / und hat keine Unterknüpffung ſtatt / ſo hat es hier auch nicht viel zu bedeuten / der Ort kan die Section wohl vertragen / und werde ich in der folgenden Obſervation, was noch zu erinnern wäre / vollends nachholen.

Observatio XXXVIII.

Von einer Fiſtell im Scroto, welche endlich ſo böſe und arg worden / daß ſie auch ſowohl den Penem als das Scrotum an 3. Orten durchfreſſen / alſo / daß der gröſte Theil vom Urin durch die Schäden und Löcher des Scroti hindurch gelauffen / und nicht viel aus dem rechten Orte herauskommen.

Anno 1698. im November habe ich einen gelehrten Jungesellen von etlichen 30. Jahren/ dessen Vater damahls noch lebete/ in die Cur bekommen/ welcher damahls eine Fistulam Scroti mit dreyen Sinibus oder Oeffnungen hatte/ die biß durch den Penem, wie ich sondirte/ und in Uringang hinein gingen; Ja der Eingang war hinten so gar biß an die Drüsen Prostatas zu/ hindurch gefressen/ welches dem Patienten/ wie leicht zu erachten/ bey Auslassung des Urins/ sehr grosse und empfindliche Schmertzen/ sonderlich zuletzt verursachten/ denn der Urin kam wenig zum rechten Orte und Canal des Membri Virilis heraus/ sondern gröstten Theils durch die Gänge am Scroto, und zwar hinten bey dem erstern an den Drüsen des Blasen-Halses/ am mehresten. Diß war gewiß ein erbärmlicher schmertzhaffter Zustand. Der Patient war damahls noch leidlich gesund/ hatte sich aber wegen der grossen Schmertzen und Länge der Zeit sehr abgezehret. Ein anderer alter Chirurgus hatte ihn anderthalb Jahr vergeblich daran curiret/ und war mit ihm alle Classen und vermeinte Cur-Vortheile durchgegangen/ als er aber gestorben/ hat er mich deßwegen consuliret; Ich untersuchte mit meiner Wachß- und bleyernen Sonde alles genau und accurat, und fand/ wie ich schon gedacht/ diese 3. Sinus und Gänge biß in den Penem und Canal des Uringanges hinein/ gewiß und warhafftig ein Erbarmnüß-würdiger Zustand/ wie ich schon gesaget; Ich habe ihm sofort vor erst nachfolgende Injection täglich etliche mahl warm einspritzen lassen/ sonderlich eine halbe Stunde vorher/ ehe er den Urin lassen wollen:

Rec. Decoct. Alchimil. veron., fol. Tabaci, recent. Persicariæ, & Sanicul. c. s. q. Aq. Plantaginis. unc. xx.
Mell. Chelidon. Persicariæ. aa. unc. j.
Ess. Myrrh.
Elix. propriet. non acidi. aa. drach. ij.
Lixiv. dulcis. unc. iiij.
M. S. Art. pro Inject.

Dies

Dieſes Spritz-Waſſer hat nach und nach die Gänge wohl gereiniget / welches auch höchſt-nöthig war / denn der ohne diß dicke und ſcharffe Urin hatte alle nahliegende Theile / wo er durchpaſſiren müſſen / ſehr verdorben und unrein gemachet ; Die Peſſaria oder Meißel waren mit dem Balſam aus der 5. Obſerv. des I. Theils beſtrichen / und ſo groß es nöthig / allezeit beym Verbinden hinein gebracht ; In den Penem oder Membrum Virile aber habe ich nachfolgende Paſtillos, oder Kertzen hinein gebracht:

Rec. Empl. Stictici Crollii. lb. ß.
Lap. Tutiæ præpar. unc. j ß.
Sacch. Saturn. unc. ß.
Cort. Auſtr. præpar. unc. j.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. iij.
Lap. Calaminar. præpar. unc. j.
M. F. Malaxatio c. S. q. Ol. Philoſophorum, ad Emplaſtri Form. usque.

Dieſes Pflaſter und Maſſa wird auf zarte Leinwand auf beyden Seiten doppelt geſtrichen / und wenn man ſchmale Stücklein in gerader Linie geſchnitten hat / nachdem ihr dieſe Kertzen dicke oder dinne / kurtz oder lang machen wollet / ſo rollet ſolche recht wohl und gleich zuſammen / und gebrauchet ſie mit Beſtreichung folgenden Balſams an ihrem Orte und Fordertheile / damit ſie biß hinter die Proſtatas, oder Drüſen des Blaſenhalſes / gelangen können:

Rec. Gumm. Galban.
Ammoniaci.
Bdellii. aa. unc. ß.
Ungu. Ægyptiac. Magiſtr. drach. iij.
Myrrhæ.
Maſtich.
Oliban. aa. drach. ij.
Stor. Liquid. unc. ß.

Balſ.

Balſ. Peruvian. drach. ij ß.
Ol. Amigdal. dulc. q. s.
M. diligenter ad Formam Balſ.

Das Unguent., den Storax, den Indianiſchen Balſam und das Mandel-Oehl / ſo viel es darzu nöthig iſt / miſchet wohl unter einander / damit es eine rechte Conſiſtenz überkommet / die Pulver werden hernach zuletzt darein gerühret / (denn die Gúmmata werden nicht allein gereiniget und wieder getrocknet / daß ſie zu Pulver geſtoſſen werden können / ſondern auch mit den andern Pulvern vermiſchet / und zuletzt darein gethan.) Allemahl / ehe dieſe Paſtilli oder Kertzen in den Penem gebracht werden / wird 3. mal vorher gelinde und warm mit der Injection eingeſpritzet / und durch ein ander Inſtrument, ſo eigentlich darzu gemachet worden / unten Löcher hat / und ſo lang als es nöthig / von dünn-geſchlagenen Silber gemachet werden muß / folgendes Pulver gantz gelinde darein geblaſen / und denn ſtecket man die Kertzen darein / und läſſet ſie ſo lange darinnen ſtecken / biß zum Wieder-verbinden / außer wenn der Patient uriniren will / da nimt er ſolche heraus / beſtreicht ſie wieder unten mit friſchem Balſam / und ſteckt ſie gleich zuvor abermahls darein:

Rec. Pulv. Ceruſſ. Calcinat.
Lithargyr. Coct. aa. unc. ß.
Tutiæ præpar. drach. v.
Plumbi Uſti & lot. drach. iij.
Pulv. Rad. Conſolid. maj.
Ariſtol. long. aa. unc. ß.
Lut. fabril. drach. iiij ß.
Fol. Quercin. unc. ß.
M. ad Subtiliſſ. Pulv. S. A.

Wie ich ſchon gedacht / ſo muß diß Pulver ſehr zart und auf das kleineſte geſtoſſen werden / denn ſonſt läſſet es ſich durch das Inſtrument und deſſen Löcher nicht wie es ſoll / hindurch blaſen / und kommet nicht an die rechten Oerter / wo es hin ſoll; Diß iſt ein Handgriff

griff an dem viel gelegen / denn diß Pulver und die mit dem Balſam beſtrichene Kertzen müſſen dieſe durchfreſſene Sinus und Gänge curiren / ſonſt iſt alles umſonſt ; Das Pulver ſchlieſſet die Oeffnungen am Pene, und die Kertzen halten den Canal von einander und offen / damit die Membranen deſſelben nicht übereinander fallen / und ſowohl die Heilung als das Uriniren nicht verhindern können. Dieſe Methode zu curiren / iſt gewiß etwas ſonderliches / das einem Chirurgo groſſes Licht giebet / wie er bey vorfallenden Gelegenheiten die Feigwartzen / Blattern und Carunculas im Pene, bey überhand genommener alten Gonorrhæa , und andern dergleichen Umſtänden / recht mit Beſtande curiren könne. Denn endlich wird die Membrana des Uringanges durch die ſchädliche Materie und andere widrige Medicamenta hin und wieder vor und nach den Glandulis Proſtatis alſo durchfreſſen / das kleine Puſtulæ durchwachſen / und endlich gar / weil der Urin und die Materie ſcharff / garſtig / ſauer und gleichſam wie ein Scheidewaſſer iſt / dahin gerathen / daß rechte Feigwartzen und Carunculæ daraus entſtehen / die ſehr langſam und übel wegzubringen ſind. Dem ſey aber wie ihm wolle / es haben dieſe Cur-Vortheile ſo unvergleichlich gut gethan / daß der Penis in fünff Wochen völlig ſich mit ſeinen Oeffnungen wieder geſchloſſen / und der Urin einzig und allein an dem gebührenden Orte wieder heraus kommen ; Die Oeffnungen am Scroto, haben ſich nach der Zeit auch bald gegeben / und zur Heilung geſchicket / denn / weil kein Urin mehr durch die Gänge palliren konnte / ſo reinigte und heilete der Balſam und das vorhergehende Spritz-Waſſer in kurtzer Zeit dieſe Gänge dergeſtalt / daß die völlige Cur in 10. Wochen beſtändig erfolgete / ſo nicht leicht an ſolchen Oertern zu geſchehen pfleget / weil hier an dieſem Orte nicht viel Fleiſch vorhanden / und die Teſticuli gar leicht mit angegriffen werden können ; Der Patient iſt auch biß dato noch vollkommen geſund / und unverheyrathet. Was ich noch von Beſchaffenheit des Patientens / und dieſer Cur / auch den Urſachen / woraus dieſe Fiſtell entſtanden / zu ſagen hätte / verſchweige entweder / oder ſage es noch / ſo viel nöthig / bey den Erinnerungen. Ich

will auch Weitläufftigkeit zu meiden / nicht viel ſagen / was ich vor Fleiß / Mühe und herrliche Medicamenta bey dieſem Patienten in währender verdrüßlichen Cur angewendet / denn es iſt Gott bekant / und zeiget es die Obſervation mit mehrem / und weiß es der Krancke genungſam ſelbſt / was ich aber vor Danck nach der Zeit davor gehabt / weiß ich am beſten / und kan mit Gott bezeugen / und bey dieſer 38. Obſervation dem geneigten Leſer Grund-gewiß mit gröſter Warheit ſagen / daß nechſt Göttlicher Hülffe ich dieſen Patienten gerettet / und beym Leben erhalten / denn er hatte ſich ſo abgezehret / daß faſt nichts als Haut und Bein an ihm war ; Hätte ich damahls von dieſem undanckbaren Patienten gewuſt / was mir 2. Jahr hernach widerfahren / würde ich mit gröſtem Rechte 100. Rthalr. und nicht aus bloßer Höfflichkeit 16. gefordert haben. Genung!

Erinnerungen.

Wo ich iemahls in meiner 42. jährigen Praxi eine mühſame und garſtige Cur bey einem Patienten gehabt / ſo iſt es gewiß dieſe geweſen / denn der Krancke / wie ich ſchon geſaget / war mager und ſehr abgemattet. Wovon dieſe ſchändliche Fiſtell entſtanden / und ihren Anfang genommen / auch warum ſolche hernach ſo böſe und arg geworden / weiß ich ſehr wohl / mag aber davon nicht ferner reden / Weitläufftigkeit zu meiden / würde auch warhafftig nichts davon geſaget und vielweniger davon geſchrieben haben / wenn ich nicht die gröſte Urſach darzu hätte / wolte auch dem Patienten Trotz bieten / wenn er wider dieſe warhafftige Obſervation ein Jota redete / und vielweniger ſchriebe. Was noch zu erinnern / ſoll in folgender 39. Obſervation geſchehen.

OBSER-

Observatio XXXIX.

Von einer dergleichen Fiſtell im Scroto und Pene bey einem von Adel / die noch viel ärger durch Länge der Zeit geworden: was vor Zufälle und Umſtände dabey / und was ich bey der Oeffnung nach ſeinen Abſterben vor Urſachen und merckwürdige Dinge ſowohl in der Blaſe als am Blaſen-Halſe gefunden.

Anno 1690. im Monat April habe ich den Herrn von Tauſendſchön / einen gelehrten und wackern von Adel / damahls ſchon bey 50. Jahren in die Cur bekommen / ſeine Leibes-Conſtitution war noch leidlich / aber durch die überaus ſchmertzhafften Zufälle beym Urin laſſen / ziemlich mürbe und matt gemachet worden. Der Herr D. Tieliſch und hernach Herr D. Jeniſch, unſere Herren Stadt-Phyſici, waren mit dabey / als ich dieſem Hn. Patienten ſondirte / und deſſen Fiſtell unterſuchte / das Membrum Virile war hinten zwiſchen dem Scroto und Ano durchfreſſen / alſo daß dieſer Sinus und Gang hinter den Drüſen und Glandulis Proſtatis am Blaſenhalſe war / und daraus kam auch / wenn der Patient den Urin laſſen wollte / der meiſte Theil des Harns heraus / im Fortgange des Penis waren noch 3. Löcher und Gänge / ſo durch das Hindertheil des Scroti hindurch gingen. Vom Urin kam zwar durch ſelbige dann und wann etwas heraus / fornen aber gar nichts / und trug er nach der Zeit / als ich ihn in die Cur genommen / continuirlich 8. Wochen folgende Paſtillos oder Kertzen / damit nur der Canal offen blieb / und künfftig der Urin da heraus gelaſſen werden konnte; Die Maſſa zu dieſen Kertzen muſten alſo gemachet werden:

Rec. Empl. Saturn. Mynſicht., Defenſiv. albi aa. lb. ß.
Ungu. dia-Pompholygos. unc. vj.
Pulv. Sacchari Saturni.
Flor. Zinc. aa. unc. ß.
Putamin. Cancror. drach. ij ß.
Tutiæ præpar. unc. ß.
Myrrh. drach. j ß.
Cort. Auſtr. præpar.
Sangu. Dracon. aa. drach. iij.
M. ad Empl. Formam.

Wie dieſe Kertzen gemachet / und die Maſſa oder Pflaſter doppelt auf zarte Leinwand geſtrichen / hernach ſchmahl geſchnitten / zuſammen gerollet / und ſo groß und lang ſie nöthig / verfertiget werden ſollen / habe ich ſchon in der vorigen 38. Obſervation gemeldet. Dieſe Kertzen ſind damahls nach dem Zuſtande des Herrn von Tauſendſchön eingerichtet worden / ſie trucknen und heilen wohl / und können ſonderlich in einer langwährenden und veralteten Gonorrhæa, wo hinten bey den Drüſen die Haut durchfreſſen / und Blattern und Caruncul æ vorhanden / mit gröſtem Nutzen applicīret und beygebracht werden. Auch dienet dieſes Pflaſter bey alten Schäden und Ulceribus Sordidis, ſonderlich an den Schenckeln ſehr wohl / und kan bey allen Gelegenheiten / wo eine Kühlung und Austrocknung nöthig iſt / mit gröſten Nutzen und Vortheil gebrauchet werden. Was das Defenſivum Album betrifft / ſo wird der geneigte Leſer ſolche Beſchreibung in der vorhergehenden 6 Obſervation Part. I. finden / allwo er nach Belieben nachſchlagen kan. Das Ungu. dia-Pompholygos werde bey den Erinnerungen melden / und des Mynſichti Empl. Saturninum habe ich / aber etwas verändert / weil das Sacch. Saturni und Tutia darzu kommet / alſo gemachet:

Rec. Plumbi Uſti & Loti. unc. vj.
Ceræ albæ.
Sebi Hircini. aa. unc. iij ß.

Tere-

Terebinth. drach. x.
Lap. Calamin. rubr. præpar.
Ceruſſ. Calcin. & Lotæ. aa. unc. ij.
Pompholygis.
Tutiæ præpar. aa. unc. ß.
Myrrh.
Maſtich.
Olibani. aa. drach. ij.
Nitri. præpar.
Sacch. Saturni. aa. drach. j ß.
Ol. flor. Nimpheæ. cum Succ. Solani coct. q. s.
M. ad Empl. Formam juſtæ Conſiſtentiæ.

Der hinterſte Sinus am Scroto, als der gefährlichſte / hatte nicht allein die 2. nervoſiſchen Theile am Pene, ſo insgemein duæ Partes nervoſæ in Pene genennet werden / ſondern auch den Urin-Canal und deſſen Membranam Urethram ſelbſt durchfreſſen; die drüßhaften Vorſteher des Blaſenhalſes (Proſtatæ Glanduloſæ) waren auch durch die Länge der Zeit angegriffen und ſchadhafft worden; konnten alſo nicht ihr Amt / weil der Urin zu einem andern Orte heraus kam / mehr recht verrichten. Ich habe nicht allein bey dieſem Sinu und gefährlichen Gange / ſondern auch bey den andern am Scroto meine Cur in allen Stücken / wie bey der vorhergehenden Obſervation ausführlich gemeldet worden / angefangen / dahero ich es / Weitläufftigkeit zu meiden / nicht wiederhohlen will / habe auch und ſo lange damit continuiret / biß ich alles in guten Stand gebracht / nur muſte ich an dem offtgemelden gefährlichen Gange noch eine kleine Inciſion machen / und auf die ſchwülichen und calloſiſchen Ränder oder Wund-Lefftzen mein Sparadrapum oder Etztüchlein 3. oder 4. mahl bringen / ſo hat es ſich hernach beſſer zur Heilung angelaſſen / und iſt der Urin auch nach 12. Wochen wieder an ſeinem gebührenden Orte / zur Eichel (Glans) beſtändig heraus kommen. Was ich hierbey vor mühſame Cur-Vortheile und Fleiß anwenden müſſen / kan leicht erachtet werden; Die Carunckeln und

Blattern gingen wohl vermittelſt der Paſtille und Kertzen in währender Cur weg/ fanden ſich aber dann und wann wieder/ weil der Urin iederzeit dicke und voller Schärffe und ſauer war. Er verſtopffte ſich auch unterweilen alſo/ daß ich gar offte den Catheterem flexilem und das Pulver mit dem Inſtrument einblaſen und appliciren laſſen muſte. War alſo wenig Beſtändiges bey unſerm Herrn Patienten/ die geheileten Sinus blieben zwar beſtändig zu/ innerlich am Pene aber war allezeit was zu flicken/ und lebte der Herr von Tauſendſchön zwar noch 3. Jahr nach der Cur/ ſtarb aber hernach an groſſen Schmertzen/ und fand ich bey ihm nach der Oeffnung 3. wunderlich-formirte Blaſen-Steine/ und im Blaſenhalſe hinter und vor den Proſtatis waren groſſe Carunckeln und Blattern/ ja ſo gar auch an den Veſiculis Seminalibus habe ich etliche kleinere gefunden.

Mercket folgende Erinnerungen.

Obſchon die Cur bey unſern Herrn Patienten an der Fiſtell glücklich aber mit groſſer Mühe von ſtatten gegangen/ und auch beſtändig biß an ſeinen Todt ſo geblieben/ hat es doch ſowohl an den Veſiculis Seminalibus, als auch am Canal- und Uringange/ vor und hinter den Proſtatis nicht wohl anders ſeyn können/ daß ſich der Harn unterweilen mit groſſen Schmertzen verſtopffen und der Catheter alsdenn appliciret werden müſſen. Die gelinde Einblaſung des Pulvers bey dergleichen Gelegenheit recommendire aufs beſte/ denn es trocknet dieſe Blattern und Wartzen ſehr aus/ und läſſet ſolche auch ferner nicht gröſſer wachſen/ worauf ein Chirurgus genaue Acht haben muß/ denn wo dieſes nicht verhindert wird/ ſo hat der Patient in dergleichen Fällen endlich eine faſt continuirliche Verſtopffung des Urins/ eine Zerfreſſung der Häutlein an ſelbigen Gange/ und Verderbung der Proſtatarum zu beſorgen/ welches

ches alles groſſe / ſehr ſchädliche und empfindlich ſchmertz-machende Zufälle ſind. Dieſe Art Kertzen zu machen / laſſe ein Chirurgus nicht aus acht / denn ſie ſind unvergleichlich gut in dieſem Zuſtande / und andern dergleichen Gelegenheiten ; Müſſen aber / wo es nöthig / und der Patient nicht öffters Verſtopffung des Urins haben will / continuirlich Tag und Nacht in dem Pene, ſo lang und tiefes nöthig / darinnen behalten werden / welches die Patienten ohne ſonderliche groſſe Beſchwerung gewohnen können. Das verſprochene Ungu. Dia-Pompholygos wird nach folgender Formul alſo gemachet:

Rec. Ol. Roſarum c. Succo Solani cocti. unc. viij.
Ceræ alb. unc. ij ß.
Plumbi Uſti.
Lithargyrii. aa. unc. j ß.
Pompholygis præpar.
Tutiæ præpar. aa. drach. x.
Ceruſſ. Lot. & Calcin. unc. j.
Maſtich.
Myrrhæ. aa. drach. ij.
Antimonii. drach. iij.
M. dilig. ad Unguenti Form.

Man kan von dem Oehl mehr oder weniger nehmen / ja nachdem es nöthig / und die Conſiſtenz ſolches erfordet / ſo bey dem Wachſe auch zu obſerviren.

Obser-

Observatio XL.

Von einer ſehr gefährlichen Fiſtell am Affter und Muſculo Sphincţere Ani, die biß an das Inteſtinum rectum hinein gegangen: was vor Umſtände und Zufälle dabey geweſen / und wie ſolche endlich neben der Cur mit Beyhülffe des Pulveris Sympathetici glücklich curiret worden.

Ein Kauffmann von Sittau / Johann Melchior Kloſe / 48. Jahr alt / kam zu mir Anno 1692. im Monat Junio, und klagte mir / daß er ſich ſchon über 4. Jahr mit einer Fiſtell an der lincken Seite des Affters plagete / hätte viel und allerhand Aertzte darzu gebrauchet / aber alles vergebens: Als ich ſolche Fiſtell unterſuchte / fand ich den Urſprungs-Ort / oder den erſten und mittlern Eingang eines Daumens breit vom Affter / und 2. quär Finger drunter gegen dem Scroto über war der andere Sinus, welchen Gang ich genau durch die Sonde unterſuchte / und nach genauer Erkundigung fand ich / daß derſelbige Gang recta gleich einer Linie mit der andern und mittlern Oeffnung accordirete. Der oberſte Sinus aber war von dieſen 2. andern abgeſondert / und ging etwas krumm gebogen nach dem Sphincterem Ani und Maſtdarme zu; Ich konte damahls mit der Sonde, ich mochte auch den Pat. eine Poſitur machen laſſen / wie ich wollte / dieſes Probir-Inſtrumentlein nicht völlig hinein bringen / merckte aber doch allezeit beym Verbinden / daß oben an dem Zuſchnür-Mäußlein (Sphincţere Ani) allezeit etwas Eyter und Materie hervor kam / das auch beſtändig an dem Orte blieb / und ohne geringe Mühe heraus gedruckt werden konte. Dieſes gab mir genungſame Anzeigung / daß dieſer Sinus nunmehro biß in den Maſtdarm hinein

hineinging. Es kam aber noch zur Zeit nichts anders als ein dinner/ wohlgekochter und gar nicht ſtinckender Eyter heraus; Die erſten 2. Eingänge und Löcher/ als den mittlern und unterſten habe ich ſofort mit meinem Knöpfflein-Meſſer gemach durchſchnitten/ und zuſammen gebracht/ welches ein geringes Bluten verurſachte; Den dritten oben aber/ als den gefährlichſten/ wie ich ſchon offt geſaget/ habe ich die erſten Wochen ſo tractiret/ wie bey der Cur gemeldet werden ſoll/ und hätte mir ſowohl der Patient, als die Herren Medici, ſo dabey geweſen/meinem Einrathen folgen wollen/ ſo würde ich unfehlbar reuſſiret haben/ und zu meinen Propo kommen ſeyn/ aber meine Vorſchläge und Anleitungen wurden auch ſo gar von einem ſehr vornehmen Herrn gehindert/ daß ich faſt nicht thun dorffte/ was ich wollte/ und kam es endlich darzu/ daß die hineingebrachten Artzney-Mittel die ſchon ſcharff-gemachte Materie und Eyter noch ärger und böſer machten/ und es hernach darzukam/ daß ſowohl im Obertheile des Muſculi Spincteris Ani, als auch das Inteſtinum Rectum ſelbſt durchfreſſen wurde/ da ſahe man alsdenn zu ſpät/ was dieſe Dinge verurſachet hatten. Wir wollen aber zur Cur ſelber ſchreiten/ woran viel und faſt mehr gelegen/ und habe dieſes Præambulum gewiſſer Urſachen wegen vorher machen müſſen. Die Herren Medici hatten ihn vorher mit gewöhnlichen Artzneyen darzu præpariret/ und ich brauchte allezeit im Anfange des Verbindens folgendes Lavement und Spritzwaſſer:

Rec. Herb. Saniculæ.
Cent. min.
Alchimill. aa. M. j.
Veron.
Prunell. aa. M. jß.

Dieſe klein-geſchnittene Kräuter werden anderthalbe Stunde gelinde und in einem verdeckten Geſchirr in Wein gekochet/ in währenden Kochen thut noch darein:

Rad. Conſol. maj.
Ariſtol. long. aa. unc. j.
Iridis Noſtrat. unc. ß.
Fol. Nicotian. recent. no. iiij.

Dieſe werden gröblich geſtoſſen und zerſchnitten / und wenn ſie mit den erſten noch eine halbe Stunde gekochet / ſo ſeiget es durch / nehmet davon ein halb Quart / und ferner darzu:

Mell. Perſicariæ. unc. j.
Eſſ. Myrrhæ. unc. ß.
Maſtich.
Oliban. aa. drach. ij.
Aloes. drach. j.
M. S. ad Uſum.

Und hielte dabey die Oeffnungen / nachdem ich die Spritze heraus zog / etwas mit Corpey zu / damit dieſe Injection nicht bald wieder heraus lauffen konnte ; dadurch ward in 10. oder 12. Tagen die Reinigung ſolcher Gänge zu wege gebracht ; Weil aber die unterſten 2. Sinus nach der Section, wie leicht zu erachten / ſpeckicht und ſchwülich befunden worden / habe ich das Pulver von meinem Durchzuge oder Etz-Tüchlein / darauf gebracht / und zur Heilung geſchickt gemacht / in dem 3. Gang und Oeffnung habe ich den ſogenannten Balſamum Samaritanum, aber etwas verändert darein gebracht / welcher alſo gemachet wird:

Rec. Ol. Hyperici c. Ol. Amygdal. dulc. fact.
Vin. alb. Generoſi. aa. lb. j.
Pulv. flor. Cheiri.
Centaur. minor.
Chelidonii.
Prunell. aa. drach. vj.

Dieſe Stücke laſſet mit einander über gelindem Feuer und ſtetem Umrühren ſo lange kochen / biß die Feuchtigkeit des Weines verzehret iſt / und

und eine gelinde Conſiſtenz überkommen hat / denn wenn es etwas kalt worden / ſo rühret noch folgende zart-geſtoſſene Pulver darein:

Rad. Ariſtol. long.
Conſol. majoris. aa. unc. j.
Mumiæ. unc. ß.
Myrrh.
Maſtich. aa. drach. iij.
Storacis. drach. vj.
M. ad Conſiſt. Balſm.

Dieſer Balſam / welchen ich mit Fleiß verfertiget / und nicht ohne Urſach anhero ſetzen wollen / habe ich allezeit wärmlich mit Peſſariis oder Meißeln beym Verbinden hinein gebracht / er hat mir gute Dienſte und Nutzen gethan / weil aber dieſer Sinus nicht konnte zu völliger Heilung gebracht werden / weil er biß an den Muſculum und Inteſtinum Rectum ging / denn die Excrementa und ſtetige Näſſe hinderten es / ſo habe ich nachfolgende zwar gefährliche aber wohlgerathene Operation und Inciſion mit ihn vornehmen müſſen / die folgender Geſtalt geſchahe: Ich nenne dieſe Operation deßwegen gefährlich / weil der Sphinter Ani, oder das Zuſchnier-Mäußlein nicht allein durchſchnitten / ſondern auch der Maſtdarm zugleich mit biß an die Oeffnung ſeciret werden muß: (werde auch deßwegen weitläufftiger bey den Erinnerungen von dieſer nöthigen Sache reden.) Wenn der Patient auf einem geſchickten feſt-ſtehenden Sthul mit dem Haupte und krumm-gebogenen Leibe ſich unten am Hindertheile des Sitzes und Lehne feſt angeſteuret / und die Arme / ſo er um die Lehne des Stuhles ſchlagen muß / mit Hand-Tüchern angebunden worden / ſo entblöſet man ihm die Poſteriora, und bindet ihm auch / wo es nöthig und er furchtſam iſt / die Schenckel unten am Stuhle feſte an; Zwey Geſellen halten / einer zur rechten / der andere zur lincken Hand die Nates (Backen) am Podex feſte / und ziehen ſolche / ſo viel es ſeyn kan / auswärts nach ſich / damit der Operator deſto beſſer und ringfertiger ſeine Section und Handgriffe verrichten kan; Wenn

diß geſchehen / ſo nehmet das offt-gedachte Knöpfflein-Meſſer zur Hand / es muß aber zuvor das ietziger Zeit gebräuchliche ſubtile Speculum Ani, appliciret / und alſo dem Patienten beygebracht werden / daß er nur die beyden Seiten etwas extendiret / oben und unten aber alles zur Inciſion frey bleibet. Gedachtes Meſſer habe ich / nachdem ein gewiſſes ausgehöletes Inſtrument vorher / ſo man insgemein in der Chirurgie den Wegleiter oder Itinerarium nennet / in den Affter gebracht worden / mit den forderſten Knöpfflein in des gedachten Inſtruments Fugen und Gang hinein geſtecket / damit ich deſto ſicherer in der Section fortfahren / und im Obertheile der Fugen des Muſculi oder Falten des Zuſchnür-Mäußleins deſto gewiſſer biß an den lädirten Maſtdarm / ſo viel es nöthig / hindurch ſchneiden konnte. Es verurſachet dieſe Operation wenig Verhinderung / ſowohl im Schnitt / als auch im Bluten / welches letztere mit meinem Blutſtillungs-Pulver ſofort geſtillet werden kan. Ich verſichere aber die Herren Chirurgos, daß die Heilung darnach folget ; Wollet ihr aber nach dieſer Section wieder allerhand Schmeltz-Meißel von Roſen-Honige / Schmierereyen und Ægyptiaco, auch vom Præcipitat darein bringen / ſo iſt alles umſonſt / und wird es nur übel ärger machen / wie in der folgenden Obſervation mit mehrem geſaget werden ſoll / denn obzwar der Maſtdarm carnoſiſch und fett iſt / auch der Muſculus ſich genungſam zuſammen ziehen kan / und ſonderlich allhier im Obertheile deſſelbigen / ſo können ſie doch beyderſeits dergleichen Saalbadereyen die andere Oerter vertragen können / nicht leiden. Warum ich bey unſern Patienten es mit unſerer Operation und Section gewaget / iſt mit gutem Vorbedacht geſchehen / und ſoll es bey den Erinnerungen mit mehren angezeiget werden ; Ich bitte auch den geneigten Leſer / daß er grund-gewiß glauben möge / daß auch die berühmteſten und erfahrneſten Operatores ietziger Zeit es faſt gäntzlich verwerffen / und nicht billigen. Sie haben auch wichtige Urſachen darzu ; wenn ich aber meine Gegen-Einwürffe darthun und recht aufrichtig anzeigen werde / ehe ich dieſe Obſervat. ſchlieſſe / ſo wird erhellen / daß es auf gewiſſe

Weiſe

Weiſe wohl angehen kan / wovon die folgende 41. Obſerv. noch mehr Licht geben wird / daß die Urſachen und fleißige Uberlegung der Sache / warum ich es gethan / gar wohl bey dieſen Patienten angehen können / dahero auch der Ausgang gewieſen / daß es glücklich und mit gröſtem Succeſs verrichtet worden. Ich kan auch mit GOtt bezeugen / daß nach dieſer Operation die völlige Heilung / nach fleißiger Applicirung und Beybringung des folgenden Pulvers / ſo ich mit Fleiß darzu bereitet / in 14. Tagen mit Verwunderung erfolget:

Rec. Fol. Quercin. vet. unc. jß.
Rad. Ariſtol. Rotund. unc. j.
Putamin. Cancror. drach. ij.
Luti Fabril.
Gumm. Arab.
Bol. Alb. aa. drach. vj.
Ceruſſ. Calcin.
Lap. Calaminar. præpar. aa. drach. vij.
M. ad ſubtiliſſ. Pulverem.

Bey den eichenen Blättern iſt zu mercken / daß ſie alsdenn erſt geſammlet werden ſollen gegen das Früh-Jahr / und zwar dieſe / welche den gantzen Winter über noch auf den Bäumen geblieben / und der Froſt gezwungen hat.

Erinnerungen.

Bey dieſer Obſervation, welche einem Chirurgo viel Mühe und Verdruß machet / wäre viel zu gedencken / ich werde aber Weitläufftigkeit zu meiden nur voritzo allein bey der Cur und Operation bleiben / denn daran iſt das mehreſte gelegen / das übrige verſpahre biß in die folgende / da es mehr Gelegenheit geben wird davon ausführlicher zu reden. Das Spritzwaſſer / der etwas veränderte und vermehrte Balſamus Samaritanus, und das zuletzt gebrauchte Pulver /

recommendire billich in ſolchen Zuſtänden vor erſt / denn es ſind Medicamenta, darauf ſich ein Chirurgus nechſt GOTT verlaſſen kan. Warum ich aber bewogen worden den Pulv. Sympatheticum hervor zu ſuchen / weil der oberſte Sinus ſich gar nicht ſchlieſſen und zuheilen wollen / geſchahe vornemlich deßwegen / die Heilung zu befördern / denn der Patient bekam dann und wann / ſonderlich gegen Abend / groſſe Hitze / und klagte darbey auch offtmahls über einem überlauffenden Froſt und Schmertzen / welche Abwechſelungen die Cur ſehr verzögerten. Endlich / wie geſagt / fiel mir des Severini Sympathetiſches Vitriol-Pulver ein / ſo / wie bekant / in den Hunds-Tagen / wenn die Sonne in Löwen tritt / bey guten Tagen gemachet worden ; dieſes zerließ ich in einem irdenen und verdeckten Gefäſſe im Regen- und Fließ-Waſſer / und that allezeit die Lumpen / Compreſſen / Tücher und auch die Pflaſter / welche den Tag vorher gebrauchet worden / in daſſelbe zerſchmoltzene Vitriol-Waſſer / deckte es zu / ließ ſie darinnen liegen / und an einem temperirten Orte ſtehen / und that es den folgenden Tag mit den neuen abgenommenen Tüchern wiederum / continuirte es auch ſo lange auf die Weiſe / nur daß ich den 3. und 4. Tag friſches Pulver und Waſſer nahm / biß die Heilung erfolgete ; Ich mag zwar hier nicht ſagen / wie das bey der Cur helffen und etwas beytragen könne / weil meine Muthmaſſungen und Meinung allzu viel Weitläufftigkeit verurſachen würden ; Iſt aber gantz gewiß / daß innerhalb 14. Tagen alle dieſe Zufälle nicht allein bey unſerem Patient. nachgelaſſen / ſondern auch eine beſtändige Cur darauf gefolget / welches viele mit Verwunderung angeſehen. Hiebey habe wegen dieſer Operation nothwendig zu erinnern / daß ein Chirurgus oder Operator gar wohl dieſelbe bey einem dergleichen Patienten vornehmen kan / oben oder unten / recht zwiſchen den Falten und Fugen des Muſculi, dabey wohl zu obſerviren / daß ſie an den Seiten zur rechten oder

lincken

lincken nicht geſchehen kan/ und von iedem verſtändigen Chirurgo und Operatore deßwegen billig verworffen wird / denn es würde dieſes Zuſchnier-Mäußlein des Afftern alsdenn incapabel oder untüchtig werden/ weil es ſich in dieſen Seiten oder mittlern Theile am mehreſten beym Stuhlgehen ausdehnen und extendiren muß / die excrementa alsdenn nicht mehr bey ſich zu behalten / ſondern wird ſie wider den Willen des Patienten allezeit entgehen laſſen/ welches ein Chirurgus, weil viel daran gelegen/ genau obſerviren muß. Warum ich geſaget / daß der Operator die Falten und Fugen dieſes Muſculi in der Section allein genau in Obacht haben und ſelbige durchſchneiden ſoll/ iſt deßwegen geſchehen / denn die nervoſiſchen erhobene Theile oder Epiphyſes Muſculi Sphincteris Ani, wenn ſie durchſchnitten würden / können alsdenn das Inteſtinum Rectum nicht mehr zuſammen ziehen und feſt zuſchnieren/ wovon in folgender 41. Obſervation mehr geſaget werden ſoll/ denn dieſe Abhandlung iſt mir unter der Feder/ über Vermuthen/ ohne diß allzu lang worden.

OBSERVATIO XLI.

Von einer andern dergleichen Fiſtel am Ano, die endlich auch biß in den Maſtdarm hinein gegangen / warum das geſchehen / was vor Umſtände und Zufälle dabey geweſen / wie die Sectiones und Cur-Vortheile angeſtellet worden/ und wie es endlich abgelauffen.

Ein vornehmer Gelehrter / und unverheyratheter Mann/ ohngefehr 40. Jahr alt / guter und leidlicher Leibes-Conſtitution, hat mich Anno 1707. im Julio zu ſich erfordern laſſen / wobey auch ein gewiß gelehrter und wackerer Medicus

dicus von unserer Nachbarschafft aus Schlesien mit gewesen / um seinen Zustand zu untersuchen / und ihn in die Cur zu nehmen / denn er hatte eine Fistulam Ani zur rechten Seite des Affters / damit er schon sich bey 3. Jahren geplaget / und viel Aertzte und Medicamenta vergeblich darzu gebrauchet. Ich war auch schon vor 6. Wochen bey ihm anderwärts in einer Stadt gewesen / und hatte diesen Herrn unter währender Zeit unterschiedliche Medicamenta gesendet. Nachdem sich aber die Gelegenheit bey einer gewissen Commission ereignete / und er bey einem viertel Jahr continuirlich hier bleiben konnte / habe ich ihn neben einem andern Chirurgo in die völlige Cur genommen / der Herr D. Pauli war mit dabey / und es war nicht das allergeringste und Mensch-möglichste unterlassen / was bey der Cur anzuwenden war / der Herr Patient hielte sich auch wohl / und lebte accurat mit guter Diæt. Diese Fistell hatte fast eben so viel Sinus und Eingänge als die vorige / nemlich drey / und es accordirten auch die untersten 2. gleichfalls wie bey der vorigen mit einander / der oberste aber / so damahls nicht gar zu tieff ging / und noch in Parte Carnosa war / machte uns die gröste Mühe und Sorgfalt / denn die untersten 2. / davon der mittlere Theil oder Eingang der Ursprungs-Ort war / haben sich bald nach dem Durchschnitt geschlossen / und mit geringer Mühe in 4. Wochen beständig heilen lassen / der oberste Sinus und Gang aber machte uns viel Mühe / denn weil ich nicht alleine war / so gab es einige Circumstantien und sonderliche Applicirung der Artzney-Mittel / weil ich drüber kranck worden / und nicht allezeit dabey seyn können / daher es endlich dahin gediehen / ohne Umschweiffung aufrichtig zu sagen / daß viele durcheinander lauffende Medicamenta adhibiret worden / und / da man endlich nach einer Frist von 11. Wochen schlieſſen und zuheilen wollen / es sich leider ausgewiesen / daß nicht der Fuchs oder Wolff im Garten verschlossen worden / sondern der Sinus aus vorgemelden Ursachen so weit kommen / und hinein gedrungen / daß er endlich biß an das Intestinum Rectum penetriret; Wollte GOtt! man hätte mir damahls / sonderlich nach beschlossenem Consilio der 6. Herren Medicorum, die über alle

maßen

maßen wohl und recht raiſoniret / gefolget / ſo würden wir gewiß und warhafftig in der Cur zu gewündſchten Ende kommen ſeyn; Aber / ich mag nicht viel mehr davon reden; Denn / als der Herr Patient merckte / daß dieſer 3. Sinus biß in den Obertheil des Maſtdarmes hinein gedrungen / ward er über der Cur müde / und reiſete unvermuthet / vielleicht anderer Verrichtung mehr wegen / mit der Poſt nach Berlin / da gewiß die vehemente oder geſchwinde Reiſe dieſe Fiſtel wegen continuirlichen Sitzens nicht beſſer / ſondern ärger gemacht haben wird. Es ſind an dieſem Sinu bald Anfangs 2. Inciſiones vorher gemachet worden / aber ohne Succeſs, ja ich habe meiner ſeits alles erſinnlichſte angewandt / auch ſo gar die neue Cur mit der ſchwartzen Biebenel-Wurtzel nebenbey vorgeſchlagen / und was nur Menſch-möglich beytragen wollen / aber alles hat nicht ſeyn wollen. Hätte auch die letztere Operation mit Durchſchneidung des Zuſchnier-Mäußleins endlich gern vorgenommen / weil der Eyter allezeit beſtändig im Obertheile des Muſculi heraus kam / und alſo angehen konnte / aber die ſchleunige und unvermuthete Reiſe hat es unterbrochen / und bezeuge ich mit GOtt / daß wenn ich in meinem Leben und vielfältiger Praxi einem Patienten gerne helffen wollen / ſo hätte ich es auf alle Weiſe von Hertzen bey dieſen Herrn nechſt Göttlicher Hülffe gethan / weiß aber noch zur Zeit nicht / wer zu dieſer ſchleunigen Poſt-Reiſe Urſach und Anleitung gegeben / dabey doch wenig ausgerichtet worden / denn der Operator daſelbſt / auf welchen man ſo groſſe Hoffnung geſetzet / iſt nicht allein ein alter gichtbrüchiger wiewohl erfahrner Mann / ſondern er würde auch dieſe Section iederzeit widerrathen haben / denn er hat ſeine Urſachen gehabt / darinnen ich ihn nicht verdencken kan. Ich aber / wenn ich es ſo zeitig als mein Neben-Chirurgus gewuſt / hätte auf alle Weiſe dieſen Hn. Patienten bewegen wollen / daß er noch eine Zeitlang hier bleiben / und den letzten Schnitt und Cur-Vortheil geſchehen laſſen ſollen. So er auch unfehlbar gethan / denn alle ſeine Inciſiones, die wir in währender Cur bey ihm in der Fiſtell anbringen und verrichten müſſen / hat er mit der gröſten Patiens und willigſt ausge-

ſtanden / welches ich ihm warhafftig nachſagen muß. Von Berlin iſt er nach Halle gegangen/ und nun iſt er ſchon lange Zeit in Wien/ ob er ſich noch dar curiren läſſet / oder ſchon curiret worden / kan ich nicht wiſſen. GOtt wolle ihn zu einem guten Artzt führen / der ihm helffen kan! Von den vielen Artzney-Mitteln/ ſo bey der Cur dieſes Patienten angewendet und appliciret worden / mag ich hier nicht viel Weitläufftigkeit machen / iſt es doch ſchon vorher geſchehen / und will nur allein etwas noch bey den Erinnerungen von der Operation gedencken/ woran mehr gelegen.

Erinnerungen.

Dieſe Operation und Section, dabey der Muſculus Sphincter Ani, oder das Zuſchnier-Mäußlein des Maſtdarms zerſchnitten werden muß / iſt zwar gefährlich/ und wird nicht leicht von einem Chirurgo und Operatore wegen der übelen Folge / vorgenommen werden / denn wird der Muſculus nur ein wenig in den nervoſiſchen Abſätzen (Epiphyſibus) lædiret / und nicht gäntzlich alleine die Fugen oben oder unten/ denn an den Seiten gehet es gar nicht an / durchſchnitten ſo muß der Patient gewärtig ſeyn / daß ihm die Excrementa wider ſeinen Willen entgehen / denn der Muſculus iſt alsdenn nicht mehr in dem Zuſtande/ daß er ſich ſo/ wie vorher / zuſammen ziehen und den Maſtdarm ſchlieſſen kan; was dieſes alsdenn vor ein miſerabler Zuſtand iſt / kan iedweder leicht erachten / und iſt der Patient auch ſo gar elend und übel alsdenn dran / daß er nicht einen Flatum aufhalten und nach ſeinen Belieben auslaſſen kan. Hier werden mir wohl einige Obſtat halten und es widerſprechen: daß man nemlich ohne Gefahr in Italien und andern Oertern dieſe Oerter ſo gar etliche mahl mit einem glüenden Eiſen cauteriſiren könnte / und zwar in den Fiſteln und Geſchwären der güldenen Ader: Und ſolches werden ſie wollen beweiſen aus dem

dem Sculteto in ſeinem Armamentario Chirurgico, aus des Petri de Marchettis Obſervationibus, und aus Paræi und Fabricii Hildani ihrer groſſen Chirurgia, anderer zu geſchweigen; Aber ſie müſſen bedencken/ daß dergleichen Geſchwäre und Knüßpel oder Wartzen in den güldenen Adern/ ſonderlich in den Blinden/ ſo Hæmorrhoides Cæcæ genennet werden/ wenn ſie ſo arg und groß werden/ daß ſie auch den Stuhlgang hindern/ oder aufs wenigſte groſſe und empfindliche Schmertzen machen/ und wohl gar/ wenn ſie überhand nehmen und mehr und mehr Zufälle darzu kommen/ den kalten Brand verurſachen kõnen/ alsdenn kan es nicht anders ſeyn/ es muß ein geſchickter Chirurgus, entweder wo es angehet/ ſolche euſerliche Wartzen uñ Abſätze von den güldenẽ Adern mit einem ſeidenen Faden abknüpffen/ den Muſculum aber cauteriſiren/ weil er keine Unterknüpffung leidet/ denn der Patient krieget ſo fort darauf die Fräß und Convulſiones Epilepticas, wie mir mit einem hieſigen Baron von Fürſt/ und einem Kammmacher-Elteſten auf der Graupengaſſe begegnet; bey welchen 2. Patienten ein anderer hieſiger Chirurgus ſie mit Pferdehaaren abknüpffen wollen/ da laſſe ich endlich dieſe Operation mit dem Cauterio Actuali, wenn ſie gemach und vorſichtig geſchiehet/ in gewiſſen Stücken paſſiren/ am Muſculo Sphincte-re aber gar nicht/ es wäre denn ſchon der kalte Brand darinnen/ und wohl gar das Inteſtinum Rectum neben dem Muſculo angegriffen und gangrænos worden/ wie aus der folgenden 42. Obſervation bey einem Patienten zu erſehen ſeyn wird. Denn wo nichts anders helffen will/ und der Patient gerettet werden ſoll/ da muß nach der Lehre des Hippocratis und Paracelſi Eiſen und Feuer helffen/ denn nach dem alten Sprichwort: In deſperatis & malis morbis muß man auch unterweilen deſperata remedia ergreiffen; Hier/ bey dieſem Zuſtande gehet es nicht an/ iſt auch nicht nöthig/ gut aber wäre es geweſen/ wenn man bey unſerm Hn. Patienten

die Hæmorrhoides hätte wieder in Ordnung bringen und flieſſend machen können / darzu allerhand Mittel angewendet / und etliche mahl die Egel angeſetzet worden.

OBSERVATIO XLII.

Von einem vornehmen Patienten / welcher ein überhand genommenes und böſe curirtes Geſchwäre an dem Zuſchnier-Mäußlein des Maſtdarmes und dem Inteſtino Recto gehabt / darzu der Brand kommen / und wie er wieder curiret worden.

Anno 1692. im Monat Martio habe ich einen vornehmen Mann / und Doctorem Medicinæ in unſerer Nachbarſchafft / 5. Meilen von hier / auf der Albrechtsgaſſen logirende / in die Cur bekommen / der hatte nicht allein ein übel-curirtes Geſchwär an den güldenen Adern / ſondern auch ſo gar den kalten Brand (Gangrænam) in ſelbigem Muſculo und Inteſtino Recto; Der Patient klagte über groſſen Durſt / Mattigkeit / und ſonderlich über groſſe Schmertzen an dieſen empfindlichen Theilen. Er war übrigens einer ſtarcken und ſehr guten Leibes-Conſtitution, etliche 40. Jahr alt / zu dieſen gefährlichen Schaden hatte ihn ein ſonſt klug-dünckender Chirurgus gebracht / welcher allerhand Fettigkeiten und Schmiereyen darauf gebracht. Als die Sache genau unterſucht / und man den Speculum Ani, ſo viel es der Patient leiden können / appliciret hatte / mit Conſens des Hn. D. Tralles, ſo mit darbey war / habe ich alſofort nachfolgenden Umſchlag alle Stunden / ſo warm es zu erleiden / mit doppelten eingenetzten Tüchern überlegen und umſchlagen laſſen:

Rec.

Rec. Fol. Quercin. M. ij.
Betulæ. M. j.
Bol. Alb.
Ceruſſ. aa. unc. ij.
Pulv. flor. Sambuci. unc. j.
Gallar. no. iij.
Alum. Uſti. drach. ij.
Myrrh.
Olibani. aa. drach. iij.
Aq. Plantagin.
Flor. Sambuci. aa. lb. j.
Roſar. unc. iiij.
Lixiv. dulcis. lb. ij.
M. F. Catapl. ſecundum Artem.

Laſſet alles mit einander in einem verdeckten Geſchirr oder Topffe bey öfftern Umrühren mit einem höltzernen Spatel eine halbe Stunde kochen / und denn / wie ich geſaget / gebrauchet. Dieſer Umſchlag iſt auch alle Stunden mit ſonderlichen Peſſarien und eingetauchten Meißeln in den Maſtdarm gebracht worden / ſo tief es nöthig geweſen. Und auf dieſe Verbindungs-Art habe ich in acht Tagen alles zur Separation gebracht / daß mit gröſter Verwunderung ſich groſſe Stücke ſowohl von den Hæmorrhoidibus als Inteſtino Recto abgelöſet / alſo / daß ich hernach dieſen erſten Umſchlag weglaſſen und nachfolgenden an deſſen Statt auf gleiche Weiſe gebrauchen müſſen:

Rec. Tutiæ præpar.
Plumbi uſti & lot.
Ceruſſ. lot. aa. unc. j.
Sacchar. Saturn. unc. ß.
Myrrh.
Olibam. aa. drach. ij.
Alum. uſti. drach. j.

Aq. Roſarum.
Plantagin. aa. unc. viij.
Lixiv. dulc. Libr. j.
M., Coq. ſecundum Art. & F. Catapl.

Dieſer Umſchlag wird ebenfals warm gemachet / und mit Tüchern über den leidenden und ſchmertzhafften Ort offters geleget / auch tauchet man Meißel gleichwie zu vor ein / und ſtecket ſolche biß in den Affter hinein. Dieſe 2. Umſchläge haben alles rein gemachet / das Verdorbene abgelediget / und alles ſo in guten Stand geſetzet / daß ferner keine Gefahr mehr zu beſorgen / und ich zu endlicher Wiederheilung nachfolgendes Linimentum appliciren können:

Rec. Mucilag. Sem. Cydoniorum c.
Aq. Roſarum & Plantag. unc. ij ß.
Tutiæ præpar.
Sacch. Saturni. aa. drach. ij.
Flor. Zincæ. drach. j.
Cort. Auſtr. præpar. unc. ß.
M. diligent. ad Lin.

Es wird dicke auf Peſſarien geſtrichen / die dem Maſtdarme appliciret werden / und denn auf Baum-Wolle auch dicke geſtrichen / welche den güldenen Adern und Muſculo Phincteri beygebracht werden. Dieſe drey Stücke haben dieſen gefährlichen Zuſtand einzig und allein innerhalb 6. Wochen wieder geheilet und zu rechte gebracht / denn Pflaſter-Auflegen iſt hier eine unnöthige Sache / ſie ſind auch zu ohnmächtig / hier etwas Nutzbares auszurichten / und können auch nicht bequem aufgeleget werden an ſolchen Oertern ; Auf gleiche Weiſe habe ich Hr. Reichen / Krätſchmer-Eltiſten / neben dem Hn. D. Pauli auf der Schweidniſchen Gaſſe curiret. Wie auch den Herrn Baron von Fürſt / in ſeinem Hauſe auf der Juncker-Gaſſe / wobey Herr D. Burg geweſen.

Erin-

Erinnerungen.

Es hat zwar bey den Mängeln und Gebrechen der güldenen Adern / die bekannte und berühmte Salbe von der Linaria des Hartmanni, ſeinen guten Nutzen / ſie muß aber zu rechter Zeit / ehe die Hæmorrhoides zu groſſer Inflammation und Erſchwärung kommen / und bald Anfangs gebrauchet werden / ſonſt iſt es umſonſt und ſchädlich / was bey unſerem Hn. Patienten der Chirurgus vor Schmierereyen und fette Unguenta gebrauchet / kan ich nicht wiſſen / warne aber einen ieden davor / denn dergleichen Dinge / wenn die Zufälle ſchon etwas überhand genommen haben / machen übel ärger / denn es heiſſet alsdenn Oehl in das Feuer gegoſſen / wie hier bey dem Hn. D. auch geſchehen. Ich habe zwar offtmahls und vielfältig in meiner Praxi im Anfange / wenn die Zufälle ſo groſſes Brennen und Schmertzen in den güldenen Adern machen / mit gröſtem Succeſs folgendes Sälblein gebrauchet / aber / ich ſage nochmahls / bald im Anfange:

Rec. Ungu. de Lithargyrio c.
Ol. Amygdalor. dulc. facti, unc. iij.
Tutiæ præpar.
Ceruſſ. aa. unc. j.
Pulv. Linariæ. unc. ß.
Ol. de Linaria. q. s.
M. ad Ungu. Formam.

Diß Sälblein zu rechter Zeit gebrauchet / trocknet und heilet die ſchmertzhafften güldenen Adern in kurtzer Zeit / wollen ſie nicht flieſſen und ſich öffnen / ſo muß man offtmahls entweder an den bequemſten Orte eine kleine Oeffnung mit der Lancette machen / wie offtmahls geſchiehet / und ſonderlich in Pohlen gebräuchlich iſt / oder man appliciret die Egel / damit

damit die gleichsam strotzende und mit unreinem Blut angefülleten Adern der Last und Schmertzen entlediget werden / welches gemeiniglich im Früh-Jahre und Herbste zu geschehen pfleget.

Observatio XLIII.

Von einer sonderbahren Hermaphroditin / die zwar das weibliche Glied vollkommen gehabt / und auch verheyrathet war / aber auch ein Membrum Virile über den Pudendis in gleicher Linie hängen hatte / das dem Augenschein nach / ziemlich vollkommen gewesen / seine 2. Testiculos, und oben absonderlich Crines hatte / aber doch gleichsam nur pro forma gewesen / und nicht allein abgeknüpffet / sondern auch weggebracht und curiret werden können.

Anno 1699. im Monat Julio kam zu mir ein 46. jähriger Soldat von der rothen Compagnie mit seinem Weibe Agneta Ußleberin / und klagte mir / daß sein Weib / welche er schon vor 6. Jahren geheyrathet / und ihr damahls nichts daran gefehlet / im obersten männlichen Gliede / so ihr biß über die Schaam herunter hing / unten an der Glandul und Kopff eine fast Krebs-mäßige Excrescenz hätte / die sich bey einem halben Jahre gefunden / daß er nun fast vor Gestanck nicht bleiben könte! Als ich es gesehen / habe ich mich darüber verwundern müssen / aber auch leicht schliessen können / daß dieses unnöthige Glied unterknüpffet / und erst mit einem dreyfach-gezwirnten seidenen Faden / hernach mit einem Pferde-Haar ohne Schaden weggebracht werden konnte. Sie war eine Frau von 43. Jahren / und

und hatte es ſo geheim mit ihren Eltern gehalten / daß niemand in der Stadt das geringſte davon erfahren können. Dieſes Weib war außer dem gantz geſund / und habe ich niemals eine Patientin gehabt und bekommen / die mich ſo inſtändig und hefftig gebethen / ihr von dieſer Plage zu helffen / denn ſie konnte unmöglich dem Mann entbehren / der ſich nun hefftigen Geſtancks wegen vor ihr ſcheuete. Und gewiß / es hat dieſes überflüßige Glied / nachdem es über 30. Jahr mit ſeinem Kopffe oder Glandul allezeit in ſteter Näſſe und übelen Geruche gehangen / gar wohl zu einer ſolchen Krebß-mäßigen Excreſcenz endlich kommen und gelangen können. Damahls / weil groſſe Hitze geweſen / war ſie ſowohl unter dem männlichen Gliede / als auch an den Pudendis, gantz rohe / deßwegen ich folgendes kühl- und trocknende Pulver gebrauchen müſſen:

Rec. Pulv. Rad. Ariſtol. Rot. unc. ß.
Tutiæ præpar.
Ceruſſ. præpar. aa. drach. iij.
Bol. Armen. præpar. drach. v.
Lap. Calamin. præpar.
Terr. Sigill. aa. unc. ß.
Antimon. Diaphor.
Myrrh. aa. drach. ij.
M. ad ſubtiliſſ. Pulverem. 2. A.

Dieſes Pulver nahm die Rohigkeit wegen ſeiner heilenden kühl- und trocknenden Art bald weg / nach welchem ich die Unterknüpffung hinten am Leibe / gegen dem Membro zu / erſt mit einem dreyfach gezwirnten ſeidenen Faden vornahm / welchen ich Anfangs in den erſten 2. Tagen etwas gelinde zuzog / damit es die Partes nervoſæ, nicht allein beſſer gewohnen / und das ſcharffe Zuziehen / nicht allzu hefftige unleidliche Schmertzen verurſachen könnten / denn die Convulſiones würden ſich bald haben mercken laſſen. Bey dieſer Patientin habe ich ſowohl im Hindertheile des männlichen Gliedes / gegen dem Leibe zu / als auch die andern umliegende Theile / und auch das

Glied ſelbſten mit folgender Mixtur von Spiritibus fleißig / und zwar täglich 4. mahl beſtreichen laſſen:

Rec. Spir. Vini Camphor.
Rorismarin. aa. unc. j.
Lumbricor. Comp. unc. j ß.
Lavendul. drach. vj.
Corn. Cervi.
Sal. Armoniac. aa. drach. ij.
Aq. flor. Samb. unc. ij ß.
M. F. Mixt. 2. A., applicetur.

Dabey allezeit hernach / wenn die Mixtur eingetruckinet / diß nachfolgende Pflaſter über alle Theile geleget worden:

Rec. Empl. Mirabil. Artafani. unc. x.
Defenſiv. Albi. unc. viij.

Wenn dieſe Stücke zergangen / und etwas bey ſtetem Agitiren kalt worden / ſo rühret folgende Pulver zart zerſtoſſen darein:

Pulv. Boli Alb.
Cort. Auſtr.
Tutiæ præpar. aa. unc. ß.
Myrrhæ.
Succin. præpar. aa. drach. ij ß.
M. ad Empl. F. 2. A.

Auf dieſe 2. applicirte Medicamenta hat ſich nicht allein alles wohl angelaſſen / ſondern auch die Schmertzen und die Zufälle gäntzlich verlohren / daß ich hernach / weil der ſeidene Faden durch die euſerſte Haut ſchon durchſchnitten / die letztere mit dem Pferde-Haar appliciren können / welches vollends das faul- und ſtinckend-wordene Glied in 3. Tagen durchſchnitten / denn ich nahm alle Tage einen friſchen Faden / daß es abfallen und gar leicht vollends abgenom̃en werden können; Das übrige / nach der Abknüpffung / habe ich ohne ſondere Mühe mit meinem heilend- und trocknenden Pflaſter in drey Wochen vollends beſtändig geheilet. Worauf diß Weib mit Ver-

wun-

wunderung noch Mann-begieriger / als vorher geworden / und darauf mit einem Knaben in das Kind-Bette kommen. Die folgende Obſervation wird auch mit mehren zeigen / was mit derſelben Patientin und ihrem Gewächſe an denen Pudendis und den andern z. kleinern Gewächſen an den Labiis Vulvæ vorgegangen. Dieſe 43. Obſervation aber iſt ſowohl wunderbar / artig und grund-gewiß warhafftig / als man vielleicht nicht mag geſehen haben: wenigen iſt es gezeiget worden / und die es geſehen / haben ſich wundern müſſen; Dieſe Cur und Operation war leicht zu verrichten / und das übrige wenige folget bey den Erinnerungen.

Erinnerungen.

Bey dieſer artigen und gewiß ſonderlichen Obſervation iſt zwar wenig zu erinnern / denn was überflüßig / unnöthig und im Eheſtand verhinderlich iſt / ſonderlich bey ſolchen Leuten wie dieſer Patient war / muß / auf was Art es ſeyn kan / dergleichen Uberflüßigkeiten weggenommen / und aus dem Wege gebracht werden; Ein Chirurgus kan ohne Bedencken ſolche Operationes und Unterknüpffungen vornehmen / denn ſie gehen / wenn man vorſichtig iſt / wohl an / aber auf dieſe Weiſe / wie ich ſchon geſaget; denen groſſen Schmertzen und Convulſionibus muß der Wund-Artzt ſofort vorbauen / worzu ich mit ſehr guten Artzney-Mitteln Anlaß genung gegeben. Denn dieſe empfindliche nervoſiſche Oerter laſſen ſich Anfangs nach und nach / und nicht per force tractiren / es giebet ſich ohne dem alles hernach; Wann die Unterknüpffung das Jhrige verrichtet / und daſſelbe Theil / was unterſtricket worden / ſowohl hier als an andern Oertern / abgefallen / kan das hinterbliebene wenige / vom offnen Fleiſche und Haut gar wohl mit meinem offt vielgedachten Pflaſter / oder mit einem guten Oppoteldoch und Crollii Stich-Pflaſter vollends zugeheilet werden / näſſet es noch zu

lange nach der Operation, so streuet entweder die offt-gedachten præparirten Austerschaalen in diesen Schaden / oder das gemelde kühl- und trocknende Pulver / und leget entweder nur Corpey / oder wie es die Umstände erfordern / eines von gemelden Pflastern darüber / so wird es sich bald ändern und schliessen. Den Handgriff mit der Mixtur, und wenn dieselbe sich hinein gezogen / und durch die Haut penetriret hat / so leget alsdenn eins von den Pflastern / wie ich kurtz vorher gesaget / darüber. Ich schliesse: Es war diß eine sonderliche und gewiß so wahrhafftig- als merckwürdige Observation, wie auch die folgende seyn wird / denn das Weib / oder unsere Patientin hat hernach / wie ich schon gesaget / 2. Kinder gezeuget / und ist erst vor einem Jahre / der Mann aber 2. Jahr vorher gestorben.

OBSERVATIO XLIV.

Von einem andern Gewächse neben noch 2. andern / das erstere oben war wie eine sehr grosse Birn / und die 2. andern an den Leffzen oder Weiber-Schaam / gleich den grossen Hahnen-Kämmen anzusehen; das oberste war schon angegangen und inclinirte zum Krebs im Obertheile / sie wurden aber alle drey / zu erst das oberste / und hernach die andern zwey / vermittelst der Unterknüpffung / mit allen ihren Zufällen und Umständen weg gebracht.

ROsina Großin / ein noch unverheyrathetes Mensch von 36. Jahren / ward Anno 1707. im Septembr. mir auf Verordnung der Herren Vorsteher im Hospital Omnium Sanctorum in die Cur gebracht / darüber der Tit. Hr. D. Schön-

D. Schönfelder ietziger Zeit die Inſpection hat / die Patientin war auſſer dem gantz geſund / und hatte oben über denen Pudendis ein Gewächſe gleich einer groſſen lang-ſtielichten Jäger-Birne / bey vier Jahre gehabt ; Das Obertheil deſſelbigen inclinirte ſchon zum Krebs / und hatte ſich an 2. Oertern geöffnet / dahero war dieſe Patientin gezwungen zu andern Mitteln zu ſchreiten / und ſich nolens volens in die Cur zu begeben ; Neben dieſem Gewächſe hatte ſie auch noch 2. andere an beyden Seiten der Leffzen / oder Labiis Pudendorum, ſonderlich an der rechten / welche wie die gröſten Hahnen-Kämme ausſahen. Es war dieſes Menſch zu der Cur im Anfange mit gebührenden Medicamenten genungſam verſehen / und hernach die Unterknüpffung / gleichwie vorher gemeldet worden / mit den ſeidenen und gezwirnten flächſenen Faden zu erſt vorgenommen ; Dieſes geſchahe aber im Anfange / wie ich ſchon in vorhergehender Obſervation gemeldet / nicht gar zu ſtarck von mir ſelbſten / der Spital-Geſell aber / hat ohne mein Vorbewuſt noch ſtärcker die Unterknüpffung dieſes Gewächſes mit der Schnur zugezogen / worauf denſelbigen Tag die Patientin dergeſtalt groſſe und empfindliche Schmertzen und Convulſiones bekam / daß ich die neue Schnur und Unterknüpffung alſofort aufmachen und gantz wegnehmen müſſen. Denn dieſes geſchahe eben zu einer ſo groſſen Unzeit / weil ſie gleich ſehr ſtarck die Menſes oder ihre Zeit / und zugleich den Schmertzen deſto beſchwerlicher hatte ; Endlich hat man nach einer kleinen Erhohlung dieſer Patientin die andermahlige Unterknüpffung nochmahls vorgenommen / und dieſelbe ſo tractiret / daß das oberſte groſſe und ſchädlichſte Gewächſe zu erſt / hernach die andern 2. Seiten-Gewächſe / vermittelſt vorſichtiger Unterknüpffung / mit dem gröſten Succeſs hinweggebracht werden können. Ging auch alles wohl ab / und iſt dieſe Patientin in kurtzer Zeit wieder von dieſen groſſen Beſchwehrungen liberiret und geheilet worden. Meinen Spital-Geſellen fragte ich von Tag zu Tage / wie es ſich anlieſſe / wuſte aber gar zu wohl / daß dieſes eine Sache war / die mit geringer Mühe geſchehen und verrichtet werden konnte / denn nach dergleichen Dingen iſt

wenig Nachfrage. Wurde alſo dieſe Cur in 6. Wochen völlig verrichtet / das erſtere groſſe oben ward zu erſt vorgenommen / und hernach die 2. andern Gewächſe / mit welchen allen ſo verfahren worden / wie ich zuvor geſaget in der vorigen Obſervation, das der geneigte Leſer gar wohl mercken wolle; Wann die Abknüpffung vorbey und zu ihrem Zweck gelanget / iſt hernach dieſer Patientin vollends gar leicht zu helffen / und zwar auf die Art / wie ich in der vorigen Obſervation ausführlich gemeldet; deßwegen hier auch unnöthig viel Medicamenta anhero zu ſetzen / denn die andern vorhergehende können nur gebrauchet werden. Warum ich das mit Fleiß thue / hat ſeine gewiſſe Urſachen / die ich vielleicht zur andern Zeit mit gröſſern Nachdruck weitläufftiger / und warum es geſchehen / melden werde; Das Pflaſter habe ich ebenfalls / gleichwie in der vorigen Obſervation, bald Anfangs umlegen laſſen / hat ſich auch ferner kein Zufall nach der anfänglichen Unterknüpffung mehr gefunden / ſondern es iſt die Cur innerhalb 6. Wochen beſtändig erfolget.

Erinnerungen.

Bey dieſer ſonderbaren und merckwürdigen Obſervation, iſt ebenfalls / gleich der vorigen / wenig zu erinnern / und hat die Unterknüpffung / wenn ſie recht geſchiehet und angebracht worden / allhier ebenfalls den Vorzug / gehet auch wohl und gewiß an / wenn es rechtmäßig vorgenommen wird / wie in der vorigen und ietzigen Obſervation gemeldet worden. Von Artzney-Mitteln habe ich nichts anhero ſetzen mögen / weil es in voriger Obſervation zur Gnüge geſchehen / und nur eine unnöthige Weitläufftigkeit verurſachen würde.

Obser-

Observatio XLV.

Von einem groſſen Gewächſe bey einer vornehmen Frau vom Lande / das an der rechten Seite in der Vagina der geſtalt groß extra Pudenda heraus gewachſen / daß man ſich drüber verwundern müſſen / ſaint allen Umſtänden / Zufällen und der Cur.

Anno 1692. im Monat Junio habe ich zur Julius-Burg eine vornehme Frau / in Præſenz des Hn. Leib-Medici, des Hn. von Wutkenau / ein ſehr groſſes Gewächſe / welches ſeinen Urſprung und Wurtzel hinter dem Clitorite, inwendig in der Vagina hatte / es war ſo groß durch die Pudenda heraus gewachſen / daß es im Obertheil eines Hutes groß war / dahero ſie auch nicht recht den Urin laſſen / und wenn die Zeit kam / den gebührenden Fluxum Menſtr. mit groſſer Beſchwehrung und Schmertzen des Gewächſes verrichten / oder mit Tüchern aufhalten konnte. Sie war damahls noch eine galante junge Frau von ohngefehr 30. Jahren / und konnte bey ſolcher Beſchaffenheit den auch noch jungen Ehmann nicht wohl admittiren / welche Dinge und Beſchwerungen ſie auch zwungen / daß dieſe wackere und ſehr ſchamhaffte Frau endlich die Section und Hinwegnehmung des Gewächſes reſolviren muſte / als ſie mir es zeigen muſte / geſchahe es mit ſolcher Behutſamkeit und Bedeckung der Scham / daß ich nur allein das herausgewachſene Gewächſe ſehen / die Wurtzel aber in der Vagina, nachdem ich das Gewächſe an mich gezogen / kaum ergründen konnte; Dieſe Viſitation und Unterſuchung geſchahe allhier in Breßlau / die Hinwegnehmung und Operation aber zur Julius-Burg / dahin ich den 23. ſelbigen Monats reiſete / und den ſogenannten alten Tobias Nürnbergern / einen hieſigen Chirurgum,

gum, weil er verlanget worden / mitnahm ; Der Herr von Wutkenau hatte ſie mit gebührenden Artzney-Mitteln ſchon vorher zur Section præpariret / alſo / daß ich den 3. Tag / nach meiner Hinkunfft / die Operation und Hinwegnehmung vornehmen konnte. Weil mir aber der Frau ihr Herr ſagte / daß ſich um des Gewächſes Wurtzel / oder Hintertheil der Vaginæ, viel Schleim angeſetzet und verhalten hätte / der ſo böſe und ſcharff geweſen / daß er auch die Vaginam und deſſen faſt Cartilaginoſiſchen Theile mit angegriffen / ſo habe ich ein paar Tage folgendes Spritz-Waſſer / oder Injection, alle 2. Stunden durch ihren Herrn / oder wer es gethan / warm einſpritzen laſſen. Es ward nach dieſer Formul gemachet:

Rec. Decocti ex Rad. Tormentill., Ariſtoloch. longæ, Herb. Alchimill., Veron. & fol. Tabac. rec. c. Aq. Plantagin. & Lixiv. dulc. q.ſ. parati lb. j ß.

Adde:

Mell. Roſarum.
Perſicariæ. aa. drach. vj.
Eſſ. Myrrh. drach. ij.
Elix. Propriet. non acidi. drach. j.
Syr. Veronicæ. unc. ß.

M., coq. 2. A. ad Uſ.

Dieſes Spritz-Waſſer hat bey denen Verhinderungen und Ungelegenheiten / ſo nothwendig vorher weggebracht / und aus dem Wege geſchaffet werden muſten / das Seinige bald gethan. Die Operation geſchahe alſo: Nachdem ſich dieſe Frau Patientin in eine zwar verdeckte aber vorher gemeldte gebührende Poſitur geleget / habe ich ſofort eine Stunde vorher die Unterknüpffung mit einem gezwirnten ſeidenen Faden vorgenommen / und hernach in der 9. Stunde deſto füglicher die Operation und Hinwegſchneidung verrichten können; Ich ließ mir den Hn. Nürnberger das Gewächſe ſtarck an ſich ziehen / und als ich mir die Tücher / und was mich ſonſt hätte verhindern können /

können / aus dem Wege gebracht / habe ich mit einem Schnitt dieſes Gewächſe unter der Abknüpffung hinweg gebracht / worinnen mir der Herr Nürnberger / im Voneinanderziehen der Schaam-Leffzen / aſſiſtiren müſſen ; So bald dieſe geſchwind-geſchehene Section vorbey / habe ich die Schnur heraus genommen / und folgendes Pulver in die Vagina und auf den Schaden geſtreuet:

Rec. Pulv. Rad. Conſolid. maj.
Ariſtol. long. aa. unc. j.
Gumm. Arab. drach. vj.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. ij.
Tutiæ præpar. unc. ß.
Sacch. Saturni. drach. j ß.
Alum. Uſti. drach. ß.
M. 2. artem & appl.

Dieſes Pulver ſtillet nicht allein das wenige Bluten / ſo bey dergleichen Operationen vorgehet / ſondern es trocknet und heilet auch zugleich mit / denn weil dieſer Ort mehrentheils feucht und naß iſt / ſo können dergleichen Pulver am beſten und wenig Pflaſter appliciret werden / würden auch bald herab fallen / und incapable ſeyn / etwas zur Heilung beyzutragen / damit aber nichts unterlaſſen würde / was zur Sache dienete und die Heilung beförderte / ſo habe ich allezeit beym Verbinden / neben dem Pulver / folgenden wohl-klebenden Balſam auf ein zart Tüchlein geſtrichen und auf den Schaden geleget:

Rec. Balſ. Vulner. Hantkii. unc. j ß.
Ind. ſ. de Tholu. drach. vj.
Therebinth. Cypr. unc. j.
Gum. Elemi. unc. ß.
Oliban.
Myrrh. aa. drach. ij.
Sangu. Dracon. drach. iij.

Ol. Ceræ. drach. ij ß.
Croci. ſcr. j.
M. ad formam Balſ. 2. A.

Alle dieſe Stücke / ohne die Pulver / laſſet über gelindem Feuer ohne aufwallen und kochen bey ſtetem Agitiren/zergehen/ und thut hernach die Pulver wohl unter einander gemiſchet/wenn es etwas kalt worden/ darein. Durch dieſen Balſam nnd Pulver iſt die völlige Cur gantz alleine in 7. Wochen verrichtet worden / die Fr. Patientin hat auch hernach unterſchiedliche Kinder gezeuget / und lebet ietzo noch in gedachten Julius-Burg / als ich dieſes ſchreibe / gantz geſund ; Die erſten 8. Tage muſte ich zwar noch die Injection täglich 2. mahl gebrauchen/ weil die Rohigkeit noch nicht gäntzlich nachgelaſſen / es ſetzte ſich auch dabey dann und wann noch einige Materie und Schleim an/ es lieſſen aber/ nach fleißiger Gebrauchung dieſer 2. Medicamenten/ dieſe Zufälle bald nach / alſo / daß ich ferner keine Verzögerungen und Auffenthalt in der Cur gehabt.

Nöthige Erinnerungen.

Dieſer Caſus und Obſervation iſt ebenfalls ſonderbar / machet aber die Operation einem Chirurgo ſo gar ſchwer nicht / denn der Grund dieſer Wurtzel iſt ſchmahl und dinne/ wie ein ſtarcker Daumen dicke geweſen / dahero auch die Unterknüpffung und die darauff folgende Section gar geſchwind und leicht ohne Gefahr mit einem Schnitt verrichtet werden können. Ich habe allhie eine ebenfals wackere Frau mit einem dergleichen Gewächſe in der Cur gehabt / wiewohl nicht ſo gar groß / aber wie gedacht/ derſelben Geſtalt nach / nur daß es auf der lincken Seite in der Vagina geweſen ; Habe ſie auch auf die vorige Art / ſowohl in der Section als auch in der Cur auf gleiche Art / nichts ausgenommen / tractiret / welches ebenfals ſo glücklich angegangen/ daß

daß ich dieſe Fr. Patientin in 6. Wochen völlig wieder curiret/ und zu rechte gebracht; Lebet auch noch vergnügt und geſund. Einer von unſern Herren Stadt-Phyſicis war die gantze Cur über mit darbey. Die Medicamenta recommandire nochmahls / und verwerffe billig in dieſen und andern dergleichen Zuſtänden die Pflaſter / denn ſie können hier zur Heilung nicht das geringſte contribuiren / weil ſie bald naß und unbrauchbar worden. In dieſem Zuſtande habe auch allhier eines Züchners Frau in der Cur gehabt/ ſie hatte aber 2. dergleichen Gewächſe in der Vagina oder Schaam / gleich den Birnen / doch iedes abſonderlich ; ſie ward in allen Stücken auf eben die Weiſe tractiret/ und die Gewächſe nach der Unterknüpffung / gleich den andern/ durch die Section weggenommen. Bey dieſer Züchners-Frau muß ich noch mit wenigen erinnern / daß ſie zugleich eine Hernioſa war/ und zwar auf der lincken Seite über den Pudendis , dabey ſie auch einige ſehr groſſe mariſcas circa Anum und der lincken Schaam-Leffze hatte / dieſe wurden mit Mühe durch folgende Mixtur weggebracht:

Rec. Decoct. Fol. Tabaci rec. c. Aq. Calcis vivi. unc. vij.
Alum. Uſti. unc. ij.
Ceruſſ. unc. j.
Mercur. Sublimat. drach. ij.
Camphor. in Vin. diſſol. drach. j ß.
Tutiæ præpar. unc. ß.
Aq. Roſarum.
Plantagin. aa. lb. j.
M. 2dum. A. & Appl.

Den Darmbruch aber hielte in währender Cur ein geſchicktes Bruch-Band zurück / davon ſie auch gäntzlich liberiret wurde / auf die Weiſe/ wie in folgender Obſervation gemeldet werden ſoll.

Observatio XLVI.

Von einem groſſen und vollkommenen Darm-Bruche / Hernia Inteſtinali, auf der rechten Seite / was vor Umſtände und Zufälle dabey / welche eine Zeitlang die Operation gehindert / nachdem es aber geſchehen / was vor einer Methode man ſich bedienet / und wie der Patient glücklich curiret worden.

Anno 1686. im Oct. habe ich einen Tuchmacher von Lyſſa aus Pohlen / Nahmens Friederich Cämmerern / in die Cur bekommen; Er war damahls ohngefehr 36. Jahr alt / und hatte einen vollkommenen Darm-Bruch / Herniam Inteſtinalem, ſchon 13. Jahr auf der rechten Seite / Inguine oder der Weichen gehabt / und war zur ſelbigen Zeit das Inteſtinum Colon mehrentheils ſchon in das Scrotum hinein gefallen / denn das Peritonæum hatte ſich durch Länge der Zeit an dem Ort / wo die Vaſa Spermatica in beyden Seiten durchgehen müſſen / ſo ſehr ausgedehnet / daß es endlich / wie ſtarck es ſonſt auch iſt / nachgeben und gleichſam zerreiſſen müſſen; Denn die groſſe Bewegungen beym Handwercke des Patientens / der Zuſammenlauff einiger Humorum, ſo das Peritonæum noch mehr relaxirten / denn die Blähungen und der Uberfluß der Flatuum, und die Härte der Excrementorum, hatten hier eine ſo ſchädliche Gröſſe und den Bruch nach und nach ärger gemachet. Hier weiß ich gar wohl / daß ich genungſame Widerſprecher in dieſer meiner Meynung finden werde / denn alle dieſe Practici ſagen / es könne das Peritonæum (ungeſpannete Fell) ſich wohl und faſt über alle maßen ausdehnen / und die hinunter getretene Därme mit biß in das Scrotum nehmen /

eine

eine ſo groſſe Extenſion und Beutel verurſachen / und alſo dieſen Tumorem oder Herniam zu wege bringen / nicht aber / und niemahls nach der Lehre des Nucks / Muyſſes und des Charriere, könne das Peritonæum zerriſſen werden ; geſtehe auch gerne / daß in unſeren Hoſpitälern bey vielfältiger Oeffnung der Hernioſen ihrer Leiber / da die Brüche ziemlich groß / und auf der rechten oder lincken Seite geweſen / wir allezeit dergleichen ausgedehnete Beutel mit dem Colo und etwas vom Ileo im Scroto gefunden / aber noch keine völlige Zerreiſſung deſſelben ; Folget aber daraus nicht / daß es niemahls zur Ruptur kommen könne / denn meine Praxis und Erfahrung hat es mich genungſam anders gelehret / wie aus der folgenden 47. Obſervation mit mehrem zu erſehen ſeyn wird. Genung / bey unſerem Patienten war es alſo / und hatte er damahls / als er zu mir kam / groſſe Schmertzen / und eine merckliche Geſchwulſt und Hitze im Scroto, die alſofort wegen der Gefahr weggebracht werden muſten. Ich hobe ſofort wegen der Geſchwulſt / Schmertzen und Hitze nachfolgendes Cataplaſma über das Scrotum und nahliegende Theile offters warm aufgeleget:

Rec. Pulv. fol. Malvæ.
Verbaſc.
Alchimill. aa. unc. iij.
Flor. Chamomill. unc. ij ß.
Sambuc.
Roſarum. aa. unc. ß.
Farin. Fabarum. unc. j.
Orobi. unc. ß.
Sem. Lini. unc. ij.
Fœn. Gr. unc. j.
Rad. Altheæ. unc. j ß.
M. F. Spec. 2dum A.

Es wird ſo viel man täglich verbrauchet / mit Milch oder dem Decocto Rad. Altheæ angemachet ; Diß Cataplaſma hat das Seinige

in acht Tagen vollkommen und genungsam gethan; Nachdem ich aber gesehen / daß dem Parienten nicht anders / als durch eine Operation geholffen werden könnte / denn es war eine pure Unmöglichkeit die Intestina aus dem Scroto zu reponiren / und in den Leib wieder zurück zu bringen; Dahero auch kein Bruch-Band / es mochte auch von der besten Fason seyn / wie es wollte / hier nichts contribuiren und zurück halten konnte. Das berühmte Experiment mit dem Pergament in rothen Wein eingeweichet / das Bruch-Band mit der Waltze und Feder des Hn. de Chalon, der Wein mit dem Spiritu Salis, das Band und Bandage des Charriere, und das Emplastr. de Pelle Arietina, wie auch des Nicolai Blegni seines / und andere viele Dinge mehr / Weitläufftigkeit zu melden / von denen ein gantzer Tractat zu schreiben nicht genung wäre. Alles und iedes hatte hier keine statt / denn die besten und geschicktesten Bruch-Bänder machen nur bey alten Leuten / welche die Operation nicht ausstehen / und nicht wegen vieler Ursachen geschnitten werden können / eine Consolation. Bey jüngeren aber / ob sie schon Hernioſi und in einem gefährlichen Gradu seyn / kan die Section und darauf folgende Operation gar wohl helffen / und alles wieder in guten Stand setzen / welches ich auch mit diesem Patienten / nachdem ich ihn vorher clystiret und purgiret hatte / endlich auch vornehmen müssen / und zwar folgender Gestalt: Lasset den Patienten auf ein bequemes Bette / oder welches besser / auf einem schmaalen Tisch auf den Rücken legen / damit ihr desto besser herum gehen und eure Operation desto fleißiger und ring-fertiger verrichten könnet / schiebet ihm unter den Leib ein hart-ledernes auch wohl 2. Pulster / und einen Gesellen / nachdem der Leib und Arme mit Hand-Tüchern wohl angebunden worden / lasset die Schenckel etwas hoch halten; der Operator aber bemühe sich / es sey auf der lincken oder rechten Seite / so viel ihm möglich / die eingetretenen Intestina zurück zu schieben / denn es wird ihm grosse Erleichterung und Sicherheit in der folgenden Section geben. Habet ihr einige Muthmaßungen daß eine grosse Ausdehnung in den Därmern ist / und daß sie von dicken Excrementen

ten wegen Verſtopffung angefüllet ſind / ſo muß man entweder vor der Operation, oder auch wohl gar den Patienten in eine Wanne ſetzen laſſen / damit man hernach deſto beſſer und bequemer die Operation verrichten kan. Aber ohne Umſchweiffe ad rem: Nehmet mein zwey-ſchneidig Meſſer / und machet eine ſo viel nöthig-groſſe Inciſion an ſelbiger Seite / wo der Bruch iſt / kan auch nicht ſchaden / daß man es vorher mit Dinte zeichne / ſchneidet alsdenn mit Behutſamkeit die Haut des Scroti an der Seite des Schenckels durch / laſſet euch hernach 2. auf der Seite ſtehende Geſellen / die gemachte Wund-Leffzen mit ein paar Fingern von einander ziehen / doch alſo / damit ſie den Operatorem nicht verhindern / wenn das geſchehen / ſo ſuchet vor erſt mit den Fingern / oder wo es nicht angehen will / mit einem ſonderlich darzu gemachten Elffenbeinernen Separatorio das Peritonæum, welches insgemein den eingetretenen Darm und ſelbigen Teſticulum bedecket / bringet es aus dem Wege / und wenn alles weg / und ſonderlich die Inteſtina wieder hinauf geſchoben und an ihrem Ort gebracht worden / denn das Peritonæum bleibet unten im Scroto, möget ihr die Inteſtina, welche etwas dicker und röther als das Peritonæum ſind / wohl und genau unterſcheiden / weil hoch daran gelegen; Sollte das Inteſtinum etwas angewachſen ſeyn / welches zwar ſelten geſchiehet / aber doch nach Länge der Zeit geſchehen kan / müſſen dieſelben häutichten Ligamenten entweder mit den Fingern / oder mit einem bequemen Meſſer abgeſondert und ſepariret werden / doch mit ſolcher groſſen Vorſichtigkeit / damit weder der Darm / noch der Teſticulus und ſeine Gefäſſe nicht beſchädiget werden; Denn die Vaſa Spermatica muß der Operator vor allen Dingen niemahls beſchädigen / weil das häuffig heraus-dringende Blut ihm groſſe Verhinderung in der Cur und Operation machen würde / findet auch der Chirurgus, daß der Darm nicht recht alsdenn zurücke in den Leib will / ſo muß er den Darm etwas mehr heraus und nach ſich ziehen / damit man die darinnen enthaltene Materie etwas mit den Fingern zertheilen und aus einander bringen könne / alsdenn kan auch die Reduction oder Rechtbringung deſto fertiger

tiger und ohne sonderliche Schmertzen geschehen / hütet euch aber dabey / daß ihr den Darm nicht zu sehr drücket / damit er nicht beschädiget oder inflammiret wird. Einige stecken hernach die ersten Tage einen so viel nöthig grossen und langen Pessarium oder Meissel / von Corpey und Leinwand gemachet / in die Wunden / und bestreichen selbigen mit folgenden Defensiv- und Digestiv-Sälblein / welches den Accidentien und zufliessenden Feuchtigkeiten Einhalt thun kan. Dieses rede ich von denen Brüchen / wo kein vollkommener Bruch ist / hier bey unserm Patienten war das Peritonæum zerrissen / dahero muste es mit einem vierfach gezwirneten seidenen Faden / nachdem das Zerrissene so viel möglich zusammengefasset werden / doch so / daß die durchpassirende Gefässe frey passiren konnten / zusammen gezogen / verknüpffet / und 3. mahl vorher umwickelt werden / welches gewiß geschehen muß / denn sonst ist die Cur nichts / wie bey den Erinnerungen mehr gesaget werden soll ; Das obengedachte Sälblein machet also:

℞ Rec. Empl. Defensiv. alb.
Ungu. Digestiv. Mej. aa. unc. j ß.
Therebint. unc. ß.
Sebi Cervin. unc. j.
Myrrhæ. drach. ij.
Olibani. drach. j ß.
Croci. drach. ß.
Ol. Ceræ. q. s.
M. ad Linimenti formam.

Dieses Digestiv- und Defensiv-Sälblein hat iederzeit das Seinige vergnüglich gethan / muß aber bey Zeiten / wenn der Chirurgus zu seiner Intention kommen / wieder weggelassen werden / denn es würde die Cur hindern / auch das jenige Ungu. ad Hernias, welches in der Pharmac. Bruxellensi Clas. 20. pag. 145. stehet / das ich aber Weitläufftigkeit zu meiden / in folgender Observ. weil dasselbe Buch wenig Chirurgi haben / beschreiben werde ; Wenn die Unterknüpffung

knüpffung vorbey/ ſo laſſet den ſeidenen Faden etwas aus der Inciſion heraus hangen/ damit er/ wenn er das Seinige gethan/ nach der Zeit wieder heraus gezogen werden könne. Das übrige von der Cur/ wenn das Peritonæum wieder etwas und gleichſam zuſammen gewachſen/ muß man täglich folgendes Pulver 3. mahl auf die Unterknüpffung mit Fleiß zu ſtreuen nicht vergeſſen/ es muß aber nicht länger als etwan 7. oder 8. Tage geſchehen und continuiret werden/ und zwar ſo lange/ biß der Faden herab fällt/ hernach iſt die Aufhaltung nicht mehr nütze/ und muß die gemachte Inciſion der Wunden des Scroti, alsdenn/ ſo bald es immer möglich iſt/ und ſeyn kan/ geheilet und geſchloſſen werden/ welches mit einem guten Oppoteldoch, oder mein heilendes und truckendes Pflaſter gar leicht verrichten und zu wege bringen kan. Das übrige/ was noch zur Cur gehöret/ folget bey den Erinnerungen.

Mercket folgende Erinnerungen.

Dieſe Obſervation iſt mir etwas zu lang worden/ wegen der vielen Umſtände und ausführlichen Beſchreibung der Operation unſers Patientens/ denn es iſt ſowohl eine höchſt-nöthige/ als auch wichtige Obſervation, die nicht alle Chirurgi wiſſen; Und hätten wir vor zwey Jahren in dieſen Zuſtänden und den Steinſchnitts wegen/ keinen Operatorem von Hamburg allhier nöthig gehabt/ der doch nichts als den Steinſchnitt und die Section in Brüchen verrichtet/ die andern Operationen aber/ weil ſie ihm zu kützlich geweſen/ wohl bleiben laſſen müſſen/ wenn ſich neben mir auch die andern darauf legen wollten; Weil es aber nicht geſchehen/ oder Gelegenheit darzu gegeben/ ſo habe ich hernach in dieſen Jahren 1708. und 1709. wieder zu operiren angefangen/ bin aber/ da ich dieſes ſchreibe/ 62. Jahr alt/ dabey haben mir einige Chirurgi allhier treulich aſſiſtiret; Die vier Handgriffe in der Operation/ 1. die Se-

ction, 2. die Reponirung der Därme/ 3. die Unterknüpfung mit dem ſeidenen Faden / und letzlich 4. die Cur / die laß ſich ein ieder Chirurgus beſtens recommendiret ſeyn! denn es iſt ſehr viel und ſonderlich an der Unterknüpffung gelegen. Es würden der Handgriffe und Vortheile noch mehr ſeyn. Ich verſpahre ſie aber biß in die folgende / denn groſſe Weitläuftigkeit machen den Leſer nur irre / und kan ein verſtändiger Chirurgus aus dieſer Obſervation genungſam abnehmen/und Nachricht finden / wie er ſich bey ſolchen Patienten in der Operation und Cur verhalten ſoll. Daß hier das Peritonæum bey unſerm Krancken zerriſſen geweſen/ bezeuge bey meiner Ehr / konnte alſo auch nicht anders mit ihm verfahren/ und die Operation und Cur alſo auch eingerichtet werden. Mit den Artzney-Mitteln verfahret ſo/ wie ich geſaget / und iſt hoch und ſehr viel daran gelegen / daß man mit einen ieden Stück/ nur ſo lange es nöthig / damit anhalte. Eins muß ich noch beym Schluß erinnern: Es verbiethen etliche Operatores und Chirurgi die Bandagen nach der Section, ich halte es in dieſem Stück nicht mit ihnen / ſondern warne einen ieden vor ſolcher Sicherheit / denn wie können ohne dieſelbe geſchickt-gelegte Bänder und Compreſſen die Inteſtina beſſer zurück gehalten werden / als durch dieſelben; Wie kan die Cur erfolgen / wie wird die Unterknüpffung unterhalten werden / und der Chirurgus zu ſeiner Intention kommen/und wer kan verneinen / daß nicht die Inteſtina wieder in das Scrotum fallen / und die gantze Operation und Cur-Vortheile zernichten oder unnutzbar machen / geſchweige der Zufälle und Plage des Patientens / darum bitte nochmals/ man laſſe eine geſchickte Bandage nicht weg/ ſondern es glaube der geneigte Leſer / daß dieſes geſchickte und nicht allzu feſte Binden eine ſo hochnöthige Sache allhier bey der Cur iſt / daß es billig und mit gröſten Recht zum 5. und faſt beſten Cur-Vortheile geſetzet werden ſoll.

OBSER-

Observatio XLVII.

Von einem dergleichen über alle maßen groſſen Darm-Bruch auf beyden Seiten / daß der Leib nicht allein mehrentheis gantz eingefallen / ſondern auch dem Anſehen nach / man faſt glauben müſſen / es wären die dünnen Därme faſt alle in das Scrotum gefallen ; Was vor Zufälle dabey / und wie endlich mit groſſer Mühe und Fleiß dennoch der Patient erhalten worden.

Ein Züchner von Buntzlau / Nahmens Ulrich Meyer / ward zu mir Anno 1705. im September nach Breßlau gebracht / ſein Alter war ſchon 46. Jahr / doch dabey noch leidlich geſund / oben an der Bruſt gantz abgezehret / konnte aber dabey noch ziemlich gehen und ſich bewegen ; Der Bruch / welchen er an einem Hand-Tuche trug / und hinten am Nacken bequem angemachet worden / war ſo erſchrecklich groß / und auf beyden Seiten an der rechten und lincken Weichen oder Inguin. von ſo groſſer Ausdehnung derſelben / und des Scroti, daß man ſich darüber verwundern müſſen. Wer es ſahe / meinte / es wären alle Därme im Scroto, und nicht in ihren gewöhnlichen Lager / denn der Leib war gantz eingefallen ; Das Merckwürdigſte war / er klagte keine ſonderliche groſſe Schmertzen / auch über keine Blehungen und Colica, die Haut des Scroti, war auch wohl 2. mahl ſo dicke / als ſie ſonſt ordinair iſt. Im mittlern Theile / an der Haut des Scroti, war eine ſehr groſſe und gefährliche Oeffnung / mehr als ein Reichsthaler groß / die biß in die Tieffe hinein ging / ſo von einer übel curirten und aufgebrochenen Roſe herkam / welche ihn (ſo auch was ſonderliches) alle Monate 3. oder 4. Tage vorm neuen Mond nur am Scroto und

nahliegenden Theilen / zu überfallen pflegte. Es war eben um ſelbige Zeit im letzten Viertel des Mondes / als er zu mir in meine Cur gebracht worden / dahero ich zur Præſervation, 5. Tage vor dem neuen Licht / folgendes Pulver dem Patienten eingab:

Rec. Antimon. Diaphoret. drach. iij.
Pulv. Præcip. c. Nitr. unc. ß.
Succin. præpar.
Lap. Oſtiocoll. præpar. aa. drach. ij ß.
Bol. Armen. præpar. drach. iij.
Fol. aur. no. 3.
M. F. Pulv. Doſis eſt drach. ß. l. ſcr. ij.

Da auch dieſer Zufall nach 2. mahligen Gebrauch des Pulvers völlig weggeblieben; Es wird daſſelbige in Lindenblüth-Waſſer / oder ſonſt in einem bequemen Vehiculo des Morgens früh eingegeben; In den Schaden legte ich mit dimer Leinwand folgenden gelinden Balſam:

Rec. Ung. Digeſtiv. & Defenſiv. unc. ij ß.
ad Hernias Bruxell. unc. j ß.
Balſ. Arcæi. drach. ij ß.
Indic. ſive de Tolu.
Eſſ. Myrrh. aa. drach. j ß.
Aloes. ſcr. ij.
M. ad F. Balſ.

Dieſer Balſam wird warm eingeleget / und wenn das zur Gnüge geſchehen / ſo bedeckte ich den gantzen Schaden mit meinem oft-gedachten heilend- und trucknenden Pflaſter; So hat es ſich mit gröſter Verwunderung bey dieſem höchſt-gefährlichen Schaden / ſo im Grunde geſchloſſen / und einen guten Grund gemachet / daß in zwölff Wochen dieſe groſſe Oeffnung in der Membrana des Scroti gäntzlich und vollkommen zugeheilet. Es fand ſich zwar bald nach dieſer Heilung die Roſe nach 3. Monaten wieder / alſo / daß ich in der übrigen Cur eine Zeitlang gäntzlich gehindert und aufgehalten wurde / dahero

ich

ich auch täglich 3. mahl das folgende Pulver umſchlagen laſſen / dabey muſte der Patient Diaphoretica gebrauchen und ſchwitzen / nebenbey eine gute Diæt halten. Das Pulver bereitet alſo:

Rec. Boli albi. unc. iij ß.
Ceruſſ. unc. ij ß.
Cretæ puriſſ. unc. iij.
Maſtich.
Oliban. aa. drach. ij.
Bol. rubr. unc. j ß.
Farin. Silig. unc. j.
Camphor. drach. j ß.
M. ad ſubtiliſſ. Pulverem, ſ. ad Uſum.

Darauf zertheilete ſich dieſer Zufall / und ging in 10. Tagen weg; Die Inteſtina aber / waren durchaus nicht / wie groſſe Mühe und Fleiß ich auch angewendt / nicht wieder zurück zu bringen / und die Operation hatte hier auch wegen des Bruches Gröſſe / und anderer Umſtände wegen / keine ſtatt; Muſte alſo dieſen Patienten faſt gantz hülffloß laſſen / und ihm nur eine gewiſſe Bandage, neben einem ſonderlichen Trag-Bande anlegen / damit er nicht ohne Conſolation wegreiſen dorffte. Damit ich aber mein Verſprechen des Brüſſeliſchen Bruch-Balſams halte / wie ich es in voriger Obſervation verſprochen / ſo wird ſolcher nach folgender Formul bereitet: Vide Pharmacop. Bruxel. Claſſ. 12. pag. 145.

Rec. Butyri Majal. rec. lb. ß.
Axung. Taxi. rec. unc. ij.
Hominis. unc. j ß.

Dieſes laſſet mit einander über gelindem Feuer / ohne kochen zergehen / und ſich mit einander vereinigen / denn rühret folgende ſehr zart geſtoſſene Pulver darein:

Rad. Tormentillæ.
Biſtortæ. aa. drach. iij.
Symphiti maj. drach. vj.

Rad. Saniculæ.
Bardanæ maj. aa. unc. ß.
Fol. rec. Herniariæ.
Perfoliatæ.
Hyperici.
Conſol. Sarac.
Pyrolæ. aa. drach. iij.
Millefolii.
Querc.
Hæderæ Arboreſc. aa. drach. iij.
Nucum l. Gland. Arbor. Laricis l. Abietis.
drach. vj.

Dieſe letzteren Stücke werden in unc. iij. rothen Wein ein paar Tage eingeweichet/ und nach dem bringet man es abermahl über ein gelindes Feuer/ agitiret es fleißig/ und wenn es genung gekochet/ ſo laſſet es durchdrücken und hernach ſo lange einkochen und inſpiſſiren/ biß es die rechte Dicke überkommet/ das übrige machet alſo/ damit es eine rechte Conſiſtentiam Unguenti überkommet. Hier habe ich noch zu ſagen: Daß die gantze währende Zeit über/ ohngeachtet der Roſen/ der Schade beſtändig zugeblieben/ kam auch dieſer Roſen Zufall/ nach fleißiger Gebrauchung des gedachten Præſervir-Pulvers/ gantz nicht wieder; Wie mir der Patient, ſo ſich nach der unglücklichen Einäſcherung und Brande der Stadt Lyſſa/ beſtändig allhier in Breßlau aufgehalten/ mit mir offtmahls davon geredet/ hat auch ferner keine ſonderliche und beſchwerliche Zufälle mehr gehabt. Er muſte nur eine gute Diæt halten/ ſich ſonderlich vor Kälte hüten/ und nichts eſſen und trincken/ das Blähungen und Schmertzen in den Därmen oder die Colicam verurſachen könnte; Und diß iſt auch höchſt nöthig bey ſo groſſen und gefährlichen Darm-Brüchen. Einer von unſern ordinairen Chirurgis und Aelteſter/ Hr. Chriſtian Schlottnick/ hatte faſt eben dergleichen Patienten Anno 1701. und zwar einen alten Bürger und Zuckerbecker allhier/ der Bruch war faſt noch gröſſer/ und konnte ohne Verwunderung

und

und Entſetzen nicht angeſehen werden / geſchweige mit was vor Mühe und Beſchwehrung er den Urin laſſen können / denn der Penis hatte ſich gantz in das Scrotum hinein gezogen / daß man auch nach vielen drücken kaum die Glandul und den Uringang ſehen / und ein bequem darzu gemachtes Gefäße appliciren können. Es lebet auch der Patient noch dieſe Stunde / da ich ſolches ſchreibe / im leidlichen Zuſtande / kan gehen und ſtehen / iſt ihm auch weiter nicht zu helffen / er träget dieſe ſchwehre Laſt an einem bequemen Hand-Tuche / ſo hinten am Nacken und unter den Armen mit einem Gürtel zugenehet iſt. Welches zur Nachricht dem geneigten Leſer etwas weitläufftig / neben meiner Obſervation, melden ſollen / damit ein iedweder mit dergleichen Patienten ſich nicht übereile / und darnach richten kan.

Erinnerungen.

Bey dieſer Obſervation iſt zu erinnern / daß man vor allen Dingen eine geſchickte Bandage und Trag-Band machen ſoll / es kan auch wohl nach Gröſſe des Scroti im Untertheile / ſonderlich gegen den Winter / gefüttert werden / denn dieſes iſt das eintzige / womit dergleichen Patienten kan geholffen und eine Erleichterung geſchaffet werden. Daß dieſer Mann hernach keine Zufälle mehr gehabt / weder Schmertzen noch Colicam, der Schaden auch beſtändig zugeblieben / iſt billich zu verwundern / denn dieſer Tuchmacher lebte damahls nicht alſo / wie ich ihm offtmahls geſaget. Die vorgeſchriebene Artzneyen / ſamt und ſonders / recommandire nochmahls / ſonderlich das Roſen-Pulver / denn es iſt ſo gut / und von ſo edler Würckung / daß es aller Orten des menſchlichen Cörpers kan gebrauchet werden / (nemlich wo die Roſe iſt / und hinkommen kan.) Ich könnte hier noch viel und mehr denn 50. Exempel und Hiſtorien von Brüchen anführen / nicht allein von Darm / Wind / Waſſer / Nabel / ꝛc. Als da ſind: Hernia, Bubonocele, Hydrocele, Exomphalos,

Sarco-

Sarcocele, Variocele, und was dergleichen mehr. Weil ich aber ſchon in meinem Lorber-Crantze und in der Chirurgia Curioſa ausführlich davon gehandelt / auch / geliebts GOtt! geſonnen bin / ein ſonderlich Tractätlein ausführlich davon zu ſchreiben / weil der Hernioſi ietziger Zeit ſo gar viel ſind / daß man ſich drüber verwundern muß / ſo mache ferner keine Weitläufftigkeit / und verſpahre es biß dahin.

Observatio XLVIII.

Von einem gefährlichen Steinſchnitt / Lithotomia, bey einem Seiffenſieder / wie die Section vorgenommen werden müſſen / was vor Umſtände und Zufälle darbey / ſo vor erſt nothwendig vor der Operation weggebracht und gehoben worden; wie aus der folgenden Erzehlung mit mehren zu erſehen ſeyn wird.

Anno 1699. im Monat Octobr. ward zu mir Johann Georg Seyfried / ein Seiffenſieder von Rawitſch / in die Cur gebracht / der hatte nach fleißiger und genauer Unterſuchung einen ſehr groſſen Blaſenſtein; Der Patient war noch bey leidlicher Leibes-Conſtitution, 38. Jahr alt / hatte damahls / wie bey ſolchen Krancken zu geſchehen pfleget / keine andere Beſchwehrung / als daß ſich offters der Urin verſtopffte / und allezeit der Catheter appliciret werden muſte / wenn er Urin laſſen wollte. Damahls hatte er eine groſſe Geſchwulſt und Inflammation in Scroto und Pene, ſo vielleicht auf der Reiſe noch ärger worden / und die vor allen Dingen weggebracht werden muſte / worzu mir folgendes Cataplaſma die erſten 8. Tage groſſe Dienſte that.

Rec.

Rec. Fol. Conſol. Saracen. unc. j.
Malvæ.
Verbaſc. aa. unc. j ß.
Flor. Chamomil. unc. ij.
Roſarum.
Sambuc. aa. unc. j.
Urtic. Emort. unc. ß.
Farin. Fabar.
Tritici.
Sem. Lini. aa. drach. vj.
Orobi. unc. ß.
M. & Cont. ad ſubtiliſſ. Pulv.

Dieſe wohl unter einander gemiſchte / und zart geſtoßne Kräuter-Pulver und Mehl / werden mit genungſamen Decocto Rad. Althææ, wie ein dinner Brey / angemachet / und offt warm über alle leidende Theile aufgeleget. Diß Cataplaſma vertrieb die Geſchwulſt und Inflammation in Pene (männlichen Gliede) gar wohl / und that das Seinige in der Zeit / weil aber die Geſchwulſt im Scroto, obſchon die Hitze weg / noch nicht recht nachlaſſen wollte / ward ich genöthiget folgendes Cataplaſma auf dieſe Art einzurichten und aufzulegen:

Rec. Farin. Fabarum.
Orobi.
Hordei. aa. unc. ij.
Lupinor.
Lentium. aa. unc. j ß.
Succ. Rutæ. unc. iij.
Ol. Chamomillæ.
Roſarum. aa. unc. j.
Lixiv. dulc.
Oximel. Simpl. aa. q. s.
M. F. Cataplaſm. absque igne calide applicandum.

Dieſes Cataplasma wird dicke auf ein Tuch geſtrichen/ und alſo/ wie es an ſich ſelber iſt/ aufgeleget; Wenn alſo die Zufälle weg/ und keine Verhinderniß mehr vorhanden/ ſo kan der Operator die Extraction und Herausnehmung des Steins alſo vornehmen: Vor erſt leeret er die Blaſe mit dem Catheter vom Urin/ und bringet den Patienten in ſolche Poſitur (wenn er vorher eine halbe viertel Stunde in dem Zimmer ſich ſo viel möglich ſtarck beweget/ und ſo er kan/ auf und nieder gegangen/ oder ſich aufs wenigſte aufrichten und ſchütteln laſſen/) wie es D. Sculcetus in ſeinem Armamentario Chirurg. pag. 94. cap. 41. Tab. 41. beſchreibet/ und der Kupfferſtecher es abgebildet; dann ſetzet den Patienten auf einen bequemen Sthul/ oder auf den Rand eines Bettes/ oder welches am beſten/ auf den Rand eines ſchmahlen aber feſt ſtehenden Tiſches/ ziehet ihn aus/ breitet und ſperret die Beine auseinander/ beuget die Knie/ und machet/ daß die Fuß-Bretter und Ferſen an die Nates (Hinter-Backen) kommen/ die beyden Hände des Patientens bringet biß an deſſelben Knöchel/ und machet diß alles mit einander durch lange und bequeme Binden ſo feſte es immer ſeyn kan. Einen ſtarcken Menſchen ſetzet ihm hinten am Rücken entgegen/ oder einen Stuhl mit der Lehne/ ſo unten feſt angenagelt werden muß/ oder laſſet ihn zu beyden Seiten 2. Geſellen an den Schultern feſte halten/ bey den erſtern 2. Arten muß er ebenfals um dem Leib und Schultern feſte angebunden werden; Wenn diß alles aufs beſte und genaueſte verrichtet worden/ auch alles und iedes/ ſo dazu von nöthen/ bey der Hand iſt/ ſo nimt der Chirurgus nach der Manier des Apparatus magni, (denn der kleine Apparat iſt mehrentheils gantz in Abgang kommen) darauf tuncket er den Mittel- und Zeige-Finger in Mandel-Oehl/ ſchiebet ſolche in den Anum, (Affter) beuget ſolche etwas krumm/ und mit der rechten Hand drucket der Operator oder ſchiebet den Obertheil der Blaſe um ſelbige Gegend/ ſo viel möglich/ etwas herunter/ damit er mit den 2. Fingern/ ſo im Ano ſtecken/ welche hernach ausgeſtrecket/ und in andere Poſitur gebracht werden müſſen/ die Blaſe zwiſchen den Fingern und

Schaam-

Schaam-Beine gegen dem Blaſen-Halſe zu / etwas halten und gleichſam feſt machen könne; So bald diß vorbey / ergreifft der Chirurgus oder Operator mit der rechten Hand ſein zwey-ſchneidendes und forn rundes Inciſion-Meſſer / und machet unter dem Oſſe Pubis zwiſchen dem Scroto und ſelbiger Nath / 2. quär Finger breit / biß zum Ano oder Affter eine Inciſion, ſo groß als der Operator meynet es nöthig zu ſeyn / biß in die Blaſe und deſſen Halß hinein / hier wäre gut / wie es auch ſeyn muß / daß der Chirurgus allerhand Sorten von Cathetern, Syringis und Suchern / unterſchiedlicher Arten / vor Alte und Junge / männliches und weibliches Geſchlechtes / bey der Hand hätte / wenn die Inciſion genungſam geſchehen / und der Sucher in die Blaſe geſtecket worden / ſo hebet der Operator mit der lincken Hand das männliche Glied ſamt dem Scroto in die Höhe / damit der Sucher / oder die Syringa tentans deſto leichter vollends in die Blaſe gebracht werden könne. Dieſer Sucher wird nicht leicht / wie einige und ſonderlich die Alten gethan / in der Blaſe herum gedrehet / denn es machet dem Patienten nur Schmertzen und Verlängerung der Operation. Ich habe ihn hier bey unſerem Patienten ohne umdrehen bald in die Blaſe geſtecket. Dieſe Manier nachzuſuchen / iſt zur Extraction des Steines hoch nöthig / denn der Operator kan hernach / vermittelſt dieſer Sondirung / deſto beſſer mit der Zange und den Fingern den Stein und was widriges in der Blaſe und Blaſen-Halſe iſt / vom Schleim / dicken Urin und kleinern Steinen / deſto leichter und geſchwinder heraus nehmen kan; Iſt der Stein nicht angewachſen / könnet ihr ihn leicht mit der Zange oder Fingern heraus nehmen / wenn er aber groß / und an der Blaſe anhänget und angewachſen iſt / ſo müſſet ihr die Finger der geſtalt hurtig und bedachtſam um den Stein herum gebrauchen / damit ihr ihn von ſeiner Befeſtigung loß machen / dabey den Stein gemach herum drehen / und vollends heraus nehmen könnet. Dieſe höchſt nöthige und vorſichtige Behutſamkeit verhütet nicht allein groſſe Schmertzen / Beſchädigung der Blaſe / und ſonderliche Blutſtürtzungen / ſondern befördert auch auf alle Weiſe hernach die Cur deſto

geſchwinder. Sind dieſe anhaltende Bänder aber bey dem Steine zu ſtarck / und er iſt ſehr feſte angewachſen / ſo muß der Operator, wenn es durch die Finger oder andere Bewegung nicht geſchehen kan / entweder durch die gewöhnliche Zwick-Zange oder durch die bekannte Raben-formige Beiß-Zange (Forcipem Inciſoriam) die Loßmachung des Steines ſuchen zu wege zu bringen / auch wohl gar / wenn es nicht anders ſeyn kan / ein bequemes forne rundes und zweyſchneidiges Inciſion-Meſſer darzu gebrauchen / denn alsdenn muß der Handgriff mit einer weiteren Oeffnung / das beſte thun / und hat das Inſtrumentum Dilatorium ferner keine ſtatt ; Wenn diß bißher erzehlte alles vorbey / ſo ſuchet der Operator nochmahls den Stein und nimt ihn heraus ; Bey unſerm Patienten war der Stein ſehr groß. Nachdem der groſſe Stein heraus / welcher 29½. Loth gewogen / habe ich im Nachſuchen noch 2. kleinere gefunden / welche ebenfals einer davon 2½. Loth und der andere 7. Quentlein gewogen / habe auch damahls viel Schleim und Unreinigkeit heraus gezogen ; Weil auch zu beſorgen war / indem der Patient an dem Orte / wo der groſſe Stein gelegen / groſſe Schmertzen klagte / ſo habe ich alſofort folgendes Lavement oder Injection gelinde hinein geſpritzet :

Rec. Dococt. Hordei Veron., fol. Verbaſci & Hyoſcyami, c. S. q. Aq. Plantagin. Coct. unc. xij.
Eſſ. Anodyn. drach. ij.
Myrrh. drach. ß.
Sacch. Saturn. drach. j.
Syr. è Roſis Siccis. unc. ß.
M. 2. A. & Appl.

Von dieſer Injection oder Spritz-Waſſer wird das Klare genommen / und warm in die Blaſe des Tages etliche mahl eingeſpritzet / ſo hat ſich der Schmertz bald in 3. Tagen verlohren. Den 4. Tag habe ich mich hier einer ſonderlichen trocknen Wicke oder Peſſarii bedienet / und nebenbey auf die Inciſion allezeit beym Verbinden folgendes Pulver dicke aufgeſtreuet :

Rec.

Rec. Pulv. fol. Quercin. Sicc.
Plantagin. minor. aa. unc. j ß.
Rad. Conſol. maj.
Ariſtol. log. aa. unc. ij.
Lut. fabril. drach. x.
Ocul. Cancri. unc. j.
Antimon. Diaphor. unc. ß.
Sangu. Dracon. opt. drach. iij.
Gumm. Sandaraci. unc. j.
M. F. Subtiliſſ. Pulv. S. ad V.

Dieſes herrliche Pulver thut das Seinige mit zuſammenziehen / binden / heilen und trucknen bey der Wunde in der Blaſe unvergleichlich / machet auch zugleich / worauf der Chirurgus ſonderlich ſehen muß / daß in kurtzer Zeit das Peſſarium nicht allein weg- und herausgelaſſen werden kan / ſondern es ziehet ſich auch hernach etwas Fleiſch / als ein Meſſer-Rücken dicke / über die Wunde / ſchlieſſet alſo die verletzte Blaſe gleichſam zu / damit es einen beſtändigen Grund habe / und keine Fiſtell verurſache / ſo hier gar leicht geſchiehet / auf dieſes Verbinden legte ich euſerlich mein heilend- und trucknendes Pflaſter / und über daſſelbige nachfolgenden Umſchlag mit dicken Tüchern / damit es alle Theile und auch das Scrotum bedecken könne.

Rec. Fol. Scord.
Herb. Thee.
Flor. Samb. aa. M j ß.

Dieſe 3. Stücke ſchneidet klein / und kochet ſolche mit Wegerich- und Holunderblüten-Waſſer / ſo viel darzu nöthig / eine halbe Stunde / denn ſeiget es durch / und thut ferner dazu:

Bol. Alb. unc. ij ß.
Ceruſſ. unc. j ß.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. ij ß.

Alumin. Uſti.
Sacch. Saturn. aa. drach. j ß.
M. diligent. S. ad Uſum.

In dieſem Umſchlag / wenn er wohl umgerühret und warm gemachet worden / werden Tücher eingenetzet / und etwas wieder ausgedrücket / denn alſo täglich 3. oder 4. mahl / ja ſo offt es nöthig / aufgeleget; Mit dieſen Cur-Vortheilen / Handgriffen und Artzney-Mitteln habe ich dieſe ziemlich-groſſe Wunde und Inciſion, ſonder einige fernere Zufälle / in 10. Wochen vollkommen und beſtändig zugeheilet / welches gewiß zu verwundern / denn weil der Stein ſo groß / muſte auch die Oeffnung deſto gröſſer und darnach gemachet werden.

Nothwendige Erimerungen.

Bey dieſer Obſervation kommen unterſchiedene nachdenckliche Umſtände vor / die ich dem geneigten Leſer zu beſchreiben / nicht unterlaſſen kan. Von gebogenen und im mittlern Theile hohlen Cathetere Cannulato, welcher von einigen Chirurgis allemahl vor dem Schnitt biß in die Blaſe hinein gebracht und appliciret wird / und auf dieſe Art denenſelben zur Section, als ein Wegweiſer dienet / damit das Inciſion-Meſſer deſto ſicherer mit ſeiner Spitze auf dieſem Itinerario hinfahren / und ohne anderer Theile Beſchädigung hinein gebracht werden kan. Dieſer Handgriff iſt zwar gut / und bey einigen Patienten / wo der Operator ihn anbringen kan / nicht zu verwerffen / es gehet aber allemahl bey vielen Subjectis, wie man meynet / nicht an / ſo auch bey meinem Krancken nicht angehen kan; Denn dieſer Wegweiſer und Handleiter wird insgemein von Silber gemacht / weil er etwas dicke / hohl / und im mittlern Theile / biß einen Daumen breit / von ſeinem Ende offen ſeyn muß / läſſet ſich nicht allemahl

mahl und bey iedem Patienten / wie der Operator meynet / appliciren; Ein iedwedes männlich Glied / ſonderlich wenn der Uringang enge iſt / wenn die Drüſen (Proſtatæ) am Blaſen-Halſe voller Schleim und inflammiret ſind / auch der Stein im Blaſen-Halſe feſt anlieget / wie offtmahls geſchiehet / da gehet es warhafftig nicht an. Und würde der Patient unleidliche Schmertzen / ſonderlich bey Kindern haben / wenn man das Inſtrument mit Gewalt appliciren wolte / darum iſt dieſes eine höchſt-nöthige Erinnerung / die bald Anfangs nicht zu vergeſſen. Bey dieſem Patienten konnte ich offt-gedachtes Inſtrument nicht gebrauchen / die Section wurde ebenfalls ohne daſſelbige glücklich verrichtet / der Stein nach Wundſch heraus gebracht / und die Cur erfolgte auch nach meiner Methode, wie ich bey der Cur gedacht / gantz glücklich / und nach des Patientens Verlangen; Das Spritz-Waſſer / oder Injection recommendire nochmahls / denn es nimt alle übrige Unreinigkeiten / ſo noch in der Blaſe ſtecken / weg / man muß aber nur wenig Tage damit continuiren / biß die Unreinigkeiten heraus ſind / denn der Ort leidets nicht länger und würde ſchädliche Accidentia verurſachen; Einige Operatores, unter denen auch der Toletus, Charriere und der Scultetus mit iſt / recommendiren in dieſem Fall die Injection von warmer Milch / ich habe es niemahls gut befunden / ob ich ſolche ſchon mit einem Anodyno vermiſchet / denn wenn Milch und Urin zuſammen kommen / wie hier geſchehen muß / machet es eine wunderliche und dicke Miſcelanz, die nicht allein groſſe Verſtopffung / ſondern auch empfindlichen Schmertzen und Blehungen bey den Krancken zu wege bringen können / geſchweige die Verzögerungen der Cur. Ich wollte noch eher zum Decocto Hordei mit einigen Vulnerariis und Anodynis verſetzet / rathen. Wenn das Loch oder die Inciſion ſo groß / wie hier bey der Section gemachet werden müſſen / ſo muß der Chirurgus nicht ſofort / wie einige im

Gebrauch

Gebrauch und Mißbrauch haben / oben und unten hefften / ſondern er bleibet vor erſt allein unten bey der Einſteckung des Peſſarii, und ſtreuet denn das Pulver fleißig auf die übrige Wunde an der Blaſe / ſo wird es ſich nach und nach / wie ich ſchon bey der Cur gedacht / ohne alles hefften geben / und glaube der geneigte Leſer / daß dieſes Pulver in ſolchen Fällen einer unvergleichlichen Würckung iſt; Alle Unreinigkeiten in der Blaſe müſſen in den erſten Tagen weggebracht werden / denn allzu lange muß die Wunde nicht offen gehalten werden / und würden auch ſolche unreine und ſchädliche Dinge allerhand Zufälle erwecken / ſonderlich Verſtopffung des Urins. Das Peſſarium oder die Wicke wird nicht rund und gar zu dicke / ſondern etwas länglich und gar kurtz gemachet / und bindet man unten deßwegen ein Bändlein an / und läſſet es heraus hangen / damit es mit dem Pflaſter bedecket / und die Wicke nicht weiter / als ſie ſoll / hinein fahren kan. Noch iſt mit wenigen zu erinnern / daß wenn der Operator den Stein kan etwas hinunter nach dem Blaſen-Halſe zu bringen / ſo iſt die Section nicht allein geſchwinder und beſſer zu verrichten / ſondern weil die Blaſe im Untertheile etwas dicke und carnoſiſch iſt / ſo gehet auch die Cur deſto beſſer an.

OBSERVATIO XLIX.

Von einem wunderbaren und groſſen Gewächſe oben am Præputio des männlichen Gliedes / wie es ausgeſehen / was vor Zufälle und Umſtände dabey geweſen / und wie es wieder weggebracht und curiret worden.

Anno

Anno 1695. habe ich im Monat Septembr. bey einem Vornehmen von Adel / der in den drey Bergen auf der Büttner-Gaſſe logirte / ein ſehr groſſes Gewächſe / als ein Hüner-Ey / oben an der Vorhaut des männlichen Gliedes gefunden / welches ihn nicht allein etliche Jahr ſehr incommodiret / ſondern auch letzlich gantz gehindert / daß er ſeine junge Ehliebſte nicht völlig vergnügen können; Er war zu der Zeit 32. Jahr alt / guter und geſunder Leibes-Conſtitution, und hatte dieſen beſchwehrlichen Zufall und Plage über 3. Jahr gehabt / unter welchen dieſes die gröſte mit war / daß der innere Theil der Vorhaut und die Glandul gantz rohe geweſen / weil immer etwas vom Urin darinnen ſtecken geblieben. Es hatte ihm zwar ein Strehliſcher Chirurgus ein trockendes Pulver gemachet / aber ohne ſonderlichen Nutzen / denn es konnte nicht füglich / wegen Gröſſe des Gewächſes / an alle Oerter hinein gebracht und geblaſen werden. So bald ich ihn in die Cur genommen / habe ich ihm folgende Injection oder Spritz-Waſſer warm und an allen Oertern gemach hinein geſpritzet / und diß täglich 4. oder 5. mahl / darauf es ſich ſehr gelindert.

Rec. Aq. Plantaginis,
Veron. aa. unc. iij.
Lixiv. dulc. unc. v.
Tutiæ præpar.
Sacch. Saturn. aa. unc. ß.
Eſſ. Anodyn. ſcr. j.
Myrrh. gutt. vj.
Mell. Roſarum. q. s.
M. ad Uſum.

Diß Spritz-Waſſer wird warm gemachet / und allezeit beym Gebrauch etwas umgerühret / aber nicht allzu ſehr / damit es gut paſſiren / und die Spritze das Ihrige thun kan. Uber das Gewächs habe ich nachfolgendes Pflaſter etliche Tage geleget / und damit 5. Tage continuiret:

Rec. Ceræ Citrin. lb. ß.
Terebinth. unc. iij ß.
Colophon. drach. ij.
Myrrh., Oliban. aa. unc. ß.
Tart. alb. unc. j.
Rad. Altheæ. drach. iij.
Curcum. unc. j ß.
Sem. Lini.
Fœn. Græc. aa. unc. ß.
Gumm. Galban. unc. j.
Empl. Diachyl. ſimpl. unc. iiij.
Ol. Lini. unc. j ß.
M. F. Sec. art. Empl.

Das Oehl / Wachs / Terpentin und Diachylon-Pflaſter laſſet vor erſt mit einander zergehen / und wenn es etwas erkaltet / ſo thut die andern ſehr zart geſtoſſene Stücke / auch die Colophoniam mit darein / das Galbanum aber wird zuletzt darein gethan / wiewohl / wenn es ſo gereiniget und getrucknet worden / wie man es ietziger Zeit in den Apothecken hat / ſo kan man es leicht unter die andern Stücke zerreiben / und vermiſcht mit darein bringen. Vermittelſt dieſen 2. Stücken habe ich dieſe ſchmertzhaffte und beſchwehrliche Zufälle in 8. Tagen weggebracht / und bin ſofort / nachdem das Pflaſter mir das Gewächſe gantz gelinde gemachet / zu folgender Operation geſchritten. Ich ſetzte den Herrn Patienten auf einem Lehnſtuhl / und ließ ihm einen Geſellen beyde Hände rückwärts feſte halten / ein anderer Geſelle aber muſte den Penem (männliche Glied) unten feſte in die Höhe halten / damit ich oben die Unterknüpffung des Gewächſes deſto beſſer und geſchwinder verrichten konnte. So bald diß geſchehen / habe ich eine genungſame groſſe Inciſion, der Länge nach / mitten oben auf dem Gewächſe gemachet / einen Theil der darin enthaltenen Materie heraus gehen laſſen / denn es war eine Species Atheromatis, und das übrige mit ſamt den völligen Häutlein

vom

vom Grund aus gäntzlich heraus geſchehlet; Wie diß auch vorbey war / habe ich oben die unnöthige und überflüßig-ausgedehnete Haut / ſo viel es ſeyn können / mit einer Scheere weggeſchnitten / damit die Inciſion deſto beſſer wieder zuſammen gefüget werden möge. Ich habe 8. Tage darauf in die Wunde nichts anders / als folgendes Waſſer oder Mixtur warm mit eingetauchten Flecklein übergeleget / und daſſelbe nach folgender Formul gemacht:

Rec. Lixiv. è Calce viva.
Aq. Mellis.
Plantagin. aa. unc. iij.
Bol. alb. unc. ß.
Sacch. Saturn. drach. j ß.
Myrrh. drach. j.
Lixiv. dulc. unc. ij ß.
Cort. Auſtr. præpar. drach. j ß.
M. diligenter 2. A.

Uber dieſe Mixtur habe ich mein offt-gedachtes kühlend- und trucknendes Pflaſter übergeleget / ſo iſt alles gleichſam zuſehend in 4. Wochen wieder völlig zugeheilet / daß er auf ſeine Güter wieder reiſen können. Iſt auch noch biß dato gantz geſund / und hat nach der Zeit noch 5. lebendige Kinder gezeuget / mit dieſer erſtern Frau.

Erinnerungen.

Bey dieſer Obſervation iſt vor erſt zu erinnern / daß man hier am männlichen Gliede die Incilion nach der Länge machen müſſen / denn die Quäre wäre es darum nicht angegangen / weil durch die ausgedehnete Vorhaut der Penis nicht allein vor ſich ſelbſt / ſondern inſonderheit die drunter liegende 2. Muſculi Laterales (Penis Muſculi) und denn die nervoſiſche Stücklein / aus welchen das Obertheil des männlichen Gliedes / die Harnröhre und der Penis beſtehet / ſehr incommodiret / und in der Erection verhindert worden / uñ es dahero nicht vertragen

können; Geſchweige/ wer hätte bey der Cur die ungleiche Umſchrumpffung der Haut verhindern mögen/ deßwegen auch nach der Operation die unnöthige Haut zu beyden Seiten mit einer Scheere weggenommen werden müſſen; Ich ſage mit einer Scheere / darum / weil es damit am beſten und bequemſten angehen kan/ und wird hernach bey der Cur die zuſammengefügte Haut mit Hefft-Pflaſtern deſto füglicher zuſammen gezogen/ und eine kleinere und beſſere Narbe gemachet / welches gröſten Theils um der beſſern Paſſage willen / hier geſchehen ſoll. Hier ſind auch nicht die Urſachen zu vergeſſen / warum ich nur einen Theil der Materie aus dem Gewächſe gelaſſen / und nicht alles mit einander? Es iſt deßwegen geſchehen/ damit ſich das gleichſam ſtrotzende und hefftig ausgedehnte Gewächſe / etwas von ſeiner dünnen Jauche ausleerete / und ich deſto beſſern Platz hätte / das übrige in ſeiner Haut liegende vollends vom Grund aus mit einander wegzunehmen / welches auch in geſchwinder Eil geſchehen. Die Medicamenta, deren ich hier gedacht/ ſind bey unſerem Herrn Patienten alle mit einander in ſummo gradu angeſchlagen / alſo/ daß ſich ein Chirurgus genungſam darauf verlaſſen kan. Ein faſt gleiches Exempel ebenfals mit einem Vornehmen von Adel / in damahligen Himmel auf der Büttnergaſſe/ iſt mir Anno 1699. doch nicht mit ſo groſſem Gewächſe / dabey der Herr D. Tralles geweſen / begegnet; welches auf gleiche Art glücklich weggebracht / und in 3. Wochen völlig curiret worden. Im Monat Julio dieſes Jahres / da ich dieſes ſchreibe / habe ich abermahls ein ſehr groſſes Gewächſe am männlichen Gliede / bey einem Vornehmen von Adel / von W., incognito weggenommen / aber nicht im Ober- ſondern im Untertheile des membri Virilis, wodurch nicht allein die Vorhaut (Præputium) ſondern auch das unterſte Band an der Vorhaut (frænulum) mercklich und ſchmertzlich beſchwehret worden.

Die

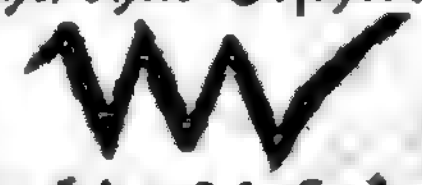
Die Zufälle waren groſſe Schmertzen / Geſchwulſt und eine kleine Inflammation ſowohl am Pene, als im Scroto, die vorher weggebracht werden müſſen. Ich habe ihn aber nach 10. Tagen glücklich operiren und in 4. Wochen völlig curiren können.

Observatio L.

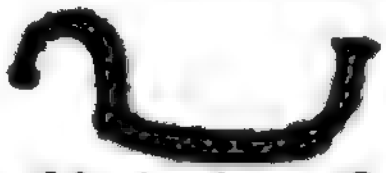
Von einer ſehr gefährlichen Fiſtula Ani, wie ſie nach ihren Umſtänden und vielen Verhinderungen in der Cur / weil ſie durch unterſchiedliche Sectiones nicht wegzubringen geweſen / endlich doch durch eine gewiſſe Operation und Gebrauch einer gelinden Salivation curiret worden.

Ein Kauffmann zu Halberſtadt Fr. Neumann hatte ſchon 6. Jahr ſich mit einer gefährlichen Fiſtula Ani geplaget / und viel Chirurgos und andere Aertzte darzu in Halberſtadt und in der Nachbarſchafft / ſonderlich einen zu Braunſchweig Hr. S. vergeblich gebrauchet. Hernach aber / abſonderlich ein Jahr vorher / Anno 1680. ehe ich ihn in die Cur bekommen / hatte er den Hn. Hoffmann in Magdeburg / der in GOtt ruhet / ein gantz Jahr zu ſich nach Braunſchweig genommen / welcher mit ihm alle Cur-Vortheile durch tractiret / groſſe Mühe und Fleiß / und nebenbey gute Artzney-Mittel angewandt / ja alles menſchliche und mögliche verſucht / ob er ihn zu rechte bringen können. Aber ebenfals vergebens! Ich kam damahls aus der Campagne in Novembr. ſelbigen Jahres von Strahlſund aus Pommern / nach Halberſtadt / woſelbſt ich 1. Jahr in Guarniſon gelegen / und hernach in gemeldten Halberſtadt geheyrathet hatte; Ich nahm 6. Wochen darauf neben Hn. D. Haſenbeinen dieſen Patienten in die Cur / und

war er zu der Zeit ein Mann ohngefehr von 49. Jahren / guter und geſunder Leibes-Conſtitution, und mangelte ihm damahls nichts/ als daß er dieſe Plage an ſich hatte. Er bekandte mir zwar hernach/ daß er vor 10. Jahren etwas Verdächtiges an ſich gehabt / meldete aber nicht/ was es geweſen wäre / aber von einem gewiſſen Chirurgo daſelbſt M. M. daran wohl und gut curiret worden. Er hatte zur Eh-Frau ein altes aber reiches Weib. Dieſe geheime Offenbahrung hat mich auch neben den berühmten Hn. D. Haſenbein bewogen/ daß wir bey der Cur groſſe Reflexion darauf gemachet / und mercken können / daß noch ein Malum inveteratum dahinter ſtecken müſte/ wobey die damaligen Mariſcæ, oder Wartzen/ nahe am Affter und Muſculo Sphinctere Ani, uns mehr Gedancken und Bekräfftigung in dieſer Sache machten ; Wir recognoſcirten nach unſerer Zuſammenkunfft mit einer bequemen Sonde die Sinus und Eingänge dieſer Fiſtell / und wurden mit leichter Mühe/ ohne Beſchwehrung des Patient. gewahr / daß der oberſte Sinus



eines quär Daumens breit / zur rechten Hand durch den Muſculum Lateralem Internum in Podice, wie man ihn nennet / unter dem Muſculo Sphinctere Ani unten durch / biß in das Inteſtinum Rectum, 2. quär Finger breit tief hinein ging / welches wir durch Applicirung eines ſehr bequemen und ſonderlich darzu verfertigten von Elephanten-Bein gemachten Speculi Ani, gar leicht ergründen konten / denn die andern vom Stahl würden hier nicht angegangen ſeyn/ und ſind zu ungeſchickt in dieſen Fällen / weil ſie den Patienten nicht allein groſſe Schmertzen / ſondern auch dem Chirurgo Verhinderung im genauen Nachſuchen und in der Beſichtigung / wo eigentlich der Eingang in das Inteſtinum Rectum iſt / viel Mühe zu wege bringen würden. Der andere Sinus dieſer Fiſtell war mehrentheils oben / und



nach dieſer Art formiret / alſo / daß er wunderlich geſchräncket biß nahe an den Muſculum Sphincterem und

und Inteſtinum Rectum (Maſtdarm) ging / aber nicht gantz durch / wie die Folge nach der Operation und die Cur mit mehrem zeigen wird / deßwegen ich auch in dieſer Obſervation alles mit einander deſto umſtändlicher mit anhero geſetzet / damit der geneigte Leſer deſto beſſer die folgende Beſchreibung / ſowohl in der Operation als Cur / penetriren und vernehmen kan ; Alle dieſe Umſtände machten / daß ich zur beſſern Operation alle Schwürigkeiten vorher aus dem Wege räumete / und zwar vor erſt die Wartzen / welche folgende Mixtur oder Mercurial-Waſſer in 8. Tagen weggebracht. Machet es alſo:

Rec. Bol. alb. unc. j ß.
Tutiæ præpar. unc. j.
Sacch. Saturni. unc. ß.
Plumbi Uſti. unc. j.
Alum. Uſti. drach. vj.
Mercur. Sublimati. drach. j.
Myrrh. in Vin. Sol. drach. j ß.
Camphor. ſcr. iiij.
Aq. Roſar., Plantagin. aa. unc. xij.
M. dilig. pro Uſu.

Als ich die Wartzen 3. oder 4. mahl mit dieſer Mixtur aller Orten wohl angeſtrichen / und geſehen / daß ſie zu ſchwach / und die Wartzen nichts rechtes darauf geben wollen / denn ſie hatten ſchon über 1. Jahr daſelbſt geſeſſen / und waren harte worden / ſo habe ich ſie hernach etliche mahl mit dem Ol. Vitrioli angetüpffet / und bald darauf die Schmertzen wieder zu ſtillen / dieſe Wartzen mit einer guten und ſtarcken Lauge aller Orten warm überſtrichen / und dann darauf dieſe Mixtur abermahls wieder gebrauchet / ſo hat ſie das Ihrige mit groſſen Nutzen bald gethan / und dieſe Wartzen in 8. Tagen völlig weggenommen. Wie dieſe Verhinderungen weg / machte ich den Anfang meiner Cur alſo : In den Anum brachte ich allezeit

zeit beym Verbinden einen / ſo viel nöthig / dicken und langen Peſſarium, und beſtrich ſelbigen mit folgendem Balſam:

Rec. Balſ. Vulnerar. Hantkii. unc. ij ß.
Indic. alb. ſive de Tholu. unc. j ß.
Eſſ. Alchim. Inſpiſſ. unc. j.
Myrrh. unc. ß.
Gumm. Elemi.
Styr. Liquid. aa. drach. v.
Pulv. Maſtich.
Sang. Dracon. opt. aa. drach. ij ß.
M. diligent. ad Formam Balſ. absque igne.

Dieſe Eſſ. Alchimillæ wird mit genungſamen Honig-Waſſer zu dieſen Balſam gekochet/ und hernach/ wenn es durchgeſeiget worden / dicke eingeſotten / das übrige alles wird wohl unter einander gerühret/ und zu einer Form eines Balſams ohne Feuer gebracht/ damit wird der Meißel warm auf der Seite/ wo der Sinus in den Maſtdarm gehet/ dicke beſtrichen / und wie gebräuchlich appliciret. In die Eingänge beyderſeits habe ich folgendes Lavement oder Injection, nachdem vorher aller Eyter und Jauche durch die offt-genannte ſonderliche Spritze/ ſowohl aus den Sinibus als dem Affter ſelbſt heraus gezogen worden / warm allezeit an iedem Orte 3. oder 4. mahl hinein geſpritzet / dabey die Meißel ebenfals mit demſelben Balſam beſtrichen werden / welches Spritz-Waſſer alſo gemachet worden. Denn ich will bey dieſer Obſervation nicht vergeſſen/ gewiſſer Urſachen wegen/ was zu des Chirurgi Vorhaben und Vortheilen der Cur dienet/ das Spritz-Waſſer machet alſo:

Rec. Fol. Plantagin. min.
Conſol. Saracen.
Herb. Prunell.
Nicotian. recent.
Sanicul.
Veron. aa. M. ij.

Dieſe

Dieſe klein-geſchnittene Kräuter kochet mit gemungſamer Lauge und Synau-Waſſer eine gute halbe Stunde / exprimiret es durch / und nehmet davon anderthalb Pfund / thut ferner dazu:

Mell. Perſicariæ. unc. j.
Veronicæ. unc. j ß.
Roſarum. drach. vj.
Eſſ. Alchimill. unc. ß.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. iij.
Sarcocoll. drach. ij ß.
M. 2. A.

Durch die kleine Wegebreit meyne ich den ſpitzigen ſchmahl-blätterichten Wegerich / ſo man ingemein in Schleſien das berühmte Rippkraut nennet / das übrige brauchet in der Zuſammenmiſchung und Vereinigung mit einander wenig Mühe / die Myrrhen / Weyrauch und Sarcocolla aber / werden / nachdem ſie vorher zart zerſtoſſen worden / in etwas Ungariſchen Wein zerlaſſen und ſolviret / und denn darzu gethan. Mit dieſen beyden Medicamenten habe ich 14. Tage continuiret / und die Sinus beyderſeits mit einer Inciſion, ſo groß und tieff ſie nöthig geweſen / zuſammen gebracht / und ferner noch mit dieſen 2. Artzneyen auf gleiche Weiſe die 3. Woche continuiret; Nachdem ich aber geſehen / daß / ob ich ſchon die ſchwühlichten Theile mit ſolchen Artzney-Mitteln / davon ich in der 40. Obſervation ausführlich gehandelt / völlig weggebracht / dieſe Mittel / ſo gut ſie auch in ihrer Würckung ſind / ſonderlich in dem Sinu, welcher biß in das Inteſtinum Rectum ging / dieſes Ubel nicht völlig überwinden können / ſo habe ich ferner noch 8. Tage folgendes Waſſer und Mixtur ſowohl zum Einſpritzen / als in die Sinus zu bringen / gebrauchet / und unter der Zeit fleißig Achtung gegeben / ſowohl auf die Excrementa, als auch auf den Affter / ob viel / und was vor Eyter heraus käme: Das zwar eben ſo viel nicht war / und aus dem Affter mit einem Inſtrument, oder mit ſtarcken Drücken herausgebracht wer-

den muſte ; Jedoch aber einen Weg wie den andern continuirte/ und bald wenig/ bald etwas mehr zum Vorſchein kam. Das Waſſer oder die Mixtur machte ich alſo:

Rec. Lixiv. Calcis Vivæ.
dulcis. aa. unc. iiij.
Tutiæ præpar. unc. ß.
Sacch. Saturni. drach. ij
Bol. Armen. præpar. drach. vj.
Eſſ. Myrrh. drach. j ß.
Elix. propr. non acidi. ſcr. j ß.
Eſſ. Anodyn. ſcr. ß.
M. z. A. S. ad U.

Dieſes Medicament hat ebenfals das Seinige wohl gethan/ weil es aber faſt in allen Stücken im Statu quo mit der Fiſtell blieb/ und ich wohl aus allen Umſtänden ſahe/ daß ohne die Section und Durchſchneidung des Muſculi Sphincteris Ani dem Patienten nicht geholffen werden konnte/ habe ich dieſe Operation ohne fernes Nachſehen vorgenommen/ damit es mir nicht ſo gehen möchte/ wie einem andern Practico, davon der Hr. Charriere in ſeinen Oper. Chirurgicis Cap. 21. pag. 145. redet/ der dieſe Operation nicht eher vorgenommen/ als nach 9. Tagen/ nach welcher aber der Patient bald geſtorben/ und man nach deſſen Oeffnung geſehen/ daß dieſe Fiſtell das gantze Inteſtinum rectum biß an das Inteſtinum Colon durchfreſſen hatte ; Dieſe Operation iſt zwar ſo mühſam nicht/ wohl aber ſehr gefährlich/ nicht allein wegen einiger groſſen Pulß- und Blut-Adern/ ſo leicht zerſchnitten werden können/ ſondern auch wegen des Muſc. Sphincteris Ani ſelbſten/ der ebenfals zerſchnitten werden muß ; wer aber ein gutes Blutſtillungs-Pulver (wie ich ſchon im I. Theile hin und wieder gezeiget) hat/ und nebenbey den Liquorem Stypticum des berühmten Engeländers Rabile bey der Hand hat/ darff ſich nichts befürchten; Der Muſculus kan auch/ ſonderlich oben in ſeinen Fugen und Valvuln/ oder im dünnen Theile/ nicht aber in ſeinen dicken Abſätzen mit dem Inteſtino Recto durchſchnitten

ſchnitten werden / wie bey der Operation mit mehrem geſaget werden ſoll. Es mögen auch einige Operatores und Chirurgi darwider reden / was ſie wollen ; Ein guter Practicus kan durch ſeine geübte und geſchickte Hand allen dieſen Gefahren und Zufällen mit ſeinen Cur-Vortheilen / Fleiß und Sorgfalt bald vorbeugen / und es wieder in rechten Stand bringen. Dieſe Operation geſchiehet alſo : Bringet den Patienten in eine ſolche Poſitur, entweder auf einem Tiſch / Bett / oder bequemen Stuhl / damit ihr die Beine von einander bringen / und die Poſteriora recht ſehen könnet / laſſet zu beyden Seiten 2. Geſellen ſtehen / welche den Podex feſte halten / und die Nates zugleich etwas auswärts ziehen können / wenn diß geſchehen (ich rede von der Operation bey unſerm Patienten) ſo ſchiebet einen bleyernen Stylum durch dieſelbige Oeffnung hinein / welche durch das Inteſtinum Rectum gehet / gehet es gleich nicht bald an / fahret nur fort / der Stylus accommodiret ſich ſchon / und fahret damit fort / biß ihr zum Inteſtino Colo, durch den Maſtdarm durchkommet / laſſet alsdenn dieſen offt-gedachten Stylum ſtecken / und einen Geſellen halten / damit er nicht wieder zurück fahren könne ; Der Chirurgus applicire indeß einen geſchickten und bequemen Speculum Ani, und wende ihn in der Hineinbringung alſo / damit er keine Hinderung dem Chirurgo mache / den Stylum zu ſehen / und ihn vollens zum Affter gantz gemach heraus zu ziehen / kan es nicht mit den Fingern geſchehen / bedienet man ſich einer bequemen Korn-Zange / oder andern Zängleins. Dieſer hochnöthige Handgriff geſchiehet darum / damit der Operator am bleyernen Stylo ſehen könne / wie der Sinus beſchaffen / und wie weit das Meſſer mit dem Knöpflein avanciren muß / hier bey dieſen Patienten habe ich mich deſſelbigen Krumm-Meſſers bedienet / welches man Syringotomum nennet. Daſſelbe muß aber einen langen Stiel haben / nicht von Stahl / ſondern von feinem Silber. Darum / daß ſich das Silber beſſer beuget / und nach dem Sinu accommodiret ; Das Speculum muß indeß ein Geſell feſte halten / biß die Section geſchehen ; So bald das Knöpflein im Maſtdarme / welches ich vergulden laſſen /

zum Vorſchein kommet / ſo faſſet es mit einem bequemen und dazu gemachten Zänglein an / und wenn ein anderer Geſell das Inſtrument etwas am Untertheile gehalten/und ſo eingerichtet / daß es mit der Schneide recht in die Fugen des Muſc. Sphincteris kommet / ſo ziehet der Chirurgus oder Operator das Syringotomum mit Vorſichtigkeit geſchwinde durch / und ſchneidet nicht allein die krummen Eingänge des Sinus, ſondern auch den Muſculum Sphincterem und das Inteſtinum Rectum (Maſtdarm) ſo viel es nöthig / ſelbſt durch / und diß mußte auch bey unſerem Patienten bald geſchehen/ wenn ihm recht geholffen werden ſollte / diß geſchahe vollkommen nach Wundſch/ und wurde das Bluten gar leicht / auswendig am Muſculo, mit meinem Blutſtillungs-Pulver / wie auch inwendig/ vermittelſt Einſteckung eines Peſſarii, welcher mit dem Fordertheile im Liquore Styptico eingedruncket / und hernach dicke mit dem Pulver über und über beſtreuet wird / gar bald wieder geſtillet. Das Speculum Ani wird alsdenn / wenn vorhererzehltes geſchehen/ heraus gezogen/ und die euſerſten Theile mit dicken Compreſſen / im Wein eingenetzet/ verſehen / auch mit einer bequemen Bandage, wenn der Patient in eine andere Poſitur gebracht worden / zu- und etwas feſte gebunden. Diß war die Operation, davon bißhero auch die berühmteſten Chirurgi und Operatores ſo viel Schwürigkeiten und Impoſſibilität gemachet. Nach der erſten Aufbindung/ weil kein Bluten mehr vorhanden/ habe ich dennoch mein Pulver noch 8. Tage gebrauchet/ und inn- und auswendig damit continuiret/ darüber aber allezeit mein trocknendes und heilendes Pflaſter / und noch über daſſelbe ein gutes Kräuter-Säcklein mit Wein genetzet/ warm übergeleget. Der Leib muß die Cur über offen gehalten/ und die Excrementa dünne gemachet ſeyn/ deßwegen ich auch / ſo bald ich eine Unrichtigkeit merckte / wöchentlich 2. mahl unſern Patienten nur mit einem gelinden und abſpühlenden Clyſtir clyſtiren ließ / wo ſich etwan unterdeß was am Maſtdarme angehencket hätte / ſolches heraus zu bringen / und die Cur dadurch zu befördern. Es iſt auch die Cur/ nachdem ich einige noch vorhandene ſchwühlige Härtigkeiten

tigkeiten mit dem Sparadrapo weggebracht / nach 6. Wochen völlig und beſtändig erfolget / welches ich bey meiner Ehr und mit Grund der Warheit ſagen kan.

Mercket dieſe Erinnerungen.

Es können Fiſteln / wie einem verſtändigen Chirurgo genungſam bekannt / faſt an alle Theile des Leibes kommen / wir haben aber davon ſchon zu anderer Zeit geredet / und bleiben anitzo nur bey denſelbigen Fiſteln / welche an den Hinderſten (Anum) kommen. Insgemein entſtehen ſie von einem anfänglichen Geſchwär / welches / wenn es unter unverſtändige Hände und Aertzte geräth / oder durch die Patienten ſelbſt negligiret worden / gar leicht nach und nach zu einer Fiſtel gerathen kan / die mit der Zeit immer ärger wird / wenn man nicht einen guten Chirurgum darzu brauchet / und endlich gar den Muſculum Sphincterem und den Maſtdarm angreiffet / und durchbohret. Dieſe Art Fiſteln / damit ich noch was davon rede / ſaget vorgemeldter Charriere pag. 134. cap. 20. wie auch der Vernir in ſeinen Obſervationibus, daß ſie herkommen von offtmahligen und übel an unrechten Oertern angeſetzten Blut-Egeln / oder von Zerſtoſſungen des Hindern / ſonderlich von vielen geſchwinden Reiten mit der Poſt / oder / (welches gemeiniglich wäre) durch einige garſtige Händel und böſe Geſchäffte mit Huren / welches die Autores nicht nennen wollen ; Auch kan der Anfang zu ſolchen Fiſteln ſeyn / und gemachet werden / durch eine Verletzung von Fallen / Schlagen und Verwundungen / die / wenn ſie nicht recht curiret werden / erſtlich in ein Geſchwär und hernach in eine Fiſtel gerathen können / von welchen man nach Beſchaffenheit und Alter derſelben einen nöthigen Unterſcheid machen muß / ob ſie nur im Fleiſch allein / oder ob ſie ſchon den Muſculum angegriffen /

griffen / oder ob ſolche ſchon das Inteſtinum Rectum durchbohret / welche letztere Art die gefährlichſte iſt / und man Fiſtulam Completam insgemein nennet / darum / weil es hier alsdenn faſt nicht ärger werden kan / es wäre denn daß das Inteſtinum Rectum (Maſtdarm) mehr und beſſer hinaufwärts nach den andern dinnen Därmen zu durchbohret und durchfreſſen / und ſowohl der Muſculus Sphincter, als die Muſculi Relevatores angegriffen und verdorben worden / da ſind ſie alsdenn mehrentheils / wenn es ſo weit kommen / incurabel, und können nicht leicht wieder curiret werden. Aber genung! denn die Obſervation iſt ohne dem etwas wider meinen Willen weitläufftig worden. Nebenbey iſt zu erinnern / daß / wenn an einigen Oertern / ſonderlich allhier / wo faſt eine ſtetige Näſſe iſt / veraltete Feigwartzen ſeynd / und auf kein anderes Medicament nicht geben wollen / da thut alsdenn das Vitriol-Oehl das Seinige unvergleichlich / bey ſo garſtigen und widerſpenſtigen Wartzen / weil es aber ein Acidum in ſummo gradu iſt / und groſſe / ja faſt unleidliche Schmertzen verurſachet / ſo muß ein geübter und erfahrner Chirurgus allezeit / wenn er diß Oehl auftüpffet / eine ſehr gute Lauge bey der Hand haben / damit er die Wartzen über und über / eine viertel Stunde darnach / mit der etwas warm gemachten Lauge beſtreichen kan; Denn eine ſolche Lauge / als ein ſehr gutes Alkali, iſt capabel dieſe Schmertzen in kurtzer Zeit völlig wegzunehmen. Je beſſer und ſtärcker die Lauge iſt / ie mehr und geſchwinder ſie auch den Schmertzen bey ſolchen corroſiviſchen Artzneyen dämpfet / welchen Handgriff / ſo ſchlecht er auch ſcheinet zu ſeyn / ein Chirurgus gar wohl mercken kan. Den Balſam habe ich Urſache bey dieſer Gelegenheit zu loben / denn er thut das Seinige in ſolchen Fiſtelln unvergleichlich gut. Das Spritz-Waſſer recommendire ebenfals / denn dieſe 2. Medicamenta reinigen und heilen ſehr wohl / iſt auch hier in ſolchen Fiſtelln

hoch

hoch nöthig / weil die Excrementa und andere Jauche viel Incommoditäten am Inteſtino Recto machen können ; Wir können auf die Bewegungen und das viele Sitzen / welche dieſe Fiſtelln und die daran laborirende nicht vertragen können / abſonderlich iſt das Reiten eine von gröſten Commotionen mit von der Welt / wie ein ieder bekennen muß ; Der berühmte Sydenham und Willis recommandiren es zwar den Podagricis , wenn die Paroxiſmi vorbey / aber hier bey unſerer Fiſtell gehet es durchaus nicht an / und macht übel ärger ; dahero muß ich mich höchſt verwundern / daß einige Chirurgi und Operatores an vornehmen Oertern dergleichen in der Cur habenden Patienten expreſsè rathen und haben wollen / daß ſie täglich ſich ſtarck bewegen / und einige Pferde zum täglichen Reiten halten müſſen. Die Zeit wird es lehren / was ſolches Reiten vor Nutzen gebracht. Den Liquorem Stypticum des berühmten Engeländers / Rabile, welchen ich zu communiciren verſprochen / und deſſen ich in der Obſervation gedacht / bereitet alſo :

Rec. Phlegmatis Vitrioli. ver. lb. ß.
Sacch. Saturni. unc. j.
Vitriol. Roman.
Alum. Crudi. aa. unc. ij.
M. S. A. S. ad Ul.

Dieſer Liquor wird 14. Tage an einen warmen Ort geſetzet / und offtmahls umgerühret / hernach wird das Klare gebrauchet / und mit Corpey oder mit ſonſt etwas bequemes / als auch mit Compreſſen und Bauſchen ein- und übergeleget. Man machet ihn nach Gelegenheit des Ortes über einem gelinden Feuer etwas warm / und appliciret ihn / wie gedacht / ſo wird er das Bluten bald ſtillen / weil er aber etwas ſcharff iſt / und angreifft / ſo habe ich bey meinen Patienten nur die Peſſaria vor erſt damit beſtrichen / und alsdenn mein Blutſtil-

Blutſtillungs-Pulver dicke darüber geſtreuet/ denn es würde dieſer Liquor, und auch der Ort an ſich ſelbſten / es per ſe nicht haben vertragen können. Übrigens aber muß man ſagen/ es iſt eine ſehr gute Blutſtillung und edle Invention, die man billig in ſeinem Werth läſſet/ und in Ehren hält. Ein mehres bey anderer Gelegenheit.

Observatio LI.

Von einer Gonorrhæa inveterata bey einer Manns-Perſon/ welche dieſen Saamen-Fluß 5. Jahr continuirlich aneinander gehabt / was vor Zufälle und Umſtände mit dabey geweſen/ und wie ſie endlich mit Mühe wieder curiret worden.

Georg Ferdinand Milius / ein Regiments-Quartiermeiſter unter den Brandenburgiſchen / ohngefehr acht und dreyßig biß vierzig Jahr alt / hatte ſich mit einem ſchädlichen Saamen-Fluß (Gonorrhæa) ſchon fünff Jahre geplaget / und in dieſer Zeit viel Aertzte / ſonderlich Feldſcherer fruchtloß gebrauchet. Sie waren alle Claſſen und Sorten mit ihm durchgegangen / die viele und von ihnen hochberühmte Purgantia, wobey ohne Zweiffel auch der Mercurius dulcis geweſen / und ſeine Stelle gehabt / hatten / ſo gut ſie auch in dergleichen Fällen ſeyn / wenn ſie zu rechter Zeit und auf gebührende Weiſe gebrauchet werden / nichts beygetragen. Des Overkamps und Minckens berühmtes Pulver / des Blanckardi ſeine trefliche Pillen / des Blegni ſein Specificum, und Tinct. von Cochenellie, des D. Dolæi Emulſion, der Balſamus Copaivæ, der Balſamus de Tholu, die ſonderbahren Terpentin-Pillen des Belloſte,

Belloſte, und des Triboleau ſeine / D. Heinſii Arcanum contr. Venerem, und in Summa viel unzehlbar andere mehr / ſind auf alle Weiſe hervor geſucht und gebraucht worden / aber alles vergebens ; Nicht weiß ich / ob der Herr Patient ſich nicht darnach gehalten / oder ob dieſe ſonſt gute Medicamenta nicht zu rechter Zeit / und auf gebührende Weiſe gebrauchet worden. Soldaten können zwar nicht allezeit eine richtige Diæt obſerviren / es ſagte aber der Patient, er hätte es gar wohl / ſonderlich in den letzteren 2. Jahren thun können / ſie hätten ihm aber mehrentheils alle erlaubet / viel Bier / Toback / und dann und wann Wein zu trincken / niemahls aber hätten ſie ihm von einigen Decoctis Lignorum, Ptiſanen / oder andern dergleichen Tränken etwas geordnet. O elende und übel-eingerichtete Curen! O unrichtige und auf Sand gebauete Methoden! Dieſer Officier kam zu mir Ao. 1698. im Monat Novembr. nach Breßlau / und war damahls an den andern Theilen ſeines Leibes gantz geſund / und von guter Leibes-Conſtitution ; Die Inguina, das Membrum Virile, der Uringang / die Glandulæ Proſtatæ, und der Blaſen-Hals / neben der Region circa Scrot. & Anum, ja der Podex ſelbſt / waren deſto ärger / das frænulum war völlig weg / der Schaucker in ſummo gradu verhanden / wie auch der ſogenannte Spaniſche Kragen an der Vorhaut / und unter derſelben konte ich bald einige Mariſcas ſehen / und die Carunculæ hinten an den Proſtatis waren ſo arg und widerſpänſtig / daß ſie auch den Canal und deſſen Membranam durchfreſſen / die Proſtatæ (Drüſen am Blaſen-Halſe) waren exulceriret / an beyden Weichen hatte er Bubones Venereos, ſo offen waren / und ſchon Löcher hatten / daß man ein Tauben-Ey hinein legen können ; In Summa, diß war bey unſerem Patienten ein miſerabler Zuſtand ! dabey faſt alle Species und Zufälle / ſo nach einer übel-curirten Gonorrhæa ſich gern einfinden / ſich als böſe Geſellſchaffter / auch hier bey unſern Hn. Patienten eingefunden / und nach und nach zuſamen komen waren. Das ſonderliche dabey war / daß er keine groſſe Schmertzen in den mehreſten Theilen klagte / außer an den Wartzen des Uringanges und Blaſenhalſes / daſelbſt

ſich offtmahls der Urin wegen ſeiner unreinen Dicke und Schärffe gäntzlich verſtopffte / daß er wenig und offtmahls in 2 oder 3. Tagen kaum etliche Leffel voll mit groſſen Schmertzen heraus bringen können / deßwegen ich ihm auch den Catheter mit groſſer Mühe und den empfindlichſten Schmertzen öffters appliciren können / das dennoch aber geſchehen müſſen. Der nunmehr ſeel. Herr D. Jeniſch ward vom Patienten mit zur Cur genommen / und wurde ihm ſofort vom Herrn Doctore eine Doſis vom folgenden Pulver eingegeben:

Rec. Pulv. Jalapp. unc. j.
Nitr. Antimoniat. ſcr. ij.
Cremor. Tartar. unc. ß.
Reſin. Jalapp. drach. ij.
Mercur. dulcis. gr. xv.
Ol. deſtill. Aniſi. gt. vj.
M. ad Subtil. Pulverem. D. pro Uſu.

Es ward ihm davon drach. ß. in einer dinnen Habergrütz-Suppe gegeben / darauf er in einer ½. Stunde noch eine dergleichen nehmen müſſen / dabey dem Patienten alles Bier / und abſonderlich der Wein / verbothen worden / an ſtatt deſſen er folgende Ptiſane, oder ordinairen Tranck / täglich trincken muſte:

Rec. Rad. Sarſæparill. unc. v.
Lign. Saſſafras. unc. iij ß.
Hord. Mund. M. ij ß.
Rad. Chinæ. unc. j.
Liquirit. drach. vj.
Sandal. rubr. unc. ß.
Paſſul. minorum. M. j ß.
Cinamom. drach. iij.
M. Scind. & Cont. gr. mod. F. Spec.

Dieſen Tranck hat er gern genommen / und damit die Cur übergantz alleine fleißig continuiret / weil ihm aber die Carunculn und War-

Wartzen im Uringange stetig Schmertzen und Verstopffung des Harnes unterweilen machten / so musten wir vor allen Dingen dieses böse Ubel / dem nicht wohl und recht beyzukommen war / am ersten angreiffen / worzu mit folgender Injection der Anfang gemachet wurde:

Rec, Rad. Aristol. long. unc. j.
Bryon.
Serpentar. aa. unc. ß.
Fol. Alchimill.
Thee.
Veron. aa. M. j ß.
Flor. Rosar. M. j.

Diese klein-geschnittene und gestossene Stücke werden in halb Wegerich- und halb Nachtschatten-Wasser / so viel darzu nöthig / gekochet / dann durchgedrückt / und thut darzu des Decocti lb. j.

Elix. propr. non acidi. drach. j. ß.
Ess. Myrrhæ. drach. j.
Mell. Persicariæ. drach. ij ß.
Rosarum. drach. j ß.
M. S. a & applic.

Dieses Spritz-Wasser ward täglich 4. auch wohl 5. mahl eingespritzet / und zwar mit einer Spritze / welche so ein langes Canal (Röhrlein) hatte / das biß an den Ort der Wartzen und Prostatarum kam / dem / welches wohl zu mercken / wo das Spritz-Wasser nicht dahin kommet und gelanget / wo es hinkommen soll / so ist alle Mühe fast vergebens; Diese Incision oder Lavement ward auch zugleich bey iedem Verbinden zwischen die Vorhaut etliche mahl hinein gespritzet / damit nicht allein die zwischen dem Verbinden gesammleten Unreinigkeiten und Schleim von den Schäden und Wartzen abgespühlet würden / welches eine hochnöthige Sache ist / sondern auch der scharffe und saure Urin / das so genau bey dessen Weglassung nicht

verhindert werdē konte/ nichts mehr verderben/oder keine Schädligkeit den Wartzen uñ Schäden weiter zubringen möchte/ welches alles dem Pat. nichts als Schmertzen verurſachet/und andere beſchwehrliche Zufälle nach ſich ziehet. In Canal oder Uringang habe ich vorerſt / nach Gebrauchung der Injection, vermittelſt eines ſilbernen Röhrleins/ das unten Oeffnungen und Löcher hatte/und von ſolcher Länge gemachet war / daß es biß an den Ort gelangen konte / wo die nothleidende Theile und Schäden es erforderten / ein gewiſſes Pulver gemach darein blaſen laſſen ; Diß Pulver thut man einen quär Daumen breit unter das Obertheil dieſes Inſtruments, einer Bohnen groß / und ward alſo gemachet:

Rec. Tutiæ præpar.
Ceruſſ. lot. præpar. aa. unc. j.
Antimon. Diaphoret. drach. ij. ß.
Ocul. Cancr. drach. vi.
Sangv. Dracon. drach. j ß.
Præcip. alb. ritè præpar. gr. xj.
Myrrh.
Flor. Zyncæ. aa. drach. j ß.
Sacch. Satur. drach. j.
M. ad pulv. ſubtiliſſ. S. pro Uſ.

Wenn es in das Inſtrument gebracht worden / ſo bringet man es ſo weit es nöthig / gemach in den Uringang/ und bläſet das Pulver durch die unterſten Löcher des Inſtruments/ in die Wartzen/ Blattern/ Drüſen und Schäden deßelbigen Orths gelinde hinein / damit es ſich anhängen und deſto beſſer ſeine Operation verrichten kan; Iſt diß auch geſchehen/ ſo appliciret der Chirurgus nachbeſchriebene Kertzen oder Paſtillos die von folgender Maſſa oder Pflaſter alſo gemachet werden kömen:

Rec. Empl. Oppoteldoch. M. unc. vj.
Stict. Crolli.
Saturn. M. aa. unc. iiij.

Pulv.

Pulv. Ocul. Cancr.
Lap. Oſtiocol. præpar. aa. unc. j.
Antimon. Diaphor.
Cort. Auſtr. præpar. aa. drach. vj.
Tutiæ præpar. unc. j.
Lap. Hæmatit. præpar. unc. j ß.
Myrrh.
Olibani. aa. drach. ij ß.
Balſ. Vulner. Hantkii. q. S.
M. F. Maſſ.

Dieſe Paſtilli oder Kertzen werden alſo verfertiget; ſtreichet dieſe Maſſa oder Pflaſter zu beyden Seiten ſo lange es nöthig / auf eine zarte Leinwandt / gleich wie man ordinair Pflaſter zu ſtreichen pfleget / man muß ſich richten nach dem Pene (männl. Gliede) des Patientens, wie lange und wie dicke dieſe Kertzen gemachet werden müſſen / denn ſie ſollen nicht allein biß über den Orth kommen / wo die Carunkeln ſind / ſondern müſſen auch 3. quär Finger über die Glandul oder das Haupt des Membri Virilis heraus gehen / damit ſie herum gebogen werden können / und nicht gar in den Uringang hinein fahren / welchen ein geſchickter Chirurgus leicht vorzukommen weiß; Auff das Untertheil ſolcher Kertzen / 2. quär Finger breit / ſtreicht der Chirurgus allezeit ein dinn-bereitetes Tutien-Sälblein / das alſo gemachet wird:

Rec. Ungv. de Lithargyrio. c. Ol.
Amygdal. dulc. fact. unc. ij.
Tutiæ præpar. unc. ß.
Ceruſs. Calcin. drach. iij.
M. F. Liniment.

Nach dieſen ſtreuet von vorgemeldten Pulver allezeit etwas darauf / und bringet ſie alſo gemach durch das Canal an ſeinem Orth; Hieben iſt zu mercken / daß dieſe Paſtilli oder Kertzen jederzeit in dem Pene Tag und Nacht ſtecken bleiben müſſen /

welcher Handgriff und Cur-Vortheil genau obſerviret werden muß. Nur wenn der Patient auffs neue verbunden wird/ nimt man die alte heraus/ und bringet eine neue auf vorher-erzehlte Weiſe wieder darein; Und auf dieſe Weiſe habe ich nicht allein dieſe Warzen bey unſerem Patienten in 4. Wochen völlig weggebracht/ ſondern auch bey vielen andern dergleichen mehr; Wie es denn noch vor einem halben Jahre an einem Regierungs-Rathe allhier/ mit gröſtem Succeſs/ in einer Monats Friſt/ geſchehen. Zum Schancker und Spaniſchen Kragen habe ich nachfolgendes Waſſer oder Mixtur wärmlich nach der Einſpritzung gebrauchet:

Rec. Lixiv. Calcis viv.
dulc. de ligno Querc. aa. unc. ij ß.
Magiſt. Saturn. drach. iij.
Amalgam. Mercur. drach. j ß.
Tutiæ præpar. unc. ß.
Camphor. in Sp. Vini. Sol. drach. j.
M. & S. ad U.

Diß Waſſer oder Mixtur habe allezeit/ nachdem es vorhero wohl warm gemachet worden/ fleißig umgerühret/ und mit eingenetzter Corpey auf die Schäden innerhalb und eußerlich der Vorhaut gebracht und eingeleget; Uber dieſelbigen aber habe ich mit eingenetzten und wieder ausgedrückten Tüchern/ täglich 4. mahl/ folgenden Umſchlag wohl warm gemachet/ eußerlich übergeleget/ und damit das halbe männliche Glied bedecket.

Rec. Lixiv. dulc. unc. xij.
Aq. flor. Sambuc.
Plantaginis. aa. unc. vj.
Ceruſſ. unc. j.
Tutiæ præpar. unc. ß.
Bol. alb. unc. j ß.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. ij.

Sacch.

Sacch. Saturn. drach. ij ß.
Camphor. in Vin. ſol. drach. j.
M. & Coq. dilig. pro U.

Wenn dieſer Umſchlag gekochet wird/ muß er in währenden ſieden mit einem höltzernen Spatel fleißig umgerühret werden / und zu letzt wird der Campher in Wein ſolviret darein gethan / und alſo habe ich dieſe 2. widerſpenſtige und ſchädliche Zufälle ebenfalls in 5. Wochen weggebracht. Die Wartzen aber wurden zum Theil unterknüpffet / und alſo mit vorigen Medic. weggebracht ; Die widerſpenſtigen aber tüpffte ich 4. oder 5. mahl mit dem Ol. Vitrioli an/ dabey ich allezeit ſofort eine gute Lauge bey der Hand hatte/ und ſolche auf die Wartzen brachte/ den Schmertzen wieder wegzunehmen/ wie ich ſolches in vorhergehender Obſervation mit mehrem gemeldet. Auf die Bubones habe ich mein heilend- und trucknendes Pflaſter aufgeleget / und in die Cavitæten allezeit bey dem Verbinden mit Corpey folgenden Balſam warm darein gebracht:

Rec. Balſ. Vuln. Hantkii. unc. ij ß.
Indic. alb. unc. j.
Peruvian. drach. ij ß.
Terebint. Cypr. unc. ß.
Gumm. Elemi. drach. ij.
Ol. Myrrhæ.
Ceræ. aa. q. s.
M. S. A. ad formam Balſ.

Weil ich aber geſehen/ daß dieſe Bubones Venerei allzu groſſe Löcher und garſtige ungleiche Ränder hatten/ ſo habe ich dieſe calloſiſche und ſchwühliche Ränder mit einer ſcharffen Scheere rund herum abgeſchnitten/ und nicht allein gleich gemacht/ ſondern auch unten und oben 2. kleine Einſchnitte (Inciſiones) gemachet/ welches alles höchſtnöthig war/ denn als diß nur geſchehen/ zog ich mit ſchmalen Hefft-Pflaſtern die Wunden zuſammen/ und heileten bald darauf dieſe Bubones mit Verwunderung in kurtzer Zeit zu/ ja ich kan

von

von dieſem Handgriffe und vortreflichen Cur-Vortheil wohl mit gröſten Grunde der Warheit ſagen/ daß ich auf dergleichen Art wohl etliche hundert dieſer Veneriſchen Beulen inn- und außerhalb den Spitälen curiret. Wie die Gonorrhæa vor ſich ſelbſten zu curiren ſey/ und welches eine von den beſten und geſchwindeſten Methoden iſt/ wird die folgende 52. Obſervation mit mehren zeigen.

Mercket dieſe Erinnerungen.

DJeſe Obſervation, iſt mir abermahls etwas lang und weitläufftig worden/ konnte auch wohl nicht anders ſeyn/ denn der Zufälle und Accidentien ſind zu viel/ welche alle mit ihren Umbſtänden à parte tractiret, und mit beſondern Curen und Artzney-Mitteln verſehen werden müſſen; alle Medicamenta, ſo hier beſchrieben worden/ laſſe ſich der geneigte Leſer recommendiret ſeyn/ denn ich habe ſie genung probiret, und mich jederzeit darauf verlaſſen können/ ſonderlich das weiſſe Waſſer oder die Mixtur, welches alle dergleichen Schäden und Schancker in weniger Zeit curiret, davon ich noch eine andere Formul denen Chirurgis zu Liebe mit anhero ſetzen will:

Rec. Flor. Zincæ. unc. ß.
Phlegmat. Aluminis. drach. iij.
Antimon. diaphor. drach. ij.
Sacchar Saturn. drach. i ß.
Mercur. dulcis. gr. vij.
Lixiv. è Calc. Viv. unc. viij.
dulcis opt. unc. iiij.
Aqu. Plantagin. unc. iij ß.
M. 2. Art. S. ad Uſ.

Dieſes Waſſer hat mir in dergleichen Zuſtänden/ nachdem die Sache geweſen/ gleich dem Vorigen/ ſehr guten Nutzen gethan;

gethan; deßwegen ich es auch mit Fleiß dem Leſer zugefallen anhero geſetzet. Wegen der Wartzen und Caruncu-len aber iſt nothwendig vor ietzo zuerinnern/ daß ſolche unterweilen auf dieſe Arth/ wie ich bey der Cur gemeldet/ ſo widerſpenſtig und durch Länge der Zeit/ ſo alt und hart worden ſind/ daß ſie faſt auf kein Medicament, weil ihnen nicht recht beyzukommen iſt/ was geben wollen; Dieſelben nun auszurotten/ muß ihm der Chirurgus ein ſonderlich Inſtrument mit einer dinn-geſchlagenen Hülſe machen laſſen/ ſo lang es hier in dieſem Zuſtande nöthig/ deſſen Untertheil 2. quär Finger breit/ halb hohl/ und auf den Rändern auch unten ſehr ſcharff geſchliffen ſeyn muß/ gleich einem Hohl-bohrer/ wie man ſie zu nennen pfleget; Dieſes Inſtrument, wird mit ſamt ſeiner Hülſe in den Meatum Urinarium, biß an den Orth/ wo die Caruncułæ und Wartzen ſind/ gebracht; wenn diß gemach appliciret worden/ alsdenn ziehet der Chirurgus, die Hülſe alleine wieder heraus/ das Inſtrument aber wird unverrückt darinnen behalten/ welches der Operator mit der rechten Hand/ bey dem Angriffe/ anfaſſet/ und ſolches 3. oder 4. mahl beſtändig umdrehet und umbkehret/ wie man mit ſolchen Bohrern zu bohren pfleget/ und ſchneidet alſo/ vermittelſt dieſes Inſtruments/ die Wartzen entweder gantz entzwey oder beſchädiget ſie doch alſo/ daß ſie hernach deſto eher können vollends gedämpffet und beſtändig weg gebracht werden. Dieſen Handgriff und Cur-Vortheil ſoll ein jedweder Chirurgus und Operator wohl mercken/ denn hieran iſt ſehr viel gelegen/ welchen ich gar offt gebrauchet/ auch dann und wann/ wenn abſonderlich/ die Membranæ zerfreſſen worden/ und der Grund oder Wurtzel biß auf die Muſculos gegangen/ wohl noch 1. mahl/ und zum 3. mahl wiederhohlen müſſen. Es folget ſofort auf dieſe Operation, es ſey bey der erſten oder bey dieſer/ (wie leicht zu erachten) ein ſtarckes Bluten/ daß aber nach Ein-

blaſung meines Blutſtillungs-Pulvers / mit dem vorher gedachtem Inſtrument, daß unten Löcher hat / gar bald geſtillet werden kan. So bald dieſe Operation vorbey / ehe noch das Pulver eingeblaſen wird / läſſet man den Patienten den Urin, welchen er aufs wenigſte 2. Stunden vorher / zurück halten müſſen / laſſen / ob es ſchon mit Schmertzen geſchiehet; So ſpühlet der Urin nicht alleine das Blut zugleich ab / ſondern machet auch durch ſeine Schmertzen / daß das Pulver hernach deſto beſſer in ſeiner Würckung iſt; welches Pulver, im fall das Bluten ſich wieder finden ſolte / wenn es nöthig iſt / ſelbigen Tag mit offteren Einblaſen wiederhohlet werden kan. Das Ubrige von der Cur / wird durch die Kertzen Paſtillos verrichtet / daß in etlichen Wochen zugeſchehen pfleget. Hierbey iſt auch zu erinnern / daß dieſe offtgedachte Kertzen / wenn gleich die Cur gäntzlich und richtig vorbey / dennoch ein paar Monathe getragen und beſtändig im Urin-Gange behalten werden müſſen / damit die Cur deſto beſtändiger ſey / ſonderlich / wie ich zuvor gedacht / wenn das Häutlein im Urin-Gange zerfreſſen iſt / und der Ort ohndem feuchte iſt / und ſich gar leicht etwas vom Urin verhalten kan / wie ich kurtz vorher angezeiget / und kenne ich einen vornehmen General, der ſchon 3. Jahr / weil er die Kurtzweil mit Frauen nicht laſſen kan / dieſe Paſtillos allezeit beſtändig tragen muß. Die Section bey denen Bubonibus recommendire nochmahls auf alle Weiſe / denn ich verſichere alle Chirurgos und Aertzte / die mit dergleichen Patienten zu thun haben / daß dieſe Section und Cur-Vortheil gewiß capable iſt / neben meinem offt-gedachtem Pflaſter die Schliere gantz allein zu curiren / davon ich in folgender 52. Obſervation mit mehren reden werde.

Obser-

Observatio LII.

Wie eine widerſpenſtige Gonorrhæa oder Saamen-Fluß bey einem Kauffmanns-Diener / ſamt deſſen vielfältigen ſchwehren Zufällen curiret worden / welcher Methode man ſich auch in allerhand dergleichen Begebenheiten iederzeit mit gröſtem Nutzen und Geſchwindigkeit bedienen kan.

Siegfried Neumann / ein Kauffmanns-Diener / von 28. Jahren / aus der Laußnitz gebürtig kam zu mir Anno 1702. im Monat Auguſti, und klagte mir / daß er nun bey einem halben Jahre her nicht allein einen ſtarcken Saamen-Fluß (Gonorrhæam) hätte / ſondern auch nebey einen Schancker und Spaniſchen Kragen zwiſchen dem Præputio und der Vorhaut. Das Frænulum, Ligament am Præputio war ſchon weggefreſſen von der ſcharffen Materie, und die Glandul am Pene an drey Orten ſchadhafft / außer dem war dieſer Patient geſund und guter Leibes-Conſtitution. Den Anfang der Cur machte ich innerlich mit folgenden Purgir-Pillen:

Rec. Extract. Panchimag. Crollii.
Maſſ. Pill. Hyſter. aa. drach. j ß.
Reſin. Jalapp. ſcr. iiij.
Mercur. dulc. drach. ß.
Ol. aniſ. deſtill. gt. vj.
M. c. S. q. Syr. Roſar. ad Maſſ. formentur
Pillulæ No. 1. 2. gr.

Die Doſis dieſer Pillen iſt 5. 6. 7. Stück / oder auch wohl drüber / nachdem es nöthig iſt / und die Naturen ſtarck ſeynd. Weil die

Vorhaut forn über der Gandul, oder Capit. Membr. Virilis, faſt gäntzlich zugeſchwollen und inflammiret war / ſo habe ich alſofort nachgeſetzte Injection alle 2. Stunden warm hinein ſpritzen laſſen:

Rec. Aqu. Plantagin.
Flor. Sambuci. aa. unc. vj.
Lixiv. è Calce viv. unc. iij.
dulc. unc. iiij.
Sacch. Saturni.
Tutiæ præpar. aa. unc. ß.
Eſſ. Myrrh. drach. j.
Saturni. drach. ij ß.
M. 2. A. pro Uſu.

Dieſes Spritz-Waſſer iſt nicht allein/ wie vorgedacht/ fleißig warm unter der Vorhaut aller Orten eingeſpritzet worden / ſondern ich habe es auch mit eingenetzten und etwas wieder ausgedrückten Tüchern warm alle Tage 4. mahl aufgeleget / welche Injection und Umſchag mir die Geſchwulſt und Inflammation in 14. Tagen völlig weggebracht/ alſo/daß ich hernach die Vorhaut wieder überſtreifſen / und die darunter befindliche Schäden recht ſehen / und mit dienlichen Artzney-Mitteln gebührend tractiren können. Dieſer waren viel / ſowohl am Abſatz / als an dem Kopff der Glandul, durch Länge der Zeit hatten ſie ſich nicht allein tieff hinein gefreſſen / ſondern es war auch unten die Vorhaut und die Glandul ſelbſt gantz rohe und exulceriret / voller Unreinigkeit / dahero ich die 3. Woche die andere Injection und Mixtur, deren ich in voriger Obſervation gedacht/ gebrauchet/ und dieſe weggelaſſen. In der Zeit habe ich den Patienten alle Morgen früh eine halbe Drachma vom folgenden Pulver / in Thee oder einer Suppe von Habergrütz / nehmen laſſen:

Rec. Lap. Oſtiocoll. præpar. unc. j.
Succin. præpar. unc. ß.
Ocul. Cancr. unc. j ß.
Nitr. puriſſ. drach. ij ß.

Oſſ.

Oſſ. Sepiæ lot. & præpar.
Lap. Pompat. præpar. aa. drach. vj.
Fol. Anr. no. vj.
M. F. Subtiliſſ. Pulv. Doſis drach. ß. l. ſcr. ij.

Des Abends habe ihm allezeit mit dem Schlaffengehen eine Doſis von folgenden Univerſal-Pillen nehmen laſſen / die alſo gemachet werden:

Rec. Aloes pur. drach. ij ß.
Myrr. drach. j ß.
Stor. Liquid. drach. j.
Opii puriſſ. unc. ß.
Rad. Ir. flor. drach. j ß.
Croci Orient. drach. j.
Ol. Caryophill. ſcr. j ß.
M., C. S. q. Syr. Papav. ad Maſſ. forment. Pill. No. i. 2. gr. die Doſis iſt 2. oder 3. Stück.

Dieſe Pillen ſind zwar nicht meine Pillulæ Univerſales, die ich insgemein Pil. Solares nenne/ aber ich verſichere dem geneigten Leſer / daß dieſe Formul und Art Pillen einer ſolchen köſtlichen Würckung / ſonderlich in dieſem Zuſtande ſind/ daß man ſie geheim hätte halten ſollen/ aber/ die Liebe und Aufrichtigkeit dieſer Sache befehlen mir ſolches; Sie ſtillen auch alle Schmertzen des Hauptes/ der Zähne/ und an andern Oertern und Verwundungen mehr / ſie treiben den Schweiß unvergleichlich/ machen etwas Ruhe/und iſt eine edle Medicin, zu vielen Kranckheiten und Zufällen nützlich; Wenn die Schäden rein worden/habe ich die letzte Woche nachfolgendes Waſſer/ an ſtatt der Mixtur, warm gebrauchet / und es mit Corpey oder mit Häderlein allezeit beym Verbinden eingeleget:

Rec. Decoct. Veron. & Alchimill. c. S. q. Aq. Conſol. maj. unc. iiij.
Tutiæ præpar.
Antimon. Diaphor. aa. drach. ij ß.
Ocul. Cancr.
Sacch. Saturn. aa. drach. ij.

Lixiv. Calcis viv. unc. ij.

M. S. ad Uſ.

Diß Waſſer / nachdem die Schäden rein worden / und ſich zur Heilung ſchicken / heilet etwas mehr als das andere an dieſen Oertern; Unter der Zeit / als der Saamen-Fluß noch nicht recht völlig nachlaſſen wolte / habe ich dem Patienten indeſſen des Morgens früh ſieben Stück von folgenden Pillen gebrauchen laſſen:

Rec. Terebint. Venet. Coct. unc. ij ß.
Cort. Granat.
NMoſchat.
Rad. Ariſtol. O. aa. drach. ij.
Rad. Torment.
Sem. Liguſtr.
Petroſelin. aa. drach. j ß.
Troch. de terra Sigill. A. drach. ij.
Balſami Capaivæ. q. s.

M. ad Maſſ. Pillul. No. 1. 2. gr. Doſis 7. 1. 8. 9.

Des Abends aber hat er von folgenden Pulver 1. halb Quentlein in Peterſilien-Waſſer nehmen müſſen; Machet es alſo:

Rec. Pulv. Ocul. Cancr.
Antimon. Diaphor. aa. unc. ß.
Lap. Oſtiocoll. præpar.
Cort. Auſtr. præpar. aa, drach. ij.
Nitr. pur. drach. v.

M. ad Subtiliſſ. Pulv. S.

Iſt der Uringang bey dem Patienten rohe / und machet ihm nach dem Urin-laſſen Schmertzen / ſo ſchmieret forn an ein ſubtiles Wachs-Lichtlein / 2. quär Finger breit / folgendes Sälblein dicke auf / und bringet es ſo tieff als nöthig / in den Uringang hinein:

Rec. Ung. de Lithargyr. cum
Ol. Amygdal. dulc. fact. unc. ij.
Tutiæ præpar.
Ceruſſ.
Bol. Armen. præpar. aa. drach. ij ß.

Ol.

Ol. Lig. Rhod. ſcr. ß.
M. ad Unguent.

Mit Beſtreichung dieſes Wachs-Lichtleins / und Applicirung deſſelben im Uringange/continuiret ſo lange/als es der Zuſtand erfordert; Endlich/ wenn es Zeit iſt/ und der Saamen-Fluß ſich nicht allein geändert / ſondern auch die Materie wie ein reiner Ichor und weiß heraus gehet/ ſo brauchet folgende Pillen zum ſtopffen/allezeit 7. 8. oder 9.

Rec. Terebinth. Coct. unc. ß.
Pulv. Ariſtol. rotund. drach. j ß.
Liquirit.
Myrrh. el. aa. drach. j.
Balſ. Peruvian.
Capaivæ. aa. ſcr. iiij.
F. l. A. Pillul. ex ſcr. i. No. x.
Aſperg. Oſſ. Sepiæ præpar. q. s.
Doſis 8. 9. oder 10.

und des Abends ein Præcipitir-Pulver von Krebs-Augen/Nitro und Matr. Perlar. præpar. oder aber dieſes nach folgender Formul:

Rec. CC. præpar.
Ocul. Cancr. aa. unc. i.
Lap. Oſtiocoll. præpar.
Succin. præpar. aa. drach. vj.
Matr. Perlar. præpar. unc. ß.
Nitr. puriſſ. drach. vii.
M. F. Pulv. Subtil.

Laſſet den Patienten davon ſcr. ii. in Brunnen-Waſſer nehmen / und ebenfals damit/ ſo lange es nöthig iſt / continuiren / ſo wird ſich alles ändern; und die Gonorrhæa bald verliehren. Was noch zu ſagen und zu berichten iſt / ſonderlich was ein ſolcher Patient an ſtatt Bier und Wein trincken ſoll / wird bey den folgenden Erinnerungen geſchehen.

Erinnerungen.

DAs ordinaire Getränckе von Bier / Wein / oder auch Brand-

Brandtewein / muß / sonderlich bey einer alten und starcken Gonorrhæa, gäntzlich/die Cur über/ abgeschaffet und unterlassen werden/es wäre denn/daß man Frauens-Personen oder jungen zarten und delicaten Leuthen einen Trunck Bier bey der Mahlzeit erlaubete/ an statt dessen wird continuirlich folgender Tranck/ oder Ptisane getruncken.

Rec. Rad. Scorzoner.
Acetos. aa. unc. viij.
Sarsæparill. unc. iij.
Rasur. C. C.
Ebor. aa. lb. j.
Hord. Mundat. M. vj.
M. Scind. & Cont. gr. M.

Welcher mit einem Zusatz/ von etwas Zimmet/oder frischen Citronen-Schaalen / gratioser gemachet werden kan. Deß Sydenhams Decoctum Album, von Semmel-Brosamen ꝛc. ist auch sehr gut in diesem Zustande/ und nicht zu verachten/ bey vielen Patienten, absonderlich Diesen/ welche keine gute Diæt halten/oder auch wohl gar/ in währender Cur heimlich aufs neue extra gehen/ müssen die Purgantia,auch wohl zum andern und dritten mahl/ nach 8. oder 10. Tagen wiederhohlet werden/die aber eine gute Diæt halten/ und im Essen und Trincken nichts peccir'en / und alleine bey gesunden Speisen und dem ordinair Decocto bleiben/hat man es so offt nicht nöthig; Unterweilen bey einigen Patienten, wenn der Saamenfluß sehr starck gehet/ weil die Saamen-Gefässe durch Länge der Zeit schlüpffrig worden und ausgedehnet sind/ muß man dieser Hartnäckigkeit recht zu begegnen/ weil sie offtmals auff die besten Artzney-Mittel nichts geben wollen/ die Mercurialia, und wol gar eine kleine Salivation,nebenbey mit zu Hülffe nehmen: wiewohl die Salivation der Gonorrhææ nicht viel thut/ aber/neben Gebrauchung anderer Artzeney-Mittel kann sie/ zu Beförderung der Cur/ uñ Wegnehmung anderer Zufälle/ und sonderlich zu Corrigirung deß verdorbenen Saamens/

welcher

welcher in den Vaſis u. Proſtatis, oder in den Gängen und Drüſen ſtehen bleibet/ und nur Tropffen-weiſe weggehen kan/ dahero ihn auch die Holländer/ und andere Seeleute insgemein den Trüpper nennen/ ſehr viel gutes beytragen und contribuiren kan. Etliche Chirurgi gebrauchen den Capay-Balſam in Zucker oder in einem weich-geſottenen Ey/ andere den Balſam. Sulphur. Therebintinat. & Succin., und machen auch von der Therebinth. Cocta und dem Succino Pillen/ wieder andere das Ol. Succini und Therebinth. allein / welches ich ihnen nicht wehren will/ denn ein jeder hat ſeine Praxin und Methode ſo eingerichtet/wie er meynet am beſten damit fortzu kommen. Iſt der Patient unterweilen matt/ und empfindet einige Alterationes, ſo recommendire ich in währender Cur/ folgende Stärckung und Emulſion, von der ich weiß / daß ſie viel gutes würcken wird. Machet ſie alſo:

Rec. Sem. Melon.
Cucum.
Pepon. aa. unc. ß.
Amygd. Dulc. Select.
decort. No. viij.
Oſſ. Sepiæ ad integr. ritè præpar. drach. ij.
Aq. Hordei. lb. j.
Aq. Cinamom. Borragin.
Syr. Acetoſ. Citri. aa. unc. ß.
M. F. l. a. Emulſ. adde
Sacch. Cryſtall. q. s.
pro grata dulcedine.
Detur in Vitr.

Von dieſer Emulſion oder Milch trincket der Patient, des Tages und Nachts über/ nach Belieben ein Thee-Schälchen voll/ uñ wird ſo wohl der Krancke/als auch der Chirurgus, von dieſem ſehr guten Medicament, bald gewahr werden/wie viel/ und groſſen Nutzen es ihm in Beförderung der Cur ſchaffen wird; Ich habe auch in dieſer Obſervation, von Wiederhohlung

lung der Purgantien, bey etlichen Patienten, daß es nöthig/geredet/und hat mich die viel-jährige Praxis und Erfahrung genungſam gelehret / daß die folgende Pillen und Träncklein mir in dergleichen Begebenheiten und Zuſtänden groſſe Hülffe geleiſtet; Sie werden alſo gemachet:

Rec. Extr. Catholici. unc. j ß.
Magiſter Jalapp. drach. vj.
Spiritus Ceraſor. nigr. unc. ij.
Elix. Propr. non Acid. drach. j.
Ol. Aniſi.
Rorismarini. aa. drach. ß.
M. F. 2. A. M. Pill.

Auff das Magiſterium, oder die Reſinam Jalappæ gieſſet einen halben Theil vom Spiritu in ein Glaß / das zugebunden werden kan; laſſet es mit einander 24. Stunden bey einer gelinden Wärme ſtehen/ und mit einander wohl ſich vereinigen/ denn reibet dieſes Extract, oder die 2. Stücke in einem ſteinernen Mörſel klein/ uñ thut den übrigen Spiritum mit dem Elixir darzu/womit dasjenige/ welches noch im Gläßlein zurück geblieben/ ausgeſpühlet werden kan. Dieſes mit einander thut in einen irdenen Tiegel/ und laſſet es über einem Kohlfeuer unter ſtetem agitiren und umrühren mit einẽ höltzernen Spatel/ ſo lange gemach kochen/biß es eine gnungſam Dicke überkommet / darauff denn die deſtilirten Oele und das Extract. Cathol. darzu gethan werden. Die Doſis iſt 4. biß 5. Pillen davon eine 2. gran ſchwer ſeyn ſoll. Man giebet ſie denen Patient. Abends oder Morgens in einem bequemen Vehiculo ein/ und richtet ſich nach Beſchaffenheit der Naturen/ ob ſie ſtarck oder ſchwach ſind. Sie purgiren gantz gelinde / und führen die ſchädlichen ſcharffen Feuchtigkeiten/und ſchleimichte Jauche/ über alle Maaſſe wohl ab ; Das Träncklein brauchen etliche lieber/weil ſie nicht gerne Pillen nehmen wollen/und wird alſo bereitet:

Rec.

Rec. Fol. Sennæ. unc. ß.
Sem. Fœnicul.
Aniſi. aa. drach. j ß.
Polypodii. drach. ij.
Mannæ Calabr. drach. vj.
Coq. in S. q. Aquæ Cichorii, & expr. Rec. hujus Decocti unc. ij. adde:
Pulv. Jalapp. ſcrup. j.
Diagryd. gr. v.
M. pro una Doſi.

In dieſem Tränckl. ſtecket ein vortreflich gelindes Laxativ, und kan man das Diagrydiũ nach Gelegenheit mindern oder mehren. Es dienet den Frauenzimer und andern ſchwachen Naturen und delicaten Leuten gar wohl/ wer Pulver brauchen wil/ kan es auch thun/ und wird ihm ein Chirurg. bald rathen können. Nachfolgende Stopffpillen in der Gonorrhæa recommendire fleißig/ und habe ſie nicht ohne Urſach mit anhero geſetzet:

Rec. Gumm. Elemj.
Maſtich. aa. drach. j ß.
Oſſ. Sepiæ. præpar. drach. j.
Terræ Catechu. unc. ß. M.
cum S. q. Liqu. Tragacanth. ad Pill. Maſſ. No. I. 1½. gr.
Doſis Morgens und Abends 5. 6. oder 7. Stück.

Ehe ich ſchlieſſe/ muß ich noch aus des Nicolai Blegni ſeinen Obſervationibus Part. I. obſ. 2. pag. 115. und 116. ein artiges Medicament mit anhero ſetzen/ das ich aber 2. mahl an gewiſſen Patienten im Anfange des Saamen-Fluſſes probiret/ und iederzeit juſt befunden:

Rec. Aq. Roſarum.
Plantaginis. aa. lb. j.

In dieſen 2. Waſſern läſſet man ein halb Pf. weißen Zucker-Cant zergehen/ und 2. Unzen Alaun. Darzu füget drach. j. Camph. in etwas Wein zerlaſſen/ und laſſet es alſo auf einem Ofen/ oder bey gelinder Wärme ſich mit einander vereinigen/ dazu thut eine groſſe Quantität/ ſo viel ihr bekommen könnet/ Eyer-Galle/ und deſtilliret es im Balneo Mariæ herüber/ und

laſſet alle Morgen und Abend den Patienten ein paar Unzen davon trincken/ ſo werdet ihr in kurtzer Zeit eine gewündſchte Würckung davon erlangen. Die Einſpritzung vom Leſchwaſſer der Schmiede/ und die darinnen zerlaßne Troch. ſeu Sief. alb. Rhaſ. habe ebenfals vor gut befunden.

Observatio LIII.

Noch eine gefährliche Fiſtula Ani zum Schluß / bey einem von Adel / dem ebenfals der Muſculus Sphincter Ani und der Maſtdarm durchſchnitten werden müſſen; Was vor Zufälle darbey geweſen / und wie er endlich nach emſigen Fleiß und Mühe wieder curiret worden.

Gleich als ich dieſen II. Theil ſchlieſſen wollen / bekomme ich unvermuthet den 7. Maij 1709. einen Vornehmen von Adel mit einer Fiſtula Ani in die Cur / mit welcher er ſich ſchon 2. Jahr plagen müſſen; Er war zu der Zeit ein Herr von 38. Jahren/ übrigens gantz geſund/ nur daß er Flüſſe von Hitze und Inflammation in den Augen hatte / dabey war er ein vornehmer Officirer beym König Auguſto in Pohlen; deßwegen ich Bedencken trage / ſeinen Namen und vornehme alte Geſchlechte anhero zu ſetzen / abſonderlich / weil die völlige Cur bey mir in meinem Hauſe geſchehen iſt. Er hatte in währender Zeit viel Chirurgos und Aertzte / ſowohl in der Laußnitz / Meißen / Sachſen und Leipzig / abſonderlich aber einem alten Operatorem und Chirurgum in Berlin gebrauchet / aber alles umſonſt und vergebens! Als ich nebſt einem frembden Medico von Schweidnitz die Fiſtel mit der Sonde unterſuchte / fand ich unten 2. kleine / und oben einen groſſen Sinum oder Eingang. Die erſten 2. gingen zwar nach dem Affter zu/ aber nur im Fleiſche/ gegen die Muſculos Elevatores zu/ der andere groſſe oben aber ging in deſſen mittlern Theile nicht allein durch den Muſculum Sphincterem durch / ſondern auch 2. quär Finger breit drüber/ biß durch das Inteſtinum rectum durch; Hier muß alſofort dieſem Hn. Patienten/ ehe ich zur Cur ſchreite/ nachrühmen/

daß

daß er die gantze Cur über punctuel meiner Methode und vorgeſchriebenen Diæt gefolget / auch alles dabey gethan / was ich ihm gerathen. Die Cur ward alſo eingerichtet und angefangen: Nachfolgende Injection oder Spritzwaſſer wurde zu erſt gebrauchet/

Rec. Decoct. Fol. Rutæ, Salviæ Artemiſiæ, Tabaci rec.,
Rad. Conſol. & Tormentil. aa. cum S. q.
Vin. Rhen. l. Hungar. & Aq. Alchimillæ.

Laſſet dieſe Dinge mit einander in einem verdeckten Geſchirr kochen / dann ſeiget es durch / und nehmet davon lb. j ß. und thut / wenn es etwas kalt worden / ferner darzu:

Maſtich.
Oliban., Myrrhæ. aa. drach. ij ß.
Elix. Propr. non acidi drach. ij.
Camphor. drach. j.
Mumiæ. drach. j ß.
Ciner. Plumbi Uſti. drach. j.
M. 2. Art. ad Uſ.

Mit dieſem Spritz-Waſſer habe ich ſowohl in die Sinus als auch in den Affter fleiſſig warm ſpritzen laſſen / und folgenden Balſam ſowohl in die 2. kleinen fleiſchichten Eingänge / als auch in den groſſen / welcher biß in das Inteſtinum rectum ging / mit Wicken hinein gebracht. Machet ihn alſo:

Rec. Ol. Amygdal. dulc. cum Fol. Alchimill., Flor. Hyper.,
Centaur. min., & Prunell. coct. lb. ij.

Wenn diß mit einander über gelindem Feuer bey ſtetem Umrühren ein wenig gekochet / und durchgeſeiget worden / ſo thut / wenn es etwas kalt worden / noch ferner darzu:

Terebinth. Cypr. unc. ij ß.
Balſ. Ind. alb. unc. j.
Eſſ. Myrrhæ. drach. ij ß.
Gumm. Galban.
Elemj. aa. drach. ij.
Sandaracæ. drach. j ß.
M. ad Balſ. F. 2. A.

Und über dieſe Medicam. habe ich mein heilend- und trucknendes Pflaſter allezeit übergeleget / darüber ich noch eine dicke Compreſſe, ſo groß es nöthig / warm / in meine ſogenannte gütene Milch eingenetzet / allezeit beym Verbinden darauf geleget / und damit 14. Tage beſtändig continuiret. Zu

den Flüſſen in Augen habe ich neben Legung der Veſicatorien im Nacken/ folgendes Augen-Waſſer fleißig aufgeleget und gebrauchet:

Rec. Pulv. Ophthalmic. Mynſ. unc. ß.
Tutiæ præpar. drach. iij.
Sacch. Saturn. drach. j ß.
Sief alb. c. Opio. drach. j.
Troſch. Ophthal. Raſoris. drach. ij.
Aq. Roſar. alb.
Plantagin. aa. unc. ij ß.
Flor. Cyan. unc. ij.
Fœniculi. unc. ß.
Camphor. ſcr. ß.
M. F. 2. Art. Collyr. S. U.

Diß Waſſer wird etwas warm gemachet/ umgerühret/ und mit reinen doppelten Tüchern des Tages etliche mahl übergeleget/ wenn man es vorher wieder etwas ausgedrücket. Man kan auch/ ſonderlich bey Tage/ etwas davon in den innern Augenwinckel bringen/ und eindrücken/ ſo wird es ſich bald geben/ und alle dieſe Zufälle in kurtzer Zeit ſtillen. Hier wird der geneigte Leſer verlangen/ was die Küchlein Raſoris ſeyn/ die werden zu dieſem Augenwaſſer alſo gemachet:

Rec. Ceruſſ. lot. unc. j ß.
Tutiæ præpar. unc. j.
Sarcocoll.
Matr. Perlarum. aa. drach. ij ß.
Nihil. alb. præpar. drach. j.
Sief. alb. c. Opio. ſcr. iiij.
Croci Metallor. ſcr. j ß.
M. c. S. q. Liquor. oder Mucilag. ad Maſſæ formam.
Formentur Pillulæ parvæ.

Als ich bald darauf durch eine ſehr nöthige Inciſion die 2. unterſten kleinen Sinus zuſammen durchſchnitten/ und mit eine rechte Oeffnung und Grund gemachet/ die Artzneyen deſto beſſer hinunter zu bringen/ habe ich vor erſt meinen Durchzug oder Ey-Tüchlein eingeleget/ welcher mir in 3. Tagen alles ſchwühlichte und harte Weſen weggenommen/ daß es rein worden/ und ich den Balſam mit gröſſerem Nutzen alsdenn gebrauchen können. Sie ſind auch beyderſeits beſtändig nach 3. Wochen vollkommen zugeheilet. Der oberſte groſſe Sinus aber/ ob ich gleich zu der Zeit/ wie ich die andern durchſchnitten/ ebenfals eine Inciſion, ſo tief es ſeyn können/ darein gemachet/

chet/ gab es nichts darauf/ und blieb/ wie groſſen Fleiß ich auch angewand/ in ſtatu quo, dahero ich auch ohne Zeitverluſt die Operation und Durchſchneidung des Muſc. Sphincter. Ani und Inteſtini Recti reſolvirte/ und Anſtalt darzu machte/ worein auch der Hr. Patient gar gern willigte/ als ich ihn mit wichtigen rationibus die Nothwendigkeit der Sache vorſtellte. Es geſchahe ſolches auch den 3. Tag in der 5. Woche/ als ich ſchon alle Anſtalt darzu gemacht hatte/ mit dem Meſſer/ welches man Syringotomum nennet/ in allen Stücken auf die Weiſe/ als ich es in der 50. Obſ. ausführl. gemeldet/ dahin ich den geneigten Leſer wil gewieſen haben; Es verurſachte mir auch kein ſonderlich groſſes Bluten und Schmertzen/ welches beydes das Blutſtillungs-Pulver bald wieder linderte. Iſt auch die völlige Cur mit Beſtändigkeit in 5. Wochen nach der Operation, nechſt Gott/ glückl. erfolget/ alſo/ daß der Hr. Pat. bald darauf mit gröſtem Contento wieder nach Hauſe reiſen können. Ich habe ihm auch einige Mercurialia gelinde gegeben/ weil ich ihm in Verdacht eines Mali Venerei hatte/ indem ich ihn ſchon vor 4. Jahren an einem garſtigen Zufall in der Cur gehabt/ habe ihn auch dadurch keine Salivation erregen wollen/ ſondern nur ein wenig ſpritzeln gemacht/ und per ſedem die garſtige Säure und ſcharffe Jauche gelinde abgeführet. Die gantze Zeit über muſte er nichts ungeſundes eſſen. Uber der Mahlzeit erlaubte ich ihm einen Trunck Bier/ ſonſten aber hat er lauter Decocta getruncken/ ſo er ihm mit etwas Zimmet/ und einer friſchen Citronſchahle angenehmer gemacht.

Erinnerungen.

BEy dieſer Obſervation iſt noth-wendig zu erinnern/ daß bey dergleichen Patient. der Chirurgus vor allen Dingen nicht lange zuſehen und keine Zeit verliehren ſoll/ wie hier auch von mir der hochnöthige Schluß gefaſſet worden: denn ob ſchon die 2. kleinern Sinus, nach gemachter Inciſion zugeheilet und beſtändig zublieben/ welches alles der Cur-Vortheil und der Handgriff mit der Inciſion, und das Sparadrapum, Ertüchleln/ vornehmlich zu wege gebracht/ damit hernach die andern applicirte Medicamenta deſto beſſer incarniren/ heilen und die Cur ſchlieſſen können, ſo gehet es doch mit dem andern groſſen Sinu nicht an/ weil ergar zu tieff gehet/ und der Muſculus und Maſtdarm ſchon angegriffen und durchfreſſen iſt. Es kan wohl auch allhier eine vorſichtige Inciſion, in den fleiſchichten Theilen/ ſo weit es angehen kan/ gemachet werden/ um beſſer auf den Grund zu kommen/ und die Artzney-Mittel deſto beſſer darein zu bringen/ aber/

auſer

auſer dem/ was ich geſaget / umſonſt/ wie ich hier bald angemercket habe. Doch iſt es deßwegen nicht gantz vergeblich/ wenn der Chirurgus nur nicht zu lange zuſiehet / damit das Inteſtinum Rectum, unter der Zeit nicht an mehrern Oertern/ und ſonderlich höher hinauf/ nicht mehr Löcher bekommet / und durchfreſſen wird / da alsdenn die Operation, und der Durchſchnitt zwar im Muſculo angehen/aber nicht im Maſtdarme Statt finden kan: wäre alſo eine Sache / die alsdenn gar nicht mehr angehen könte / und alſo der Patient ſein Lebtage elende bleiben müſte. Keine groſſe Bewegung und Motion muß der Krancke in wärender Cur vornehmen / und ſolche auf alle Weiſe ſuchen zu vermeiden: dahero ich mich nicht genungſam beym Schluß dieſer Obſervat. verwundern kan / wenn die Chirurgi und Operatores bey ſolchen Patienten, die Poſt-Fuhren und ſonderl. das Reiten recommendiren / weil ſie in den Gedancken ſtehen/daß die Cur dadurch deſto beſſer befördert und erlanget werden könne. Ich laſſe einem ieden ſeinen Willen/ Tempus docebit. Habe aber in meiner langen Praxi und Erfahrung befunden daß auch ſo gar das viele Sitzen / ob es ſchon keine Bewegung iſt / ſolche Patienten, ſo viel es ſeyn kan/ unterlaſſen müſſen. Und gewiß und warhafftig es kan auch nicht anders ſeyn; nechſt der Operation, wenn ſie vorbey und glückl. verrichtet worden / recommendire auffs beſte die vorgeſchriebene Artzney-Mittel / deñ ſie werden das ihrige alsdenn vollkommen thun. Hier hat das ſogenandte Meſſer Syringotomus, wie ich es in gedachter 50. Obſerv. beſchrieben / das ſeinige unvergleichlich gethan. Denn es kan ein geübter Chirurgus, vermittelts deß krum-gebogenen Stiehles/ſolches einrichten und biegen/ wie er will davon ich ebenfals ſchon in der 50. Obſervat. viel geredet. Nur dieſes noch erinnernde/daß mein Pulver, unter andern Medic. worzu der Tiſchlerleim und Rad. Conſolidæ M. kommet / mit einem Peſſario, alle Tage 3. mahl friſch mit einem neu-gemachten/abſonderl. wenn der Patient zu Stuhle geweſen/ welcher allezeit durch gelinde Speiſen dinne erhalten werden muß / dicke aufgeſtreuet/ appliciret werden ſoll; das Ubrige giebet ſich ſchon/ denn es heilet den Muſcul. und Maſtdarm mit Verwunderung. Und letztens / weiß ein geübter Chirurgus, ſchon beym Schluß / nechſt guten Medicam. ſich ſo zu verhalten / damit er dieſe Cur / vollends glücklich endigen kan. Ich bin mit meiner Methode gewündſcht fortkommen.

Dritter

Dritter Theil/

dieſer

OBSERVATIONEN

Worinnen

Diejenigen CASVS, ſo in meiner *Praxi* bey den euſerſten Gliedern des Menſchlichen Leibes/ als Armen und Schenckeln vorgefallen/ und glücklich *curiret* worden ſeynd/ nebſt denen dabey gebrauchten beſonderen Hand-Griffen und raren Anmerckungen genau beſchrieben/ und aufrichtig *communiciret* werden.

OBSERVATIO LIV.

Von einer unglücklichen Aderlaß bey einer hohen Fürstl. Person / vier Meilen von hier / was vor Gefahr und Zufälle daraus entstanden / und wie es endlich mit Mühe und grossem Fleiß wieder curiret worden.

Anno 1686. im Monat Augusti hat mich eine Hoch-Fürstl. Frau Wittib nach ihrer Residenz abholen lassen / welcher der daselbst allein wohnende Bader der gestalt unglücklich am rechten Arm die Median-Ader gelassen / daß er zugleich die darunter liegende Nerven oder Flechsen / sehr mit lædiret. Als ich ankam / und den Arm bey Ihrer Durchl. genau und fleißig in Augenschein genommen / fand ich sie zu Bette liegen / und war der Arm so schmertzhafft inflammiret und geschwollen / daß es zu erbarmen war / und liessen sich auch die Vorbothen des Brandes schon mercken / ja es konte die Fürstl. Patientin wegen der grossen Schmertzen nicht leiden / daß man den Arm / und sonderlich den Ort / wo die Ader gelassen worden / anrührete ; Übrigens waren Ihr. Durchl. auser diesen gefährlichen Zustand / damahls gantz gesund / und von sehr guter Leibes-Constitution, ohngefehr 36. Jahr alt ; Der Herr D. von Wutkenau / ihr Leib-Medicus, ein gelehrter und in der Praxi wohl-

wohlerfahrner Mann/ war mit bey der Cur/ und weil der Bader denſelbigen Morgen noch den gantzen Arm mit den ſogenannten Oxycrocien-Pflaſter über und über beleget / daß ich ſelbiges kaum mit Mühe herunter bringen können / ſo iſt das Ubel nicht allein vergröſſert worden / ſondern es haben auch die Zufälle mehr zugenommen/ und ſind immer ärger worden. Ich habe ſofort ohne einigen Zeitverluſt nachfolgenden Umſchlag 6. Tage nach einander alle 2. Stunden / ſo Tags als Nachts / ſelbſt übergeleget ; Welchen Umſchlag man zwar insgemein das Decoctum Nigrum nennet. Es wird aber ein ieder Chirurgus aus der Beſchreibung ſehen können/ daß der meinige von dem gewöhnlichen Schwartz-Waſſer / wie es viele Chirurgi brauchen / gantz unterſchieden / und viel anders ausſiehet. Machet es mit der Bereitung alſo :

Rec. Fol. Quercin.
Betulæ. aa. M. ij.
Plantagin. M. iß.
Roſarum.
Alchimill. aa. M. j.

Dieſe 5. Stücke werden klein geſchnitten / und in 2. Quart ſtarcker Lauge / und 1. Quart Kalck-Waſſer wohl gekochet / denn ſeiget man es durch / und thut darzu :

Myrrh.
Oliban. aa. unc. ß.
Vitrioli Rom. drach. vj.
Alum. Crudi. unc. ß.
Gall-Aepffel. drach. iß.
Bol. alb.
Flor. Samb. aa. unc. j.
Ceruſſ. unc. iß.
M. S. A.

Laſſet es mit einander nochmahls kochen / und gieſſet ferner darzu :

Aq. Plantagin.
Flor. Samb. aa. lb. j.
Acet. Vini. unc. vj.

Diß wird alles mit einander zum 3. mahle gekochet / und fleißig umgerühret / ſo iſt es zum Gebrauch fertig. Dieſer Umſchlag oder Mixtur wird / wenn er warm gemachet und wohl umgerühret worden / mit 3. oder 4. fach eingenetzten und wieder etwas ausgedrückten Tüchern / ſo warm es immer möglich zu erleiden / alle 2. Stunden über alle Theile wo es nöthig aufgeleget / welches auch in 6. Tagen ſo viel gefruchtet / daß die groſſen faſt unleidlichen Schmertzen / die in ſummo gradu höchſt-gefährliche Inflammation ſich ſehr gemindert und verlohren / alſo / daß ich die folgende Woche nachgeſetzten andern Umſchlag bey Jh. Durchl. auflegen und gebrauchen können:

Rec. Ceruſſ.
Bol. alb.
Lithargyr. coct. aa. unc. iiij.
Flor. Sambuc. unc. ii ß.
Tutiæ præpar.
Sacch. Saturn. unc. j.
Vitrioli Romani. drach. i ß.
Sal. Commun. drach. ij.
Alum. Crudi. drach. j.
Camphor. drach. i ß.
Fol. Thee. unc. j.
Myrrhæ.
Oliban. aa. drach. ij.
Aq. Plantagin.
Flor. Sambuci. aa. lb. ij.
Lixiv. dulc. opt. lb. i ß.
& Calce viv. lb. ß.

M. 2. A. Coq.

Die Species werden mit den Waſſern und Laugen wohl gekochet / und in währender Zeit fleißig umgerühret. Der Gebrauch und die Applicirung

plicirung deſſelben iſt in allen Stücken gleich dem vorigen alle 3. Stunden / ſo Tages als Nachts ; Den 5. Tag nach deſſen Gebrauch / lieſſen die Zufälle und auch die Geſchwulſt nicht allein mercklich nach / ſondern es wurff auch recht an dem Ort / wo die Ader geöffnet worden / nach und nach eine Höhe wie eine Muſcaten-Nuß groß auf / welche den folgenden Tag viel gröſſer wurde / alſo / daß ich ſolchen Tumorem mit Genehmhaltung Jhr. Durchl. und des Hn. Medici, den 3. Tag vorſichtig öffnete / und eine ziemliche Quantität Eyter mit Blut vermiſchet / und ſtinckende Jauche heraus laſſen konte / zu groſſer Conſolation der Fürſtl. Patientin. Dieſer Auslauff continuirte / wiewohl nicht ſo häuffig / bey 14. Tagen / und verlohren ſich in der Zeit die Schmertzen und Zufälle gäntzlich / auſer an dem Orte / wo die Aderlaß geſchehen / da konten Jhr. Durchl. faſt nicht leiden / daß man ſie anrührete / dahero ich keinen Meißel durch aus nicht appliciren und einbringen / ſondern nur ein wenig zuſammengedrehete Corpey / und ein Pflaſter eines Groſchens groß darauf legen können. Mit dem Umſchlag habe ich ohne aufhören indeß noch immer continuiret / auch den Eyter ſo viel deſſen geweſen / ſo lange gemach heraus gedrücket / biß nichts mehr gefolget. Mit dem Pflaſter habe ich ebenfals fortgefahren / nur daß ich den Ort der Apertur vorher mit folgendem Sälblein dicke beſtrichen:

Rec. Ungu. Alabaſtrin.
Alb. Camphor. rec. aa. unc. ß.
d. Lithargyr. c. Ol. Amygd. dulcium facti.
unc. i ß.

Tutiæ præpar.
Bol. alb. præpar. aa. drach. iij.
Ol. Lign. Rhodii. q. s.
M. ad Liniment. l. Ungu. F.

Worauf ſich alles mit Jhr. Durchl. geändert / außer daß ſie noch dann und wann bey ſtarcker Bewegung des Armes / einen empfindlich-ſtechenden Schmertzen an dem Orte / wo die Nerven lædiret

worden / empfunden ; Es hat ſich aber nach fleißiger Beſtreichung mit dem Ungariſchen Waſſer auch geändert / und iſt alſo die völlige Cur / mit gröſtem Contento Jhr. Durchl. in 8. Wochen glücklich geendiget worden. Es leben auch Jhr. Hochfürſtl. Durchl. noch ietzo geſund / welches Gott noch viele Jahre geben / und ich unterthänigſt wünſchen wollte.

Nothwendige Erinnerungen.

Hier bey dieſer 54. Obſervation iſt hochnöthig zu erinnern / und ein Chirurgus auf alle Art und Weiſe zu warnen / damit er ſich doch beym Aderlaßen / ſonderlich bey ſo vornehmen und zarten Perſonen genau in Acht nehmen möge / damit nicht die unter der Ader liegende Nerven zugleich mit durchſtochen oder lædiret werden. Dahero biege er den Arm etliche mahl mit der lincken Hand / und ſtrecke ihn wieder aus / mit der rechten aber erkundige er ſich mit Fühlen / ob einige Gefahr von den Nerven oder der Pulß-Ader vorhanden / weil er ſich hernach mit der Section und dem Binden gar wohl helffen und darnach richten kan. Auch begehe ja keiner den groſſen Fehler / daß er nach der Aderlaß / wenn er einige Geſchwulſt / Inflammation und Schmertzen mercket / den gantzen Arm / wie hier geſchehen / mit dem Emplaſtr. Oxycroc. (oder nur einigen Ort) damit belege ; Denn dieſes hitzige Pflaſter vermehret nicht nur alle vorhergemeldte Zufälle / ſondern conſtipiret auch die Poros, alſo / daß es immer ärger werden muß ; Die 2. Umſchläge recommendire nochmahls / denn ſie ſind capabel den Brand zu verhindern und wegzunehmen / wie hier leicht geſchehen können / denn die purpurfarbene Strahlen und Vorbothen waren ſchon da / welches gar leicht zu einem groſſen Unglück / und gäntzlicher Abſterbung gerathen und ausſchlagen können. Das Sälblein dienet den lædirten Nerven / und die hochnöthige Oeffnung der-

der Beule hat den zwiſchen den Muſculis geſammleten Eyter und Jauche zum gewündſchten Ausgange geholffen / welches eine groſſe Beyhülff der guten Natur war / und hernach die Cur deſto eher beförderte.

Observatio LV.

Von einem vornehmen Baron, welcher einen unglücklichen und unvorſichtigen Schuß in dem lincken Arm bekommen / daß die Kugel in der Röhre ſtecken blieben / und weil er noch 6. Meilen reiſen müſſen / und über Nacht nicht verbunden werden können / was vor Zufälle unterdeſſen darzu kommen / und wie er curiret worden.

Anno 1669. im Monath Sept. ließ mich ein vornehmer Baron, zu ſich in ſein Hauß kommen / welcher unweit Jauer / 7. Meilen von hier / in einem hohlen Wege / als er ſeinem Cammerdiener / welcher ein neu-gekaufftes ſchönes Pferdt ritte / befohlen / er ſolte dem Pferdte eine Piſtol zwiſchen den Ohren loß ſchieſſen / in welcher Zeit / recht in wärenden Loßbrennen ſich das Pferdt umwande / und weil die Kugel unvermutet auf einen breitten Stein kommen / prällete ſolche dergeſtalt zurück / daß ſie dem Hn. Baron, mitten in den lincken Arm / durch den Muſculum Bicipitem durch / biß in das Os Humeri, hinein gefahren und im mittlern Theile deſſelbigen / ſtecken geblieben. Dieſer Herr Patient, war auſſer dem / bey guter und geſunder Leibes Conſtitution, 30. Jahr alt / und lebte damahls noch unverheyrathet; Der bleſſirte Arm war zwar deß Abends / wegen ſtarcken Blutens / mit Aufflegung des Poſiſts von einem Dorff-Bader geſtillet / und unterwegens verbunden worden / und

hatte

hatte derſelbe ihm zwar einen langen Peſſarium (Wicke), in die Verletzung unter dem Oſſe Humeri weg/ hinein geſtecket/ und alſo ihm gantz einen andern Weg unvernünfftig geſucht/ als die Kugel gegangen war/ welches gewiß ein ſehr groſſer Irrthum und Fehler war/ dahero auch bald darauff eine groſſe Geſchwulſt/ Unbeweglichkeit und Inflammation am Arme mit groſſen Schmertzen gefolget. Wie ich es ſondirte und unterſuchte/ habe ich ſofort/ in beyſeyn des Hn. D. Pauli, den richtigen Gang der Kugel gefunden/ und unſchwer abnehmen können/ daß die Kugel in der Röhre ſtecken geblieben. Den Anfang des Verbindens machte ich zu erſt ein paar Tage/ mit einer ſonderlich darzu-bereitteten Einſpritzung/ die alſo gemachet worden:

Rec. Decoct. Rad. Conſol., Alchimill. & Herb. Thee, c.
Aq. Cancr. q. s.
Hujus decocti. lb. j.
Sacchar. Saturn. unc. ß.
Lap. Tartari unc. j.
Rad. Ariſtol. rot.
Balſ. Vuln. mei, de Tabaco recent, & Myrrh.
Aq. Plantaginis.
Cichor.
Mellis aa. unc. iij.
M. dilig. f. 2. A. Injectio.

Dieſes habe ich nicht ohne Urſachen gethan/ denn alle Unreinigkeiten/ ſo die Kugel (weil es nahe geweſen) mit in die Bleſſur, vom Kleide hinein genommen hatte/ ſpühlete das Spritz-Waſſer nicht allein heraus/ ſondern præparirte auch das durch die Kugel zerquetzſchte Fleiſch alſo zur Cur/ daß es ſich deſto eher ablöſen/ und der Chirurgus deſto beſſer zu ſeiner Intention gelangen konte; Euſerlich über den Peſſarium, legte ich mein gewöhnliches Univerſal-Pflaſter/ und wegen der Zufälle den anderen Umſchlag/ wie ich in der vorigen Obſervat. gemeldet/ ſo haben ſich die Zufälle bald

nach

nach und nach verlohren / und wurde die Schußwunde gantz rein; Die Wicke oder Meiſſel ward mit folgendem Balſam beſtrichen:

Rec. Fol. Alchimill.
Nicotian. recent. aa. unc. ijß.
Succ. Cancror. fl. unc. iij.

Die Kräuter werden zerſchnitten / die Krebſe zerſtoſſen und durchgedrückt / und denn kochet die 3. Stück mit 2. quart Sinau und Ehrenpreiß-Waſſer / eine Stunde / darnach drücket es abermahls durch ein Tuch / und laſſet es wieder ſo lange kochen / biß es beginnet dicke / als ein dinner Balſam zu werden / denn thut darzu:

Eſſ. Myrrh. drach. ij ß.
Mell. Roſarum. unc. j.
Chelidon. unc. ß.
M. dilig. ad F. Balſ.

Darauf ich denn nochmahls ſondirte, und mich mit einem ſonderlich darzu gemachten Inſtrument emſig bemühete / die Kugel heraus zu bringen / ſie hatte ſich aber ſo zuſchlagen / und in das Bein dergeſtalt feſte geſetzet / daß es gantz unmöglich war / ſie ohne Zerbrechung des Oſſ. Humeri heraus zu bringen / welches die zerbrochne Stücke Beine deſſelben / ſo ich bey dem andern Verbinden heraus gebracht / genungſam anzeigeten / dahero ich auch auffhören und der Natur ihren Willen laſſen müſſen; So bald die Wunde rein worden / habe ich folgendes Digeſtiv-Sälblein / an ſtatt des Balſams mit Wicken darein gebracht.

Rec. Terebinth. Cypr. unc. iij ß.
Balſ. Ind. alb. unc. ß.
Ol. Ceræ. unc. ß.
Gumm. Elemi. drach. ij ß.
Myrrhæ. drach. ij.
Vitell. Ovor. No. ij.
Croci ver. drach. j.
M. ad Liniment. F.

Dieſes Sälblein reiniget vollends / was noch zu reinigen iſt / machet Fleiſch wachſen und greiffet keine Beine an. Habe alſo die völlige Cur in 8. Wochen beſchlieſſen können; und iſt auch gantz beſtändig blieben / daß noch ietzo der Herr Patient geſundt und vergnügt lebet / verheyrathet / und mit lieben Kindern geſegnet iſt. Das ich ihm ferner gehorſamſt wündſche.

Erinnerungen.

Bey dieſem unglücklichen Schuſſe iſt mit Wenigen zu erinnern / daß / ob zwar der Schuß vor ſich ſelbſt nicht tödtlich / dennoch gefährlich genung geweſen / und hätte des Baders Unvorſichtigkeit / und denn / daß der Patient noch ferner etliche Meilen reitten müſſen / die Gefahr / wie die Zufälle bezeugeten / noch viel vergröſſert werden können. Einen Nebenweg unter dem Olle Humeri, zwiſchen denen Muſculis durch / ſuchen / iſt gewiß ein ſtarcker Fehler / der zwar dem Hn. Patienten groſſe Schmertzen / Inflammation und Geſchwulſt am Arme gemachet / aber allen dergleichen Unwiſſenhafften Leuten zu groſſer Warnung dienen ſoll / ſich vor dergleichen groſſen Irrthümern zu hüten. Die Artzneyen recommendire allhier / wie ich zu thun pflege / neben der Methode in der Cur / aufs beſte / denn ich weiß / daß ein jedweder Chirurgus damit allezeit fortkommen und beſtehen kan. Stecket die Kugel ſo feſte in den Beinen / wie hier und auch an andern Orthen / da nur eine Röhre iſt / und es iſt unmöglich ſolche auch mit den beſten Inſtrumenten, ohne Schaden des Beines oder Röhren heraus zu bringen / ſo laſſet es ſeyn / wie es iſt / und befehlet ſolches der guten Natur eines ſolchen Patientens, die wird in unmöglichen Dingen alles mit Verwunderung beytragen und den Mangel ſo erſetzen / daß ihr euch darüber verwundern und zufrieden werdet geben müſſen.

OBSER-

Observatio LVI.

Von einem ſehr groſſen Gewächs am rechten Arm unter dem Elbogen bey einer vornehmen Standes-Perſon / Männlichen Geſchlechts / was vor Umſtände und Zufälle dabey geweſen / und wie ſolche durch den Schnitt weggebracht / und wieder curiret worden.

Anno 1697. im Monat Auguſto ward ich in das Schweidnitſche Fürſtenthum / unweit Friedland / zu einer vornehmen Standes-Perſon / Männliches Geſchlechts / abgeholet / welche am rechten Arm / ſchon 6. Jahr / unter dem Elbogen zwiſchen den Ende des Muſculi Supinatoris Siniſtri & Dextri, und des Ligamenti Cubiti, ſo den Unterſcheid zwiſchen dieſen Muſculis machet / ein Gewächs Atheroma genannt / (iſt eine Sorte, welche eine Materie als Hierſen in ſich hat/) hatte; damit ſie ſich ſchon lange / wie gedacht / geplaget / welches auch nach und nach ſo beſchwerlich und groß worden / daß er es nicht länger ertragen können / denn er konte keinen Rock mehr anziehen / ob man ſchon damals ſehr groſſe Ermel trug. Es war diß Gewächſe zu der Zeit im Untertheile deſſelben / gegen dem Arm zu / und auch am Elbogen / gantz rohe / oben auf dem Gewächſe aber / faſt in der Mitten / hatte es einen Hügel (Tumorem) aufgeworffen / eines halben Hüner-Eyes groß / das mir mit ſeinem Repuls (Widerſchlage) wenn man drauf druckte / genungſame Anzeigung gab / daß die darinnen ſteckende Materie dieſes Gewächſes ſeine Cuticulam durchfreſſen / und endlich / wo man nicht eine Oefnung gemacht / ein gröſſeres Ubel daraus entſtehen können; Davon wir bey der Cur bald mehr reden wollen. Dieſer Hr. Patient war zu der Zeit gantz geſund / 46. Jahr alt / und lebte da-

mahls außer der Ehe; Es war ein Herr / der alles einging / und reſolvirte / was man ihm mit wohlgegründeten Rationibus und Beſtand der Warheit beybringen konte. Ein guter und gelehrter Medicus von Schweidnitz war mit dabey / und wurde die Cur nach genauer Unterſuchung und Schluß mit der Oeffnung des Tumoris angefangen / die auch gar leicht ohne ſondere Mühe geſchehen konte. Es lieff Anfangs eine Materie gleich einem Honige heraus / nach etlichen Tagen aber folgete eine dickere / wie Hierſe / die uns auf andere Gedancken brachte / daß wir die völlige Operation dieſes Gewächſes ohne Verzug vorzunehmen reſolvirten; Jederzeit aber ward zu Vertreibung und Austrocknung der Rohigkeit unter dem Gewächſe und Elbogen zu erſt folgendes Pulver gebrauchet:

Rec. Lithargyr. Coct.
Boli alb. aa. unc. i ß.
Ceruſſ. unc. j.
Lap. Calamin. præpar.
Tutiæ præpar.
Cort. Auſtr. præpar. aa. drach. vj.
Fol. Quercin. unc. ß.
M. ad Subtiliſſ. Pulv.

Ich meyne das Lithargyrium Coctum, welches / wenn die Eſſenz mit dem Wein-Eßig und Glätte gemachet wird / als ein Reſiduum, wenn das Klare abgegoſſen worden / zurück bleibet und getrocknet worden. Dieſes Pulver wird entweder dicke eingeſtreuet oder eingeklopffet / und damit ſo lange continuiret / biß die Rohigkeit weg und Schuppen kommen / da alsdenn diß folgende Sälblein an ſtatt des Pulvers gebrauchet wird:

Rec. Ungu. de Lithargyrio c. Ol. fl. Nympheæ fact. unc. ii ß.
Alabaſtr. unc. j.
Tutiæ præpar.
Ceruſſ. Calcin. aa. drach. vj.

Bol.

Bol. Armen. præpar. unc. ß.
Ol. Amygdal. dul. q. s.
M. F. Ungu. 2. A.

Dieſe Salbe wird auf Tücher etwas dicke geſtrichen/ und/ ſo groß es nöthig/ übergeleget. Den Tag vorher/ als die Operation vorgenommen werden ſolte/ legte ich folgendes Pflaſter 3. mahl über das gantze Gewächſe:

Rec. Empl. Diachyl. ſimpl. lb. j.
Ceræ. unc. x.
Terebinth. unc. iij ß.
Myrrh. unc. ß.
Rad. Altheæ. drach. v.
Curcum. opt. unc. j.
Sem. Lini.
Fæn. Gr. aa. drach. vj.
Oliban. unc. ß.
Tartari alb. unc. i ß.
Gumm. Galbani.
Ammon. aa. unc. ij,
Ol. Lini.
Chamomill. aa. q. s.
M. 2. A. ad F. Emplaſtr.

Und als den folgenden Tag die Operation Glock 9. vorgenommen worden/ habe ich vorher um 6. Uhr früh mit einer dinnen Schnur/ eine nicht allzu ſtarcke Unterknüpffung im Obertheile des Gewächſes vorgenommen/ die Operation geſchahe im ſo-genannten gelben Männlein auf der Albrechts-Gaſſe/ wobey zugleich auch Herr D. Jeniſch geweſen. Ich machte/ nachdem ich mit der lincken Hand das Gewächs etwas in die Höhe gehoben/ mit der rechten durch ein bequemes Inciſion-Meſſer der Länge nach/ mitten auf dem Gewächſe eine ſo viel nöthig-groſſe Inciſion, und ſeparirte hernach biß an die Unterknüpffung die Haut/ darinnen es lag/ ſo viel es ſeyn können/

gäntzlich loß / und als ich die Unterknüpffung weggenommen/ habe ich das übrige / ſo viel es die Junctur des Elbogens und deren Ligamenta es vertragen können / mit Behutſamkeit vollends abgelöſet; Nachdem diß geſchehen / habe ich meinen Balſam / deſſen ich im erſten Theile gedacht / mit Corpey eingeleget / und die übrige ausgedehnete Haut / mit einer Scheere weggeſchnitten / denn ſie hätte nur die Cur und Bewegung des Elbogens mit ihrer Einſchrumpffung gehindert; Das Gewächſe wog nach der Herausnehmung 2. und ¼. lb. und die Cur ward in 9. Wochen völlig und glücklich beſchloſſen.

Erinnerungen.

Ich habe in dieſer Obſervation vor der Operation geſaget/ wenn man nicht bald den Tumorem öffnete / würde ein gröſſeres Ubel daraus entſtanden ſeyn / und es iſt wahr/ denn es fallen hernach / wie ich offtmahls erfahren / nicht allein groſſe Löcher darein / und die Materie ſtincket ſo übel/ daß man faſt nicht bleiben und verbinden kan / ſondern es hindert auch offtmahls an vielen Oertern die Operation gantz und gar / daß es alsdenn nicht völlig herausgebracht werden kan / wie mir mit einer Geiſtlichen Jungfrau im hieſigen Claren-Kloſter / neben Hn. D. Tieliſchen ſeel. begegnet / welcher ein anderer Chirurgus allzu lange nachgeſehen / biß endlich das Gewächſe krebsmäßig worden / und mit groſſer Mühe ausgereutet werden können. Dabey iſt noch zu erinnern/ daß man ſolchen bey dieſen Gelegenheiten / wenn die honig-dicke Materie aus dem Gewächſe heraus iſt / und aufhöret zu gehen / und die andere dicke Hierſen-mäßige (wie in denſelbigen Gewächſen / ſo Atheromata genennet werden / allezeit zu finden iſt /) zu folgen pfleget / daß man alsdenn nicht lange mit der Operation warten ſoll / denn das Gewächſe wird immer nach und nach luckerer / fänget an zu faulen/

und

und hindert alsdenn wo man noch ferner nachſiehet / ebenfals / wie ich kurtz vorher bey der erſten Erinnerung gemeldet / die völlige und richtige Herausnehmung des Gewächſes. Die Unterknüpffung oben iſt deßwegen geſchehen / damit das Gewächſe enger zuſammen gezogen / die Elbogen-Junctur beſſer bedecket / und keines von den Gefäſſen und Ligamenten deſſelben in der Section beſchädiget werden möchte / geſchweige des Blutens / das dadurch auch ſehr verhindert wird. Die Medicamenten recommendire ebenfals / wie ich iederzeit gethan / und ein ieder Chirurgus, ſo dergleichen Operationes vornimt / nehme vor allen Dingen den Cur-Vortheil und Handgriff in Acht / wegen Abſchneidung der ſo ſehr ausgedehnten übrigen Haut / denn daran iſt viel gelegen / wie ich bey der Cur gemeldet habe.

Observatio LVII.

Von einem groſſen Fall über 20. Ellen hoch / von einem Gerüſte / dadurch der Patient nicht allein die Schulter verrencket / ſondern auch den lincken Arm / mit der Clavicula ſiniſtra, und das lincke Bein zwey mahl ober und unter dem Knie zerbrochen: Und wie er endlich mit Mühe wieder curiret worden.

Jonas Hölcher / ein Maurer-Geſelle von 38. Jahren / fiel über 20. Ellen hoch von einem Gerüſte unten auf der Altbüßer-Gaſſen / Anno 1699. im Auguſto dergeſtalt gefährlich herunter auf die Straſſe / daß er nicht allein den lincken Arm und daſſelbe Schlüſſelbein über der Schulter (Clavicula) zerbrochen / ſondern auch ſelbige Schulter völlig ausgerencket / und der lincke Schenckel ober und unter dem Knie 2. mahl gantz zerbrochen worden. Er war übrigens geſund und von einer ſehr guten Leibes-

Leibes-Conſtitution, außer daß er dann und wann bey groſſen Alterationen im Mond-Wechſel die ſchwehre Noth (Epilepſiam) bekam/ welches auch Urſache zum plötzlichen Herabfall gegeben/ denn er hatte unvermuthet damahls den Paroxyſmum bekommen. Gewiß bey dieſem Patienten/ wenn man die Umſtände genau bedencket/ war es ein miſerabler Zuſtand! da faſt alles was Schmertzen und Elende bey einem Krancken verurſachen kan/ zuſammen kommen war; Ich verband das zerbrochene Schlüſſelbein/ den Bruch am Arme/ und auch die 2. Brüche am Schenckel vor erſt/ denn es war bey dergleichen Beſchaffenheit unmöglich die Verrenckung der Schulter zu erſt vorzunehmen/ denn der Bruch am Arme/ im Oſſe Humeri, war nur 3. quär Finger breit von der Schulter/ und der geſtalt gefährlich gantz entzwey gebrochen/ daß ich nach der Zeit/ in währender Cur/ über 13. groſſe Splitter und Beine heraus genommen. Als ich die Brüche mit ein paar Geſellen recht eingerichtet hatte/ habe ich nachfolgendes Pflaſter um den Arm und Schenckel herum geleget/ doch ſo/ daß das Pflaſter nicht über einander ging/ ſondern allezeit ein Spatium eines Fingers breit blieb:

Rec. Reſin. unc. viii ß.
Ceræ. unc. xv.
Terebint. unc. vj.
Gumm. Tragacant.
Arabic. aa. unc. ß.
Rad. Conſol. maj. unc. i ß.
Barbæ Caprin. unc. iij.
Ariſtol. O. unc. j.
Putamin. Cancror. drach. vj.
Bol. Armen. præpar. unc. i ß.
Terræ Sigillat. Rubr.
Lap. Hæmatit. aa. unc.
Oſtiocoll. drach.
Mumiæ. drach. iij.
M. f. A. ad form. Empl.

Dieſes

Dieſes herrliche und wohl-eingerichtete Bruch-Pflaſter kan in allen Arm- und Bein-Brüchen / ſie mögen ſeyn wie und wo ſie wollen / mit groſſen Nutzen gebrauchet werden ; Es zeucht keine Blattern / und hat ſeines Gleichen nicht viel in der Chirurgie, die erſten 3. Stücke läſſet man über einem gelinden Feuer zergehen / und thut hernach die anderen Stücke aufs kleineſte geſtoſſen darein / über das Pflaſter habe ich ein doppeltes Tuch in folgende Mixtur eingenetzet warm übergeleget:

Rec. Acet. Cereviſ. unc. vj.
Sal. Commun. drach. iß.
Vin. Hungar. unc. ij.
Bol. Alb.
Flor. Sambuci. aa. unc. ß.
M. f. A.

Hierauf habe ich auch die Binden / ſo ich über das Pflaſter und Tuch geleget / und etliche mahl umhergehen laſſen / in dieſe Mixtur eingenetzet / denn es ziehet beſſer an / und läſſet nicht leicht einige Zufälle dazu kommen ; Auf dieſe Bandage habe ich die gefütterte Schienen / wie gebräuchlich / gebracht / und ſelbige mit 3. Bändern / eines Fingers breit / mäßig-feſte zugebunden ; Auf dieſe Weiſe habe ich den Armbruch am Oſſe Humeri, und die Beinbrüche oben am Oſſe Femoris, und unten am Oſſe Tibiæ & Fibulæ tractiret ; Auf das an beyden Seiten zerbrochene Schlüſſelbein aber habe ich nachfolgendes etwas mehr klebende Bruch-Pflaſter geleget / das alſo gemachet wird:

Rec. Empl. Fractur. Würtzii. lb. j.
Mej. lb. ß.
Terebint. unc. vj.

Laſſet es mit einander bey gelindem Feuer und ſtetem Umrühren zergehen / und thut denn / wenn es ein wenig kalt worden / folgende Stücke zart pulveriſiret darein:

Rad. Conſol. maj.
Lap. Oſtiocoll. aa. unc. ij.
Tragacanth. unc. j.
Bol. Armen. præpar. unc. i ß.
Succin. præpar. unc. ß.
Sandal. rubr. unc. ij.
Farin. fabar. drach. iij.
M. ad F. Empl. 2. Artem.

Ich habe das Pflaſter ſo groß aufgeleget als es iſt nöthig geweſen/ damit es alle Theile bedecken können / und zu beyden Seiten / auch oben darauf / eine bequeme gefütterte Schiene von eſchenen Rinden/ die ich durch Uberlegung 3. ſchmahler Bruch-Pflaſter befeſtiget / damit ſie ſich nicht verrücken können. In dieſer Zeit habe ich ebenfals dieſes Bruch-Pflaſter (als wie allhier) auf die Schulter alle Tage geleget / und nicht eher die Wiedereinrichtung vornehmen können / biß ſowohl der Armbruch als das Schlüſſelbein vollkommen curiret worden / welches nach 8. Wochen geſchehen. Die Ausweichung der Schulter war hier bey unſerem Patienten/ wie leicht zu erachten/ weil das Schlüſſelbein zerbrochen / unterwärts geſchehen / welche Art der Luxationen ſchon etwas länger als andere/ mit der Einrichtung warten können / unter dem Arm habe ich die gantze Zeit über folgendes Cataplaſma geleget:

Rec. Pulv. Malvæ.
Altheæ.
Verbaſci. aa. unc. ij.
Parietar. unc. j.
Flor. Chamomill. unc. i ß.
Sambuc. unc. ß.
Farin. Fabarum.
Orobi. aa. unc. ß.
Rad. Altheæ.
Sem. Lini. aa. drach. vj.
M. 2. A. ad Catapl. formam.

Diß

Diß Cataplaſma wird mit dem Decocto Sem. Lini angemachet/ und alſo warm aufgeleget; alle dieſe gefährliche Arm- und Bein-Brüche/ und auch die Verrenckung an der Schulter/ ward nach einer Friſt von 12. Wochen völlig curiret/ außer daß die Cur der Dislocation noch 3. Wochen Zeit erforderte. Wider die Epilepſiam habe ich die Zeit über nachfolgendes Pulver ihm fleißig eingeben laſſen/ deſſen Formul alſo iſt:

Rec. Pulv. d. Capit. Corvi.
Cerebr. Homin. pulveriſat.
Viſc. Quercin. rect. tempor. coll. à unc. ß.
Margarit. præparat.
Spodii præpar. aa. drach. ij.
Ungul. Alcis Raſ.
Gran. Pæoniæ. aa. drach. i ß.
Sal. Succini. drach. j.
Cinnab. Antimonii. ſcr. iiij.
Carbon. Tiliæ. drach. ü ß.
Fol. aur. No. vj.
M. dilig. ad Subtiliſſ. Pulv. Die Doſis iſt ſcr. j. l. drach. ß.

Dieſes Pulver wird drey Tage nach einander/ ſonderlich vor dem Mond-Wechſel/ in Schwalben/ ſchwartz Vogelkirſchen/ oder Lindenblüth-Waſſer eingegeben/ und hat der Patient/ welches zu verwundern/ in dieſer währenden Cur/ worzu vielleicht die Brüche und Verrenckung mit ihren Zufällen/ ſonderlich der Schmertz/ viel beygetragen und geholffen/ dieſe ſchädliche Kranckheit gäntzlich verlohren; Alſo/ daß bey dieſem übel-zugerichteten Patienten die gäntzliche Cur mit gröſtem Succeſs zuſammen in 13. Wochen vollendet worden.

Erinnerungen.

Vor allen Dingen muß ich bey dieſer Obſervation wegen der Schulter-Verrenckung noch mit wenigen etwas ge-

dencken / daß es bey ſolchen Umſtänden eine pure Unmöglichkeit geweſen / ſie damahls wieder einzurichten / und den Apfel in ſeine Pfanne und gehörigen Ort zu bringen / denn nicht allein der ſtarcke und gefährliche Bruch am Arme / ſondern auch derſelbige doppelte Bruch oben über der Schulter am Schlüſſelbein verhinderten es gantz unſtreitig ; Und wolte ich denjenigen Chirurgum gerne ſehen / der bey ſo geſtalten Sachen / die Gloſſocomia mögen auch ſo gut und nett ſeyn als ſie wollen / eine Schulter wieder einrichten könnte / daß den Brüchen nicht gröſſerer Schade / Schmertzen und tödliche Zufälle und Gefahr zugezogen werden ſolte. Ich weiß zwar wohl / daß viele mit mir nicht einerley Gedancken haben werden / ich laſſe aber einem jeden gantz willig ſeine Meynung / und ſage nochmahls / es gehet nicht an / und ein verſtändiger und erfahrner Chirurgus kan auf keine Weiſe anders verfahren / als wie ich bey dieſem Krancken gethan / um den Patienten nicht in gröſſere Gefahr und Elend zu ſetzen / wie mir an 2. Exempeln / bey einem von Adel / dem Hn. von Haugwitz vom Geſchlechte / und einem Kauffmann von Berlin wiederfahren / die ein ſonſt klug-dünckender Chirurgus aus der Laußnitz bey dem erſten / und ein anderer Barbierer zu Berlin an dem andern gleicher Sorte / wo ebenfals die Clavicula und am Arm das Os Humeri, wiewohl mit etwas andern Umſtänden / zerbrochen worden / dieſe Patienten dahin gebracht / daß ich nicht allein damit zu thun gehabt den Brand zu verhindern / ſondern auch hernach die 2. Brüche / wie es ſeyn können / wieder in Ordnung zu bringen; Was ich bey dergleichen Gelegenheit vor Mühe und Fleiß angewand / kan ich itzo / Weitläufftigkeit zu meiden / nicht ſagen. Es ſoll aber in meinem à parten Anhange meiner Obſervationen / neben andern curioſen Sachen / ausführlich geſchehen. Noch muß ich gedencken / daß bey Verbindung der Claviculæ und der verrenckten Schulter / ich darum ein an-

deres

deres Bruch-Pflaſter / das etwas anklebete / gebrauchet / damit die Schulter und deren Ligamenten und Tendines deſto beſſer und luckerer biß zur Wiedereinrichtung erhalten werden möchten / welches auch vermittelſt dieſes Cur-Vortheils / hernach durch mein ſonderbahres und wohl-eingerichtetes koſtbahres Gloſſocomium, glücklich angegangen ; Die 2. Bruch-Pflaſter recommendire vor allen Dingen / denn ſie ſind es werth / und das Cataplaſma legte ich deßwegen unter den Arm / in währender Zeit / daß ich die Brüche curirte / weil die Luxation unterwärts geſchehen / damit ſolches die Gefäſſe und Tendines, wie ich ſchon geſaget / gelinde und lucker erhalten möchte / und die Wiedereinrichtung hernach / wie auch geſchehen / deſto beſſer zu wege gebracht werden konnte.

OBSERVATIO LVIII.

Von einem ſehr groſſen Anevriſmate über der lincken Schulter / welche Ausdehnung in kurtzer Zeit dergeſtalt zugenommen und groß worden / daß man ſich darüber verwundern müſſen / wovon es herkommen / warum es ſo geſchwind gewachſen / und wie dem Patienten endlich mit groſſer Mühe geholffen worden.

Anno 1696. im May habe ich einen Zimmer-Geſellen / Nahmens Samuel Bärner / in die Cur bekommen / welcher 8. Wochen vorher im Bürgerwerder von einem Gerüſte / 10. Ellen hoch / herunter auf die lincke Schulter gefallen / und dieſelbe unterwärts ausgerencket ; Ein anderer Chirurgus, Herr Hahn ſeel. / mein werther Freund / hatte ſie ihm

wieder eingerichtet/ und glücklich daran curiret. Er war verheyrathet/ ein Mann von 40. Jahren/ und außer dem gantz geſund/ und von guter Leibes-Conſtitution; Nach der Cur/ ohngefehr 14. Tage darauf/ merckte er/ daß ihm eine kleine Beule oben auf der Schulter zwiſchen der Clavicula, recht wo der groſſe Aſt der Arteriæ Axillaris hinunter nach dem Arm laufft; Dieſe Beule oder Anevriſma iſt eine nach und nach gewaltſame und übernatürlich-groſſe Ausdehnung der Arterien und Pulß-Adern/ bey etlichen Patienten werden ſie ſo groß und hefftig ausgedehnet/ daß endlich die Häutlein/ ob ſie gleich ziemlich ſtarck ſind/ zerreiſſen müſſen/ und denn iſt bey dieſer überhand genommenen Sorte, die Cur mehrentheils vergeblich und tödtlich; Bey unſerm Patienten war es zwar nur eine extenſion, und noch keine Ruptur, aber dermaßen mehr als ein Hut groß/ daß man darüber erſtaunen müſſen. Dieſe Anevriſmata können nicht allein an die Schultern kommen/ ſondern auch an andere Theile des Leibes/ an die Arme/ Schenckel Halß/ und andere Oerter mehr; Abſonderlich kommen ſie gern an magere/ und wegen anderer Zufälle und Kranckheiten abgezehrte Perſonen/ deren Geblüte voller Schärffe/ Säure und Saltz ſtecket/ und greiffen/ dieſelben Theile/ wo ſie am beſten anfallen können/ gerne an/ dahero muß man auch wohl die innerlichen und eußerlichen Urſachen unterſcheiden/ davon ich vor der Cur und Operation noch etwas reden werde/ als von einer ſehr nothwendigen Sache. Wir wollen von der Euſerlichen zu erſt reden/ welche/ wie hier bey unſerm Patienten auch geſchehen/ vornemlich Anfangs von einer Bleſſur, Fallſchlag/ Verwundung/ Stoß/ Streiche/ und dergleichen/ mit der Zeit ihren Anfang nehmen/ und zwar hat dieſem Anevriſma, wie ich ſchon geſaget/ ein groſſer und hefftiger Fall/ und die Zerbrechung der Claviculæ, gröſten Theils den erſten Anfang und Urſach gegeben. Die innerlichen Urſachen des vollkommenen und wahren Anevriſmatis müſſen wir mit wenigen etwas näher ſuchen/ und kan man dieſelben nichts anders als denen ſcharffen/ ſaltzig-ſauren/ und endlich corroſiviſch gewordenen Feuchtigkeiten zuſchreiben/ welche aus

denen

denen daſelbſt befindlichen Drüſſen und Gefäſſen heraus treten / um die Gegend ſich feſte ſetzen / und ſonderlich die euſerſte Haut der Pulßader nach und nach ſo ſchlüpffrich machen und zernagen / daß ſie hernach ſo ſehr nachgeben / und ſo gewaltſam ſich extendiren und ausdehnen müſſen ; worzu das darinn enthaltene / ſtarck-ſchlagende Pulß-Ader-Blut viel beyträget / und weil dieſen ſo offtkomenden Schlägen und Stöſſen das innere Häutlein der Pulßader unmöglich allein widerſtehen kan / ſo muß dieſe Tunica ſich ebenfals mehr und mehr ausdehnen und nachgeben ; welchen Tumorem man alsdeñ Anevriſma oder Pulßader-Geſchwulſt nennet. Und diß ſind die Urſachen / wovon ſolche entſtehen / und ihre Formation, wie ſie mit der Zeit immer gröſſer werden. Hier iſt noch mit wenigen nothwendig zu gedencken / daß endlich / wenn alles überhand nimt / dieſe Pulßader-Häutlein ſo groſſe Ausdehnung nicht mehr ertragen können / ſondern es müſſen ſolche unfehlbar zerreiſſen / und das extra vaſirte Blut ſich zwiſchen die nahliegende fleiſchichte Theile und Muſculos ſetzen / alſo / daß ſelbiges ſtillſtehende Blut hernach unumgänglich in eine Gährung / und bald darauf in folgende Fäulung gerathen und insgemein incurable Zufälle / und endlich der Brand unumgänglich darauf folgen muß. Genung ! wir wollen zur Operation an ſich ſelbſt ſchreiten / daran auch viel gelegen / ſie geſchiehet alſo : Leget vor erſt 3. oder 4. Tage nachfolgendes Pflaſter und Umſchlag darauf / das Pflaſter ſo nur an den Ort geleget wird / wo die Inciſion gemachet werden ſoll / bereitet alſo :

Rec. Empl. Defenſiv. alb. unc. iiij.
Ol. Lini coct. unc. ij ß.
Ceræ. unc. xxij ß.
Pulv. Calcis viv. unc. iiij.
Bol. Amen. præpar.
Seb. Cervin. aa. unc. ij ß.
Lap. Calaminar.
Tutiæ præpar. aa. unc. i ß.

Maſtich.

Maſtich.
Myrrh. aa. drach. ij.
M. z. Artem ad F. Empl.

Bey dieſem ſehr guten Pflaſter iſt zu mercken/ daß das Oleum Lini Coctum, mit etwas Fol. Chelidonii & Roſarum vor erſt gekochet wird; Dann nimt man von ſelbigem ſo viel nöthig darzu; Das Pulver aber vom Kalck zu dieſem Pflaſter/ machet alſo: Nehmet 2. Theil ungeleſchten Kalck und 1. Theil neu-gebrannte Ziegelſteine/ laſſet ſolche wohl glüend werden/ und leſchet ſie etliche mahl im Wegbreit-Waſſer ab/ wenn ſie trucken ſeynd/ werden ſie zart zerſtoſſen und unter das Pflaſter gebracht; Diß Pflaſter hindert nicht allein die beſorgende Zufälle/ welche bey und nach der Operation gar leicht kommen möchten/ ſondern machet auch/ daß das in Anevriſmate ſtagnirende Geblüte noch etwas dicker wird/ ohne welches die Operat. nicht wohl und füglich geſchehen kan; wie ich nachgehends davon mit mehrem reden werde. Der Umſchlag aber/ welcher etliche Tage darüber geleget worden/ wird nach dieſer Formul gemachet:

Rec. Bol. alb.
Cerufſ. aa. unc. ij ß.
Fol. Querc.
Alchimill.
Parietar.
Perſicariæ aa. M. ij.
Flor Prunell.
Sambuc. aa. M. i ß.
Rad. Ariſtol. Long. & rot. aa. unc. i ß.
Myrrhæ.
Oliban. aa. drach. iij.
Vitriol. Alb.
Alum. Crudi. aa. drach. ij.
Flor. Samb. unc. j.

Hier

Hierbey iſt zu erinnern / daß ob zwar bey dieſem Umſchlage der weiſſe Bolus und das Bleyweiß nicht ohne Urſachen vorgeſetzet worden / ſo müſſen doch die Kräuter und Wurtzeln vorher in einem halben Theil der folgenden Waſſer / Lauge und Eßig gekochet werden; und denn thut man die 4. andern Stücke darzu; es ſind aber folgende:

Acet. Vini. unc. vij.
Lixiv. dulc. lb. j.
Aq. Plantaginis. lb. iß.
Flor. Sambuci. unc. xj.
M. Coq. & præpar. S. A.

Dieſe 2. Medicamenta, welche etliche Tage vorher nicht ohne Urſachen appliciret worden / haben daß ſehr gefährliche Anevriſma ſehr wohl und zu deſto beſſerer Operation præpariret und zubereitet / die hernach deſto leichter auf folgende Arth vorgenommen werden können; wiewohl dieſe Operation, auf unterſchiedliche Arth verrichtet wird / alß vermittelts des Vitriol-Knopffs / vom beſten Ungariſchen Vitriol gemacht; Die andere mit dem doppelten Gürtel und Schraube-Band / (tourniquet genannt) und der Inciſion, wie bey dem Hn. Charriere in ſeinen Operationibus Chirurgi. Cap. 34. pag. 253. mit mehrem nachgeleſen werden kan. Ich habe mich bey unſerm Patienten der beſten und ſicherſten Arth / und zwar alſo bedienet. Laſſet den Krancken gegen das Licht auf einem niedrigen Lehnſtuhl ſetzen / und den Arm am Ellbogen biegen / und etwas an die Lehne feſte machen; Uber dem Ellbogen aber / laſſet eine 2. quär Finger breitte Binde / von roher Leinwandt / rundt herum etwas ſtarck zugezogen biß zu der Schulter hinauf gehen; dieſes Fatſchen oder Binden comprimiret die Blut-Gefäſſe etwas / damit ſie nicht mehr Geblüthe zum Anevriſma hinſchicken / und die Operation etwas hindern und auffhalten können; Wenn diß vorbey / habe ich 2. Gürtel mit 3. Schrauben ober und unter das Anevriſma geleget / wenn ich vorher 2. dicke Compreſſen, ſo lang ſie

nöthig/ in Wein eingetauchet und unter dieſe Gürtel eingeſchoben hatte/ dann ſchnürte ich ſolche feſte mit den Schnallen zu/ und brachte 2. Schrauben nahe an den Orth/ wo die Oeffnung gemacht werden ſolte. Zwiſchen dieſen 2. Gürteln habe ich die Oeffnung/ ſo lang ſolche nöthig/ biß in dem Pulß oder Bruch hinein gemachet/ und die Helffte von dem darinn-enthaltenen verdorbenen Blute und Jauche heraus lauffen laſſen/ oben und unten im dinneſten Theile/ über und unter der Arteria, eine Hefft-Nadel mit einem dreyfach-gewirnten ſeidenen Faden durchſtochen/ und alſo die Pulß-Ader an beyden Oertern mit dreyfachen Umbwenden/ ſo ſtarck es immer ſeyn können zuſammen gezogen und unterknüpffet. Dann laſſet das übrige Blut vollends heraus lauffen/ ſepariret die ausgedehnte Pulß-Ader/ und ſchneidet ſie vollends heraus. Indeſſen muß ein Geſelle die Gürtel loß machen/ und ober und unter der Schulter/ wie auch über der gemachten Inciſion und biß gegen dem Ellbogen zu/ groſſe und dicke Compreſſen legen/ die in folgender Mixtur eingetauchet/ und alle Stunden warm auffgeleget werden müſſen:

Rec. Acet. Vini fortiſſ. 1½. Quart.
Aq. Plantagin. ℔. i.
Bol. alb.
Ceruſſ. aa. unc. i ß.
Myrrhæ. drach. iij.
Vitriol. Ungar. unc. ß.
Alum. Crudi. drach. ij.
M. ad Uſ. dilig.

Dieſe in die Mixtur eingenetzte Compreſſen, müſſen von unten des Armes an/ biß hinauf/ etwas feſte gebunden und gefatſchet werden/ damit nicht das circulirende Blut/ wenn es ankomt/ mit ſeinem hefftigen Triebe und Anſtöſſen die ohne diß ſchwach und matt gemachte Oerter/ incommodiren/ und wohl gar die Unterknüpfung zerſtören oder wieder unbrauchbar machen möchte. Das

in

in der Circulation ſtutzende/ſtillſtehende und zurück-gebliebene Blut/ ſonderlich unten an der Schulter gegen dem Arm zu / machte/ wie leicht zu erachten/ in kurtzer Zeit einen groſſen Zuſammenlauff und Tumorem, der ſich aber bald nach fleißiger Auflegung der Mixtur wieder diſſolvirte, und andere Nebenwege ſuchte / und damit habe ich 8. Tage beſtändig continuiret. Zu die Wunde habe ich nichts als das ſo-genandte Ulmiſche Wund-Waſſer / deſſen ich im 2. Theile gedacht/ warm eingeleget/ und mein heilend und trucknendes Pflaſter darüber/ den Halß und gantze Seite hinauf / biß an die Schlaff- und Pulß-Ader / habe ich zu erſt ein paar Tage mit der Mixtur, hernach mit guten Kräuter-Säcklein in Wein warm gemachet und fleißig überlegen laſſen / da ſich alles nach Wundſch gegeben / und die Cur mit Verwunderung einiger offtmahls dabeygeweſenen hieſigen Chirurgorum, und des Hn. D. Jeniſches und D. Tralles, ohne einige fernere Zufälle in 8. Wochen gewündſcht geendiget worden.

Mercket dieſe Erinnerungen.

NEhmet alle Dinge in der Operation, weil es gewiß eine gefährliche und ſehr künſtliche Operation iſt / wohl in acht / ſonderl. bey der Unterknüpffung / damit nicht allein gebunden/ ſondern auch die Pulß-Ader mit durchſtochen werde / denn es würden dieſe Unterknüpffungen / wenn ſie gar allein ohne Durchſtechung geſchehen ſolten/ außreiſſen/ Frucht-loß ſeyn / und übel ärger machen. Das Binden vom Ellbogen an/ biß an die Schulter/ iſt ein ſehr nothwendiger und guter Handgriff / denn er thut diß unfehlbar/ was ich bey der Operat. geſaget / und hält den fernern Zulauff des Geblütes nicht wenig zurück / die Gürtel werden oben und unten mit rechtem Fleiß angeleget / um das Anevriſma mit den Schrauben deſto beſſer im Zaum zu halten/ und zu bändigen. Auch iſt nothwendig zu erinnern/ daß

man die Bänder und Unterknüpffungen niemahl auflöſen oder abſchneiden ſoll / woran hoch und viel gelegen / denn nicht allein würde der Trieb des Geblütes alsdenn mehr Vermögen haben / alles Ubel gröſſer nnd ärger zu machen / ſondern auch dergleichen ſchädliche und böſe Zufälle zu erwecken / die unfehlbahr den Brand und gäntzliche Abſterbung nach ſich ziehen würden; Und es hat auch ſolches kein Chirurgus nicht nöthig / denn der ſeidene Faden bey der Unterknüpffung verfaulet und verdürbet mit der Zeit in der Suppuration von ſich ſelbſten / und löſet ſich zu rechter Zeit ſchon ab / die Pulß-Ader / oder Arteria aber / ziehet ſich vermittelſt Beyhülffe der an ſich ziehenden und adſtringiren den Pulver, zu beyden Seiten auf eine ſolche Arth nach und nach zuſammen / wie es der Operateur verlanget. Das Pulver, damit nichts vergeſſen werde / kan nach folgender Formul, gemachet werden:

Rec. Pul. ad Siſt. Sanguinem
mei. unc. ij.
Luti. Fabril.
Pulv. Sympathetici. aa. unc. i ß.
Rad. Ariſtol. rot. unc. ß.
Sacchar. Saturn. drach. ij.
Tragacanth in Aq. Cydonior. Sol. drach. iij.
M. F. Subtiliſſ. Pulv. 2. A.

Der Traganth wird wieder getrocknet und geſtoſſen / denn unter die andern Stücke vermiſcht gebracht / auch allezeit beym Verbinden das Pulver, über die Unterknüpffung mit Fleiß an der Pulß-Ader appliciret. Dieſes iſt / was ich bey unſerer Obſervat. nothwendig erinnern ſollen. 2. merckwürdige Exempel ſind mir von dergleichen Pulß-Ader Brüchen allhier in Breßlan begegnet. Das eine an meinem Anteceſſore und erſtem Stadt-Artzte der Herren Chirurgorum allhier / Hr. Samuel Raſpern / welcher auf der rechten Schul-

ter

ter ein faſt eben dergleichen Anevriſma hatte / weil aber allzulange mit der Oeffnung gewartet wurde / und endlich die Ruptur darzu kam / muſte er mit gröſten Schmertzen ohne Hülffe ſterben. Dergleichen auch dem jungen Krohne / eines Circumforanei Sohn / in unſerm Hoſpital Omnium Sanctorum, ebenfals an einem ſolchen Pulß-Ader-Bruch der rechten Schulter begegnet / welches Anevriſma abſcheulich uñ ſo groß / als der Obertheil eines groſſen Huts / worden / und ſolcher Geſtalt geſchwind überhand genommen / daß es den 3. Tag nach ſeiner Hineinkunfft berſten müſſen / und er alſo / wie groſſen Fleiß man auch angewandt / ſterben müſſen.

Observatio LIX.

Von einer gefährlichen Verletzung am lincken Arm / inwendig 3. quár Finger breit von der Hand: da die 2. herunterſteigende Aeſte der Arteriæ Bracchialis, die daſelbſt gemeiniglich den Angriff des Pulſes formiren / gäntzl. mit einem Meſſer zerſchnitten worden: was dabey vor Umſtände geweſen / und wie endlich mit groſſer Mühe die Cur wieder zu wege gebracht worden.

Im Monat May Anno 1685. ward ich auf den Dohm zu eines gewiſſen vornehmen Dohm-Herrns Cammerdiener / Sigmund Bohnenſtedt / gefordert / der ſchertzet über der Mahlzeit mit einem andern von des Herrn Prælaten Diener / und ward durch des andern ſein Meſſer dergeſtalt gefährlich am inwendigen lincken Arm / 3. quár Finger breit von der Hand / mit der Spitze deſſelben verletzet / daß nicht allein beyde daſelbſt befindliche Pulßadern gäntzlich die Quáre durch entzwey geſchnitten /

ſchnitten / ſondern auch das darunter liegende paar Nerven/ ſo nach der Hand gehen / und insgemein Internodii oder Nervi Pollicis & manus interiores genennet werden / ich meyne dieſe / welche alsdenn zertheilet nach den inwendigen Fingern gehen / ſonderlich der unterſte Aſt / mercklich verletzet worden; Es ward alſofort der nechſt am Sand-Thore wohnende Chirurgus zu dieſem Patienten gehohlet / welcher neben noch einem andern Chirurgo, das ſeinige der Methode und beyder Meynung nach gethan / aber vergebens und ohne Succeſs, denn obſchon das Bluten nach dem ſtarcken Binden und Auflegung der Artzneyen eine Zeitlang ſtille ſtund / kam es doch bey der Circulation mit einem ſo hefftigen Anfall und Trieb endlich wieder/ daß der Patient in die höchſte Gefahr lieff / denn ein jedweder Chirurgus wird zur Gnüge wiſſen / daß an dieſem Orte / wie es auch nicht anders ſeyn kan / weil daſelbſt wenig Fleiſch / wenig/ oder gar keine Reſiſtenz iſt / denn das verhandene geringe Fleiſch / und ſchon zerſchnittene Haut konnten nichts beytragen / die Medicamenta mochten auch ſeyn / wie ſie wollten / darum war kein anderer Rath / als daß alſofort ohne Zeitverluſt die folgende Operation, mit Unterſtechung der Hefftnadel und Unterknüpffung mit 3. facher Seide / wie ich erzehlen werde / vorgenommen wurde; Damit aber auch nichts dabey vergeſſen werde / ſo ward bald im Anfang als ich dazu gefordert worden / mein Blutſtillungs-Pulver auf ein groß Stück Poſiſt geſtreuet / und aufgeleget / darüber ward noch einer quär Hand groß / ein dick-geſchlagenes Bley / und denn die in folgendem Aqua Styptica eingenetzte Compreſſen übergeleget / aber mit geringen Nutzen. Machet dieſe Mixtur und Liquorem alſo;

Rec. Ol. Terebinth. unc. vj.
Fol. Hypociſtidis.
Querc.
Flor. Acaciæ. aa. unc. j.
Terræ Sigillatæ.
Bol. Armen. ver. aa. drach. vj.
Vitriol. Ungar. drach. iij.

Pulv-

Pulv. Sympathet. unc. ß.
Tragacant.
Gumm. Arabici. aa. drach. v.
M. ad Subtiliſſ. Pulverem.

Das Terpentin-Oehl wird als ein ſonderl. Specificum, das Bluten zu ſtillen/von einem Engeländer Hn. Willis, ſehr recommendiret/uñ vor erſt faſt ſiedend-heiß gemachet/ und in die Wunden gebracht/ dann ſtreuet man das Pulver dicke drauf. Wie fleißig und mit der gröſten Sorgfalt ſolches auch hier aufgeſtreuet worden/ ſo hatte es doch nur 3. Tage Beſtand/und kam das Bluten deſto hefftiger wieder/ward alſo die vorher gedachte Operation den 4. Tag vorgenomen. Nehmet 2. etwas lange/ ſcharffe und im mittlern Theile etwas gebogene Hefft-Nadeln/ ziehet darein einen doppelt-gezwirnten und gewächſten ſeidenen Faden/ ſtechet einen quär Daumen über und unter der Wunde durch das Fleiſch/ und unter der Pulßader weg/ ja wenn es auch nicht anders ſeyn könnte/ und zu wenig Spatium übrig wäre/ zugleich unter den Nerven und Flechſen mit weg; oben nach dem Elbogen zu/ muß es zu erſt geſchehen; Wenn der Chirurgus das ſeinige mit der Nadel gethan/ ziehet er ſolche mit der Spitze vollends durch/ damit der ſeidene Faden/ ſo viel als es nöthig iſt/ unten weg und zur andern Seite wieder herauskommen kan/ dann faſſet der Operator mit beyden Händen den Faden/ und knüpffet mit ſehr ſtarcken Zuziehen beyde Ende/ ſo feſte es ſeyn kan/ zuſammen/ und verwahret dieſe Vereinigung dergeſtalt feſte/ daß ſie eher nicht von einander gehen kan/ als wenn es Zeit iſt/ ſolche wieder aufzulöſen; Sehet ihr/ daß dieſe Unterknüpffung im Obertheile der Wunde/ gegen dem Elbogen zu/ das Bluten ſofort ſtillet/ wie bißweilen geſchiehet/ ſo kan die untere gegen der Hand zu/ nicht allzu hart vorgenommen/ auch wohl gar/ nach Befindung der Sache/ unterlaſſen werden. Nachdem alles geſchehen/ wird die Mixtur, worzu der Wein-Eßig und Aq. Plantaginis kommet/ die ich in voriger 58. Obſervation beſchrieben/ mit eingenetzten Compreſſen und Tüchern fleißig warm übergeleget/ ſowohl über die Hand/ als auch dem Arm/ biß an den

Elbo-

Elbogen hin/ abſonderlich muß eine dicke wohl-eingetauchte Compreſſe recht warm über dem Ort/ wo die Unterknüpffung und Verſtrickung geſchehen/ alle 2. Stunden mit Fleiß aufgeleget und umgeſchlagen werden/ damit der Zuſammenlauff des daſelbſt in der Circulation geheñeten uñ ſtillſtehenden Blutes deſto eher und beſſer wieder zertheilet/ und die groſſen Schmertzen/ welche die mit zuſammengezogene Nerven und Spannadern gröſten theils verurſachen/ deſto geſchwinder gelindert werden mögen. Sollte dieſer Umſchlag nach etlichen Tagen die Hand etwas zu ſehr kühlen/ muß man damit inne halten/ und an ſtatt deſſen/ meine ſo-genannte güldene Milch auf die Art täglich 2. oder 3. mahl gebrauchen und auflegen; Mit der Mixtur aber fahret oberwärts continuirlich am Arm fort/ ſo lange es von nöthen iſt. Sehet ihr/ daß nichts mehr wegen des Blutens zu beſorgen iſt/ welches gemeiniglich nach 5. oder 7. Tagen geſchiehet/ ſo löſet die ſeidene Schnur gemach auf/ ziehet ſie gelinde durch/ und leget zu deſto mehrerer Vorſorge oben ein geſchlagenes Bley/ eines halben Güldens groß/ drauf/ wobey doch noch ein paar Tage die Mixtur, aber nicht ſo offt/ continuiret werden kan. Auf dieſe Verfahrung und wohlbedächtig-angebrachte Cur-Vortheile und Handgriffe hat ſich alles dergeſtalt gegeben/ und die Schmertzen verlohren/ daß ich die Wunde nur mit Auflegung meines heil- und truckenden Pflaſtern die übrige Zeit vollends curiren können; Wenn die Circulation und Anlauff des Blutes kam/ und an der Unterknüpffung abprallen uñ wieder zurück gehen muſte/ hat es der Patient wohl gemercket/ aber ferner keine Ungelegenheit mehr davon gehabt/ denn es zertheilete ſich nach und nach wieder/ und ſuchte bey andern Ramulis und Aeſten ſeine Umwege.

Erinnerungen.

Bey dieſer gefährlichen Bleſſur muß ein Chirurgus nicht lange cunctiren und warten/ wenn er ſonderlich ſiehet/ daß auch die beſten Styptica und Blutſtillungen/ wenn ſie noch ſo

gut

gut ſind/und mit erſinnlichſtem Fleiß appliciret werden/nichts beytragen wollen/ſtillet es ſich gleich 2. 3. Stunden/ ſo kommet es doch auf eine geringe Bewegung vom Huſten/ Nieſen/ Brechen ꝛc. bald wieder/ und zwar mit deſto gröſſerer Vehemenz und Blutſtürtzung/ weil der Ort wegen wenigen Fleiſches/vieler Gefäſſe/ und ſo groſſer gefährlichen Wunden/ offtmahls weder auf die Medicamenten / noch Compreſſen und Bandagen etwas geben will/ und würde man alſo auf ferneres Verzögern den Patienten in die höchſte Gefahr des Lebens ſetzen; Darum nehmet ohne allem Verzug die Operation mit der Hefft-Nadel oben am Arm zu erſt vor/ und ſo bald ihr gewahr werdet/ (darauf wohl mit rechtem Fleiß Acht zu haben) daß aus den Gefäſſen und Adern der Hand das Blut auch zurück nach der Beſchädigung kommet/ ſodann die andere unter Wunde/ weil er ſonſt nicht allein groſſe Verhinderung in der Cur/ ſondern auch ſchädliche und ſehr böſe Zufälle/ ja die gäntzliche Abſterbung der Hand/ dem Patienten verurſachen möchte. Wie mir 2. böſe Exempel/ an einem Fendrich und Corporal von dem bey uns Zeit währender Belagerung Stetins / ſtehen den Fargelliſchen Regiments zu Fuß / begegnet/ dabey zwar ihr Regiments-Feldſcherer das ſeinige/ ſo viel möglich/ gethan/ aber auch zu lange gewartet/ daß endlich/ als ich dazu erfordert worden/ die offt-gedachte Operation mit der Hefft-Nadel nicht mehr angehen konte/ und ſturben alſo beyde Hände/ ſowohl beym Herr Fendrich als Corporal, mit vorherigen unbeſchreiblichen Schmertzen der Patienten gäntzlich ab/ welches ein jeder Chirurgus in dergleichen Fällen wohl mercken kan. Ich habe auch bey der Operation und Cur geſaget/ daß/ wann die oberſte Unterknüpffung gewündſcht von ſtatten gegangen/ und der Chirurgus ſiehet / daß die Hæmorrhagia an der Hand ſich durch das Blutſtillungs-Pulver/ Compreſſen und Bandage zurück halten läſſet / ſo ſage ich noch-

mahls/ iſt die unterſte Verknüpffung gegen der Hand zu/ unnöthig/ nehmet euch aber dabey wohl in Acht/ damit ihr nicht nach dem alten Sprichwort/ die Uberfuhre verſäumet/ denn es iſt ungewiß/ ob es Beſtand hat/ da alsdenn (wie ich ſchon geſaget) dieſer edle Handgriff keinen Nutzen mehr hat; Wie mir neben dem Hn. Chirurgo Schlottnick, meinem werthen Freunde und Eltiſten/ auch begegnet/ als des Hn. Landes-Beſtalten Hn. von Närrlichs ſein Junge allhier/ auf ſeinem Hoffe von einem gelegten Brete über 6. Elen hoch herunter ſtürtzete/ und nicht allein beyde Röhren nahe der lincken Hand zerbrach/ ſondern auch zugleich eine ſo gefährliche Verletzung und Wunde an demſelben Orte bekam/ daß die Pulßader mit zerriſſen und beſchädiget worden/ welchem auch bald den 2. Tag darauf die Abſterbung folgete/ und er alſo den 3. Tag crepiren müſſen. Beym Schluß muß ich noch melden/ wenn die höchſte Gefahr vorhanden iſt/ muß weder Flechſe/ Nerve noch Muſculi verſchonet werden/ denn es iſt alsdenn Periculum in mora, und leidet ferner kein Geſetz/ wovon nachgehends in dieſem III. Theile mehr Urſach zu reden finden werde.

Observatio LX.

Von einem Müller-Geſellen/ welcher in der groſſen Mühle unter die Räder kommen/ wodurch ihm der rechte Arm nicht allein 4. mahl zerbrochen/ ſondern auch dergeſtalt zerknickt und verdrehet worden/ daß er endlich abgenommen werden müſſen; Was vor Umſtände dabey geweſen/ und wie er wieder curiret worden.

Anno

Anno 1687. im Monat Auguſto habe ich Frantz Sommern / einen Müllergeſellen von Annneberg bürtig / und ſeines Alters 26. Jahr / zu mir in die Cur bekommen / welchem der rechte Arm unter den Elbogen nicht allein 3. mahl zerbrochen / ſondern auch gantz und gar mit ſamt der Hand dergeſtalt zerknicket und verdrehet geweſen / daß man darüber erſchrecken müſſen. Er war 14. Tage vorher am anderen Mühlgang in der groſſen Mühle zur lincken Hand hinein gefallen / hatte bey kleinem Waſſer unter 5. groſſen Rädern durchpaſſiren und alſo in das groſſe Unglück gerathen müſſen; Mein Anteceſſor, der Stadt-Artzt / Hr. Raſper / hatte ihn 2. Wochen vorher verbunden / ehe er zu mir gebracht worden. Nach der Zeit aber als er zu mir in die Cur mit ſeinem Willen und Genehmhaltung kam / und ich neben Herrn D. Styrio dieſe vielfältige Brüche und Bleſſuren genau unterſuchte / ſo befand ich / daß die Hand ſchon gantz kalt und faſt abgeſtorben war; Ja es waren auch die Brüche unter dem Elbogen ſowohl an der Ulna, als am Oſſe Cubiti ſo gefährlich zerbrochen / verwundet und zerſplittert / daß ſie unmöglich wieder in Ordnung zu bringen waren / denn damahls / als er zu mir kam / war der untere Arm voller Geſchwulſt / Hitze und Inflammation, der obere Armbruch am Oſſe Humeri war zwar recht eingerichtet / man hatte aber unmöglich Schienen umlegen und ihn mit der Bandage recht verſehen und tractiren können / weil die Geſchwulſt und Inflammation, ob ſie ſchon ſo gar groß nicht / als unten / war / neben den unleidlichen Schmertzen des Patientens es verhinderten. Wir kamen den folgenden Tag in meinem Hauſe wieder zuſammen / und hatten die Herren Stadt-Phyſicos, Hn. D. Tiliſchen und Hn. D. Jeniſchen / neben dem Hn. D. Michael Pauli auch darzu erbethen / da auf meinem Vortrag der Schluß gefaſſet worden / den Arm / weil er doch nicht erhalten werden konte / über dem Elbogen einen Daumen breit über dem Bruche abzuſetzen und wegzunehmen / dazu der 3te Tag / nach unſerer Zuſammenkunfft / angeſetzet wurde / denn ich muſte in der Zeit die groſſen Schmertzen und hitzige Geſchwulſt

ſchwulſt bey dem Patienten erſt etwas lindern / und ihm alſo geſchickter und williger zur Operation machen / wiewohl der Krancke gantz begierig dazu war / und ein rechtes Verlangen darnach trug. Dieſe Linderung und Vorbereitung geſchahe durch fleißige Auflegung folgenden Umſchlages:

Rec. Fol. Scordii. Mij ß.
Solani.
Alchimil.
Veron. aa. Mi ß.
Flor. Roſarum. Mj.
Sambuci. Mij.

Dieſe Stücke / wenn ſie vorher klein zerſchnitten worden / werden mit genungſamer ſtarcken Lauge und Wegerich-Waſſer eine gute halbe Stunde mit fleißigem Umrühren verdeckt gekochet / denn durchgeſeiget / und ferner dazu gethan:

Ceruſſ. unc. ij.
Bol. alb. unc. iij.
rubr. unc. i ß.
Tutiæ præpar. unc. j.
Sacch. Saturni. drach. iij.
Myrrhæ.
Olibani. aa. drach. ii ß.
Camphor. drach. ij.
Vitriol. alb. drach. i ß.

M. f. A. & appl.

Hierzu wird noch 1. Quart Holunderblüt- und 1. Quart Froſchleich-Waſſer / wie auch etwas Lauge gegoſſen / und alles mit einander noch einmahl gekochet / dann mit dreyfachen eingenetzten Tüchern recht warm alle 2. Stunden aufgeleget / welches über den gantzen Arm geſchahe. Die Inflammation und Geſchwulſt im Ober-Arm ließ wohl mercklich nach / welches auch eigentlich unſer Abſehen war / aber unten blieb alles in ſtatu quo mit den gröſten Schmertzen / und die Hand war unterdeſſen völlig abgeſtorben. Der angeſetzte Tag zur

Ope-

Operation kam herbey / welche / nachdem alle Præparatoria zu recht gemachet und an die Hand geleget / auch der Patient mit innerlichen Artzney-Mitteln verſehen / ſolcher geſtalt eingerichtet und vorgenommen worden: Man ſetzet den Patienten auf einem niedrigen Stuhl ohne Lehne gegen das Licht / bindet ihm den guten Arm und Leib mit Hand-Tüchern / wie auch unten die Füſſe / feſt an / damit er keine Hinderung in der Operation machen kan / zwey quär Finger über dem Ort wo der Schnitt und die Abſetzung geſchehen ſoll / ſtreiffet oder ziehet ein Geſelle die Haut ſo viel möglich über ſich / und der Chirurgus ziehet und bindet eine nicht gar zu dicke ſeidene runde Schnur zwey mahl / ſo feſt es ſeyn kan / um den Arm; Dieſer Handgriff dienet nicht allein dazu / damit ſie nicht nach geſchehenen Schnitt ſo gar ſtarck bluten kön̄en / ſondern auch hernach / wenn die Abſetzung des Oſſ. Humeri geſchehen / und die Schnur loßgelaſſen wordē / man die Hand deſto beſſer über dem Strumpff biegen und mit Hefft-Pflaſtern / ſo viel möglich / überziehen kan. Wenn diß geſchehen / muß ſofort ein dick mit meinem Blutſtillungs-Pulver beſtreuetes Stück Poſiſt auf den abgelöſeten Arm und Strumpff / denn folgendes Pflaſter und eine angefeuchtete gantze rinderne Blaſe darüber / und dann die Compreſſen und Bandagen / wie gebräuchlich / aufs beſte übergeleget werden. Alle dieſe Dinge müſſen punctuel und wohl verrichtet werden / denn daran iſt viel gelegen / auch alles und jedes von Blutſtillung / Pflaſtern / Compreſſen / Blaſen / und Binden ſchon zugerichtet / parat und bey der Hand ſeyn. Das Pflaſter / woran viel gelegen / muß alſo gemachet werden:

Rec. Reſin. lb. j.
Terebinth. unc. vj.
Ceræ. unc. iij.
Tragacanth.
Luti Fabril. aa. drach. vj.
Farin. Fabar.
Lap. Oſtiocoll. aa. unc. ß.
Rad. Conſol. maj. unc. i ß.

Sandal. rubr. unc. j.
Bol. Armen. præpar. unc. ij.
Terræ Sigillatæ. unc. ß.
Ullmariæ. drach. iij.
Myrrh.
Maſtich. aa. drach. ij ß.
Rad. Acori. drach. i ß.
Altheæ. drach. j.
M. ad Empl. Formam.

Dieſes Pflaſter klebet wohl und ziehet keine Blattern / woran ſonderlich hier unſers Orts viel gelegen / dahero ich es auch an ſtatt eines Hefft- und des beſten Bruch-Pflaſters jederzeit mit gröſtem Nutz gebrauchet. Es hat auch dieſe Tugend / daß man es in allen Verrenckungen / Zerquetſchungen / Flüſſen / Gliederſchmertzen / Stoſſen / Schlagen / Fallen / und auch in Haupt- Angeſichts- und anderen Wunden / wo man nicht gern ungeſtalte Narben hat / die erſten Tage mit ſehr gutem Succeſs auflegen kan / denn es machet wenig Schwerens an ſolchen Orten / wo man es aufleget / und heilet alſo die Wunden in kurtzer Zeit. Unter dem abgelöſeten Arm und über die Schulter biß an den Halß / habe ich / ſonderlich unter die Achſel / groſſe Compreſſen und Pauſche geleget / damit der Sturtz des Armes etwas erhöhet würde / die ich allezeit in dem gedachten Umſchlag wohl eingenetzet / und alle 4. Stunden aufgeleget. Den 1. Band nach der Operation habe ich 48. Stunden beſtändig liegen laſſen / und nach der Hinwegnehmung aller Dinge / die aufgeleget worden / habe ich geſehen / daß ſich alles gar wohl angelaſſen / und nicht das geringſte Bluten mehr biß in den 5. Tag gefolget. Ich habe indeſſen bey dem fernern Verbinden die Zeit über allezeit folgendes Pulver auf das Abgelöſete etwas dicke aufgeſtreuet:

Rec. Rad. Ireos flor.
Ariſtol. long. aa. unc. ß.
Gumm. Elemi.
Arabic. aa. drach. iij.

Sar-

Sarcocoll.
Sangu. Dracon. aa. drach. ij ß.
Myrrh.
Maſtich.
Oliban. aa. drach. i ß.
Aloës puriſſ. drach. j.
Antim. diaphor. drach. ij.
Corall. alb. præpar. drach. ij ß.
M. F. Pulv. Subtiliſſ. z. A.

Welches mir überaus wohlgethan / dann habe ich ferner beym Verbinden mit den Hefft-Pflaſtern continuiret / und das Univerſal-Pflaſter ſofort darüber geleget / dabey der Umſchlag in keine wege vergeſſen worden. Aber ſiehe über alles Vermuthen am 6. Tage zur Nacht / als ich meynte mit ihm ſchon fertig zu ſeyn / träumet den Patienten etwas Unruhiges / und er ſchläget mit dem Strumpff des abgelöſeten Armes der geſtalt unvermuthet an die Wand / daß darauf nicht allein eine neue und ſtarcke Verblutung erfolgete / ſondern auch die anderen nachgelaſſene Accidentia und Zufälle ſich mit den gröſten Schmertzen wieder einfanden / alſo / daß ich etliche Tage zu thun hatte / dieſe höchſt-gefährliche Zufälle wieder wegzubringen. Endlich aber lieff nach angewandter groſſer Mühe und fleißigen Verbinden die Cur dergeſtalt glücklich ab / daß dieſer Patient mit vieler Verwunderung in 10. Wochen völlig curiret wurde; und hat er nach der Zeit / wie in unſerer Stadt vielen bekannt / mit der lincken Hand dergeſtalt ſchön ſchreiben und mahlen lernen / daß man ſich / wer es geſehen / darüber verwundern müſſen. Er lebet auch in Sachſen noch bey beſtem Wohlſtande / und iſt dreymahl unter der Zeit bey mir geweſen / hat auch geheyrathet / und Kinder gezeuget / alſo / daß dieſer Patient in ſo weit geſund von mir gereiſet / und ſich nach ſeinem Vaterlande gemachet.

Erin-

Erinnerungen.

Mit wenigen iſt bey dieſer Obſervation zu erinnern/ daß ein Chirurgus, wenn er ſiehet/ daß bey ſolchen gefährlichen Umſtänden ein Glied nicht erhalten werden kan/ alsdenn nicht zu lange warten ſoll/ ſondern/ wenn der Patient noch Kräffte hat/ und von ſchädlichen ſchmertzhafften Zufällen nicht ſehr abgemattet worden iſt/ die Abſetz- und Hinwegnehmung des Gliedes/ ſo nicht erhalten werden kan/ ſo bald es immer möglich/ vornehmen ſoll/ auch muß der Operator eine Stunde vorher ihm alles zu rechte machen/ was zur Operation vonnöthen iſt/ als geſtrichene Pflaſter/ Blutſtillung/ Poſiſt, Schnur/ Meſſer/ Säge/ angefeuchtete Blaſe/ Umſchlag/ Creutz-Binden/ Compreſſen und Pauſche/ und in Summa alles und jedes/ was dazu erfordert wird/ und diß muß nahe bey der Hand ſeyn/ damit nach der Abſetzung die Bandage deſto beſſer und geſchwinder verrichtet werden kan. Noch iſt nöthig zu erinnern/ daß offtmahls nach der Abſetzung und Exſtirpation einiger groſſen Gefäſſe der Adern/ wegen ſehr ſtarcken Blutens/ etliche mahl cauteriſiret werden müſſen/ ehe ſie auf die Blutſtillungen etwas geben wollen; dannenhero muß auch der Chirurgus dergleichen gebräuchliche und bequeme Cauteriſir-Eiſen bey der Hand im Feuer liegen haben/ damit auch hierinnen kein Mangel ſey. Ingleichen müſſen auch 3. oder 4. gute Hefft-Nadeln mit ſtarcken wohlgewächſeten Faden eingefädelt vorhanden ſeyn/ im Fall es nöthig/ die Haut damit zu durchſtechen/ und ſo viel möglich/ am Strumpff herüber zu ziehen/ welches aber nicht allezeit nothwendig iſt/ doch aber muß alles parat ſeyn/ damit man nicht lange darauf warten und nachſuchen darff.

Obser-

Observatio LXI.

Von einem gefährlichen Schuß mit 2. Kugeln aus einer Muſquete in die rechte Schulter / davon zwar die eine durchgegangen / die andere Kugel aber darinnen ſtecken blieben : was vor Zufälle dabey geweſen / und wie er endlich wieder curiret worden.

Johann Heinrich v. Braun / ein Fendrich unter den Mecklenburg-Schweriniſchen Trouppen / ward in einer Rencontre mit 2. Kugeln dergeſtalt gefährlich in die rechte Schulter mit einer Muſquete geſchoſſen / daß die eine zwiſchen der Clavicula und dem Schulter-Blat / welches ſie nur geſtreifft / hindurch gegangen / die andere aber im mittlern Theil des Schulter-Blats / gleich als in einem Bret / doch etwas tief / ſtecken blieben. Er war ein Herr von 35. Jahren / außer dieſer Bleſſur gantz geſund und guter Leibes-Conſtitution. Als ich dieſe Verletzung Anno 1701. im Martio neben Herrn D. Jeniſchen genau mit der Sonde unterſuchte / funden wir es ſo / als ich es vorher erzehlet / dabey war der Ober-Arm / die Schulter / und auch ſelbige Seite des Halſes und der Backen ſehr geſchwollen und inflammiret / dabey klagte er ein klein Wund-Fieber und groſſe Schmertzen / welche in 3. Tagen mehr und mehr überhand genommen hatten / weil er auf der Reiſe über Neyß hieher gar ſchlecht verbunden worden / auch fanden ſich groſſe Rück- und Stein-Schmertzen nebenbey ein ; Als ich die Wunden in der 1. Woche mit meiner gewöhnlichen Brandlöſchung oder Balſam / welchen ich bey den Schuß-Wunden zu brauchen pflegte / und mit groſſen Nutzen im Felde an viel 100. probiret / Kunſt-gemäß verbunden / auch den

Arm/ Schulter/ Halß und Backen/ nachdem vorher mein Univerſal-Pflaſter darauf geleget worden/ mit meinem Umſchag (güldenen Milch) warm mit eingenetzten Tüchern täglich viermahl beleget/ ſo habe ich mit Genehmhaltung und Ordre des Hn. Doctoris dem Hn. Patienten Morgens und Abends folgendes Pulver in Lindenblüth-Waſſer eingegeben:

Rec. Pulv. Polychreſt. unc. ß.
Abſorb. Wedelii. drach. ij.
Ocul. Cancr. præpar.
Lap. Oſtiocoll. præpar. aa. drach. iij.
Nitr. puriſſ. unc. ß.
Cinnab. nativ. gr. xij.
Fol. Aur. No. iij.
M. F. Subtiliſſ. Pulv. Doſ. drach. ß. l. ſcr. ij.

Dabey hat ihm der Hr. D. etliche mahl eine gute Stärckung und Emulſion verordnet/ ſo hat ſich nicht allein das Wund-Fieber in 4. Tagen verlohren/ ſondern es haben auch die euſerlichen Zufälle an dem Arm/ Schulter und Backen nach und nach ſich beſänfftigen laſſen/ daß der Hr. Patient wieder eſſen/ ſchlaffen und ſich etwas bewegen können. Euſerlich auf die Rücken-Schmertzen iſt nachfolgendes Pflaſter mit groſſem Succeſs, als ein Quart-Blat groß/ um die Region der Nieren und des Creutzes aufgeleget worden:

Rec. Empl. Spermat. Ranarum. unc. iiij.
Defenſiv. alb. mej. unc. vj.
Ceruſſ. unc. j.
Tutiæ præpar. unc. ß.
Myrrh. drach. ij.
Sacch. Saturn. drach. iij.
Camphor. drach. i ß.
Minii pulveriſat. unc. i ß.
Ol. flor. Nymph. rec. q. s.
M. s. A. ad Empl. F.

Dieſes

Dieſes Pflaſter iſt dergleichen Beſchwehrungen ein ſehr gutes und nutzbahres Mittel / denn es beſänfftiget alle Nieren-Beſchwehrungen kräfftig / wo aber würcklich Sand / Grieß und Steine vorhanden / und in den Nieren und Ureteribus ſtecken / wie hier bey unſerm Hn. Patienten es ſich hernach ausgewieſen / da müſſen andere Medicamenta neben dem Pflaſter / und ſonderlich diß nachfolgende Pulver (welches ich beſtens recommendire) gebrauchet werden / denn es führet nicht allein Sand und Grieß gemach mit dem Urin ab / ſondern zermalmet auch den Stein / der ſich ſchon in den Nieren etwas coaguliret / und ferner in den Ureteribus bey ſeinem Auffenthalt feſter zuſammen gezogen hat / und noch härter worden / daß man ihn ſtückweiſe mit Weglaſſung des Urins ſiehet weggehen. Machet diß edle Pulver alſo:

Rec. Nucl. Dactilor.
Meſpilor. aa. unc. ij.

Dieſe 2. Kerne von Miſpeln und Datteln werden vor erſt auf einem ſcharffen Reibeiſen wohl gerieben / denn ſie laſſen ſich nicht wohl im Mörſel ſtoſſen / dann werden ſie an einem warmen Ort / auch wohl gar in einem Back-Ofen getrucknet / und alsdenn ferner im Mörſel klein gerieben ; Darzu wird noch gethan:

Troch. Alkekeng. c. Opio. unc. ß.
Pulv. Terebinth. coct. & pulveriſat. drach. iij.
Ocul. Cancr. præpar.
Lap. Percar. præpar. aa. drach. ij.
Pulv. Rad. Bryon.
Angelicæ. aa. drach. ij ß.
M. F. Subtiliſſ. Pulv. z. A.
Doſ. drach. ß. l. ſcr. ij.

Man giebet es dem Patienten Morgens und Abends in Peterſilch- Steinbrech- oder einem andern bequemen Waſſer ein / ſo wird es ſich in kurtzer Zeit / auch mit dieſem beſchwehrlichen und ſchmertzhafften Zufall ändern / wie hier geſchehen. Aus der oberſten Wunde gingen

zwar aus dem oben verletzten Schulter-Blat (Scapula) einige kleine Splitter heraus / es ward aber / nachdem diß vorbey / dieſe Cur ohne fernere Verhinderung mit gemeldem Pflaſter und einem guten Digeſtiv in 8. Wochen völlig curiret. Mit der andern Wunde aber / da die Kugel etwas tieff in dem Schulter-Blat ſteckte / und hinein geſchoſſen war / habe ich viel mehr Mühe gehabt / und groſſen Fleiß anwenden müſſen / die Kugel endlich heraus zu bringen / wie bald folgen wird / und ſolches konte nicht eher / als biß nach der Separation des gequetſchten Fleiſches geſchehen / welches in 10. Tagen / vermittelſt der Brandleſchung vollkommen geſchehen / da ſich die Wunde ſehr erweitert / und ich die Kugel alsdenn noch beſſer viſitiren und erkundigen können. Nachdem aber ein ſonderlich Inſtrument gemachet / und von uns mit Fleiß dazu inventiret worden / hat der Herr D. mit mir bedächtig den Schluß gemachet / der Kugel deſto beſſer beyzukomen und heraus zu helffen / unterwärts der Länge nach / eine quär Daumen-breite Inciſion, oder auch wohl gröſſere / wenn es nöthig iſt / biß auf das Schulter-Blat hinein zu machen; Da denn diß Inſtrument, nachdem vorher ein anderes mit zwey Häcklein an die Kugel feſt gemachet worden / mit ſeiner Hülſe gemach und recht darein gebracht wird / und zwar ſo lange / biß ihr auf die Kugel kommet / denn ziehet die Hülſe oder Schaale des Inſtruments heraus / und ſchraubet die Kugel biß in deren mittleren Theil und auch drüber feſt an; Wenn es geſchehen / ſo ziehet der Chirurgus mit der rechten Hand die angeſchraubte Kugel etwas gemach vor erſt nach ſich / mit der lincken aber auch zugleich das andere Inſtrument mit den feſtgemachten Häcklein / da alsdenn etwas ſtärcker mit beyden Händen beyde Inſtrumenta angezogen werden können; Daſſelbige mahl ging beym erſten Zug es nicht nach Wundſch recht an / denn die Kugel hatte ſich zu ſehr in den Beinen verſchlagen / und ſteckte zu feſt und tieff im Schulter-Blate / nachdem aber mit dem gebogenen Meißel das Bein und Schulter-Blat etwas erweitert / und die Kugel mit Vorſichtigkeit ſo viel es ſeyn können / und nöthig geweſen / gelüfftet / und loßgemachet worden /

den/ haben wir nach einer kleinen Gedult auf vorige Art abermals die 2. Inſtrumenta applicíret/ und alsdenn erſt nicht mit geringer Mühe und Gefahr die Kugel heraus gebracht. Ich ſage mit Mühe und Gefahr deßwegen/ weil die Kugel gar leicht zurück weichen/ und tieffer hinein fahren können. Sie war/ als ich ſie heraus kriegte/ eckicht und wunderlich verbogen/ wornach in währender ferneren Cur aus dieſer Wunde 9. Schiefer und Splitter heraus gebracht worden/ da alsdenn nur mit einem gelinden Digeſtiv verbunden worden; Auf das verletzte Schulter-Blat habe ich 12. Tage folgendes Pulver trucken mit bloßer Corpey darauff gebracht/ ſo hat ſich das verletzte Bein mit einem gelinden Callo nach Vergnügen in kurtzer Zeit wieder geſchloſſen. Das Pulver bereitet nach folgender Formul:

Rec. Cort. Auſtr. præpar.
Ocul. Cancr.
Luti Fabril. aa. unc. j.
Pulv. Rad. Conſol. maj. drach. vj.
Bol. Armen. præpar. unc. ß.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. ij.
M. F. Subtiliſſ. Pulv.

Das Digeſtiv erſetzte das abgegangene Fleiſch nach und nach/ und ward alſo die völlige Cur in 12. Wochen vollendet.

Erinnerungen.

Dieſe Obſervation hat/ und erfordert folgende Anmerckungen: Wann der Chirurgus ſiehet/ daß er nach der Separation des zerquetſchten Fleiſches/ nicht zu der Herausnehmung der Kugel gelangen kan/ ſo darff er an ſolchen Oertern ohne Scheu eine ſo viel nöthig-groſſe Inciſion der Länge nach machen/ damit er deſto beſſer und vollkommener zur Operation gelangen/ und ſeine Intention mit deſto gewiſſerer

Herausnehmung der Kugel gelangen kan / denn daran iſt ſehr viel gelegen / und beruhet die folgende beſtändige Cur gäntzlich darauf. Alle Medicamenta, derer hier gedacht worden / recommendire auffs beſte / denn ich weiß / daß ſie das Ihrige genungſam præſtiren und beytragen werden. Die Inſtrumenta laſſe ein Chirurgus nicht aus der Acht / denn geſchiehet es nicht auf ſolche Weiſe / und zwar principaliter mit den Inſtrumenten / ſo werdet ihr ſie auf keine andere Weiſe / wie es ſich gebühret / heraus bringen können. Ein mehres wird die folgende Obſervation zeigen.

Observatio LXII.

Von noch einer Schuß-Wunde / da die Kugel durch den lincken Ober-Schenckel ſeitwärts mit Verletzung des Oſſ. Femoris hindurch gegangen / und zugleich auch durch das mittlere Theil des männlichen Gliedes / dabey ſie auch den rechten Schenckel durch das Fleiſch geſtreiffet : Was vor Zufälle und Umſtände dabey geweſen / und wie der Patient wieder curiret worden.

BEy der Belagerung Strahlſund / Anno 1679. im Anfang des Monats Octobris, ward von unſern damahls Löbniſchen Regiment zu Fuß ein Sergent, des Geſchlechts einer von Amelonxen aus Weſtphalen / der geſtalt übel und gefährlich geſchoſſen / daß die Kugel oben einer Hand breit von der Hüffte / durch den lincken Schenckel / und zwar auswendig durch den Muſculum Rotatorem Magnum, und zur Seite des Muſculi Vaſti externi auch hindurch / denn auswärts halb durch das Os Femoris, und innwärts im Fleiſch erſt durch den

Muſcu-

Muſculum Vaſtum internum, und im Obertheil durch den Muſculum Tricipitem hindurch gegangen; Von dar ging die Kugel durch den Penem (männlichen Glied) recht im mittlern Theil deſſelben durch den Uringang durch / nachdem ſie vorher beyde Muſculos Collaterales Penis durchdrungen / das Os Femoris geſtreifft / und endlich in demſelben Schenckel durch den Muſculum Rectum durch / und in den Muſculum Vaſtum externum ebenfals ihren Ausgang genommen / alſo / mit gröſter Verwunderung / daß eine Kugel von ſo groſſen Kräfften geweſen / und alle dieſe Theile beſchädigen und durchdringen können; Die Kugel hatte auch über diß ein paar hirſchhäutene Hoſen und Cameſol durchlöchert / und ward in der rechten Taſche des Rocks nach fleißigen Suchen gefunden / dieſer wunderliche und gefährliche Schuß geſchah des Morgens früh / ohngefehr um 6. Uhr / und konte der Patient nicht eher zu mir in das Lager gebracht werden als um 9. Uhr / weil in der baldfolgenden Attaque der Ccontraſcarpe niemand bald zum wegtragen vorhanden wor. Auf mich muſte er auch hernach 1. Stunde warten / denn ich hatte eben zu der Zeit / wie ſie ihn zu mir gebracht / unter dem neben uns ſtehenden Götziſchen Regiment zu Fuß bey einem Lieutenant eine ſonderliche Operation mit dem Hn. Regiments-Feldſcherer zu verrichten / woran viel gelegen / und mit groſſer Mühe zu wege gebracht werden konte. Ich fand den Patienten in recht miſerablen Zuſtand / als ich zu ihm kam / denn es waren an den Bleſſuren um alle Gegenden herum nichts als Schmertzen / Geſchwulſt und Inflammation, weil er nach 4. Stunden erſt verbunden werden konte / dabey hatte er einen hefftigen Paroxyſmum Febrilem von einem 3. tägigen Fieber / daran er ſchon 3. Wochen laboriret hatte. Ubrigens war er 32. Jahr alt / und mangelte ihm weiter nichts / ja er hatte deßwegen nicht von der Attaque zurück bleiben wollen / weil er der älteſte Sergent vom Regiment war / und alſo bey ereignender Vacanz gewiß Fendrich werden konte. Das Unglück aber traff ihm vor der Attaque, und gelangete er dennoch unter währender Cur zu ſeinem Avanſement. Ich habe vor allen Dingen

gen

gen ſofort die Bleſſuren an beyden Schenckeln mit meiner gewöhnlichen Brandleſchung und Balſam kunſt-gemäß mit Peſſariis, Meiſſeln/ ſo groß ſie nöthig geweſen/ warm verbunden/ vorher aber folgende Injection oder Spritz-Waſſer ein paar mahl allezeit beym verbinden hinein geſpritzet/ darüber mein Univerſal-Pflaſter geleget/ und ferner noch über daſſelbige dieſen Umſchlag an beyde Schenckel um und um geleget:

Rec. Bol. alb. unc. ij.
Tutiæ præpar.
Plumb. uſti. aa. unc. ß.
Flor. Sambuci. unc. i ß.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. ij.
Lixiv. dulc.
Aq. Plantagin. aa. lb. j.
M. Coq. & S. ad U.

Laſſet dieſes alles mit einander bey ſtetem Umrühren eine gute halbe Stunde kochen/ denn leget es allezeit wohl umgerühret recht warm mit eingenetzten Tüchern über alle und jede verwundete nothleidende und beſchädigte Theile herum/ und continuiret damit/ nach Befindung der Sache/ recht fleißig. Den Penem oder das männliche Glied aber/ muſte ich anders und auf eine ſonderliche Weiſe tractiren/ und habe ich vor erſt ein anders gantz gelindes Spritz-Waſſer in den Uringang allezeit vorm verbinden warm eingeſpritzet/ das alſo gemachet worden:

Rec. Decoct. Veron.
Alchimill.
Ariſtol. long. aa. unc. ij.

Laſſet dieſe 3. Stücke/ wenn ſie vorher wohl zerſchnitten worden/ in genungſamen Aq. Betonicæ kochen/ denn durchgeſiegen:

Hujus Decoct. lb. j.
Mell. Roſarum. unc. i ß.
Perſicar. unc. ß.

Eſſ.

Eſſ. Myrrhæ. drach. iij ß.
Sacch. Saturn. drach. ij.
Ocul. Cancr. præparat. drach. i ß.
M. 2. A. ad Ul.

Dieſes Spritz-Waſſer hat ſehr wohl im Pene gethan / und nachdem das vorbey / habe ich den folgenden Balſam euſerlich mit weniger Corpey und ſehr kurtzen Meißeln warm eingeleget:

Rec. Balſami Vulnerar. Hantkii. unc. j.
Ungu. Digeſt. Mej. unc. i ß.
Ol. Ceræ. q. s.
Myrrh.
Maſtich. aa. drach. i ß.
M. ad Linimenti formam.

Und allezeit / nachdem das geſchehen / ein klein Pflaſter von meinem Defenſivo albo darüber geleget / alsdenn legte ich mit Tüchern um das gantze männliche Glied dieſe nachgeſetzte Mixtur warm über:

Rec. Bol. Alb. unc. i ß.
Ceruſſ. unc. j.
Tutiæ præpar. drach. v.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. i ß.
Lixiv. dulc. lb. i ß.
M. Coq. & ſerv. ad U.

In den Canal oder Uringang der männlichen Röhre ſteckte ich hernach ein dinn-geſchlagenes Röhrlein von Silber / das in- und auswendig vergüldet war / und einen quär Daumen breit über die Bleſſur herüber ging / welches ich euſerlich über ſeiner Schaale mit einem dinnen Pflaſter belegte / und mit Mandel-Oehl beſtreichen lieſſe. Dieſes continuirte ich beſtändig 8. Tage / verſtopffte ſich indeſſen der Urin / ſo applicirte ich nur den Catheterem flexilem, ſo ging derſelbe / aber unterweilen mit etwas Blut / fort; Wider das Fieber / welches in der Zeit continuirte / und mir in währender Cur groſſe

Ungelegenheit und Verzögerung machte / habe ich nachfolgendes Pulver allezeit 3. Stunden vor dem Paroxiſmo in Carduibenedicten-Waſſer eingegeben:

Rec. Cran. Human. ſine igne præpar. unc. j.
Sal. Abſynth.
Cent. min.
Carduiben. aa. drach. ij ß.
Pulv. antifebril. Crollii. drach. ij.
Arcan. duplicati. unc. ß.
Rad. Aaron.
Oſtrutii. aa. drach. iij ß.
Alum. Crudi. drach. j.
M. z. A. ad Subtiliſſ. Pulverem:
Doſ. drach. ß. l. ſcr. ij.

Dieſes Pulver hat das Fieber / nachdem er es 2. mahl gebrauchet / gäntzlich weggenommen / das männliche Glied und auch der Schenckel heileten mit Verwunderung in wenigen Wochen / nur daß ich im Pene hernach an ſtatt des Röhrleins gewiſſe Paſtillos oder Kertzen in dem Uringang hinein geſtecket / deren Beſchreibung im II. Theile nachzuſuchen iſt. Der rechte Schenckel gab ſich auch nach und nach zu einer beſtändigen Heilung / nur daß nach der Separation des zerquetſchten Fleiſches / einige Schiefer vom Oſſ. Femoris heraus kamen. Mit dem lincken Schenckel aber hatte ich länger zu thun / denn ich muſte ihn die gantze Zeit über / ſonderlich nach der Separation, neben dem Verbinden / euſerlich / gleich einem Schlitz-Bruch mit Pflaſtern / Compreſſen / Binden und Schienen tractiren / und doch dabey ein offenes Spatium laſſen / damit der Ein- und Ausgang des Schuſſes täglich 2. mahl / wie ſichs gebühret / verbunden / und mit Medicamenten verſehen werden konte. Es gingen zwar aus dieſem Schenckel in währender Cur 11. ziemliche Splitter heraus; Deſſen ungeacht aber wurde doch dieſelbe Cur in 12. Wochen vollkommen und beſtändig zu wege gebracht. Es iſt auch dieſer

ſer Hr. Patient, als die Chur-Brandenburgiſchen nacher Ungarn unter dem General Schöning gingen/ damals als Lieutenant zu mir nach Breßlau kommen/ und hat mich beſucht/ war auch zu der Zeit ſchon verheyrathet/ und hatte zwey Kinder gezeuget.

Erinnerungen.

Bey unſerer Obſervation iſt nothwendig zu erinnern/ daß bey dieſen dreyfachen wunderbahren Bleſſuren/ eine jede billich vor ſich à parte hat müſſen tractiret werden/ und würde ein Chirurgus gar übel verfahren haben/ wenn er den Penem und lincken Schenckel mit ſeinem Bruch/ eines wie das andere hätte verbinden und mit Medicamenten verſehen wollen. Der rechte Schenckel/ ob er zwar nicht ſo gefährlich durchſchoſſen war/ erforderte dennoch ſeine eigene Cur-Vortheile und Handgriffe/ und muſte ſo lange gebührend aufgehalten werden/ biß die Schieffer ſich abgelöſet hatten/ und alle heraus waren. Die Artzeney-Mittel/ ſo hierbey angewendet worden/ recommendire fleißig/ ſowohl den Umſchlag/ als neu aufgezeichnete Spritz-Waſſer; Inſonderheit wolle man das beſchriebene Fieber-Pulver wegen ſeiner herrlichen Wirckung wohl in Acht nehmen/ denn es iſt bey täglichen und drey-tägigen Fiebern ein rechtes Specificum, wie die Erfahrung lehren wird/ der es probiret. Der Penis oder das männliche Glied konte auf keine andere Weiſe verbunden und tractiret werden/ und ſonderlich bald Anfangs mit der Injection und Applicirung des Röhrleins/ damit nicht allein der Urin beſſer auf ſolche Weiſe paſſiren könnte/ ſondern auch dem Patienten ſelbſten keine gröſſere Schmertzen und Zufälle zugezogen würden; dahero iſt hier auch bey unſerem Patienten alles glücklich und wohl von ſtatten gegangen/ obſchon die Cur/ ſonderlich mit dem lincken Schenckel/ wie es nicht anders ſeyn können/ etwas lang-

ſam tractiret werden müſſen. Einen faſt dergleichen Patienten hatte ich an meinem Hn. Obriſt-Lieutenant von Cannen, welcher in Weſtphalen bey einem Schloß / Türckshauſen genannt / faſt eben auf die Art / aber nicht ſo gefährlich geſchoſſen worden / der Eingang war durch den rechten Schenckel mit Verletzung des Oſſ. Femoris, denn durch die Glandul und Haupt des Penis, dabey das Scrotum etwas geſtreiffet worden / der lincke Schenckel aber hatte nicht viel gelitten / und war die Kugel nur in ſelbigem durch das Fleiſch gegangen.

OBSERVATIO LXIII.

Von einem wunderbahren Bein-Bruch im rechten Ober-Schenckel / an welchem durch einen ſtarcken Pferdeſchlag nicht allein das Os Femoris gäntzlich zerbrochen ; ſondern auch darneben eine groſſe Verwundung verurſachet worden. Wie ſolche mit allen ihren Zufällen wieder curiret worden.

Anno 1696. ging Friedrich Heintze / Corporal von der Oelße / 38. Jahr alt / über den ſogenanten Kohlenmarckt allhier / und kam eines Kohl-Bauers Pferde / als er etwas kauffen wollen / zu nahe / weil es eben fraß und Futter vor ſich hatte ; dieſes ſchlug ihm unvermuthet ſo hart an dem rechten Ober-Schenckel / eine Quär-Hand über dem Knie / daß nicht allein das Os Femoris von ſo hefftigem Schlage gäntzlich zerbrochen / ſondern auch eine groſſe tieffe Wunde durch den groſſen Muſculum Rotatorem durch / biß auf das Bein hinein / mit dabey geweſen. Er ward zu mir in mein Hauß auf der Nicklaus-Gaſſe gebracht / und weil ich ihn wohl kannte / indem er unter der rothen Com-

Compagnie von unſerer Guarniſon Gefreyter geweſen / die ich zu bedienen gehabt / behielte ihn bey mir die gantze Cur über ; Er war dabey von guter Leibes-Conſtitution, geſund und ſtarck / und mangelte ihm nichts/außer daß er vor 8. Jahren wegen eines Knieſcheiben-Bruchs an eben ſelbigem Schenckel / auf der Rückreiſe von Wien/ zur Neyße und anderwärts übel und nicht recht vollkommen curiret worden. Sonderliche Zufälle waren bey dieſem Bein-Bruche nicht vorhanden / weil er bald zu mir gebracht und verbunden werden können / dabey aber klagte und lamentirte er nur immer mit gröſtem Eifer und empfindlichſten Worten: Ach! wenn es doch nur ein rechtſchaffnes gutes Pferd geweſen / und nicht ſo eine Schind-Mähre/ ſo wollte ich gern mit meinem Unglück zu frieden ſeyn. Nachdem ich den Bruch und die Verletzung des Fleiſches genau unterſucht / habe ich die Wunde mit einem guten und dienlichen Digeſtiv, ſo ich alſo bereitet / und mit des Hantkii Wund-Balſam vermiſchet / wie gebräuchlich/ verbunden:

Rec. Succ. Apii.
Beton.
Plantaginis.
Alchimill. aa. unc. ij.

Dieſe Säffte kochet bey gelindem Feuer ſo lange / biß ſie etwas dick werden und die Feuchtigkeit verzehret iſt / denn thut Roſen-Honig unc. iiij. dazu / und laſſet es noch eine halbe Stunde bey ſtetem Umrühren gelind kochen / biß es ſich mit einander recht vereiniget hat / denn thut ferner dazu:

Terebinth. Venet.
Balſ. Vulner. Hantkii.
Pulv. Myrrh.
Aloës in dicta Terebint. ſolutæ. aa. drach. iß.

M. 2. Art. ad Balſ. F.

Und darüber/ ſo weit die Wunde gegangen/ mein gewöhnliches Univerſal-Pflaſter geleget / über den Bruch und Schenckel aber habe ich

zu erſt meiner Gewohnheit nach / ein gut Bruch-Pflaſter / deren ich ſchon viel in dieſen Obſervationibus beſchrieben / inſonderheit das / welches keine Blattern und Blaſen ziehet / ſo groß / lang und breit als es nöthig geweſen / aufgelegt / doch daß es nicht gäntzlich über einander gegangen / oder ein Ende über das andre geſchlagen worden / ſondern ein Spatium am bequemſten Orte als ein Finger breit dazwiſchen geblieben ; Warum / und aus war vor Urſachen / wird bey den Erinnerungen angezeiget werden. Uber dieſes Bruch-Pflaſter habe ich ein drey-faches in warmen Bier-Eßig eingenetztes Tuch mit ſonderem Fleiß / ohne Falten / übergeleget / und zwar ſo groß / damit es alle Theile über und unter dem Bruch bedecken können; über das habe ich eine drey Finger-breite Binde gleichfals in dem warmen Eßig eingenetzet / 3. mahl / von unten an / biß über den Bruch hinauf / und wieder herunter gehen laſſen / ebenfals ohne Falten und nicht zu ſtarck oder feſt / dann wurden die gefütterte Schienen / ſo viel nöthig / aufgeleget / und der Gebühr nach mit dreyen eines Daumens breit gewürckten Bändern zugebunden / und dabey an der Wunde ein ſo viel nöthig-groſſes Spatium und Oeffnung zwiſchen den Schienen gelaſſen worden / damit die Wunde oder der Schade täglich 2. oder 3. mahl verſehen und verbunden werden konte ; Unter dieſer Zeit und täglich / ja ſtündlich gab der Patient ſich dennoch nicht zu frieden / ſondern klagte nur allezeit über die Schind-Mähre / und daß es kein rechtſchaffenes Pferd geweſen. Mit dieſem allbereit gemeldeten Verbinden continuirte ich fleißig alle 3. oder 4. Tage / und weil kein fernerer Zufall dazu kam / habe ich damit auch beſtändig biß 5. Wochen fortgefahren / und unter der Zeit auf die nicht recht curirte Kniefcheibe folgendes Cataplaſma täglich 3. mahl warm aufgeleget / die nothleidende Partes und Haut etwas zu erweichen / und unterdeſſen neben der Beinbruch-Cur / wo möglich / dieſem Ubel abzuhelffen ; Machet das Cataplaſma alſo:

Rec. Fol. Verbaſci.
Malvæ.
Altheæ. aa. unc. iß.

Rad.

Rad. Lil. Convall.
Altheæ.
Angelicæ. aa. unc. ß.
Herb. Mercurialis.
Branc. Urſinæ. aa. drach. vj.
Scordii.
Flor. Chamomillæ. aa. unc. ij.
Farin. Fabar. unc. ß.
M. F. S. A. Catapl. C. S q. Decocti Rad. Altheæ & Sem. Lini.

Als ich dieſes Cataplaſma etliche Tage fleißig auflegen und warm continuiren laſſen / auch dabey geſehen / daß die Haut und andere Theile dazu bequem und geſchickt gemachet worden / habe ich eine Inciſion der Länge nach / 3. quär Finger breit über das Knie gemachet / und als es recht vergnüglich geſchehen / habe ich mit groſſer Verwunderung wahrgenommen / wobey auch etliche hieſige Chirurgi, meine gute Freunde geweſen / denen ich es zugleich gewieſen / daß ich nach ſolcher gemachten Oeffnung dieſe 2. Stücke der mitten entzwey gebrochnen Patellæ oder Knieſcheibe wieder zuſammen ſchieben / und nach und nach bey Heilung der gemachten Inciſion deſto ſtärcker zuſammen halten / und mehr und mehr beym Schlieſen und Fleiſch zeugen der Wunde / befeſtigen können / welcher Handgriff wohl zu mercken. Das Lamentiren wegen der Schind-Mähre und Pferde währete noch immer einen Weg / wie den andern / worzu aber noch ein anderes Accidens und Zufall kam / welchen ich hernach erzehlen werde ; Mit dieſem Verbinden continuirte ich fleißig / nicht allein bey dem Bruche / ſondern auch bey der Knieſchneibe / ſo lange / biß der Patient innerhalb 10. Wochen an beyden lædirten Theilen vollkommen geſund worden. Unter währender Cur hatte mir ein vornehmer Pohlniſcher Herr und Staroſta einen kleinen Affen eines gewiſſen Zufalls wegen in mein Hauß gegeben / welchen ich in ſelbiger Stube hielte / der kommt unvermuthet in der Nacht von ſeiner Kette loß / und trifft in der Küche / weil die Stuben-Thür nicht recht

zugewe-

zugeweſen / eine Katze an / die wehrete ſich zwar etwas / weil er ihr aber zu ſtarck kommen / retirirte ſie ſich zu den Patienten in die Stube / und endlich / nachdem der Affe ihr nachfolgete / beyderſeits mit einander zum Patienten in das Bett ; da erhub ſich neben den Streit ein groß Gezänck und Geſchrey / weil ohn dem die Katze auch ſo gar den Patienten etwas im Geſichte beſchädiget hatte ; Ich wachte endlich von dem Geſchrey auf / und kam in die Stube / und als ich die Katze hinaus gejaget / und den Affen wieder feſt gemachet / hatte ich genung bey dem Patienten zu tröſten / muſte ihm auch deßwegen Stärck- und Præcipitir-Pulver eingeben: Dabey wurde endlich die Schind-Möhre vergeſſen / der Affe und Katze aber blieben dagegen eine Zeitlang im Gedächtniß.

Erinnerungen.

Bey dieſem Caſu iſt wenig zu erinnern / denn was geſaget werden ſoll / iſt ſchon bey der Cur geſchehen / oder bey der vorhergehenden 62. Obſerv. ausführlich gemeldet worden / doch muß die Knieſcheibe allhier ſo bald nicht vergeſſen werden / die dennoch / ob ſie ſchon von einem andern Chirurgo vor 8. Jahren übel curiret worden / vermittelſt gemachter Inciſion, glücklich zuſammen gefüget und wieder zu recht gebracht worden / denn die 2. zerbrochene Stücke von der Patella ſtunden oben und unten ſo weit von einander / daß man 3. Finger dazwiſchen legen können ; Nachdem aber / wie ich ſchon geſaget / der Länge nach eine Inciſion biß zu den Stücken der Patellæ gemachet worden / habe ich dieſelben darauf wieder zuſammen ſchieben / an gehörigen Ort bringen und durch eine gebührende Bandage zuſammen halten / und zugleich mit der Wunde befeſtigen und curiren können / wie ſolches viel mit Verwunderung geſehen. Zu dieſem Cur-Vortheil und ſehr guten Handgriff hat eine Tuchhändlerin / die ſogenannte Fr. Nabelin / eine gebohrne Kretſcherin /

Anlaß

Anlaß gegeben / diese war 3. Jahr vorher auch an der lincken zerbrochnen Kniescheibe übel und nicht recht curiret worden. Drey Jahre hernach aber fiel sie Abends / als sie aus der Herrn-Gasse aus ihrem Hause gehen will / 2. Staffeln herunter auf die Strasse / dennsie war übel zu Fuß / und zerbrach mit einer grossen Wunde / die sie der Länge nach darbey bekommen / diese übel curirten Stücke nochmahls entzwey ; Ich ward sofort darzu erfordert / und merckte also bald / daß sich die Stücke der Patellæ bewegen liessen / und daß ich solche ohne geringe Mühe wieder an gehörigen Ort bringen könte / welches ich Verwunderns würdig mit grosser Freude der Fr. Patientin that / und selbige mit einem geschickten Krantze / damit sie nicht wieder aus einander weichen können / befestigte. Davon ein mehres zu reden / nachfolgende 64. Observation Gelegenheit genung geben wird.

OBSERVATIO LXIV.

Von einer zerbrochenen Kniescheibe / die von einem andern Chirurgo ein Jahr vorher vergeblich curiret worden / wie ihr dennoch glücklich geholfen / was vor Umstände dabey / und auf was vor Art sie curiret worden.

Anno 1701. im Monat Martio fiel unter dem sogenannten Reich- oder Eisen-Krahmer allhier / eines Bürgers Frau / Anna Wachtelin / 50. Jahr alt / ihre lincke Kniescheibe in der Mitte quär durch entzwey / wie insgemein geschiehet. Sie ward in die Neustadt nach ihren Hause getragen / und ein anderer Chirurgus zu ihr gefordert / der sie seiner Meinung nach / gar wohl versorget und verbunden ; Aber / nachdem die

Cur faſt 3. Viertel Jahr vergeblich und fruchtloß angewendet worden / und die Patientin endlich mit Schmertzen ſahe / daß ſie in ihrer Hoffnung betrogen worden / hat ſie zu mir ihre Zuflucht genommen / und den andern contentiret. Ich fand nach genauer Unterſuchung beyde zerbrochene Stücke der Patellæ nicht bey einander / ſondern weit von einander abgeſondert / eines ober / das andere unter dem Knie / alſo daß ich in das Spatium 4. quär Finger hinein legen könnten / dahero war es ihr auch unmöglich / wie leicht zu erachten / ohne Krücken im Hauſe herumzugehen. Ich bemühete mich zwar / ob es möglich ſeyn könte dieſe Stücke von der Knieſcheibe noch etwas mit meinen Händen zu bewegen / aber alles umſonſt / ja ich habe auch durch ein gewiſſes Inſtrument und Gloſſocomium nichts ausrichten können / dahero weil ſie ſich noch zur Zeit zur Inciſion nicht reſolviren wollen / habe ich folgendes Pflaſter etliche Tage übergeleget / und denn das nachgeſetzte Cataplaſma noch darüber / in Meynung / alle dieſe Theile mehr zu erweichen / und etwas geſchickter zur Bewegung zu machen / aber auch diß / ob es ſchon 10. Tage und länger continuiret worden / iſt vergeblich geweſen / doch will ich das Pflaſter und Cataplaſma mit anhero ſetzen / weil es zu anderer Zeit mit groſſem Nutzen angewendet werden kan. Das Pflaſter bereitet alſo:

Rec. Empl. Virid. I. Defenſiv. Wurtzii.
Diachyl. c. Gumm. aa. lb. ß.
Ceræ.
Reſin. aa. unc. iiij.
Terebinth. unc. ij.
Rad. Cucurmæ. unc. v.
Lil. albor. unc. j.
Pulv. Flor. Chamomill.
Lini.
Fœn. Græc. aa. unc. iß.
Farin. Fabar. unc. ß.
Ol. Lini.

Ol.

Ol. Chamomill. aa. q. s.
Myrrh. drach. iij.
Axung. Gall. unc. ß.
M. 2. A. ad Empl. Formam.

Dieſes Pflaſter kan an allen Oertern / wo eine Erweichung nöthig / mit gutem Nutz aufgeleget / und als das beſte Emolliens gebrauchet werden; will man ihm noch beſſer in der Würckung helffen / und es vermittelſt des Cataplaſmatis beſſer anfeuchten und geſchickter darzu machen / ſo verfertiget daſſelbige alſo:

Rec. Geriebene Semmeln. q. v. l. unc. vij.
Pomor. Citri. No. iij.
Croc. ver. drach. j.

Machet dieſe 3. Stücke mit genungſamer Milch an zu einem dinnen Brey / und laſſet es bey ſtetem Umrühren und wenigem Feuer eine halbe Stunde ſtehen / und ſich mit einander vereinigen / dann thut ferner dazu:

Pulv. Fol. Malvæ.
Altheæ.
Verbaſci. aa. unc. j.
Flor. Chamomill. unc. i ß.
Sambuci. unc. ß.
Farin. Fabar.
Aven. aa. drach. vj.
Pulv. Sem. Lini.
Fœn. Gr. aa. unc. ß.
M. F. 2. A. Catapl.

Wird es zu dick / muß mehr Milch darzu genommen werden. Es wird kalt auf ein doppeltes Tuch dick geſtrichen / hernach gewärmet auf einem zinnern oder blechernen Teller / und alſo / nachdem es nöthig / offt aufgeleget. Nachdem aber die Patientin mit uns genungſam ſahe / daß ihr auf keine andere Weiſe geholffen werden konte / als durch eine Oeffnung oder Section der Länge nach biß auf die

zerbrochene Beine der Patellæ, hat ſie endlich nolens volens darzu reſolviren und ſich bewegen laſſen müſſen. Es ging auch dieſe Incision nechſt groſſer Vorſichtigkeit dergeſtalt glücklich von ſtatten/ daß ich bald darauf mit Hülffe und Aſſiſtenz eines Geſellens/ die ſchon lang von einander geſtandenen Beine richtig und wohl/ ohne ſonderbare groſſe Bemühung/ wieder zuſammen brachte/ darüber ich folgendes Bruch-Pflaſter legte/ welches mit ſonderbarem Fleiß allhier geſchehen/ davon ich die Urſachen bey den Erinnerungen melden werde.

Rec. Lithargyr. lb. ß.
Minii. unc. iiij.
Ol. Commun. unc. xv.

Kochet dieſe 3. Stücke bey fleißigem Agitiren ſo lange über gelindem Kohlfeuer/ biß es beginnet braun zu werden/ und eine gebührende Conſiſtenz überkommet/ denn thut ferner darzu:

Pulv. Conſol. maj. unc. iiij.
Rad. Hirund. unc. i ß.
Barb. Caprin. unc. iij ß.
Bol. Armen. præpar. unc. iij.
Lap. Oſtiocoll.
Succini præpar. aa. unc. i ß.
Sandal. rubr. unc. ij.
Tragacan. drach. vij.
Myrrhæ. drach. ij.
Terebint. unc. ii ß.
Ceræ. unc. viij.
M. z. A. ad Empl. F.

Hernach über dieſes Pflaſter legte ich einen Crantz um die zuſammen gebrachten Beine/ wie ich es in meiner Chirurgia Curioſa und Chirurgiſchen Lorber-Crantze gemeldet/ noch mehr und deſto beſſer zuſammen zu halten und befeſtigen zu können; wozu mir bey der Einrichtung dißmahl das erweichende Pflaſter und Cataplaſma

plaſma wegen gedachter Anfeuchtung nicht wenig contribuiret/ und mit dieſen Cur-Vortheilen bin ich (weil keine Zufälle vorhanden geweſen) beſtändig fortgefahren/ und ober und unter dem Pflaſter/ wie auch um den Crantz/ folgendes Sälblein oder Linimentum fleißig aufgeſtrichen/ und mit Tüchern beleget:

Rec. Ungu. Nervin.
Balſ. Vulner. Hantkii.
Ol. Lil. albor. rec.
Flor. Nympheæ. aa. q. ſ.
Bol. alb. drach. iij.
Camphor. drach. j.
M. F. Linim.

Der Camphor wird in den Oehlen zerlaſſen/ und alles mit einander zu einem gelinden Sälblein gemiſchet; Endlich in der 8. Woche/ als ich verſichert war/ daß dieſe Stücke von der Knieſcheibe durch den Callum genungſam befeſtiget und mit einander vereiniget worden/ habe ich dieſen harten Krantz völlig weggelaſſen/ und einen andern nur von gelinden bloßen Leder/ an ſtatt deſſen/ umgeleget; Das Pflaſter aber habe ich noch eine Zeitlang behalten/ und zu letzt mein Univerſal-Pflaſter 8. oder 10. Tage zum Beſchluß aufgeleget. Ward alſo dieſe merckwürdige Cur innerhalb 10. Wochen völlig und glücklich beſchloſſen.

Mercket hierbey folgende Erinnerungen.

Ich habe geſaget in dieſer Obſervation, daß die Knieſcheiben-Brüche insgemein durchaus/ die Quäre durch/ wie jedem geübten Chirurgo bekannt/ faſt niemahls aber/ und gar nicht/ oder doch gar ſehr wunderſelten der Länge nach zerbrochen werden/ wie mich die Erfahrung und vielfältige Praxis genungſam gelehret. Ich weiß zwar wohl/ daß ich hier viel Wiederſprecher haben

werde / aber ich bleibe bey meiner Intention, denn wer die Form und Structur der Knieſcheibe / Patellæ, recht mit ihrem Lager und deren Gefäſſen weiß / wird bekennen müſſen, daß es nicht wohl anders ſeyn kan / es müſte denn ein groſſer extraordinairer Fall oder Verwundung / auch andere gantz ungemeine Umſtande ſolches verurſachen helffen. Auch konte ſeyn / daß ein ſolcher Patient vorher ſchon in etlichen Jahren einen Knieſcheiben-Bruch die Quäre durch gehabt / und wäre daran auch völlig curiret worden / daß die Patella durch eine groſſe Gewaltſamkeit aufs neue an andern Oertern zerbrechen müſſen / weil es nicht leicht an dem alten Bruche geſchiehet / ſage alſo nochmahls / daß die Knieſcheiben bey ereignender groſſen Gewalt wohl in mehr Stücken zerbrechen können / aber allezeit und insgemein iſt der Haupt-Bruch die Quäre ; Die Knieſcheibe / Patella, iſt ein faſt ovales kleines Beinlein / wo ſie ihr Lager und Structur hat / wie ſie befeſtiget iſt / was ihre Verrichtungen ſind / und wie ſie dieſelbe Junctur formiret / habe ich ſchon in meinem Chirurgiſchen Lorber-Crantze und in der Chirurgia Curioſa weitläufftig geſaget. Und gewiß / dieſe Junctur, wo das Os Femoris mit der Tibia und Oſſe Fibulæ zuſammen kommen / würde wegen ihrer groſſen Verrichtung nicht recht vollkommen geweſen ſeyn / wenn nicht forne die Patella darzu kommen wäre / welches alles der allerweiſeſte Schöpffer alſo verordnet / und ſehr vortreflich ausgerichtet. Die Gefäſſe der Knieſcheibe ſind : der im mittelern Theile heruntergehende Muſculus Rectus, dieſer iſt im Obertheile an der Hüffte nervoſicht / im mittlern Theile des Schenckels fleiſchicht / unten aber gegen dem Knie zu wieder nervoſicht / und gehet über das Knie als ein Tendo oder ſtarcker Haarwachs hin / worzu der Muſculus Vaſtus externus, und gegen über inwendig der Muſculus Vaſtus internus nicht wenig zur Befeſtigung helffen / unten gegen dem Knie zu / kommet der Muſculus

Ti-

Tibiæus Anticus auch mit ſeinem Haarwachſe (Tendine) dazu/ alſo daß die Patella genungſam befeſtiget und bekleidet iſt. Die Nerven und Spannadern bekommt das Knie oben von dem Paare aus- und inwendig herunter / welchen man insgemein Tertium Cruris nervum nennet / ſo ein paar ſtarcke Zweige ſind / welche vom Muſculo magno Obturatore herunter nach dem Knie kommen / und ſich unten nach den Waden zu / gegen die 2. Muſculos Gaſterognemios, inner- und euſerlich hinbegeben.

Observatio LXV.

Sonderbares Exempel von der Indiani-Wolle / Moxa genannt / wovor ſie gebrauchet worden / wie ſie recht zu appliciren / wo / und auf was Art / und wie endlich die gebrandte Blaſe zu tractiren / und ein gewiſſer Patient dadurch wieder geſund worden ſey.

Ein Chirurgus allhier / mein Freund / 45. Jahr alt / bekam Anno 1693. im Monat May ein ſo groſſes und horribles Malum Iſchiaticum (Hüfftwehe) auf der lincken Seite der Hüffte / daß ein jeder meynete / der dieſe plage höretę und ihn ſahe / er würde endlich drüber crepiren müſſen / abſonderlich in der Nacht war der Schmertz ſo groß und hefftig / daß er es faſt nicht mehr ausſtehen können / und fanden ſich auch Convulſiones und andere gefährliche Zufälle mehr bey ihm ein / bey Tage war es zwar nicht ſo arg / und noch auszuſtehen / aber doch verlohren ſich mit der Zeit die Kräffte dergeſtalt nach und nach mehr und mehr / daß er endlich reſolvirte / ihm die Indianiſche Wolle (Moxa) appliciren zu laſſen; Der Herr D. Preuß / numehr unſer

Herr

Herr Ober-Phyſicus, wie auch der Herr D. Pauli und ich ſelbſt waren mit dabey. Es geſchahe des Morgens früh Glock 9. Uhr/ durch den ſeel. Hahn / an eben der lincken nothleidenden Hüffte/ recht über der Junctur, wo gleichſam wie eine Grube im mittlern Theile des Oſſis Iſchiatici iſt/ daſelbſt ward ein zuſammengedrückt und gedrehetes Pöpgen eines Finger-Gliedes lang von gedachter Moxa, auf die bloſe Haut geſetzet / und mit einer gewiſſen und angezündeten Kärtze (Paſtillo) oder kan auch ſeyn mit einem Stiehl und Stengel von der Lavendula oben angeſtecket / damit die Moxa anfänget zu glümmen / welches leicht geſchiehet / dieſe angezündete Wolle läſſet man hernach ſo lange glimmen und glühend wie Kohle werden / biß daß ſie recht auf die Haut kommet / und etwas einbrennet / welches der Patient bald empfindet / denn der brennende Schmertz penetriret biß in die Junctur hinein / ob er ſie ſchon nicht beſchädiget/ ſo bald diß geſchehen/ blaſet die Kohle von dem Orte weg/ wobey ſonderlich wohl zu mercken / daß man dieſe Kohle von der Moxa auf der Hüffte nicht über 2. Vater Unſer lang / und an andern Orten/ wo weniger Fleiſch iſt / kaum halb ſo lang ſtehen laſſen muß / denn hieran iſt die gantze Sache und ſehr viel gelegen / lieſſe man ihr länger Zeit / würde dieſe Kohle / ſo in ihrer Würckung ſehr penetrant iſt / an ſolchen magern Oertern / wie auch hier geſchehen / allzu tieff hinein brennen / und einen übelen Schaden verurſachen / welcher / wie ich unterſchiedliche Exempel weiß / hernach ſchwer zu rechte zu bringen iſt. So bald die Operation vorbey geweſen / hat der Patient ſofort Linderung ſeiner Schmertzen bekommen / und die folgende Nacht wohl geruhet; Aber ſiehe/ was geſchiehet / den andern Morgen kommt dieſe Plage mit der gröſten Hefftigkeit wieder / und zwar unten an ſelbigem Fuſſe / 2. quär Finger breit auswärts über der Knöchel-Junctur, welche den Patienten alſo angriff / daß er nicht gewuſt / was er vor groſſen Schmertzen anfangen / und wo er ſich laſſen ſollte. Die 2. Herren Doctores Hr. Preuße und Hr. Pauli nahmen den Hn. D. Tralles auch darzu / auf mein Bitten/ und ſchloſſen mit einander / den Feind auch an dieſem

Ort

Ort mit Applicirung der Moxæ ebenfals zu verfolgen / das auch Glock 11. Uhr geſchahe ; Aber / weil der ehrliche Hr. Hahn eben damahls nicht bey der Hand war / muſte es ein anderer hieſiger ordinairer Chirurgus an ſtatt deſſen verrichten / der zwar das Seinige / ſonderlich Anfangs / in der Application gethan ; Aber nicht weiß ich warum : Ob er den Ort nicht genau conſideriret / denn die Hüffte hat mehr Fleiſch / als hier die Knöchel / oder ob er nicht gewuſt und bedacht / da er es doch gar wohl bedencken ſollen / daß hier bald unter dem wenigen Fleiſch ein groſſer und breiter Tendo (Haarwachs) rectà über die Knöchel gehet / denn er ließ bey dieſer andern Operation die Kohle von der Moxa allzu lange an dem applicirten Orte ſtehen ; Welches der Krancke ſelbſt entweder nicht obſerviret / weil er gar zu attent auf der Herren Medicorum Diſcurs geweſen / oder er hat es geſchehen laſſen / damit zu beweiſen / daß er was ausſtehen könte. Hier durffte der Chirurgus bey ſo geſtalten Sachen nicht / wie bey der Cur gemeldet worden / und allezeit zu geſchehen pfleget / erſt geſtoſſenen Knoblauch auf die Blaſe legen / und ſelbigen Ort eine Zeitlang offen halten / denn es war hier gar nicht nöthig / und hatte nicht allein dieſe Kohle von der Moxa durch alle die eußerſten Decken / ſondern auch durch den gantzen und dicken Tendinem hindurch gebrannt ; Die Schmertzen von der Hüffte und dem Fuſſe lieſſen zwar etwas nach / aber wenn der Herr Chirurgus Hörner auf dem Hünermarckte noch leben ſollte / würde der zeigen und recht ſagen können / was der Patient 10. Wochen über / ehe dieſer Schade und groſſes Verſehen wieder curiret werden können / vor Plage und Schmertzen ausgeſtanden. Hier iſt nöthig / nach ſolcher Operation auch zu melden / was in ſo langer Zeit vor Medicamenta gebrauchet worden / denn obſchon das Haupt-Medicament das ſeinige nebenbey genungſam gethan / ſo kan man doch nechſt GOtt keinem andern Dinge / als der applicirten Moxæ dieſe faſt augenſcheinliche Hülffe zuſchreiben. Es hat der Patient auf Verordnung der Herren Medicorum vor erſt folgende ſpiritualiſche Mixtur und Anſtrich zu guter Linderung gebrauchet / die alſo gemachet wird :

Rec. Spir. Vini Camphor.
Lumbr. Compoſit. aa. unc. j.
Aq. flor. Sambuci. unc. ß.
Eſſ. Croci. ſcr. ij.
Spir. Rorismarin. unc. ß.
Vini Tartariſat. drach. iij.
M. detur in Vitr. S. Sonderlicher Anſtrich.

Dieſes machte zwar Anfangs etwas Linderung / aber ohne Beſtand / und kam der Schmertz nach einer kurtzen Zeit mit Hefftigkeit bald wieder; So bald ſich dieſe Mixtur in die Haut und andere nahliegende Theile gezogen / ward das folgende ſonderliche Pflaſter über den Ort geleget / welches zur ſelbigen Zeit ehmahls der Herr D. Bohne zu Leipzig vorgeſchlagen / das zwar das Seinige auch mit guten Nutzen gethan / aber ebenfals / gleich dem Anſtrich / auf eine kurtze Zeit / denn ſo bald die Wirckung weg / kam der Schmertz wieder. Es wird das Pflaſter nach folgender Formul alſo gemachet:

Rec. Empl. d. Scrophul. Vigon. unc. ij.
Hyoſcyam.
Diaphor. Mynſ. aa. unc. i ß.
Picis naval. unc. ij.
Sulph. Citrin. unc. ß.
Maſtich.
Succin. aa. unc. ß.
Antimon. Crudi. drach. ij.
Sal. ammon. drach. i ß.
Malax. C. S. q. Ol. Cort. Betulæ. deſt.
F. l. A. Empl.

Wer geringe und nicht gar zu groſſe Hüfft-Schmertzen hat / kan durch dieſe 2. ſehr gute und edle Medicamenta die Schmertzen im Anfang neben einem Anodyno wohl vertreiben / abſonderlich / wenn der Patient die Beſchwehrung ſchon vorher mehr gehabt / wenn aber

aber dieſes Malum ſeinen Anfang erſt nimt/ und der Patient zum erſten mahl damit überfallen wird/ da halten dieſe Medicamenta, ſo gut ſie auch ſind/ nicht den Stich/ ſondern die Moxa, oder eine dergleichen penetrante Operation müſſen den Ubel uñ groſſen Marter abhelffen. Hat alſo die Moxa bey dieſem Patienten das ihrige mit groſſem Lobe gethan/ wenn nur bey der Application über der Knöchel-Junctur, das Verſehen des andern Chirurgi nicht vorgegangen wäre. Endlich ward der Freund mit Mühe wieder curiret/ und ob er zwar nach der Zeit faſt ein viertel Jahr Anfangs an der Krücke gehen/ und hernach hincken müſſen/ überwand dennoch deſſen gute Natur/ daß er wieder vollkommen geſund ward.

Erinnerungen.

Dieſe Moxa kommet zu uns aus Indien/ und iſt eine Wolle/ welche die Indianer aus ihrer daſelbſt wachſenden Artemiſia (Beyfuß) bereiten/ wie der berühmte D. Cleyer ausführlich berichtet/ man kan ſie zwar hier aus unſerer Artemiſia auch machen/ aber ſie iſt nicht ſo kräfftig/ als die Indianiſche/ wie mich die Erfahrung bey etlichen Patienten gelehret. An dem Orte/ wo ſie appliciret und angezündet werden ſoll/ iſt viel gelegen/ und muß derſelbige vorher mit gröſtem Fleiß ausgeſuchet werden/ man kan ſie auch ohne Gefahr/ wenn es nöthig/ auf die Juncturen und Gelencke ſetzen; In Summa, wo der allergröſte und hefftigſte Schmertz iſt/ dahin bringet man ſie. Die Indianer wiederhohlen dieſes Einbrennen offtmahls/ zum 3. oder 4. mahl/ wenn der Schmertz nicht bald weichen will/ und ſetzen auch wohl 2. 3. oder 4. Pöpgen an einander/ welches ich aber noch niemahls nöthig gehabt/ wohl aber habe ich es bey einem vornehmen Frauenzimmer Anno 1697. allezeit im Früh-Jahr/ 4. Jahre nach einander continuiren und wiederhohlen müſſen/ allezeit in der rechten Hüffte/

weil der Schmertz oder das Malum Iſchiaticum um ſelbige Zeit netto wiederkommen. Die Medicamenta recommendire ſo weit / daß ſie recht gut in allen Glieder-Schmertzen ſind / wo aber das Hüfft-Wehe einem Patienten zum erſten mahl angreifft / da muß etwas Penetranters vorher gehen / und dieſen ſonſt edlen Artzney-Mitteln erſt den Weg bereiten.

OBSERVATIO LXVI.

Von einem ſehr groſſen krebsmäßig-gewordenen Gewächſe unten an der lincken Kniekehle: woraus es entſtanden / was vor Umſtände und Zufälle dabey geweſen / wie es endlich weggebracht / und mit Mühe curiret worden.

Im Monat Auguſto Anno 1700. ward zu mir ein Bauers-Weib Catharina Zobelin von Langenwiele gebracht / welche ein abſcheulich groſſes Gewächſe unten an der lincken Kniekehle hatte / ihren Vorgeben nach / war es innerhalb 5. Jahren ſehr groß gewachſen / und vor einem viertel Jahre unten gar aufgebrochen / woraus nicht allein eine ſo groſſe Excreſcenz heraus gewachſen / ſondern es war auch an ſelbigem Theile krebsmäßig worden. Es war ein Weib von 40. Jahren / auſer dem gantz geſund und von guter Leibes-Conſtitution, nur daß ſie bey einer geringen Alteration, unordentlichen Diæt oder Erkältung ſo fort Paſſiones hyſtericas, (Mutter-Beſchwehrung) bekam. Auf das Gewächſe habe ich über und über bald Anfangs folgendes Cataplaſma geleget. Daſſelbe deſto beſſer und geſchickter zur Operation zubereiten:

Rec. Pulv. Rad. Altheæ.
Lil. albor. aa. unc. j.
Farin.

Farin. Fabarum.
Orobi.
Aven. aa. drach. vj.
Pulv. fol. Malvæ.
Hyoſcyam. aa. unc. i ß.
Flor. Chamom. unc. j.
Sambuci. unc. ß.
Fabarum. drach. v.
Sem. Violar. Mart. drach. iij.
M. ad Subtiliſſ. Pulverem pro Catapl.

Dieſes Cataplaſma wird mit einer guten Lauge / darinnen ein Theil Leinſaamen und Rad. Althææ vorher gekochet worden / ſo viel darzu nöthig / angemachet / und alſo täglich 3. mahl auf Tücher geſtrichen warm übergeleget. Vorher aber habe ich auf die Excreſcenz mein erweichendes Pflaſter geleget / und weil ſie eben ihre Mutter-Plage bekam / habe ich ihr von folgender Mixtur ſo fort ein paar Löffel voll eingegen:

Rec. Aq. Carminativ. Dorncr. unc. iij.
Poliophel. unc. ij.
Phyſagog. unc. iiij.
Juniper. fortiſſ. c. vino deſt. unc. vj.
Spir. Cort. Citri.
Aurant. aa. drach. ii ß.
Eſſ. Cort. Citri. drach. j.
Ol. Pulegii deſt. ſcr. ß.
Eſſ. Opii. gt. xv.
Aq. Fœnicul. unc. ß.
M. 2dum Artem.

Dieſes herrliche Medicament hilfft ſofort in allen dieſen Beſchwehrungen und auch bey den Männern in der Colica. Nechſt dieſem muß der Chirurgus auf die Operation bedacht ſeyn / denn darauf beruhet das gantze Fundament, dieſes beſchwehrliche Ge-

wächſe hinweg zu nehmen. Das alſo geſchiehet: Es ward vor erſt/ ſo viel es ſeyn können/ den Tag vorher das Gewächſe mit einer dinnen ſeidenen Schnur unterknüpffet/ und den folgenden Tag früh/ nachdem der Patient gegen das Licht mit dem Hintertheile auf einem Lehnſtuhl geſetzet und feſte angebunden worden/ habe ich 3. quär Finger breit unter der Verknüpffung eine Inciſion über die Breite des Gewächſes/ ſo groß es nöthig/ gemachet/ und hernach eine andere der Länge nach/ von dem Quär-Schnitte an biß an die Unterknüpffung hinauf/ doch ohne Beſchädigung des Gewächſes/ ſo in ſeiner eignen Haut lag. Nachdem diß vorbey/ habe ich ihr unter dem Quär-Schnitte eine Oeffnung biß in das Gewächſe hinein gemachet/ da ein Theil von einer Honig-mäßigen Materie heraus gefloſſen/ welche Sorte vom Gewächſen man insgemein Melicerides nennet; dieſer offt-gedachte Handgriff hat mir nach einiger Herauslaſſung der Materie darzu gedienet/ daß nicht allein das Gewächſe luckerer worden/ ſondern auch hernach deſto beſſer vollends ausgeſchelet und heraus gebracht werden können. Und nechſt dieſem muſte ich auch/ wie ich ſchon mehrmahls bey dergleichen Gelegenheiten gedacht/ etwas Haut im Obertheile des Gewächſes conſerviren/ damit das groſſe Paar Nerven in der Kniekehle deſto beſſer wieder bedecket und curiret werden können; Dieſe Operation ward mit völliger Hinwegnehmung des Gewächſes/ ohne daß die gedachte Spann-Adern im geringſten beſchädiget worden/ glücklich verrichtet/ und habe ich zur vollkommenen gäntzlichen Ausreitung deſſelben/ was noch im Grunde vorhanden war/ darzu nichts anders/ als diejenigen Medicamenta und Artzney-Mittel gebrauchet/ welche ich im II. Theile meiner Obſervationen mit mehrem bey Hinwegnehmung der Gewächſe beſchrieben. Den Balſam habe ich nur 4. Tage/ nachdem das Gewäſche weg/ gebrauchet/ denn länger dienet er nicht an ſolchen Oertern/ und mein Univerſal-Pflaſter habe ich allezeit darüber geleget/ da denn ohne einzige fernere Zufälle/ weil das trocknende Pulver die Rohigkeit bald weggenommen/ dieſer Schade innerhalb 7. Wochen völlig/ ohne einzigen

zigen ferneren Anſtoß wieder curiret worden. Das Weib iſt noch vor 8. Tagen / da ich dieſes ſchreibe / geſund bey mir geweſen / und zu Fuß in einem Tag nach Breßlau 7. Meilen gelauffen.

Erinnerungen.

Mit wenigen iſt zu gedencken / daß man bey dergleichen Gewächſen / die ihren Sitz und Grund an der Kniekehle und andern gefährlichen Oertern haben / ſonderlich bey und unter den Juncturen / genau Achtung auf die darunter liegende Flechſen / Muſculos und Tendines geben müſſe / damit ſie nicht lædiret werden / denn diß würde nicht allein groſſen Schmertzen und andere Zufälle dem Patienten verurſachen / ſondern auch wohl gar eine Lähmung und übele Cur zu wege bringen. Die Medicamenta, ſonderlich die Mixtur wider die Mutter-Beſchwerung und Colica, recommendire aufs beſte / denn ich weiß / daß ſie groſſen Nutzen hat / und kan ich derſelben faſt nicht genung machen und im Vorrath haben. Einen faſt dergleichen Patienten habe ich an einer vornehmen Frau von Olmitz Anno 1698. im Julio gehabt / die hatte noch ein gröſſeres Gewächſe / etwas beſſer hinunter in der Kniekehle gegen der Wade zu / und zwar am rechten Schenckel. Sie kunnte es nicht länger dulten / denn es hinderte ſie nicht allein ſehr am gehen und ſitzen / ſondern ſie bekam auch groſſe Schmertzen / Spannen am Knie / und Convulſiones, dahero habe ich ſie zu mir in mein Hauß genommen / und wie ich vorher gemeldet / vor erſt / gleich dem andern / mit Artzney-Mitteln verſehen und zur Cur præpariret / alsdann das Gewächſe unterknüpffet und die Tractation ſo viel es ſeyn können / ja die Operation ſelbſt auf eben die Art gleich den andern vorgenommen / iſt auch ebenfals ſo glücklich von ſtatten gegangen / daß die Fr. Patientin in 9. Wochen wieder wegreiſen können / nur dieſe ſpiritualiſche Mixtur muſte nebenbey mit gebrauchet werden.

Rec.

Rec. Spir. Rorismarini.
Lavendulæ. aa. unc. i ß.
Aq. Apoplect. Langii.
Articular. Mynſ. aa. unc. j.
Sp. Lumbricor. Comp. drach. iij.
Vini Camph. unc. ß.
Eſſ. Opii. ſcr. ß.
M. f. A. & appl.

Dieſe Mixtur ward täglich vier mahl ober und unter dem Schenckel fleißig aufgeſtrichen / wenn die Oerter vorher wohl mit warmen Tüchern gelinde gerieben worden / und dadurch wurden die Motus Spaſmotici und Convulſiones völlig vertrieben / welche ſonſt viel Verhinderungen in der Operation würden verurſachet haben.

Observatio LXVII.

Von einem gefährlichen und wunderbaren tollen Hunde-Biß / bey einer Vornehmen von Adel auf dem Lande / am lincken Schenckel / wie es damit zugegangen / was vor Zufälle hernach mit dazu kommen / und dieſe mühſame Cur endlich glücklich geendiget worden.

Anno 1698. im Monat Julio ſtehet eine Vornehme von Adel auf ihrem Land-Guthe / damals in Roßnick / im Liegnitziſchen Fürſtenthum gelegen / zu derſelben kömmet unvermuthet ein toller Bauren-Hund gelauffen / und beiſſet ſie / ehe ſie ſich wegbegeben und in das Hauß retiriren können / dergeſtalt in den lincken Ober-Schenckel / 3. quer Finger über dem Knie / daß zwar / dem Anſehen nach / dieſer Biß nicht gar

gar zu arg und tief geweſen / aber endlich / weil der darzu erforderte Chirurgus von Liegnitz nur ein bloſes Froſchleich-Pflaſter darauf geleget / und hernach wieder weggereiſet / fand ich nach meiner Hinkunfft die Frau Patientin am Schenckel voller faſt unleidlichen Schmertzen / Inflammation und Geſchwulſt / auch ſtellete ſich täglich gegen Abend ein ordentlich Wund-Fieber ein; Sie war zu der Zeit eine Frau von 23. Jahren / voller Geblüte und Vigeur, außer dem von guter und geſunder Leibes-Conſtitution. Ich habe ſofort / als ich nach Roßnick gekommen / der Frau Patientin 2. mahl Ventoſen nach einander über dem Hundes-Biß und Wunden appliciret / und das Ferment oder den ſchaumichten Speichel / welches dieſer tolle Hund zwiſchen ſeinen Zähnen gehabt / und mit hinein in die Verletzung gebracht / und daſelbſt in der Wunde zurück gelaſſen / dadurch ſo viel möglich wieder heraus gezogen; Welchen Cur-Vortheil und ſonderbaren Handgriff bey dergleichen Wunden und Verletzungen ein jeder Chirurgus wohl in acht nehmen und mercken ſoll; Denn / wen dieſes / als die Principal-Urſache der bald darauf folgenden ſchädl. Zufälle nicht erſtl. herausgezogen ſo werdet ihr mit der Cur nicht allein nichts rechtes und beſtändiges ausrichten / ſondern es gerathen auch dergleichen Patienten offtmahls in ſo miſerablen Zuſtand / daß man ſich drüber verwundern muß. Als dieſe Aufſetzung der Ventoſen vorbey / habe ich ſofort folgenden Umſchlag oben und unten über dem Schenckel warm mit Tüchern alle 2. Stunden übergeleget:

Rec. Fol. Scordii.
Quercin.
Alchimill.
Veron.
Plantaginis. aa. M iß.

Dieſe Kräuter / wenn ſie klein zerſchnitten worden / werden in genungſamer ſtarcker Lauge eine gute halbe Stunde verdeckt gekochet / dann durchgeſeiget / und ferner darzu gethan:

Bol. Alb.
Ceruſſ. aa. unc. ij.

Tutiæ præpar. unc. j.
Pulv. flor. Sambuc. unc. iß.
Myrrh.
Olibani. aa. drach. iij.
Vitriol. alb.
Aluminis. aa. drach. iß.
Aq. Plantagin.
Flor. Samb. aa. lb. iß.
M. z. A. Serv. ad U.

In die Wunden aber habe ich zugleich beym Verbinden folgenden Balſam warm mit Corpey eingeleget:

Rec. Balſ. Vuln. Arcæi. unc. j.
Hantkii. unc. ß.
Theriacæ veteris. drach. iij ß.
Pulv. Rutæ.
Scordii. aa. drach. iß.
Stercor. Columbin. unc. iß.
Sal. Comm. drach. iß.
M. S. A. ad Ungu. F.

Es wird ein wenig / oder ſo viel nöthig iſt / von dem Aqua oder Tinctura vitæ Matthioli darzu gegoſſen / und alſo / wie ich vorher gedacht / mit Corpey warm eingeleget / darüber ich mein abſonderlich darzu eingerichtetes Pflaſter allezeit übergeleget:

Rec. Ceræ Citrin. unc. iß.
Terebinth. unc. ij.
Pulv. Lut. Columbin. unc. iß.
Gumm. Ammon.
Bdellii.
Galbani.
Elemi. aa. unc. j.
Flor. Virid. æris. drach. j.

Empl.

Empl. Defenſiv. alb. unc. vij.
Ol. Philoſophor. q. s.
M. F. Empl.

Dieſes Pflaſter / ſonderlich was den Tauben-Koth anlanget / iſt in dergleichen Begebenheiten unvergleichlicher Würckung / er muß in keiner Sonne / ſondern im Schatten gelinde getrucknet werden / wenn das Pflaſter neben dem Balſam über die Verletzung geleget worden / habe ich ebenfals mit Tüchern noch den Umſchlag allezeit warm darüber geſchlagen / und mit dieſem Verbinden 8. Tage beſtändig continuiret; In dem 3. Tage lieſſen die Schmertzen nach / und in 8. Tagen verlohren ſich die andern Zufälle / wie auch das Fieber / welches mit folgendem Pulver / ſo ſie 3. Tage nach einander 2. Stunden vor dem Paroxiſmo, in Carduibenedicten-Waſſer eingenommen / bald gedämpffet und vertrieben worden. Machet das Pulver alſo:

Rec. Pulv. Febril. Wedel.
Arcan. duplicati. aa. unc. i ß.
Rad. Aaron.
Imperatoriæ. aa. drach. v.
Sal. Carduibenedicti.
Abſynthii. aa. unc. ß.
Cran. Humani præpar. unc. i ß.
Antimon. Diaphor.
Nitr. puriſſ.
Ocul. Cancr. aa. unc. ß.
M. Cont. ad Subtiliſſ. Pulv.
Doſ. ſcr. ij. l. ſcr. ii ß.

Dieſes edle Pulver habe ich nach der Zeit in unſern Hoſpitälern vielfältig probiret / und jederzeit überaus gut befunden. Im Anfang der 2. Wochen fanden ſich einige Motus Spaſmotici und wunderliche Geberden und Zucken bey der Frau Patientin ein / welche ſo hefftig geweſen / daß ſie auch ein paar Perſonen halten müſſen / ſie haben aber kaum eine viertel Stunde gedauret / des Hn. D. Hubrigs

geſande Artzneyen aus Liegnitz haben dieſe Zufälle bald wieder vertrieben. Siehet man alſo / was dieſes gifftige Hundes-Ferment und zurückgelaßner Speichel / wenn nicht bald darwider durch gehörige gute Mittel vorgebauet wird / vor groſſe und ſehr ſchädliche Zufälle erwecken und zu wege bringen kan: Denn / obſchon die Ventoſen, der Balſam / und die übrigen Artzneyen das ihrige bey unſerer Patientin genungſam gethan / lieſſen ſich doch dieſe Zufälle / ob gleich nicht ſo gar ſtarck / noch immer beſtändig mercken / welches wohl zu notiren / denn dergleichen Hundes-Biſſe laſſen allezeit etwas nach ſich. Endlich habe ohne einzigem Anſtoß / nur mit einem bloſen Digeſtiv und mit meinem Univerſal-Pflaſter dieſem zwar gering-ſcheinenden aber doch gefährlich-gemachten Hundes-Biß in 6. Wochen wieder glücklich curiret.

Erinnerungen.

Ein verſtändiger Chirurgus kan leicht erachten / daß man keine tolle Hundes-Biße / ſonderlich nahe am Leibe / und wie hier über dem Knie / gering achten / und ſo nachläßig überhin tractiren ſoll / denn dieſe Verletzungen ziehen offtmahls groſſe Accidentien und Zufälle nach ſich; Ja ſie bringen unterweilen / wenn ihnen nicht vorgebauet wird / gar den Tod zu wege. Die Applicirung der Ventoſen iſt ein ſehr gutes Mittel / wenn es bald geſchehen kan / dieſes gifftige Ferment heraus zuziehen und weg zu bringen. Die beſchriebene Artzneyen thun das ihrige auch / dabey ich inſonderheit das Fieber-Pulver nebenbey beſtens mit recommendire. Auf die Convulſiones, Krampff / Zuckungen und wunderliche Bewegungen des Patientens muß ein Chirurgus genaue acht haben und dafür præſerviren / wenn er ſonderlich nicht bald Anfangs zu der Cur erfordert / und dabey die erſten Tage (welche doch die beſten) verſäumet worden.

Obſer-

Observatio LXVIII.

Von einem ſonderbahren Menſchen-Biſſe an der lincken Hand und Finger / welcher von einem faſt raſenden Menſchen an einem andern geſunden geſchehen; Was vor Umſtände und wunderbare Zufälle darbey geweſen / und wie endlich dieſer Patient mit groſſer Mühe und Fleiß wieder curiret worden.

Sigmund Freyſich / ein Schneider-Geſell von Rothenburg an der Tauber / 32. Jahr alt / ward 1699. im Julio von einem närriſchen und unterweilen raſenden Menſchen / als er ihm auf der Niclaus-Gaſſe ſehr erzürnet und mit Waſſer begoſſen hatte / welches er durchaus ſein Lebtage nicht hatte leiden können / und das einzige war / was ihm zur Raſerey und ſo groſſem Zorn zu bringen vermochte / wenn es gleich von einem Bekanten geſchahe / folgende geſtalt hart gebiſſen. Er that ſonſt niemand nichts / man mochte auch mit ihm (auſer dieſem) umgehē / wie man wolte / und arbeitete in allen und jeden ihm aufgetragenen Verrichtungen als ein Eſel / in Summa / es war ein närriſcher Menſch und elender George! Dieſer Schneidergeſell / weil er wohl wuſte / was nach den begieſſen erfolgen würde / retirirte ſich in höchſter Eil in eines Kirſchners Haus die Treppe hinauf / Georg aber verfolgte ihm ſo geſchwind / daß er ihn mitten auf der Treppe attrapirte / und da er ihm mit der lincken Hand von ſich ſtoſſen wollen / ergreifft er ſelbige mit ſolcher Furie und Hefftigkeit / daß er ihm nicht allein den lincken Daumen und Zeige-Finger / hinter den Forder-Gelencken und Junckturen durchbiſſen / wodurch zugleich dieſelbigen Beine mit zerknicket worden / ſondern er hat ihm auch durch einen neuen Biß / bald hinter

derſelben Hand / die obere Puls-Ader mit angegriffen und ſehr gefährlich lædiret; Endlich kamen viel Leute dazu / und erlöſeten den guten Schneider-Geſellen / welchen er ſonſt noch übeler beſchädiget und tractiret hätte. Dieſer George / weil er in ſo kurtzer Zeit nicht zu bendigen war / wurde in den Stock gebracht / damit er einige Zeit ſeine Raſerey verdünſten und ausrauchen laſſen konte / und es war auch gar gut / denn der Schneider-Geſelle gerieth hernach in ſo groſſe und gefährliche Zufälle / daß man allezeit befahren und beſorgen müſſen / wegen der groſſen Hitze / unleidlichen Schmertzen / Convulſionen / Inflammation und Geſchwulſt / es würde der Brandt und Abſterbung darauf erfolgen / und dieſe Zufälle waren ſchon zugegen / als er zu mir kommen. Ich habe ſofort / als er zu mir gebracht worden / ihm meine ſogenannte güldene Milch / mit dieſem Zuſatz vermehret / nachdem ich ihn vorher gebührend verbunden / mit Tüchern warm umgeleget:

Fol. Scordii.
Alchimill. aa. unc. j.
Herb. Veron.
Rad. Ariſtol. long. aa. drach. vj.
Tutiæ præparat.
Sacch. Saturni. aa. unc. ß.

Dieſes ſetzet dazu / und laſſet es nochmahls zuſammen kochen; Es iſt aber dabey wohl zu mercken / daß der güldenen Milch / wenn der Zuſatz dazu kommen ſoll / aufs wenigſte 2. Quart ſeyn müſſen. Hr. D. Tralles verſahe ihm mit innerlichen Artzneyen / bey welchen er ihm bald Anfangs die Median-Ader zu laſſen verordnete / denn ward ihm ſofort des Morgens folgendes Schweiß-Trücklein die Helffte eingegeben:

Rec. Pulv. contr. Venen. Langii. ſcr. ß.
El. Diaſcord. Frac.
Theriac. opt. aa. ſcr. j.
Specier. Liberantium. gr. viij.

Sal.

Sal. Abſynth. ſcr. ß.
Succ. Limon. unc. ß.
M. F. c. S. q. Aquæ Carduibened.
Pot. auf 2. mahl.

Des Abends aber gegen die Nacht ward ihm eine Doſis von nachfolgendem Pulver in Lindenblüt-Waſſer eingegeben:

Rec. Pulv. Bezoardici Senn.
Pannon. rubr. aa. unc. ß.
Terr. Sigill. ver. drach. ij.
Lap. Prætioſor. præpar. drach. i ß.
Corall. rubr. præpar.
Margarit. præpar. aa. drach. j.
Rad. Contrayerv.
Anthoræ. aa. drach. i ß.
M. F. Pulv. Subtiliſſ. Doſis drach. ß. l. ſcr. ij.

Welches den folgenden Tag / des Morgens / zu Mittage / und auch des Abends continuiret worden; Die Schmertzen continuirten noch immer / ungeachtet des Umſchlages / die Geſchwulſt und Inflammation aber ließ nach / und die zerbißne Puls-Ader muſte ich mit einer Nadel heffren / auf die Art / wie ich es in meiner 59. Obſervation dieſes III. Theiles beſchrieben / da es ſich denn änderte / nachdem etliche Tage zugleich der dazu gehörige Umſchlag aufgeleget worden. Die Finger machten mir noch immer groſſe Mühe / und dem Patienten Schmertzen / abſonderlich der Zeige-Finger / wovon das oberſte Gelenck-Bein nach der Separation heraus genommen werden muſte; Dabey bekam der Patient alle Tage gegen den Abend innerliche Hitze / und phantaſirte die Nacht über mehrentheils mit durch / dahero wurden ihm Veſicatoria geleget / und wechſels-weiſe des Morgens 40. Tropffen vom Spiritu Nitri dulcis gegeben / des Abends aber drach. ß. von folgendem Pulver in Brunnenwaſſer:

Rec. Pulv. Ocul. Cancr. unc. i ß.
Marchion. unc. ß.

Pulv.

Pulv. Præcip. Zvv. drach. v.
Succin. præpar. unc. ß.
Margarit. præpar. unc. ij.
Nitr. puriſſ. drach. vij.
Cinabaris nat. drach. i ß.
Fol. aur. No. iiij.
M. ad Subtiliſſ. Pulverem. Doſis drach. ß. I. ſcr. ij.

Worauf es ſich nach und nach mit ihm beſſerte / und die Schmertzen an der Hand lieſſen auch mit der Zeit nach / alſo daß der Patient nechſt groſſer Mühe und Fleiß noch gerettet und beym Leben erhalten wurde. Die völlige Cur hat bey nahe ein viertel Jahr gewähret.

Mercket folgende Erinnerungen.

Daß nechſt denen tollen Hundes-Biſſen / die Menſchen-Biſſe von raſenden und erzürneten Leuten ſehr gefährlich und offtmahls gar tödtlich ſind / bezeuget genungſam die Erfahrung. Paræus lib. 22. de Venenis cap. 14. ſaget: Man ſoll bey dergleichen Verletzungen und Patienten keine Purgationes oder Aderlaſſen vor dem 4. Tag nicht vornehmen / aber ich halte es dißfals nicht mit ihm. Denn nicht allein Corn. Celſus lib. 5. cap. 27. wie auch Job von Merckern in ſeinen Wunder-Anmerckungen cap. 64. pag. 441. wiederrathen es / ſondern auch Fabricius Hildanus, welcher es doch ziemlich mit dem Vigone hält / widerſpricht es hernach Part. 2. Obſerv. 102. & 106. und vorgedachter Herr von Merckern führet ein ſchlimmes Exempel an mit einem Gerichtsdiener zu Amſterdam / der nach der allzu ſpäten Aderlaß immer kräncker worden / und zu Mittage geſtorben. Alle in dieſer Obſervation beſchriebene Medicamenta, als: der Umſchlag / der Schweiß-Tranck / und die beyden Pulver / recommendire allhier nochmahls / denn ſie ſind in dergleichen Fällen vortreflicher Würckung. Die zerbiſſene Puls-Ader hinter der Hand /

Hand/ (Arteria brachialis) ließ ſich Anfangs ein paar Tage gar wohl an/ und durch Auflegung meines blutſtillenden Pulvers bändigen/ aber ohne Beſtand/ denn auf dem 3. Tag fand es ſich mit der gröſten Hefftigkeit wieder/ dannenhero ich ohne fernerem Verzug die Operation mit Durchſtechung und Verknüpffung der Hefft-Nadel und des 3. fach gezwirneten ſeidenen Fadens mit ihm vornahm/ welches auch dergeſtalt glücklich von ſtatten ging/ daß ich ferner keine Mühe mit hatte/ und nur mein Univerſal-Pflaſter/ und zu Vertreibung des Tumoris etliche Tage den Umſchlag auflegen müſſen/ davon in gemelder 59. Obſervation mit mehren nachgeleſen werden kan.

Observatio LXIX.

Von einem ſonderbaren Degen-Stoße/ ſo zwiſchen den rechten Daumen und Zeigefinger hinein/ unter der Haupt-Ader weg/ oben 3. quär Finger hinter der Hand heraus/ unweit dem Ellbogen wieder hinein und einem Daumen breit ſeitwärts des Ellbogens wieder heraus gegangen/ alles in einem Stoße; und wie er wieder curiret worden.

Ein Vornehmer von Adel/ ein W. von Geſchlechte aus dem Strehliſchen/ ward A. 1696. im Monat Junio im Duell von einem Lieutn. dergeſtalt wunderbar in einem einzigen Stoße/ recht zwiſchen der Fuge der Stichblätter hindurch/ und gleichſam in einer Linie/ weil die Hand etwas gewandt/ und der Arm ſteiff ausgeſtrecket war/ mit einem ſchmahlen Degen geſtochen/ daß der Eingang zwiſchen den rechten Daumen und Zeige-Finger hinein/ unter der Haupt-Ader weg/ und 3. quär Finger

hinter der Hand heraus / abermahls aber drey Finger breit unter dem Ellbogen ſeitwärts wieder hinein / und einem Daumen breit über demſelben wieder heraus gegangen. Gewiß / ein ſonder- und wunderbarer Stoß / der in einem Streiche mit der gröſten Force durch alle Theile des Armes hindurch gegangen / (wiewohl der Herr Lieutenant viel gefährlicher bleſſiret worden / und kaum mit dem Leben davon kommen.) Es war unſer Herr Patient ein junger Cavalier von 23. Jahren / ziemlich geſund und guter Leibes Conſtitution, aber der Anfang vom Mal de Napel mit einer Gonorrhœa und Spaniſchen Kragen vergeſellſchafftet / war mit dabey / deßwegen ich ihn auch unter währender Cur / nachdem er weiter an der Stirn ausſchlug / und Wartzen unter dem Præputio (Vorhaut) bekam / ſaliviren laſſen muſte ; Davon ich hernach mehr reden werde. Ich verſorgte den Stoß der Gebühr nach mit meinem ordinairen Wund-Balſam / welchen ich im II. Theile Obſerv. 20. beſchrieben / und machte die hernach damit beſtrichene Meißel oder Peſſaria an jedem Ort ſo lang und groß / als ſie nöthig waren / über dieſelben aber legte ich folgendes Pflaſter :

Rec. Empl. Diachyl. Simpl. lb. ß.
Stict. Crollii. unc. xviij.

Dieſe 2. Stücke verwahret biß zu letzt / und vermiſchet ſie alsdenn mit folgendem abſonderlichen Pflaſter / das alſo bereitet wird :

Rec. Cerüſſ. Opt. lb. ß.
Ol. Amygdal. dulc. lb. ß.
Lithargyrii. unc. iij ß.
Minii. unc. iiij.
Sapon. Venet. unc. i ß.
Bacc. laur. drach. ij.
Succin. drach. iij.
Camphor.
Myrrh. aa. drach. i ß.
M. F. Empl. S. ad Uſ.

Dieſes

Dieſes Pflaſter kan auch zu andern Gelegenheiten / Geſchwären und Wunden mit groſſen Nutzen / auch in Arthritide und doloribus Articulorum, gebrauchet werden / wenn man es nur mit dem Ol. Tartari fœtid. vermiſchet. Mit der Hand ging es wohl alſo continuirende an / aber beym Ausgange hinter der Hand / und ober und unter dem Ellbogen / wollte es ſo nicht ſeyn / und muſte ich nachfolgenden Umſchlag allezeit beym Verbinden über das Pflaſter legen / welcher alſo bereitet wird:

Rec. Ceruſſ.
Bol. alb. aa. unc. j.
Tutiæ præpar. drach. vj.
Sacch. Saturni. drach. ij.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. i ß.
Alum. Uſti.
Camphor. aa. ſcr. iiij.
Pulv. flor. Sambuci, drach. vj.
Lixiv. dulc. lb. j.
Aq. Roſar.
Plantagin. aa. unc. xij.
M. & Coq. S. A.

Der Camphor und Myrrhen werden nicht mit gekochet / ſondern in etwas Spir. Vini oder Ungariſchen Wein vorher aufgelöſet / und denn darunter gemiſchet. In der Zeit / nachdem alle Zufälle vorbey waren / habe ich den Hn. Patienten / weil es nicht anders ſeyn können / ſaliviren laſſen / und zwar durch folgendes kleine Electuarium, welches das Speicheln bald den andern Tag / wiewohl mit einem wenigen Brechen / zu wege gebracht:

Rec. Conſervæ Roſarum.
Conf. Alkermes. aa. ſcr. j.
Turbeth. Mineralis ad integr. ritè præpar. gr. viij.
Syr. Limon. q. s.
M. ad F. Elect. S. A. Doſ. einer Haſelnuß groß.

Wie das Saliviren abgelauffen / und was ferner dabey zum Saamenflusse/ Wartzen und Ausschlage an der Stirn gebrauchet worden / werde hernach sagen. Auf das fernere Verbinden und fleißigen Gebrauch des Umschlages bey dem Elbogen / hat sich alles sehr wohl angelassen; Aber sehet / was kommt unter dieser währenden Cur vor neues dazu: Dieser wackere und prave Edelmann hatte unterschiedliche Jahre von Jugend auf einen jungen Baum-Marder auferzogen / und bey sich gehabt. Er war allezeit nicht weit von seiner Person/ ja er aß und tranck gleichsam mit ihm / und schlieff auch in der Nacht mit in seinem Bette; Dieser Herr/ nicht weiß ich / wie es zugegangen/ ohne Zweiffel hat er sich im Bette müssen umwenden/ und der Marder kommet unter seinem Leib zu liegen / der / weil er nicht hervor kommen und sich retten können / denn er hätte sonst ersticken müssen / beisset dem Herrn Patienten vier Löcher in den Podex auf der rechten Seite / daß er davon / wie leicht zu erachten/ aufwachen und schreyen müssen. Er alterirte und erzürnte sich heftig darüber / aber es war ein unvernünfftiges und unschuldiges Thier / und es war schon geschehen / was nicht zu ändern war; Ich habe diese Cur zugleich neben den andern mit in acht genommen/ und dabey mehrentheils im Anfang dasjenige thun müssen / was ich schon bey dem tollen Hundes-Bisse gemeldet. Hernach aber / wozu vielleicht die Salivation-Cur viel contribuiret / bin ohne einzige fernere Zufälle und Verhinderung mit den andern Artzney-Mitteln/ die ich bey dem Stiche gebrauchet / gar wohl in kurtzer Zeit ebenfals zu rechte kommen / und ihn vollkommen geheilet. Hie muß ich die Salivation noch nicht vergessen / sondern dabey gedencken / was ich zu derselbigen / und denn auch zu der Gonorrhœa, Wartzen / Spanischen Kragen und zu den Ausschlage gebrauchet. Die Salivation ging nach Wundsche / und verlohren sich in derselben nicht allein der Spanische Kragen und der Ausschlag / sondern auch die Gonorrhœa in etwas / die wiederspenstigen Wartzen aber muste ich mit folgendem Mercurial-Wasser warm anrüpffen / auch mit eingeweichter Corpey belegen:

Rec.

Rec. Ceruſ.
Tutiæ præpar. aa. unc. j.
Alum. Uſti. drach. vj.
Mercur. Sublimati. drach. iß.
Magiſter. Saturn. drach. ij.
Camphor. drach. j.
Lixiv. Calcis viv.
dulcis. aa. unc. x.
Aq. Plantagin. unc. xij.
M. 2. A.

Dieſes Tüpffwaſſer oder Mixtur hatte die Warʒen wohl angegriffen und immer kleiner gemachet / biß ſie endlich gantz ausgetrucknet / und wie Schuppen weggefallen. Den Saamenfluß aber zu ſtillen / habe ich ihm ein paar mahl purgiret / und mit Eingebung der übrigen Artzneyen ſo verfahren / wie ich es im II. Theile dieſer Obſervationen Obſ. LI. & LII. weitläufftig gemeldet / dahin ich den geneigten Leſer will gewieſen haben. Ward alſo der Hr. Patient nach 12. Wochen wieder vollkommen geſund / ob er ſchon gefährlich bleſſiret / von einem ergrimmeten Thiere gebiſſen / und vom Mal de Napel im 1. Grad, mit unterſchiedlichen Accidentien ſchon behafftet war.

Erinnerungen.

Mit wenigen iſt bey dieſer Obſervation zu mercken / daß dergleichen wunderbare und gefährliche Stiche bald in den erſten Tagen wohl in acht genommen ſeyn wollen / ſonderlich hinter der Hand / und ober und unter dem Elbogen / da es gar gerne ſich mit Muſculen verzeucht und verdrehet / weil der Arm nicht in derſelbigen Poſitur bleiben kan / wie er damahls geweſen / als er den Stoß empfangen. Zu verwundern war es / daß der Eingang dieſes Stiches ſo fein zwiſchen den Daumen und Zeige-Finger hinein / unter

der Vena Cephalica weg / und ohne einige Lædirung der Gefäſſe / hinter der Hand wieder heraus gegangen / und bey dem Ausgange nur der einige Muſculus beſchadiget worden. Nachdem aber unter dem Ellbogen der Degen ferner wieder hinein / durch den Muſculum an dem Orte / wo er ſchon tendinös und haarwachſig iſt / hindurch / und ſeitwärts / einen Daumen breit hinter den Ellbogen / am Ende des Muſculi wieder heraus gegangen / ſo war es auch ſchon etwas gefährlicher / dem Orte nach: denn Schmertzen und Entzündung / als ſchädliche Zufälle / waren bald da / dahero auch die Peſſaria darnach gemachet / und offtmahls an ſtatt des Balſams nur ein gelindes Digeſtiv genommen werden muß / worauf ein Chirurgus genaue Obſicht haben ſoll. Der Umſchlag ſoll nicht vergeſſen werden / denn er hindert die Zufälle / oder nimt ſie auch / wo ſie ſchon vorhanden / in kurtzer Zeit wieder weg. Dem Marder-Biß hat die damals ſchon anfangende Salivation viel geholffen / ſonſt würde man ihn auch anders mit Artzney-Mitteln tractiret haben. Und wegen der andern Zufälle war kein anderes Mittel / als eine gelinde und wohl-dirigirte Salivation oder Speichel-Cur / welche auch in kurtzer Zeit ſo wohl ausſchlug / daß der Hr. Patient gantz vollkommen geſund wieder abreiſen können / und hat dieſelbe viel / ſage ich nochmahls / zu Beförderung der Cur des Degenſtoſſes / des Marder-Biſſes / und der andern beſorglichen Zufälle / beygetragen. Die Medimenta recommendirte ebenfals / weil ſie in dergleichen Begebenheiten und Zuſtänden das ihrige ſchon præſtiren werden.

Obser-

Observatio LXX.

Von einer gefährlichen Zerquetſchung des rechten Schenckels/ unter dem Knie/ biß nahe an die Knöchel-Junctur, wobey beyde Röhren faſt gantz zerſchmettert/ und auch die Knöchel-Junctur verrencket und das Fußblatt mit beſchädiget worden: was vor Umbſtände dabey/ und wie ſie wieder curiret worden.

Maria Krönerin/ eine Taglöhnerin/ damahls von 42. Jahren/ ſtundt Anno 1690. im Monath Junio, in eines vornehmen Rathsherrn Hofe allhier/ neben andern Waſchweibern/ und halff mit waſchen; daſſelbe ſchöne Hauß war nur vor wenig Jahren neu erbauet worden/ und hatte im Hofe doppelte Gallerien herumb/ die auf groſſen wohl-ausgearbeiteten eichenen Säulen ruheten/ und ſonſt genungſam befeſtiget waren. Es hatte es aber der Zimmerman ſo ſchändlich an der erſten Säule/ ſo auf der rechten Hand war/ verſehen/ oder mochte ſonſt nachläßig zugegangen ſeyn/ daß er unter ſelbige gantz kein Fundament, oder breiten Stein/ gleich wie bey den andern geſchehen/ untergeleget; Dahero/ als dieſe Frau in voller Arbeit und Waſchen ſtehet/ fället dieſe ſtarcke eichene/ etliche Centner-ſchwere Säule ihr ſo plötzlich auf den rechten Unter-Schenckel/ und ſchläget zu erſt das Waſchfaß und die Banck um/ daß nicht allein beyde Röhren Tibia und Rhadius an etlichen Orthen zerſchmettert und zerbrochen/ ſondern auch daſſelbige Knöchel-Gelencke dislociret/ und ausgewichen war/ dabey war auch das Fußblatt ſehr beſchädiget worden. Gewiß! es war dieſes ein ſchmertzhaffter/ gefährlicher und übeler Zuſtandt/ da ſo viel Brüche und Zerſchmetterungen der Beiner/ auch eine ſchwere und gäntzl. Verren-

renckung der Knöchel/ und auch zugleich die groſſe Beſchädigung des Fußblattes/ mit darzu kommen. Sie ward in das ſo-genannte alte Rathhauß/ hinten auf dem Hofe/ in ihr Logiament gebracht/ und als ich zu ihr gefodert worden/ fand ich ſie/ in einem recht miſerablen Zuſtande/ wegen unleidlicher Schmertzen und Convulſionen, denn es waren dabey groſſe Wunden/ und die Stücke und Splitter ſtunden von den zerbrochenen Beinern ſo aus den Verletzungen heraus/ daß man ſich darüber verwundern müſſen; dieſes Weib war über diß noch einer hurtigen und geſunden Natur/ aber in groſſer Gefahr: Als ich mit meinen 2. Geſellen/ nachdem ich vorher einige ſchon loß-geweſene Beiner heraus genommen/ dahin kam/ die Widereinrichtung und Cur vorzunehmen/ muß ich bekennen/ daß dieſes Weib unſägliche Schmertzen/ und ich und meine Leute/ ungemeine Mühe und Arbeit ausſtehen müſſen. Darauf ich ſo fort/ als der Schenckel/ ſo viel möglich/ in Ordnung gebracht worden/ mein Bruch-Pflaſter/ als meine Geſellen noch allezeit beſtändig den Schenckel geſtreckt halten müſſen/ mit einem kleinen Spatio, eines Fingers breit/ damit es nicht über einander gieng/ umgeleget; Auf das Pflaſter habe ich ein 3. faches leinen Tuch/ in halb guten Biereßig/ und halb guter Lauge eingenetzet und warm darüber geleget/ die Binden ebenfals alſo eingenetzet/ ohne Falten von unten hinauf umwunden/ und die gefütterten Schienen/ und deren gewöhnliche Befeſtigung darüber gebracht/ wie ich ſchon in dieſem dritten Theile bey den Arm- und Bein-Brüchen gemeldet. Und ließ dabey/ ſo viel es ſeyn können/ Spatium zwiſchen den Schienen/ daß ich die Wunden täglich der Gebühr nach verbinden können. Uber das Knie habe ich folgendes Defenſiv-Pflaſter/ und nachdem das Fußblatt auch damahls gebührend verſehen worden/ ebenfals darüber geleget. Machet es alſo:

Rec. Empl. Defenſiv. Virid. W.
Albi mei. aa. unc. viij.
Ceræ alb. lb. iß.
Sebi Hircini, unc. vij.

Ol.

Ol. Lil. Albor.
Hyperici.
Scorpion. aa. unc. i ß.
Maſtich.
Myrrhæ. aa. drach. iiij.
Pulv. Minii.
Succin. aa. q. S.
M. F. l. A. Empl.

Dieſes Ceratum oder Pflaſter iſt in dergleichen Fällen ſehr guter Würckung / und hat mir ſonderlich bey dieſer Patientin ſehr guten Nutzen gethan; Vorher aber allezeit mit dieſem nach-beſchriebenen Spiritu oder Mixtur, wegen der Convulſionen, den gantzen Ober-Schenckel / und auch das Fußblatt und Zähen / ſo viel es die Verletzungen zulaſſen können / fleißig beſtreichen laſſen.

Rec. Spirit. Lumbricor. Comp. unc. ij.
Aqua del Reine d. Ungrie. unc. i ß.
Spirit. Lavendul.
Flor. Sambuci. aa. unc. j.
C. Cervi.
Sal. ammon. aa. unc. ß.
M. l. A.

Dieſes geſchahe bey dem Schenckel. Die wieder Einrichtung aber an den Knöcheln erfoderte mehr Mühe / wegen der vielfältigen Brüche / und Beſchädigung deß Fußblatts / denn man kunte den Schenckel / der Gebühr nach / nicht ſtrecken / aber doch ging es endlich nach einer mäßigen Streckung / und darauf folgenden Einbug der Ferſen gegen dem Schenckel zu / an. Und dieſes muſte auch ſeyn / denn wäre dieſe Wiedereinrichtung nicht alsbald den 1 ſten Tag geſchehen / würde es hernach wohl unmöglich zuwege gebracht worden ſeyn / wegen der darauf folgenden groſſen Hinderung und Zufälle. Ich ſage mit Warheit / es war was ſonderliches / daß es dißmahl ſo ſchleinig mit dieſem Weibe angieng. Denn gewiß / die

Umbſtände waren ſo beſchaffen/ daß man gemeinet/ es würde unmüglich angehen können. Aber/ es geſchahe dennoch/ und waren die Zufälle/ ſo darzu kamen/ nach ſolchem Verbinden noch leidlich/ welches ſehr zu verwundern/ denn es folget gar gerne offtmahls der Brand und eine Erſterbung darauff. Aber/ die gute Natur des Weibes/ und der embſige Fleiß haben neben den guten Artzney-Mitteln/ endlich überwunden/ und lebet dieſe Frau/ welche mich unter der Zeit in Kranckheiten offtmahls gewartet/ noch ietzo gantz geſundt / und kan/ (ob ſchon nicht ſo hurtig) ohne ſonderliches Hincken/ ihre Wege und Stege gehen/ wie/ und wo ſie will. Ich habe auch mit dieſem Verbinden in allen Stücken ſo lange continuiret/ biß ſie endlich nach einem Viertel Jahre gantz heil worden.

Kurtze Erinnerungen.

Bey dieſer Obſervation iſt zu mercken/ daß in dergleichen Fällen ein Chirurgus nicht zaghafft werden muß/ wenn er dergleichen böſe Zerſchmetterungen/ Verrenckungen und Brüche unter die Hände bekommet; Weil offtmahls die gute Natur des Patientens groſſe Beyhülffe thut: Als wie hier auch geſchehen. Sollen dergleichen Brüche/ ſo viel es ſeyn kan/ wieder etwas in Ordnung und in eine Form gebracht werden/ ſo muß man ſich bey der Einrichtung/ an die Schmertzen des Patientens/ die er in ſolcher Zeit ausſtehet/ nicht kehren/ wiewohl ein Chirurgus, doch ſo vernünfftig ſeyn wird / daß er ihm nicht zu viel thue. Die Beiner und Splitter/ ſo loß ſind/ nehmet bald heraus/ und verfahret im übrigen/ wie ich bey der Cur gemeldet habe. Die beſchriebenen Medicamenta recommendire ebenfalls meiner Gewohnheit nach/ denn ſie ſind gut/ und kan die Mixtur nicht allein in dergleichen Begebenheiten und Zufällen/ ſondern auch bey andern Glieder-Schmertzen/ im Gelencken/ Armen/ Beinen und andern Theilen des Leibes/ gebrauchet werden.

OBSER-

Observatio LXXI.

Von einem gefährlichen Hiebe über den lincken Ellbogen / recht in die Junctur hinein: Wie es mit dieſer Verletzung zugegangen / was vor Umſtände dabey geweſen / was vor Zufälle darauf gefolget / und wie endlich der Patient wieder curiret worden.

Anno 1708 im Monath May ward der Vorreiter bey Sr. Excellenz, dem Königl. Schwediſchen Plenipotentiario und Extra-Ordinair-Geſandten / Hn. Baron von Strahlenheim / durch deſſen Koch mit einem groſſen Küchen-Meſſer dergeſtalt über den lincken Ellbogen gehauen / daß der Hieb biß in die ſelbige Junctur, und auch durch das auswendige Höckerlein (Tuberculum Cubiti, genandt) hinein gegangen / wodurch nicht allein der Tendo-Radii, wie er insgemein genennet wird / ſondern auch die Muſculi, Supinator & Brevis, mit den Spann-Adern / ſo Flexores Cubiti genennet werden / gantz entzwey gehauen worden. Er war übrigens ein geſunder Menſch / 21. Jahr alt / und weil zugleich ein Aſt von der Vena Baſilica, mit zerhauen und durchſchnitten worden / hat es ſtarck geblutet / als er zu mir gebracht worden. Ich habe ihn eintzig und allein mit folgendem Blutſtillungs-Pulver, auf trockner Corpey dicke aufgeſtreuet / verbunden / und über die Verletzung geleget:

Rec. Pul. ad Siſt. Sangv. mei. unc. iß.
Tragacanth.
Lut. Fabril. aa. unc. j.
Rad. Lapath. maj. drach. v.
Pulv. Sympathet. drach. ij.
Conſol. maj. unc. ß.
M. F. Subtiliſſ. Pulv.

Hernach habe ich darauf folgendes Bruch-Pflaſter / ſo ich ſonderlich darzu verfertiget / die erſten 6. Tage darüber geleget; Machet es alſo:

Rec. Empl. Felic. W. ad Rupturas. Oſſ. unc. xij.
Diaphor. Mynſ. unc. iij.
Terebinth. unc. iii ß.
Reſin. unc. vij.
Rad. Barbæ Caprin.
Conſolid. aa. unc. i ß.
Ariſtol. rotund. unc. j.
Mumiæ.
Gumm. Arabic. aa. drach. vj.
Maſtich.
Tragacanth. aa. unc. ß.
Lap. Oſtiocoll. præpar. unc. i ß.
Ol. Lumbricor. q. S.
M. F. 2. A. Empl.

Mit dieſem Verbinden habe deßwegen alſo continuiret / weil mich meine vieljährige Praxis und Erfahrung genungſam gelehret / daß abſonderl. dieſe Ellbogen / und andere Wunden / die biß in die Gelencke hinein gehen / keine Schmierereyen und Fettigkeiten / ja auch die beſten Balſame, und ſo gar das Mell Roſarum, und den Terpentin nicht vertragen können / ſondern nur alſo / wie ich gedacht / tractiret ſeyn wollen. Und glaube mir der geneigte Leſer / daß ich principaliter, dieſer Urſachen wegen / gegenwärtige Obſervation, mit anhero geſetzet. Einige meynen / daß nothwendig allezeit das ſo-genandte Glied-Waſſer darauf folgen und weglauffen müſte / als eine Nothwendigkeit / die nicht vermieden und zurück gehalten werden könte / als wenn es allezeit ſo ſeyn müſte. Dann / ſagen ſie / in allen Gelencken ſtecke Waſſer / ſo ein trübes und molckichtes Waſſer: Aber wer wolte glauben / und ſich überreden laſſen / daß im allen Juncturen, der Arme und Schenckel ſo viel Waſſer wäre /

als

als offtmahls in ein paar Tagen heraus laufft; Verbindet nur alſo trocken/ und auf dieſe Weiſe/ wie ich geſaget habe/ es wird daß vermeinte Glied-Waſſer wohl nach bleiben/ und nichts von Feuchtigkeiten heraus kommen/ was nicht heraus kommen ſoll / und allezeit bey andern Wunden und Verletzungen zugeſchehen pfleget. Was aber diß eigentlich vor ein Waſſer ſey/ und wo es herkommet/ habe ich in meinem Chirurgiſchen Lorber-Crantze/ und ſonderlich in meiner Chirurgia Curioſa, zur genüge geſaget. Als ich kein Bluten mehr beſorgen dörffen/ habe ich das Pulver, und die Corpey weg gelaſſen/ und nur ein Zeltlein/ ſo groß und dicke es nöthig/ von meinem Opodeldoch auf die Wunde geleget/ und an ſtatt des euſerſten Bruch-Pflaſters mein Univerſal-Pflaſter übergeleget. Die erſten Tage/ damit ich nichts vergeſſe/ habe ich zugleich auf dem Ober- und Unter-Arm folgenden Umſchlag mit eingenetzten Tüchern täglich 2. mahl warm aufgeleget/ welches nicht allein die Zufälle gehindert/ ſondern auch die Schmertzen mercklich gelindert/ und die Cur mit befördern helffen. Machet den Umſchlag alſo:

Rec. Bol. Alb. unc. ij.
Pulv. flor. Sambuci. unc. iß.
Myrrhæ.
Oliban. aa. unc. ß.
Alum. Uſti. drach. j.
Lixiv. dulc.
Aq. Plantagin. aa. unc. xij.
M. F. 2. A. Catapl.

Und auf ſolche Weiſe habe ich dieſen Patienten nicht allein in 6. Wochen völlig curiret/ ſondern auch/ als ich ihn 8. Tage bey gelinder Wärme bähen/ und darauf das Gelencke und Arm mit der Salbe ſchmieren laſſen/ die gäntzliche Bewegung/ wie zuvor wieder zu wege gebracht. Die Bähung iſt folgende:

Rec. Herb. Altheæ.
Malvæ. aa. M ij.

Allchimill.
Veron. aa. Miß.
Flor. Chamom. Miiß.
Sambuci.
Lavendul.
Fol. Rorismarin. aa. Mj.
Roſar. unc. ß.
Bacc. Junip. unc. j.
M. Scind. & Cont. gr. modo.

Wenn es mit einander in genungſamen Waſſer gekochet / und in ein bequem Gefäſſe gegoſſen worden / ſo haltet den Arm und Elbogen darüber / ſo warm es der Patient leiden kan / bedecket ſelbigen mit einem Tuch / und wenn es genungſam geſchehen / ſo trucknet ihn ab / und laſſet ihn mit folgender Salbe fleißig ſchmieren / womit man ſo lange es nöthig continuiren kan.

Rec. Ungu. Nervin.
Altheæ. aa. unc. j.
d. Succino. drach. vj.
Popul.
Butyr. rubr. aa. unc. ß.
M. & c. S. q. Ol. Lavendul. & Rorismar. coque ad Liniment. formam.

Mercket folgende Erinnerungen.

Es werden ſich einige mocquiren / warum ich in dieſer Observation geſaget / man ſollte nach meiner Methode dieſe Art Wunden trucken verbinden / davon ich auch die Urſachen angezeiget / warum es nützlich wäre / weil dergleichen Wunden keine Schmierereyen und Fettigkeiten vertragen könten / welches auch die Warheit / und könte ich ſolches mit vielen Exempeln beweiſen / wobey es mir iederzeit glücklich angegangen / wenn ich nicht Weitläufftigkeit meidete;

dete; Beliebet jemanden dieſe Methode nicht/ laſſe ich ihm gerne ſeinen Willen/ und bin vergnügt/ daß mich die Erfahrung ein beſſers gelehret. Die Artzney-Mittel recommendire nach meinem Gebrauch de meliori, und weil mich ein paar Chirurgi in der Nachbarſchafft inſtändigſt erſucht/ ich mochte auch dieſes Opodeldoch, welches ich Zeiten weiſe/ nach unſerer gewohnlichen Redens-Art/ in uſu hätte/ mit in dieſer Obſervation offenbahren/ habe ich es allhier bey denen Erinnerungen thun wollen/ denn es iſt gantz eine andere Art und Formul, welche ich ſchon im I Theile beſchrieben/ hoffe/ es wird der geneigte Leſer mit meiner Willfährigkeit zu frieden ſeyn/ und werde damit nicht unrecht thun/ oder deßwegen eine Weitläufftigkeit verurſachen:

Rec. Succi Chelidon.
Quercin.
Alchimill.
Veron.
Solani. aa. unc. iij.

Dieſe Säffte laſſet vorher über gelindem Feuer und ſtetem Umrühren ſo lange kochen/ biß ſie dicke werden/ und eine gebührende Conſiſtenz überkommen/ denn thut darzu;

Empl. Stict. Crollii. lb. i ß.
Balſ. Vulnerar. Mej. unc. vj.
Gumm. Ammon.
Galbani. aa. unc. ij ß.
Opopan.
Bdellii. aa. unc. j.
Elemi. drach. vij.
Lap. Magnet. præpar. unc. ij.
Tutiæ præpar. unc. i ß.
Hæmatit. præpar. unc. ii ß.
Croci Martis. unc. ij.
Terræ Sigillatæ Rubr.

Pulv.

Pulv. Rad. Ariſtol. long.
Lap. Calamin. præpar. Rubr. aa. unc. i ß.
Croci Veneris. unc. ß.
Succin. præpar. unc. i ß.
Myrrhæ.
Oliban.
Maſtich. aa. drach. iij.
Flor. Antimonii. unc. ß.
Bol. Armen. præpar.
Sangu. Dracon. opt. aa. unc. ß.
Terr. Vitriol. dulc. q. s.
M. c. S. q. Balſ. Vulner. Hantkii ad Emplaſtr. form.

Dieſes köſtliche Pflaſter iſt zwar etwas koſtbar und weitläufftig / aber man kehre ſich daran nicht / es wird die Koſten zehenfach mit Wucher erſetzen / und dem Chirurgo die Mühe genungſam bezahlen / denn dieſes Pflaſter thut mehr in 6. Tagen / als andere in 6. Wochen / nachdem es nur zu rechter Zeit appliciret / und gebührend 2. oder 3. mahl allezeit aufs neue malaxiret und aufgeleget wird.

Observatio LXXII.

Von einem gefährlichen Panaritio an den 3. Forder-Gelencken in der lincken Hand / mit 3. Uberbeinen hinter denſelben Fingern oben auf der flachen Hand: Was vor Zufälle und Neben-Umſtände dabey geweſen / wie groſſe Verhinderungen ſolche in der Cur gemachet / und wie es wieder curiret worden.

Johann

Johann Friedrich Hörner / ein corpulenter Züchner-Geſelle von 43. Jahren / der Geburt nach von Teſchen aus Ober-Schleſien / kam zu mir Anno 1702. im Monat Auguſto, welcher bey 2. Jahren her eine ſchmertzhaffte und hitzige Geſchwulſt an den 3. Förder-Fingern nechſt den Daumen in der lincken Hand gehabt / die fordern Gelenck-Beine waren ſchon herausgenommen / und die Wund-Leffzen ſo ſchwühlicht und ſpeckicht mit Geſchwulſt aufgeworffen / daß es ein Elende anzuſehen war; Ein anderer Chirurgus und Bader an ſelbigem Orte hatte ihn ſchon ein Jahr vergeblich daran curiret; die Hand und andere Finger waren dabey ſehr geſchwollen / und hinter den dreyen Fingern gegen die Junctur zu / hatten ſich drey Uberbeine (Ganglion) recht wie in einer Linie geſetzet / welche als eine Muſcaten-Nuß groß waren; Der Patient war ſonſt noch dabey im leidlichen Zuſtande / nur / daß er dann und wann ſtarck am Podagra darnieder liegen muſte / welche Plage er ſchon etliche Jahre an ſich hatte / davon ich nach der Cur dieſes Panaritii, weiter zu reden / Gelegenheit nehmen werde. Dieſe ſchmertzhaffte Art Nägel-Geſchwäre nennen wir Chirurgi insgemein Panaritium, ſie kommet vielmahls unvermuthet / zu erſt an die Fingerſpitzen und Fordergelencke derſelben / welche ſie mit Hitze / Geſchwulſt und groſſen Schmertzen angreifft / denn wenn nicht recht damit verfahren wird / und vielmahls nicht dienliche oder contrare Artzney-Mittel appliciret werden / gehet es weiter / und greifft auch wohl die andern Gelenck-Beine / Perioſtium, und alle andere daſelbſt liegende Theile / mit an. Muß alſo billich ein Chirurgus drey Unterſchiede in dieſen Panaritiis machen: 1. Ob es erſt anfänget in den Fingerſpitzen / und welche Theile es ſchon angegriffen / 2. Ob es ſchon weiter gegangen / das Perioſtium zerfreſſen / und die fordern Gelenck-Beine mit ſamt der Junctur auch angegriffen / und denn 3. Ob ſchon das andere / und auch wohl das dritte Gelencke des Fingers mit allen deſſen Theilen angegriffen worden / welches die ärgſte und ſchon überhand genommene Sorte iſt. Denn machet auch noch dieſen Unterſcheid / daß zu

erſt / wenn es noch im Fleiſche iſt / die Zufälle von Geſchwulſt / Hitze und Schmertzen noch leidlich ſind. Bey der Zweyten aber hat die Materie ſchon die andern Tendines, Nerven und andere Gefäſſe angegriffen / da ſind denn die Zufälle ſchon hefftiger; Wenn aber in der 3. Gattung die Materie ſchon ſchärffer und böſſartiger worden / und die Säffte endlich gleichſam in eine ſiedende Fermentation gerathen / da werden die Theile und Gefäſſe mit dem Perioſtio und Beinen nicht allein ſelbſt angegriffen und zerfreſſen / ſondern auch die Zufälle vermehren ſich / und gehet die Hitze und Geſchwulſt weiter / die Inflammation wird gröſſer und brennender / die Schmertzen höchſt empfindlich / klopffend und unleidlicher / ja es folget auch insgemein darauf ein groſſes Spannen / Wund-Fieber / und wohl gar Convulſiones und der Brand. Ich will mich bey dieſem verhaſſten und ſchädlichen Zufall nicht länger aufhalten / wiewohl es hochnöthig geweſen / etwas weitläufftig davon zu reden / denn es gehen in der Chirurgie gar zu groſſe Fehler bey denen Panaritiis, ſonderlich bey den Dienſt-Mägden / die gemeiniglich damit befallen werden / und die erſten und beſten Tage gerne aus Unachtſamkeit verſäumen / vor / wie hier bey meinem Patienten auch geſchehen / zu welchem noch das Unglück kommen / daß er in eines unerfahrnen und ungeſchickten Artztes Hände gerathen / der ihm ſeiner Meynung nach / zwar helffen ſollen / aber es übel ärger mit ihm und dem Schaden gemachet. Wollen alſo ohne weitetere Umſchweiffe zu der Cur ſchreiten / die alſo vorgenommen worden: Nachdem ich geſehen / daß die Forder-Gelencke und Beine mit ihren Gefäſſen ſchon weg und unbrauchbar waren / die darunter liegende von den obigen völlig angeſtecket worden / und nicht recht Lufft hatten / ſo machte ich ſonder Verzug in einem jeden Finger inwendig an der Seite einen kleinen Schnitt und Oeffnung / da ein dünner ſtinckender Eyter heraus floß / und dem Patienten und deſſen Zufällen dadurch nicht wenig Linderung und Lufft gemachet wurde / über jeden Finger legte ich / ſo weit es nöthig / folgendes Pflaſter / das alſo gemachet wird:

Rec.

Rec. Empl. Artofani. unc. iiij.
Defenſiv. alb. unc. ii ß.
Mumiæ.
Sarcocoll. aa. unc. ß.
Myrrhæ.
Maſtich.
Oliban. aa. drach. ii ß.
M. F. ſ. A. Empl.

Diß Pflaſter iſt in dergleichen Begebenheiten und Zuſtänden ſehr gut/ dienet auch vortreflich zu alten Schäden / Fiſteln und harten Geſchwären. Es darf nicht zu viel oder überflüßig/ ſondern nur auf die Finger geleget werden/ damit folgender Umſchlag deſto beſſer würcken und das ſeinige verrichten kan. Machet denſelben mit Fleiß alſo:

Rec. Aq. Plantag.
Flor. Sambuci.
Lixiv. dulc. aa. lb. j.

Zu dieſen 3. Stücken thut nachfolgende Stücke / nachdem ſie vorher geſtoſſen und wohl unter einander gemiſchet worden/

Ceruſſ.
Bol. alb. aa. unc. i ß.
Tutiæ præpar. unc. j.
Myrrh. drach. iij.
Maſtich.
Olibani. aa. drach. i ß.
Croci Metallor. drach. ii ß.
Camphor. drach. ij.

Zuletzt wird allezeit/ wenn es wohl gekochet worden/ beym Verbinden etwas von der Mixtur darzu gethan:

Lau. de la Reine d. Ungr.
Spir. Vini Camphor. aa. unc. j.
Tinctur. Succini. drach. j.
M. dilig. S. ad U.

Ich meyne / wenn der Umſchlag warm gemachet worden / und die Tücher eingenetzet werden ſollen / da wird / ſo viel nöthig / etwas dazu gegoſſen / und allezeit umgerühret; Mit dieſem unvergleichlichen Umſchlag werden nicht allein die Finger / ſondern auch die Hand / und wo es nöthig / alles warm / täglich 3. und auch wohl mehr mahl übergeleget. Auf dieſes Verbinden hat es ſich mercklich mit dem Patienten geändert / und die Hitze und Geſchwulſt in 8. Tagen etwas nachgelaſſen / die Schmertzen waren auch nicht mehr ſo heffrig / alſo / daß ich die andere und dritte Woche auf ſolche Weiſe mit ihm fortfuhr / nur daß ich ihm ein paar mahl die Woche folgendes Pulver in Lindenblüth-Waſſer nehmen laſſen:

Rec. Pulv. Pannon. rubr.
Bezoard. Senn. aa. drach. ii ß.
Præcipit. c. Nitr. drach. ij.
Lap. Oſtiocoll. præpar. drach. i ß.
Fol. aur. No. iiij.
M. ad Subtiliſſ. Pulverem.
Doſis drach. ß. l. ſcr. ij.

Als ich in dem Anfange der vierdten Woche geſehen / daß die Zufälle faſt gäntzlich nachlieſſen / die Materie ſich verlohr / und alles nach Wunſch in der Cur von ſtatten gieng / habe ich unten die Gelencke nicht allein mit langen ſchmahl-geſchnittenen Pflaſtern / eines Fingers breit / etwas härter rund herum zuſammen gezogen / ſondern auch die im obern Gelencke befindliche calloſichte Schwühlen und ſpeckichte Leffzen mit meinem Durchzuge und Etz-Tüchlein beleget / oder / wo es nicht allezeit damit füglich angehen können / ſo habe ich an ſtatt deſſen das davon abgeſchabte Pulver in den Oertern appliciret / und diß hat ſofort in 3. Stunden / und hernach in 4. Tagen / als die Separation vorbey / mir alles ſchädliche weggenommen / und einen ſo guten und friſchen Grund gemachet / daß ich das Fleiſch hernach eben mit dieſen ſchmahlen Pflaſtern beſſer zuſammen ziehen / und ſolche auf dieſe Weiſe in eine bequeme Form bringen können; Dieſe folgende Art im Verbinden habe ich auch biß in die 6te Woche

conti-

continuiret / worauf ſich die Zufälle / ſonderlich / nachdem die ſpeckichte Härte weggebracht worden / vollkommen verlohren; In der Zeit habe ich die ſchöne Figur der 3. Uberbeine nicht vergeſſen / ſondern 8. Tage folgendes Pflaſter täglich 3. mahl warm auf- und übergeleget:

Rec. Empl. d. Hyoſciamo.
Diaphoret. Mynſ.
de Ranis. c. Mercur. Viv.
Gummatibus Silvii.
Scrophular. Vigon. aa. unc. iij.
Flor. Sal. ammon. unc. ß.
Malax. C. S. q. Ol. Lumbricor. Comp.
F. z. Artem Empl.

Da ſie nicht allein weicher worden / und ſich diſſolviret / ſondern auch ſo viel darzu geholffen / daß hernach vermittelſt etlicher gelinden Schläge / die der Patient ſelber / ſo ſtarck er es vertragen kan / mit einem höltzernen Hammer ihm geben muß / dieſe Uberbeine / ſo zu ſagen / tanre pede curiret worden. Müſſen gleich dieſe Schläge zum 2. und 3. mahl wiederhohlet werden / ſonderlich wenn ſie wiederſpenſtig und alt ſind / ſo müſſen ſie doch endlich fort / und habe ich ſonderlich mit dieſem Patienten piano verfahren und es wiederhohlen müſſen / damit ich nicht einige Zufälle nach ſo kurtzer Beſänfftigung der vorhergehenden wieder aufs neue verurſachen möchte; Sind alſo dieſe verdrüßliche Gäſte auch in währender Cur zugleich mit vertrieben und weggebracht worden. Jetzo werde ich nach ſo glücklicher Cur nicht unrecht thun / wenn ich auch allhier der groſſen Plage des Podagræ gedencke / womit der Patient in den 6. Wochen an dem rechten Schenckel der Knöchel-Junctur befallen worden / und ſolche etwas eigentlicher beſchreibe / wie ich es ihm damahls vertrieben / und Linderung geſchaffet / damit es ihm nicht in andere Gelencke mehr und weiter kommen können / und mich in dem Schluß der Cur verhindern möchte. Mit folgendem Cataplaſmate habe ich den Anfang gemachet:

Rec. Pulv. fol. Malvæ. M iij.
Altheæ.
Verbaſc. aa. M j.
Hyoſciam. M iß.
M. F. cum S. q. Decoct. Rad. Altheæ.
Cataplaſ.

Dieſes gering-ſcheinende Cataplaſma iſt in dem Podagra, Gicht- und anderen Glieder-Schmertzen ein vortrefliches Mittel / denn es lindert und ſtillet die groſſen Schmertzen in kurtzer Zeit / man läſſet es aber über 3. oder 4. Tage nicht liegen / ſondern an ſtatt deſſen wird folgendes Pflaſter an dieſelbige Stätte um den Fuß geleget:

Rec. Empl. de Gummat. Sylvii.
Hyoſciami. aa. unc. ij.
de Ran. cum Merc. unc. ß.
Pulv. Malvæ. drach. i ß.
Maſtich.
Elemi. aa. drach. ij.
M. C. S. q. Ol. Tart. fœtid. ad Emp. formam.

Dieſes Pflaſter nimt alles übrige weg / und ſtillet ebenfals die groſſen Gicht- und Glieder-Schmertzen. Unter der Zeit / als ich mit Hinwegbringung dieſer Plage beſchäfftiget war / habe ich alles das übrige ge bey der Finger-Cur und Panaritio vollends verrichtet.

Erinnerungen.

Dieſe ſchmertzhaffte und mühſame Cur machet offtmahls einem Chirurgo viel zu ſchaffen / wie hier bey unſerem Patienten auch geſchehen / denn was ſchon verdorben und vernachläßiget worden / kan entweder nicht wieder erſetzet oder mit ſehr groſſer Mühe in eine mögliche Form gebracht und wieder curiret werden / ſonderlich / wenn ſo groſſe Zufälle und Verhinderungen der Cur / wie hier waren / mit dabey ſind; wenn aber ein verſtändiger Chirurgus bald im An-

Anfange darzu erfordert worden / ſo will ich ihm einen Umſchlag lehren / welcher die Schmertzen / Geſchwulſt und Hitze in den Fingerſpitzen bald lindern und wegnehmen wird. Machet ihn nach folgender Formul:

Rec. Guten Ungriſchen Wein. lb. j.
Lixiv. dulcis. lb. i ß.
Aq. Plantaginis. lb. j.
Roſarum.
Flor. Sambuci. aa. unc. iiij.
Ceruſſ.
Tutiæ præpar. aa. unc. ij.
Sacch. Saturni. unc. ß.
Bol. Armen. unc. i ß.
Camphor. drach. ij.
Myrrhæ.
Oliban. aa. drach. i ß.
M. & Coq. q. s.

Die 2. Medicamenta wider das Podagra habe ich bißhero noch immer geheim gehalten / weil ich ſolche auf eine ſonderliche Art von Monſ. Foy aus Amſterdam bekommen / und pro 20. Specie-Rthalr. kaum erhalten können; Ich habe es aber dem geneigten Leſer dißmahl zu gefallen gethan / und nichts verhöhlen wollen; Den Umſchlag recommendire nochmahls / denn er iſt unvergleichlich / wenn er bald im Anfange kan gebrauchet werden. Die erſt-beſchriebene Medicamenta zu dem Panaritio, das Pflaſter / den Umſchlag und das Pulver recommendire ebenfals / wie auch das Pflaſter und Hand-Cur bey den Uberbeinen.

Obſer-

Observatio LXXIII.

Von einer gewaltſamen Zerquetſchung und Zerbrechung des lincken Unter-Schenckels/ bald unter dem Knie / welchen Anfangs ein anderer Chirurgus in der Cur gehabt/ darzu der heiße und hernach der kalte Brand und andere Zufälle kommen / und wie er endlich mit Mühe wieder curiret worden.

Samuel Trumpff/ ein Bauer von Hermannsdorff/ 36. Jahr alt/ ward im Walde Anno 1701. im Anfange des Monats May bey Fällung eines groſſen Baumes ſo unglücklich mit dem Gipffel deſſelben/ weil er ihm auf den lincken Schenckel gefallen/ getroffen und beſchädiget/ daß nicht allein das Knie im Unterheile etwas mit geknicket und beſchädiget / ſondern auch die Tibia und Fibula einer Hand breit darunter gantz zerbrochen und zerſchmettert worden; Er ward in Eil von einem andern Chirurgo in der Nachbarſchafft 12. Tage verbunden/ weil der Patient aber geſehen/ daß immer ein Zufall über den andern darzu kommen / und es mit dem Schaden je länger je ärger worden/ hat ihn die Hochadel. Herrſchafft/ der das Dorff gehöret/ wohl verwahret herein in unſern Krancken-Hoſpital bringen laſſen. Ich habe ihn ſobald aufbinden laſſen/ und nach genauer Unterſuchung befunden/ daß nicht allein eine groſſe Contuſion und Zerquetſchung am Knie geweſen / ſondern auch beyde Röhren am Schenckel einer Hand breit gantz zerbrochen und zerſchmettert worden; Man ſahe auch/ daß nicht allein groſſe Inflammation, unleidliche Schmertzen und Geſchwulſt ſchon etliche Tage vorher dabey geweſen/ auch auf der Reiſe ſo arg worden/ daß er würcklich den kalten Brand/ welcher ſich ſchon zwey Tage vorher eingeſtellet/ mit

mit in den Hoſpital gebracht/und wie hätte es auch auf ſolch verbinden und groſſe Zufälle anders ſeyn/ und folgen können/denn die gebrauchten Artzneymittel/ weñ ſie auch gleich noch ſo gut geweſen/wurden übel appliciret / und in Summa, der Patient ſchändlich verſäumet und verwahrloſet/ und war alſo bey ſolcher Beſchaffenheit ein recht miſerabler Zuſtand. Dabey brachte er auch die höltzernen Schienen und das Gebände noch umgelegt mit / die ſo feſt zuſammen gebunden und angezogen waren / daß man ſich bey ſo geſtalten Umſtänden darüber faſt entſetzen müſſen / und habe ich mich nicht wenig darüber verwundert/ wie mancher Wund-Artzt ſo wenig Nachdencken und Erfahrung in der Chirurgie hat. Als ich alle dieſe übel-applicirte Dinge und Bandagen weggebracht / habe ich den Schenckel ſofort ſcarificiret / und diß ſo viel und tieff / als es nöthig geweſen / da ich gefunden / daß die Abſterbung in den fleiſchichten Theilen nur eines kleinen Fingers tieff geweſen / welches mir alſobald Hoffnung machte / dieſen Patienten nechſt GOtt noch zu retten. Machte alſo den Anfang im Verbinden mit dem Knie durch Auflegung folgenden Pflaſters:

Rec. Reſin. unc. xxij.
Ceræ. unc. xij.
Terebint.
Ol. Commun. aa. unc. ij.
Pulv. Conſol. maj.
Fœn. Græc.
Sem. Apii. aa. unc. j.
Boli Armen. præpar. unc. ij.
Sandal. Rubr. unc. iij.
Albi. unc. ß.
Spodii. drach. v.
Maſtich.
Myrrhæ.
Oliban. aa. drach. ij.
Sangu. Draconis. unc. ß.

Camphor. drach. iß.
M. F. Emplaſtr. 2. Artem.

Der Sandel wird mit Spiritu Vini, ſo viel es nöthig / ſolviret / wie auch der Camphor. Es iſt in dergleichen Zuſtänden ein ſehr gutes Pflaſter / machet es nur mit Fleiß / es wird euch die Mühe wohl belohnen; So bald diß über alle Theile des Knies geleget worden / habe ich allen Plunder von Schienen und Bändern weggelaſſen / und folgenden Balſam über die Inciſiones und andere Theile recht warm aufgeleget:

Rec. Balſ. Arcæi. unc. ij.
Vuln. Hamkii. unc. iß.
Rad. Scordii pulveriſati. unc. j.
Vitriol. alb. drach. vj.
Eſſ. Myrrhæ. drach. iij.
Spir. Vini Camphor. unc. iß.
Balſ. Peruviani. unc. j.
M. diligenter ad Balſami l. Ungu. formam.

Die letztern 3. Stücke werden allererſt beym Verbinden / ſo viel als nöthig / zu den andern 4. gemiſchet / damit ſie deſto beſſer bey Kräfften bleiben / und auch nicht wieder aus einander gehen können / weil ſie ſich nicht gerne mit einander vermiſchen. Über dieſen Balſam iſt folgender Umſchlag alle 2. Stunden fleißig, mit eingenetzten Tüchern recht warm umgeleget worden:

Rec. Fol. Sabin.
Scabioſ.
Scordii.
Salviæ.
Quercin. rec. aa. Miß.
Pom. Gallor.
Vitriol. Roman.
Alum. Crud. aa. unc. ß.
Cort. Granator.

Tart.

Tart. puriſſ. aa. drach. iij.
Rad. Ariſtol. long. & rotund.
Cort. ext. nuc. Jugl. aa. unc. j.
Myrrh.
Oliban.
Maſtich. aa. drach. ij.
Ceruſſ.
Bol. alb. aa. unc. ij.
Sal. ammon. unc. ß.
M. F. Pulv.

Alle dieſe Pulver kochet mit folgenden Stücken und Waſſern fleißig bey ſtetem Umrühren:

Acet. Vini.
Lixiv. dulc. aa. lb. ij.
Aq. Flor. Sambuci.
Plantagin. aa. lb. j ß.
Leſch-Waſſer der Schmiede 1. lb.

Und brauchet es alſo / wie ich vorher geſaget / zuletzt gieſſet bey Einnetzung der Tücher etwas Spiritus Vini Camphorati darein / und rühret es allezeit wohl um / ſo habet ihr in dieſem Zufall einen unvergleichlichen Umſchlag.

Es iſt aber der heiſſe und darauf folgende kalte Brand nichts anders / als da die lebendigen Theile des menſchlichen Cörpers bey einer Verletz- oder Beſchädigung dergeſtalt mit grauſamer Hitze / Schmertzen und Inflammation angegriffen und geplaget werden / daß ſie endlich in eine Mortification und Erſterbung gerathen müſſen / und diß iſt alsdenn der auf den heiſſen Brand (Gangrena) folgende kalte Brand / (Sphacelus.) Iſt alſo / kurtz davon zu ſagen / der heiſſe Brand eine extreme Hitze / und der kalte Brand eine extreme Kälte / rühret alſo gröſten Theils das Leben von der Gegenwart und Bewegung des Geblütes her / da im Gegentheil / ſo bald der Pulß und Umlauff des Geblütes (Circulatio Sanguinis) ge-

hemmet und unterbrochen wird / es sey in einem nothleidenden und beschädigten Theile / oder wo es wolle / da wird alles kalt und stirbet ab. Ein gewisser und gelehrter Frantzoß / der Herr Douverney hat davon einen sehr gelehrten Tractat geschrieben / welchen ich dem geneigten Leser recommendire. Diese 2. Medicamenta, der Balsam und Umschlag / haben nechst GOtt / und fleißigem Gebrauch und Auflegung des folgenden Pflasters / die Gangrænam in 12. Tagen nach und nach gedämpffet und zur Separation gebracht. Das Pflaster dazu bereitet also:

Rec. Empl. de Minio.
Diachyl. cum Gummis. aa. unc. x.
Ol. Amygdal. dulc. q. s.
Pulp. Ceparum. unc. i ß.
Pulv. Altheæ.
Fœn. græc.
Meliloth. aa. drach. vj.
Farin. tritici. unc. ij.
Mell. pur. unc. i ß.
Theriac. Androm. drach. v.
Opii Thebaici. drach. ii ß.
M. diligenter ad F. Empl.

Dieses Pflaster muß nicht gröſſer / als der Schade und die Brüche gehen / gebrauchet und aufgeleget werden / dabey man viel kleine Schnittlein machen kan / damit die Transpiration und die höchst-nöthige Operation des Umschlages nicht gehindert werde; In 14. Tagen war die Separation und Abledigung der abgestorbenen Theile gantz vorbey / und konte ich alsdenn die loßgewordene und angegriffene Beine / so nicht wieder in Ordnung zu bringen waren / heraus nehmen / und die andern im Gegentheil besser in eine Form / und so viel möglich / Kunst-gemäß zu einer bequemen Befestigung bringen; welches mit 3. schmahlen Schienen zwar schwer anging / weil der Schade täglich verbunden werden muste / aber dennoch überwand endlich

endlich die Mühe und der Fleiß/ neben der guten Natur des Patientens/ alle die Schwürigkeiten. An ſtatt des 1. Balſams/ iſt dieſer andere zu beſſerer Reinigung und Fleiſchzeugen gebrauchet/ und warm eingeleget worden:

Rec. Terebinth. Cypr. unc. iij.
Balſ. Vuln. Hantkii. unc. j.
Ind. alb. unc. ß.
Gumm. Sandarac.
Elemi. aa. drach. ij.
Pomor. Citri. No. ij.
Croci ver. drach. j.
M. C. S. q. Ol. Ceræ ad Balſ. Form.

Als ich mit dieſen Artzney-Mitteln beſtändig continuiret/ außer daß ich hernach an ſtatt des vorigen mein gewöhnliches Univerſal- oder trocknend- und heilendes Pflaſter aufgeleget/ habe ich dieſe gefährliche und mühſame Cur in einem viertel Jahre endlich dem Patienten zu wege gebracht. Er hinckete zwar damahls noch ein halb Jahr/ und muſte ſich der Krücke und eines Stabes bedienen/ aber nach der Zeit/ als der Schenckel immer feſter worden/ gehet er gar wohl/ und iſt noch vor einem Monat geſund bey mir geweſen.

Erinnerungen.

Weil ich bey dieſer gefährlichen Obſervation alles und jedes bey der Cur geſaget/ was zu erinnern geweſen/ ſo habe nur mit wenigen noch gedencken wollen/ daß auch der heiſſe Brand zu geringen Inflammationen/ und auch bißweilen im Rothlauff/ (Eryſipelate) oder Roſe/ wie ſie es bey uns nennen/ darzu ſchlagen kan/ wenn man Repellentia, zurücktreibende und allzu ſtarcke Adſtringentia oder zuſammenziehende Artzney-Mittel darauf leget/ und dieſes kan durch eine übele Beſchaffenheit und Conſtitution des Patientens noch mehr vermehret werden/ worauf ein Chirurgus genaue

Acht haben muß / und würde ich / wenn ich nicht Weitläufftigkeit meidete / noch viel Bogen ſchreiben müſſen / was bey dieſen groſſen Zuſtande und Zufällen ein Chirurgus in Acht zu nehmen / und was die Corruption des extravaſirenden Geblüts / und darausgelauffenen Humoren / vor eine geſchwinde und hefftige Inflammation zuwege bringen können. Die Inciſiones und Ritzen biß aufs friſche / muß ein Chirurgus nicht unterlaſſen / denn es machet nicht allein den nothleidenden Theilen Lufft / und bringet zu wege / daß die aufgelegten und hinein gebrachten Artzneyen deſto beſſer penetriren können / ſondern hindert und hemmet auch den ferneren Wachßthum des Brandes / daß er nicht tieffer gehen / und ſich weiter ausbreiten kan / dahero hüte ſich ein Chirurgus bey dieſen Zuſtänden vor Auflegung ſcharffer und allzu ſehr adſtringirenden Artzneyen / und ſonderlich vor ſtarcken Compreſſionen / und ſehr ſtarcken und harten Binden.

Observatio LXXIV.

Was aus einer allzu tieffen Abſchneidung der Hüneraugen und harten Haut am Ballen unter der groſſen Zähe des lincken Schenckels vor gefährliche Umſtände und Zufälle erfolget / und wie dieſer Patient endlich mit groſſer Mühe und Fleiß noch bey dem Leben erhalten / und in etwas wieder reſtituiret worden.

Im Ende des vorigen Seculi Anno 1699. im Monat Decembr. habe einen Vornehmen von Adel / den Herrn von Vr. in die Cur bekommen / er war ohngefähr 50. Jahr alt / und von dem offtmahls gehabten Podagra ſehr mager und

und etwas ausgemergelt worden / außer dem war er geſund/ blutreich / und von ziemlicher Leibes-Conſtitution. Ein anderer Chirurgus in ſelbiger Nachbarſchafft hatte den Herrn / nachdem er vorher den Schenckel eine halbe Stunde in das warme Waſſer geſetzet / drey Hüneraugen auf der kleinen und denen nechſt folgenden 2. Zähen / und zwar erſtlich die harte Haut / hernach auch ſo viel es ſeyn können / die Hüneraugen ſelbſt biß auf die Wurtzel mit einem krumm-gebogenen Inciſion-Meſſer heraus geſchnitten / welche Arbeit / wie leicht zu erachten (indem der Chirurgus ſchon ein alter Mann / und ein blödes Geſicht hatte /) eine halbe Stunde währete / denn er ſchnitte auch bey den andern 2. Zähen allzu tieff / und legte nur das gemeine Empl. Citrinum darüber ; Daß dieſe Verrichtung eine halbe Stunde in warmen Waſſer gedauret / iſt zu lang und ſchädlich geweſen / weil das Geblüt und Säffte durch die Wärme häuffig dahingezogen worden / und die darauf folgende Kälte / weil der bloſe Schenckel auf einem Stuhl geleget werden müſſen / und die Operation ebenfals eine halbe Stunde gewähret / dieſe durch die Wärme hinunter gelockten Liquores und Geblüte durch die ſo plötzlich darauf folgende Alteration noch weit böſer und ſchädlicher gemachet / und zu ſtagniren verurſachet hat / worzu noch das allzu tieffe Wegſchneiden kommen iſt ; Welches alles der Chirurgus nicht bedacht / ſondern es noch durch das einzige und continuirliche Auflegen des nichtigen gelben Pflaſters je mehr und mehr vergröſſert hat : Denn es fanden ſich in acht Tagen bald darauf groſſe Schmertzen / Hitze und Geſchwulſt ein / die nach und nach mehr zunahmen / und immer gröſſer worden / welches dieſe Oerter / wo wenig Fleiſch iſt / und viel Spannadern und andere Gefäße vorhanden ſind / nicht lange vertragen können / ſondern / wo ihnen nicht bald durch kräfftige Artzney-Mittel begegnet wird / endlich in eine Abſterbung gerathen ; Dieſes alles war hier in ſehr groſſer Gefahr / und als ich bald nach der Zeit aufs Land zu dieſen Herrn Patienten erfordert worden / habe ich in beyſein des

Chi-

Chirurgi und eines Medici ihn in elenden Zuſtande gefunden; Er hatte unter andern Fehlern nicht angemercket/ daß dieſe 3. Hüneraugen im Grunde jeder 1. Aſt von denjenigen paar Nerven hatte/ welche insgemein ſecundi Cruris Nervi genennet werden/ ſo gleichſam ihr Fundament geweſen/ und auch nicht gewuſt/ wie man dergleichen Dinge nach Abſchneidung der oberſten harten Haut/ ohne ferneres tieffe Eingraben/ mit andern Mitteln wegbringen könne/ davon ich hernach weiter reden werde. Mit Abſchneidung der harten Haut unter dem Ballen der groſſen Zähe hatte er es nicht beſſer gemacht/ und ebenfals den Fehler begangen/ daß er allzu tieff kommen/ und war zu der Zeit ſchon/ als ich hinaus kam/ ein ſchwartzer Fleck eines Groſchens groß/ darauf; Ich habe damahls ſofort folgenden Umſchlag alle 2. Stunden mit Tüchern warm aufgeleget/ und damit continuiret:

Rec. Decoct. Nigri Mej. unc. viij.
Lixiv. dulcis. unc. x.
è Calce Viva. unc. iiij.
Aq. flor. Samb. unc. vj.
Ceruſſ. unc. i ß.
Bol. albi. unc. ij.
Tutiæ præpar. unc. ß.
Sacch. Saturn. drach. ij.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. ij.
Camphor. drach. i ß. F. l. A.

Das Decoctum Nigrum findet ihr in der vorhergehenden 73. Obſervation beſchrieben/ und der Camphor wird in etwas Spiritu Vini aufgelöſet; Deſſen aber ungeachtet/ habe ich dennoch/ wie groſſen Fleiß ich auch angewandt/ die 3. Zähen nicht erhalten können/ ſondern ich wurde gezwungen/ ſelbige ſofort abzulöſen/ um die andern 2. noch zu erhalten/ aber umſonſt/ denn der ſchwartze Fleck unter dem Ballen der groſſen Zähe ward nicht allein gröſſer/ ſondern

ſteckte

ſteckte auch die andern Zähen und das Fußblat an / alſo / daß ich ohne einzigen Zeitverluſt die Abſetzung mit dem gröſten Theil des Fußblates vornehmen müſſen / alsdenn hemmete ſich die fernere Abſterbung / dabey ich doch den Umſchlag und mein Univerſal-Pflaſter beſtändig continuiren müſſen / da es denn mit groſſer Mühe und Fleiß endlich ſo glücklich abgegangen / daß der Herr Patient zwar erhalten / aber faſt das gantze Fußblatt ſamt allen Zähen verlohren gegangen; Was der Patient vor Schmertzen und Ungemach in währender Cur ausgeſtanden / iſt faſt nicht zu beſchreiben / dahero er ſich ſehr abgezehret hatte / und verfiel auch bald darauf in ſeine gewöhnliche Kranckheit des Podagræ, in dem lincken Schenckel aber / ſo wohl zu mercken / ob er ſchon noch vier Jahr darnach gelebet / hat er es niemahls wieder bekommen / welches zu verwundern. Ich werde bey dieſer Gelegenheit ein paar Pflaſter wider die Hüneraugen mit anhero ſetzen / die ſolche bald / wenn die harte Hant vorher ein wenig weggeſchnitten worden / ohne daß man den Schenckel in das Waſſer geſetzet / nach wenig Tagen wegbringen werden.

Rec. Picis naval. unc. j.
Lap. Magnet. drach. ii ß.
Sal. Armoniaci. drach. i ß.
Gumm. Galbani. ſcr. iiij.
Elemi. drach. j.
Ceræ rubræ. q. s.
Zibeth. ver. gr. v.
M. dilig. ad Empl. F.

Dieſes Pflaſter wird etwas dicke geſtrichen / und ſo groß es nöthig aufgeleget; Das rothe Wachs iſt das weiche Siegelwachs in der Apothecke. Das andere Pflaſter / ſo ich itzo beſchreiben werde / riecht zwar nicht ſo wohl / und iſt grün / läſſet ſich aber an Tugend und Nutzen / gleich dem andern / nichts nehmen / und wird eben ſo / wie das andere gebrauchet:

Rec. Ceræ Viridis. unc. iij.
For. Virid. æris. drach. iß.
Succ. Allii. unc. j.
Gumm. Ammon.
Bdellii aa. drach. ij.
Galban.
Elemi aa. drach. iß.
Axung. Porcin. q. s.
M. ad Empl. F.

Der Safft von dem Knoblauch wird inſpiſſiret / und zu rechter Dicke gekochet / und die Gummata in gutem Wein-Eßige aufgelöſet / denn alles mit einander fleißig zuſammen gebracht / biß es die Form eines nicht gar zu harten Pflaſters überkommet. Hätte der erſtere Chirurgus meiner Lehre mit abſchneiden und auflegen des Pflaſters gefolget / ſo würde er nicht allein weißlich verfahren / ſondern auch der Herr Patient nicht Urſach gehabt haben / biß an ſein Ende darüber zu klagen / denn er konnte nicht wieder zu Kräfften kommen / ob er ſchon / wie gedacht / noch vier Jahr darnach gelebet / und alſo ward dieſe vor mich mühſame / vor dem Patienten aber ſehr ſchmertzhaffte Cur endlich in 11. Wochen vollendet.

Erinnerungen.

Dieſe groſſe Fehler bey Hinwegſchneidung und allzu tiefer Ausgrabung der Hüneraugen / mercke ein jeder Chirurgus wohl / ſonderlich bey alten ausgemergelten Podagriſchen Perſonen / und folge vielmehr meinem Rath; Man darff nicht allezeit die Füſſe in warm Waſſer ſetzen / ſondern nur die ſtärckeſte Haut oben ein wenig wegſchneiden / oder ein paar Tage vorher ein erweichendes Pflaſter darauf legen / ſo kan ſie gar leicht / ſo viel es nöthig / weggenommen werden. Faſt ein gleiches Exempel iſt mir mit einem Bürger und Züchner allhier begegnet / welchem ein vermeinter

meinter kluger Artzt / nachdem er die Haut auch etwas weggeſchnitten / mit Antüpffung des ſtärckſten Scheidewaſſers / die Hüneraugen an beyden Füſſen wegbringen wollen / dieſer hat nicht gewuſt / daß es in gewiſſen Stücken angehen kan / aber nicht mit einem ſo ſtarcken Aqua fort , wie es an ſich ſelbſt gemachet wird / und er gethan / ſondern mit einem Scheidewaſſer / das etwas deflagriret wird / und man verrauchen laſſen / damit gehet es wohl an / wenn man behutſam damit verfähret / und wohl Achtung giebet / daß nichts nebenbey / ſondern nur allein auf das Hünerauge kommet / worauf wohl Achtung zu geben / und habe ich auf ſolche Art ſehr viel Hüneraugen und Wartzen weggebracht.

Observatio LXXV.

Von gefährlichen alten Schäden am rechten Unterſchenckel / womit der Patient ſich 16. Jahr geplaget / was vor Zufälle und Umſtände dabey geweſen / und wie dieſer Patient wieder curiret worden; Auch werden dabey die Urſachen angezeiget / woraus dieſe Schäden entſtanden / und bey andern entſtehen können.

Anno 1700. in dem Monat May habe ich Michael Lämmeln / Kauffmann zu Franckfurt an der Oder / zu mir in die Cur genommen ; Er war ein Mann von 45. Jahren / guter und geſunder Leibes-Conſtitution , und hatte bey 16. Jahren einen ſehr groſſen und höchſt-gefährlichen Schaden am rechten Schenckel / der nach und nach zugenommen / und immer ärger worden / daß / wer es ſahe / davor erſchrack / und meynte / es hätten die Hunde daraus gefreſſen ; Die Zufälle und Schmertzen waren damahls wohl leidlich / welches zu verwundern /

und habe ich bald nach genauer Unterſuchung befunden / daß ſowohl die Tibia als Fibula durch Länge der Zeit cariös und ſchwartz geworden. Ehe ich zur Cur dieſes Patientens ſchreite / werde ich bey dieſer Obſervation nicht unrecht thun / wenn ich ein wenig vorher einige Urſachen anzeige / wovon denn eigentlich ſolche alte Schäden entſtehen / damit ſo viel tauſend Menſchen faſt aller Orten geplaget werden / weil / wie ich meyne / denen Chirurgis nicht wenig daran gelegen. Ich muß bald Anfangs ſagen / daß die Artzneyen darwider / welche ich beſchreiben werde / ſo aufrichtig und gut ſind / daß ich ſie niemand noch zur Zeit offenbahret; Aber / ad rem. Eine von den erſten und vornehmſten Urſachen iſt / die denen Chirurgis bald im Anfange nothwendig geſaget werden muß / nemlich: Nicht allein die Nachläßigkeit der Patienten / ſondern auch der Wund-Aertzte ſelbſten. Bey den 1. / wenn ein kleines Geſchwär oder Schaden am Schenckel / etwan nach der Roſe / ſtoſſen / ſchlagen und fallen / oder aber durch ein ander Accidens und Zufall ſich ereignet / ſo negligiren und verſäumen ſie ſolches insgemein / und laſſen es gehen / biß es endlich immer ärger wird; Bey den 2. / wenn ſie gleich darzu gefordert werden / tractiren ſie ſolche entweder ſchlecht / mit Auflegung eines Froſchleich-Pflaſters / und Beſtreichung des Lichargyrii-Sälbleins / oder wollen mit ſolchen Dingen künſteln / die ſie ſelber nicht verſtehen / und der Ort auch nicht vertragen kan / und diß entweder aus Unachtſamkeit oder ſuper-kluger / neu-eingebildeter Methode der Neothericorum. Die Mägde werden insgemein am mehriſten damit befallen / weil ſie viel bloß gehen / und mehrentheils ſtehen müſſen / wie auch die alten Perſonen / da die ſcharffen / ſauren Feuchtigkeiten ſich nicht allein hinunter in die Schenckel ſencken / ſondern auch wegen Abnehmung der Kräffte und Mangel der Wärme / daſelbſt ſtagniren und ſtehen bleiben / welches zwar bey den Mägden gegen Abend auch geſchichet / aber die Nacht über ſich wieder zertheilet / und des Morgens weg iſt. Die Schmertzen dieſer Schäden ſind im Anfange nicht ſonderlich groß / und meynen dergleichen Art Patienten nicht nur allein / daß viel böſe und ſchädliche Feuchtigkeiten des Leibes dadurch mit weggingen /

und

und ſich dahin à Centro ad Circumferentias zögen / dahero man ſolches nicht hindern / ſondern eine Zeitlang gehen laſſen müſte ; ſondern es ſagen es auch wohl einige Aertzte ſelber. Und diß iſt insgemein der allgemeine Anfang / davon ſich ſolche Leute einwiegen und überreden laſſen / und in der That die rechten anfänglichen Urſachen zum immer ärger werden ſolcher Schäden / biß ſie endlich / aber zu ſpät / ſehen müſſen / daß die Schäden nicht allein gröſſer und tieffer werden / ein Hügel nach den andern ſich aufwirfft / das Fleiſch durch die ſcharffe Materie ſich verliehret und gleichſam weggefreſſen wird / ja es geräth endlich in gröſſere Unordnung / ziehet ſich weiter hinunter an edlere Theile / und alſo folgen gröſſere Zufälle / ſonderlich von Hitze / Geſchwulſt und Schmertzen / darauf / denn dieſe Oerter unten im Schenckel haben weniger Fleiſch / als oben / und auch mehr Gefäſſe von Spañ-Blut- und Puls-Adern / die Knöchel-Junctur iſt auch nicht weit davon / und die Tendines umgeben und beſchützen ſie gleichſam / dahero / wo kein geübter und erfahrner Chirurg. alsdenn dazu kömet / wird es je länger je ärger mit ſolchen Patienten und Schäden / alſo daß ſie offtmahls ſo arg und böſe / ja ſo groß werden / daß man davor erſchrickt / und ſich verwundern muß / wie dergleichen Perſonen noch gehen / ſteigen und ihre Wercke verrichten können. Wenn ich Weitläufftigkeiten nicht meiden müſte / ſo würde ein gantz Buch Pappier nicht zulangen / alles umſtändlich mit den mancherley Urſachen und Zufällen dieſer Schäden zu beſchreiben : Wende mich alſo ohne fernere Weitläufftigkeit zu Cur / und bitte / der geneite Leſer wolle nach Belieben in meinem Chirurgiſchen Lorber-Crantze und Chirurgia Curioſa ausführlichere Nachricht von ſolchen Schäden nachſuchen. Die Cur bey unſerm Patienten fing ich alſo an / nachdem ihn der Hr. D. Duchrauch innerlich darzu præpariret hatte : Ich legte vor erſt folgenden Balſam die erſten 8 Tage in die Schäden / welcher zwar etwas weitläufftig iſt / aber zu ſolcher Schäden Reinigung / und / daß ſie nicht weiter gehen / viel beyträget ; Machet ihn alſo :

Rec. Balſ. Arcæi. unc. ij.
Alb. Ind. unc. j.

Ol. Amygdal. dulc. coct. unc. vii ß.
Terebinth. Cypr. unc. iij.
Pulv. Ariſtol. long.
Conſolid. maj.
Tormentill. aa. unc. ß.
Flor. Trifol. Odorifer.
Rorismarin.
Lavendul.
Centaur.
Hyperici. aa. M j.
Croci Solar. drach. j.
Balſ. Copaivæ. unc. j.
Eſſ. Myrrhæ. unc. ß.
M. ad F. Balſ. z. A.

Miſchet alle dieſe Stücke mit Fleiß unter einander / und laſſet es an einem warmen Orte 8. Tage ſtehen / was aber die Pulver von den Kräutern / Blumen und Wurtzeln anlanget / die müſſen a parte mit genungſamen Mandel-Oehl gelinde gekochet werden / damit nach den Durchdrücken am Gewichte ein halb lb. heraus kommet. Unten herum habe ich 3. quär Finger breit / ja auch das Knöchel-Gelencke ſelber / mit folgender Salbe allezeit bey dem Verbinden dicke beſtreichen und ſchmieren laſſen / und dadurch ſo viel ausgerichtet / daß die Zufälle unter der Zeit nicht allein weggegangen / und die Junctur beſchützet worden / ſondern auch die Schäden in gantz andern und beſſern Zuſtand gerathen / auch nicht weiter gegangen / welches gewiß ein ſehr guter Anfang bey unſern Patienten war. Die Salbe wird alſo gemachet:

Rec. Ungu. alb. Camphor.
de Lithargyr. c. Ol. Amygd. dulc. facti.
aa. unc. i ß.
Pulv. Ceruſſ.
Tutiæ præpar. aa. unc. ß.

Bol.

Bol. alb. drach. iij.
Myrrhæ. drach. j. M.
C. S. q. Ol. flor. Nympheæ ad Ungu. F.

Auf den Balſam ward nachbeſchriebenes Pflaſter/ aber nicht gröſſer/ als die Schäden erforderten/ aufgeleget; Die Formul iſt folgende:

Rec. Empl. ad Vuln. Vet. W. lb. i ß.
Miraculoſi mei. unc. viij.
Succ. Rad. Conſol. unc. iiij.
Terebinth. ven. unc. i ß.
Mumiæ. unc. ij.
Gumm. Galban.
Ammon. aa. unc. i ß.
Maſtich.
Myrrhæ. aa. unc. ß.
Lap. Hæmatit. præpar. unc. j.
Bol. Armen. præpar. unc. j.
Croci Metallor. unc. ß.
Veneris. drach. iij.
Vitriol. alb. drach. ij.
M. C. S. q. Ol. Ceræ ad F. Empl.

Weil bey dieſem Pflaſter zwey anderer Pflaſter gedacht wird/ davon das erſtere eines von unſern Meiſter-Proben/ aber etwas verändert/ mit iſt/ muß ich ſolches/ um jeden Stück ſeine Vollkommenheit zu geben/ mit anhero ſetzen/ und wird das Breßlauiſche alt Schaden-Pflaſter alſo gemachet:

Rec. Terebinth.
Ceræ. aa. unc. iij.
Lithargyr.
Lap. Calaminar. aa. unc. iiii ß.
Myrrh.
Maſtich.
Olibani. aa. drach. iij.

Tutiæ

Tutiæ præpar. unc. ß.
Ol. Lini. lb. ß.
Camphor. drach. i ß.
M. z. Artem ad E. F.

Das Oehl/Lithargyrium, und Lap. Calaminar. laſſet über gelindem Feuer und ſtetem Umrühren ſo lange gemach kochen / biß es eine rechte Conſiſtenz überkommet / alsdenn thut die übrigen Stücke und zuletzt den Camphor in etwas Oehl aufgelöſet dazu / ſo habet ihr ein ſehr gutes Pflaſter; das andere / Empl. Miraculoſum genannt / bereitet alſo:

Rec. Ceruſſ. opt. lb. j.
Lithargyr. unc. iiij.
Ol. Olivar. recent. lb. ß.
Minii. unc. v.
Sapon. Venet. unc. ij.
Camphor. drach. i ß.
Bacc. Lauri. unc. ß.

Alle Stücke / außer die 2. letztern / werden mit ſonderbahrem Fleiß und ſtetigem Umrühren ſo lange gelinde gekochet / biß es die rechte Conſiſtenz überkommet / denn daran iſt alles gelegen / zu letzt werden / wenn es etwas erkaltet / die andern 2. Stücke noch dazu gethan; Uber dieſe 3. applicirten Medicamenta, habe ich / den gantzen Schenckel deſto beſſer zu beſchützen / und deſſelben Schmertzen zu lindern / aller Orten folgenden Umſchlag / auch ſo gar mit über den halben Theil des Fuß-Blates geleget / welcher mit Fleiß alſo gemachet werden ſoll:

Rec. Fol. Alchimill.
Veron.
Sambuci.
Plantagin. aa. M j.

Kochet ſolche mit genungſamen Wegerich-Waſſer eine gute halbe Stunde / denn ſeiget es durch / und nehmet davon lb. i ß. darzu thut ferner:

Ceruſſ.

Ceruſſ. alb. unc. ij.
Tutiæ præpar. unc. i ß.
Flor. Samb. unc. j.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. ij.
Vitriol. alb.
Alum. Crudi. aa. drach. j.
Maſtich. drach. i ß.
Lixiv. dulcis. lb. j.
Aq. Flor. Samb.
Spermatis Ran. aa. lb. ß.
F. l. A.

Und laſſet es nochmahls ſachte aufkochen / denn leget ihn mit doppelten Tüchern fleißig über: Damit auch der fernere Zufluß aus dem Leibe gehindert werden möchte / habe ich alſofort über dem Knie/ mit Genehmhaltung des Hn. Doctoris, inwendig an ſelbigen Schenckel ein Fontanell geſetzet / und an ſtatt der ordinairen Getränckе/ folgendes Decoctum beſtändig trincken laſſen:

Rec. Raſur. Lign. Saſſafras. unc. iiij.
Sarſæ Parill. unc. vj.
Rad. Chinæ. unc. ij.
Lign. Sanct. unc. i ß.
Liquirit. unc. i ß.
Rad. Polypod. unc. ß.
Herb. Thee. drach. vj.
Fol. Scolopendr. M i ß.
Sandal. rubr. unc. i ß.
Paſſul. minorum. M ij.
Cinamomi. drach. ij.
Hord. mundat. M iij.
Scind. & Cont. groſſ. mod. miſceantur & coquantur ut Art. eſt.

Von dieſen Speciebus nehmet allezeit 2. kleine Hände voll / und gieſſet darauf 4. Quart Waſſer / denn kochet es in einem verdeckten Topffe eine halbe Stunde / wer es will gratiöſer haben / kan mehr Zimmet oder ein paar Schnittgen Zitronenſchahlen dazu nehmen. Dieſer wohl-eingerichtete Anfang hat ſo viel gefruchtet / daß ich die folgende Cur alſo einrichten können: Ich habe an ſtatt des Balſams dieſes Pulver 2. Tage fleißig eingeſtreuet / welches den Grund gantz rein gemachet / und mir auch beſſere Gelegenheit gegeben / daß ich die angegriffene Beine / worauf ich nach vorhergehender Lufft-machung und Wegräumung / das aufrichtige und rechte Phlegma Vitrioli, ſo in Deſtillirung des Spiritus Vitrioli, zu letzt weggehet / auf die ſchwartz gewordene Beine gebracht / (nicht meyne ich dasjenige Mixtum, wenn ein Theil Spiritus Vitrioli, und 2. Theil bloß Brunnen-Waſſer unter einander gemiſchet / und vielmahl an ſtatt deſſen aus der Apothecke geſand wird / welches wohl zu mercken /) denn wo es recht und wohl appliciret wird / iſt es ein unfehlbares Mittel / die verdorbene und angegriffene Beine wieder weiß und rein zu machen; Das Pflaſter habe ich auch geändert / und an ſtatt des vorigen / folgendes aufgeleget:

Rec. Empl. Stict. Crollii. lb. ij.
Defenſ. alb. lb. j.
Ol. Myrtin.
Hiperici. aa. unc. iß.
Gumm. Elemi.
Ammon.
Galbani.
Opopan. aa. unc. ij.
Succin. præpar. unc. iß.
Croci Metallor. unc. j.
Lap. Hæmatit. unc. ij.
Maſtich.
Myrrh. aa. drach. v.
Olibani.

Sarco-

Sarcocoll. aa. unc. ß.
Sangu. Dracon. opt.
Lap. Magnet. præpar. aa. unc. ij.
Croci Martis.
Veneris. aa. unc. j.
Tutiæ præpar.
Lap. Calaminar. rubr. præpar. aa. unc. iiij.
M. F. 2. A. Empl.

Diß Pflaſter iſt nicht allein in dergleichen Zuſtänden / ſondern auch zu andern Schäden / ein unvergleichliches Mittel. Mit der Salbe und Umſchlag aber habe ich beſtändig noch continuiret / und hat der Patient dabey in währender Zeit einige gelinde Mercurialia nebenbey gebrauchen müſſen / ſo ich bey den Erinnerungen melden werde; Als letzlich der Grund gut / und alles rein worden / habe ich nichts anders / als Zeiten-weiſe das Oppodeldoch bloß allein darauf geleget / und darüber dennoch das ſchon gemelde vorige Pflaſter / wobey ich noch allezeit die Salbe und Umſchläge an gedachten Oertern continuiret / welches alles ſo viel fruchtete / daß die Cur in 12. Wochen völlig zu wege gebracht wurde.

Erinnerungen.

Mit wenigen iſt zu mercken / daß ich dieſen Patienten in währender Cur einige Mercurial-Pillen gegeben / welche zur Beförderung der Heilung ein ſehr groſſes beygetragen. Sie werden alſo gemachet:

Rec. Maſſ. Pill. Hyſter. drach. j.
Turbeth. Mineral. ad integr. ritè præpar. ſcr. ij.
Extr. Quajac.
Saſſafr. aa. drach. ß.
C. S. q. Mucilag. Tragacanth. M. ad Maſſ. Pillul. Formentur Pillulæ, No. 1. gran. 2.

Von dieſen Pillen habe ich ihm um den andern Tag eine nehmen laſſen/ und damit ſo lange continuiret / als es nöthig geweſen / es ward zwar dadurch ein mehres Spritzeln und Speichel auswerffen / als ordinair zu ſeyn pfleget/ erreget/ aber keine Salivation, welches ein jeder Chirurgus mercken kan / denn es iſt ein Handgriff und Cur-Vortheil/ der nicht zu verachten ; Uber die Doſis, nemlich 1. Stück bey den Pillen / muß man nicht leicht ſchreiten. Denn wird den Patienten mehr davon gegeben / ſo folget die völlige Salivation darauf / welches nicht ſeyn darff / es wäre denn / daß es die Umſtände und Beſchaffenheit der Schäden expreſſe erforderten. Das Pulver ſo in die Schäden geſtreuet worden/ bereitet alſo:

Rec. Cort. Auſtr. præpar.
Ocul. Cancr. aa. unc. i ß.
Antimon. Diaphor. unc. ß.
Bol. Armen. præpar. drach. v.
Myrrh. unc. ß.
Aloes.
Vitriol. alb. aa. drach. ij.
Maſtich.
Olibani. aa, drach. iij.
Sarcocoll. drach. ii ß.
Sang. Dracon. unc. ß.
M. ad Subtiliſſ. Pulv.

Dieſes Pulver reiniget ſehr wohl / machet einen guten Grund / und nimt alles ſpeckichte Weſen in den Schäden und auf den Rändern weg. Ein gleiches thut auch folgendes Wund-Waſſer / ſo ich bey dem Schluß noch mit anhero ſetzen will / und wird alſo gemachet:

Rec. Lixiv. è Calce viv.
Dulcis. aa, unc. xij.

Vini

Vini Rhenan.
Aq. Roſarum. aa. unc. xv.
Plantagin.
Rutæ. aa. unc. vj.
Tutiæ præpar.
Lap. Infernalis.
Croci Metallar. aa. unc. ij.
Caryophyll. drach. ij.
Aloes.
Vitriol. alb. aa. drach. ii ß.
Sacch. Cand. alb. unc. i ß.
Camphor. unc. ß.
M. diligenter, D. in Vitr.

Setzet dieſe Mixtur mit verſchloſſenem Glaſe an die Sonne/ oder ſonſt einem warmen Ort eine Zeitlang/ rühret es offt um/ und das Klare wird davon warm gebrauchet/ und mit Tüchern eingeleget. Weil hier bey Beſchreibung des Waſſers des Lapidis Infernalis gedacht wird/ ſo folget deſſen Bereitung in folgender 76. Obſervation, es wird von dieſem Steine/ welcher nichts anders/ als ein Lap. Medicamentoſus iſt/ mehr oder weniger genommen/ je nachdem die Umſtände und Gelegenheit der Sache und die Schäden ſolches erfordern.

Observatio LXXVI.

Von einem ſehr groſſen und gefährlichen Schaden an dem Schienbeine des lincken Schenckels/ der aus einer geringen Urſache entſtanden/ und immer gröſſer/ ärger und gefährlicher worden: Was vor Umſtände und Zufälle dabey geweſen/ und mit was vor Mühe er wieder curiret worden.

Johann Heinrich Krüger / ein Practicus Medicinæ von Prag / ward Anno 1697. nach Breßlau gebracht / er war ohngefähr 50. Jahr alt / und außer dem noch ziemlich geſund ; Er hatte einen gefährlichen und ſehr groſſen Schaden am lincken Schienbein / damit er ſich ſchon 11. Jahr geplaget / und unterſchiedliche Chirurgos und Aertzte / auch Operatores darüber gehabt: Wie ich alles genau unterſucht und in Augenſchein genommen / befand ich es zwar ſehr arg / jedoch wäre alles noch hingegangen / wenn nur nicht ſo eine groſſe Putrefaction, Excreſcenz vom Fleiſche / groſſer Geſtanck / Hitze / Geſchwulſt und faſt unleidliche Schmertzen mit darbey geweſen waren. Es fand ſich auch ein Durchfall nach 6. Tagen bey dieſem Patienten / davon er mir Anfangs nichts geſaget / weil er ihn vielleicht mit Erkältung und unordentlicher Diæt auf der Reiſe bekommen / und mit anher gebracht. Die Tibia und Fibula waren unfehlbar cariös / und der Muſculus Tibialis Anticus und Muſculus Peronæus alter waren mit ſamt dem darunter liegenden Tendine durch die lange Zeit / und darauf gebrachte unzählige widereinander ſtreitende Artzney-Mittel / gantz durchfreſſen / und die Beine angeſtecket und angegriffen worden ; Es war auch vor 2. Jahren / als ſich eine merckliche Excreſcenz und ſchwämmichtes Fleiſch gefunden / ein vortreflicher Operator darzu kommen / der hatte dieſelbe biß auf den Grund herausſchneiden wollen / aber mit ſo ſchlechtem Succeſs, daß in 3. Wochen dieſe Excreſcenz wieder ſo groß worden / als ſie zuvor geweſen. Man hat es ihm zum 2. und 3. mahl verſuchen laſſen / und gemeinet / er würde nun den Grund recht gefunden haben und mit herausnehmen / aber ebenfals umſonſt / und es hat auch nicht anders ſeyn können / wie ich folgends ſagen werde. Seine / des Operatoris, Entſchuldigungen waren geweſen / daß man an ſolchen Oertern nicht auf einmahl biß auf den Grund kommen könte. Ich muß mich hiebey wundern / daß ihm dieſer verſtändige und gelehrte Mann auch zum 3. mahl mit den gröſten Schmertzen / und darauf folgenden Zufällen / abermahls angegangen ; So gehts / wenn man dergleichen

Betrü-

Betrügern allzu ſehr folget. Der geneigte Leſer bedencke und erwege fleißig/ was wir bey unſers Patientens Schaden und Zuſtande vor einen nichtigen Grund haben; Die Muſculi waren zerfreſſen/ alle Gefäſſe/ Tendines und auch das Perioſtium waren nicht mehr da/ und machten keine Hindernüß/ und die Beine cariös und angegriffen/ was war denn da zu beſorgen/ und warum hatte man nicht auf den Grund kommen können/ und dem Herrn Patienten ſo groſſe Sorge und Schmertzen verurſachen müſſen? Dieſer unvergleichl. Operator hat nicht gewuſt und verſtanden/ wenn auch noch was über Vermuthen im Grunde von der Excreſcenz wäre ſitzen geblieben/ wie man dieſe Reliquien vollends ausreuten und beſtändig wegbringen ſolle/ damit es nicht wieder wachſen könne. Es wird aber bald folgen/ wie es grundgewiß geſchehen und zuwege gebracht werden könne; Dieſer Operator hat es in Prag alſo gemachet/ wie nach etlichen Jahren einer hier in Breßlau/ der war im Stein- und Bruchſchneiden/ Lithotomia und Herniis Completis ziemlich erfahren/ hat auch das Seinige allhier bey etlichen gar glücklich gethan/ wiewohl auch einige unglücklich worden/ und 3. davon alſobald/ 2. aber hernach geſtorben. So viel Wiſſenſchafft er nun bey dieſen Operationen und Sectionen gehabt/ ſo wenig wuſte er/ gleich dem andern/ von der Cur: Denn unſere Barbier-Geſellen/ ſonderlich meiner und des Hn. Felners ſeiner/ muſten es an ſtatt ſeiner bey dem Patienten verrichten/ wiewohl ich meinen Spital-Geſellen/ als ich es gewahr worden/ bald darauf abgeſchaffet; In Summa, er machte es/ wie die Circumforanei pflegen/ wenn ſie das Geld weghaben/ reiſen ſie auch fort. Aber genung! Die Cur ward zwar anfänglich mit meiner ſogenannten güldenen Milch und mit dem Balſam angefangen/ aber/ wie leicht zu erachten/ das aus dem Schaden herausgewachſene ſchwämmichte Fleiſch ging damit nicht weg; Die Zufälle aber/ und ſonderlich der groſſe Geſtanck/ Hitze und Schmertzen lieſſen nach/ und verlohren ſich/ war alſo kein anderes Mittel/ um auf den Grund zu kommen/ die Exceſcenz noch einſt und zum 4ten mahl herauszuſchneiden/ und vorzunehmen; Welches auch der Pa-

tient

tient aus groſſem Vertrauen zu mir/ alſofort placidirte. Ich habe es auch ſonder Verzug den 3. Tag des Morgens früh hernach vorgenommen/ und zwar in 2. Schnitten/ mit einem krummen Incision-Meſſer; Darauf ich nach verrichteter Section zu erſt mein Blutſtillungs-Pulver mit gepreßtem Poſiſt, das Bluten zu ſtillen/ aufgeleget/ und hernach denſelben Balſam/ welchen ich im I. Theile und in der 5. Obſervation beſchrieben/ auf den Grund gebracht. Dieſes Blutſtillungs-Pulver und der Balſam nahmen das übrige von dem ſchädlichen ausgewachſenen Fleiſche vollends weg; So ich mit Gott und Grund der Warheit ſagen kan! Als ich mir auf ſolche Weiſe einen hochnöthigen Raum und guten Anfang gemachet hatte/ habe ich eben auf die Weiſe/ gleichwie in der vorigen Obſervation gedacht worden/ das Phlegma Vitrioli auf die ſchwartz gewordene und verdorbene Beine gebracht/ welches in weniger Zeit das ſchwartz-verdorbene zu einiger Separation gebracht/ das übrige aber gantz weis gemacht; Auf diß bißher erzehlete/ habe ich nachfolgende Mixtur und Waſſer mit Tüchern warm in und um den gantzen Schaden geleget/ das alſo bereitet wird:

Rec. Flor. Zincæ. unc. ß.
Amalgam. Mercur. drach. j.
Phlegmat. Alumin. drach. ij.
Tutiæ præpar. drach. iij.
Magiſter. Saturni.
Pulv. Myrrhæ. aa. drach. i ß.
Lixiv. è Calce viv.
Aq. Plantagin. aa. unc. vj.
Roſarum. unc. v.
Camph. drach. j.
Myrrh. & Camph. ſolv. in pauc. Spir. Vin.

M. 2. A.

Dieſes Waſſer oder Mixtur kan wohl auch als ein Umſchlag mit gebrauchet werden/ ich habe es aber insgemein hinein in die Schäden geleget/ bißweilen klar/ oder auch wohl umgerühret/ je nachdem es

es die Schäden/ die Cur/ und andere Umbſtände erfordert; Worauff ſich alles gereiniget/ und endlich nach Beſtreichung mit dem Wachs-Oehle die Beiner wieder mit etwas Fleiſch nach und nach überzogen worden. In dieſer Zeit habe ich bald Anfangs auff die Dyſenterie des Patientens gedencken müſſen / damit ſie mir nicht überhand nehmen/ und die gantze Cur verderben möchte; wie leicht hätte geſchehen können. Ich habe ihm ſofort ein paar Tage etwas von der geröſten Rhabarbar (drach. ij.) eingegeben/ und deß Abends eine Doſin von folgendem Pulver in Tormentill-Waſſer nehmen laſſen.

Rec. Lap. Fabril. Calcin. unc. j.
Terræ Catechu.
Sigillat. aa. drach. vj.
Laudan. Opiat. ſcrup. ß.
M. F. Subtiliſſ. Pulv.
Doſis drach. ß vel ſcrup. ij.

Worauff es wohl etwas nachgelaſſen/ und ſich geändert/ aber/weil er nur etwas mehr/ als ordinair zu geſchehen pflegte/ Bier tranck/ ſo war es wieder ſo arg/ als vor/ dahero ließ ich ihm an ſtatt des Bieres/ des Sydenhams Decoctum album mit etwas Zimmet trincken/ in welches ich/ wenn es durchgeſeiget worden / etliche Bogen klein geſchnittenes Poſt-Pappier werffen / und alſo den Tranck noch ſo lange verdeckt auffs neue kochen laſſen/ biß es darinnen zerfahren iſt/ und ſich mit dem Trancke recht vermiſchet hat. An ſtatt des vorigen Pulvers aber habe ich diß nachfolgende/gleich dem vorigen / täglich 3. mahl nehmen laſſen;

Rec. Pulv. C. C.
Terræ Sigill.
Lap. Criſtall. præpar. aa. q. v.
M. F. Subtiliſſ. Pulvis.

Die Doſis dieſes köſtlichen Pulvers iſt drach. ß. oder ſcrup. ij. und wird allezeit zu jeder dieſer Doſi 1. Gran. Laudani Opiati darzu

genommen/ ehe es gebrauchet wird. Dieſes Pulver und auch der Tranck kam/ als wir hinter Straßburg An. 1671. auf dem Glöckels-Berge mit der groſſen Armee über 1. halb Jahr lagen/ und ich unter den Brandenburgiſchen war/ in einen ſo groſſen Ruff/ daß unſer groſſer/ aller vortreflichſter Friedrich Willhelm/ endlich bewogen worden/ weil über 6000. Mann bey der gantzen Armee, im September an der Ruhr darnieder lagen/ dem Inventor. dieſes Pulvers D. Clemaſium zu ſich kommen zu laſſen/ und gegen eine Diſcretion von 2000. Specie Ducaten, das Recept von ihm zu erhandeln. Welches auch geſchehen/ und hat hernach Se. Chur-Fürſtl. Durchl. dieſes Recept, bey der Parole, an jede ſeine Regimenter auszutheilen gnädigſt befohlen. Worauf dieſer Zufall ſich auch in 14. Tagen verlohren. Dabey ließ ich ihm folgendes Magen-Pflaſter allezeit über den Magen legen:

Rec. Empl. de Cruſta Panis.
Stomachalis A.
Defenſiv. Virid. F. W. aa. unc. ij.
Theriacæ Androm. unc. j.
Pulv. Charyophill. drach. ij.
C. S. q. Ol. Nuc. Moſchat. Malaxet. & F. 2. A. Empl.

Und um den 2. Tag wieder erneuern laſſen/ welches dem Patienten gute Dienſte gethan. Es kan auch in allerhand Magen-Beſchwerungen/ Durchlauff und Colica mit groſſen Nutzen gebrauchet werden. Weil des Lapidis Infernalis, oder vielmehr Medicamentoſi, in der vorigen Obſervat. gedacht worden/ will ich denſelbigen mit anhero ſetzen/ weil ich verſichert bin/ daß er in dergleichen Dingen und andern Begebenheiten/ worzu der Stein nöthig iſt/ und gebrauchet wird/ das ſeinige vollkommen præſtiren wird.

Rec. Vitriol Ungar.
Albi. aa. libr. ß.
Alum. Crudi. unc. xviij.
Sal. Vitri. unc. iiij.
Sal. Cryſtall. unc. ij.

Tar-

Tartari.
Nitri pur. aa. unc. ij.
Bol. Armen.
Ceruſſ. aa. unc. iij.
Cinnabaris præpar. unc. iß.
Sal. Abſinth.
Artemiſ.
Cichorii.
Perſicariæ. aa. unc. ß.
M. F. 2. A. Lapis.

Thut alle dieſe Stücke klein geſtoſſen in einen groſſen und ſtarcken Schmeltz-Tiegel / auſſer den Bol. Ceruſſ. und Zinnober, welche biß auf die letzte aufgehoben werden. Auff dieſe wohl untereinander gemiſchte Species, gieſſet genungſamen ſtarcken Wein-Eßig / und ſetzet den Tiegel in einen bequämen Deſtilir-Offen / leget auf den Grund genungſame glüende Kohlen / und auch rund herumb / biß oben an den Tiegel an / darüber decket eine Stürtze; weil aber dann und wann die Materia in dem Tiegel mit einem langen Spatel umbgerühret werden muß / ſo habet auch eine langſtielige Zange bey der Hand / den Deckel damit abzunehmen und wieder aufzulegen. Wenn dieſe Kohlen abnehmen / ſo bringet immer mehr Kohlen darzu / und erhaltet / und continuiret das ſo lange / biß es ſo harte als ein Stein wird; davon ihr unterweilen / ob es harte genung iſt / eine Probe nehmen könnet; Nehmet alsdenn den Tiegel heraus / und bringet ſo fort die 3. Pulver noch darein / rühret es fleißig mit verbundener Hand um / biß es kalt wird / ſo habet ihr einen Lapidem Medicamentoſum, der ſeines gleichen nicht in der Chirurgie hat. Was aber den Lapidem Infernalem betrifft / welchen ich zwar alſo in voriger Obſervat. nicht ohne Urſachen genennet / aber reverà nicht iſt / ſondern der Lapis Infernalis iſt nichts anders / als der ſilberne Corroſiv von feinem Silber mit dem Aqua fort gemachet: Vid. Pharmacop. Spagirica Bruxellenſ. Part. 25. pag. 210. wie ihn insgemein die Chirurgi nennen / und

zu legung der Fontanellen gebrauchen. Wollet ihr aber noch einen ſtärckeren Lapid. Medicamentoſum, und gleichſam Höllenſtein haben/ ſo erwehlet dieſen/ er iſt auch ſehr gut/ muß aber etwas vorſichtiger und moderater gebrauchet werden:

Rec. Alum. Roch. lb. ß.
Vitriol. Ungar. virid. unc. iiij.
Cypr.
Alb. aa. unc. ij.
Tartari Opt.
Borracis. aa. unc. ij.
Sal. ammoniac.
Nitr. puriſſ. unc. vij.
Fell. Vitri.
Flor. æruginis. aa. unc. iij.
Myrrhæ.
Aloes. aa. unc. ß.
Bol. alb. unc. j ß.
M. F. z. A. Lapis.

Hierauff wird ebenfals ſtarcker Wein-Eßig gegoſſen/ und alles mit einander ſo gemachet und angefangen/ wie ich bey dem vorigen gemeldet; dann rühret man es umb und läſſet es ſo lange kochen/ biß es ſich zu einen Stein Coaguliret hat. Man nennet aber dieſe Stein nicht Lapid. Infernalem, ſondern Lap. Virid. Salutis, wobey zu mercken/ daß die 4. letztern Stücke auch zuletzt/ ſonderl. die Flor. Viridis Æris, darein gethan werden.

Dieſe Beſchreibung habe ich deßwegen mit Fleiß gethan/ damit der geneigte Leſer ſehen möge/ daß ich und andere geübte Chirurgi, von dieſem gemachten und nunmehr in ſo hohen Credit gekommene Stein/ ſchon vor vielen Jahren/ ja in meiner Lehre gewuſt habe. Einige Neoterici, oder junge Barbierer haben die übele Gewohnheit an ſich/ daß ſie ihn nur in Lauge oder Kalck-Waſſer ſolviren, und ohne Unterſcheid zu vielen Schäden gebrauchen/ dahin ſie offtmahls/ wie das 5. Rad am Wagen gehören/

weil

weil ſie nicht verſtehen oder wiſſen/ ob ſie viel oder wenig von dem Steine zu dieſem oder jenem Accidens nehmen ſollen/ oder ob und wie dieſe Laugen mit andern Stücken verſetzet und verändert werden müſſen; woran doch das mehreſte/ und gleichſam das gantze Fundament gelegen. Ich muß ſchlieſſen/ denn die Obſervation wird zu weitläufftig und wächſet mir unter der Hand. Ward alſo dieſer miſerable und ſo lange Zeit geplagte Patient, welchem der Brandt/ und endlich die Abſetzung oder gäntzl. Ablöſung des Schenckels ſehr nahe war/ in einem viertel Jahre/ mit allen ſo gefährlichen Zufällen/ beſtändig curiret. Davon ich biß dato noch Brieffe in Händen habe.

Erinnerungen.

IN dieſer Obſervation ſiehet der geneigte Leſer genungſam/ wie elende ein Patient daran iſt/ wenn er in ungeſchickter und unerfahrner Aertzte und Operatoren Hände gerathen iſt. Es muß aber deßwegen der folgende Chirurgus nicht verzagen/ ſondern es nur ſo machen/ wie ich mit meinem Patient. verfahren/ auch ſich nicht abſchrecken laſſen/ wenn es ſeyn muß/ dieſe Operation zum 4ten Mahl vorzunehmen. Denn die beſchriebene Medicamenta ſind capabel und vermögend genung/ wenn ja noch was im Grunde ſitzen geblieben/ es vollkommen weg zunehmen. Beliebet es euch nicht in allen Stücken/ ſo ſchlaget nur ferner im 1. und 2. Theile nach/ wo ich von den Gewächſen geſchrieben/ ihr werdet Anleittung und Unterricht genung finden/ wie man dieſe ſchädliche Reliquien, welche doch nothwendig heraus müſſen/ vollends wegbringen und einen guten Grund machen könne. Die Dyſenteria war ein böſer und gefährlicher Zufall/ der dem Hn. Patient. leicht das Licht ausblaſen dörffen; aber ich verſichere den geneigten Leſer/ daß ich ſolche bewerthe Artzney Mittel darwieder communiciret und be-

ſchrieben/ die nicht leicht verbeſſert werden können. Den Lapidem Medicamentoſum Rubrum, und den Lap. Salutis Virid. habe ich mit beſonderem Fleiß/ und nicht ohne Urſachen anhero geſetzet/ denn es ſind Medicamenta, die gewiß und warhafftig gut ſind / und nicht ein anderer ſo bald offenbahren würde/ man muß aber dieſen Unterſcheid mercken/ daß der 1ſte Stein wohl mit den 2. gemeldten Laugen/ der andere aber insgemein nur mit gedeſtillirten Regen-Waſſer ſolviret wird/ wiewohl/ nachdem die Sache und Beſchaffenheit des Schadens iſt/ können auch die Laugen ohne einzige Gefahr/ wenn es vorſichtig geſchiehet/ gebrauchet werden.

Observatio LXXVII.

Von einem ſchlimmen Hiebe über die lincke Hand/ wodurch diejenigen 4. Finger-Gelencke/ ſo gleich an die Hand ſtoſſen/ allerſeits zerſpaltet/ und zugleich alle und jede dabey liegende Gefäſſe mit entzwey gehauen und durchſchnitten worden.

Anno 1705. im Monath Auguſto, als des Hn. Barons W. Caroſſe auf der kleinen Juncker-Gaſſe/ vor dem ſo genandten Krautheimiſchen Hauſe ſtille hielt/ ward einer von deſſen Laqueien/ ſo darauf ſaß/ von einem Soldaten/ unvermuthet/ und ſo unſchuldig und gefährlich über die lincke Hand gehauen/ daß nicht allein alle Gelencke der Finger/ gegen der Hand zu/ gäntzlich und ſolcher Geſtalt von einander geſpalten und durchhauen worden/ daß man die Finger inwendig in die hohle und flache Hand legen können/ ſondern auch alle Spann-Adern/ Blut- und andere Gefäſſe/ ſamt denen daſelbſt befindlichen Ten-

Tendinibus, zugleich mit durchschnitten und entzwey gehauen worden. Dieser/ ob es schon ein gefährlicher Zustandt um ihm war/ ist dennoch in etlichen Wochen/ wieder curiret worden/ wie ich hernach anzeigen werde. Er war/ ausser dem/ ein gesunder Mensch/ von 22. Jahren/ und auf folgende Weise/ so weit es hat seyn können/ wieder restituiret und zu rechte gebracht. Die Cur ward so vorgenommen/ ich unterlegte die gantze Hand biß über das hinterliegende Gelencke mit einer bequemen gefütterten und breiten Schiene/ und unter die Hand/ recht/ wo die Juncturen der Finger zerhauen waren/ habe ich einen geschickten Pausch geleget/ der nicht zu groß war/ damit sich die Finger biegen konten/ und auch nicht zu klein und breit/ damit ich die Finger auch ausstrecken konnte/ den beydes wäre unrecht gewesen/ weil ein Chirurgus bey dergleichen Verletzungen das Mittlere genau observiren muß. Sind die Finger zu krum gebogen/ so klaffen und ziehen sich die Gelencke/ allzusehr voneinander: werden sie aber gar zu sehr ausgestrecket/ so lassen sie sich hernach mit grosser Mühe und wohl gar nicht wieder biegen/ welches alles genau zu observiren; machet ihr aber auch den Pausch nicht groß und hoch genung/ so sencken sich am Gelencken die Finger hinunter/ und wird nicht allein eine grosse Ungestaltheit daraus sondern es wird/ auch der Chirurgus die Vereinigung aller dieser Theile niemals wieder zu wege bringen. Hier muß nothwendig erinnert werden/ daß/ wenn die Tendines, und Spann-Adern/ als die vornehmsten Stücke/ samt den andern Gefässen/ sonderl. an der Hand/ gantz zerhauen und durchschnitten werden/ alsdenn der Chirurgus so grosse Mühe und Fleiß in der Cur nicht anwenden darff/ als wo sie nur etwas verletzet worden/ denn bey dem letztern leidet der Patient viel grössere Schmertzen/ und bekommt auch mehr Zufälle/ die bey dem andern nachbleiben. Ja es kan auch alsdenn die Wieder-Vereinigung und Zusammenbringung ohne einziges ferneres Accidens, desto besser wieder geschehen/ wovon ich nachgehends mehr reden werde. Man hat in Wiederzusammenbringung und Vereinigung der Spann-Adern unter-

terſchiedl. Methoden und Manieren der Authoren / wenn man aber alles genau erweget / ſo hat alles nicht den Stich / und ſind ungewiſſe Dinge ; Einer hefftet die Spann-Adern wieder zuſammen / ein anderer nimbt das ohne Feuer ausgepreßte Oehl von Traganth ; wieder ein anderer brauchet darzu den pulveriſirten Tiſchler Leim / der 4te das Gumm. Arabicum, und der berühmte Frantzoſe de Charierre, in ſeiner Chirurgia Cap. 3. wo er von den Wunden handelt / pag. 330. nimbt zu dieſen Wunden Oehl und Brandtewein / und zwar die Tincturam Aloes und einen guten nicht allzuſtarcken Brandtewein. Ich habe nachfolgendes Pulver bald die 1ſten Tage 3. mahl des Tages eingeſtreuet:

Rec. Rad. Conſolid.
Lapath. maj. aa. unc. iß.
Luti Fabril. unc. ij.
Gumm. Arabici.
Sandarac. aa. unc. j.
Sangv. Dracon. Opt. drach. ij.
Colophon. drach. iij.
M. & Contund. ad Subtiliſ. Pulverem.

Dieſes Pulver hat eine beſondere Krafft / nicht allein die Tendines und lædirten Spann-Adern zu beſänfftigen / und vor groſſen Zufällen zu bewahren ; ſondern es ſtillet auch das Bluten und verhindert den Zufluß der Säffte bey den beſchädigten und zerhauenen Gefäſſen / welche / wenn ſie ſtehen bleiben / endlich ſcharff / und wohl gar Corroliviſch werden / worauff alsdenn ſehr groſſe und ſchädliche Zufälle folgen müſſen / ſo die Cur nicht allein verhindern / ſondern auch / eine ſolche Steiffigkeit und völlige Lähmnüß zuwege bringen / der nicht leicht wieder zu helffen. Dahero recommendire ich in dergleichen Wunden nochmahls mein Pulver alſobald die 1ſte Woche / und wenn hernach keine Symptomata mehr zu beſorgen / ſo ſetzet noch dieſe Dinge zu dem vorgemeldten Pulver.

Myrrhæ.

Myrrhæ.
Maſtich. aa. drach. ij.
Succ. Alchimill.
Veron. aa. unc. i ß.

Die 2. Säffte werden biß zu einer rechten Dicke ſo lange gekochet/ biß ſie auf einer küpffernen Taffel noch mehr getrucknet und zu Pulver geſtoſſen werden können/ daß/ was daraus wird/ thut mit den andern 2. Stücken noch zu dem vorigen Pulver, ſo conſolidiret es deſto beſſer die verletzten Theile/ auf dieſes Pulv. habe ich die gantze Zeit über nichts anders/ als folgendes Pflaſter dicke geſtrichen geleget/ und über daſſelbige/ die Finger und Hand zu beſchützen/ denſelben Umſchlag/ welchen ich bey den Erinnerungen beſchreiben werde. Das Pflaſter machet alſo:

Rec. Empl. d. Gummat. Sylvii unc. vj.
Stict. Crollii. lb. ß.
Sevi Hircin. unc. iiij.
Terebinth. unc. ij.
Ceræ. unc. iij.
Gumm. Amm.
Galban. aa. unc. i ß.
Pulv. fœn. gr.
Sem. Lini.
Rad. Altheæ aa. drach. iij.
Empl. Nervin. Vigon. unc. iiij.
Balſ. Nervin. Schr. q. ſ.
Myrrh.
Oliban. aa. drach. ij.
M. f. Artem ad Form. Empl.

Dieſes Pflaſter dienet ſonderlich den beſchädigten Nerven/ Ligamenten und Gefäſſen/ und läſſet nebſt den Pulver nicht leicht ein Accidens darzu kommen. Werdet ihr dieſer Methode und Cur-Vortheilen folgen/ ſo werdet ihr wohl fahren/ wie hier bey unſerem

Patienten auch geſchehen. Alle Fettigkeiten von Balſamen und Oehlen meidet/ſo viel ihr könnet/ denn ſie ſind bey ſolchen Wunden mehr ſchädlich/ als nützlich. Ja auch die Indianiſche Balſame dienen hier nicht. Mit dieſem Verbinden bin ich die erſten 3. Wochen beſtändig fortgefahren/ und habe auch nicht die Schienen und Pauſche unter der Hand weggenommen: Nachdem aber die verletzten Gefäſſe und Junckturen nach und nach wieder etwas mit Fleiſche bedecket worden/ habe ich daſſelbe völlig weg gelaſſen/ wiewohl ich es nach 14. Tagen nicht mehr ſo dicke/ als im Anfange/ darein geſtreuet / und an deſſen Stelle nur ein groſſes und etwas dickes Zeltlein über die Wunden geleget/ damit es alle Theile wohl bedecken können. Und auf dieſe Arth habe ich in 7. Wochen dieſen Menſchen an ſeiner gefährlichen Bleſſur der lincken Hand völlig curiret/ alſo/ daß auch keine Symptomata darzu kommen; worauf ich 8. Tage ihm einige Böhungen gebrauchen laſſen/ und darauff/ weil die Hand noch warm/ ihm mit Nervinis beſtreichen laſſen/ davon er ziemlich die Bewegung wieder bekommen/ daß er ſeine Violine wieder etwas gebrauchen und ſingern können; vor alle dieſe Mühe und Gutthat aber/ war dieſer Laquei ein recht undanckbarer Patient; denn/ nachdem ſein Herr der Herr Baron weg geweſen/ habe ich ihn wohl geſehen/ und offtmahls erinnern laſſen; aber alles umſonſt/ wie es dergleichen böſe und undanckbahre Leute noch viel giebet.

Mercket hierbey folgende Erinnerungen.

Bey unſerer Obſervation, iſt zu erſt vor allen Dingen zu mercken/ daß man die Schienen und Pauſche unter der Hand nicht gar zu bald wegnehmen ſoll/ ſondern noch etwas damit continuiren/ ſowohl wegen denen Urſachen/ die ich ſchon bey der Cur gemeldet/ als auch/ daß man zu dieſen Wunden nichts von Fettigkeiten/ und Schmierereyen bringen ſoll/ wie bey vielen der böſe Gebrauch iſt; Ja ſo

gar

gar nicht die Indianiſche Ballſame / als Balſamum de Tholu, Copaivæ, und Balſ. Peruvianum; denn daß können hier dieſe Wunden und Verletzungen durchaus nicht vertragen / und bringen nur gröſſere und ſchädlichere Zufälle zuwege; Als Schmertzen / Hitze / Geſchwulſt / Inflammation und dergleichen; welche nicht allein den Patienten mehr plagen und martern / und alles an den Schäden in mehrere Unordnung bringen / und die Cur verzögern und verhindern / ſondern auch wohl gar eine Steiffigkeit / Lähmnüs / Schwindung / und Abſterbung der Finger verurſachen können. Das Pulver und die andern Artzney-Mittel recommendire dargegen auf alle Weiſe / wie ich ſchon bey der Cur gedacht / und verſichere / daß es das ſeinige / worzu es gewidmet / vollkommen thun wird. Der Umſchlag / welchen ich verſprochen zu beſchreiben / habe ich alſo gemachet.

Rec. Aq. Plantagin.
Flor. Sambuci.
Lixiv. dulc. aa. unc. vj.
Ceruſſ. unc. ij.
Tutiæ præpar. unc. j.
Sach. Saturni drach. iij.
Myrrhæ.
Oliban. aa. drach. ij.
Vitr. alb. drach. j.
Camphor. in Vin. Sol drach. j.
M. Coq.

Dieſer ward mit eingenetzten Tüchern warm über alle Theile geleget / und damit täglich 3. mahl fleißig verfahren. Uebrigens / nachdem die verletzten Theile etwas mit Fleiſch bedecket worden / ſo erwehlet / wie ich gethan / mein Oppotel-doch, und tractiret die Wunden mit ſolchem Pflaſter zu der Zeit alſo / wie ich vorhergehends bey der Cur geſaget; weñ

aber alles heil iſt / müſſen die Böhungen / und Nerrven nicht vergeſſen werden. Was die Undanckbarkeit betrifft von dieſem Patienten, ſo wäre zu wündſchen / daß es dergleichen nichts-würdige Geſellen nicht mehr in der Welt gebe / aber man würde leider! ein groſſes Regiſter machen müſſen / wenn man ſie alle beſchreiben ſolte.

Observatio LXXIIX.

Von einer ſonderbahren / mercklichen und ſehr gefährlichen Fiſtell an der rechten Knöchel-Junctur, wobey nicht allein 5. Sinus und Eingänge biß in das Gelencke hinein waren / ſondern auch die Beiner / und die Verſen mit ihren Theilen cariös geworden: Auf was vor Arth er wieder curiret worden / und was vor Accidentia dabey geweſen / wird die folgende Erzehlung melden.

Anno 1700. im Monath Máy ließ ein Vornehmer von Adel / der Herr von L. mich zu ſich auf die Juncker-Gaſſe fordern / und zeigete mir ſeinen übelen Zuſtandt an der rechten Knöchel-Junctur. Als ich den Schaden recht unterſuchte / vernahm ich neben Herr D. Jeniſchen von ihm / daß er vor 4. Jahren die Roſe an dieſem Orthe bekommen / welche dergeſtalt übel mit Artzney-Mitteln verſehen und vernachläßiget worden / daß er endlich in ſo elenden und faſt Incurablen Zuſtandt gerathen; Ja es war mit der Zeit eine ſehr ſchädliche Fiſtell daraus worden / welche nicht allein 5. Sinus und Eingänge biß in die Junctur hinein hatte / ſondern es waren damahls ſchon alle Beiner / und die Ferſen mit allen dependentien angegriffen. Er war ein junger Cavallier, von 28. Jahren / dem nichts anders man-

mangelte/als dieſe nach der Zeit ſo übel gerathene/ und von vielen ungeſchickten Aertzten ſo ſchädlich verwahrloſete Fiſtell. Er hatte anfänglich einige angräutzende Bader darzu gebrauchet/ und hernach in den nächſten Städten einige Barbierer/ aber mit geringen Vortheil. Weil damals groſſe Geſchwulſt/Hitze und Inflammation mit dabey war/ ſo habe ich denſelbigen Umbſchlag/ welchen ich in der 75. Obſervat. beſchrieben/ und dann dieſe Injection täglich 3. mahl warm gebrauchet und eingeſpritzet:

Rec. Decoct. Saniculæ, Veron, Alchimill., Ariſtol. Long. & Fol. Prunell. c. S. q. Aq. Veronicæ. unc. viij.
Aq. Roſarum.
Lixiv. dulc. aa unc. iiij.
Eſſ. Myrrh.
Elix. propr. non Acidi aa drach. i ſ
Tinct. Aloes. drach. j.
Mell. Perſicariæ.
Chelidon.
Roſar. aa. drach. iij.
M. 2. A.

Auf dieſe Einſpritzung und Umſchlag/ hatt es ſich zwar etwas geändert/ und die Sinus ſind reiner worden/ weil ich aber nicht völlig auff den Grund kommen und meine Fiſtel-Spritze/zu herausziehung des im Grunde ſitzenden Eyters nicht recht appliciren können/ſo habe ſo wohl Inwerts/als Auswerts/ der Länge nach/die Sinus durch ein dienliches Knopffmeſſerl. (nicht meyne ich/ das Siringotomon,) in einem Schnitt zuſammen gebracht/ alsdenn ich dieſe ſonderbahre/darzu gemachte Spritze beſſer hinein bringen/und die darinn ſteckende Materie, von Grund aus/an mich ziehend heraus bringen können; und zwar ſo/ daß auch nicht ein Tröpflein beym Verbinden darinnen bleiben. Die gantze Iunctur, und deren Beiner waren falſch und angegriffen/ja auch ſo gar das Perioſtium

weg gefreſſen. In Summa es war ein ſorglicher Zuſtand. Mit der Injection und dem Umſchlage continuirte noch / da ich allezeit nur eine ordinaire Spritze gebrauchte / die andere aber war / wie ſchon gedacht / bloß alleine zu heraus und an ſich ziehung des Cysters / darzu ſie gewidmet und Inventiret worden. Ich brachte die 3. Wochen / mit bequemen Peſſariis und Meiſſeln / das gerechte Phlegma Vitrioli, etliche mahl darein / welches ſo guten Effect und Nutzen ſchaffte / daß in der 4ten Woche die ſchwartzen Beiner weiß worden / worauf ich / an ſtatt deſſen / folgenden Balſam wärmlich hinein brachte.

Rec. Decoct. fol. Prunellæ, 'Alchimill. & Rad. Ariſtoll. long. cum ſ. q. Aquæ Veronicæ, parat. & Inſpiſſat. unc. i ß.
Terebint. Cypr. unc. ß.
Elix. Propr. non Acidi. drach. iij.
Eſſ. Myrrh.
Tincturæ Aloes. aa. drach. i ß.
M. ad formam Balſ. 2. A.

Ich habe zwar etliche dergleichen Balſame in dieſen Obſervationibus beſchrieben / weil aber dieſer viel von den andern Balſamen unterſchieden / und auch aus einem andern Fundament gehet / ſo habe ich ihn beym Gebrauch unſers Patientens, mit hieher zu ſetzen nicht vergeſſen wollen. Die gantze Zeit des Verbindens über / habe ich / über die bißher erzehlten Artzney-Mittel / allezeit mein Univerſal-Pflaſter / ſo groß es nöthig / darüber geleget / und beſtändig mit dem Umſchlage noch continuiret. Endlich hatt es ſich nach und nach immer mehr gebeſſert / und / als das Fleiſch begundte hervor zu wachſen / habe ich den Balſam weg gelaſſen und nur folgende Mixtur oder Pulver aufgeleget:

Rec. Lixiv. è Calce viv.
Dulcis. aa. unc. iiij.
Decoct. Veron. & Plantaginis cum ſ. q. Aq.
Mellis. fact. unc. ij ß. Sac-

Sacch. Satur. drach. ij.
Mercur. dulcis. ſcrup. j.
Myrrh.
Camphor. aa. drach. j,
M. 2. A. die Myrrhen und Camphor werden in etwas Spiritu Vini ſolviret.

Dieſes hat ſo ſchön geſchloſſen/ und das übrige Calloſiſche vollends weg genommen/ daß man ſich darüber verwundern müſſen. Endlich ward auch der Umſchlag weggelaſſen/ weil er nicht mehr nöthig war und etwas kühlete/ an ſtatt deſſen/ wurden die allbereit heil-geworbene Oerter mit folgenden Spiritibus und Waſſern des Tages 2. mahl beſtrichen / welches nach folgender Formul bereittet wird:

Rec. Spirit. Lumbricor. Comp.
Roriſmarini. aa. unc. iß.
Aq. Anhaltin. unc. j.
Spirit. Vini Camphorati. drach. x.
Aq. Flor. Sambuci.
Lavendul.
Lil. Convall. aa. unc. ß.
Eſſ. Croci. drach. j.
M. F. Mixt. vel Aq S. ad V. & appl.

Böhungen ſind hier nach der Cur/ und auch die Smierereyen/ wie mich die Praxis gelehret/ nicht dienlich/ denn ſie ziehen nur mehr den Affluxum und Feuchtigkeiten herzu / ſo bey den Schenckeln offtmahls und gar leicht geſchiehet. Ward alſo dieſer Herr Patient mit vieler Mühe und Fleiß dennoch/ ob ſchon die Fiſtel gefährlich genung und ihr nicht wohl beyzukommen war/ in einem Viertel Jahre feliciter curiret.

Erin-

Erinnerungen.

Es iſt bey dieſer Obſervation, erſtlich neben andern Cur-Vortheilen / auch der 2. gemachten Inciſionen gedacht worden / welches eine hoch-nöthige und nothwendige Sache war / denn man konte auf andere Weiſe / ſowohl die Injection, als auch die andern Medicamenta nicht füglich hinein / und auf den Grund bringen / vielweniger hat die neu erfundene Fiſtell-Spritze völlig / und wie es ſeyn ſoll / hinein gebracht und appliciret werden können. Dieſe Spritze iſt von einem Frantzoſen Monſ. Bouches, vor kurtzen Jahren erfunden worden. Sie wird in Amſterdam gemachet / und beſtehet ſowohl derſelben Verfertigung / als Nutzen und Würckung darinnen: Sie iſt etwas im Corpo dicker und kürtzer / als eine ordinair-Spritze iſt / der Canal oder Röhre aber iſt 6. Finger breit lang / faſt eben auf die Arth von Silber gemachet / als wie die Catheteres flexiles gemacht ſeyn; Inwendig im Corpo iſt ein Ventil genau mit dem Stöſſel vereiniget. Das erſtere / nehmlich der Canal, accommodiret ſich / wegen der Beweglichkeit / ſehr wohl nach den Eingängen der Fiſtell, welche Sinus insgemein / ſonderlich an dieſen Oertern krum und gebogen ſind / das andere aber / nimbt vermittelſt des Ventils / die im Grunde und zwiſchen der Junctur vorhandene Materie, ſo nett in ſich / daß nicht ein Tröpfflein darinnen bleibet; Mercket man / daß der Materie mehr iſt / als die Spritze in ſich faſſen kan / ſo muß man das darinn enthaltene heraus in ein Gefäſſe ſpritzen / und wenn dieſelbe lehr / wieder aufs neue appliciren; Dieſes iſt ein Handgriff und Cur-Vortheil / der in der Chirurgia groſſen Nutzen ſchafft / welches ich bey vielen dergleichen Patienten / ſonderlich bey dieſem Sergeanten genungſam erfahren. Noch iſt auch zu erinnern bey der verdorbenen Verſe / daß das Os Calcis, wie man es nennet / auch durch Länge der

Zeit

Zeit neben der Fiſtell mit verdorben worden: wobey dieſes in der Cur vornehmlich in acht zu nehmen/ es ward anfänglich darauf ein gelindes Cataplaſma ſo weit die Verſe gieng/ geleget/ und darüber der vorige Umſchlag auf alle Theile. Das Cataplaſma machet alſo:

Rec. Farin. fabar.
Hordei.
Orobi. aa. unc. ij.
Fol. Malvæ.
Altheæ. aa. unc. i ß.
Flor. Chamomill. unc. j.
Sambuci. unc. ß.
Sem. Fœn. gr. drach. vj.
Lini. unc. ß.
Fol. Hyoſciam. drach. v.
Oliban. drach. ij.
M. c. S. q. decoct. Rad. Alth. oder mit guter Milch angemachet. Man kan auch zuletzt beym warm machen und auffſtreichen über die Tücher/ etwas ungeſaltzene Butter darunter miſchen/ welches bey dergleichen Zufällen ſehr wohl thut.

Dieſes Cataplaſma hat nicht allein die Härte weggenommen/ ſondern auch die Schmertzen und übrigen Zufälle nach einer kurtzen Zeit weg gebracht; die daſelbſt befindliche Oeffnung ward mit der Rad. Conſol. dilatiret, damit ich auf den Grund kommen/ das Bein erſtlich abſchaben und das Phlegma Vitriol. durch Meiſſel/ gleich wie bey der Fiſtell, appliciren können. Da ſich denn innerhalb 5. Wochen dieſer Zufall auch gegeben und wieder reſtituiret worden/ welches gewiß merck-würdig bey einem dergleichen Patienten. Er hincket zwar noch/ denn es kan unmöglich anders ſeyn/

bey ſolchen Umſtänden/ ietzo aber gehet er beſſer/ da er anfangs gar an Krücken gehen/ oder ſich tragen laſſen müſſen.

OBSERVATIO LXXIX.

Von einem wunderbahren und gefährlichen Seiten-Schuß durch beyde Knie und Ellbogen/ in der letztern Belägerung zu Strahlſund geſchehen: wie es damit zugegangen/ was vor Umbſtände darbey geweſen/ und wie er endlich bey ſo groſſer Gefahr und Mühe/ ſo weit es ſeyn können/ wieder curiret worden.

IN der mercklichen und groſſen Belagerung der Veſtung Strahlſund/ zu Ende des 1678. Jahres/ unter dem unvergleichlichen Helden und groſſen Chur-Fürſten Frider. Willhelm zu Brandenburg/ Glorwürd. Gedächtniß/ welchen ich 12. Jahr als Regim. Feldſcherer gedienet/ ward ein Sergeant von unſerem damahligen Götziſchen Regim. zu Fuß/ Siegmundt Brendel/ dergeſtalt wunderbahr und gefährlich geſchoſſen/ daß eine Falconet-Kugel von 1. uñ einem halben Pfunde/ als er auf etlichen zuſammen gelegten Faſchinen ſaß/ und zwar gegen Abend/ da es ſchon etwas finſter und er bey der Reſerve mit commendiret war/ und ſchlieff/ unvermuthet/ wie ich ſchon geſagt/ dergeſtalt ſonder- und wunderbahr ihn beſchädiget/ daß beyde Knie und Ellbogen/ die er eben vor dem Einſchlaff genaue auf einander geſetzet/ nehml. nicht allein beyde Knieſcheiben/ Patellæ, ſondern auch die Epiphyſes und Knörrl. der Ellbogen-Junctur, theils zerſchmettert/ und theils gar mit weg genommen und deren Gefäſſe mit zerriſſen worden; Ja/ es waren auch alle nah-liegende Theile dergeſtalt beſchädiget und zerquetſchet worden/ daß man ſich über den miſerablen Zuſtandt/ wer ſolches geſehen/ verwun-

dern

dern müſſen; Gewiß! ein verwunderns-würdiger und gefährl. Schuß/ mit groſſer Gefahr und Schmertzen des Patientens. Er war ein Mann von 35. Jahren/ guter Leibes-Conſtitut. aber etwas geneigt zur Epilepſiæ. Der Schuß geſchahe ohngefehr im October, des Abends gegen 6. Uhr/ und umb 4. Uhr des Morgens/ in dem folgenden Tage ward er erſt zu mir in das Lager zum verbinden gebracht. Was es damahls vor ein erbarmens-würdiger Zuſtandt mit dem Patienten war/ kan leicht erachtet werden. Als ich alles genau unterſucht und wohl erwogen hatte/ habe ich ihm ſofort mit folgendem Waſſer oder Mixtur, an ſtatt der ſo-genandten Brand-Löſchung/ verbunden/ denn dieſe Theile und Gerther/ wo ſo viel Juncturen und Gefäſſe beſchädiget worden/ leiden ſolche Balſame nicht. Machet es alſo:

Rec. Bol. Alb. Calcin.
Tutiæ. præpar. aa. unc. iß.
Sacch. Saturn. unc. ß.
Tinct. Zincæ. drach. ij.
Myrrhæ.
Maſtich. aa. drach. iß.
Pulv. Gum. Sarcocoll.
Elemi. aa. drach. ij.
Tinct. Aloes. ſcrup. j.
Lixiv. dulcis.
Aq. Plantag. aa. unc. vij.
Ariſtol. long.
Alchimill. aa. unc. iij.
M. F. Emulſ.

Die Gummata und Myrrhen werden in etwas wenigen Spiritu Vini mit Fleiß aufgelöſet/ und allezeit wohl umgerühret warm mit Corpey in die Verletzungen geleget; Darüber habe ich hernach mein Univerſal-Pflaſter/ ſo groß es nöthig/ und über alle dieſe Beſchädigungen meine ſo-genandte göldene Milch/ ſonderlich faſt über die gantze Schenckel und Armen mit folgendem Zuſatze geleget.

Pulv. Flor. Samb.
Ariſtol. long.
Farin. fabar. aa. unc. ß.
Sacchar. Saturn. drach. iij.
Lixiv. dulc. unc. viiij.
M. Coq. ad rect. conſiſt.

Dieſer hoch-nöthige Anfang brachte mir alſobald die Cur in guten Vorſchein/ daß ich mir die Hoffnung machen konte/ dieſen Sergeanten, meinen guten Freund im Felde/ noch beym Leben zu erhalten; aber die groſſe und faſt unleidliche Schmertzen konnten unmöglich bey ſo groſſen Verletzungen ſo bald geſtillet werden/ denn die Umbſtände und noch etwas anhaltende Zufälle konnten in ſo weniger Zeit nicht völlig weg gebracht und gedämpffet werden. Doch lieſſen ſie endlich/ nach fleiſſig applicirt. Medicam., derer gedacht worden/ und noch ferner gedacht werden wird/ nach; ich habe aber vorige Mixtur in der 2. Wochen weg gelaſſen/ und an ſtatt deſſen folgenden gelinden Balſam gebrauchet/ umb alſo ſo viel eher die Suppuration zu wege zu bringen/ daß dieſes auch nicht eher geſchehen können/ werden alle Verſtändige leicht urtheilen. Den Balſam machet alſo:

Rec. Succ. Apii.
Abſinth.
Beton.
Plantagin.
Alchimill. aa. unc. j.
Mell. Roſarum. unc. iiij.

Kochet alles zu einer genungſamen Dicke und thut darzu

Therebinth. opt. unc. iij ß.
Myrrh. drach. ij.
Aloes. drach. j.
Farin. Lupinor. drach. ij ß.
M. dil. ad Balſ. form.

Die

Die Aloes und Myrrhen werden in dem Terbentin aufgelöſet; Er wird etwas warm gemachet/ und gleich der Mixtur appliciret. Dieſe erſten Tage machten mir die Convulſiones und Motus Epileptici, bey dem Patienten ſehr groſſe Verhinderungen in meiner Cur/ dahero ich auch die Spiritual. Mixtur, deren ich in der vorigen Obſervat. gedacht/ euſerl. neben dem andern verbinden allezeit appliciren laſſen. Innerlich aber habe ich ihm 2. mahl des Tages nachfolgendes köſtl. Pulver in ſchwartz Vogel-Kirſch-Waſſer nehmen laſſen/ worauf es ſich nach und nach geändert. In der folgenden 3ten Woche fand ſich erſt ein rechter Eyter ein/ da alsdenn die Zufälle etwas mehr nachlieſſen und die Schmertzen leidlicher worden; alles löſete ſich ab/ aber ich muſte den Patienten in einer beſtändigen gebogenen Poſitur und Lager laſſen/ denn rührete und bewegte ich ihn nur etwas/ ſo waren die Convulſiones und Fräß bald dar. Ich continuirte damahls noch mit den erſteren Artzeneyen/ auſſer der Mixtur, hernach aber iſt der Balſam noch 14. Tage/ und alſo biß in die 6te Woche gebrauchet worden: Der Umſchlag aber ward biß in die 8te Woche continuiret. Indeß ward das Pulv. Epilepticus S. über den 2. Tag noch allezeit drach. ß. gebrauchet/ deſſen Bereitung folgende iſt.

Rec. Pulv. de Capit. Corvi.
Cerebr. Human. præpar. aa. unc. ß.
Matris perlarum præpar.
Vngul. Alcis Raſur.
Gran. Pœoniæ.
Cinnabaris Antimon.
Sangv. draconis opt.
Corall. rubr. præpar.
Pulv. marrubii.
UniCorn. Veri.
Bol. Armen præpar.
Fol. Aur. no. viij.
M. ad ſubtiliſ. Pulv. S. ad V. Doſis drach. ß. vel ſcrup. ij.

Ich bezeuge bey meiner Ehre/ das dieſes Pulv. unvergleichlich gut in ſeiner Würckung iſt/ und wird man nicht leicht ein beſſer eingerichtetes in der Chirurgie antreffen/ ſo wider dieſe böſe und ſchädl. Kranckheit dienet. In wehrender Cur hat der Patient beſtändig folgenden Heil-Wund-Tranck Morgends und Abends ein halb Quartirl. laulicht trincken müſſen/ welcher ihm ſehr wohl bekommen und den Leib dabey offen gehalten:

Rec. Rad. Conſol. maj. drach. vj.
Quinqvefol.
Pimpinell. aa. unc. ß.
Herb. Thee. M. ß.
Sanicul.
Scabioſæ.
Auricul. muris.
Vinc. per Vinc.
Alchimill.
Flor. Roſarum. aa. M. j.
M. Coq. in S. q. Aquæ fontan. & Libr. ß. Vin. Rhen.

Kochet alle dieſe klein-geſchnittene und geſtoſſene Species mit halb Reinwein und Waſſer eine kleine halbe Stunde / denn ſeiget es durch/ und thut darzu:

Ocul. Cancr. præpar. drach. iij.
Nuc. Moſchat. No. 1.
Rad. Lapat. maj. unc. ß.
Paſſul. minorum. M. i ß.

Mit den letzten 2. Stücken wird der Tranck noch einmahl eine halbe Viertelſtunde gekochet/ und hernach die erſtern 2. Stücke darunter gemiſchet; die Doſis iſt/ wie oben gedacht/ ein halb Quartirl. oder unc. ij ß. Nachdem diß alles vorbey/ habe ich nach und nach 9. kleine Schiefer heraus genommen; und lieſſen darauff die Zufälle und groſſen Schmertzen völlig nach/ und ſchickte ſich zu guter Heilung/ auch konte ich wohl nach der Zeit bey dem Patienten die

die Arme und Schenckel etwas beſſer biegen / und mit Vorſichtigkeit etwas ausſtrecken / aber die Furcht des Schmertzens ließ es noch zur Zeit nicht weiter zu ; zu verwundern war es hierbey / daß er die Schwere-Noth / darzu er gewohnet war / und ſie auf eine geringe Alteration empfangen und bekommen konte / forthin nicht mehr bekommen hat / und ferner gantz davon befreyet blieben. Endlich wurde dieſer gefährl. bleſſirte Patient, zwar nach einem Viertel Jahre wieder ſo weit reſtituiret und geheilet / aber er blieb / ſonderlich mit gebogenen und gekrümmeten Schenckeln / contract. Da die Arme im Gegentheil / ſonderl. der Lincke / etwas beſſer noch zur Bewegung kam. Ich vergaß zwar nicht die erſinnlichſten Nervina, Balſamica, Emollientia, und Böhungen fleißig zu brauchen / auch nach der Böhung / weil die Gelencke noch warm waren / mit meinem Nerven-Balſam zu ſchmieren / es that auch das Seinige wohl / aber / ſo weit es ſeyn konte / und muſte doch der Patient auf Krücken gehen / ob er ſchon etwas glücklicher bey der Cur der Arme war ; und glaube der geneigte Leſer / daß ich alles Menſchmöglich angewand / dieſen meinen Freund / weil er es meritirte, wieder ſo viel möglich in Ordnung zu bringen / aber / ich that / was ich konte / ſo blieb er doch / ſonderlich an den Schenckeln / contract. Doch ward er ad Dies Vitæ, nechſt meiner wenigen und embſigen Beyhülffe in die Feſtung Peitz verleget / da er noch vor 3. Jahren gelebet.

Erinnerungen.

Ich habe bey dieſer Obſervation meine Methode bald Anfangs etwas geändert / und an ſtatt der ordinairen Brand-Löſchung eine gewiſſe Mixtur vorgeſchlagen / dieſelbe ebenfals eine Zeitlang auf ſolche Weiſe bey ſo gefährlichen Bleſſuren zugebrauchen. Es heiſt zwar das erſtere eine Brand-Löſchung / aber ich habe ſchon in meinen 50. Sonder- und Wunderbahren Schußwunden-Curen ausge-

geführet/daß kein Brand bey den Schußwunden/ſondern nur eine Zerquetſchung des Fleiſches und derjenigen Theile ſey/welche die Kugel berühret. Geſetzt/es wäre gleich die Kugel allhier von angezündeten Pulver etwas erwärmet worden/ſo machet dieſe wenige und lauliche Wärme keinen Brand/und hat die Lufft in ihrem Fluge ſolche ſchon mehrentheils wieder weg genommen. Zudem waren gemeiniglich bey den Doppel-Hacken oder Falconen, eiſerne Kugeln/ſo von den Schweden geſchoſſen worden/ worzu/ ſonderlich bey 1. und ein halb Pfündigten/ein gröſſer Feuer gehöret/ſie ſo zu erhitzen/ und faſt glüend zu machen/ daß ſie einen Brand verurſachen könnte. Es meinen zwar etliche/daß es mit einer nahe-geſchoſſenen bleyernen Muſqueten-Kugel unfehlbar geſchähe/welche/weil es ein weiches Metal, das Pulver-Feuer/ als eines von den Penetranteſten/ gar leicht in ſich ziehen und länger behalten könte; aber/ diß iſt auch nichts/und lehret uns die Erfahrung und Praxis genungſam/daß kein Brandt dabey/ſondern nur eine Zerquetſchung/wie ich ſchon geſaget/im Fleiſche und denen anderen Theilen iſt/welche die Kugel berühret hat. Man ſiehet es auch bey der Separation deſſelben/ und an den Kugeln/ſo darinnen ſtecken geblieben/wenn ſie heraus genommen oder heraus geſchnitten werden/ ſo wohl an der Kugel ſelbſt/ und noch vielmehr an deren Lager/ daß kein Brandt dabey geweſen/ ſondern die groſſe Gewalt und mächtige Krafft/welche ihr das angezündete Schuß-Pulver gegeben/ haben dis alles ausgerichtet. Ein mehres leſet davon in meinen anderen Schrifften. Die Artzeneyen/ ſo ich hier beſchrieben/recommendire ebenfals aufs allerbeſte/ und ſage nur dies noch/ehe ich die Obſerv. ſchlieſſe/daß hier ein groſſer Fleiß vonnöthen geweſen/ dieſen Patienten zu erhalten/denn geſchiehet dieſes nicht/und wendet der Chirurgus nebenbey, nicht rechte approbirte Artzney-Mittel an/

ſo

ſo werden nicht allein die Zufälle/ abſonderlich/ die ohne diß faſt unleidliche Schmertzen gröſſer/ ſondern es iſt auch die Abſterbung/ und der kalte Brand bald dar/ darum nehme ein jeder dieſe Erinnerungen geneigt an. Ich habe bey meinem Patienten alle Sorgfalt und Mühe angewand/ und bin ich und er gar wohl zu frieden geweſen/ daß nechſt GOttes Beyſtand/ er beym Leben erhalten/ und etwas an den Schenckeln/ vielmehr aber an den Armen/ ſich bewegen können.

Observatio LXXX.

Von einem gefährlichen Patienten/ welchem durch eine 8. pfündige Stückkugel beyde Schenckel an den Waden/ auf dem Pferde ſitzend/ vorerſt gantz weggeſchoſſen worden/ wie es damit zugegangen/ was vor Umſtände dabey geweſen/ was vor Zufälle darauf gefolget/ und wie ſelbiger nebſt noch einem andern Piſtolen-Schuß in die lincke Seite der Stirn/ ſamt einem gewiſſen ſonderbaren Accidenti, ſo noch der Patient an ſich gehabt/ mit einander mit groſſer Mühe wieder curiret worden.

Anno 1676. im Anfange des Monats Octobr. ward in währender ſonderbaren Belägerung Stettin/ der Hr. Capit. B. zu Pferde ſitzend/ mit einer 8. pfündigen Stückkugel ſo unglücklich und gefährlich/ als er in die Aprochen reiten wollen/ an 2. Oertern geſchoſſen/ daß 1. derſelbige Schuß mit der Stückkugel nicht allein beyde Schenckel im mittleren Theile der Waden/ mit allen ihren Theilen und Gefäſſen/ völlig weggenom-

men; Sondern er bekam auch im Abſteigen und Herunterhelffen vom Pferde / alſobald noch einen Schuß mit einer Piſtolen-Kugel an die Stirn über dem lincken Auge / nahe dem Muſculo Temporali, daß die Kugel in das Os Frontis halb hinein gegangen / und darinnen / gleich in einem Bret / ſtecken blieben. Diß waren gewiß 2. über alle maſſen gefährliche und ſchmertzhaffte Schüſſe vor einem ſolchen Mann. Dabey hatte er ſchon 3. Jahr eine Fiſtel an der Bruſt / davon ich hernach à parte reden werde. Er war ein Herr von 47. Jahren / ziemlich guter Leibes-Diſpoſition, und hatte ſchon bey 26. Jahren erſtlich den Schweden / hernach den Brandenb. gedienet; Wie er denn auch vor 3. Jahren in einer Rencontre, unweit Ruffach bey Straßburg / einen Wurff mit einem Steine auf die Bruſt bekommen / und übel daran curiret worden / davon auch hernach die Fiſtel entſtanden. Als ſie den Patienten zu mir gebracht / (wiewohl er von meinem Regiment war) hatte er ſich ſehr / wie leicht zu erachten / verblutet / und war zu der Zeit ohne Verſtand und Sprache. Die Schenckel habe ſofort / nachdem ich die herunter henckende Lappen von der Haut und Muſculn mit ſchmahlen Hefft-Pflaſtern hierüber gezogen / und die loßgewordene Beine und Schiefer von der Tibia und Fibula, ſo gelinde und behende es ſeyn können / heraus genommen / mit meinem bekanten Blutſtillungs-Pulver eines Fingers dick an allen Oertern beſtreuet / und ein recht groſſes dickes Stück von Poſiſt, damit es alle verletzte Theile bedecken können / darüber geleget. Uber dieſes / ebenfals auf beyde Schenckel / habe ich dicke groſſe Compreſſen in warmen Wein eingenetzet ferner darauf geleget / und dieſes alles aufs beſte mit einer Creutz-Binde und der beſten und geſchickteſten Bandage verſehen / darauf ſich das Bluten zu meinem groſſen Vergnügen geſtillet. Der Patient blieb damahls noch immer ohne Verſtand und Sprache / nur daß er offtmahls zuckete / und einen Krampff und Convulſiones mercken ließ / mit der rechten Hand griff er offt nach der Bleſſur an der Stirn / und murmelte immer etwas unverſtändiges darzu. Vor dem Krampff und Convulſionibus habe ich folgende Mixtur appliciren laſſen;

Rec.

Rec. Spir. Vini Camphor.
Lau. de la Rein. d' Ungr. aa. unc. ij.
Aq. Anhaltin. unc. i ß.
Spir. Flor. Samb. unc. ß.
Lumbricor. Comp. unc. j.
Corn. Cervi.
Sal. Ammon. Volat. aa. drach. ij ß.
Eſſ. Croci.
Opii. aa. drach. j.
M. dilig. 2. A. & applic.

Dieſe Mixtur ward aller Orten / ſowohl beym Verbinden / als auch zwiſchen der Zeit / fleißig über beyde bleſſirte Schenckel geſtrichen / auch zugleich über das Knie / und mit über den Ober-Schenckel. Dabey aber allezeit der Schenckel vorher mit einem warmen Tuche mäßig gerieben worden. Dieſes Medicament hat das ſeinige unvergleichlich gethan / und haben dieſe 2. ſehr ſchädliche Zufälle in etlichen Tagen nachgelaſſen. Unter dieſer Zeit / da die Schenckel alſo tractiret worden / habe ich bald den 3. Tag nach der Bleſſur folgende Anſtalt zur Operation, wegen der in der Stirn geſchoſſene Kuchel gemacht / vorher aber dieſelbigen Tage / ehe es geſchahe / diß nachfolgende Cataplaſma, drey mahl des Tages / warm über die Stirn geleget:

Rec. Pulv. Verbaſci. unc. j.
Hyoſciami. unc. ß.
Achimill.
Malvæ.
Altheæ. aa. unc. j.
Flor. Chamomill. unc. i ß.
Sambuc. unc. ß.
Farin. Fabarum. unc. j.
Orobi.
Lentium. aa. unc. ß.

Mell. pur. drach. vj.

M. f. S. q. Decoct. Rad. Altheæ l. Lact. ad f. Catapl.

Diß Cataplaſma wird dicke und kalt erſt auf Tücher geſtrichen / hernach auf einem blechernen oder zinnernen Teller warm gemachet und fleißig übergeleget. Dieſes Brey-Pflaſter hat mir in der Zeit die Haut zur Operation nach Wunſche geſchickt gemachet / welches ich auch den 4. Tag / des Morgens um 9. Uhr / in Præſenz vieler Officirer / dergeſtalt vorgenommen : Nachdem vorher Binden / Pflaſter / Compreſſen, Pauſche / Umſchläge und Blutſtillungen zu rechte gemachet und alles bey die Hand geleget worden / ließ ich den Patienten auf einen guten Lehnſtuhl gegen das Licht ſetzen / und durch ein paar Geſellen feſte halten / denn ich hielte bey unſerem Regiment (welches bey keinem unter der gantzen Armee geſchehen) allezeit 4. Geſellen ; So bald diß vorbey / habe ich eine kleine Daumen-breite Inciſion der Länge nach / gegen das Haupt zu / gemachet / damit ich die Kugel nicht allein noch beſſer ſehen / ſondern auch bequemer und geſchwinder operiren könte / und diß geſchahe zum Theil darum / weil die Kugel von unten hinauf eines Fingers breit biß in dem mittleren Theil der Stirn gegangen / und ſo weit auch einen Bruch im Oſſe frontis verurſachet. Vorher / und zu erſt applicirte ich ein gewiſſes Inſtrument, das gebogen war / und 2. ſcharffe und ſpitzige Häcklein hatte / welches ich deßwegen mit Fleiß machen laſſen ; Dieſe Häcklein drückte ich eines Fingers breit / nahe am Cranio, ſo viel und tief es ſeyn können / in die Kugel / damit beym Gebrauch der Kugelſchraube / dieſelbe nicht weiter hinein und biß auf die Meninges gehen könne / und applicirte hernach meine gantz auf eine ungemeine Weiſe verfertigte Kugelſchraube (ich habe im I II. Theile Obſervione 61. ſchon von dieſem groſſen Cur-Vortheile und Handgriffe mehr geredet /) dergeſtalt vorſichtig und gelinde im Anfange / und hernach etwas ſtärcker / daß ich die Kugel glücklich mit 4. Schiefern heraus bringen können. Der Hr. Patient kam nach dieſer glücklichen Operation 1. Viertelſtunde darnach wieder zu vollkommenen Verſtand / und in einer Stunde auch zu ſeiner Sprache / darüber ſich die beygewe-

weſene

weſene Officirer und nahe ſtehende Regimenter billich höchſt verwundert. Ich habe ſchon einmahl in dem I. Theile Obſ. 2. eine faſt dergleichen Anmerckung geſchrieben / da ebenfals bey einem Patienten / nachdem die Operation glücklich verrichtet worden / und die Kugel heraus war / ſich ſofort der Verſtand und Sprache wiedergefunden. Die weggeſchoſſene Schenckel wurden hernach / als kein Bluten mehr zu beſorgen / mit folgendem Balſam warm verbunden:

Rec. Vinc. per Vinc., Veron. Serpentar. aa. unc. j.
Flor. Hyper., Centaur. aa. ß. Contund. & ſcind. bene, & c. Ol. Amygdal. q. s. coquantur, deinde expr. & adde:
Medull. Cervi 4. Loth l. unc. ij.
Eſſ. Myrrh. drach. iß.
Tinct. Aloes. drach. j.
Flor. Æris. drach. iß.
Maſtich.
Oliban. aa. drach. j.
Terebinth. unc. ij.
M. s. A. ad Ungu. Formam.

Dieſes beſänfftigte die groſſen Schmertzen nach und nach / die Zufälle verminderten ſich auch in der folgenden Woche / und über den Balſam legte ich mein heil- und trucknendes Pflaſter / den Umſchlag behielt ich noch ein paar Wochen / und wenn das Fleiſch etwas mehr und überflüßig wachſen wolte / habe ich ein gutes Eß-Pulver / oder wann es vonnöthen war / auch mein Sparadrapum drauf gebracht / das mir das überflüßige Fleiſch verzehret / nicht meyne ich das wilde Fleiſch / wie es unverſtändige Leute insgemein nennen / denn wir haben hier kein wildes oder böſes Fleiſch / ſondern nur ein überflüßiges / das bey dergleichen Gelegenheiten an einigen Oertern mehr / und an andern weniger wächſet; Ja ich weiß nicht wer denn Leuten eingebildet hat / daß ein wildes Fleiſch in der Natur ſey / überflüßig kan es in den Schäden genungſam wachſen / und wenn der Grund unrichtig und falſch iſt / ſo iſt auch das Fleiſch böſe / und muß wieder weggebracht und ein guter

Grund gemachet werden; welches auch endlich gar ſpeckicht / ſchwielicht und callös wird / und eher keine Heilung annimt / als biß es aus dem wege gebracht wird. Dieſes kan kein Chirurgus oder ſonſt jemand ein wildes Fleiſch nennen / denn es iſt im Anfange nicht ſo / ſondern es wird mit Länge der Zeit durch Zufluß der böſen und ſcharffen Humoren / und andern Zufälle und Umſtände / erſtlich böſe / und hindert die Cur / wenn es nicht durch gehörige Artzney-Mittel zeitig wieder weggebracht / und ein guter Grund gemacht wird. Und diß ſey genung von wildem Fleiſche geredet. Die fernere Cur der weggeſchoſſnen Schenckel ward gantz trocken mit einem genungſamen groſſen Zeltlein vom Oppodeldoch endlich nach vieler Mühe beſchloſſen / welchen letzteren Cur-Vortheil in ſolchen Zuſtänden ein Chirurgus nicht ohne Urſach wohl mercken kan. Damit wir aber das Bruſt-Geſchwer bey unſerem Patienten / woraus endlich mit der Zeit eine Fiſtel entſtehen kan / nicht vergeſſen / ſo ſage ich vor allen Dingen / daß an der Urſache bey einem ſo gefährlichen und wichtigen Zuſtande / dem Chirurgo, der ſolche Patienten in der Cur hat / viel gelegen / damit wiſſen / was es ſey / und wie es curiret werden müſſe; dann daß ich dergleichen Bruſt-Geſchwere / woraus ſie entſtehen können / und wie es zu curiren ſey / recht berichte / ſo ſage ich / daß ein Bruſt-Geſchwer nichts anders ſey / als ein ſolches Geſchwer / ſo aus unterſchiedlichen Urſachen entſtehen könne; Hier aber / wie ich ſchon geſaget / war die Urſach aus einem Schuß auf die Bruſt der Anfang / davon endlich aus dieſer Quetſchung und Preſſung nicht allein das Sternum etwas gekrücket und zerbrochen worden / ſondern auch das Rippenhäutlein (Pleura) ſehr mitgelitten hatte / ſo konte es wohl nicht anders ſeyn / daß mit der Zeit erſt Blut und hernach ein Eyter ſich anſetzte / und diß ſey vor erſt geſaget vom Anfange eines Empyematis oder Bruſt-Geſchweres; Hiebey muß ich noch ſagen: Es können an allen Oertern / und aus vielen Urſachen / dergleichen Geſchwere an der Bruſt entſtehen / und zwar circa Thoracem über dem Diaphragmate, denn aller Orten / wo ſich ein wenig Blut anſetzen kan / und hernach in eine Putrefaction gehet / können Empyemata und Bruſt-Geſchwere entſtehen / hernach

hernach aber auch endlich mit der Zeit eine Fistel daraus werden; Ja so gar setzet es sich an die Lunge/ woraus wir unschwer abnehmen können/ was bey unserem Patienten vor ein Unterscheid in diesem Fall zu machen sey. Es kan ein unvermutheter Fall/ grosse Schläge/ Contusiones, Riß/ und Pressung des Rippenhäutleins/ (Pleuræ) wobey ein ungemeiner Husten und Inflammation desselben Häutleins/ daraus das Seitenstechen und andere schädlichere Zufälle entstehen können/ ein Brust-Geschwer verursachen/ auch können noch viel andere Kranckheiten und Zufälle/ Verletz- und Beschädigungen/ ein Brust-Geschwer/ und endlich eine Fistel verursachen/ davon ich aber zur andern Zeit reden werde. Das übleste und die gröste Gefahr bey allen diesen Umständen ist/ wenn dergleichen Patienten unter eines ungeschickten Artztes Hände gerathen/ woraus nichts anders/ als eine Fistel entstehen kan/ so hier auch geschehen; Aber genung! wir wollen noch etwas weniges/ neben andern Ursachen/ vom Unterscheid und Ursachen dieser Fisteln reden/ und denn die Cur/ woran am mehresten gelegen/ sonderlich wie sie bey unserm Patienten vorgenommen worden/ ohne Umschweiffe vornehmen: Der Unterscheid dieser Geschwere kommet sowohl aus inner- als aus euserlichen Ursachen her/ und zwar offtmahls so unvermuthet/ daß weder der Medicus noch Chirurgus weiß/ was dessen Anfang und Ursach gewesen. Die Lunge/ wenn sie schadhafft worden/ und das langwährende Seitenstechen/ sind wohl die innerlichen Principal-Ursachen eines Brust-Geschweres; Ich sage innerlich/ denn von dem euserlichen haben wir schon geredet; Den Unterscheid dieser 2. Geschwere kan man sowohl von dem Orte/ als auch den Schmertzen machen: Denn ist das Geschwer an der Lunge/ so ist auch der Schmertz an selbigem Orte/ und der Patient kan nicht anders/ als mit Mühe Athem hohlen. Ist es aber an dem Diaphragmate, so ist der Schmertz nicht allein hefftiger und stechender/ sondern der leidende Ort ist auch tieffer/ und allezeit beständig an dem Orte/ wo das Geschwer ist/ nemlich um die Region, wo des Zwerchfells Lager ist. Wir wollen aber ohne fernere Umschweiffe zu der Operation und Hülffe selbst schreiten/ woran den

Chirur-

Chirurgis am mehreſten gelegen. Wenn ihr alles / was zu dieſer Operation gehöret / bey der Hand habet / als: Binden / Compreſſen, Pauſche / Blutſtillung / Pflaſter und andere Inſtrumenta, ſo ſetzet den Patienten an einen bequemen Ort / damit der Leib und Ort / wo das Geſchwer iſt / frey uñ aufrecht ſey / laſſet einen Geſellen deſſelben Haupt feſt halten / und bindet mit einem Handtuche ihm beyde Arme und Hände hinterwärts feſt an. Den Ort / wo ihr die Inciſion machen wollet / erkundiget wohl / und machet euch mit Dinte ein Zeichen; Iſt der Patient mager / ſo kan die Oeffnung etwas kleiner / wo er aber fett und corpulent, da muß die Inciſion auch gröſſer gemachet werden / ſo bald diß geſchehen / ſo machet den erſten Einſchnitt durch die Integumenta (Decken des Leibes) mit einem 2. ſchneidigen Meſſer / dann nimt der Operator ein anderes / und zwar das 2. ſchneidige ſtumpffe und forn runde Meſſer / und ſchneidet recht zwiſchen den Rippen die Muſculos Intercoſtales im mittlern Theile / welche es trifft / durch / wenn man auf das Rippenhäutlein (Pleuram) kommen / ſo ſchneidet daſſelbe mit eben dem Meſſer / ſo viel nöthig / mit gröſter Vorſichtigkeit / durch / damit nicht etwas Innerliches zugleich mit verletzet werde. Iſt die Oeffnung richtig geſchehen / ſo ſtecket der Operator einen Finger der lincken Hand biß in die hohle Bruſt / damit er dem Eyter zum herauslauffen nicht allein deſto beſſer den Weg bahne / ſondern auch die aufblehende Lunge und Diaphragma etwas zurück treibe und vom Geſchwer abhalte / ſo lange der Eyter laufft / hat man zum einſtecken nur einen Peſſarium oder Meißel nöthig / ſo dann aber ein Röhrlein / wenn er nicht fort wil. Laſſet allezeit nicht mehr von der Materia beym Verbinden heraus / als ihr meynet nöthig zu ſeyn / damit der Patient nicht zu matt werde. Wil der Eyter nicht fort / und hat ſich etwas vorgeleget / wie leicht geſchehen kan / ſo ſtecket erſt einen forn mit Corpey umwundenen Sucher in die Inciſion, und denn ein bequemes Röhrlein von Helffenbein / das forn einen Abſatz hat / damit es nicht tieffer hineinfahren kan / als es ſol / gleichwie man mit den Waſſerſüchtigen in Paracenteſi Abdominis zu gebrauchen pfleget / diß wird den Auslauff des Eyters bald wieder befördern. Man

beſe-

befeſtiget dieſes Röhrlein auswärts mit einem wohlklebenden Pflaſter/ und ſtecket einen kurtzen Peſſarium von gepreſtem Schwamm/ Rad. Conſolidæ, welcken Rüben/ Gorck/ oder Rad. Gentianæ darein/ auf dieſes legte ich mein Univerſal-Pflaſter/ und denn eine dicke Compreſſe in Wein eingenetzet noch darüber/ womit ich 14. Tage beſtändig continuiret/ und hernach das Röhrlein heraus genommen. Diß muß der Chirurg. wohl in acht nehmen/ wenn der Eyter ſich verlieret. Die Urſachen/warum? zeige ich bey den Erinnerungen an: An ſtatt des Röhrleins wird nur ein Wicke von Corpey etwas kürtzer hinein geſtecket/ die ich mit folgendem Balſam allezeit warm beſtrichen:

Rec. Herb. Conſol. maj., Conſol. Saracen., Serpentar., Alchimill., Sanicul., Plantagin. & Vinc. per Vinc. aa. unc. i ß.

Dieſe Stücke/ wenn ſie klein geſchnitten und zerſtoſſen worden/ werden in einem guten Honige/der mit gutem Wegerich-waſſer vorher gekochet und verſchäumet worden/ ſo lange gekochet/ biß die Feuchtigkeit verzehret und es etwas dicker worden/ denn ſeiget es durch/ und thut ferner darein:

Myrrhæ,
Maſtich.
Oliban. aa. drach. ij.
Eſſ. Opii,
Tinct. Aloës, aa. drach. ß.
M. F. Balſ.

Dieſer Balſam iſt zwar etwas weniges verändert/ aber eigentlich iſt er mehrentheils des Würtzii ſeine Invention p. 606. in ſeiner Chirurgia, die Tugenden/ ſo er dieſem Balſam zuſchreibet/ ſind wahr/ denn ich habe ihn offt probiret; Die Worte ſind merckwürdig/ da er ſaget: Er flieſſet viel luſtiger in alle Orte der Wunden/ als andere/ auch die Oehle thun können. Obſchon dieſer Balſam mir wenig in Cavitate Abdominis nutzen können/ ſo hat er mir doch in der gemachten Inciſion und Rändern ſolcher Oefnung groſſen Nutzen zu wege gebracht/ denn weil der Canal oder Röhrlein über 14. Tage beſtändig darinnen geweſen/ hat es doch die Ränder etwas ſchwülich gemacht/ dahero ich

auch allezeit die letztere Woche beym verbinden das Röhrlein herausgezogen / abgeſäubert / und ſowohl daſſelbige / als auch die Inciſion inwendig mit dieſem Balſam beſtrichen / daß er die 1. Woche / als ich die Cannulam heraus gezogen / mit wenigem hineingelauffen / habe ich nicht geachtet / denn es iſt nichts in die hohle Bruſt / ſondern nur etwas weniges auf die durchſchnittene Muſculos und Pleuram kommen. So bald der Chirurgus wargenommen und verſichert iſt / daß der Eyter faſt gantz heraus / muß er ſeine Methode verändern / und nur auf die Wiederzuheilung bedacht ſeyn / denn der Ort leidet durchaus keine lange Oeffnung wegen ſtetem Athemhohlens der Lunge / wegen nothwendiger Bewegung des Diaphragmatis, und auch wegen der euſerlich-eindringenden Lufft beym verbinden. Hier werden mir ohne Zweifel viel Chirurgi dieſe Einwendung thun / warum ich denn bey ſogeſtalten Umſtänden in dieſem Bruſt-Geſchwer keine Injectiones oder Einſpritzungen gebrauchet? Bey meinem Patienten war es eine unnöthige Sache / denn der Eyter ging vor ſich ſelbſt heraus / und etwas ferner hinein zu bringen / würde nicht allein das Rippenhäutlein mehr angeſtecket / und zu gröſſeren Schmertzen des Patientens Anlaß gegeben haben / ſondern auch wohl / wie offtmahls geſchiehet / gröſſere Zufälle und wohl gar Urſach zum Tode gegeben haben; Die Inciſiones und Einſpritzungen bey dergleichen Fällen verwerffe ich nicht gäntzlich / werde auch voritzo die Urſachen nicht ſagen und davon reden / aber / wer kan verſichern / daß alles von dieſem Spritzwaſſer / welches in die Bruſt hineingebracht worden / auch wieder mit dem Eyter / und was neben der Injection mit herauszukommen pfleget / zugleich herauskomme / abſonderlich / wenn die Inciſion wie hier etwas hoch gemachet werden muß; Lieber Gott! ein Chirurgus muß ja ein Nachdencken haben / und mit Vernunft ſchlieſſen / daß an einem Orte / wo ſo viel Principal-Glieder ihre edle und groſſe Verrichtungen haben / man nicht mehr Feuchtigkeiten hinein bringen ſoll / ja wenn ihr auch das Decoctum und Spritzwaſſer noch ſo gelinde machet / und gemach einſpritzet / was ſoll und kan es ausrichten? Machet ihr es ſchärffer und beſſer / eurer Meynung nach / damit

es

es der Fäulung deſto beſſer widerſtehen kan / ſo will ich euch aus der Erfahrung verſichern / daß das zurückgebliebene / welches ſonder Zweiffel auf das Diaphragma hinunter laufft / auch die innerlichen edlen Glieder und Viſcera deſto eher verunruhigen / und zu incurablen Zufällen Anlaß geben wird. Ja wer kan euch verſichern / daß es dieſelben nicht gar angreiffen und anſtecken möchte. Ich laſſe zwar einem jeden ſeine Methode, mich aber hat die vieljährige Erfahrung und Praxis, ohne Ruhm zu melden / viel ein anderes und das Widerſpiel gelehret / wie mir noch vor wenigen Zeit mit einem praven Cavalier einem Herrn von Kottwitz begegnet / welcher auch eine Fiſtel an der Bruſt / und 3. Eingänge in das Sternum (Bruſt-Bein) hatte / dem hatte ein Glogauiſcher Chirurgus mit ſeinen ſcharffen Injectionen und übelen Verbinden dergeſtalt verdorben / daß er faſt gantz lungenſüchtig worden / und wegen der groſſen Schmertzen ſich ſo abgezehret hatte / daß man ſich darüber verwundern müſſen ; Er kam nach Breßlau / und logirte im Rauten-Crantze / als er mich zu ſich kommen ließ / fand ich den Hn. Patienten in miſerablen Zuſtand / der Chirurgus war mit dabey und muſte ihn noch einmahl nach ſeiner Art verbinden / da leider die Injection, als etwas ſonderbares / wieder herhalten muſte ! Dieſe ward in denen Apothecken alſo zugerichtet worden:

Rec. Decoct. Veron. Nicotian., Malvæ & Flor. Prunellæ c. Vino coct. q. s.
Lixiv. è Calce viv. lb. j.
Mell. Roſar.
Chelidon. aa. unc. ij.
Eſſ. Myrrh.
Tinct. Aloes. aa. drach. iij.
M. F. 2. Art. Decoct.

Dieſes Spritzwaſſer / ob es gleich ſehr ſcharff iſt / und hart angreifft und conſtringiret / wäre an andern Oertern zu gebrauchen / ſo uneben nicht / aber hier hat es mehr Schaden als Nutzen gebracht / dahero ich auch mehr als ein Viertel-Jahr mit dieſem Herrn zugebracht /

bracht/ ehe ich ihn wieder zu recht bringen und curiren können. Dieſes alles ſage ich Niemand zum Nachtheil/ ein jeder kan thun/ was er will/ ich bleibe bey meinem Propos, was ich erinnert/ iſt aus aufrichtiger guter Wohlmeynung geſchehen/ und habe alles dem geneigten Leſer zu ferneren reiffen Nachdencken und Uberlegung anheim geſtellet. Denn an dieſem Paſſu iſt denen Chirurgis viel gelegen. Die Urtheile fallen nun in dieſer Sache wie ſie wollen/ ſo bleibe ich bey meiner Meynung/ ſonderlich wenn der Zuſtand des Patienten beſchaffen iſt/ wie er bey den Meinigen geweſen/ verwerffe aber bey andern Gelegenheiten die Inciſiones gantz und gar nicht/ weil mir genungſam wiſſend/ daß ſie an andern Oertern/ wo man ſie nöthig hat/ gute und heilſame Dienſte in unſerer Profeſſion verrichten können/ wollet ihr ſie bey denen Empyematibus gebrauchen/ ſo muß nicht lange damit continuiret werden/ welches euch die Erfahrung genungſam lehren wird/ daß ich die Warheit geſaget habe. Aber genung! Ward alſo unſer gefährlicher Hr. Patient wider aller Meynung/ die ihn Anfangs geſehen/ nicht aber ohne groſſe Mühe und Fleiß/ nechſt GOttes Beyſtand in 22. Wochen erſt wieder curiret.

Nothwendige Erinnerungen.

Bey dieſer letzten und etwas weitleufftig gewordenen Obſervation habe vor erſt zu erinnern/ daß ein Chirurgus bey dergleichen gefährlichen und an ſo viel Oertern bleſſirten Patienten nicht bald verzagen oder deſperiren ſoll/ ſondern er thue nur einem jedem Theile ſein Recht im verbinden/ brauche dabey gute Artzney-Mittel/ und neben ſeinem Verſtande guten Fleiß/ GOtt wird ihm beyſtehen. Unſer Herr Patient hatte wohl nicht gar zu eine geſunde und gute Natur/ ſonderlich was das Bruſt-Geſchwer anlangete/ womit er ſich ſchon ſo lange geplaget; aber/ der gute Fleiß/ die herrlichen Medicamenta, und die unabläßliche Mühe/ ſo beſtändig angewendet worden/ haben nechſt GOtt alle dieſe Hinderungen end-

endlich überwunden / daß alſo dieſer Patient vielleicht noch in der Feſtung Cüſtrin lebet. Ferner iſt zu erinnern / daß weñ ſich einige wundern möchten / warum ich hier nicht gethan / was ſonſt bey dergleichen groſſen Verwundungen / und abſonderlich bey Abſetz- und Ablöſung der Schenckel und Arme zu geſchehen pfleget / da man oben 3. Quer-Finger breit / unter dem Knie ein Finger breites leinen-gewürckt Band bald im Anfange etwas ſtarck bindet / und eine wohl-angefeuchte Rinds-Blaſe über die Blutſtillung und eingenetzte Compreſſen leget / und ſo weit es nöthig überſtreifft / welche beyde Stücke darzu dienen / daß ſie den Lauff des Blutes nebenbey mit hemmen helffen / welches ich hier nicht verneine ; Aber / bey meinem Patienten ging es nicht an / denn die Zerſchmetterungen der Beine / die groſſe Inflammation, Geſchwulſt / Hitze / ꝛc. litten es nicht / ſonderlich das ſtarcke Binden ; was die Rinds-Blaſe betrifft / ſo unterließ ich es deßwegen / weil ich die Oerter nicht allein durch die ſtarcke Bandage, welche bey Feſtmachung der Blaſe erfordert wird / noch mehr beſchwehret hätte ; und würde ich alsdenn das fernere Bluten ſo genau nicht ſehen und warnehmen können / wegen der Tücher und Binden / ſo noch darüber liegen ; Ja / wenn das Bluten unvermuthet ſtarck wiederkommen wäre / welches offtmahls geſchiehet / wer könnte dieſen Apparat alle ohne groſſen Schaden und Verluſt des Blutes ſo geſchwind und eiligſt mit einander wegbringen / welches alles ohne die Blaſe / viel leichter / hurtiger und bequemer geſchehen kan ; denn wer alle dieſe Dinge mit einander wegnehmen ſoll / und zugleich andern Poſſt und Blutſtillungs-Pulver mit und nothwendig wieder darauf bringen und legen muß / der kan leicht erachten / daß etwas Zeit darzu gehöret / und der Verluſt viel nach ſich ziehen kan / doch laſſe ich gar gern einem jeden ſeine Meynung / mir hat dieſes Verfahren bey unſerem Patienten auf dieſe

Art und Weiſe das ſeinige genungſam gethan; Das Bluten/ woran das mehreſte gelegen/ ſtillete ſich ohne dem auſer Gebrauchung des gemelden Cur-Vortheils/ und der gute Umſchlag/ neben dem unvergleichlichen Blutſtillungs-Pulver/ thaten das ihrige genungſam/ ohne Applicirung des Bandes und der Blaſe/ welches auch eine groſſe Beyhülffe/ und guter Anfang der darauf folgenden Cur war; Das aufgelegte Cataplaſma über die Stirn und Kugel that mir vor der Operation groſſe Dienſte/ und præparirte mir dieſe dicke Haut über alle maßen zur Section, und der darauf folgenden Kugel-Herausnehmung und Operation. Wenn der Eyter nicht fort will/ muß die Cannula, oder Einſteckung des Röhrleins/ nicht vergeſſen werden/ welches zu der Zeit eine nothwendige Sache iſt/ denn der Eyter muß heraus/ welches auch auf dieſe Manier gar wohl geſchehen kan. Man muß aber dieſes Röhrlein über 10. oder aufs höchſte 14. Tage nicht darinnen laſſen/ aus Urſachen/ die ich ſchon vorher gemeldet. Was das Empyema oder Bruſt-Geſchwere betrifft/ ſo habe ich es aus ſonderbaren Urſachen etwas weitleufftig/ dem geneigten Leſer zu gefallen/ beſchrieben/ und auf eine beſondere Art alſo tractiret/ damit ein angehender Chirurgus auch nothwendige Nachricht haben möge/ wie man recht mit dieſem Apoſtemate verfahren ſol. Denn warhafftig/ wo Fehler in einem Zuſtande vorgehen können/ geſchiehet es gewiß in den Bruſt-Geſchweren/ folget aber meinem Rath/ ihr werdet nicht übel fahren. Zum Schluß muß ich erinnern/ daß man ſofort nach Herausnehmung des Röhrleins/ die Ränder mit meinem Durchzuge und Sparadrapo wieder wund und friſch machen ſoll/ denn ſonſt würde es die Heilung verzögern und wohl gar verhindern; Denn obſchon die Zeit kurtz geweſen/ darinnen es in der Wunde geſtecket/ machet doch die Ausdehnung und Rundigkeit des Canals eine ſolche Impræ-gnation allhier im Fleiſche/ daß es hernach nicht wieder ſo

bald

bald eine Heilung annehmen will / deßwegen habe ich auch geſaget / daß man dieſe Cannulam nicht länger darinnen ſtecken laſſen ſoll / denn je eher man ſolche herausnehmen kan / je beſſer iſt es vor dem Chirurgo, denn es brauchet hernach keine andere Medicamenta mehr / die Schwülen wegzunehmen / und friſche Ränder zu machen / ſondern nur die Wunde und gemachte Oeffnung nach und nach zuſchlieſſen und wieder zur Heilung zu bringen. Eins muß ich nothwendig noch ſagen / daß unterweilen in unſern Bruſt-Geſchweren der in Thorace enthaltene Eyter mit dem Urine / oder auch wohl mit dem Stuhle fortgehet / ohne daß er ſich in der Coleur oder ſeiner Subſtanz etwas verändert. Man kan warhafftig nicht recht gründlich ſagen / wie es zugehen könne / doch geſchiehet es offtmahls / wie uns die Erfahrung lehret / nachdem läſſet man auch viel oder wenig Eyter heraus / denn auf einmahl evacuiren / wird des Patientens Kräffte allzuſehr ſchwächen / wie ich auch ſchon geſaget. Dabey mercke auch ein Chirurgus mit wenigen / daß / wenn dergleichen Patienten in eine Hecticam, Schwind- und Lungen-Sucht verfallen ſolten / darauf man wohl Achtung geben muß / kein beſſeres Mittel iſt / als folgendes Pulver offtmahls darwider zu gebrauchen:

Rec. Pul. Rad. Ir. flor. unc. ß.
Flor. Sulphur. drach. ii ß.
Bol. Armen. præpar. drach. vj.
Sacch. Cand. albiſſ. unc. iij.
Ol. Aniſi deſtill. gut. xv.
M. ad Subtiliſſ. Pulv. S. ad V.

Dieſes werthe Pulver wird täglich 4. und mehr mahl gebrauchet / je nachdem es nöthig iſt / allezeit 2. oder 3. Meſſerſpitzen voll / ſo trucken / als es an ſich ſelber iſt; kan man das blaue diſtillirte Waſſer der Rad. Pimpinellæ haben / iſt es in dieſem Zuſtand deſto beſſer.

Schluß

Schluß dieſer OBSERVATIONEN.

Und diß ſey das Ende und Schluß meiner ietzigen herausgegebenen 80. OBSERVATIONEN, giebet Gott ferner Geſundheit/und meine vielfältige Verrichtungen ſowohl in der Stadt / als in denen Hoſpitälern laſſen es zu / ſo ſollen künfftige Oſtern / nechſt Gottes Willen/ die übrigen 80. unfehlbar folgen. Der geneigte Leſer ſey verſichert / daß dieſe gegenwärtige 80. ſo warhafftig und ſonderbar ſie ſind/ mir in meiner 38. jährigen Praxi viel Mühe und Nachdenckens gemachet. Habe auch/ die Warheit zu bekennen / nicht willens gehabt / ſie bey meinem Leben herauszugeben / aber die vielfältigen Nöthigungen und Briefe guter Freunde unſerer edlen Profeſſion haben nicht eher nachgelaſſen/ biß ich ihnen gewillfahret. Es iſt geſchehen und unter vielen Verrichtungen vollbracht; GOTT ſey ewig Danck vor ſeine Gnade / und ſegne aller derer Thun und Vorhaben / ſo mit der edelſten Creatur GOttes dem Menſchen umgehen und ſie curiren müſſen! Dieſes wündſche ich von Grund meiner Seele allen Chirurgis und Liebhabern unſerer vortreflichen Profeſſion,

A M E N!

Regi-

INDEX RERUM OMNIUM,

Oder

Vollkommenes Regiſter aller und jeder Dinge/ ſo in dieſem Tractat enthalten ſind.

A.

Ablöſung der Glieder/ Pag. 322
was dabey zu obſerviren/ 325
Pflaſter darzu/ ibid.
Aderlaß/ ſo unglücklich abgelauffen/ was dabey zu thun/ 290
wofür ſie gut/ 31. 34. 57. 124. 143
Ader-Verletzung. 73. ſeq.
Adſtringirende Mixtur oder euſerlich/ 314. 318. 451
Wund-Pulver/ 316
Affter-Fiſtel. 200
Alte Schäden/ 403
woher ſie kommen können/ und wer am meiſten damit behafftet/ 404
Balſam/ 405
Pflaſter/ 55. 88. 387. 407. 410
Salbe/ 406
Waſſer/ 121
Anevriſmata über der Schulter/ 309
was ſie ſeyn/ 310

ereignen ſich auch an andern Theilen des Leibes / abſonderlich bey magern Leuten/ 310
woher ſie entſtehen/ 310. ſeq.
auf was Art ſie zu curiren. 313
Angegriffene Beine / vide Cariöſe Beine.
Angeſichts-Wunden eine ſchöne Narbe zu machen. 120
Ani Fiſtula. 253
Anſprang/ vid. Ausſchlag.
Apoſtema am Arme / nach einer unglücklichen Aderlaſſung. 293
am Maſt-Darme und Sphincter Ani, 212
am Ohre/ 71
Aqua Stypticæ. 318
Arcanum Ant-epilepticum. 131
Arcæi Wund-Balſam. 20. 164
Arm-Bruch. 303. 322
Artafani Wunder-Pflaſter. 187
Arteria aſpera verwund/ 73
bey der Hand durchſchnitten. 317
Atheromata. 19. 23. 148. 250. 299
Augen-Lieder / ſo zugeheilet geweſen / wie ſie wieder zu öffnen. 99
Beſchwehrungen/ 35. 284
Fiſtel/ 41. 48
Fleiſch-Fell zu vertreiben/ 83
Waſſer oder Mixtur. 35. 82. 100. 286
Ausſatz. 51
Ausſchlag am Ohren/ 103. ſeq.
im Geſichte / und deſſen Cur. 42. 48

B.

Backen-Wunde durch einen Schuß/ 65. ſeq.
vom Eyter angefreſſen. 59
Balſamus Arcæi, 20. 164
bey alten Schäden/ 405
Brüxellenſis ad Hernias, 237
vor

vor Bubones, 271
zum Fiſteln / vide Fiſtel-Balſam.
beym kalten Brand/ 394
beym Krebs/ 162
die Mutter zu reinigen/ 178
Prævotii, 75
vor die aufgebrochene Roſe/ 236
Samaritanus, 202
bey Schuß-Wunden/ 38. 116. 297. 337. 436
bey Verwundungen von tollen Hunden/ 361
in Wunden und allerhand Zufällen / vid. Wund-Balſam.
Wurzii. 449
Bein-Bruch/ 303. 340. 375. 392
von ſcharffer Materie angegriffen / vid. Cariöſe Beine.
weggeſchoſſen/ 441
Betonien-Pflaſter des Autoris. 8
Bereitung des Turpethi mineral. 158
Bewegung der Glieder bey Verwundungen wiederzubringen/ 381. 426
Bibenellwurtzel-Cur. 49
Biß von tollen Hunden/ vid. toller Hunde-Biß.
von einem raſenden Menſchen/ 365
von einem Marder/ 372
und Gifft von tollen Hunden und andern Thieren heilendes Pflaſter/ 55. ſeq.
Blaſen-Stein auszuſchneiden/ 240
wenn er angewachſen/ was zu thun. 243. 244
Blatter-Sälbchen/ 36
Bley-Pflaſter/ 196
Bley und andere Sachen durch Pflaſter aus Wunden zu ziehen. 55. ſeqq.
Blut-Egel/ vid. Egel.
Bluten der Naſe/ Ohren und Mundes/ und woher ſolches entſtehe 31

der Naſe zu ſtillen/ 114
der verletzten Blut-Gefäſſe durch ſonderlichen Handgriff zu ſtillen/ 74
der Zähne zu ſtillen/ 54
Blutfluß der Weiber zu hemmen. 124
Blutſtillender Liquor, 263
Mixtur, 59. ſeq.
Pulver/ eußerlich zu gebrauchen/ 3. 38. 225. 379. 424
innerlich. 119. 124. 143. 167
Böhung bey ſteiffen Gliedern. 381
Brand-Löſchung/ 38. 435
was davon zu halten. 440
Brechen/ 8. zu ſtillen. 8. 31. 154
Breßlauer alt Schaden-Pflaſter. 407
Bruch der Arme / vid. Arm-Bruch.
der Beine/ vid. Bein-Bruch.
der Schenckel/ 392
des Schulter-Blats/ 393
am Nabel. 170
Bruch-Balſam/ 237
Pflaſter/ 55. ſeq. 304. ſeq. 316. 348. 389
Felicis Wurzii, 31. etwas verändert/ 169
ſo keine Blaſen ziehet. 326
Bruſt-Bein/ ſo angegriffen oder cariös worden. 138
Bruſt-Beſchwerung/ 150
Fiſtel/ 138. 442
Geſchwer/ und deren vielfältige Urſachen. 446. ſeq.
Bubones. 12. 265

C.

Calcination des Opii. 114
Cancer aperſus. 55
occultus. 109
Cannula, wo ſie zu gebrauchen. 448

Carbunculus in der Kniekehle/ 12
auf dem Kopffe/ 11
auf der Schulter. 12
Cariöſe Beine. 14. 45. 410. 414. 428
Caruncula Glandulæ lachrymal. 81. ſeq.
penis, 196
veſicæ, 198. 265
Cataplaſma bey Arm- Bein- und andern Brüchen/ 306
vor Augen- Beſchwehrungen/ 335
bey Ausziehungen der Kugeln aus den Wunden/ 443
bey Brüchen/ 229
bey übel-curirten Knieſcheiben-Brüchen/ 342. 347
von Semmeln zum Carbunceln, 13
bey Entzündungen nach übel-gerathenen Aderlaſſen/ 291. ſeq.
zum erweichen bey Fiſteln/ 68. 433
bey Gewächſen/ 34. 149. 157. 356
bey Geſchwulſt und Inflammationen/ 241
bey dem Krebs/ 160
bey eingebogenen Naſen/ 125
bey der Paracentheſi, 183
beym Podagra, Gicht und andern Schmertzen/ 390
bey Setaceis, 81
bey Stein-Schmertzen. 240
Catheter, wo er zu gebrauchen. 246. 337
Cauteriſir-Eiſen wie es ſoll formiret ſeyn/ 47
iſt gut bey Abſetzungen der Glieder/ 328
vor die Epilepſie, 129
bey Hæmorrhoidibus cœcis, 211
China Eſſenz. 49
Clyſtier/ wo es gut. 260
Clavicula, vid. Schulterblat.
Colica, 171. 357. Mixtur darwider. 172

Collyrium. 35. 82
Condylomata, vid. Feigwartzen.
Conſolidæ Radix dilatiret die Wunden. 433
Contra-Riß. 16
Convulſiones, 3. 11. 15. 97. 143
von raſenden Menſchen-Biß/ 366
von toller Hunde-Biß/ 359. ſeq.
bey Wunden. 377. 442
Cranii Fiſſura. 16
Cur mit der Bibenellwurtzel. 49

D.

Darmbruch bey Mannsperſonen auf einer Seite/ 228. Urſache/ 229
auf beyden Seiten/ 235
bey Weibes-Perſonen/ 227
Därme/ wenn ſie bey Brüchen angewachſen ſeynd/ wie ſie zu ſepariren. 231
Decoctum bey alten Schäden zu trincken/ 409
Fiſteln auszuſpritzen/ 42. 54
Nigrum Chirurgorum geändert/ 291
bey der Salivation zu trincken/ 44
Defenſiv-Pflaſter/ vid. Emplaſtrum Defenſiv.
Salbe/ 232. 297. 349
Mixtur oder Umſchlag. 337
Deliria. 367
Digeſtiv-Sälblein. 15. 70. 105. 232. 341
Dreytägig Fieber. 335. Pulver dafür. 338
Dura Mater verletzt. 6. ſeq.
Durchfall. 414. Pulver dafür. 417
Durchzug oder Etz-Tüchlein. 61
Dyſenteria. 417

E.

Eiſen und andere Dinge durch Pflaſter aus Wunden zu ziehen. 55
zum Cauteriſiren/ vid. Cauteriſir-Eiſen.

Egel/

Egel/ wo ſie gut/ 215
wenn ſie zu appliciren/ 216
können Fiſteln verurſachen/ 261
Eingebogene Naſen zu curiren. 123
Empyema, vid. Bruſt-Geſchwer.
Emplaſtrum bey abgelößten Gliedern/ 315
allerhand Dinge/ als Eiſen/ Bley ꝛc. aus den Wunden zu bringen/ 55. ſeq.
zu alten Schäden/ 55. ſeq. 88. 196. 407. 410.
bey Anevriſmatibus, 311. ſeq.
Artafani Miraculoſum, 187
bey Brüchen/ vid. Bruch-Pflaſter/
Defenſivum, 218. 376. album, 26
bey verharteten Drüſen/ 55. ſeq.
Emolliens oder erweichend Pflaſter/ 181. 187. 346. 387
bey Gewächſen/ 250. 361
bey Uberbeinen/ 389
Fabricii von Nürnberg/ 52
zum Fiſteln/ 55. ſeq. 88. 191. 387
beym Fall/ ſtoſſen/ ſchlagen/ ꝛc. 326
vor Flüſſe und Glieder-Schmertzen/ 326. 370
bey Geſchweren/ 55. ſeq. 189. 370. 387
bey allerhand Geſchwulſt/ 55. ſeq.
Gryſeum Authoris, 169
compoſ. 168
vor den heiſſen Brand/ 396
vor Hüfft-Wehe/ 354
vor Hüneraugen/ 401. 402
vor den kalten Brand/ 393
vor den Krebs/ 55. ſeq.
vor Kröpffe/ 55. ſeq. 189
vor den Magen bey der Dyſenterie und andern Beſchwerungen/ 418

Empla-

Emplaſtrum Miraculoſum, 408
vor lædirte Nerven/ 55. ſeq. 435
vor Nieren-Beſchwehrungen/ 330
contra Nodos, 55. ſeq. 189
Oppoteldoch, 50. 383
Oxycroceum, wo es ſchädlich/ 294
bey Panaritiis, 386. ſeq.
beym Podagra oder Gicht-Schmertzen/ 390
bey Peſt-Beulen/ 55. ſeq.
vor Rück-Schmertzen/ 330
Saturninum, oder Bley-Pflaſter/ 196
contra Scirrhos, 55. ſeq. 189
bey Verrenck- und Zerquetſchungen/ 326
zum Wunden/ 55. ſeq. 86. 326. 370. 415
vor erhartete Wund-Waſſer-und Fleiſch-Brüche/ 55. ſeq.
bey Verwundungen von tollen Hunden/ ꝛc. 55. ſeq. 362
Emulſion beym Tripper. 281
Engbrüſtigkeit. 150
Epilepſia und deſſen Cur/ 2. ſeq. 12. 24. 92. 129. ſeq. 307. 437. ſeq.
Erinnerungen bey Ablöſung der Glieder/ 328
beym Aderlaſſen/ 294
bey alten Schäden/ 411
Apoſtemen/ 71
bey Arm-Bein- und andern Beüchen/ 307. 328. 397
beym Biß von raſenden Menſchen/ 368
von tollen Hunden/ 364
bey Darmbrüchen/ 233. 239
bey der Epilepſia, 133
beym Fallen/ 31
bey Fiſteln im ano, 261. 287
am Augen/ 46. 51
an der Bruſt/ 141
am Halſe/ 106

am Knöcheln/ 439
am Ohren/ 71
am Scroto und Pene, 194.198
am Sphincktere Ani, 205.210
am Zähnen. 57.62
Erinnerungen bey Gewächſen unter dem Arme/ 157
am Ellbogen/ 302
am Haupte/ 21.27
in der Kniekähle/ 359
am Ohre/ 37
am Præputio, 251
auf dem Rücken/ 152
über und an der weibl. Schaam/ 219.222.226
am Unter-Leibe. 189
bey Haſenſcharten und Hundemäulern/ 38
bey Haupt-Wunden/ 5.9
bey Hermophroditen und Zwittern/ 219
bey Hüneraugen. 402
beym Hæmorrhoidibus, 215
bey der Indianiſchen Wolle / Moxa genannt/ 355
beym kalten und heiſſen Brand/ 397
bey Knieſcheiben-Brüchen/ 344.349
bey weggeſchoſſenen Knie- und Ellbogen/ 439
bey Krebsſchaden an den Mund-Leffzen/ 113
an der Bruſt/ 163
bey Naſen-Verwundungen/ 121
bey eingebogenen Naſen/ 127
bey offnen Schäden/ 421
bey der Paracentheſi und Waſſerſucht/ 184
beym Partu cæſareo, 177
bey Panaritiis. 390
bey Peſt-Beulen/ 14
beym Schancker/Spaniſchen Kragen/ꝛc. 272

Erinnerungen beym Schnitte der Augen-Lieder/ 102
bey Stich-Wunden/ 77.144.373
bey Schuß-Wunden/ 17. ſeq. 40. 66. 118. 298. 480
im Pene und Schenckeln/ 339
in die Schulter/ 333
bey Setaceis, 83
beym Stein-Schneiden/ 246
beym Tripper oder Gonorrhœa, 271. 279
bey Verletzung der Gurgel/ 87. 92
der Pulß-Adern/ 310
bey Verrenckung der Knöchel-Junctur und Zerquetſchung derſelben/ 378
bey Verwundung der Ellbogen-Junctur, 282
der Gelencke an Fingern. 426
Erweichendes Pflaſter/ vid. Emplaſtr. Emolliens.
Erysipelas. 25
Eſſenz aus der Bibinell-Wurtzel. 49
von der China-Wurtzel. 49
Etzender Durchzug. 61
Pulver. 20. 23. 62
Eußerliche Glieder-ſtärckende Mixtur. 31
Excreſcenz. 59. Mixtur darwider. 59. 415
Eyter aus denen Fiſteln und Wunden zuziehen. 4
der Bruſt durch den Stuhl und Urin ausgeführet. 455

F.

Fabricii Pflaſter/ wozu es gut. 52
Fall auf den Kopff. 29
vom Gerüſte/ und deſſen beſondere Urſache. 303
Fallende Sucht / vid. Epilepſia.
vor Faulung der Wunden. 11. 54
Faul-Schaden-Waſſer. 111
Feuchte Oerter der Haut / vid. Rohigkeit der Haut.
Ferment der tollen Hunde / vid. Gifft der tollen Hunde.

Finger-Gelencke/ ſo abgeſchworen. 386
Fiſſura Cranii. 16
Fiſtel am Ano, 253. 284. woher ſie kommen. 261
im Augenwinckel/ 41. 48
an der Bruſt/ 138. 442
am Halſe/ 103. in der Knöchel-Junctur, 428
am Nabel/ 170. am Scroto und Pene. 189. 195
am Zähnen/ 52. 58. am Sphinctere Ani. 200. 207
Balſam/ 21. 140. 191. 202. 256. 285. 430
Cur/ 50
Kertzen/ 191. 196
Pflaſter/ 55. 88. 387
Spritze von beſonderer Invention, 4. 432
Waſſer / vid. Spritz-Waſſer zum Fiſteln.
Feigwartzen zu vertreiben. 155. ſeq. 227. 254. ſeq. 265. 372
Fieber bey Wunden / vid. Wund-Fieber.
Flechten zu vertreiben. 48
Fleiſch/ ſo ſchwämmicht und überflüßig in Wunden/ vid. überflüßig Fleiſch.
wild Fleiſch / ſuche überflüßig Fleiſch.
Fleiſchfell am Augen zu curiren. 83
Fleiſchzeigender Balſam. 21
Fleiſchbruch-Pflaſter. 55. ſeq.
Fluor albus. 153
Fontanell, wo es gut. 26. 129. 409
flieſend zu machen. 134
Küchlein/ woraus ſie ſollen gemacht werden. 134
Frantzoſen-Cur/ 51. 153. 371. ſeq. beſiehe die Salivations-Cur.
Fräß / vid. Epilepſia.
Frenulum Penis angefreſſen. 275
Frucht aus Mutter-Leibe zu ſchneiden / vid. Part. Cæſar.

G.

Gallmeyſtein-Pflaſter / vid. Emplaſtr. Gryſeum.

Ganglion, vid. Uberbein.
Gangræna, vid. der heisse Brand.
Geschmacks Verlust/ 16. 17. dessen Ursache. 17
Geschwer des Mastdarms und Sphincter. ani. 212
auf der Brust/ vid. Brust-Geschwer.
beym Ohre/ 66. seq.
Balsam/ 21
Pflaster/ 55. seq.
Geschwulst bey Schuß-Wunden/ 329
Cataplasma, 157. 229
Mixtur, 97
Pflaster. 55. seq. 151
Gewächse unter dem Arme/ 153
am Ellbogen/ 299
erweichendes Pflaster/ 187
auf dem Haupte/ 18. seq. 22. seq.
in der Kniekehle/ 356
im Ohre von einem und einen Viertel lb. 33
am Præputio, 248
auf der Schulter/ 148
am Unterleibe/ 185
in und außer der weiblichen Schaam/ 220
über der weiblichen Schaam/ durch die Unterknüpffung weggebracht/ 216. 218
in der Vagina Uteri durch den Schnitt weggenommen/ 213. 224
Gichtschmertzen-stillendes Cataplasma und Pflaster/ 390
Gifft der tollen Hunde durch den Biß/ aus den Wunden zubringen/ 361
Gliederschmertz-stillendes Cataplasma. 390
Pflaster. 316. 370
stärckende Mixtur. 31. 431
Salbe. 382

Glied-waſſer/ ob welches gebe/ und was davon zu halten/ 380
Glüend Eiſen/ wo es nöthig iſt zu gebrauchen. 129. 211. beſiehe zugleich Cauteriſir-Eiſen.
Göldene Milch des Authoris. 12. vermehret. 366. 436
Gonorrhœa, vid. Tripper.
inveterata. 264
Grieß und Sand der Nieren und Harnganges abzuführen. 331
Gryſeum Emplaſtrum compoſ. 168
Authoris. 169
Gurgel-Verwundung. 73. 84. 89. 91
Waſſer. 46
Güldene Ader/ vid. Hæmorrhoides.
Guten Grund in Wunden zu machen. 54. 86. 411. 412

H.

Hals-Waſſer der Stetiner. 60
Wunde. 73
Hantkii Wund-Balſam. 90
Hand-Griff das Bluten der Puls-Adern zu ſtillen. 74
den Eyter aus denen Fiſteln und tiefen Wunden zu-bringen. 4
Haupt-Schmertzen. 277
Wunden. 16. 23. 30
ſo tödlich. 7
Hautes Rohigkeit zu vertreiben. 36. 45. 126
Härte am Ballen wegzubringen. 398
Haſen-Scharte. 94
Hectica und Pulver dafür. 150
Hefft-Nadel/ wo ſie zu gebrauchen. 75. 77. 317. 328
Pflaſter. 326
Heilend und trocknend Pflaſter. 86
Heilender Balſam/ vid. Wund-Balſam.
Schleim. 65. 45. 112
Heilend Pflaſter/ 55. ſeq. 86

Heilend Pulver/ 39. 86. 102. 119. 154. 174. 186. 192. 205. 217. 225. 245. 424. ſeq.
Salbe/ 70. 129. 199. 214. ſeq. 278. 293. 298
Umſchlag beym Stein-Schnitt. 245
Waſſer oder Mixtur. 54. 251. 277. 416. 439
und Mutter reinigend Spritz-Waſſer. 177
Heiſſer Brand. 392
was er ſey. 395
Hermaphrodite. 216
Hernia Inteſtinalis. 218. 235
Hieb-Wunde in der Ellbogen-Junctur. 379
in den Gelencken der Hand. 412
nöthiger Handgriff bey deſſen Verbindung. 423
an der Naſe. 119
im Kopffe von einem Schackan. 6. ſeq.
von einem Sebel. 2. ſeq.
Hifft-Wehe. 351
Hirn-Häutlein verletzt. 2. ſeq. 6. ſeq.
Hirn-Schale/ ſo angegriffen/ zu curiren. 14
Bruch. 29. ſeq. Riß. 16
Hitze eußerlich zu vertreiben. 36. 45. 97. ſeq. 134. 229
Hoden-Sack durchlöchert. 235. Fiſtel. 189. 195
Hæmorrhoides cæcæ, wie ſie zu curiren. 211
derſelben Schmertzen zu ſtillen. 36
Holtz-Tranck. 44
Honig-Waſſer wozu es gut. 36
Hunde-Biß/ vid. Toller Hunde-Biß.
Hundes-Maul. 94
Huſten zu vertreiben. 150
Hüneraugen/ was bey derer Vertreibung vorgefallen. 398
Pflaſter. 401

I.

Indianiſche Wolle. vid. Moxa.

Inflammation und derer Cur. 12. seq. 35. 36. 97. 151. 157. 240. 324
am Arme nach den Aderlassen. 290
am Augen. 284
beym Biß von rasenden Menschen. 366
vom tollen Hunde. 361
bey Schuß-Wunden. 296. 329. 335
Injection bey Beinbrüchen.
bey Fisteln/ vid. Spritzwasser zum Fisteln.
Instrument zu den Feigwartzen und Carbunceln. 273
die Kugeln aus den Wunden zu ziehen 295. 332. 444
die eingebogene Nasen in gute Form zu bringen. 123
die verlohrnen Zungen zu ersetzen. 66
Intestina wenn sie bey Brüchen an die Testiculos angewachsen/ wie sie zu separiren. 231
Invention die eingebogene Nasen in gute Form zu bringen. 123. seq.
Ischiaticum malum, vid. Hifft-Wehe.
Jugularis Venæ Verletzung. 73

K.

Kalter Brand/ 212. 392
was er sey/ 395
nach den Aderlassen. 290
nach Abschneidung der Hüneraugen. 400
Kalt Fieber. 335
Pulver dafür. 338
Kehle durchschnitten. 84. 89. 91
Kertzen wider die Carunceln und Feigwartzen. 268
zu den Fisteln. 191. 196
Kiefer/ wenn er angefressen/ wieder zu reinigen. 159
Kind aus Mutterleibe zu schneiden/ vid. Part. Cæsar.
Kienbacken durch einen Schuß verletzt. 114
Knieschreiben-Bruch. 345
wenn er nicht recht curiret/ wie er wieder zu rechte zu bringen. 342.

Knie-

Knieſcheiben / ob ſie in der Quere oder nach der Länge zerbrochen werden. 349
Knöchel-Junctur verrenckt. 375
Kopff-Schaden. 11
Kräuter-Säckchen zum Haupt-Wunden. 5
bey andern Verwundungen. 75.117
das Haupt zu ſtärcken. 132
Krätz-Cur. 51
Krampff-Waſſer. 442. ſeq.
Krebs an der lincken Bruſt bey einer Manns-Perſon. 159
an der rechten Bruſt bey einer Weibs-Perſon. 165
Pflaſter. 55. ſeq.
mäßiger Schade an der Mund-Leffze. 109
bey der weiblichen Schaam/ und deſſen Urſache. 216. ſeq.
Kropff-Pflaſter. 55. ſeq.
Kugeln oder andere Dinge aus den Wunden zu bringen. 55. ſeq. 332
Kugeln zum Fontanell. 134
Küglein Raſoris vor die Augen. 286
Kurtzer Athem. 150
Kühlende Milch beym Tripper. 281
Pflaſter. 169
Pulver. 217
Sälblein. 129. 199. 269. 293. 406
Schleim. 45. 112

L.

Lapis Infernalis, was es ſey. 413. 419
deſſen Beſchreibung. 418
Medicamentoſus. 418. 420
muß vorſichtig gebraucht werden. 422
viridis Salutis, vid. Lap. Medicamen.
Lattwerge zur Salivation. 108
Le'au d' Ongrie, beſiehe Ungariſch Waſſer.

Lavement bey Fiſteln/ beſiehe Spritz-Waſſer zum Fiſteln.
beym Blaſen-Steine/ vid. Spritzwaſſer/ ꝛc.
Lauge iſt gut in Haupt-Wunden. 7
Laxier-Pillen. 282
Tränklein. 283
Leffzen/ wie ſie bey ihrer Verwundung offen zu halten/ damit ſie nicht zuſammen heilen. 117
Liniment. zum heilen/ vid. Heilende Salbe.
de Linaria. 218
Liquor ſtypticus Rabile. 263.318
Lithotomia. 240
Lungenſucht. 150

M.

Männlich Glied/ vid. Penis.
Magen-Pflaſter in der Dyſenterie. 418
Mal de Napel, vide Frantzoſen.
Malum Iſchiaticum, vid. Hifftwehe.
Mariſcæ, vid. Feigwartzen.
Maſſa zum Fontanell-Küchlein. 134
Mater dura verletzt. 6. ſeq.
pia verletzt. 2. ſeq. 6. ſeq.
Melancholia. 52
Melicerides, 23.358
Menſtruum der Weiber zu ſtillen. 124
Mercurial-Cur/ vid. Salivations-Cur.
Pillen/ vide Salivat. Pillen.
Salbe. 111
Waſſer zum antüpffen. 156. ſeq. 255.372
Milch des Authoris, vid. Göldene Milch.
Miraculoſum Emplaſtrum. 408
Mixtur bey Anevriſmatibus. 314
bey Arm-Bein- und andern Brüchen. 305
vor Augen-Beſchwehrungen. 35.100

Mixtur vor den Ausſchlag. 105
das Blut zu ſtillen. 59
vor die Colic. 172. 377
vor die Convulſiones. 97. 144. 359. ſeq. 377
wider die Fäulung. 54
vor die Feigwartzen. 227. 255
zum Fiſteln/ vid. Spritz-Waſſer zum Fiſteln.
zum Heilen. vid. Heilende Mixtur.
bey Gewächſen. 251
vor Hifftweh. 353. ſeq.
vor den Krampff. 441.
zum Munde bey der Salivation. 155
vor Mutter-Beſchwehrungen. 172. 357
eine zarte Narbe zu machen. 121
bey Panaritiis. 387
bey tiefen Schäden. 55. 430
vor den Schancker/ Spaniſchen Kragen und dergl. 270. 272
die Schläffe und Stirn zu beſtreichen. 31
bey Schuß-Wunden. 337. 435
vor überflüßig Fleiſch. 59
bey Wunden. 120. 251. 416
vor Zahn-Schmertzen. 64
allerhand Zufälle bey Gewächſen zu verhüten. 218
Motion iſt bey Fiſteln ſchädlich. 263
Moxa was es ſey. 355
wofür ſie gut. 351. ſeq.
wie ſie zu gebrauchen. 352
Mund-Schleim. 45. 112
verbeſſert. 115
Mund vor allerhand Zufällen bey der Salivation zu bewahren/ 155
durch einen Schuß verletzt. 114
Mutter-Beſchwehrung. 172. 356
reinigender Balſam. 178

Mutter-reinigendes Spritz-Wasser. 177
Mynsichti Emplastrum Saturninum. 196
Wund-Pulver. 39

N.

Nabel-Bruch. 170
Fistel. ibid.
Nässe der Haut/ vid. Rohigkeit der Haut.
Narben bey Verwundungen subtil und weiß zu machen / daß man sie nicht sehen kan. 120. seq.
Nasen-Hieb. 119
bluten zu stillen. 124
Rohigkeit zu vertreiben. 126
wenn sie fast abgehauen / sollen nicht gleich abgelöset werden. 122
so eingebogen seynd/ wie sie wieder in gute Form zu bringen/ 123
Nerven-Verletzung bey der Hand/ 318
Pflaster. 55. seq. 425
Salbe. 293. seq.
Nieren-Beschwehrung. 331
Pflaster dafür. 330
Nieren-Stein. 331
Pulver dafür. ibid.
Noli me tangere. 109

O.

Oeffnung des Leibes in der Wassersucht/ vid. Paracenthes.
Oesophagi Verwundung. 73
Offene Schaden an Beinen. 413. besiehe zugleich alte Schäden.
Ohren-Fistel. 66
Geschwer. 76
Gewächse. 33. seq.
Verletzung. 37. seq.
Opium zu calciniren. 124

Oppoteldoch-Pflaſter. 50.383
Os Femoris durch einen Schuß verletzt. 334
zerbrochen. 340
Oxycroc. Pflaſter/ wo es ſchädlich. 294

P.

Palpebræ, vid. Augen-Lieder.
Panaritium. 384
Unterſcheid derſelben. 385
wer am meiſten damit behafftet wird. 386
Paracentheſis abdominis. 180
Partus cæſareus. 175
Paſtilli, vid. Kertzen.
Patellæ, vid. Knieſcheiben.
Penis durchſchoſſen. 334
fiſtulirt. 189
Peritoneum ob es bey Brüchen zerreiſſe. 229.232
wie es wieder zu curiren. 232. ſeq.
wodurch es von denen Därmen zu unterſcheiden. 231
Peſſarium, vid. Kertzen.
Peſt-Beule auf dem Kopffe. 11 ſeq.
Pflaſter dafür. 55. ſeq.
Pflaſter/ vid. Emplaſtra.
Pia mater verletzt. 2. ſeq. 6. ſeq.
Pillen zur Salivation. 43. 106
beym Tripper. 275.277. ſeq. 279. 282
Phantaſiren. 367
Phlegma Vitrioli, wozu es gut ſey. 14 45.139.410.430
Podagra 389
Pompholigos Unguent. 199
Præcipitat. flagrans iſt ſchädlich in Wunden. 61
Prævotii Wund-Balſam. 75
Proſtatarum Exulceratio. 265
Priſane beym Tripper. 289

Pulß-

Pulß-Ader durchschnitten. 317
Geschwulst/ vid. Aneurisma.
verletzt. 366
Pulvis epilepticus S. 437. besiehe Pulver vor die Schwere-Noth.
præcipitans cum Nitro, wofür es gut. 31
dessen Beschreibung. 143. 167. 124
stypticus. 316
sympatheticus. 206
Pulver bey der Bibernellwurtz-Cur. 49
vor den Biß von wütenden Menschen. 367
das Bluten zu stillen/ vid. Blutstillendes Pulver.
vor die Carunculn und Feigwartzen. 268
wider das Deliriren und Phantasiren. 367
in der Dysenterie. 417
einen frischen Grund in Wunden zu machen. 20. 173. 268. 412
vor die Hectica, Schwind- oder Lungen-Sucht. 455
vor den Husten und allerhand Brust-Beschwehrungen. 150
vors kalte Fieber. 338
bey verletzten Nerven. 425
bey Panaritiis innerlich zu gebrauchen. 388
vor die Rohigkeit der Haut/ vid. Rohigkeit der Haut.
vor die Rose eußerlich. 26. 237
innerlich. 236
zu stärcken/ vid. stärckend Pulver.
vor den Stein/ Grieß und Sand der Nieren und Harngänge. 331
vor den Tripper. 276. 278. seq.
zu stopffen. 283
zum trocknen oder heilen/ vid. Trocknendes oder heilendes Pulver.
wider die Schwere-Noth. 3. 92. 131. 307. 437
vor Seitenstechen. 143
vor unreine Wunden. 20. 23. 412

Pulver bey Verwundungen innerlich zu gebrauchen. 85. 143
zum Wunden/ vid. Wund-Pulver.
vor Wund-Fieber. 330. 363
Purgier-Pillen. 275
Pulver. 266

Q.

Quetschungen. 83

R.

Rabile Liquor stypticus. 263
Ränder in Wunden und Fisteln/ wenn sie schwülicht sind. vid. schwülichte Ränder.
Rhasoris-Kügelein zum Augen. 286
Reiten ist bey Fisteln sehr schädlich. 263
Rohigkeit in Halse. 150
der Haut zu vertreiben. 36. 45. 154. 186. 217. 220. 300
der Nase. 126
Rothe Narben weiß zu machen. 121
Rose und dessen Cur. 25. seq. 235. seq.
am Hoden-Sacke/ so alle Monat wiederkommen. 235
so aufgebrochen. ibid.
Balsam dafür. 236
Rosen-Fistel am Knöchel. 428
Ruh-Pillen. 277
Rückschmertzen. 329
Pflaster dafür. 330

S.

Salbe zu alten Schäden. 406
zu defendiren/ vid. Defensiv-Salbe.
zum digeriren/ vid. Digestiv-Salbe.
zum Etzen/ vid. Etzende Salbe.
die Glieder zu stärcken. 382
zum heilen/ vid. Heilende Salbe.

Salbe vom Mercurio, vid. Mercurial-Salbe.
vor Rohigkeit der Naſe. 126
vor die Schüpen. 300
zum trocknen/ vid. trocknende Salbe.
Salivations-Cur bey einer verdorbenen Augen-Fiſtel. 43
bey einen böſen Ausſchlage am Ohren und Halſe / wobey zugleich eine ſchlimme Fiſtel geweſen. 106
beym Noli me tangere, oder Krebsſchaden an der Leffze. 111
beym mal de Napel. 154. 371
bey alten Schäden. 411. ſeq.
wenn ſie zu ſtarck gehet / womit ſie anzuhalten. 158
Lattwerge. 108. 371
Pillen. 43. 106. 411
Salbe. 111
Schaam-Gewächſe. 216. 220. 223
Schaden am Beinen/ 403. Beſiehe offene Schäden.
woher ſie entſtehen können. 404
am Kopffe. 11. ſeq.
am Hoden-Sacke. 235
reinigender Balſam. 21
Pflaſter/ vid. alt Schaden-Pflaſter.
von böſer Art. 50. ſeq.
Waſſer dafür. 54
Schancker/ 265. 275
deſſen Cur/ 266
Tranck bey ſelbigen/ ibid.
euſſerlich Waſſer dazu/ 270
Umſchlag dafür. ibid.
Schenckel-Bruch/ 391
weggeſchoſſen/ 441
Zerquetſchung. 392
Schlundes Verwundung. 73

Schiefer aus Wunden zu bringen. 55. ſeq.
ſollen aus Wunden vor derer Zuheilung gebracht werden. 29
aus der Schulter in Schuß-Wunden. 332
Schleim zum Munde. 45. 112
verbeſſert. 115
die Wunden zu kühlen/ zu reinigen und zu heilen. 65
Schmertzen der güldenen Ader zu vertreiben. 36
der Zähne zu ſtillen. 64. 277
Schmertzſtillendes Cataplaſma. 229
Waſſer. 244
Schnitt in Arm mit Verletzung der Pulß-Ader. 317
durch die Gurgel. 84
Schulterblat zerbrochen. 303
verrencket. ibid.
Schupen zu vertreiben. 300
Schußwunden-Balſam. 38. 116. 337. 436
Mixtur oder Waſſer. 435
Pulver. 85. 333
Umſchag. 336. ſeq.
Schuß in Arm. 295
durch das Augenbein. 37. ſeq.
durch den Backen und Zunge. 63. ſeq.
ins Hinterhaupt. 16. ſeq.
durch den Penem. 334
durch beyde Oberſchenckel. ibid.
in die Schulter. 329
in die Stirn. 441
wodurch beyde Füſſe beym Waden abgeſchoſſen worden. ibid.
wodurch beyde Knieſcheiben und Ellbogen zugleich mit weggenommen worden. 434
wodurch das gantze Maul und Zunge mit weggeſchoſſen worden. 114. ſeq.
Schwären zu vertreiben. 51

Schwere-Noth/ vid. Epilepſia.
Schweiß-Trücklein. 366
Schweißtreibende Pillen. 277
Schwinden zu vertreiben. 48
Schwühlichte Ränder in Wunden und Fiſteln wegzubringen. 59. 257. 271. 388. 412
Scirrhos erweichend Pflaſter. 55. ſeq. 189
Scorbut-Cur. 51
Scrotum, vid. Hoden-Sack.
Sebel-Hieb. 2. ſeq.
Seiten-Stechen zu vertreiben. 143
Semmel-Umſchlag. 13
Setaceum. 78. ſeq.
Spaniſcher Kragen. 265. 275
Sparadrapum. 61
Species zum Kräuter-Säckchen bey Haupt-Wunden. 5
bey Stich-Wunden. 75
bey Schuß-Wunden. 117
bey der Cur der Epilepſie. 132
zum ordinairen Tranck bey Curen. 28
bey alten Schäden. 409
bey der Salivation. 44. 112
zum Umſchlag/ vid. Cataplaſma und Umſchlag.
Spiritus wider die Convulſiones bey Abnehmung der Gewächſe. 359
bey Zerquetſchungen und Brüchen der Gebeine. 377
die Glieder zu beſtreichen bey üblen Fall. 31
bey Fiſteln. 431
bey Abnehmung der Gewächſe. 217
bey Krebsſchäden. 356
vor allerhand Zufälle abzuhalten bey Verwundungen. 144
vor Hifftwehe. 353. ſeq.

Spiritus bey Panaritiis. 387
gelinde Speichel-Cur iſt ſehr gut bey alten Schäden. 411. ſeq.
Sphincter ani, an welchem Theile er bey Fiſteln ſoll geſchnitten werden. 258
Splitter ꝛc. aus Wunden durch Pflaſter zu bringen. 55 ſeq.
Sprache verlohren. 442
deſſen Urſache. ibid. ſeq.
wodurch ſie wieder zu wege gebracht. 444
Spritze zu den Fiſteln. 432
Spritz-Waſſer bey Carunceln und Feigwartzen. 267
bey Fiſteln im ano. 256. 258. 285
am Augen. 42
an der Bruſt. 139
an Knöcheln. 429
hinter den Ohren. 69
am Scroto und Pene. 190
am Sphincter ani. 201
am Zahne. 54
bey Gewächſen. 249
die Mutter zu reinigen. 177
bey angefreſſenen Theilen der Vaginæ. 224
bey Schußwunden im Pene. 336
im Arme. 296
in der Stirn. 451
beym Steinſchneiden. 244
beym Schancker. 176
von Milch/ warum es nicht gut. 247
Steatoma unter dem Arme. 153. 157. auf dem Kopffe. 23
Stärckend Pulver. 167
Stein der Blaſe zu ſchneiden. vid. Blaſenſtein.
Schmertzen. 329
Sternum, vid. Bruſt-Bein.
Steiner rothes Halswaſſer. 60

Stich-Wunde in den Halß. 73
durch die Hand und Arme zugleich. 369
durch den holen Leib. 142
Sympathetiſches Pulver des Severini. 206
Salbe/ vid. Unguent. Sympathet.

T.

Tauben-Koth iſt gut vor toller Hunde-Biß. 362
Tiſcher-Leim/ wofür er gut. 38
Toller Hunde-Biß. 360
Cur deſſelben. 361. ſeq.
ſonderlicher Cur-Vortheil dabey. ibid.
Balſam darzu. 362
beſonderes Pflaſter dabey. ibid. 55
Pulver darwider. 363
Umſchag dafür. 361
nöthige Erinnerungen dabey 364
Tranck bey Curen. 28
bey alten Schäden. 409
bey der Salivation. 44. 112
beym Tripper. 266. 280
bey Verwundungen. 438
Tripper/ 264. 275. 373
Pillen. 275. 277. ſeq. 282
Pulver. 276. 278. ſeq. 283
Tranck. 266. 280
Waſſer. 283
Trocknende Salbe/ 129
bey Gewächſen. 36
bey den Hæmorrhoidibus. 215
Pulver bey Fiſteln am Affter. 205
am Nabel. 173. ſeq.
bey Gewächſen unter dem Arme. 254
am Augen. 102

Trocknend Pulver bey Gewächſen in der Vagina Uteri, 125
bey Hermaphroditen. 217
bey Schußwunden. 39
bey Schwamm-Gewächſen. 186
beym Steinſchneiden. 145
Turpethum Minerale. 158
Tutien-Sälbchen. 269
Tüchlein zum Etzen. 61
Tüpffwaſſer vor den Ausſchlag. 43
vor die Feigwartzen. 155. ſeq. 372

V.

Vagina Uteri von ſcharffer Materie angefreſſen. 214
Vena Jugularis verletzt. 73
Ventil-Spritze zum Fiſteln. 4
Ventoſen, wo ſie gut. 124. 361
Verhärtete Theile erweichend Pflaſter. 55. ſeq.
Verletzung am Backen durch einen Schuß. 63. ſeq.
der duræ matr. 6. ſeq.
der Gurgel. 73. 84. 89. 91
der Oberſchenckel. 334
des Oeſophagi oder Schlundes. 73
der piæ matr. 2. 6
der Venæ jugularis. 73
Verrenckung der Knöchel-Junctur. 375
der Schulter. 304
ſollen / wenn Brüche dabey ſeynd / nicht gleich wieder eingerichtet werden. 308
Verſtandes Verluſt. 29. 442
deſſen Urſache. ibid. ſeq.
wodurch er wieder zu wege gebracht. 31. 444
Veſicatoria, wo ſie gut. 57. 100. 286.
Ulmiſches Wund-Waſſer. 251
Vitriol-Phlegma, vid. Phlegma Vitriol.

Umſchlag bey alten Schäden. 408
bey anevriſmatibus. 312
bey Arm- Bein- und andern Brüchen. 305
bey Fingergelenck-Wunden. 427
bey Fiſteln. 68
bey Gewächſen. 34
bey Inflammationen. 97. 324
nach übelgerathener Aderlaſſung. 291. ſeq.
nach Abſchneidung der Hüneraugen. 400
beym kalten Brand. 212. ſeq.
beym kalten und heißen Brand. 394
bey offenen Beinen. 416
bey Panaritiis. 387. 391
beym Schancker und Spaniſchen Kragen. 270
beym Steinſchneiden. 245
bey Schußwunden. 336. ſeq.
bey toller Hunde Biß. 361
bey übelgerathenen Setaceis. 81
bey Wunden im Ellbogen. 381
durch die Hand und Arm zugleich. 371
Ungariſch Waſſer (leau de la Reine d'Ongrie) wofür es gut. 3. 75. 40. 89. 294
Unguentum diapompholig. 199
ſympatheticum. 144. ſeq. wo es gut. 145. ſeq.
zum Wunden/ vid. heilende Salbe.
Uringang verletzt. 335
verſtopfft. 265. ſeq. deſſen Urſache. 266
Univerſal-Pflaſter. 55. Pillen. 277
Uberbeine. 384. wie ſie zu vertreiben. 386. ſeq.
Uberflüßig Fleiſch bey Wunden wegzubringen. 59. 415. ſeq.
zu verhüten. 121

W.

Waffen-Salbe Beſchreibung. 145

Waffen-Salbe wo ſie gut. 144. 147
Wartzen zu vertreiben. 405
Waſſer zu alten faulen Schäden. 121. 412
zum Antüpffen. 42. ſeq. 156. zum Augen. 35. 82. 100
wider den Ausſchlag. 43. 105
das Bluten zu ſtillen. 54. vor Convulſiones. 97. 442
zum einſpritzen bey Wunden. 42
vor Feigwartzen. 217. 255
zum Fiſteln/ vid. Spritzweſſer zum Fiſteln.
zum gurgeln. 46. vor den Krampff. 442
die Mutter zu reinigen. v. Spritzwaſſ. die Mutter zu reinigen.
vor den Schancker und Spaniſ. Kragen. 270. 272. 276. ſeq.
die Schmertzen der Wunden zu ſtillen. 64. 277
bey Schußwunden. 435. der Stetiner. 60
zu tiefen Schäden/ 55. vid. Waſſer zu alten faulen Schäden.
vor den Tripper. 283. zum Wunden. 110. 251. 416
vor Zahnſchmeetzen. 64
den Wunden eine zarte Narbe zu machen. 121
Waſſerbruch-Pflaſter. 55. ſeq. Waſſerſucht. 180
Weiblichen Blutfluß zu ſtillen. 124
Wildfleiſch/ vid. Uberflüſſig Fleiſch.
ob welches gebe/ was davon zu halten. 121. 445. ſeq.
Windbruch-Pflaſter. 55. ſeq.
Wund-Balſam. 20. 80. 90. 116. 151. 215. 271. 397. 445
Fieber. 329. 361. Pulver dafür. 330. 363
Pflaſter. 55. ſeq. 86. 370. 326. 425
Pulver. 39. 85. ſeq. 205. 326. 333. 414
Salbe. 293. 298. 341. Tranck. 438
Waſſer. 110. 412. 416
Wunden rein zu halten. 20. 23. 120. 198
eine zarte Narbe zu machen. 120
Wunde/ vid. Schuß- Hieb- und Stich-Wunden.
am Arme/ vid. Schußwunde am Arme.

Wunde am Arme mit Verletzung der Pulß-Ader. 317
am Backen. 63. seq.
durch den Hals 73
durch die Hand und Arm zugleich. 369
des Haupies. 16.30
biß auf die pia mater. 2. seq.
so tödlich. 6. Cur derselben. 7
durch den hohlen Leib. 142
am Kühnbacken. 114. am Munde. ibid.
am Ober-Schenckel- 334.340. an der Zunge. 63. 114
Wurzii Bruch-Pflaster. 32
verbessert. 164
wofür es gut. 33
Wund-Balsam. 449
Wurm am Fingern. 384

Z.

Zahn-Fistel. 52. 58
Zangen unterschiedner Art/ die Steine aus der Blase damit zu langen. 244.
Zerquetschungen. 83. der Schenckel. 375. 392
Zufälle bey anevrismatibus zu hintertreiben. 311
bey Brüchen/ wenn sie geschnitten werden/ abzuhalten. 232
bey Unterknüpffung der Gewächse zu verwehren. 18. 33. 217. seq.
bey Wunden abzuhalten. 144. 425
Zunge verletzt. 63. seq. 114
so weggeschossen/ womit sie wieder zu ersetzen. 66
Zwitter. 216

FINIS.

Jena/
Gedruckt bey Paul Ehrichen/
ANNO M. CC. X.

ERRATA.

Pag. 5. lin. 2. leg. Zeltlein vor Zetlein. pag. 7. lin. 10. leg. forne vor vorne. *pag. 13. lin. 21. leg. Vitell. Ovor.* vor *Pomor. Citr. p. 15. lin 17. leg. Vitell. Ovor.* p. 17 l. 28. leg. occiput pro ſinciput. p. 19. lin. 4. & 12. leg. Atheromata pro Alteromata. p. 21. lin. 11. leg. die ſich aber &c. p. 40. lin. 15. leg. herausnehme. lin. 19. leg. muſculo temporali vor muſculum temporalem. p. 47. lin. 23. leg. Eſchara. lin. 32. leg. es vor das. pag. 33. lin. 17. leg. 1691. vor 1631. p. 56. lin. 32. leg. gantz. p. 61. lin. 14. leg. deflagriren. *p. 70. lin. 13. leg. Vitell. Ovor.* vor *Pomor. Citr.* p. 76. lin. 17. leg. lachrimæ de arbor. & cort. betul. p. 89. lin. 27. leg. ordinirte. p. 94. lin. 25. leg. Hubrig. p. 95. lin. 17. leg. geſchwind. p. 101. lin. 2. leg. Fabar. vor Umbilic. p. 109. lin 26. leg. neun und funffzig. p. 142. lin. 8. leg. Stuhl vor ſture. p. 160. lin 27. leg. igne. p. 103. lin. 19. leg. Sphincter. p. 212. lin. 16. leg. Sphacelus vor Gangræna. p. 214. lin. 21. leg. Sphincter. p. 267. lin. 26. leg. Injection vor Inciſion. p. 320. lin. 15. leg. unter der Wunde. *p. 347. lin. 11. leg. Vitell. Ovor.*

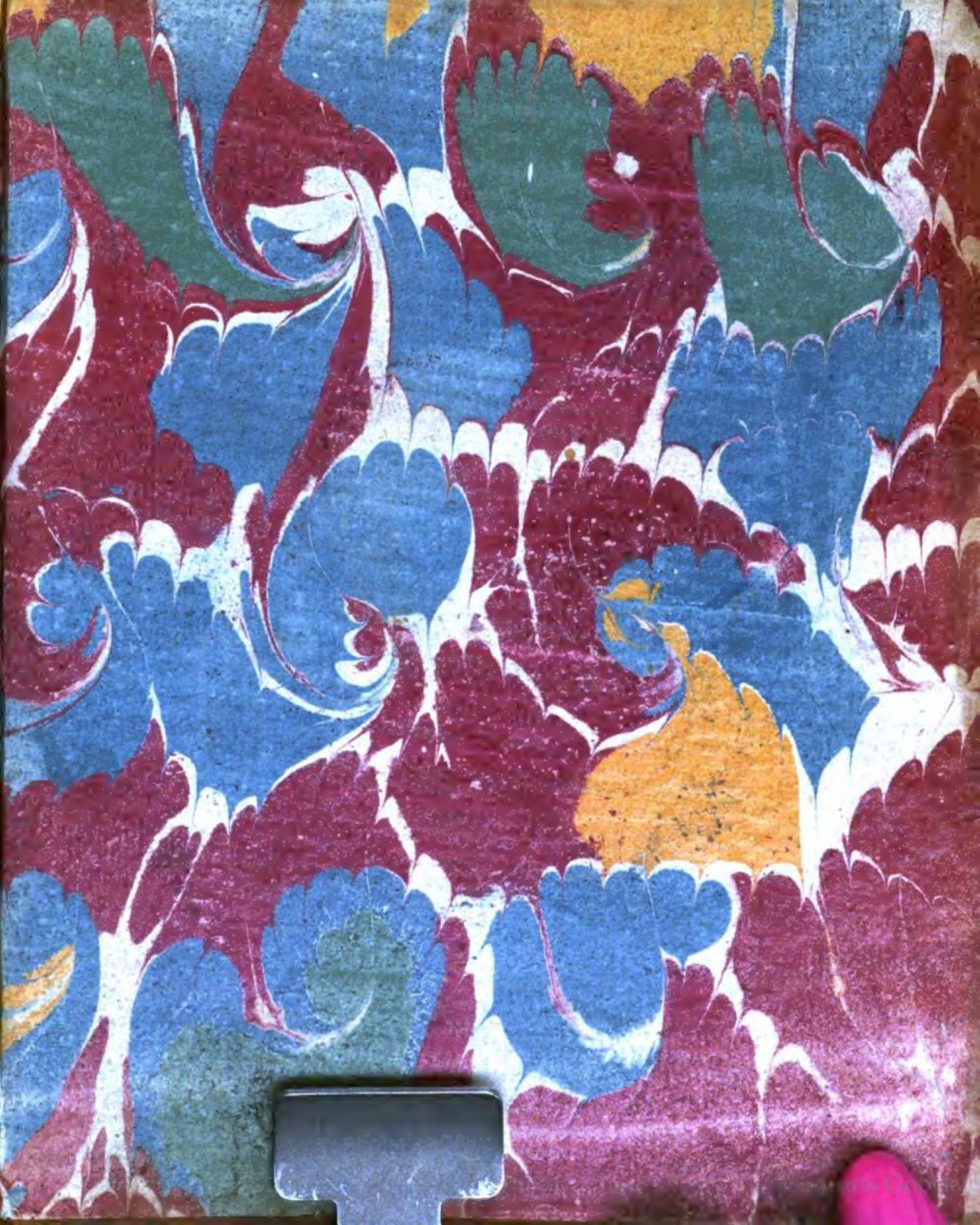
Die übrigen Errata, abſonderlich/ wo m. vor n. oder n. vor m. ſtehen ſoll/ oder verkehrte Buchſtaben ſeyn/ wolle der geneigte Leſer ohnſchwer ſelbſt corrigiren.

NB.

Nachdem der Author hin und wieder auf einige Kupffer ſich bezogen; Als dienet dem geneigten Leſer zur Nachricht/ daß er ſie aus gewiſſen Urſachen weggelaſſen.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google